Griechische

Sprachlehre

für

Schulen.

Herausgegeben

von

K. W. Krüger.

weiter Theil: Ueber die Dialekte.
weites Heft: Poetisch-dialektische Syntax.

Εἴ τις εὖ εἴπῃ τι, καὶ πάγκαρπον ἐπὶ χθόνα καὶ διὰ πόντον βέβακεν ἐργμάτων ἀκτὶς καλῶν ἄσβεστος αἰεί.

Πίνδαρος.

Berlin.
K. W. Krüger's Verlagsbuchhandlung.
1855.

Alle rechtmäßigen Exemplare dieses Werkes führen hier den Stempel und die eigenhändige Namensschrift des Verfassers.

Zweiter Theil: Syntax.

Erste Abtheilung: Analysis.

Erster Abschnitt: vom Nomen.

§ 43. Vom Genus der Nomina.

1. Im Gebrauche des männlichen Geschlechts als des allgemein persönlichen stimmt die Poesie mit der Prosa im Wesentlichen überein.

A. 1. Ueber ὁ, ἡ θεός und θεά s. att. Spr. 21, 1, 1. Homerisch ist θέαινα Il. θ, 5. 20. τ, 101. Od. θ, 341; daneben θήλεια θεός Il. θ, 7, aber auch θηλύτεραι θεαί Od. θ, 324 (wie θηλύτεραι γυναῖκες bei Ho. öfter). Eig. poetisch ist τοκῆες, τοκεῖς Erzeuger für γονεῖς, das Homer noch nicht hat, hin und wieder auch in der Prosa, wie Her. 1, 122, 2. 3, 52, 2, Thuc. 2, 44, 1. Das synonyme οἱ τεκόντες kommt wohl zuerst bei den Tragikern vor; vereinzelt οἱ φύσαντες Eu. Phö. 34. Οἱ δεσπόται bezeichnete wohl auch im familiären Gebrauche die Herrschaft, Mann und Frau, wie Her. 1, 111 und öfter bei den Tragikern. *Οὐδὲν γλύκιον ἧς πατρίδος ἤδη τοκήων γίγνεται. Ὀδ. Τὰ τῶν τεκόντων ὄμμαθ' ἥδιστον βλέπειν. Σο. Δούλῳ οὐχ οἷόν τε τἀληθῆ λέγειν, εἰ δεσπόταισι μὴ πρέποντα τυγχάνοι. Εὐ.*

A. 2. [3.] Irrig ist die Annahme daß der Singular des Masculinums einen weiblichen Chor bezeichnen könne. Herm. z. Vig. 50. vgl. zur Hel 1649.

2. Der Gebrauch des Masculinums oder Femininums eines adjectivischen Begriffes ohne Substantiv von Personen ist bei Homer ziemlich selten, häufig bei Tragikern.

A. [1—2.] Die Seltenheit solcher Substantivirungen bei Homer hat ihren Grund zum Theil darin, daß der Artikel bei ihm in einer Verbindung der Art noch wenig üblich war. Dichterisch, wenn auch nicht homerisch, ist der Ausdruck ὁ τεκών für ὁ πατήρ, ἡ τεκοῦσα (zuweilen auch ἡ τίκτουσα) für ἡ μήτηρ; nur vereinzelt in der Prosa, wie neben ὁ φύσας Lys. 10, 8. *Οὐκ οἶδα, τὸν τεκόντα δ' εἰκὸς εἰδέναι. Αἰ. Πλὴν τῆς τεκούσης θῆλυ πᾶν μισῶ γένος. Εὐ.* (*Δεινόν γέ σε πατρὸς λελῆσθαι, τῆς δὲ τικτούσης μέλειν. Σο.*)

3. Die elliptischen Substantivirungen sind in der Poesie, namentlich bei Homer, ungleich seltener als bei den Attikern.

A. 1. [1—2.] Vom Masculinum findet sich bei Homer nicht einmal die Ellipse *οἶνος*.

A. 2. [3.] Von Ellipsen weiblichen Geschlechts finden sich bei Homer *ἡμέρα*, auch nach *ἤματα* (Od. ε, 278. η, 268), *ἐξῆμαρ* ꝛc. (ι, 83, ξ, 252), was wohl auch bei *ἠοίη* vielmehr als *ὥρα* Od. δ, 447 vorschwebte, *μοῖρα* (*μερίς*), *χείρ*, *δίκη*, (*βουλή*). *Ἐπίμεινον, ὄφρα κεν ἐνδεκάτη τε δυωδεκάτη τε γένηται.* Ὀδ. *Δασσάμεθ', ὡς μή τις ἀτεμβόμενος κίοι ἴσης.* Ὀδ. *Δεξιῇ τ' ἠσπάζοντο ἔπεσσί τε μειλιχίοισιν.* Ἰλ. *Λᾶαν βαστάζει πελώριον ἀμφοτέρῃσιν.* Ὀδ. *Αὐτὸς δικάσω· ἰθεῖα γὰρ ἔσται.* Ἰλ. *Ἐς μίαν βουλεύσομεν.* Ἰλ. *Θεσπεσίῃ πόλιν οὐκ ἀλαπάξεις.* Ἰλ.

A. 3. Manche hieher gehörige Wörter sind völlig substantivisch geworden, wie *τραφερή τε καὶ ὑγρή* (dies eig. die überfluthete Erde), *ὁσία* (auch in der Prosa üblich) erg. *δίκη*. *Ἵπποι μ' οἴσουσιν ἐπὶ τραφερήν τε καὶ ὑγρήν.* Ἰλ. *Οὐχ ὁσίη κακὰ ῥάπτειν ἀλλήλοισιν.* Ὀδ.

A. 4. [4. 5.] Ausdrücke wie *ἡ αὔριον* u. *τὴν ἐμαυτοῦ* kommen bei Homer nicht vor; eben so wenig solche wie *ἦγε τὴν ἐπὶ Μέγαρα*, wie denn die Ellipse *ὁδός* dem Homer überhaupt und daher auch die att. Sy. A. 8 u. 9 erwähnten ihm fremd sind.

A. 5. [6.] Die elliptische Verbindung der Präpositionen *εἰς* (und *ἐν*) mit einem persönlichen Genitiv ist schon bei Homer üblich. Aehnlich hängt ein solcher Genitiv bei *ἐκ* zuweilen nicht von diesem, sondern von dem vorschwebenden Begriffe *δόμον* oder einem ähnlichen ab: *ἐκ Πεισάνδρου* aus dem Pallast des P. Hieher gehören auch die Formeln *εἰς, ἐν, ἐκ γειτόνων*, die zum Theil auch in der Prosa vorkommen. vgl. Sauppe Epist. ad Herm. p. 107. *Εἰς Ἄιδος περ ἰὼν γηθήσει.* Ἰλ. *Οὔτε πῃ ἐς γαλόων ἢ ἐς Ἀθηναίης ἐξοίχεται.* Ἰλ. *Πολλὰ ἐν ἀφνειοῦ πατρὸς κειμήλια κεῖται.* Ἰλ. *Τὸν κύν' ἐγὼν ἀνένεικα καὶ ἤγαγον ἐξ Ἀίδαο.* Ὀδ. *Ἐκ Πεισάνδροιο ἴσθμιον ἤνεικεν.* Ὀδ. *Ἐκ Πατροκλέους ἔρχομαι.* Ἀρ.

A. 6. [7.] Von der Bezeichnung einer Localität durch ein substantivirtes Neutrum finden sich auch schon bei Homer einzelne Beispiele: *εἰς ἡμέτερον* nach unsrer Behausung Od. β, 55. η, 301; *ἡμέτερόνδε* B. 2 § 19, 4, 2; *ἐφ' ἡμέτερα* Od. ο, 88.

A. 7. [12.] Die Beziehung eines adjectivischen Begriffes auf ein Substantiv das in einem vorhergehenden Adjectiv, wohl auch in einem Verbum, bloß enthalten ist findet sich häufiger und freier als bei attischen Prosaikern bei andern Schriftstellern. Vgl. Matth. gr. Gr. § 435 und Pflugk. zu Eu. Herk. 157. *Πατρῷα ἑστία κατεσκάφη, αὐτὸς δὲ* [erg. *ὁ πατήρ*] *βωμῷ πρὸς θεοδμήτῳ πιτνεῖ.* Εὐ. *Αἴγυπτος οὐ μάλα θηριώδης ἐστι· τὰ δ' ἐόντα σφι* [erg. *θηρία*] *πάντα ἱρὰ νενόμισται.* Ἡρ. *Οὔ τι κακὸν βασιλευέμεν· αἶψά τέ οἱ* [erg. *βασιλεῖ*] *δῶ ἀφνειὸν πέλεται καὶ τιμηέστερος αὐτός.* Ὀδ.

4. Die Substantivirung adjectivischer Neutra, die erst im Atticismus ihre vielseitige Ausdehnung erhielt, ist bei Homer noch ziemlich beschränkt, zumal bei abstracten Begriffen.

A. 1. Größtentheils finden sich bei Homer so nur Adjectiva, sehr selten Participia; in einzelnen Formeln das Neutrum von Pronominen,

öfter ἐκ τοῦ, ἐξ οὗ, ἐς τί u. τέο μέχρις bis wann Il. ε, 465. ω, 128. (Ueber τό und τά mit Adverbien oder Adjectiven vgl. unten 50, 5, 7. 10 u. 11.) Καὶ τὸ μὲν αὐτόθι μίμνε, τὸ δὲ τρύφος ἔμπεσε πόντῳ. Ὀδ. Εἰ μάλα καρτερός ἐσσι, θεός που σοὶ τό γ' ἔδωκεν. Ἰλ.

A. 2. Selbst in localem Sinne finden sich bei Homer solche Substantivirungen eben nicht häufig. Vielleicht gehört hieher die öfter bei ihm vorkommende Formel τόδ' ἵκω, ἱκάνω ich komme an diese Stelle. (Nach Andern ist τόδε der Accusativ des Inhaltes für τήνδε τὴν ἄφιξιν.) Ἐς μέσον ἀμφοτέρων συνίτην μεμαῶτε μάχεσθαι. Ἰλ. Ἑδριόωντο ἐν καθαρῷ, ὅθι δὴ νεκύων διεφαίνετο χῶρος. Ἰλ. (Ὕλην σχεδὸν ὕδατος εὗρεν ἐν περιφαινομένῳ. Ὀδ.) Οὐκ ἐν καιρίῳ ὀξὺ πάγη βέλος. Ἰλ. Ἄπεσαν δουρηνεκὲς ἢ καὶ ἔλασσον. Ἰλ. — Νῦν σεῦ εἵνεκα δεῦρο κατ' Οὐλύμπου τόδ' ἱκάνω. Ἰλ — Οἶδ' ἐπὶ δεξιά, οἶδ' ἐπ' ἀριστερὰ νωμῆσαι βῶν. Ἰλ.

A. 3. [6.] Noch seltener finden sich bei Homer solche Substantivirungen in temporalem Sinne; mehrfach Composita von Zahlen mit ἔτος und ἦμαρ: τριέτες, πεντάετες, ἑξάετες, ἑπτάετες, εἰνάετες; ἐξῆμαρ, ἐννῆμαρ; außerdem ἐκ τοῖο seitdem Il. α, 493, und eben so (nach ἐξ οὗ) ἐκ τοῦ δ', sonst irrig ἐκ τοῦδε geschrieben, Il. ν, 779, Od. α, 212, θ, 540, ἐκ τοῦ δή Il. θ, 296, Od. α, 74, ἐκ γὰρ δὴ τοῦ Il ο, 601, ἐξ ἔτι τοῦ ὅτε ι, 106, ἐξ οὗ öfter (an mehr als einer Mandel Stellen. Anders ἐκ δὲ τοῦ ἀρχόμενος damit anfangend Od. ψ, 199.) Ueber ἐκ τοῦ ꝛc. vgl. A. 1. Τρίετες ἔληθον. Ὀδ. Εἰνάετες Τρώεσσιν ἐμάρναο νωλεμὲς αἰεί. Ὀδ. Ἐξῆμαρ μὲν ὁμῶς πλέομεν νύκτας τε καὶ ἦμαρ. Ὀδ. Ἐξ οὗ δορπέομεν καὶ ὤρορε θεῖος ἀοιδός, ἐκ τοῦ δ' οὔπω παύσατ' ὀιζυροῖο γόοιο ὁ ξεῖνος. Ὀδ.

A. 4. [9 u. 23.] Im materialen Sinne finden sich substantivirte Neutra von Adjectiven (außer den Fällen § 46, 6 Anm. u. 50, 5 Anm.) bei Homer gerade nicht häufig, meist nur im Accusativ. (Participia finden sich außer der Stelle 4, 2 bei Homer wohl überhaupt im Neutrum nicht substantivirt.) Κεῖνος οὔποτε πάμπαν ἀτάσθαλον ἄνδρα ἐώργει. Ἰλ. Σὺ ἀληθὲς ἐνισπε. Ὀδ. Ποῖον ἔειπες; Ἰλ. Ποῖον ἔρεξας; Ὀδ. Πολέος οἱ ἄξιον ἔσται. Ὀδ. Σὺν μεγάλῳ ἀπέτισαν. Ἰλ. — Ἀμείνω αἴσιμα πάντα. (?) Ὀδ. Περὶ μὲν κρατέεις, περὶ δ' αἴσυλα ῥέζεις. Ἰλ. Ψεύδοντ' οὐδ' ἐθέλουσιν ἀληθέα μυθήσασθαι. Ὀδ. Πολλὰ μειλίχιοισι προσηύδα, πολλὰ δ' ἀρειῇ. Ἰλ. Κατὰ ἶσα μάχην ἐτάνυσσε Κρονίων. Ἰλ. Vgl. § 50, 5 A. 2 u. 3.

A. 5. Von den sonst in der att. Sy. 43, 4, 3—8. 11—19. 24—28 angeführten Ausdrucksweisen wird sich nicht leicht bei Homer etwas vorfinden, ausgenommen etwa ἐς μέσον Il. ψ, 475, was man jedoch unparteiisch erklärt. Ueber πολύ, ὀλίγον, πολλῷ ꝛc. bei Comparativen vgl. § 48, 15, 7—9.

§ 44. Numerus.

1. Der materiale oder collective Singular findet sich besonders bei Dichtern in manchen eigenthümlichen Erscheinungen.

A. 1. So findet sich bei Homer öfter ἦμαρ in der Formel νύκτας τε καὶ ἦμαρ [ἆμαρ ἢ νύκτες Pind. P. 4, 256]; bei den Tragikern στά-

χυς. *Σοί* [*γε*] *χρὴ τάδε πάντα μέλειν νύκτας τε καὶ ἦμαρ.* Ἰλ. *Ἀναγκαίως ἔχει βίον θερίζειν ὥστε κάρπιμον στάχυν.* Εὐ.

A. 2. [3.] Wie *ἀσπίς* die att. Prosa [selten], so gebrauchen die Tragiker *δόρυ, λόγχη,* (*αἰχμή*) von einem Heere. *Ὀλίγον ἄλκιμον δόρυ κρεῖσσον στρατηγοῦ μυρίου στρατεύματος.* Εὐ. *Πόλεις κλύουσι δυσσεβεστέρων λόγχης ἀριθμῷ πλείονος κρατούμενοι.* Εὐ. (*Ἥξω* [*γε*] *πολλὴν Ἄρεος Ἀργείων λαβὼν πάγχαλκον αἰχμὴν δεῦρο.* Εὐ.) Selten findet sich bei Attikern eben so *χείρ* für Schaar, Heer, Thuk. 3, 96, 2, Xen. Oek. 21, 8, Eu. Herakl. 1035; öfter bei Herodot und Spätern. *Δύναμις ὑπὲρ ἄνθρωπον ἡ βασιλέος ἐστὶν καὶ χεὶρ ὑπερμήκης.* Ἡρ.

A. 3. [4.] Eine Ausdrucksweise wie *ὁ Ἕλλην* für *οἱ Ἕλληνες* findet sich bei Homer noch nicht und auch bei att. Dichtern nur vereinzelt (Ar. Ach. 337, Frie. 214); hin und wieder bei Herodot. Krüger zu Dion. p. 229. vgl. Her. 9, 12.

A. 4. [5.] *Ὁ Πέρσης* für den König der Perser u. Ae. findet sich zwar nicht bei Homer, vielleicht auch nicht bei att. Dichtern; häufig aber bei Herodot.

A. 5. [6.] *Ὁ πέλας* collectiv findet sich auch bei att. Dichtern, wie Eu. Med. 85, Men. 681. Aehnlich *ὁ πολίτης* Ar. Rit. 1369, *ὁ δικαστής* Frö. 1466, beides eben so bei Aristoteles. vgl att. Sy. A. 2.

2. Der Dual ist auch bei Homer keine von Zweien nothwendig zu gebrauchende Form.

A. 1. So findet sich bei ihm *δύω Αἴαντε* neben *δύο Αἴαντες* Il. σ, 157. 163 vgl. ζ, 436. Regelmäßig jedoch verbindet er *δύο, δύω* und *ἄμφω* mit dem Dual. Spitzner zu Il. λ, 43 u. π, 587. Die Verbindung des *δύο* mit dem Plural bei attischen Dichtern bezweifelt einer Anzahl von Stellen zum Trotz Elmsley zu So OK. 531*); *δυοῖν,* glaubt er, hätten die Attiker nie mit dem Plural verbunden und ändert dem gemäß mehrere Stellen. Vgl. jedoch Lobeck zu Soph. Aj. 1304 u. Göttling zu Aristot. Pol. p. 367 f. Die Form *δύο* im Genitiv und Dativ scheint man nur, und nicht eben häufig mit dem Plural, nicht mit dem Dual, verbunden zu haben: also *δύο λόγων, δύο λόγοις,* nicht *δύο λόγοιν.*

A. 2. [4.] Eine masculine Form des Duals der dritten Declination, namentlich von Participien, für eine feminine, scheint nur in der Dichtersprache vorzukommen. Denn zu dieser gehört auch Platons poetischer Phädr. 237, d. So schon *πληγέντε* Il. θ, 455, *προλιπόντε* Hes. ε, 198, *ἰδόντε* neben *παθούσα* So. OK. 1676, *ἀφειδήσαντε* El. 980, *πράσσοντε* 1003, *ἔχοντε* Eu. Hipp 386, *διαβάντε* Alk. 902, *ἀκολουθοῦντε* Hermippos in Bekkers Anecd. 367, bei dem vielleicht mehr Stellen der Art vorkamen.

A. 3. Ueber einige pluralisch gebrauchte Dualformen, *ἰόντε* rc. s. dial. Forml. 17, 3, 2.

3. Die in der attischen Sy. 44, 3, 1 ff. erwähnten Plurale finden sich bei Homer zwar meistens noch nicht, wohl aber andre, namentlich nicht wenige von abstracten Begriffen, besonders im Dativ des Plurals, am zahlreichsten in der Odyssee.

A. 1. *Γαιάων* findet sich Od. θ, 284, μ, 404, ξ, 302, indem *χώρα* für Land bei Homer noch nicht üblich war; so auch *γέων* Her. 4, 198 und *γᾶς* eb. in einem Orakel 159. Ferner *ποδωκείῃσιν* Il. β, 792, *ἱπποσύνας* ψ, 307, *ἱπποσυνάων* Od. ω, 40, *ἀγηνορίῃσιν* Il. ι, 700, *ἀναλ-*

κείῃσιν ζ, 74, ρ, 320. 337, πολυκερδείῃσιν Od. ω, 167, πολυϊδρείῃσιν ψ, 77, ἐπιφροσύνας τ, 22, σαοφροσύνῃσιν ψ, 30, ἀεσιφροσύνῃσιν ο, 470, ὑποθημοσύνῃσιν π, 233, ἀϊδρείῃσιν κ, 231. 257, λ, 272, ἀφραδίῃσιν öfter, δι' ἀφραδίας τ, 523, νηπιέῃσιν Il. ο, 363, υ, 411. Od. ω, 469, ἀτασθαλίῃσιν öfter, κακορραφίῃσιν Od. β, 236, ὑπεροπλίῃσιν Il. α, 205. Οἶσθ' οἷαι νέου ἀνδρὸς ὑπερβασίαι τελέθουσιν. Ἰλ. Χαλεπόν κεν εἴη πρεσβύτατον καὶ ἄριστον ἀτιμίῃσιν ἰάλλειν. Ὀδ.

A. 2. Der Gebrauch des Plurals für den Singular ist vorzugsweise dichterisch. Denn ἔσθ' ὅπου προςπίπτει τὰ πληθυντικὰ μεγαλορρημονέστερα καὶ αὐτῷ δοξοκομποῦντα τῷ ὄχλῳ τοῦ ἀριθμοῦ. Longin 23. Εἰς ὄγκον τῆς λέξεως συμβάλλεται τὸ ἓν πολλὰ ποιεῖν. Aristot. Rhet. 3, 6.

A. 3. Von Bezeichnungen die man leicht als eine Mehrheit von Theilen denken kann finden sich schon bei Homer (neben den Singularen) πρόςωπα und νῶτα; bei ihm u. A. τόξα Bogen und Pfeile. Φᾶρος κὰκ κεφαλῆς εἴρυσσε, κάλυψε δὲ καλὰ πρόςωπα. Ὀδ. (Πασάων ὕπερ ἥ γε κάρη ἔχει ἠδὲ μέτωπα. Ὀδ.) Πῇ φεύγεις μετὰ νῶτα βαλὼν κακὸς ὣς ἐν ὁμίλῳ; Ἰλ. — Αἶψ' ἐπὶ Τυδείδῃ ἐτιταίνετο κάμπυλα τόξα. Ἰλ. Vgl. Lobeck zu So. Aj. 231.

A. 4. Aehnlich finden sich bei Tragikern von einem Gegenstande τεχνήματα und τεχνάσματα, so wie auf eine Person bezogen παιδεύματα, λέκτρα (von der Gattin) u. Ae. Einiges Aehnliche findet sich schon bei Homer. [Νῦν] μῆμα δέξαιθ' ἕν, κέδρου τεχνάσματα. Εὐ. Ἱππόλυτος ἁγνοῦ Πιτθέως παιδεύματα. Εὐ. Καὶ λέκτρ' ἐπῄνεσ', ἡνίκ' ἂν διδῷ πατήρ. Εὐ. — Νεμεσιζέσθω ἐνὶ θυμῷ Πάτροκλον Τρῳῇσι κυσὶν μέλπηθρα γενέσθαι. Ἰλ. Τὴν Ἀγαμέμνονι δῶκε δῶρα. Ἰλ.

A. 5. Θρόνοι bezeichnet bei den Tragikern Herrschaft; doch auch, wie θρόνος, Sitz, Thron. Reisig zu So. OK. comm. 365. Γῆς τῆςδ' ἐγὼ κράτη τε καὶ θρόνους νέμω. Σο. Θρόνοις Αἴγισθον ἐνθακοῦνθ' ὁρῶ τοῖσιν πατρῴοις. Σο.

A. 6. Einen persönlichen Plural statt des Singulars gebrauchten die Tragiker mehrfach, ursprünglich wohl um dem speciellen Satze einen Anstrich gnomischer Allgemeinheit zu geben. (Ἐς κοινὸν ἀλγεῖν τοῖς φίλοισι χρὴ φίλους. Εὐ.) Οὐ μὴν φίλους γε κἄτι μᾶλλον ἢ φίλους [τὸν υἱόν] κρύπτειν δίκαιον σάς, πάτερ, δυςπραξίας. Εὐ. Ἱκέτευ' ἐκεῖνον πρῶτα μὴ κτείνειν τέκνα [τὴν Ἰφιγένειαν]. Εὐ. Ἐπεὶ ἀφικόμην Φθίαν, φονεῦσιν Ἕκτορος νυμφεύομαι. Εὐ. (Hier: in die Familie des Mörders.) Πέφασμαι ξύν οἷς τ' οὐ χρῆν ὁμιλῶν [τῇ μητρί] οὕς τ' ἔμ' οὐκ ἔδει κτανών [τὸν πατέρα]. Σο.

A. 7. Ἅλες Salz findet sich schon bei Homer Od. λ, 123 u. ψ, 270, doch auch ἅλς ρ, 455, wie öfter bei Herodot 4, 182—185, während sonst ἅλς dichterisch, eig episch, das Meer bezeichnet.

A. 8. [4, 2.] Plurale adjectivischer Neutra mit einem gesetzten oder zu ergänzenden ἐστίν finden sich schon bei Homer. So einige Adjectiva (öfter ἄριστα), und Verbalia auf τός (bei ihm nicht auf τέος). Οὐκέτι πιστὰ γυναιξίν. Ὀδ. Ἐμοὶ φίλ' ἀλήθεα μυθήσασθαι. Ὀδ. (?) [Ἑτοῖμα τέτυκτο. Ὀδ.] Ἐγὼν ἐρέω ὥς μοι δοκεῖ εἶναι ἄριστα. Ἰλ. Ὀδ. Οὐκέτι φυκτὰ (ἀνεκτὰ) πέλονται. Ἰλ. Ὀδ.

A. 9. Bei den Dramatikern finden sich so von Adjectiven (οὐ) δεινά Eu. unbest. Bruchst. 123, Ar. Ach. 770. 1081, Ri. 609, Vö. 1033, Ly. 626, ἀνόητα unbest. Kom. 262, αἰσχρά So. Phi. 524, κράτιστα Aesch. Pro. 216, δῆλα Eu. Alk. 219, (zw. παλαιά So. Phi. 493,) ἄπορα Pind.

O. 1, 52, *ἀγαπατά* N. 8, 4, *ἐοικότα* P. 1, 34; von **Verbalen** *συγγνωστά* öfter bei **Tragikern** (Elmsl. zu Eu. Med. 477) und von denen auf *-τέος* nicht wenige, besonders bei den **Komikern**. Vgl. Fischer zum Weller 3 p. 303. Vereinzelt ist *δεδογμένα* So. Ant. 677 (wie *βεβουλευμένα ἔσται* Her. 1, 112). *Δίκαια τοὺς τεκόντας ὠφελεῖν τέκνα.* Eὐ. *Κράτιστα τῶν παρόντων ἐστὶ νῷν θεῶν ἰόντε προσπεσεῖν που πρὸς βρέτας.* Ἀρ. *Συγγνώστ' ἂν ἦν τοῦδ' ἐρασθῆναι λέχους.* Eὐ. *Οὕτως ἀμυντέ' ἐστὶ τοῖς κοσμουμένοις.* Σο.

A. 10. Nicht selten ist diese Ausdrucksweise bei **Herodot**, z. B. in *οἷά τε, ἀδύνατα, δῆλα* 2c. (auch mit *γέγονε*), so wie in den Verbalen auf *τέος*. *Ἀνὰ τὸν ποταμὸν οὐκ οἷά τέ ἐστι πλέειν.* Ἡρ. *Τὴν πεπρωμένην μοῖραν ἀδύνατά ἐστι ἀποφυγέειν καὶ θεῷ.* Ἡρ. *Ὡς ἔγωγε οὐ μαίνομαι, δῆλά τοι γέγονε.* Ἡρ. (*Οὐκ ἦν βιώσιμα ἀνθρώποισι.* Ἡρ. *Χαλεπὰ ἦν περιγενέσθαι.* Ἡρ.) *Τοῦ Κύρου ἀκουστέα ἦν.* Ἡρ. *Τὸ ἐκ τῆς Εὐρώπης ἀγόμενον στράτευμα ἔτι προςλογιστέα τούτῳ.* Ἡρ.

A. 11. In der att. Prosa ist dieser Sprachgebrauch im Allgemeinen nicht üblich. Doch findet sich bei **Thukydides** öfter so *ἀδύνατα* (Krüger zu 1, 1, 2) und Verbale auf *-τέα* (zu 1, 88); bei **Xenophon** *βάσιμα, βατά, ἄβατα* An. 3, 4, 49. 4, 6, 17; in Platons Rep. 416 ist vielleicht *ὁσία* zu betonen.

§ 45. Nominativ und Vocativ.

1. [2.] Der Nominativ erscheint bei Dichtern, besonders den **Tragikern**, verhältnißmäßig noch häufiger und freier als in der Prosa anakoluthisch.

A. 1. [2.] Zahlreich sind bei den **Tragikern**, selten bei **Homer**, die Beispiele in denen auf dem Nominativ des Particips ein Verbum folgt das einen andern Casus voraussetzt. (Viele aber verschiedenartige Stellen bei Elmsley zu So. OT. 60.) *Ὑψοῦ κάρη ἔχει· ὁ δ' ἀγλαΐηφι πεποιθὼς ῥίμφα ἑ γοῦνα φέρει μετά τ' ἤθεα καὶ νομὸν ἵππων.* Ἰλ. *Παθοῦσα οὕτω δεινὰ πρὸς τῶν φιλτάτων οὐδεὶς ὑπέρ μου δαιμόνων μηνίεται.* Αἰ. *Τὰ πολλὰ πάλαι προκόψασ' οὐ πολλοῦ πόνου με δεῖ.* Eὐ.

A. 2. [3.] Eben so folgt der Nominativ auf einen andern Casus, auch einen bloß gedachten. *Φημὶ κατανεῦσαι ὑπερμενέα Κρονίωνα, — ἀστράπτων ἐπιδέξι', ἐναίσιμα σήματα φαίνων.* Ἰλ. *Λόγοι ἐν ἀλλήλοισιν ἐρρόθουν κακοί, φύλαξ ἐλέγχων φύλακα.* Σο. Vgl. att. Sy. 56, 9, 4.

A 3. [4.] Der epiphonematische Nominativ findet sich öfter schon beim **Homer**. *Δημοβόρος βασιλεύς, ἐπεὶ οὐτιδανοῖσιν ἀνάσσεις.* Ἰλ. *Νηλής.* Ἰλ. *Νήπιοι, ἥ τε πολέσσιν ἐπ' αὐτῷ θυμὸν ἀπηύρα.* Ἰλ. *Αἰδώς, Ἀργεῖοι.* Ἰλ. *Αἰδώς, ὦ Λύκιοι, πόσε φεύγετε;* Ἰλ.

A. 4. Eigentlich epiphonematisch steht der Nominativ auch an einigen Stellen wo er scheinbar zu einem andern Casus eine Apposition bildet. So *νήπιοι* nach *Δαναοῖσι* Il. θ, 177, *Ἠετίων* zu *Ἠετίωνος* ζ, 396, *λευκότεροι χιόνος* nach *ἵππους* κ, 437.

A. 5. Die in der att. Sy. 45, 2, 6—8 erwähnten Fälle kommen in der **epischen** Sprache noch nicht vor.

2. [2, 5.] **Vocativisch** findet sich der Nominativ bei Dich-

tern viel häufiger als bei Prosaikern; die sich diesen Gebrauch nur selten erlaubten, wohl nie bei den Eigennamen die für den Vocativ eine besondere Form haben.

A. 1. Von Eigennamen findet sich der vocativische Nominativ auch bei Dichtern nicht eben häufig. *Ζεῦ πάτερ, Ἴδηθεν μεδέων, κύδιστε, μέγιστε, Ἠέλιος θ' ὃς πάνθ' ἐφορᾷς καὶ πάντ' ἐπακούεις, ὑμεῖς μάρτυροι ἔστε.* Ἰλ. *Τί χρῆμα δρᾷς, Αἴας;* Σο.

A. 2. Viel häufiger erscheint der vocativische Nominativ von Appellativen, sowohl von persönlichen als unpersönlichen (der dritten Declination), von jenen jedoch gewöhnlich nur in einzelnen substantivirten Adjectiven. *Γαμβρὸς ἐμὸς θύγατέρ τε, τίθεσθ' ὄνομ' ὅ ττι κεν εἴπω.* Ὀδ. *Ὦ καινὸς ἡμῖν πόσις, ἀναγκαίως ἔχει τὰ πρῶτα λέκτρα τιμᾶν.* Εὐ, — *Ὦ πόλις καὶ δῆμ', ὑφ' οἵων θηρίων γαστρίζομαι.* Ἀρ. *Ὦ φύσις, ἐν ἀνθρώποισι ὡς μέγ' εἶ κακόν.* Εὐ. *Ὦ ποθεινὸς ἡμέρα, ἥ σ' εἰς ἐμὰς ἔδωκεν ὠλένας λαβεῖν.* Εὐ. — *Πάντα, φίλος, κατὰ μοῖραν ἔειπες.* Ἰλ. *Κείσει δή, τέκνον, ὦ φίλος, ὑπὸ χθονί.* Εὐ. [*Οὐκ ἀπολιβάξεις, ὦ κάκιστ' ἀπολούμενος;* Ἀρ.? Hermann zu Eu. Alk. praef. XVII.] *Μακρόν γ' ἔλεξας, ὦ τάλας, χρόνον.* Εὐ.

A. 3. Mit dem vocativischen Nominativ verbanden die Tragiker zuweilen den Vocativ eines Adjectivs. *Ὦ δύσμορ' Αἴας, οἷος ὢν οἵως ἔχεις.* Σο. *Ἔλεξεν ὦ θηροκτόν' Ἄρτεμις Διός, δέξαι τὸ θῦμα τοῦθ' ὅ σοι δωρούμεθα.* Εὐ.

A. 4. Sogar appositiv zu einem gesetzten oder ergänzten *σύ* wird ein adjectivischer Vocativ hinzugefügt. *Σύ, ὦ ποτ' οὖσα καλλίνικε μῆτερ, στεφανοῦ.* Εὐ. *Δύστηνε δῆτα διὰ πόνων πάντων φανείς.* Συ. (Nach der Analogie ὁ *δύστηνος φανείς* der als ein Unglücklicher erschienene. Vgl. att. Sp. § 50, 12, 1. Ein ähnlicher Gebrauch eines substantivischen Vocativs findet sich bei Spätern. Vgl. Lobeck zu So. Aj. 694 und Kießling z. Theokr. 17, 66.)

A. 5. Beim substantivischen Vocativ findet sich das Adjectiv zuweilen auch im Nominativ. *Αἰ γὰρ δὴ οὕτως εἴη, φίλος ὦ Μενέλαε.* Ἰλ. *Ὦ τλήμων ἄνερ, κακῶν τοσούτων οὐχ ὁρᾷς ἐπιρροάς;* Εὐ. *Ὦ Διὸς ἁδυεπὴς φάτι, τίς ποτ' ἔβας Θήβας;* Σο

A. 6. Selten fügen die Dichter an einen Vocativ eine Bestimmung mit dem Artikel. Vgl. att. Sp. 45, 2, 7. *Σὺ ὦ γεραιὰ μῆτερ ἡ Ξέρξου φίλη, ὑπαντίαζε παιδί.* Αἰ.

A. 7. Den von Hermann praef. ad Eu. Andr. p. XV ff. zwischen dem Vocativ und dem vocativischen Nominativ gemachten Unterschied mag ich nicht vertreten, da die Wahl dieses öfter nur einen metrischen Grund hat und bei Prosaikern so Weniges der Art vorkommt.

3. Der Vocativ findet sich in der pathetischen Dichtersprache mehrfach in eigenthümlicher Weise.

A. 1. Wohl nicht eigentlich dichterisch, wenn auch vielleicht nur aus Dichtern nachweislich ist die Verdoppelung des Vocativs zur Bezeichnung der Dringlichkeit. *Ζεῦ, Ζεῦ, θεωρὸς τῶνδε πραγμάτων γενοῦ.* Αἰ. *Ζεῦ, Ζεῦ τέλειε, τὰς ἐμὰς εὐχὰς τέλει.* Αἰ. *Παῖ, παῖ, θύρας ἄκουσον ἑρκείου κτύπον.* Ἀρ. *Παῖ, ἠμί, παῖ, παῖ.* Ἀρ. *Παιδίον, παῖ, ἠμί, παῖ.* Ἀρ.

A. 2. Mehr dichterisch ist der personificirende (gew. mit ὦ verbundene) Vocativ von unpersönlichen Begriffen, besonders bei Lyrikern und

Dramatikern üblich. *Χρῆν κατὰ καιρὸν ἐρώτων δρέπεσθαι, θυμέ, σὺν ἡλικίᾳ. Πίνδ. Οὐ μὴ προδώσεις, θυμέ, σαυτὸν ἐν κακοῖς. Νεόφρων. Πρόβαινέ νυν, ὦ θυμέ, γραμμὴ δ' αὐτηί. Ἀρ. Αἰθὴρ καὶ Σύνεσι, ὀρθῶς μ' ἐλέγχειν ὧν ἂν ἅπτωμαι λόγων. Ἀρ. Ἄγ', ὦ γεραιὲ ποῦς, νεανίας γενοῦ. Εὐ.*

A. 3. Von leblosen Begriffen findet sich der Vocativ, meist mit *ὦ* auch als bloßer Ausruf, ohne daß die Rede an den Begriff gerichtet wird; von persönlichen ähnlich als bloßer Ausruf der Bewunderung. *Ὦ νὺξ μέλαινα, χρυσέων ἄστρων τροφέ, ἐν ᾗ πηγὰς ποταμίας μετέρχομαι. Εὐ. Ὦ γῆς παλαιὸν Ἄργος, ὅθεν ποτ' ἐς γῆν ἔπλευσε Τρῳάδ' Ἀγαμέμνων ἄναξ. Εὐ. — Ὦ μακάρι', ὦ πλούσιε, ὦ τῶν Ἀθηνῶν ταγὲ τῶν εὐδαιμόνων.*

A. 4. Bei Verbindung eines adjectivischen und substantivischen Vocativs wird das *ὦ* von Dichtern auch eingeschoben. *Πάντα κατ' αἶσαν ἔειπες, ἀγακλεὲς ὦ Μενέλαε. Ἰλ.* (*Χαῖρε, πάτερ ὦ ξεῖνε. Ὀδ. Φοίνισσα Σιδωνιὰς ὦ ταχεῖα κώπα. Εὐ.*)

A. 5. Dichterisch steht *ὦ* auch doppelt, ja öfter (Ar. Ri. 158 ff.), meist das Substantiv vorangestellt. Vgl. Hermann zu Ar. Wo. 411. *Ὦ μῆτερ, ὦ τεκοῦσ', ἄπειμι δὴ κάτω. Εὐ. Ὦ Πεισθέταιρ', ὦ μακάρι', ὦ σοφώτατε. Ἀρ.* (*Ὦ δέσποτ', ὦναξ, ἔστι τοῖς σοφοῖς βροτῶν χρόνῳ σκοπεῖσθαι τῆς ἀληθείας πέρι. Μέ.*) — *Ὦ πέπον, ὦ Μενέλαε, τίη δὲ σὺ κήδεαι οὕτως; Ἰλ. Ὦ φίλος, ὦ πόσι μοι, φθίμενος ἀλαίνεις ἄθαπτος. Εὐ. — Ὦ φίλος, ὦ φίλε Βάκχιε, ποῖ οἰοπολεῖς; Εὐ.*

A. 6. *Ὦ* findet sich auch elliptisch ohne Nomen, besonders vor einem Unsicherheit über dessen Wahl bezeichnenden Ausdrucke (für *ὦ σύ*), eine auch in der Prosa zulässige Aposiopetik. *Ὦ ξέν', Αἰακοῦ γένεθλον, μεῖνον, ὦ-σέ τοι λέγω, τὸν θεᾶς γεγῶτα παῖδα καὶ σέ, τὴν Λήδας κόρην. Εὐ. Σοφώτατον, ὦ — τί σ' εἴπω; Ἀρ. Εἶτ' ὦ-τί ἂν εἰπών σέ τις ὀρθῶς προσείποι; ἔσθ' ὅπου σὺ παρὼν ἐδίδαξας; Δη.* Vgl. att. Sy. 50, 5, 9.

A 7. Das Verbum des Vocativs, gewöhnlich ein Imperativ, stimmt mit ihm im Numerus meist überein. Doch steht es auch im Plural bei einem Vocativ im Singular, wenn dieser unter mehreren Anwesenden die Hauptperson bezeichnet. Lobeck zu Soph. A. 191 p. 152. *Προσέλθετ', ὦ παῖ. Σο. Ὦ τέκνον, ἦ πάρεστον; Σο.* Ueber einen umgekehrten Fall att. Sy. 63, 4. 1.

A. 8. Vocativisch erscheint auch *ὦ οὗτος* o du da, pathetischer, als das bloße *οὗτος* att. Sy. 51, 7, 8. *Ὦ οὗτος, Αἴας, δεύτερόν σε προσκαλῶ. Σο. Ὦ οὗτος, οὗτος, Οἰδίπους, τί μέλλομεν; Σο.*

A. 9. Das vocativische *ὦ* findet sich bei Dramatikern auch vor *χαῖρε*. *Ὦ χαῖρε πρέσβυ, φίλτατ' ἀγγέλλων ἐμοί. Αἰ. Ὦ χαίρετ' ὦ Λάκωνες, αἰσχρά γ' ἐπάθομεν. Ἀρ.*

§. 46. Die Casus local gebraucht. Der Accusativ.

1. Der locale Genitiv ist besonders bei Homer üblich; seltener bei den Tragikern und Lyrikern. Die Komiker, wie auch Herodot, folgen im localen Gebrauche der Casus überhaupt fast durchgängig dem Sprachgebrauche der attischen Prosa.

A. 1. Nicht eben häufig findet sich bei Homer der locale Genitiv auf die Frage wo? *Ἦ οὐκ Ἄργεος ἦεν Ἀχαϊκοῦ, ἀλλά πῃ ἄλλῃ πλάζετ' ἐπ' ἀνθρώπους; Ὀδ. Τοίη νῦν οὐκ ἔστι γυνὴ κατ' Ἀχαιΐδα γαῖαν οὔτε Πύλου ἱερῆς οὔτ' Ἄργεος οὔτε Μυκήνης. Ὀδ.* (*Ζωὴ*) *οὔ τινι τόσση, οὔτ' ἠπείροιο μελαίνης οὔτ' αὐτῆς Ἰθάκης. Ὀδ. Νέφος οὐ φαίνετο πάσης γαίης οὐδ' ὀρέων. Ἰλ. Κακορραφίῃ ἀλεγεινῇ ἢ ἁλὸς ἢ ἐπὶ γῆς ἀλγήσετε πῆμα παθόντες. Ὀδ. Αὐτὸς ἀντίον ἷζεν Ὀδυσσῆος θείοιο τοίχου τοῦ ἑτέρου. Ὀδ.* (So noch Od. *ψ*, 90, Il. *ω*, 598, *δυσομένου Ὑπερίονος, ἀνιόντος* Od. *α*, 24. *Ἐρείσατο γαίης Ἰλ. λ*, 355.)

A. 2. Oefter findet sich bei Homer *ὁδοῖο* des Weges, auf dem Wege, bei *διατρίβειν* Od. *β*, 404, *ἐπείγεσθαι γ*, 284, *ο*, 49, *λιλαίεσθαι α*, 315, *ἔσσυμαι δ*, 733, *πρήσσειν γ*, 476, *ο*, 47. 219, Il. *ω*, 264. *προγίγνεσθαι δ*, 382. Noch viel häufiger *πεδίοιο* bei *ἔρχεσθαι β*, 801, *ἰέναι πολέος π. ε*, 597, *κονίειν π. ν*, 820, *ψ*, 372, 449, *θέειν ζ*, 507, *ο*, 264, *χ*, 23, *πολέος π. δ*, 244, *ψ*, 521, *πέτεσθαι π. φ*, 247, *ἐπείγεσθαι* Od. *α*, 309, *ἔλδεσθαι* Il. *ψ*, 122, *διώκειν ε*, 222, *θ*, 106, *ν*, 64, *διώκεσθαι φ*, 602, *δίεσθαι πολέος π. ψ*, 475, *διαπρήσσειν π. β*, 785, *γ*, 14, *ψ*, 364, *ἀτύζεσθαι ζ*, 38, *σ*, 7, *ἐπέσσυμαι ξ*, 147, *χ*, 26, *ἴθυσε μάχη πεδίοιο ζ*, 2, *ἕλκησιν πεδίοιο τιταινόμενος ψ*, 518. Bei einzelnen dieser Verba findet sich synonym der Accusativ, wie in *πρήσσειν κέλευθον ξ*, 282, *ψ*, 501. Od. *ν*, 83, *διαπρήσσειν κ.* Od. *β*, 213. 429. Il. *α*, 483, *κονίειν εὐρὺ πεδίον ξ*, 145. Aehnlich wie *ὁδοῦ* steht an einigen Stellen *ἀγγελίης ἤλυθε γ*, 206, *ν*, 252, *οἴχνεσκε ο*, 640, neben *ἀγγελίην λ*, 140. vgl. Spitzner z. Il. *ν*, 252, wie *ἐξεσίην ω*, 235 u. Od. *φ*, 20.

A. 3, *Τῆς ὁδοῦ* findet sich ähnlich auch bei Dramatikern, Herodot und Thukydides [zu 4, 47, 2 u. Nikostr. 19], demnach eine antike Ausdrucksweise, fremd der Prosa der Redner und Anderer. Sehr vereinzelt erscheint selbst bei Dichtern einiges Andre der Art, an mehreren Stellen jedoch *ἀριστερᾶς* rc. *χειρός* linker Hand, zur Linken. *Ἐπῆμεν τῆς ὁδοῦ τροχήλατον σχιστῆς κελεύθου τρίοδον. Αἰ. Τῆςδε τῆς ὁδοῦ δαίμων σ' ἄμεινον ἢ 'μὲ φρουρήσας τύχοι. Σο. Τῆς αὐτῆς ὁδοῦ Χαρινάδην τις βωσάτω. Ἀρ. Ἐσέβαλον ἐς τὴν Μηδικὴν γῆν, ἐς τὴν μεσόγαιαν τῆς ὁδοῦ τραφθέντες. Ἡρ. — Τὸν ἄνδρ' ἀπαυδῶ τοῦτον, ὅστις ἐστί, γῆς τῆςδε μὴ εἰςδέχεσθαι. Σο. Τόνδ' εἰςεδέξω τειχέων πείσασά με. Εὐ. Ἑρκέων ποθ' ὑμᾶς οὗτος ἐγκεκλεισμένους ἐρρύσατο. Σο. — Λαιᾶς χειρὸς οἰκοῦσι Χάλυβες. Αἰ. Αἱ ταφαὶ εἰσι ἐσιόντι ἀριστερῆς χερός. Ἡρ. Ποτέρας τῆς χερὸς* (*ἑστήκασιν*); *Εὐ.* Vgl. Pind. N 7, 94. Her. 5, 99.

A. 4. Einiges Andere was Manche hieher gezogen haben ist äußerst zweifelhaft und die Erörterung darüber muß der Erklärung der bezüglichen Stellen überlassen werden.

A. 5. Häufiger findet sich bei Dichtern der locale Genitiv auf die Frage woher? vielleicht nicht von Ortschaftsnamen, wohl aber von andern Begriffen, namentlich bei Verben der Bewegung; am häufigsten bei Homer. *Πάντες Οὐλύμποιο κατήλθομεν. Ἰλ.* (?) *Τεῦκρος ἐπεσσύμενον βάλεν ἰῷ τείχεος ὑψηλοῖο. Ἰλ. Ὀδυσῆα διώκετο οἷο δόμοιο. Ἰλ. Οὐ ῥα ἀπείρητος μέμονε σταθμοῖο δίεσθαι. Ἰλ. Καρπαλίμως ἀνέδυ πολιῆς ἁλὸς ἠΰτ' ὀμίχλη. Ἰλ. Πολλὸς πίθων ἠφύσσετο οἶνος. Ὀδ. Βωμοῦ ὑπαΐξας πρός ῥα πλατάνιστον ὄρουσεν. Ἰλ.*

A. 6. Aehnliches findet sich auch, jedoch nicht gerade häufig, bei

den Tragikern (und Lyrikern). *Πάσης διωγμοῖς ἠλάθησαν Ἑλλάδος.* Εὐ. *Ἀγαμέμνονός νιν παῖς βέβηκ' ἄγων χθονός.* Εὐ. *Τόνδε πείσαντες λόγῳ ἤγοντο νήσου τῆςδε.* Σο. *Δόμων ὁρῶ ἐντάφια χεροῖν φέρουσαν.* Σο. *Δείξει νεὼς ἄγων ἐπ' Ἀργείοις μέσοις.* Σο. *Παῖδες, ὑμεῖς βάθρων ἵστασθε.* Σο.

A. 7. Selten erscheinen ähnlich persönliche Genitive. *Ὁρμηθεὶς θεοῦ ἤρχετο, φαῖνε δ' ἀοιδήν.* Ὀδ. *Μειδήσασα παιδὸς ἐδέξατο χειρὶ κύπελλον.* Ἰλ. *Ἐμὸν μὲν οὐκ ἔδωκ', ἐδεξάμην δέ του.* Σο. *Ἂν ᾖ θέλουσα, πάντ' ἐμοῦ κομίζεται.* Σο.

2. Den localen Dativ auf die Frage wo? gebraucht gleichfalls am gewöhnlichsten Homer; ungleich seltener die Tragiker. Vgl. att. Sy. 46, 1, 3 u. 4.

A. 1. So bei Ortsnamen aller drei Declinationen; zuweilen auch (Ho.) bei Ländernamen. *Ἠετίων ἔναιε Θήβῃ ὑποπλακίῃ.* Ἰλ. *Κᾶρυξ ἑτοῖμος ἔβαν Ὀλυμπίᾳ τε καὶ Ἰσθμοῖ Νεμέᾳ τε συνθέμενος.* Πινδ. *Μυκήναις, μὴ 'νθάδ' ἀνακάλει θεούς.* Εὐ. *Δήλῳ δή νέον ἔρνος ἀνερχόμενον ἐνόησα.* Ὀδ. *Σοὶ μὲν ἐγὼ ξεῖνος φίλος Ἄργεϊ μέσσῃ εἰμί, σὺ δ' ἐν Λυκίῃ.* Ἰλ. *Ἡ τεκοῦσά ἐστι ποῦ; Ἄργει;* Εὐ. — *Ἄιε Ζεύς, ἥμενος Οὐλύμπῳ.* Ἰλ. — *Φρυγίῃ ναίεσκε* Ἰλ. *Ἑλλάδι οἰκία ναῖεν.* Ἰλ.

A. 2. Häufiger so, zumal bei Homer, von andern Begriffen. *Ζεύς, αἰθέρι ναίων, ἀπάτης κοτέει.* Ἰλ. *Πόντῳ ἔην ἐν νηὶ μελαίνῃ.* Ὀδ. *Μίμνει ἀγρῷ.* Ὀδ. *Νῦν ἀγροῖσι τυγχάνει.* Σο. *Ἱστὸν ὕφαινε μυχῷ δόμου ὑψηλοῖο.* Ἰλ. *Τοὺς τέκεν Ἀστυόχη δόμῳ Ἄκτορος Ἀζείδαο.* Ἰλ. *Ἧσθαι δόμοις ἔρημον ἔκπαγλον κακόν.* Αἰ. — *Στῇ μέσῃ ἀγορᾷ.* Ὀδ. *Ζεὺς θεῶν ἀγορὴν ἐποιήσατο τερπικέραυνος ἀκροτάτῃ κορυφῇ πολυδειράδος Οὐλύμποιο.* Ἰλ.

A. 3. Die Ausdrucksweise mit *ἐν* (oder *ἐπί*) ist schon bei Homer und noch viel mehr bei den Tragikern bei Weitem die gewöhnlichste, selbst bei den Wörtern von denen Beispiele ohne die Präposition angeführt sind. In den meisten Fällen fehlt sie niemals. So *ἐν γαίῃ, ἐν πεδίῳ* (Il. ε, 82 ist wohl nur eine scheinbare Ausnahme) neben *πεδίοιο* 46, 1, 2, *ἐν νηί, νηυσί, νήεσσιν* x. [Zu. *γῇ* So. OT. 1266.]

3. Sehr ausgedehnt ist bei Dichtern der Gebrauch des localen Accusativs auf die Frage wohin? mit Ausschluß jedoch der Komiker. Vereinzelt *μετὰ ταῦτα Θήβας ἦλθον* Eubulos 54.

A. 1 So zunächst von örtlichen Begriffen mannigfacher Art. *Ἠερίη ἀνέβη μέγαν οὐρανὸν Οὔλυμπόν τε.* Ἰλ. *Τὸ κοῖλον Ἄργος βὰς φυγὰς προσλαμβάνει φίλους.* Σο. *Στρατὸν λαβὼν ἔπακτον ἔρχεται πόλιν τὴν Εὐρυτείαν.* Σο. *Ἡφαίστου ἵκανε δόμον Θέτις ἀργυρόπεζα.* Ἰλ. *Οὔπω νενόστηκ' οἶκον.* Εὐ. *Ἔρχεσθον κλισίην Πηληιάδεω Ἀχιλῆος.* Ἰλ. — *Στείχων ἱκνοῦμαι τούσδε τοὺς χώρους.* Σο. *Τίνι στόλῳ προσέσχες τήνδε γῆν.* Σο. Hieher gehört wohl auch das homerische *τόδ' ἱκάνω* § 43, 4, 2.

A. 2. So finden sich auch persönliche Accusativa [bei persönlichem Subject wohl nicht bei Tragikern]. *Ἵκετ' Ἀρήτην τε καὶ Ἀλκίνοον βασιλῆα.* Ὀδ. *Μνηστῆρας ἀφίκετο δῖα γυναικῶν.* Ὀδ.

A. 3. Dieser persönliche Accusativ findet sich auch wenn das Subject ein unpersönlicher Begriff ist *Κοιμᾶθ' ὅτε μιν γλυκὺς ὕπνος*

ἱκάνοι. Ἰλ. Ἦ μάλα δή με παλαίφατα θέσφαθ' ἱκάνει. Ὀδ. Ἦ ποτ' Ἀχιλλῆος πόθος ἵξεται υἷας Ἀχαιῶν. Ἰλ. (Αἰνὸν ἄχος κραδίην καὶ θυμὸν ἱκάνει. Ἰλ.) — Ἠχὼ βαρεῖα προςπόλων μ' ἀφίκετο. Εὐ. Σὲ τόδ' ἐλήλυθε πᾶν κράτος. Σο. vgl. § 46, 7, 8.

A. 4. Der Gebrauch entsprechender Präpositionen ist auch bei Dichtern namentlich in den Fällen A. 1 u. 2 das Vorherrschende.

4. [3.] Der Accusativ des **Erstreckens** erscheint bei Dichtern ungefähr in derselben Weise wie in der Prosa, nur zum Theil in eigenthümlichen Ausdrücken; unter andern auch in substantivirten Neutren; der **temporale** zuweilen an den temporalen Gebrauch des Genitivs oder Dativs anstreifend. Ἄπεσαν δουρηνεκὲς ἢ καὶ ἔλασσον Ἰλ. — Τέρπονται μάκαρες θεοὶ ἤματα πάντα. Ὀδ. Πλέομεν νύκτας τε καὶ ἦμαρ. Ὀδ (vgl. 44, 1, 1.) Εἰνάετες χάλκευον δαίδαλα πολλά. Ἰλ. Ἔχεν κότον ἐμμενὲς αἰεί. Ἰλ. — Χεῖμα εὕδει ὅθι δμῶες ἐνὶ οἴκῳ. Ὀδ. Βέλτερον ἢ ἀπολέσθαι ἕνα χρόνον ἠὲ βιῶναι, ἢ δηθὰ στρεύγεσθαι ἐν αἰνῇ δηϊοτῆτι Ἰλ. Ὅστις νέος ὢν Μουσῶν ἀμελεῖ τόν τε παρελθόντ' ἀπόλωλε χρόνον καὶ τὸν μέλλοντα τέθνηκεν. Σο.

A. 1. Die in der att. Sy. A. 1 erwähnte Ausdrucksweise ist der ältern Sprache fremd; von den dort A. 2 u. 3 angeführten Formeln finden sich die mit dem Artikel verbundenen bei Homer noch nicht, mit Ausnahme jedoch der Zahlwörter § 50, 5, 10. Πολλά und πυκνά häufig finden sich schon bei Homer. Ἦ μὲν δὴ μάλα πολλὰ μάχας εἰσήλυθον ἀνδρῶν. Ἰλ. Ἄγε χειρὸς ἑλοῦσα πυκνὰ μάλα στενάχοντα. Ἰλ. Vgl. unten 6, 5.

A. 2. [3, 4.] Accusative wie τί warum? finden sich schon bei Homer; eben so bei Tragikern auch [in der Prosa nicht] ὅ u. ἅ weßhalb. Aehnlich gebrauchen sie τί χρῆμα; Τά γ' οὐκ ἐγένοντο. τὸ καὶ κλαίουσα τέτηκα. Ἰλ. Θεῶν ἀέκητι τέτυκτο. τὸ καὶ οὔ τι πολὺν χρόνον ἔμπεδον ἦεν. Ἰλ. — Νεώτατος ἦν Πριαμιδῶν. ὅ καί με γῆς ὑπεξέπεμψεν. Εὐ. Ἃ ἦλθον, ἤδη σοι λέξαι θέλω, πάτερ. Σο. [wie ὅ τι ἦλθον Ar. Plut. 966.] — Τί χρῆμα μ' οἰκτροῖς ἐκάλεσας προοιμίοις; Εὐ.

A. 3. [3, 5.] Die in der attischen Syntax A. 5 erwähnten Ausdrucksweisen kommen bei Homer noch nicht vor; selbst nicht δίκην und χάριν, obschon sie sonst mehr poetisch, in der Prosa wenigstens nicht allgemein üblich sind. Für προῖκα findet sich bei Homer προικός nur Od. ν, 15; für δίκην einige Male δέμας. Μάρναντο δέμας πυρὸς αἰθομένοιο. Ἰλ. [Τὴν Ἀθηναίων χάριν ἐστρατεύοντο. Ἡρ. 5, 99.]

5. [4.] Der Accusativ des **Bezuges** ist schon bei Homer allgemein üblich [nur vielleicht nicht mit einem Substantiv verbunden], mehrfach in der Poesie eigenthümlichen Ausdrücken. Τὴν ἔχεν Ἀμφιτρύωνος υἱός, μένος αἰὲν ἀτειρής. Ὀδ. Σκῆπτρον ἔχων ἑστήκει ἐπ' ὄγμου γηθόσυνος κῆρ. Ἰλ — Γέγηθε φρένα ποιμήν. Ἰλ. (Φρεσὶν ᾗσι χάρη. Ἰλ. Μέγα κεν κεχαροίατο θυμῷ. Ἰλ.) Κοιμᾶτ', ἀθανάτῃσι φυὴν καὶ εἶδος ὁμοίη. Ὀδ. Οὔ ἑθέν ἐστι χερείων οὐ δέμας οὐδὲ φυὴν οὔτ' ἂρ φρένας οὔτε τι ἔργα. Ἰλ. Καλὸν ἀκουέμεν ἐστὶν ἀοιδοῦ τοιοῦδ' οἷος ὅδ' ἐστί, θεοῖς ἐναλίγκιος αὐδήν. Ὀδ. — Νε-

στορι δίῳ εἶδός τε μέγεθός τε φυήν τ' ἄγχιστα ἐῴκει. Ἰλ. Οὔ πως οὐδὲ ἔοικεν θνητὰς ἀθανάτῃσι δέμας καὶ εἶδος ἐρίζειν. Ὀδ.

A. 1. [2 u. 3.] Die in der att. Sy. A. 2 u. 3 erwähnten Accusative kommen bei Homer so noch nicht vor, weil eben keine Veranlassung dazu war. Bei Herodot finden sich neben *μέγεθος* auffallend (*τὰ*) *μεγάθεα* 1, 202. 2, 10. 3, 107. 7, 103. (im Nominativ 3, 102.) *Ἀριθμόν* (neben *ἀριθμῷ*) hat er ohne Artikel 1, 14. 50. 166. 180. 2, 130. 148. 4, 11. 47. 82 rc. vgl. Eu. Hik. 662. Eben so gebraucht er den Accusativ *σταθμόν* an Gewicht 1, 50. 92. 2, 96. und *ἡλικίην* dem Alter oder Zeitalter nach 2, 53. 5, 51. 59. 6, 43. (*τὴν ἡλικίαν* Gesetz bei Aesch. 1, 12. Xen. Kyneg. 2, 3) Sonst ungewöhnlich ist *γνώμην ἐμήν* nach meiner Meinung Ar. We. 983, Frie. 232, Ekkl. 349.

A. 2. [4.] Da Homer *μηδείς* vermieden hat [außer Il. *σ*, 500], so gebraucht er auch für den adverbialen Accusativ *μηδέν* nur *μή τι*, wie *οὔ τι* neben *οὐδέν*; *οὔ τι* und *μή τι* oft in der Bedeutung gar nicht. *Οὔ τι κακῷ εἰς ὦπα ἐῴκει. Ὀδ. Μή τί τοι ἡγεμόνος γε ποθὴ παρὰ νηὶ μελέσθω. Ὀδ.*

A. 3. [5.] Ein transitiver Accusativ mit einem Adjectiv verbunden findet sich auch bei Dramatikern. *Ἀπόλεμος ὅδε γε ὁ πόλεμος ἄπορα πόριμος. Αἰ. Τρίβων [σύ γ'] εἶ τὰ κομψὰ καὶ νοεῖν σοφός. Εὐ.*

6. [5.] Der Accusativ des Inhalts, schon bei Homer üblich, erscheint bei Dichtern vielfach in wenig oder gar nicht eigenthümlicher Weise, mehrfach jedoch in vorzugsweise oder ausschließlich poetischen Ausdrücken oder Verbindungen. *Πολλῶν ἀγρομένων τῷ πείσεαι ὅς κεν ἀρίστην βουλὴν βουλεύσῃ. Ἰλ. — Ζώεις ἀγαθὸν βίον. Ὀδ. Εἵνεκ' ἐμεῖο πόλεας ἐμόγησαν ἀέθλους Ὀδ. Εὗδει γλυκὺν ὕπνον. Ὀδ. Εὕδει ὁ τλήμων ὕπνον οὐκ εὐδαίμονα. Εὐ. [Οὐχ ὕπνῳ γ' εὕδοντα μ' ἐξεγείρετε. Σο.] Τὸν ὕστατον τρέχων δίαυλον τοῦ βίου ζῆν βούλομαι. Ἄλεξις. — Κλύω ἐγὼ μεμηνότ' οὐ μικρὰν νόσον. Αἰ. Ὀλέεσθε κακὸν μόρον. Ἰλ. (Θάνον οἰκτίστῳ θανάτῳ. Ὀδ.) — Ποίαν μ' ἀνάστασιν δοκεῖς ἐξ ὕπνου στῆναι. Σο.*

A. 1. Ohne adjectivische Bestimmung findet sich Il. *ο*, 673 *μάχην μάχεσθαι* und Od. *η*, 50 *δαίτην δαίνυσθαι*, weil die Accusative hier den Artikel der gewöhnlichen Sprache mit enthalten: den gegenwärtigen Kampf, das gegenwärtige Mahl. Vgl. (auch über den Plural) att. Sy. 5, 2.

A. 2. In dieser Weise finden sich bei den Tragikern öfter auch bei den Verben des Sitzens stamm- oder doch sinnverwandte Accusative, wie *ἵζω ἕδρας* Eu. Rhes. 512, *κάθημαι ἕδραν* Eu. Herakl. 55, *ἕδρας* Aesch. Pro. 389, *θάσσω θάκους* Eu. Tro. 138, *ἕδρας* Eu. Herk. 1213, *προσθακῶ ἕδραν* So. OK. 1166, *προσκαθίζω θάκον* Eu. Hel. 895, *ἕδρας θοάζω* So. OT. 2. Analog findet sich dann (vgl. N. 7) *ἧμαι σέλμα* Aesch. Ag. 176; (*προς*)*ίζω βωμόν* Eu. Stob. 46, 3. vgl. Hek. 935, *ἕζεσθαι ζυγόν* So. Aj. 248, *καθίζω ὀμφαλόν* Jon 6, *τρίποδα* 366 u. El. 980, *ἱερά* Jon 1317; *θάσσω δάπεδον* Eu. Andr. 117, *ἄκραν* Or. 871, *φάραγγα* Iph. T. 277, *προσῆσθαι καρδίαν* Aesch. Ag. 808. Aehnlich sogar *ἕστηκε πέτραν* Eu. Hik. 987, *ἔστη τρίβον* Or. 1251. *Τυ-*

ϱαννίδος θακοῦσιν αἰσχίστην ἕδϱαν. Σο. — Τοὺς ἀδίκους βωμὸν οὐχ ἵζειν ἐχϱῆν. Εὐ. Δαίμονες βιαίως σέλμα σεμνὸν ἧνται. Αἰ.

A. 3. [4—7.] Der Accusativ eines substantivirten Neutrums ist in solchen Verbindungen bei Dichtern ungleich gewöhnlicher als in der Prosa, namentlich viel häufiger im Singular. So zunächst bei den Verben des Sehens, besonders bei βλέπειν. Eben so ὀξὺ νοεῖν. Ἐστιχόωντο, δεινὸν δεϱκόμενοι. Ἰλ. Σμεϱδαλέον δέδοϱκεν. Ἰλ. Αἰετόν φασιν ὀξύτατον δέϱκεσθαι ὑπουϱανίων πετεηνῶν. Ἰλ. Οὗτος, τί σεμνὸν καὶ πεφϱοντικὸς βλέπεις; Εὐ. — Αἱ ἥσυχοι σκοτεινὰ πϱάσσουσαι πόλεις σκοτεινὰ καὶ βλέπουσιν εὐλαβούμεναι. Εὐ. — Ἕκτωϱ ὀξὺ νόησε, θέων δέ οἱ ἄγχι παϱέστη. Ἰλ.

A. 4. Eben so ferner bei den Verben des Tönens, auch bei γελᾶν. Αἰεὶ [δὴ] σμεϱδνὸν βοόων Δαναοῖσι κέλευεν. Ἰλ. Ἔνθα στᾶσ' ἤυσε θεὰ μέγα τε δεινόν τε. Ἰλ. Σμεϱδαλέον μέγ' ᾤμωξεν. Ὀδ. Ἀνακωκύσας λιγὺ ἠιξ' ἀκόσμῳ ξὺν φυγῇ. Αἰ. Δεινὸν βϱόντησε πατὴϱ ἀνδϱῶν τε θεῶν τε. Ἰλ. Δεινὸν ἔβϱαχε χαλκὸς ἐπὶ στήθεσσιν ἄνακτος. Ἰλ. Παῖς φόϱμιγγι λιγείῃ ἱμεϱόεν κιθάϱιζεν. Ἰλ. Πάντες ἐπ' αὐτῷ ἡδὺ γέλασσαν. Ἰλ. Ὀδ.

A. 5. Bei Verben dieser Art findet sich auch der Plural nicht eben selten, ausgenommen bei γελᾶν. Μακϱὰ βοῶν Ἀγαμέμνονα νείκεε μύθῳ. Ἰλ. Κύκλωπας μεγάλ' ἤπυεν. Ὀδ. Αἰγυπιοὶ μεγάλα κλάζοντε μάχονται. Ἰλ. Ὀξέα κεκληγὼς λέγ' ὀνείδεα. Ἰλ. Ὤιμωξεν ἐλεεινὰ πατὴϱ φίλος. Ἰλ. Τοῦτον μακϱὰ κλάειν κέλευε. Ἀϱ. Κακὰ μήδετο μητίετα Ζεύς, σμεϱδαλέα κτυπέων. Ἰλ. Κῦμα θαλάσσης πόντῳ ῥηγνύμενον μεγάλα βϱέμει. Ἰλ. Ἐλεεινὰ κατήσθιε τετϱιγῶτας. Ἰλ.

A. 6. Mehr vereinzelt sind Fälle anderer Art. Ὁ δὴ νόθος τοῖς γνησίοις ἴσον σθένει. Σο. Ἐλεύθεϱός [γε] χϱεῖος ὢν οὐδὲν σθένει. Εὐ. Τίμησας μὲν ἐμέ, μέγα δ' ἴψαο λαὸν Ἀχαιῶν. Ἰλ. Τόνδε ἐγώ τοι οἰχομένη πεπιθήσω ἐναντίβιον μαχέσασθαι. Ἰλ. Μὴ ἔθελ' ἐϱιζέμεναι βασιλῆι ἀντιβίην. Ἰλ. Οὐκ ἦλθες ἐναίσιμον, ὡς ἐκέλευες. Ἰλ. Κατένευσεν ἐτήτυμον. Ἰλ. Ἑλληνικὸν ἐπένευσαν ἄνδϱες οὑτοιί. Ἀϱ. Γῆ ἠϱινὸν θάλλει. Εὐ. Λακωνικὸν πνέων ᾤχετο. Ἀϱ. — Ὦ μοι, τέκνον ἐμόν, τί νύ σ' ἔτϱεφον αἰνὰ τεκοῦσα; Ἰλ. Οὔποτε ποιήσεις τὸν καϱκίνον ὀϱθὰ βαδίζειν. Ἀϱ. Νῦν οὔϱια θεῖτε. Ἀϱ. Χϱόνια πεσὼν εὐνάζεται. Εὐ. Κϱιμνῶδη καταντίφει. Ἀϱ. Θυγάτηϱ ἄνανδϱος πολιὰ παϱθενεύεται. Εὐ. Ἠϱινὰ φωνῇ χελιδὼν ἑζομένη κελαδεῖ. Ἀϱ.

A. 7. Von diesem Gebrauche her haben manche Accusative substantivirter Neutra, am mannigfachsten μέγα (dies auch bei den Komikern und Herodot), adverbiale Bedeutung erhalten, nicht bloß bei Verben, sondern auch bei Adjectiven. Bei Homer sehr häufig ist dieser Gebrauch bei den Tragikern verhältnißmäßig ziemlich beschränkt. Μέγα πάντων Ἀϱγείων κϱατέει. Ἰλ. Τάσδ' εὐφϱόνας ἀεὶ μέγα τιμῶντες πϱέψετε Αἰ. Ἀϱγεῖοι μέγ' ἐγήθεον εἰσοϱόωντες. Ἰλ. Πλουτέειν μέγα φαίνεαι. Ἡϱ. Ἐπαίϱεται μεῖζον, ἵνα μεῖζον πέσῃ. Εὐ. Ὁ μέγιστον ἀγαπῶν δι' ἐλάχιστ' ὀϱγίζεται. Μέ. — Οὐκ ὁ μέγα πλούσιος μᾶλλον τοῦ ἐπ' ἡμέϱην ἔχοντος ὀλβιώτεϱός ἐστι. Ἡϱ. Σοί, ὦ μέγ' ἀναιδές, ἑσπόμεθ', ὄφϱα σὺ χαίϱῃς. Ἰλ. Ὦ μέγ' εὐδαίμων κόϱη, τί παϱθενεύῃ δαϱόν; Αἰ. — Ἕκτοϱι Πϱιαμίδῃ ἄμοτον μεμαῶτες ἕποντο. Ἰλ. Ἕκτοϱα ἀσπεϱχὲς κλονέων ἔφεπ' ὠκὺς Ἀχιλλεύς. Ἰλ. Μέμνημαι τόδε ἔϱγον ἐγὼ πάλαι, οὔ τι νέον γε. Ἰλ. Νέον νέοι κϱατεῖτε· ἅπας δὲ τϱαχὺς ὅστις ἂν νέον κϱατῇ. Αἰ. — Σχέτλιοί ἐστε θεοί, ζηλήμονες ἔξοχον ἄλλων. Ὀδ.

A. 8. Seltener adverbial finden sich Accusative des Plurals substantivirter Neutra. Wie bei Homer ἶσα, so findet sich ὁμοῖα mit dem Superlativ bei Herodot adverbial 3, 8. 57. 7, 118. 141. vgl. Thuk. 1, 25, 4. u. dort Krüger. Ὑμεῖς οὐκέτι καλὰ μεθίετε θούριδος ἀλκῆς. Ἰλ. Ἀργείοισιν ὑπέρμορα νόστος ἐτύχθη. Ἰλ. Οὐκ εἴ τι δώσων τῇ περίσσ' εὐκαρδίῳ. Εὐ. — Τιμὴν λελόγχασ' ἶσα θεοῖσιν. Ὀδ. Σέβονται Ἀράβιοι πίστις ἀνθρώπων ὁμοῖα τοῖσι μάλιστα. Ἡρ.

A. 9. Accusative von Neutren der Pronominaladjectiva finden sich ähnlich bei Dichtern meist in einer von dem Gebrauche der Prosa wenig oder gar nicht abweichenden Weise. [Νῦν] κ' εἴποι ὅ τι τόσσον ἐχώσατο Φοῖβος Ἀπόλλων. Ἰλ. Ὅσσον τ' ἐννεάχιλοι ἐπίαχον ἢ δεκάχιλοι ἀνέρες, τόσον ἔβραχ' Ἄρης, ἄτος πολέμοιο. Ἰλ. — Τίς ἂν τάδε γηθήσειεν; Ἰλ. Ταῦτα ἕκαστα λέγεις ὅσα δὴ πάθες καὶ ὅσ' ἀλήθης. Ὀδ. (So πολλὰ ἀλήθη ο, 176. 401. π, 205 u. πολλὰ πλάγχθη α, 1.) — Τοιοῦτο τὸ ζῆν ἐστιν ὥσπερ οἱ κύβοι· οὐ ταὔτ' ἀεὶ πίπτουσιν. Ἄλεξις. (für οὐ ταὐτὰ πτώματα πίπτουσιν.) — Πένητος οὐδέν ἐστιν δυστυχέστερον· ἅπαντα μοχθεῖ κἀγρυπνεῖ κἀργάζεται, ἵν' ἄλλος ἐλθὼν μεταλάβῃ καὶ κτήσηται. Μέ.

A. 10. Wie man δεινὸν δέρκεσθαι, Λακωνικὸν πνεῖν sagte, so verband man mit solchen Verben auch sinnähnliche Substantive, wie πῦρ δέδορκεν er wirft einen feurigen Blick, μένος πνεῖ er athmet Kraft, Muth. So haben die Komiker besonders βλέπειν zu manchen spaßhaften Ausdrücken benutzt, wie σκύτη βλέπει er hat den Knutenblick d. h. der Furcht vor der Knute. Πῦρ ὀφθαλμοῖσι δέδορκεν. Ὀδ. Ἦ μὴν ἐγώ σε τήμερον σκύτη βλέπειν ποιήσω. Ἀρ. Ὁρῶ μένος πνέουσαν. Σο.

7. [6.] Ausdrücke wie νικᾶν μάχην, θύειν Ἡράκλεια ꝛc. finden sich bei Dichtern mehrfach in eigenthümlichen Formeln. Τὸν εὗρον δαινύντα γάμον πολλοῖσιν ἔτῃσιν. Ὀδ. Θεοὶ τισαίατο λώβην ἣν οἵδ' ὑβρίζοντες ἀτάσθαλα μηχανόωνται. Ὀδ. Τὰ πρῶτα καλλιστεῖ' ἀριστεύσας στρατοῦ πρὸς οἶκον ἦλθεν. Σο. [= καλλίστας ἀριστείας ἀριστεύσας.] Τέρπου κενὴν ὄνησιν, εἰ τερπνὸν τόδε. Εὐ. Ueber ἀγγελίην ἐλθεῖν 46, 1, 2.

A. 1. [2.] Wie προκαλεῖσθαι bei Attikern findet sich schon bei Homer κεκλήατο βουλήν (= κλῆσιν βουλευτικήν). Ἰλ. κ, 195. vgl. καλεῖν δίκην Ar. We. 1441. — So. Ai. 1108: τὰ σέμν' ἔπη κόλαζ' ἐκείνους, ist gesagt wie κολάζειν τινὰ σεμνολόγον κόλασιν strafe sie mit jenen hochmüthigen Worten.

A. 2. [3.] Wie sonst ἡγεῖσθαι ὁδόν findet sich bei Homer ἡγεμονεύειν ὁδόν; wie sonst πορεύεσθαι πεδίον, bei den Tragikern ὁδοιπορεῖν τόπους u. Ae. Ὦ Κίρκη, τίς γὰρ ταύτην ὁδὸν ἡγεμονεύσει; Ὀδ. — Ὡδοιπόρεις σὺ πρὸς τί τούτους τοὺς τόπους; Σο. Στρέψασα σαυτὴν στεῖχ' ἀνηρότους γύας. Αἰ. Μαστεύω σε πᾶσαν πλανηθεὶς βάρβαρον χθόνα. Εὐ.

A. 3. Nach der Analogie von βαίνειν βῆμα sagten die Dichter (und einzelne Prosaiker) auch (προ)βαίνειν πόδα u. Ae. vgl. Lobeck zu Soph. Aj. 40 p. 87. vgl. Ar. Ekkl. 161. Aehnlich νόστιμον ἔλθοις πόδα Eu. Alk. 1153.

A. 4. In die Reihe dieser Accusativa gehört wohl auch καιρόν für ἐς (κατὰ) καιρόν Pind. P. 1, 81, So. Aj. 34. 1317. Eu. Hel.

479. *Ταράσσεται δόμος. καιρὸν γὰρ οὐδέν' ἦλθες. Εὐ.* (*Ἐς καιρὸν ἦλθε, τότε δ' ἄκαιρ' ἀπώλλυτο. Εὐ.*)

A. 5. [3.] *Πλεῖν* findet sich bei Homer mit dem Accusativ nur in der Formel *πόθεν πλεῖθ' ὑγρὰ κέλευθα;* Od. *γ*, 71 u. *ι*, 252; daneben *πλεῖν ἐπὶ πόντον* Il. *η*, 88, Od. *α*, 183 u. *ἐνὶ πόντῳ π*, 368. *Οἰκεῖν* mit dem Accusativ schon Il. *υ*, 218. Ueber *ἐρωτᾶν* ꝛc. s. Acc. am E. *Ὑποκρίνεσθαι* (dialektisch für *ἀποκρ.*), *σιγᾶν* u. *σιωπᾶν* finden sich bei Homer noch nicht mit dem Accusativ, wohl aber *σπεύδειν* u. *ἐπείγεσθαι γάμον* Od. *τ*, 137. 142, *βιήσασθαι μισθόν* abzwingen, gewaltsam entziehen Il. *φ*, 451.

A. 6. [4.] *Ὀμνύναι* findet sich mit *Στυγὸς ὕδωρ* nur Il. *ξ*, 271, *ἐπιορκεῖν* mit *πρὸς δαίμονος* nur Il. *τ*, 188. Die passive Construction *Ζεὺς ὠμόμοσται* beim Zeus ist geschworen Eu. Rhes 816 hat auch Ar. Wo. 1241 und sie war also wohl auch in der Prosa üblich.

A. 7. [5.] *Θωπεύειν, κολακεύειν, ἰατρεύειν, ἐπιτροπεύειν* kommen bei Homer noch nicht vor; *θεραπεύειν* nur (ohne Accusativ) Od. *ν*, 265. Mit dem Genitiv findet sich *ἐπιτροπεύειν* bei Her. 1, 65. 3, 82. 7, 7. 62; doch auch mit dem Accusativ 3, 36 7, 78. Nicht homerisch sind auch die att. Sy. A. 6 u. 7 erwähnten Composita; ähnlich jedoch *οἶνον ἐνοινοχοεῖν* Od. *γ*, 472.

A. 8. In Folge der localen Bedeutung Nr. 3 finden sich bei Homer mit dem Accusativ mehrere Verba des Gehens u. ä. sowohl einfache (doch seltener) als zusammengesetzte, bei denen in der gewöhnlichen Sprache eine Präposition üblich ist. So auch in uneigentlicher Bedeutung. *Περικαλλέα βήσατο δίφρον. Ἰλ. Δύσεο [δὴ] μνηστῆρας, ἐγὼ δ' ὑπολείψομαι αὐτοῦ. Ὀδ. — Γυνὴ λέχος εἰςαναβαίνει. Ἰλ. Πρῶτος ἔςελθε δόμους. Ὀδ. Πάριν μετελεύσομαι, ὄφρα καλέσσω. Ἰλ. Κοιρανέων ἐπεπωλεῖτο στίχας ἀνδρῶν. Ἰλ. Καταδῦσα Διὸς δόμον τεύχεσιν ἐς πόλεμον θωρήξομαι. Ἰλ.*

Νῦν ἐμὲ κῆδος ἱκάνει. Ἰλ. Μελέαγρον ἔδυ χόλος. Ἰλ. — Πείνη οὔποτε δῆμον ἐςέρχεται. Ὀδ. Ἐμὲ γλυκὺς ὕπνος ἐπήλυθε κεκμηῶτα. Ὀδ. Πατρὸς ἐμοῦ κλέος εὐρὺ μετέρχομαι, ἤν που ἀκούσω. Ὀδ. vgl. § 46, 3, 3.

A. 9. Composita der Art finden sich zuweilen auch bei Attikern, besonders bei attischen Dichtern, mit dem Accusativ; nicht selten *ὑπέρχεσθαι*, vorzüglich in uneigentlicher Bedeutung. *Εἰς οἰκίαν ὅταν τις εἰςίῃ φίλου, ἔστιν θεωρεῖν, Νικοφῶν, τὴν τοῦ φίλου εὔνοιαν εὐθὺς εἰςιόντα τὰς θύρας. Ἀπολλόδωρος. Τί χρῆμα δράσεις; ὥς μ' ὑπῆλθέ τις φόβος. Σο. Καχεξία τις ὑποδέδυκε τοὺς ὄχλους. Δίφιλος.* Vgl. Elmsley zu Eu. Med. 56.

8. [7.] Von den Verben die ein **Nützen** oder **Beschädigen** durch Wort oder That bezeichnend mit dem Accusativ verbunden werden sind wenige ausschließlich oder auch nur vorzugsweise dialektisch. *Ὁ κροκόδειλος οὐδὲν σίνεται τὸν τροχίλον. Ἡρ. Σέβου, προςεύχου, θῶπτε τὸν κρατοῦντ' ἀεί. Αἰ. Οὔ τι ἑκὼν κατερύκομαι, ἀλλά νυ μέλλω ἀθανάτους ἀλιτέσθαι. Ἡσ.*

A. 1. Bei Homer kommen von den hieher gehörigen Verben mehrere noch gar nicht vor, namentlich die Composita *εὐλογεῖν, κακολογεῖν, κακηγορεῖν, εὐεργετεῖν, κακουργεῖν, κακοποιεῖν, ἐνοχλεῖν;* von den ein-

fachen nicht *μέμφεσθαι, λοιδορεῖν, φαυλίζειν, ψέγειν, ὠφελεῖν, ἀδικεῖν, τιμωρεῖν* (*εῖσθαι*), *λυμαίνεσθαι; ὀνινάναι* nur Il. ω, 45; nicht in dem hieher gehörigen Sinne *ἀμείβεσθαι* und *ἀλέξασθαι;* nicht mit *εὖ* oder *κακῶς* und dem Accusativ verbunden *λέγειν, ποιεῖν, δρᾶν; κακῶς ῥέζειν τινά* Od. ψ, 56, *ἔρδειν* Her 6, 88; *εὖ εἰπεῖν* in dem Verse: *ἄλκιμος ἔσσ', ἵνα τίς σε καὶ ὀψιγόνων εὖ εἴπῃ. Ὀδ.* Vereinzelt findet sich bei dem bloßen *εἰπεῖν* ein Accusativ Il. ζ, 479 f. Das epische *νεικεῖν τινα* heißt jemand auszanken, wie *ἐνίπτειν; νεικεῖν τινι* mit Jemand hadern. *Ἥρη μ' αἰεὶ νεικεῖ. Ἰλ. Νεικείει βασιλῆας ὀνειδείοις ἐπέεσσιν. Ἰλ. Γυναῖκες νεικεῦσ' ἀλλήλῃσι μέσην ἐς ἀγυῖαν ἰοῦσαι. Ἰλ. Πόσιν ἠνίπαπε μύθῳ. Ἰλ.* Ungewöhnlich ist *εἰπεῖν τινα* zu Jemand sagen Il. μ, 210, ν, 725, ρ, 237. 334. 651, υ, 375. Aehnlich *Ἑρμείαν ἀντίον ηὔδα* Od. ε, 28.

A. 2. In sofern *ὠφελεῖν* auch Dienste leisten heißt, verbinden die Tragiker es mit dem Dativ. So Aesch. Pro. 343, Pers. 828, So. Ant. 560, Eu. Andr. 677, Or. 666. 681, (zw. Herakl. 681,) Ar. Vö. 421, *ἐπωφελεῖν* So. OK. 442, Eu. Andr. 677. *Λωβᾶσθαί τινι* Jemand Schaden zufügen steht Ar. Ri. 1408 u. zw. Plat. Krit. 47, e.

A. 3. Zweifelhaft sind Stellen wie Eu. Pal. 11: *οὐδεὶς κάματος εὐσεβεῖν θεούς.* Die Tragiker scheinen *εὖ σέβειν θεούς* und *εὐσεβεῖν εἰς θεούς* gesagt zu haben. Seidler zu Eu. Tro. 85. Auch *ἀσεβεῖν θεόν* ist zweifelhaft, da Aesch. Eum. 260 auch *θεόν* noch von *ἤλιτεν* abzuhängen scheint. Doch findet sich auch *τοὺς ἄνω θεοὺς ἀσεβεῖσθαι* Lys. 2, 7. Verschieden ist *ἀσεβεῖν τὰ πρὸς τοὺς θεούς* Isokr. 1, 13, u. *εὐσεβεῖν τὰ περὶ τοὺς θεούς* 3, 2. Bei Dionys. Arch. 11, 44 war *περί* ausgefallen.

9. [8.] Von den att. Sy. Nr. 8 erwähnten Verben finden sich bei Homer nur *διώκειν* und *φθάνειν* (Il. φ, 262) mit dem Accusativ.

A. Gar nicht vor kommen bei ihm *θηρᾶν, μιμεῖσθαι, ζηλοῦν;* ohne Accusativ *θηρεύειν* (nur) Od. τ, 465.

10. [9.] Von den att. Sy Nr. 9 erwähnten Verben finden sich bei Homer mit dem Accusativ *φεύγειν* und *μένειν* (dies besonders in der Bedeutung bestehen, z. B. *ἐπιόντα* einen Angreifenden) und *λήθω* (für *λανθάνω*).

A. Gar nicht vor kommen bei ihm *ἐκδιδράσκειν, δραπετεύειν, εὐλαβεῖσθαι* und *καρτερεῖν* (auch nicht ein *κρατερεῖν*); *ἀποδρὰς νηός* und *ἐκ νηός* nur Od. ρ, 516 u. π, 65; *φυλάττεσθαι* nur in der Bedeutung bewachen Il. κ, 188 und *πεφυλαγμένος* behutsam ψ, 343, wie mit dem Accusativ; *κρύπτειν τινά* oder *τὶ* nur in dem Sinne Jemanden oder etwas verbergen; vor Jemand etwas verbergen *κρύπτειν τινί τι* Od. δ, 350, ρ, 141, das Medium hat er gar nicht; *ἐπιλείπειν* zweifelhaft und ohne Accusativ nur η, 117, das Passiv θ, 475.

11. [10.] Neben *αἰδέομαι* gebraucht Homer auch *αἴδομαι* mit dem Accusativ, das bei ihm (im medialen Passiv) seltne *αἰσχύνομαι* Od. φ, 323; öfter so *ἅζομαι; πεφρικέναι* Il. λ, 383, ω, 775, wie auch andre Dichter. Vereinzelt findet sich bei Homer auch *θαρσεῖν* mit dem Accusativ Od. θ, 197. *Σύ μ' αἴδεο καί μ' ἐλέησον. Ἰλ. Θεὸν μέγαν ἅζετο. Ἰλ. Μη-*

τέρ' ἐμὴν ἅζεν τό γε. Ὀδ. Σὲ πεφρίκασι, λέονθ' ὡς μηκάδες αἶγες. Ἰλ.

A. 1. Wie φοβεῖσθαι werden auch die poetischen Verba ταρβεῖν und τρεῖν mit dem Accusativ verbunden; dies vereinzelt auch bei Xen. An. 1, 9, 6. Ἕκτορ, τίς κέ σ' ἔτ' ἄλλος Ἀχαιῶν ταρβήσειεν; Ἰλ. Κόσμον μὲν ἀνδρὸς οὔ τιν' ἂν τρέσαιμ' ἐγώ. Αἰ.

A. 2. Herodoteisch ist τύπτεσθαί τινα sich schlagend Jemand betrauern (2, 42. 61. 132); ähnlich κόπτεσθαι Eu. Tro. 623 und τίλλεσθαι Il. ω, 711. Gleichartig ist χορεύειν θεόν einen Gott mit Chortanz feiern (Pind. J. 1, 7 u. So. Ant. 1152); ähnlich ἑλίσσειν Eu. Herk. 690 u. Iph. A. 1481.

A. 3. Redensarten die einem transitiven Verbum entsprechen finden sich besonders bei Tragikern öfter mit dem Accusativ: γόοις κατάρχω τινά für κατάρχων γοάομαί τινα. vgl. Nr. 18 A. 2. Θανόντα δεσπότην γόοις κατάρξω. Εὐ. Εἰ μ' ὧδ' ἀεὶ λόγοις ἐξῆρχες, οὐκ ἂν ἦσθα λυπηρὰ κλύειν. Σο. Τέκνα πόδα σὸν θεραπεύμασιν αἰὲν ἐμόχθει. Εὐ.

12. [11.] Ein Accusativ des Inhaltes neben einem transitiven findet sich hin und wieder schon beim Homer; bei andern Dichtern zuweilen in manchen eigenthümlichen Redensarten. Νόσφιν ἀφεστήκει κεχολωμένη εἵνεκα νίκης, τήν μιν ἐγὼ νίκησα. Ὀδ. Ἀμφιάραον φίλει Ζεὺς παντοίην φιλότητα. Ὀδ. — Λίην ἄχθομαι ἕλκος τό με βροτὸς οὔτασεν ἀνήρ. Ἰλ. Εὗρεν ἕλκος ἀναψύχοντα τό μιν βάλε Πάνδαρος ἰῷ. Ἰλ. Ἔγνω οὐλὴν τήν ποτέ μιν σῦς ἤλασε λευκῷ ὀδόντι. Ὀδ.

A. 1. Manches Eigenthümliche der Art bieten die Tragiker. Κατεῖδον σ' ἤδη πανδάκρυτ' ὀδύρματα τὴν Ἡράκλειον ἔξοδον γοωμένην. Σο. Βοάσατ' εὖ τὸν Ὑμέναιον νύμφαν. Εὐ. Παιᾶνα ὑμνοῦσι τὸν Λατοῦς γόνον. Εὐ. Ἀνακαλεῖς τίνα με, τίνα βοάν; Εὐ. Γονυπετεῖς ἕδρας προσπίτνω σε. Εὐ. Τίς [δὴ] τοιαῦτ' ἂν οὐκ ἂν ὀργίζοιτ' ἔπη κλύων, ἃ νῦν σὺ τήνδ' ἀτιμάζεις πόλιν; Σο. [ἃ ἔπη wie ἀτιμίαν ἐπῶν ἀτιμάζειν.] Ἠράσατ' ἀποτίσασθαι δίκην ἐχθρούς. Εὐ. Vgl. Elmsley zu Eu. Med. 256.

A. 2. [1.] Νικᾶν νίκην τινὰ γυναῖκας sagt auch Eu. Hik. 1060 und ders. Eleg. 1: οἵδε Συρακοσίους ὀκτὼ νίκας ἐκράτησαν. Daneben schon bei Homer: πᾶν πεδίον κατέχουσι, μάχῃ νικῶντες Ἀχαιούς. Ἰλ. π, 79.

A. 3. [2.] Als Accusativ des Inhaltes erscheint natürlich auch bei Dichtern nicht selten ein substantivirtes Neutrum. Οὐδέν μ' ἀλγυνεῖς. Σο. Τοιαῦτα τὴν τεκοῦσαν ὕβρισεν. Σο. Τούσδ' ἀεθλεύειν προκαλίζετο, πάντα δ' ἐνίκα. Ἰλ. Ungewöhnlich findet sich ἐπισκήπτω σε τοσοῦτον So. Tr. 1221 u. Eu. Iph. T. 701.

13. [12.] Von Verben des Zufügens oder Aussagens mit zwei Accusativen sind nur wenige ausschließlich poetisch oder dialektisch: ῥέζω (nicht so ἔρδω bei Homer), ἔοργα; ἔρξα vereinzelt Her. 7, 8; eben so vereinzelt Ζῆνα ἐπινίκια κλάζειν Aesch. Ag. 167. Οὔτε τί σε ῥέζω κακὸν οὔτ' ἀγορεύω. Ὀδ. Δυσμενέων κάκ' ἔρεξεν ἐυκνημῖδας Ἀχαιούς. Ὀδ. Ζεῦ ἄνα, δὸς τίσασθαι, ὅ με πρότερος κάκ' ἔοργεν. Ἰλ. (Πεπνυμένα βάζεις Ἀργείων βασιλῆας. Ἰλ. — Αἰδὼς ἄνδρας μέ-

γα σίνεται ἠδ' ὀνίνησιν. Ἰλ.) Ἦ τι μέγ' ἀθανάτους ἤλιτεν Ἀμφιτρύων. Ἡσ. [Οὔ τι θεοῖς ἀλιτήμενός ἐστιν. Ὀδ.]

A. 1. Aehnlich wie bei diesen Verben hat bei Homer auch μήδομαι zwei Accusative Il. κ, 52, χ, 395, Od. ω, 426. Dagegen κήδεα μήδεσθαί τινι Hes. ε, 95.

A. 2. Der Dativ findet sich bei κακὰ ῥέζειν Od. ν, 314; doch kann er dort wie Il. ω, 661 auch anders erklärt werden. Ueber πράττειν s. att. Sy. 12 A. 3.

A. 3. Mit zwei Accusativen findet sich bei Homer vereinzelt auch αὐδᾶν und προςαυδᾶν; gewöhnlich jedoch dieses mit dem sachlichen Dativ. Προςειπεῖν τινά τι findet sich auch bei attischen Dichtern. Das meist nur dialektische ἀμείβεσθαι hat den Accusativ nicht bloß in der Bedeutung antworten; daneben, wie προςαυδᾶν, auch den Dativ; statt dessen bei Herodot auch mit einem substantivirten Neutrum: ἀμείβεσθαί τινα οὐδὲν ἄλλο 3, 52, ταῦτα τοὺς φίλους 2, 173. Ἔπος μιν ἀντίον ηὔδα. Ἰλ. Αἶψα Τυδείδην ἔπεα πτερόεντα προςηύδα. Ἰλ. Τὸν ὁ γέρων ἐλεεινὰ προςηύδα χεῖρας ὀρεγνύς. Ἰλ. — Μειλιχίοισι προςηύδα ποιμένα λαῶν. Ἰλ. — Ἀθηναίην Ἥρη πρὸς μῦθον ἔειπεν. Ἰλ. Ὦ πότνια βοτρυόδωρε, τί προςείπω σ' ἔπος; Ἀρ. — Αὐτίκα Εὐρύλοχος στυγερῷ μ' ἀμείβετο μύθῳ. Ὀδ. Ἀμείβετο αὐτοὺς τοῖςδε. Ἡρ.

A. 4. [1.] Wie sonst ἀκούειν, so ist bei den Dichtern auch κλύειν zu λέγειν das Passiv; ein doch dem Homer bei diesen Verben noch fremder Gebrauch. Ζῆν κακῶς κλύοντα οὐκ ἀνασχετόν. Σο. (Καὶ ἐχθρὸς ὢν ἀκούσεται τά γ' ἐσθλὰ χρηστὸς ὢν ἀνήρ. Εὐ.) Βουλήσεται κλύειν ἄναλκις μᾶλλον ἢ μιαιφόνος. Εὐ.

14. [13.] Bei den Verben des Nennens findet sich (vereinzelt) auch schon bei Homer ein doppelter Accusativ. Εἴπ' ὄνομ' ὅττι σε κεῖθι κάλεον μήτηρ τε πατήρ τε. Ὀδ.

15. [14.] Verba des Theilens mit zwei Accusativen kommen bei Homer noch nicht vor.

A. Μέρος und die in der gewöhnlichen Sprache üblichen Verba welche ein Theilen bezeichnen finden sich bei Homer theils gar nicht, wie μερίζειν, διαμερίζειν, theils nicht in dieser Bedeutung; das dialektische δατέομαι mit 2 Ac. erst bei Her. 2, 147. 7, 121.

16. Einem persönlichen Accusativ wird besonders in der epischen Sprache der betroffene Theil der Person epexegetisch gleichfalls im Accusativ beigefügt.

A. 1. So z. B. ein Körpertheil. Λειώκριτον οὖτα δουρὶ μέσον κενεῶνα. Ὀδ. Λεῦκον βεβλήκει βουβῶνα. Ἰλ. [Τὸν ἔβαλε πρῶτος κόρυθος φάλον ἱπποδασείης. Ἰλ.] Γῦπέ μιν ἑκάτερθε παρημένω ἧπαρ ἔκειρον. Ὀδ. Γρηῢς σε πόδας νίψει. Ὀδ. Κύσσε μιν κεφαλήν καὶ ἄμφω φάεα καλά. Ὀδ. — Ποῖόν σε ἔπος φύγεν ἕρκος ὀδόντων. Ἰλ. Ὀδ. Χύντο χαμαὶ χολάδες, τὸν δὲ σκότος ὄσσε κάλυψεν. Ἰλ. Κρατερόν ἑ πένθος ὀφθαλμοὺς ἐκάλυψεν. Ἰλ. Τρῶας τρόμος αἰνὸς ὑπήλυθε γυῖα ἕκαστον. Ἰλ.

A. 2. Der epexegetische Accusativ kann auch ein psychischer Begriff sein. Ἦ σε οἶνος ἔχει φρένας. Ὀδ. Τέκνον, τί κλαίεις; τί δέ σε

φρένας ἵκετο πένθος; Ἰλ. Οὐ νηὸς ἅπτετ', ἐπεί μιν ἄχος κραδίην καὶ θυμὸν ἵκανεν. Ἰλ. Μή με, γύναι, χαλεποῖσιν ὀνείδεσι θυμὸν ἔνιπτε. Ἰλ.

A. 3. So verbundene Accusative finden sich auch bei den Dramatikern. Λωποδύτης παίει ῥοπάλῳ με τὸ νῶτον. Ἀρ. Οἴμοι τάλαινα, ποῖ μ' ὑπεξάγεις πόδα; Εὐ. Μέθες με πρὸς θεῶν χεῖρα, φίλτατον τέκνον. Σο. Τὰ γόνατα κόπος ἕλοι με καματηρὸς ἄν. Ἀρ. — Μέμνησο, μή φόβος σε νικάτω φρένας. Αἰ. Τίς φοβεῖ σε φάμα φρένας. Εὐ. [Νῦν] με καρδίαν ἀμύσσει φροντίς. Αἰ. Ueber den ähnlichen Gebrauch des Dativs s. § 48, 12, 4.

17. [15.] Von den att. Sy. Nr. 15 angeführten Verben finden sich schon bei Homer mit zwei Accusativen αἰτεῖν, (nicht αἰτεῖσθαι,) ἐρωτᾶν, ἐρέσθαι, διδάσκειν, ἀμφιεννύναι.

A. 1. Nicht vor kommen bei Homer ἐνδύειν und ἐκδύειν als transitive Verba; πράσσειν nicht in der Bedeutung fordern, πράσσεσθαι überhaupt nicht. Ueber κρύπτειν oben 46, 10 A. Δύεσθαι, δεδυκέναι, δῦναι, δύσασθαι, δύσεσθαι stehen bei Dichtern nicht bloß in der Bedeutung anlegen mit dem Accusativ: τεύχεα, ἔντεα, sondern auch wo sie eingehen bezeichnen, selbst im uneigentlichen Sinne. Ἔμελλε πόλιν δύσεσθαι ἐραννήν. Ὀδ. Κρατίστην δὴ τήν γε μάχην φάτο δύμεναι ἀνδρῶν. Ἰλ. — Μελέαγρον ἔδυ χόλος. Ἰλ. Ἐμὲ ἔδυ φόβος. Εὐ. Ἤδη με φοινία μέγαν δέδυκε λύσσα θυμόν. Νεόφρων. [Περιβάλλεσθαι Her. 1, 163.]

A. 2. Einige der hieher gehörigen Verba sind bloß episch, meist auch nur das poetische Simplex ἕννυμι. Ἕσσω μιν χλαῖνάν τε χιτῶνά τε, εἵματα καλά. Ὀδ. — Ἐπέεσσι πόσιν ἐρέεινεν ἕκαστα. Ὀδ. — Ἄνδρα ἴδριν Ἥφαιστος δέδαεν καὶ Παλλὰς Ἀθήνη τέχνην παντοίην. Ὀδ. (Das dialektische, aber nachhomerische ἱστορεῖν mit 2 Ac. So. Tr. 404.)

A. 3. Für αἰτεῖσθαί τι παρά τινος findet sich bei den Dramatikern zuweilen αἰτεῖσθαί τινά τι. Ἣν ἰέναι βουλώμεθα Πυθῶδε, Βοιωτοὺς δίοδον αἰτούμεθα. Ἀρ. Vgl. Eu. Alk. 300 (und bloß mit dem persönlichen Accusativ 308 u. So. Tr. 1116). Oefter ist der sachliche Accusativ ein substantivirtes Neutrum: Jon. 27, Rhes. 963. vgl. Antiphon 5, 3, Polyb. 32, 2, 7. 40, 8, 10. Παραιτεῖσθαι findet sich so auch in der Prosa, doch wohl nur wenn der sachliche Accusativ ein substantivirtes Neutrum ist. Das poetische λίσσομαι gewöhnlich bloß mit einem persönlichen Accusativ hat daneben bei Homer auch (vereinzelt) einen sachlichen Accusativ (ein substantivirtes Neutrum). Eben so vereinzelt bei ihm τινί τι für sich etwas. Τὰ τοιαῦτα πάντα παραιτησόμεθα Ὅμηρον. Πλ. — Ταῦτα μὲν οὐχ ὑμέας ἔτι λίσσομαι οὐδ' ἀγορεύω. Ὀδ. — Ἔμελλεν οἷ αὐτῷ θάνατόν τε κακὸν καὶ κῆρα λιτέσθαι. Ἰλ. — Πολλά μιν λιτάνευε γέρων. Ἰλ.

18. Selten und zum Theil zweifelhaft finden sich noch sonst zwei Accusative bei einem Verbum.

A. 1. Wohl nicht hieher gehören Redensarten wie θῶυμα ποιεῖσθαι τὴν ἐργασίην Her. 1, 68 vgl. 8, 74, wo θῶυμα Prädicat scheint: sich zur Verwunderung machen, wie ähnlich δεινὸν ποιεῖσθαι τὸ πάθος. Eben so erklären wir τὴν χώραν λείαν ποιεῖσθαι Thuk. 8, 41, 2 und τὰ ἀνδράποδα ἁρπαγὴν ποιεῖσθαι 8, 62, 2. So zu fassen ist wohl auch θάνατόν τοι ὅρκι' ἔταμνον Il. δ, 155 ich schloß den Vertrag dir zum Tode, θανατηφόρον. Il. θ, 171: σῆμα τιθεὶς Τρώεσσι (,) μάχης ἑτε-

ραλκέα νίκην kann entweder eben so oder, das Komma beibehalten, νίκην appositiv gefaßt werden.

A. 2. In andern Fällen wird der eine Accusativ mit dem Verbum zu einem Begriffe verschmolzen und damit wie mit einem den verschmolzenen Begriffen gleichbedeutenden Verbum ein zweiter Accusativ verbunden. So ζῶα γράφεσθαι τὴν ζεῦξιν Her. 4, 88 für ζωγραφεῖν. Aesch. Ag. 788: θεοὶ Ἰλίου φθορὰς ψήφους ἔθεντο für ἐψηφίσαντο. So. Tr. 997: ὦ Ζεῦ, οἵαν μ' ἔθου λώβαν für ὥς μ' ἐλωβήσω. (Aehnlich OK. 1120: τέκνα φανέντ' ἄελπτα μηκύνω λόγον für μακροῖς λόγοις τὰ τέκνα ἀσπάζομαι. Noch härter El. 123: τίν' ἀεὶ τάκεις ὧδ' ἀκόρετον οἰμωγὰν Ἀγαμέμνονα für τηκομένη οἰμώζεις Ἀγ.) Eu. Tro. 150: ἐξάρξω μόλπαν οἵαν ποτὲ δὴ ἐξῆρχον θεούς für ἐξάρχοντες ἔμελπον. Or. 960: κατάρχομαι στεναγμὸν αἱματηρὸν ἄταν für κατάρχόμενος στενάζω.

A. 3. Weniger auffallend sind die Stellen an denen der zweite Accusativ ein substantivirtes Neutrum ist, das leicht auch als Accusativ des Bezuges gefaßt werden kann. Ὁ ἧξας ὀρθῶς, τοῦτο κἄμ' ἔχει πόθος. Εὐ. Δέος ἴσχετε μηδὲν ὅσ' αὐδῶ. Σο. Ἐπίσχες, ἓν μὲν πρῶτά σοι μομφὴν ἔχω. Εὐ. Ὕβριν ὑβρίζεις ἐπὶ θανοῦσι τοῖς ἐμοῖς· ἃ χρῆν σε μετρίως, κεὶ κρατεῖς, σπουδὴν ἔχειν. Εὐ.

§ 47. Genitiv.

1. Der Genitiv erscheint schon bei Homer in den meisten Verhältnissen die er in der gewöhnlichen Sprache bezeichnet; zum Theil auch in eigenthümlichen; im Einzelnen vielfach beschränkt.

A. Ueber den localen Genitiv auf die Frage wo? § 46, 1, 1—3, auf die Frage woher? eb. A. 5—7.

2. Der temporale Genitiv erscheint bei Homer nur in wenigen Stellen. Ἠοῦς Τρώεσσι μεθ' ἱπποδάμοις ἀγορεύσω. Ἰλ. Οὔποτε καρπὸς ἀπόλλυται οὐδ' ἀπολείπει χείματος οὔτε θέρευς. Ὀδ. Ἴδεν ὀφθαλμοῖσιν παμφαίνονθ' ὥς τ' ἀστέρ', ὅς ῥα ὀπώρης εἶσιν. Ἰλ.

A. 1. Nie findet sich bei Homer (ἡμέρας oder) ἤματος; νυκτός Nachts wohl nur Od. ν, 278, öfter διὰ (ἀνὰ) νύκτα und ziemlich dem sonst üblichen Genitiv gleich der bloße Accusativ. (Πανημερίης Od. λ, 11 ist Adjectiv zu νηός gehörig wie δ, 356: ὅσον τε πανημερίη νηῦς ἤνυσεν.) Νύκτα μὲν εἶν ἀγορῇ σθένος ἕξομεν. Ἰλ. Κλαύσονται νύκτας τε καὶ ἤματα δακρυχέουσαι. Ἰλ. Ἤματα ἐν πέτρῃσι καὶ ἠιόνεσσι καθίζων δερκέσκετο. Ὀδ.

A. 2. Vereinzelt ist der Ausdruck νηνεμίης bei Windstille Il. ε, 523.]Aehnlich ἀπηλιώτου ἢ βορέου Thuk. 3, 23, 5, εὐδίας Aristot. Meteor. 1, 10 (vgl. 3, 3?), γαλήνης Plut. de coh. ira 11. Für γαλήνῃ Thuk. 4, 26, 5 ist wohl γαλήνης oder ἐν γαλήνῃ zu lesen. S. jedoch Aristot. hist. anim. 8, 14, 5: οἱ θηρεύοντες ἐπιχειροῦσι τοῖς νοτίοις, εὐδίᾳ δ' οὔ. vgl. 6, 19, 2. Vereinzelt ist auch ἕνης ἦλθον Ar. Ekkl. 796.]

A. 3. Von den Ausdrucksweisen att. Sy. 47, 2, 2—4 findet sich bei Homer nichts außer dem Verse: τοῦ δ' αὐτοῦ λυκάβαντος ἐλεύσεται ἐνθάδ' Ὀδυσσεύς. Ὀδ.

A. 4. In einzelnen Formeln findet sich bei Dichtern der temporale

Genitiv wo in der gewöhnlichen Prosa der Dativ mit oder ohne *ἐν* üblich wäre, wie *ὀπώρας* so auch *νέας ὀπώρας;* wie *νυκτός* so auch *ἄκρας νυκτός* ꝛc. *Νέας ὀπώρας, ἡνίκ' ἂν ξανθῇ στάχυς, σπικτή νιν αὖθις ἀμφινωμήσει πτέρυξ. Αἰ. Ἄκρας νυκτὸς ἐμαίετ' ἐξόδους ἕρπειν κενάς. Σο. Ἄλλης ἡμέρας εἰςῆλθε. Σο. Νυκτὸς ἡμᾶς τῆςδε πρᾶγμα ἄσκοπον ἔχει περάνας. Σο. Ἐκάκωσε βίη Ἡρακληίη τῶν προτέρων ἐτέων. Ἰλ. Τοῦ λοιποῦ χρόνου ξύνοικος ἔσσομαι. Σο.*

A. 5. Vereinzelt finden sich solche Genitive auch in der attischen Prosa: *τῆς νυκτὸς ταύτης* Isä. 1, 14, *ταύτης τῆς νυκτός* Plat. Krit. 44, a, *τῆς αὐτῆς ταύτης ν.* Thuk. 8, 102, 1, *τοῦ προτέρου χρόνου* Lys. 7, 5. Maßlos die Spätern: *μιᾶς ἡμέρας* App. Hisp. 6, 41, Mak. 9, 17, *μιᾶς νυκτός* Pun. 8, 117, *τρίτης ἡμέρας* Hisp. 6, 97, *νυκτὸς ἀσελήνου* Diod. 13, 72. 14, 88, *πολλῆς* Dion. Arch. 4, 11. 5, 7, Plut. Kam. 41, (vgl. Thuk. 8, 101, 2), *μέσης* Luk. Nigr. 22, *ἑωθινῆς φυλακῆς* Diod. 15, 84. 19, 93 (vgl. 96), Plut. Pomp. 68, *ὀγδόης ὥρας* App. Hisp. 6, 94, Plut. Alex. 60, *αὐτῆς ἡμέρας* App. Hisp. 6, 41. 8, 93, Mak. 9, 9, 5, Mithr. 71. 74. 89, Ill. 28, *αὐτῶν ἡμερῶν* Mithr. 74, *αὐτῆς νυκτός* Hisp. 6, 46, *τοῦ αὐτοῦ χρόνου* App. Sik. 2, Hisp. 6, 63.

3 Der **exclamative** Genitiv (der Bewunderung oder einer Verwunderung mit Unwillen) kommt bei **Homer** nicht vor.

A. 1. Dieser Genitiv gehört vorzugsweise dem attischen Dialog an (Aristophanes und Platon) und erscheint meist mit dem Artikel. (Reisig Conjectt. p. 265. vgl. Hermann zu Ar. Wo. 816?) Ohne denselben findet er sich am seltensten bei **Komikern**; bei Platon Euthyd. 303, a: *Πυππὰξ Ἡράκλεις, καλοῦ λόγου. Ὦ Πόσειδον, καλῶν λόγων.* Vgl. Rep. 509, c und Prot. 341, b und dort Heindorf.

A. 2. Daß der **exclamative** Genitiv bei Interjectionen und Adjectiven mit diesen zu verbinden sei schließt man aus Plat. Phäd. 58, e: *εὐδαίμων μοι ὁ ἀνὴρ ἐφαίνετο τοῦ τρόπου καὶ τῶν λόγων.* vgl. Ar. We. 1292. 1512. (Elmsl. zu Eu. Med. 996.) In der attischen Prosa sind Beispiele der Art selten; bei Dichtern fehlt in diesem Falle der Artikel ziemlich oft. *Ἐν θηρίοις τε καὶ πιθήκοις ὄντα δεῖ πίθηκον εἶναι. ὦ ταλαιπώρου βίου. Ἀπολλόδωρος. Οἴμοι παρανοίας, ὡς ἐμαινόμην ἄρα. Ἀρ. — Ἔμοιγε δάκρυα λοῦτρα, δύστηνος φρενῶν. Εὐ. Τάλαινα τόλμης, ἡ πολὺν πόνον βραχεῖ διαφθεροῦσα τὸν ἐμὸν ἔρχομαι πόνῳ. Νεόφρων. — Ὦ τάλαιν' ἐγὼ κακῶν. Ἄλεξις.*

4. Den **absoluten** Genitiv gebraucht **Homer** bei seiner einfachen Satzbildung überhaupt verhältnißmäßig nicht sehr häufig.

A. 1. [2.] Für einen Dativ oder Accusativ findet sich der absolute Genitiv (mit Ergänzung des erforderlichen persönlichen Pronomens) vielleicht schon bei **Homer**, wiewohl die Stellen nicht sicher sind. *Ἡμῖν κατεκλάσθη φίλον ἦτορ δεισάντων φθόγγον. Ὀδ. Τῷ κέ οἱ ἐγκέφαλός γε διὰ σπέος ἄλλυδις ἄλλῃ θεινομένου ῥαίοιτο πρὸς οὔδεϊ. Ὀδ. — Ἦ σε βίῃ ἀέκοντος ἀπηύρα νῆα μέλαιναν; Ὀδ.* [Doch kann der Genitiv an den ersten beiden Stellen auch von *ἦτορ* und *ἐγκέφαλος* abhängen.]

A. 2. [3.] Nicht vor kommt bei **Homer** die Ergänzung unbestimmter Begriffe zu einem absoluten Genitiv, wie *τινός, ἀνθρώπων, πραγμάτων.*

A. 3. Fremd sind dem **Homer** die att. Sy. A. 4 u. 5 erwähnten Ausdrucksweisen. [Bei **Herodot** 8, 11 findet sich *σημήναντος* erg. *τοῦ*

σαλπιγκτοῦ nach ὡς ἐσήμηνε. Bei demselben ἐχόντων ὧδε und οὕτω ἐχόντων 1, 126. 8, 144.]

A. 4. [6.] Der absolute Genitiv von ἑκών (s. A. 1) und ἄκων findet sich schon bei Homer, von jedem nur eine Stelle. Κούρην ἦγεν ἐμεῦ ἀέκοντος. Ἰλ. Ueber das (bei Sophokles) zuweilen fehlende ὄντος s. att. Sy. A. 6.

5. Der possessive Genitiv hat besonders bei Lyrikern und Tragikern eine sehr ausgedehnte Sphäre.

A. 1. So bezeichnet er oft den Begriff von dem der regierende ausgeht. Οὔποτε κύματα λείπει παντοίων ἀνέμων. Ἰλ. Ἦ σε λανθάνει πρὸς τοὺς φίλους στείχοντα τῶν ἐχθρῶν κακά; Σο. Μάταν μόχθος ἔρρει τέκνων. Εὐ. Μοχθεῖν ἀνάγκη· τὰς δὲ δαιμόνων τύχας ὅστις φέρει κάλλιστ', ἀνὴρ οὗτος σοφός. Εὐ.

A. 2. Bei der synonymischen Verwandtschaft des Genitivs mit dem entsprechenden Adjectiv bezeichnet der Genitiv oft die bezügliche Eigenschaft des regierenden Wortes (qualitativ): ἄστρων εὐφρόνη die gestirnte (Sternen-) Nacht, ὄμβρος χαλάζης hagliger (Hagel-) Regen, πόνων λατρεύματα mühevolle Dienste, Mühwaltungen. Umgekehrt bezeichnet auch das regierende Substantiv die Eigenschaft und das regierte den Hauptbegriff, wie in dem homerischen ἕρκος ὀδόντων die zaunförmig stehenden Zähne. Zum Theil sind solche Ausdrücke nur eine poetische Umschreibung: πύργου ῥῦμα für πύργος. Μέλαινα ἄστρων ἐκλέλοιπεν εὐφρόνη. Σο. Ὄμβρος χαλάζης αἱματοῦς ἐτέγγετο. Σο. Ἔρως γέ νιν μόνος θεῶν ἔθελξεν αἰχμάσαι τάδε, οὐ τἀπὶ Λυδοῖς οὐδ' ἐπ' Ὀμφάλῃ πόνων λατρεύματα. Σο. Δάπτεται δυςπλάνοις Ἥρας ἀλατείαις πόνων. Αἰ. Ὁρῶ κηλῖδ' ἐμαυτῷ ξυμφορᾶς ἀφιγμένην. Σο. Ἐν βραχεῖ χαλκῷ μέγιστον σῶμα δειλαίας σποδοῦ φέρουσιν. Σο. Καὶ Γαῖα πολλῶν ὀνομάτων μορφὴ μία τὸ μέλλον ᾗ κραίνοιτο προὐτεθεσπίκει. Αἰ. — Ποῖόν σε ἔπος φύγεν ἕρκος ὀδόντων; Ἰλ. Ὀδ. Προὔθεσαν βορᾶς ἐπωφέλημα σμικρόν. Σο. Σμικροὶ μεγάλων χωρὶς σφαλερὸν πύργου ῥῦμα πέλονται. Αἰ.

A. 3. [1.] Die Verbindung eines Possessives mit dem Genitiv findet sich schon bei Homer; schon bei ihm auch die appositive Anfügung eines Genitivs an ein Adjectiv, ohne Artikel, wie auch bei den Tragikern. Ἐμός ἐσσι καὶ αἵματος ἡμετέροιο. Ὀδ. Ἐς τ' ἐμὰ ἔργ' ὁρόωσι καὶ ἀμφιπόλων ἐνὶ οἴκῳ. Ὀδ. (Ἔμοιγ' εἴη πόσις οὐ παρθενωπός, ἀλλὰ τἀνδρείου τρόπου. Εὐ.) — Δαὴρ ἐμὸς ἔσκε κυνώπιδος. Ἰλ. Ἐμεῖο ποθὴν ἀπεόντος ἔχουσιν. Ἰλ. Βουλὴ ἷζε γερόντων Νεστορέῃ παρὰ νηὶ Πυλοιγενέος βασιλῆος. Ἰλ. Γοργείην κεφαλὴν δεινοῖο πελώρου ἐξ Ἀίδεω πέμψει. Ὀδ. — Σφὼ ἀντ' ἐκείνων τἀμὰ δυστήνου κακὰ ὑπερπονεῖτον. Σο. Ἐρεῖ τὸν δειλίᾳ προδόντα, ὡς τὰ σὰ κράτη θανόντος καὶ δόμους νέμοιμι σούς. Σο.

A. 4. [2.] Den Genitiv der Angehörigkeit, namentlich den patronymischen, erlauben sich die Dichter dem Eigennamen auch ohne daß er den Artikel hat vorzusetzen. Bei Homer jedoch findet sich diese Ausdrucksweise weder mit noch ohne Artikel. So Διὸς Κόρινθος Pind. N. 7, 105, Ar. Frö. 439. (ὁ Διὸς Κόρινθος Ekkl. 828.) Ἀμφὶ Νυσήιον Διὸς Διώνυσον ἰακχήσαμεν. Ἀρ. Ἱππίου Ἀρχεδίκην ἥδε κέκευθε κόνις. Θου. Ἕπομαι κλῄζουσα σεμνὸν γόνον ὀλβίζουσα Λατοῦς Ἄρτεμιν. Ἀρ.

A. 5. Hieher gehören eigentlich auch die (nachhomerischen) Stellen an denen ὦ mit dem Vocativ so erscheint. Ὦ Διὸς Λητοῦς τ' Ἄπολλον,

χαῖρε. Εὐ. Σύ, ὦ Διός, ἀνέχουσα λαμπάδας, Ἑκάτα παράφηνον. Ἀρ. Vgl. das Beispiel 45, 1, 4.

A. 6. [2.] Der bloße Artikel (ohne conformes Nomen) erscheint ähnlich mit dem Genitiv, bezeichnend: ὁ den Sohn, οἱ die Angehörigen (s. att. Sy. A. 2), bei einem weiblichen Genitiv auch den Mann; ἡ die Tochter, bei einem männlichen Genitiv auch die Frau. Verächtlich sind dabei Ausdrücke wie ὁ τῆς γυναικός der Gatte (nicht Mann) seiner Frau und ὁ τῆς στρατηγοῦ, wenn er nur als solcher in Betracht kommt. Denn οὐδ' ἂν εἷς ἀνὴρ γυναικὸς αὐδήσειεν ἀλλὰ τοῦ πατρός. Εὐ. d. h. wird sich nach einer Frau benennen, selbst nicht nach der Mutter. Wenn von dieser Art die Frau zu bezeichnen in der attischen Prosa keine Beispiele vorkommen, so ist das eine aus dem Mangel an Veranlassung erklärliche Zufälligkeit, trotz der man diese Ausdrucksweise als eine in der familiären Rede allgemein übliche annehmen darf. Ἔπειτ' ἔκαινες φαρμάκοις τὸν τοῦ θεοῦ; Εὐ. Πάρις ἔγημε τὴν Διός. Εὐ. Τὸν τῆς στρατηγοῦ τοῦτον οὐ θαυμάζετε; Ἀρ. Πᾶσιν ἐν Ἀργείοισιν ἤκουες τάδε· ὁ τῆς γυναικός, οὐχὶ τἀνδρὸς ἡ γυνή. Εὐ. Ποῖ τοῦτον ἕλκεις σύ; Τὸν ἐμαυτῆς εἰσάγω. Ἀρ. — Τὴν τοῦ καπήλου οὐχ ὁρᾷς Γενσιστράτην; Ἀρ. (Συγγενέσθαι τῇ τοῦ γείτονος ῥᾴδιον. Ἀριστοτέλης.)

A. 7. Mit υἱός oder παῖς verbinden die Dichter statt des patronymischen Genitivs auch das von dem Eigennamen gebildete Adjectiv. Στῆ ὑπὲρ κεφαλῆς Νηληΐῳ υἷι ἐοικώς. Ἰλ. Βεβᾶσι φροῦδοι δίπτυχοι νεανίαι Ἀγαμεμνονείας παιδὸς ἐκ βουλευμάτων. Εὐ.

A. 8. Dem Homer fremd sind sämmtliche in der att. Sy. A. 2 — 12 erwähnten Ausdrucksweisen. Wohl aber findet sich (vereinzelt) bei ihm der das Eigenthümliche, Charakteristische bezeichnende Genitiv. Φράζεο Δαρδανίδη· φραδέος νόου ἔργα τέτυκται. Ἰλ. [Die attischen Stellen in denen das regierende Wort den Artikel hat sind nach att. Sy. 50, 11, 1 zu erklären: φρονούντων τοὺς λόγους ἀνδρῶν ἐρῶ. Μέ. gleich mit οἱ λόγοι οὓς ἐρῶ φρονούντων ἀνδρῶν (λόγοι) ἔσονται.]

6. Die Verbindung des possessiven Genitivs mit dem regierenden Worte durch ein Prädicatsverbum findet sich zwar schon bei Homer, aber doch nur in beschränktem Maaße.

A. 1. Namentlich nur von der Abstammung bei εἶναι und γίγνεσθαι; daneben häufig ἔκ. Μήτηρ ἐμέ φησι τοῦ ἔμμεναι. Ὀδ. Πατρός εἰμ' ἀγαθοῖο. Ἰλ. Ἡ μὲν Διός ἐσθ', ἡ δ' ἐξ ἁλίοιο γέροντος. Ἰλ. — Αἵματός εἰς ἀγαθοῖο. Ὀδ. Ταύτης τοι γενεῆς τε καὶ αἵματος εὔχομαι εἶναι. Ἰλ. Παιήονός εἰσι γενέθλης. Ὀδ. (Ἐμῆς ἔξεισι γενέθλης. Ὀδ.) — Τῆσδε δύω γενόμεσθα. Ἰλ. Σέ φασι Διὸς κούρης Ἀφροδίτης ἐκγεγάμεν, κεῖνος δὲ χερείονος ἐκ θεοῦ ἐστιν. Ἰλ. Ἄμφω ἐκγεγάτην φαεσιμβρότου Ἠελίοιο, μητρός τ' ἐκ Πέρσης. Ὀδ.

A. 2. Εἶναι wird schon bei Homer, zum Theil auffallend ausgelassen; auch in der Bedeutung statt finden, sich finden. vgl. das erste Beispiel A. 6. Μάλα μοι δοκέεις πεπνυμένος εἶναι· τοίου γὰρ καὶ πατρός. (erg. εἷς.) Ὀδ. Τῆς γενεῆς. (erg. εἰσίν.) Ἰλ. ε, 265? — Ὥρη μὲν πολέων μύθων, ὥρη δὲ καὶ ὕπνου. Ὀδ.

A. 3. Von den sonst hieher gehörigen Verben ist πεφυκέναι in dieser Verbindung, γεγώς überhaupt poetisch. Οὐκ ἔστι τοῦδε παισὶ κάλ-

λιον γέρας ἢ πατρὸς ἐσθλοῦ κἀγαθοῦ πεφυκέναι. Εὐ. [Ἄτλας θεῶν μιᾶς ἔφυσε Μαῖαν, ἥ μ' ἐγείνατο. Εὐ. Ἔγωγε σός, κεἰ μὴ σός, ἀλλὰ τοῦ κακοῦ πότμου φυτευθεὶς ἄγω τὸν στρατόν. Εὐ. vgl. das vierte Beispiel A. 6.] Ἐξελαύνομαι χθονὸς δοῦλος ὥς, ἀλλ' οὐχὶ ταὐτοῦ πατρὸς Οἰδίπου γεγώς. Εὐ. So βλαστεῖν τινος So. Tr. 401.

A. 4. Bei ἐκγίγνεσθαι und ἐκπεφυκέναι findet sich auch der Dativ (des Interesse). Πορθεῖ τρεῖς παῖδες ἀμύμονες ἐξεγένοντο. Ἰλ. Τέλλος σφι εἶδε ἅπασι τέκνα ἐκγενόμενα. Ἡρ. Πέλοπός [γε] παιδὶ παιδὸς ἐκπέφυκ' ἐγώ. Εὐ.

A. 5. In den Fällen att. Sy. 47, 6, 6—10, so weit sie bei Dichtern vorkommen, kann auch bei diesen nur εἶναι und bezüglich γίγνεσθαι gebraucht werden Bei Homer finden sich von allen diesen Sprechweisen, selbst von den sonst so üblichen A. 7 ff. keine Beispiele.

A. 6. [10.] Von den Fällen wo das Subject ein persönlicher, der Genitiv ein sachlicher Begriff ist finden sich bei Dichtern nur wenige (mehr oder minder) eigenthümliche Beispiele. Οὗτος προτέρης γενεῆς προτέρων τ' ἀνθρώπων. (erg. ἐστίν.) Ἰλ. (? vgl. 47, 9, 2.) — Τί ἐσμεν ὅλως ἢ ποδαπῆς γεγόναμεν ὕλης. Σωτ. — Οἱ ξυνετοὶ ῥᾴστης εἰσὶ διδασκαλίης. Εὔηνος. Γνῶτε τὸ παρ' ποδὸς οἵας εἰμὲν αἴσας. Πινδ. [Κρείττονος ἦν μοίρας. Πλουτ.] Ὁ πρέσβυς οὐ πάνυ μοίρας εὐδαιμονίσαι πρώτης. Σο. [wo einige εἰμί ergänzen: er ist nicht vom ersten, günstigsten Loose, um glücklich geprie- sen zu werden, während Hermann erklärt: nicht einer den man wegen des günstigsten Looses glücklich preisen kann.]

7. Der objective Genitiv bei Substantiven hat bei Dichtern ungefähr dieselbe Sphäre wie bei Prosaikern, wenn auch oft in den Ausdrücken verschieden.

A. 1. Ueber den objectiven Genitiv bei Substantiven die den Genitiv regierenden Verben entsprechen s. Nr. 25, 1.

A. 2. Objective Genitive die dem Accusativ bei Verben entsprechen. Οὐκ ἔστι κακῶν ἄκος οὐδέν. Εὐ. Ὡς οὐδὲν ἡμῖν ἤρεσαν λιταὶ θεῶν. Εὐ. Εἰς φροντίδας νοῦν συμφοράς τ' ἐβαλλόμην φυγὰς ἐμαυτῷ προστιθεὶς πάτρας ἐμῆς. Εὐ. — Ἐπὶ σκέπας ἦν ἀνέμοιο. Ὀδ. (Λιμὴν ἀτυχίας ἐστὶν ἀνθρώποις τέχνη. Γν.)

A. 3. Νίκη μάχης findet sich schon Il. η, 26. θ, 171, προπαῖον hat Homer noch nicht. Wohl aber findet es sich so bei attischen Dichtern Ὅταν τροπαῖα πολεμίων στήσῃ στρατός, [τόθ'] ὁ στρατηγὸς τὴν δόκησιν ἄρνυται. Εὐ.

A. 4. Βίᾳ τινός wider Jemandes Willen findet sich zwar nicht bei Homer, aber öfter bei den Tragikern. Μὴ σπεῖρε τέκνων ἄλοκα δαιμόνων βίᾳ. Εὐ. (So. πρὸς βίαν ἐμοῦ So. Aj. 1327. OK. 637.)

A. 5. Objective Genitive die dem Dativ bei Verben entsprechen. Ἄπανθ' ὑπισχνοῦ νερτέρων δωρήματα. Εὐ. Συνερεισθέντες χωροῦσι νέον πρόσφαγμα θεᾶς. Εὐ. Τί ἔστιν; εὐχὰς ὡς ἐκαίνισας θεῶν. Εὐ. — Ἥκει καινῶν ἔργων ἐγχειρητής. Ἀρ. Ἀναδείκνυνται πρόσοδοι μακάρων. Ἀρ. — Τί μοι τῶν ἥδος; Ἰλ. Χρὴ [δὴ] γυναῖκα, κἂν κακῷ δοθῇ πόσει, στέργειν ἅμιλλαν τ' οὐκ ἔχειν φρονήματος. Εὐ.

A. 6. Entsprechend dem auch in der Prosa üblichen λόγος τινός über etwas oder Jemand (vgl. Kr. zu Thuk. 1, 69, 4 u. 2, 42, 1) fin-

det sich bei Homer φάτις τινός. Φάτις εἰσὶν ἀνδρῶν μνηστήρων, οὓς ἔκτανον ἐν μεγάροισιν. Ὀδ.

A. 7. Selten findet sich der Genitiv bei Substantiven die eine Bewegung bezeichnen synonym mit εἰς oder ἐπί und dem Accusativ. Ἐπιμαίεο νόστου γαίης Φαιήκων. Ὀδ. (?) Ὁρᾶτε ὡς τρεῖς μία τύχη τοὺς φιλτάτους ἢ γῆς πατρῴας νόστος ἢ θανεῖν ἔχει. Εὐ. Ἐπὶ φορβῆς νόστον ἐξελήλυθεν. Σο. Vgl. zu Thuk. 1, 36, 3.

A. 8. Das Possessiv findet sich dem objectiven Genitiv entsprechend schon bei Homer; daneben aber auch der Genitiv des persönlichen Pronomens. Ἐμὲ σός τε πόθος σά τε μήδεα φαίδιμ' Ὀδυσσεῦ σή τ' ἀγανοφροσύνη μελιήδεα θυμὸν ἀπηύρα. Ὀδ. — Ἐμεῖο ποθὴν ἀπεόντος ἔχουσιν. Ἰλ. Χρειὼ ἐμεῖο γένησεται. Ἰλ.

8. Der materiale Genitiv hat schon bei Homer eine ziemlich ausgedehnte Sphäre.

A. 1. So τάπης ἐρίοιο Od. δ, 124, ἕρκος κασσιτέροιο Il. σ, 564, οἶμοι κυάνοιο, χρυσοῖο, κασσιτέροιο λ, 24, ὀμφαλοὶ κασσιτέροιο eb. 34, κώπη ἐλέφαντος Od. φ, 7, χρυσοῦ δέκα τάλαντα Il. τ, 247 und öfter, auch bei ἡμιτάλαντον; αἰγείρων ἄλσος Od. ρ, 208, λειμῶνες ἴου ἠδὲ σελίνου ε, 72, τέμενος φυταλιῆς καὶ ἀρούρης πυροφόροιο Il. μ, 314, παρέθεντο δαῖτ' ἀγαθὴν κρειῶν τε καὶ οἴνου ἡδυπότοιο Od. ο, 507. Zu manchem Aehnlichen, wie zu den Angaben des Betrages att. Sy. A. 1 und mit εἶναι eb. A. 2 konnte die dichterische Sprache überhaupt nicht leicht eine Veranlassung finden.

A. 2. Wie der possessive Genitiv findet sich auch der materiale eigenschaftlich [sogar bei einem Eigennamen]; daher auch mit einem Adjectiv verbunden. [Χόρτων εὐδένδρων ἐξαλλάξουσ' Εὐρώταν. Εὐ.] Ξέρξης (ἤλαυνε) ἐπ' ἅρματος ἵππων Νισαίων. Ἡρ. (Συνεζεύξατο τὸ ἑαυτοῦ ἅρμα τετράρυμον καὶ ἵππων ὀκτώ. Ξε.) — Ἓν οὐκ ἀναδιδάσκει τῶν λογίων ἑκών, ὃ μόνον σιδηροῦν τεῖχός ἐστι καὶ ξύλων. Ἀρ.

A. 3. Die bei Attikern seltene Verbindung dieses Genitivs mit ποιεῖν (Xen. Kyr. 7, 5, 22) findet sich schon bei Homer; öfter bei Herodot und den Spätern. Homer gebraucht eben so τεύχω. Ἀμφὶ οἱ κυνέην κεφαλῆφιν ἔθηκεν ῥινοῦ ποιητήν. Ἰλ. Οἱ Ἀλκμαιωνίδαι συγκειμένου σφι πωρίνου λίθου ποιέειν τὸν νηὸν Παρίου τὰ ἔμπροσθε αὐτοῦ ἐξεποίησαν. Ἡρ. (Ὑπέδειμε τὸν πρῶτον δόμον λίθου Αἰθιοπικοῦ ποικίλου. Ἡρ.) Τεῦξεν οἱ κνημῖδας ἑανοῦ κασσιτέροιο. Ἰλ. Αἱ βόες χρυσοῖο τετεύχατο κασσιτέρου τε. Ἰλ.

A. 4. Der Genitiv des Inhaltes erscheint bei Homer namentlich in οἴνου oder οἴνοιο bei πίθος Od. β, 340, ἀσκός ε, 265, ι, 196, κρητήρ γ, 391, δέπας γ, 51, Il. σ, 545.

9. Der partitive Genitiv bei Substantiven findet sich schon bei Homer (ohne Artikel). Ὃν δήμου ἄνδρα ἴδοι, τὸν σκήπτρῳ ἐλάσασκεν. Ἰλ.

A. 1. So auch bei Eigennamen. Πάντες εὐχετόωντο θεῶν Διί, Νέστορι δ' ἀνδρῶν. Ἰλ. Δηιοῦς μ' ἔκτανον υἱός, ἀνδρῶν δ' Εὔφορβος. Ἰλ. Αἳ ὑπ' ἠελίῳ ναιετάουσι πόληες, τάων μοι περὶ κῆρι τιέσκετο Ἴλιος ἱρή. Ἰλ.

A. 2. Nicht vorzukommen scheint bei Homer der Anschluß eines

solchen Genitivs durch ein Prädicatsverbnm, wie att. Sy. A. 2 u. 3. Eben so wohl auch nicht die Abhängigkeit eines Genitivs von einem demonstrativen oder relativen Pronomen in der att. Sy. A. 5 angegebenen Weise. Ueber Ersteres vgl. jedoch 6 A. 6.

A. 3. [12.] Der possessive Gebrauch des Genitivs der persönlichen Pronomina bei Substantiven ist bei Homer im Allgemeinen nicht so häufig als in der gewöhnlichen Sprache; nicht selten jedoch

1) im Singular der ersten Person: a) *μευ* stets vor dem Substantiv α) unmittelbar: *μευ πατέρα* Od. ο, 467, *μευ κουριδίην ἄλοχον* Il. ν, 626, *μευ βοῦς* Od. μ, 379, *μευ θυμόν* ψ, 230, *μευ κλέος* ε, 311, ι, 20, *μευ βουλέων* Il. α, 273; *κέκλυτέ μευ μύθων* (§ 47, 10, 7) gehört vielleicht nicht hieher. β) durchs Verbum getrennt: *μευ ἔκφυγεν ὁρμήν* Il. ι, 355, *μευ φθινύθουσι φίλον κῆρ* Od. κ, 485, *μευ ἔκλυεν αὐδῆς* κ, 311. 481. b) *ἐμεῖο* oder *ἐμεῦ* α) unmittelbar nach dem Substantiv: *δᾶερ ἐμεῖο* Il. ζ, 344, *ποδῶν ἐμεῖο* Od. τ, 348. (über *χρειὼ ἐμεῖο* s. Nr. 7, 8.) β) durch ein eingeschobenes Wort getrennt: *ἀπ' οὔατος εἴη ἐμεῦ ἔπος* Il. χ, 454, *δαιτὸς ἀκουάζεσθον ἐμεῖο* δ, 343? *αἵματος ἐξ ἐμεῦ εἰσιν* τ, 105. (? vgl. 111.) γ) vor dem Substantiv: *ἀπ' ἐμεῖο κάρη τάμοι* Il. ε, 214, Od. π, 102. δ) durch das Verbum getrennt: *ἐμεῖο σύνθεο μῦθον* Od. ρ, 153, τ, 268. (Nicht hieher gehört *ἐμεῖο Ἄρει ἐκ θυμὸν ἕληται* Il. φ, 112. vgl. Od. κ, 363.)

2) im Singular der zweiten Person: *σεῖο φονῆος* Il. σ, 335, *σευ-γυῖα* Il. ε, 811, *σευ φίλα γούνατα* Od. ν, 231, *σέο ὄστεα* Il. δ, 174, *σεῖο κλέος* Od. π, 241, *σευ κλέος* τ, 108, *σευ ὠνοσάμην φρένας* Il. ρ, 173, *σευ τὸν μῦθον* τ, 185, die einzige Stelle in der bei Homer diese Sprechweise mit dem Artikel vorkommt.

3) im Singular der dritten Person nur *εὗ κράτος* Il. ω, 293. 311. Nicht hieher gehört *ἐκ γάρ εὗ φρένας εἵλετο* ι, 377. vgl. diese A. unter 1 am E. Gewöhnlich steht dafür *αὐτοῦ*. vgl. A. 4.

4) in den Genitiven der Plurale: *ἡμέων κεφαλάς* Od. ι, 498. *ἡμέων ὄπα ἀκοῦσαι* μ, 187? — *ὑμέων εἰλύαται κεφαλαί τε πρόσωπά τε νέρθε τε γοῦνα* υ, 351. — *σφέων γούνατα* ω, 381, *ὄσσε σφέων* υ, 348. vgl. A. 4.

Vom Dual findet sich so beim Homer kein Beispiel. Denn das (zweifelhafte) *σφῶν* Od. δ, 62 ist der Dativ.

A. 4. [12.] Die Genitive *αὐτοῦ* rc. verbindet schon Homer (öfter als *εὗ, σφέων*) possessivisch mit Substantiven; und zwar

1) in der Bedeutung ejus, eorum, earum: *οὐάτα αὐτοῦ* Il. λ, 633, *ὄστεα αὐτοῦ* Od. ξ, 135, *φύσιν αὐτοῦ* κ, 302, *ὄνομ' αὐτοῦ* δ, 710, *πόλιν αὐτῶν* β, 154; mit Einschiebung eines Ausdruckes *νόος ἐτράπετ' αὐτοῦ* (*αὐτῆς*) Il. ρ, 546, Od. η, 263, *γόνος οὐ γίγνεται αὐτῶν* Od. μ, 130, *ἄνυσις οὐκ ἔσσεται αὐτῶν* Il. β, 347. Conjectur ist Od. σ, 354, *αὐτοῦ κὰκ κεφαλῆς* das *κὰκ* für *καί*.

2) in der Bedeutung ipsius, ipsorum: *αὐτοῦ βώτορες ἄνδρες* Od. ξ, 102, *αὐτοῦ θυμός* Od. δ, 712, *αὐτοῦ προπάροιθε ποδῶν πέσεν* Il. ν, 441, *αὐτῶν κτήματα* Od. ρ, 532, *αὐτῶν φθογγήν* Od. ι, 167; *γένος αὐτῶν* θ, 583, *ἐγκέφαλος — αὐτῶν καὶ τεκέων* Il. γ, 301.

3) in reflexivem Sinne: *αὐτοῦ ἐνεύναιον* Od. ξ, 51, *αὐτοῦ ὑπὲρ κεφαλῆς* θ, 68, *πόλιν αὐτῶν* κ, 416. In diesem Falle auch mit dem persönlichen Pronomen: *σέο αὐτοῦ κήδεα* Od. λ, 369, *σφῶν αὐτῶν κήδεα* Il. τ, 302. [Vereinzelt mit dem Artikel und ohne Substantiv: *ὅστις ἀνὴρ ἀγαθὸς καὶ ἐχέφρων, τὴν αὐτοῦ φιλέει καὶ κήδεται.* Ἰλ. ι, 342.

Ueber *τὰ σ' αὐτῆς ἔργα* unten § 50, 8, 8.] Bei den Lyrikern *τῆς αὐτοῦ γλώσσης* Theog. 480, *τοῖς αὐτῶν* (für *ἡμῶν αὐτῶν*) *ἀγαθοῖς* 1218 und eben so *ταῖς αὐτῶν ψυχαῖς* Simon 101, *τῶν αὐτοῦ* der Seinigen 124, des Seinigen (Deinigen?) Theog. 955. *τὸν αὐτοῦ ἴδιον* (*νόον*) 440.

A. 5. [12.] Die von mir zuerst aufgestellte Regel über die Stellung dieser und der reflexiven Genitive (att. Sy. A. 12, motivirt in meinen Mittheilungen zur vierten Ausgabe der Rostschen Gramm. § 99, 3) findet sich auch in der (einzigen) homerischen Stelle A. 3, 5 beobachtet. Bestätigt wird sie besonders dadurch, daß von der ersten und zweiten Person, wo die Lesart nicht so leicht verfälscht werden konnte, fast gar keine Ausnahmen vorkommen. Denn kaum als solche zu betrachten sind die Stellen an denen wenigstens das Hinzutreten einer Conjunction die Einschiebung mildert: *αἱ δέ μευ φρένες* Anakr. 81, *οἱ δέ μευ πάντες ὀδόντες* Hippon. 62, *τὰς δὲ νῷν νόσους* Aesch. Cho. 277? *ἡ μὲν ἡμῶν μοῖρα* So. OT. 1458, *τὼς μὲν ἁμῶν ἄνδρας* Ar. Ly. 168, *τὰς γὰρ ὑμῶν οἰκίας* Vö. 1110. Vgl. att. Sy. A. 16. [*Οἱ γάρ σου θεοὶ* Luc. Philop. 17?] Uebrig bleibt *τῆς μου γυναικός* Ar. Ly. 416, wo vielleicht *μοι* zu lesen ist. vgl. jedoch Theokr. 5, 2: *τό μευ* (*μοι*?) *νάκος*. Statt des in dieser Verbindung regelmäßigen *μοῦ* findet sich, wie bei Homer, auch bei den Attikern zuweilen *ἐμοῦ*, wohl nicht bei den Tragikern, vielleicht jedoch bei Aristophanes: *ἐμοῦ τὰ φορτία* We. 1398, *τὰς λήμας ἐμοῦ* Lys. 301, *ἐμοῦ πρὸς τὴν κεφαλὴν* Ri. 910, gegensätzlich Ar. Ach. 1216. [außerordentlich selten in der Prosa, *ἐμοῦ μὲν τὸ σῶμα* Andok. 2, 24, *ἐμοῦ δὲ τοὺς λόγους* Isokr. 12, 15 und 15, 16 durch den Gegensatz gewissermaßen partitiv geworden; *τὴν ἐμοῦ θέαν* Luc. Esel. 47.] *Γνώσει τε τοὺς τούτου τε κἀμοῦ γ' ἑκατέρου μαθητάς* Ar. Frö. 964 ist vielleicht *κἀμοὺς ἑκ.* zu lesen. vgl. Aesch. Pers. 156: *τὸ Δαρείου τε κἀμὸν κοινὸν εὐναστήριον*, wo sonst *κἀμοῦ* stand. Plut. 1066 hängt *ἐμοῦ* von *τῶν πιθίων* ab, wie Ri. 911 von *τὴν κεφαλήν*. Nicht anzutasten ist auch *ἥκετ' εἰς ἐμοῦ* Lys. 1065.

A. 6. [12.] Eben so bewährt der Gebrauch der Dramatiker die Regel rücksichtlich der Genitive der reflexiven Pronomina der ersten und zweiten Person. Keine Ausnahme findet sich wohl bei den Tragikern und in den erhaltenen Stücken des Aristophanes, wenn man Frie. 180 (mit Voß?) *ἐμαυτῷ* liest; sehr wenige in den Bruchstücken der Komiker. Ar. Br. 579 Meineke: *ταςδὶ κάταξον τῇ κεφαλῇ σαυτοῦ λίθῳ.* (*σύ σου?* oder *αὐτοῦ* dort?) Mnesim. 3: *μέτρια δὲ τῷ θείῳ σεαυτοῦ.* (*δὲ θείῳ τῷ σεαυτου?*) Philem. 83: *ἀνεπικούρητον σεαυτοῦ τὸν βίον λήσει ποιῶν. Σὺ σαυτῷ?* Oder *σεαυτοῦ* partitiv: von dir das Leben.

A. 7. [18.] Mehr Ausnahmen von der Regel bieten die Dramatiker von den Genitiven *αὐτοῦ, αὑτοῦ, ἑαυτοῦ.* Allein die meisten sind durch Veränderung des Spiritus zu beseitigen, wie Ar. Ly. 1186. Merkwürdig ist es daß die volle Form *ἑαυτοῦ* neben dem Artikel sich bei den Dramatikern vielleicht nie gegen die Regel gestellt findet. Bei Ar. Wo. 516 kann *αὐτοῦ* wohl vom Comparativ *νεωτέροις* abhängen. Nicht zu beseitigen weiß ich *τὸν πατέρ' αὐτοῦ* eb. 905 und *τὸν πατέρ' αὐτῆς* Vö. 475. Lückenhaft ist Pherekr. 6: *περιτρώγειν αὐτῶν τοὺς δακτύλους.* Antiph. 269: *τὸ συνειδέναι αὐτοῦ* (*αὑτοῦ* Meineke) *τῷ βίῳ ἀδίκημα μηδὲν ἡδονὴν πολλὴν ἔχει* ist vielleicht *αὑτῷ τοῦ βίου* zu lesen.

A. 8. Herodot folgt im Allgemeinen rücksichtlich der Regel att. Sy. A. 12 dem attischen Sprachgebrauche. Doch findet sich *τὸν ἀδελφὸν ἑαυτοῦ* 2, 107 ohne Variante. Ueber *ὁ μὲν αὐτοῦ πατὴρ* 2, 133, *ἡ δὲ*

αὐτέων νῆσος 1, 165 vgl. oben A. 5. Wie die Attiker, erlaubt auch er sich das partitive *αὐτῶν* einzuschieben 1, 98: *τὸ αὐτῶν μέγιστον τεῖχος.* 1, 143: *τοῖσι αὐτέων νησιώτῃσι.* vgl. 1, 146. 167. 174. 177. 2, 148. Von einem homerischen Sprachgebrauche ausgehend (§ 50, 3, 3) erlaubt er sich auch *οἱ*, eine Art des possessiven Dativs, einzuschieben, wenn gleich es zum Verbum gehört: *τῶν οἱ σιτοφόρων ἡμιόνων* 3, 153, meist in Verbindung mit einer Conjunction: *δέ* 1, 1, 2: *τὸ δέ οἱ οὔνομα.* 3, 3, 2: *τῶν δέ οἱ παίδων. τέ* 2, 108: *τούς τέ οἱ λίθους.* 3, 14: *τόν τέ οἱ παῖδα.* 3, 129: *ὁ γάρ οἱ ἀστράγαλος.* (*ἐκ γάρ οἱ τῆς ὄψιος* 1, 108), *οἱ δέ σφι βόες* 1, 31. Vgl. § 48, 12, 2. Ueber *τῶν τις Φοινίκων* rc. s. att. Sy. A. 20.

10. Mit Substantivirungen verbinden die Dichter den (possessiven) Genitiv mehrfach in eigenthümlicher Weise.

A. 1. Ueber *ὁ ἐκείνου τεκών* u. Ae. s. att. Sy. A. 1. So auch einige passive Participia. *Ὥσπερ αὐτῶν ἡ τεκοῦσ' ἀπόλλυμαι. Εὐ.* — *Ὦ κρατίστου πατρὸς Ἑλλήνων τραφείς, Ἀχιλλέως παῖ Νεοπτόλεμε. Σο. Κεῖσαι σᾶς ἀλόχου σφαγείς. Εὐ. Ἐξέπνευσεν Ἀγαμέμνων βίον πληγεὶς θυγατρὸς τῆς ἐμῆς ὑπὲρ* (*ὑπαὶ* Herm.) *κάρα. Εὐ.*

A. 2. Poetische Umschreibungen sind *ἄσημα βοῆς* für *ἄσημος βοή* u. Ae. *Ἐπ' ἀριστερὰ χειρὸς ἔχει. Ὀδ.* (vgl. Alkm. 92.) *Ἀθλίας ἄσημα περιβαίνει βοῆς. Σο. Ὤμοι ἐμῶν ἄνολβα βουλευμάτων. Σο.* — *Ἀνήρετ' ἐν τῷ* [= *τίνι*] *πράγματος κυρεῖ ποτε. Σο. Ἐν τῷ ξυμφορᾶς διεφθάρης; Σο.*

A. 3. Eine tragische Formel ist *ἐς τόδ' ἡμέρας* bis auf diesen Tag Eu. Alk. 9, Phö. 425. [Lesbonax p. 174.] *Τὰ λοιπά μοι μέλον δικαίως, ὥσπερ ἐς τόδ' ἡμέρας. Σο.* [Aehnlich Spätere *ἐς τόδε χρόνου* Dion. Arch. 1, 38. 49. 50. 61 rc. Dion. C. 46, 49, *εἰς ἐκεῖνο χρόνου* Plut. Lys. 4. Eum. 16.]

A. 4. Von den mit dem partitiven Genitiv verbundenen Adverbien scheint *ἵνα* in der attischen Prosa so nicht vorzukommen, wohl aber öfter bei Herodot, Sophokles und Spätern, wie Arrian. *Οἰκοδομέουσι αὐτῷ οἰκία ἵνα αὐτὸς ἔφρασε τῆς χώρης. Ἡρ.* — *Ἔμαθε ἵνα ἦν κακοῦ. Ἡρ. Οἴμοι, φρονῶ δὴ ξυμφορᾶς ἵν' ἕσταμεν. Σο.*

A. 5. Für *ὡς ποδῶν ἔχει* findet sich vereinzelt auch *ὅπως ποδῶν.* [Selten ist *ἔχειν* mit einem Adverbium und dem Genitiv eines Reflexivs.] Aehnlich wie *ἔχειν* erscheint auch *ἥκειν* mit einem Adverbium und dem Genitiv bei Euripides, Herodot und einzelnen der Spätern. [*Σοῦσθ' ἐπὶ βᾶριν ὅπως ποδῶν. Αἰ.* — *Ἀπέρχομαι νῦν οὔ τι κενός, ἀλλ' ἡδέως ἔχων ἐμαυτοῦ. Ἄλεξις. Οὐκ εὖ σεαυτοῦ τυγχάνεις ἔχων. Φίλ. Αὐτὴ ἐμαυτῆς οὐ κακῶς γνώμης ἔχω. Ἀρ.* ?] — *Φίλαι, τί χρῆμα; πῶς ἀγῶνος ἥκομεν; Εὐ. Γένους μὲν ἥκεις ὧδε τοῖσδε, Δημοφῶν. Εὐ. Καλῶς μὲν αὐτοῖς κατθανεῖν ἧκεν βίου. Εὐ. Τέλλῳ τοῦ βίου εὖ ἥκοντι τελευτὴ τοῦ βίου λαμπροτάτη ἐπεγένετο. Ἡρ.*

A. 6. (8.) Von einem Satze regiert findet sich der Genitiv (vereinzelt) schon bei Homer (vor *ἤ* = *εἰ*) nach einem Verbum der Aeußerung; dies auch bei den Tragikern (Sophokles). *Εἰπέ μοι πατρός τε καὶ υἱέος, ὃν κατέλειπον, ἢ ἔτι πὰρ κείνοισιν ἐμὸν γέρας ἦέ τις ἤδη ἀνδρῶν ἄλλος ἔχει. Ὀδ. Τῆς μητρὸς ἥκω τῆς ἐμῆς φράσων ἐν οἷς νῦν ἐστιν. Σο. Ἀναξίου μὲν φωτὸς ἐξερήσομαι, γλώσσῃ δὲ δεινοῦ καὶ σοφοῦ, τί νῦν κυρεῖ. Σο.* — (*Πῶς ἐμεῦ σύ, ξεῖνε, δαήσεαι*

ἤ τι γυναικῶν ἀλλάων περίειμι νόον. Ὀδ.) Zweifelhaft ist Od. *λ*, 494, das wie 505 zu A. 7 gehören kann.

A. 7. (11. 12.) Bloß dichterisch sind eine Anzahl von Verben des Vernehmens die mit einem Genitiv der Person oder der Sache oder auch mit beiden verbunden werden. Nur den Accusativ der Sache hat *κλύω;* ausgenommen in der Formel *κέκλυτέ μευ μύθων* Od. *κ*, 189, *μ*, 271. 340, worin zwei Genitive verbunden sind wie bei Dem. 18, 9: *τῶν δικαίων ἀκούει μου.* vgl. Thuk. 6, 6, 4? *Κλύειν* mit dem Genitiv der Person So. OK. 307 u. Ant. 1182 heißt von Jemand Kunde haben. *Δαιτυμόνες ἀνὰ δῶματ' ἀκουάζονται ἀοιδοῦ.* Ὀδ. *Τίνος κλύουσιν; ἀκούει οὐδὲν οὐδεὶς οὐδενός.* Εὐ. *Ἄρχεσθαι χρεὼν κακοὺς ὑπ' ἐσθλῶν καὶ τῶν κρεισσόνων κλύειν.* Εὐ. *Κέκλυτέ μευ μύθον Ἀλεξάνδροιο.* Ἰλ. — *Αἰὲ σου πατρός.* Ἀρ. *Γλαύκῳ αἰνὸν ἄχος γένετο φθογγῆς ἀίοντι.* Ἰλ. *Πρῶτος κτύπου ἄιεν.* Ἰλ. (*Πατρὸς οὐκ ἀνηκούστησεν.* Ἰλ. [*Ἐναυμάχεον ἀνηκουστήσαντες τοῖσι στρατηγοῖσι.* Ἡρ.] *Ἐνοσίχθων νηκούστησε θεᾶς.* Ἰλ.)

A. 8. (12.) *Πυνθάνομαι* findet sich bei Dichtern auch mit dem Genitiv der Sache wie dem Genitiv einer Person die eben als Sache betrachtet wird; *Πυνθάνεσθαί τινός (τι)* in dem Sinne: von Jemand erfragen oder erfahren kommt bei Homer nicht vor. Eben so überhaupt nicht die att. Sy. A. 10 erwähnten Constructionen. (*Ἀκροᾶσθαι* ist dem Homer ganz fremd.) Vereinzelt ist *γιγνώσκειν ἀλλήλων* Od. *ψ*, 109 einander erkennen. *Ἦ μάλα λυγρῆς πεύσεαι ἀγγελίης.* Ἰλ. *Ἐρέωμαι εἴ που Ὀδυσσῆος πέπυσται.* Ὀδ.

A. 9. (13.) Mit einem persönlichen Genitiv und einem zugefügten Particip finden sich einige der hieher gehörigen Verba schon beim Homer. *Φθεγξαμένου τευ ἢ αὐδήσαντος ἄκουσεν.* Ὀδ. *Οὔπω πεπύσθην Πατρόκλοιο θανόντος.* Ἰλ. (*Σφῶιν τάδε πάντα πύθοντο μαρναμένοιιν.* Ἰλ. *Γνῶ χωομένοιο* erg. *αὐτοῦ.* Ἰλ.)

A. 10. Ein bloßer persönlicher Genitiv der den Urheber bezeichnet findet sich zuweilen bei *μανθάνειν.* *Μανθάνων οἶσθα προτέρων.* Πίνδ. *Ὦ σχέτλι', ἦ τολμήσατ' ἀντ' ἐμοῦ τινι δοῦναι τὰ τεύχη τἀμὰ πρὶν μαθεῖν ἐμοῦ;* Σο.

11. Von den Verben des Erinnerns und Vergessens, des Sorgens und Vernachlässigens die mit dem Genitiv construirt werden sind nicht wenige vorzugsweise oder ausschließlich poetisch, während die meisten der in der attischen Syntax angeführten dem Homer noch fremd sind, namentlich *ἐνθυμεῖσθαι, ὀλιγωρεῖν, μνημονεύειν, ἀμνημονεῖν, ἐπιμελεῖσθαι, φροντίζειν,* (*καταφρονεῖν,*) *προνοεῖσθαι.* *Προνοεῖν* hat er nur in der Bedeutung vorher bemerken.

A. 1. Zu den poetischen Verben die hieher gehören rechnen wir auch die als Simplicia nur dichterischen so wie von andern die Formen welche in der Prosa nicht üblich sind. *Τῶν νῦν μιν μνήσασα παρέζεο.* Ἰλ. *Ἄνερες ἔστε, φίλοι, μνήσασθε δὲ θούριδος ἀλκῆς.* Ἰλ. — [*Ἐκ με πάντων ληθάνει ὅσσ' ἔπαθον.* Ὀδ. *Ὕπνος ἐπέλησεν ἁπάντων, ἐσθλῶν ἠδὲ κακῶν.* Ὀδ.] *Μήπω τις λωτοῖο φαγὼν νόστοιο λάθηται.* Ὀδ. — *Ἄγε δή, καὶ νῶι μεδώμεθα θούριδος ἀλκῆς.* Ἰλ. *Ἐμῶν ἐμπάζεο μύθων.* Ὀδ. *Οὐ [τοι] Κύκλωπες Διὸς αἰγιόχου ἀλέγουσιν.* Ὀδ. (*Σκολιὰς κρίνουσι θέμιστας, θεῶν ὄπιν οὐκ*

ἀλέγοντες. Ἰλ.) Σέθεν ἐγὼ οὐκ ἀλεγίζω οὐδ' ὄθομαι κοτέοντος. Ἰλ. Σχέτλιος, οὐδὲ μετατρέπεται φιλότητος ἑταίρων. Ἰλ. — Οὐ μέν μευ ζώοντος ἀκήδεις, ἀλλὰ θανόντος. Ἰλ. Σαυτοῦ ἀκήδει δυστυχοῦντος. Αἰ. Σώματος ἐπιμέλει. Εὐ. [Περίσχεο παιδὸς ἑῆος. Ἰλ.]

A. 2. Tragisch sind *μέλω* und *μέλομαι* ich sorge (homerisch so *μεμηλώς*, in activem Sinne *μεληθείς* So. Aj. 1185); beide auch bei Dichtern ich gereiche zur Sorge (*μέλομαι* jedoch selten bei Homer). *Οὐκ ἔφατις θεοὺς βροτῶν ἀξιοῦσθαι μέλειν. Αἰ. Τεύκρῳ σημήνατε μέλειν μὲν ἡμῶν, εὐνοεῖν δ' ὑμῖν ἅμα. Σο. (Βῆ μετ' Ἰδομενῆα μέγα πτολέμοιο μεμηλώς. Ἰλ.) — Σίτων μέλεσθε. Εὐ. — Γυναιξὶ τέχναι μέλουσιν. Εὐ. Ἐμοί κε ταῦτα μελήσεται. Ἰλ. Ἦ νύ τοι οὐκέτι πάγχυ μετὰ φρεσὶ μέμβλετ' Ἀχιλλεύς; Ἰλ. Ἀείδοντες ἕπεσθε Ἄρτεμιν, ᾇ μελόμεσθα. Εὐ.*

A. 3. Vereinzelt haben einige an sich prosaische Verba in der Bedeutung des Kümmerns &c. dichterisch den Genitiv. *Τοῦ σοῦ ψόφου οὐκ ἂν στραφείην. Σο. Στείχουσι μητρὸς οὐδὲν ἐννοούμενοι κακῶν. Εὐ.*

A. 4. Auffallend ist *μέμνημαι* mit einem persönlichen Accusativ Il. ζ, 222: *Τυδέα οὐ μέμνημαι.* Allein die Person gilt hier als Sache: den T. hab' ich nicht in der Erinnerung, ähnlich also wie ι, 527: *μέμνημαι τόδε ἔργον ἐγὼ πάλαι, οὔ τι νέον γε.* Das als Activ nur epische *κήδειν* betrüben, verletzen, hat seiner Bedeutung gemäß den Accusativ.

12. Von den Verben des Berührens, Fassens, die mit dem Genitiv verbunden werden sind nur wenige ausschließlich, einige andre vorzugsweise poetisch (dialektisch); dem Homer noch fremd *θιγγάνειν, ἅπτεσθαι, ἀνθάπτεσθαι, ἀντιλαμβάνεσθαι, ἐπιλαμβάνεσθαι* (*λαμβάνεσθαι* nur Od. ε, 325), *ἀντέχεσθαι.*

A. 1. Zu den vorzugsweise poetischen Verben gehören auch *δράσσεσθαι* (von einem partiellen Ergreifen), *θιγγάνειν* und *ψαύειν.* Das völlig poetische *λάζεσθαι* findet sich nur mit dem Accusativ; regelmäßig auch die Form attischer Dichter *λάζυσθαι.* *Ἤδη με ῥίψε ποδὸς τεταγὼν ἀπὸ βηλοῦ θεσπεσίοιο. Ἰλ. [Λάζυσθε πᾶσαι τῆς κύλικος, ὦ Λαμπιτοῖ. Ἀρ.] Κεῖτο τανυσθεὶς βεβρυχώς, κόνιος δεδραγμένος αἱματοέσσης. Ἰλ. (Τὰς πεντακοσίας δραχμὰς δρασσόμενος αὐτοχειρίῃ διέσπειρε τῇ στρατιῇ. Ἡρ.) Ἄπελθε, μὴ ψαῦ' ὧν σε μὴ ψαύειν χρεών. Εὐ.*

A. 2. So. Ant. 546: *μή μοι θάνῃς σὺ κοινὰ μηδ' ἃ μὴ 'θιγες ποιοῦ σεαυτῆς* ist nach 46, 6, 9 zu erklären. Eb. 961 hängt *θεόν* von *ἐπέγνω*, nicht von *ἔψαυσας* ab. Zweifelhaft ist 858. Bei Pindar finden sich *θιγγάνειν* und *ἅπτεσθαι* auch mit dem Dativ.

A. 3. Von auch prosaischen Verben finden sich die den Medien *λαμβάνεσθαι* und *ἔχεσθαι* entsprechenden oder sinnverwandten Activa besonders bei Homer nicht selten mit dem Genitiv: ein Sprachgebrauch der den Attikern ziemlich fremd ist. So *λαβεῖν τινα ποδός* Il. κ, 490, φ 120, Od. σ, 101, *ποδῶν* Il. δ, 463, σ, 155, (*τοῦ σκέλους* Ar. Ly. 705,) *γούνων* Il. α, 407. 500. 557, υ, 463, Od. κ, 323, χ, 310. 365, *χειρὶ γενείου* Il. θ, 371, *κόρυθος* γ, 369, *πτέρυγος* β, 316. — So ferner *ἑλεῖν τινα κεφαλῆς* Il. τ, 126, *κόμης* α, 197, *χειρός* α, 323. δ, 542. ε, 30. η, 108. λ, 646. 778. φ, 416. ω, 735, Od.

η, 168. μ, 33. ο, 465. ρ, 263. (Daneben auch χεῖρά τινος ἑλεῖν, wie Il. ξ, 137. ω, 361. Od. γ, 37. 374. ϑ, 106.) παρϑένον χερὶ χειρὸς ἑλών Pind. P. 9, 122. (vgl. N. 1, 45: αὐχένων μάρψαις χερσὶν ὄφιας.) μέσσου δουρὸς ἑλών Il. γ, 78. η, 56, wogegen π, 406 δουρός mit ἕλκε zu verbinden ist.

A. 4. Analog findet sich der Genitiv, zum Theil auch bei Attikern, bei ἄγειν und den Verben des Ziehens. So ἄγειν κεράων Od. γ, 439, χεροῖν Eu. Bacch. 1068, τῆς σάϑης Ar. Ly. 1119; ἕλκειν τινὰ ποδός Il. ρ, 289. ν, 384. σ, 537. Od. σ, 10, Pind. N. 11, 32, καϑέλκειν τῆς κόμης Kratin. 412; ἐρύειν τινὰ ἢ ποδὸς ἢ καὶ χειρός Od. ρ, 479, ἐπισπᾶν κόμης Eu. Tro. 882. Andr. 710. Hel. 116. vgl. Aesch. Hik. 885; κατασπᾶν τοῦ σκέλους Antiphanes 85. Aehnlich τένοντος ἁρπάσας ἄκρου ποδός Eu. Ky. 400. vgl. Iph. A. 1366. So auch δεῖν τινα ποδός Il. ψ, 854 und λαβόντες σε τῶν ὄρχεων κρεμῶμεν Ar. Plut. 311.

A. 5. Gleichartig ist γέροντα χειρὸς ἀνίστη Il. ω, 515. vgl. Od. ξ, 319, indem dabei ein ἑλών vorschwebt. Eben so bei λίσσεσϑαι γούνων Il. ζ, 45, ι, 451. Od. κ, 264, γούνων ἐλλιτάνευσα κ, 481. Vollständig Il. φ, 71: τῇ ἑτέρῃ μὲν ἑλὼν ἐλλίσσετο γούνων. vgl. ο, 76: ἥψατο γούνων λισσομένη. Aehnlich Od. β, 68: λίσσομαι ἠμὲν Ζηνὸς Ὀλυμπίου ἠδὲ Θέμιστος, beim Zeus, mit πρός Od. ν, 324. vgl. λ, 67. So noch λ, 66: νῦν σε τῶν ὄπιϑεν γουνάζομαι. Verbunden sind beide Beziehungen Il. χ, 345: μή με, κύον, γούνων γουνάζεο μηδὲ τοκήων. mit ὑπέρ eb. 338.

A. 6. Wie πειρᾶν, πειρᾶσϑαι findet sich mit dem Genitiv auch die poetische Nebenform πειρητίζειν [mit dem Accusativ Il. μ, 47]. Συβώτεω πειρήτιζεν, εἴ μιν ἔτ' ἐνδυκέως φιλέοι. Ὀδ. Σϑένεος τε καὶ ἀλκῆς πειρήτιζεν. Ὀδ. Dagegen Ἕκτορι πειρηϑῆναι sich mit dem Hektor versuchen, messen Il. φ, 225, μύϑοισι πεπείρημαι ich habe mich mit, in Worten versucht Od. γ, 23 ꝛc.

13. Von den in der attischen Syntax angeführten Verben der Sonderung kommen bei Homer mehrere noch gar nicht vor, wie χωρίζειν, ἐλευϑεροῦν, ψιλοῦν, καϑαρεύειν; die meisten übrigen, etwa εἴργειν ausgenommen, werden nicht gerade eben so wie in der attischen Prosa construirt, zum Theil durch andere ersetzt.

A. 1. So sind mehrere Verba der Art die mit dem Genitiv verbunden werden eben nur poetisch. Χάζοντο κελεύϑου δῖοι Ἀχαιοί. Ἰλ. Οὐκ ἀλύξετον μόρου κακίστου. Σο. Μήπω τις ἐρωείτω πολέμοιο. Ἰλ. Οὐκ ἂν δὴ τόνδ' ἄνδρα μάχης ἐρύσαιο μετελϑών; Ἰλ. Ἐρήτυσον τέκνα δεινῆς ἁμίλλης. Εὐ. — Φάρμακον ἐσϑλὸν ἔχων ἔρχευ ὅ κέν τοι κρατὸς ἀλάλκῃσιν κακὸν ἦμαρ. Ὀδ. Ἐκεῖ χέρας σὰς ἁγνιεῖ μιάσματος. Εὐ.

A. 2. Manche prosaische Verba finden sich mit diesem Genitiv eben nur in der dichterischen oder dialektischen Sprache, zum Theil in Bedeutungen die in der attischen Prosa nicht üblich sind, wie ἔχεσϑαι sich enthalten für ἀπέχεσϑαι, ἀπέχειν abhalten, σώζεσϑαι befreit werden. [Auffallend Od. α, 18 πεφυγμένος ἦεν ἀέϑλων, wofür sonst bei ihm immer der Accusativ, und eben so vereinzelt So. Phil. 1044: τῆς νόσου πεφευγέναι.] Μνηστῆρας οὐ πάμπαν ἀγήνορας εἴα Ἀϑήνη λώβης ἴσχεσϑαι. Ὀδ. Σχήσεσϑε Ἄρηος. Ἰλ. Τυδέος υἱὸν ἀπέσχεν Ἰλίου

ἱρῆς. Ἰλ. Οἱ Αἰγινῆται ἔσχοντο τῆς ἀγωγῆς. Ἡρ. Ἀμύνοντο σφῶν τ' αὐτῶν καὶ κλισιάων. Ἰλ. Προθυμίαν ἔχουσι σωθῆναι πόνων. Σο. Πλήθους γε κουφιοῦσι μητέρα χθόνα. Εὐ. Οἴκτειρον ἡμᾶς κἀποκούφισον κακῶν. Εὐ. — Εἰπὲ ὅστις θεῶν πεδάᾳ καὶ μ' ἔδησε κελεύθου. Ὀδ. Τόν γε θεοὶ βλάπτουσι κελεύθου. Ὀδ. Ὁ Νεῖλος τὴν Ἀσίαν οὐρίζει τῆς Λιβύης. Ἡρ. Ἡμᾶς πολὺ πέλαγος ὁρίζει τῆς Ὀδυσσέως νεώς. Σο. Ποῖ δὴ τράπωμαι δεσποτῶν μονούμενος. Εὐ. Συμμάχων τοιῶνδε μουνωθέντες μεμνήσεσθε τῶν ἐμῶν λόγων. Ἡρ.

A. 3. [2.] Hin und wieder haben bei Dichtern Composita mit ἀπό den bloßen Genitiv statt ἀπό mit dem Genitiv. Eben so μεθιστάναι entfernen, befreien und μεταστῆναι abtreten, frei werden bei Tragikern [vereinzelt auch Thuk. 2, 67, 1], μεθιέναι ablassen bei Homer und Herodot; deßgleichen ὑπιέναι ablassen, bei diesem; in eben diesem Sinne ἀνιέναι bei Euripides und Aristophanes [vereinzelt auch Thuk. 7, 43, 7]. Ὁδοί γε πολλοὶ κἀπάγουσ' ἁμαρτίας. Αἰ. Εἰ τἄλλ' ἀφαιρεῖν ὁ πολὺς εἴωθεν χρόνος ἡμῶν, τό γε φρονεῖν ἀσφαλέστερον ποιεῖ. Μέ. — Ὦ Ζεῦ, βλέψον πρὸς ἡμᾶς καὶ μετάστησον κακῶν. Εὐ. Ἐδεξάμεσθα καὶ μετέστημεν φόβου. Εὐ. — [Κῆρ ἄχεος μεθέηκα. Ἰλ.] Ἡμέας γ' οὔ πως ἔστι μεθιέμεναι πολέμοιο. Ἰλ. Σπαρτιῆται μετίεσαν τῆς χρησμοσύνης. Ἡρ. Ὑπεὶς τῆς ὀργῆς ἔφη οἱ πείθεσθαι. Ἡρ. — Ἐξολεῖτέ μ', εἰ μὴ τῆς βοῆς ἀνήσετε. Ἀρ.

A. 4. [5.] Wie in der Prosa ὑπείκειν und παραχωρεῖν, so findet sich bei Dichtern auch εἴκειν; (nur) bei Homer auch χωρεῖν mit dem Genitiv. Εἶκε Διός, θύγατερ, πολέμου καὶ δηιοτῆτος. Ἰλ. Μὴ εἴκετε χάρμης Ἀργείοις. Ἰλ. Ἀργεῖοι νεῶν ἐχώρησαν. Ἰλ.

A. 5. [7.] Λήγω findet sich bei Homer auch transitiv mit dem Accusativ; ἄρχομαι gebraucht er ein Mal mit einem persönlichen Genitiv. Ἰδομενεὺς οὐ λῆγε μένος μέγα. Ἰλ. Οὔ κε χεῖρας ἐμὰς λήξαιμι φόνοιο. Ἰλ. — Ἐν σοὶ μὲν λήξω, σέο δ' ἄρξομαι. Ἰλ.

A. 6. Den Verben des Aufhörens analog verbindet Homer auch ἀναπνεῖν mit dem Genitiv: ἀναπνέω πόνοιο = πόνοιο λήγων ἀναπνέω. (Vereinzelt findet sich so das als Transitiv ihm entsprechende ἀναψύχειν.) Πότε κέν τις ἀναπνεύσειε πόνοιο; Ἰλ. Τρῶες ἀνέπνευσαν κακότητος. Ἰλ. (Ἥρα δύ' οἰκτρὼ φῶτ' ἀνάψυξον κακῶν. Εὐ.)

A. 7. (10.) Von den Verben des Beraubens die mit dem Genitiv verbunden werden finden sich mehrere nur bei Dichtern, vorzugsweise bei Epikern. Πολλοὺς τόδε τόξον ἀριστῆας κεκαδήσει θυμοῦ καὶ ψυχῆς. Ἰλ. Ἀοιδὸν Μοῦσα ὀφθαλμῶν μὲν ἄμερσε, δίδου δ' ἡδεῖαν ἀοιδήν. Ὀδ. Ὀδυσσεὺς Κύκλωπα ὀφθαλμοῦ ἀλάωσεν. Ὀδ. Δασσάμεθ', ὡς μή τις ἀτεμβόμενος κίοι ἴσης. Ὀδ.

A. 8. [11.] Ἀπηύρων gebraucht Homer mit zwei Accusativen; daneben auch τινί τι (wie ἀφαιρεῖσθαί τινί τι Od. α, 9), wohl auch τινός τι. Mit zwei Accusativen verbindet er eben so ἐναρίζειν und ἀπορραίειν (dies bei Hesiodos auch τινά τινος). Τεύχεά μιν Πάτροκλος ἀπηύρα. Ἰλ. Πόντος οἱ οὔ τιν' ἀπηύρα. Ὀδ. Ἐμέθεν Ζεὺς ὄλβον ἀπηύρα. Ὀδ. (?) Γυναῖκα βίῃ ἀέκοντος ἀπηύρων. Ἰλ. (?) — Ἔντεα Πατρόκλοιο βίην ἐνάριξα κατακτάς. Ἰλ. Μὴ ὅ γε ἔλθοι ἀνὴρ ὅστις σ' ἀέκοντα βίηφι κτήματ' ἀπορραίσει. Ὀδ. Εἶπεν μή τιν' ἀπορραίσειν γεράων. Ἡσ. Vereinzelt βιάζεσθαί τινά τι Il. φ, 451 u. e. a.

14. Von den Verben des Zielens, Treffens, Strebens, Erlangens &c. die mit dem Genitiv verbunden werden sind nicht wenige ausschließlich poetisch; von den an sich auch prosaischen werden doch mehrere nur dichterisch mit dem Genitiv des Zieles verbunden. Bei Homer finden sich die meisten der in der att. Sp. Nr. 14 angeführten entweder gar nicht, wie *στοχάζεσθαι, γλίχεσθαι, ἀντέχεσθαι, ἀντιποιεῖσθαι, μεταποιεῖσθαι, ἐπιθυμεῖν, διψῆν, ἀμφισβητεῖν, ἀντιλαμβάνεσθαι, ἐπιλαμβάνεσθαι, κληρονομεῖν, ἀποτυγχάνειν, ἀτυχεῖν;* oder doch nicht in einer hieher gehörigen Bedeutung und Construction, wie *ἐφίεσθαι, ὀρέγεσθαι, ἐξικνεῖσθαι, σφάλλειν, ψεύδεσθαι.*

A. 1. Poetische Verba der Art mit dem Genitiv verbunden. *Μηριόνης αὐτοῖο τιτύσκετο δουρὶ φαεινῷ. Ἰλ. Ξεῖνε κακῶς ἀνδρῶν τοξάζεαι. Ὀδ. Ἀλλ' ἄγ' ὀίστευσον Μενελάου κυδαλίμοιο. Ἰλ. — Ἔκυρσας, ὥστε τοξότης, ἄκρου σκοποῦ. Αἰ. Εἴ τις κυρεῖ γυναικὸς ἐσθλῆς, εὐτυχεῖ κακὸν λαβών. Εὐ. Οὔ τι τοῦ σκοποῦ ἤμβροτον. Ὀδ. Οὔ τι νοήματος ἤμβροτεν ἐσθλοῦ. Ὀδ. Δαιτὸς ἠντήσατε δεῦρο μολόντες. Ὀδ. Ἐγὼ κεῖσ' εἶμι καὶ ἀντιόω πολέμοιο. Ἰλ. — Ὑπὸ ζυγὸν ἤγαγεν Ἥρη ἵππους ὠκύποδας, μεμαυῖ' ἔριδος καὶ ἀυτῆς. Ἰλ. Ἐπιμαίεο νόστου. Ὀδ. Ὀλοοῖο λιλαίονται πολέμοιο. Ἰλ. Ἀλόχου αἰὲν ἐέλδεαι ἤματα πάντα. Ὀδ. Ψύχεος ἱμείρων κατελέξατο οἰνοβαρείων. Ὀδ. Οὔ τοι γυναικός ἐστιν ἱμείρειν μάχης. Αἰ. Ἀφρήτωρ, ἀθέμιστος, ἀνέστιός ἐστιν ἐκεῖνος ὃς πολέμου ἔραται ἐπιδημίου, ὀκρυόεντος. Ἰλ. Λέων κρειῶν ἐρατίζων ἰθύει. Ἰλ.*

A. 2. Prosaische Verba die nur Dichter mit dem Genitiv des Zieles verbinden. *Ἕκτωρ Αὐτομέδοντος ἀκόντισε δουρὶ φαεινῷ. Ἰλ. Ὥστε τοξόται σκοποῦ, τοξεύετ' ἀνδρὸς τοῦδε. Σο. Ῥίψω πέτρον τάχα σου. Εὐ. — Πηλείδης ὡρμήσατ' Ἀγήνορος ἀντιθέοιο. Ἰλ. Ἐσσεύοντο ἱέμενοι πόλιος. Ἰλ. Μάλ' αἰεὶ νίκης ἱέσθην. Ἰλ. Ἐπίμεινον, ἐπειγόμενός περ Ἄρηος. Ἰλ. — Σύ μ' ἔψευσας ἐλπίδος πολύ. Σο.*

A. 3. Im Genitiv steht auch die Person von der etwas erlangt wird. Aehnlich (homerisch) bei *δέχεσθαι. Ταὐτὰ τεύξομαι σέθεν. Εὐ. Ὧν σου τυχεῖν ἐφίεμαι ἄκουσον. Σο. Λέγ' ὅτου 'πιθυμεῖς κοὐδὲν ἀτυχήσεις ἐμοῦ. Εὐπ. (Οὐκ εἰκὸς οὔτ' ἐμὲ ὑμῶν ἁμαρτεῖν τοῦτό γ' οὔθ' ὑμᾶς ἐμοῦ. Σο.) — Μειδήσασα παιδὸς ἐδέξατο χειρὶ κύπελλον. Ἰλ. (Δέχου χειρὸς ἐξ ἐμῆς βέλη τάδε. Σο.) [Ἐμεῦ ἕλετο μέγαν ὅρκον. Ὀδ.]* Vgl. So. OT. 1163. *κομίζειν* 580. OK. 1411.

A. 4. (2.) *Τυγχάνειν* und *κυρεῖν* finden sich auch mit dem Accusativ besonders eines substantivirten Neutrums. *Μύδωνα βάλε χερμαδίῳ ἀγκῶνα τυχὼν μέσον. Ἰλ. Ἔλεξεν ἆθλ' ὅσσα μηδεὶς τῶν ἐμῶν τεύξει φίλων. Σο. Μάταια μοχθεῖς· οὐ γὰρ ἂν τύχοις τάδε. Εὐ. Τεύξεται τὸ μὴ θανεῖν. Σο. Δακρυρροεῖ [νῦν] καὶ τὰ καὶ τὰ τυγχάνων. Σο. Αἰτεῖς ἃ τεύξει. Σο. — Οὐχ οὕτως ἃ δοκεῖς κυρήσεις. Εὐ. Ὦ δεινότατον πάντων ὅσ' ἐγὼ προσέκυρσ' ἤδη. Σο.* [Gegen Hermanns Künstlichkeiten zum Viger 198 vgl. Buttmann zu So. Phil. 509.]

A. 5. (2.) Brachylogisch findet sich einige Mal mit dem Genitiv auch *συντυγχάνω*. So. Phi. 320: *συντυγχάνω κακῶν ἀνδρῶν Ἀτρειδῶν* für *συντυχὼν Ἀτρείδαις ἔτυχον αὐτῶν κακῶν ἀνδρῶν* ich traf mit ihnen zusammen und erkannte in ihnen schlechte Männer. vgl.

OK. 1482. Doch bedarf es dieser Erklärung vielleicht nicht, sondern nur der Annahme daß in solchen Fällen die Bedeutung des Simplex vorwaltet. Aehnlich schwankt die Erklärung über So. Phil. 1333. Her. 4, 140: *λελυμένης τῆς γεφύρας ἐντυχόντες ἀπίκατο.* Ebenfalls mit dem Genitiv statt des üblichen Dativs findet sich *προςτυγχάνω* So. El. 1462 u. Phi. 552. *Ἐπιτυγχάνειν* findet sich öfter auch mit dem Genitiv.

A. 6. Das synonyme *κιχάνω* verbindet Homer stets mit dem Accusativ; meist auch die Tragiker; mit dem Genitiv So. OK. 1487. Mit dem Accusativ findet sich auch *ἀντιάζειν*, zuweilen jedoch auch mit Genitiv (vgl. A. 1) oder Dativ. *Νῦν αὖτέ με μοῖρα κιχάνει.* Ἰλ. *Οὐκ ἀρετᾷ κακὰ ἔργα· κιχάνει τοι βραδὺς ὠκύν.* Ὀδ. — *Οὐδὲν πείσεται ἄχαρι ἀντιάζων τὸν στρατόν.* Ἡρ. [*Νῦν*] *ἀντιάζω σ' ἱκέτις ἐξειπεῖν τάδε.* Εὐ. *Ἡμεῖς εἰμὲν τοῖοι οἳ ἂν σέθεν ἀντιάσαιμεν.* Ἰλ. *Θεοὶ Γιγάντεσσι μάχαν ἀντιάζουσιν.* Πί.

15. Von den Verben des Antheils und Genusses sind mehrere ausschließlich oder doch fast ausschließlich poetisch. Bei Homer finden sich viele der in der att. Sy. Nr. 15 angeführten noch gar nicht, wie *μεταλαγχάνειν*, *μεταλαμβάνειν*, *μεταδιδόναι*, (*ἐπι*)*δαψιλεύειν*, *κοινωνεῖν*, *συλλαμβάνειν*, *πλεονεκτεῖν*, *μειονεκτεῖν*, *προςήκειν*, *ἑστιᾶν*, *εὐωχεῖν*, *ἀπολαύειν*; einige noch nicht in der hieher gehörigen Bedeutung und Construction, wie *μετεῖναι*, *ἐπαρκεῖν*.

A. 1. Beispiele von poetischen Verben. *Ἶσον ἐμοὶ βασίλευε καὶ ἥμισυ μείρεο τιμῆς.* Ἰλ. *Ἔμμορε τιμῆς σκηπτοῦχος βασιλεύς.* Ἰλ. *Μή ποτε τιμᾶς ἀμείρειν γονέων βίον πεπρωμένον.* Πί. — *Πάσασθαι ἄνωχθι Ἀχαιοὺς σίτου καὶ οἴνοιο.* Ἰλ. *Πολλάκι καὶ ξύμπασα πόλις κακοῦ ἀνδρὸς ἀπηύρα.* Ἰλ. *Τοιαῦτ' ἀπηύρω τοῦ φιλανθρώπου τρόπου.* Αἰ. *Γειτόνων πολλοὶ ἐπαῦρον.* Πί. *Κτείνονται, ἵνα πάντες ἐπαύρωνται βασιλῆος.* Ἰλ. — *Ξεῖνοι τάρπησαν ἐδωδῆς.* Ὀδ. *Νῦν μὲν κοιμήσασθε ταρπόμενοι φίλον ἦτορ σίτου καὶ οἴνοιο.* Ἰλ. *Τάρφθη πολυδακρύτοιο γόοιο.* Ἰλ. (*Δαιτὶ τέρπεται.* Ὀδ.) — *Ἰχθύων Αἰγυπτίοισι οὐκ ἔστι πάσασθαι.* Ἡρ.

A. 2. Der Accusativ findet sich bei diesen Verben zuweilen auch bei Dichtern ähnlich wie in der Prosa. *Τιμὴν λελόγχασ' ἶσα θεοῖσιν.* Ὀδ. — *Ἧσο νῦν, μή πού τι κακὸν καὶ μεῖζον ἐπαύρῃ.* Ὀδ. *Πήγνυντο δοῦρα μεσηγύ, πάρος χρόα λευκὸν ἐπαυρεῖν.* Ἰλ.

A. 3. *Κοινοῦσθαί* (*τινί*) *τινος* (mit Jemand) an etwas Theil nehmen sagt Euripides; *ὀνίνασθαί* (*τι*) *τινος* von Jemand oder etwas Nutzen haben Dichter überhaupt. *Δούλην ἀνέξει σοι λέχους κοινουμένην;* Εὐ. *Προθυμεῖ τῆςδε κοινοῦσθαι φυγῆς.* Εὐ. — *Τί σευ ἄλλος ὀνήσεται;* Ἰλ. *Ἔξελθε θύραζε καὶ δαιτὸς ὄνησο.* Ὀδ. *Ὄναιο κἀγὼ* (erg. *ὀναίμην*) *τῶν ἐμῶν βουλευμάτων.* Εὐ. *Τέκνων ὀναίμην κἀπίδοιμ' εὐδαίμονας.* Εὐ.

A. 4. Hieher gehört wohl auch der Genitiv in Formeln wie *λούεσθαι ποταμοῖο* sich im Flusse baden, *θέρεσθαι πυρός* im Feuer brennen u. ä. *Εἴωθεν λούεσθαι ἐυρρεῖος ποταμοῖο.* Ἰλ. *Χειρὶ νιψάμενος πολιῆς ἁλὸς εὔχετ' Ἀθήνῃ.* Ὀδ. *Ἀλλ' ἄνα, μὴ τάχα ἄστυ πυρὸς δηίοιο θέρηται.* Ἰλ.

A. 5. Der partitive Genitiv bei Verben erscheint in der guten Prosa mit dem Artikel, bei Homer ohne denselben. Hieher gehört auch

das homerische *χαρίζεσθαί τινος* gern von etwas mittheilen, *παρεόντων* von dem Vorhandenen, dem Vorrath. *Ἕταροι λίσσοντ᾽ ἐπέεσσιν τυρῶν αἰνυμένους ἰέναι πάλιν.* Ὀδ. *Πάσσεν ἁλὸς θείοιο.* Ἰλ. *Μή πώ τις λωτοῖο φαγὼν νόστοιο λάθηται.* Ὀδ. (*Λωτοῖο φάγον μελιηδέα καρπόν.* Ὀδ.) *Ἄλεισον μετὰ χερσὶν ἐνώμα, ὄφρα πίοι οἴνοιο.* Ὀδ. — *Οὔτις ἐπίσχεσις οὐδ᾽ ἐλεητὺς ἀλλοτρίων χαρίσασθαι.* Ὀδ. *Εἴδατα πόλλ᾽ ἐπέθηκε χαριζομένη παρεόντων.* Ὀδ.

A. 6. Gegen die Regel att. Sy. A. 3 sagt Homer Il. ξ, 121: *Ἀδρήστοιο ἔγημε θυγατρῶν.* Erklärlich, weil der Sitte gemäß nur an eine gedacht werden konnte. Zweifelhaft scheint es ob das vereinzelte *ἀποστίλβειν ἀλείφατος* Od. γ, 408, wogegen sonst öfter *στίλβειν* mit dem Dativ vorkommt, hieher gehört oder ob dieser Genitiv nicht vielmehr ein materialer ist. Eben so wenig sicher ist die Erklärung der bei Homer häufigen Redensart *ἐπεστέψαντο ποτοῖο* (Il. α, 470, ι, 175, Od. α, 148 2c.). Doch scheint es sich an die folgende Classe anzuschließen: sie füllten mit Getränk bis zum Rande.

16. Von den Verben des Bedürfens und des Sättigens sind manche bloß poetisch. Beim Homer finden sich von den in der att. Sy. Nr. 16 angeführten noch nicht *ἐλλείπειν*, (*λείπεσθαι* in diesem Sinne,) *σπανίζειν, ἀπορεῖν, ψιλοῦν, κενοῦν, πληροῦν, σάττειν, γέμειν, γεμίζειν, εὐπορεῖν, πλουτεῖν* (und *πένεσθαι* in der Bedeutung arm sein).

A. 1. Beispiele von poetischen Verben. (*Πάντες θεῶν χατέουσ᾽ ἄνθρωποι.* Ὀδ.) *Νόστοιο χατίζων ἧμαι.* Ὀδ. *Θέτις νυ τί σεῖο χατίζει;* Ἰλ. *Ὦ πλεῖστα μῶροι καὶ φρενῶν τητώμενοι.* Σο. *Χρηίζων πλούτου μελέτην ἔχε πίονος ἀγροῦ.* Φωκ. (*Αἰσχρὸν* [*μὲν*] *ἄνδρα τοῦ μακροῦ χρῄζειν βίου κακοῖσιν ὅστις μηδὲν ἐξαλλάσσεται.* Σο.) *Πονοῦμεν ἡμεῖς κοὐ πόνων κεχρήμεθα.* Εὐ. *Δαίνυντ᾽, οὐδέ τι θυμὸς ἐδεύετο δαιτὸς ἐίσης.* Ἰλ. *Πάντα δεύεαι Ἀργείων.* Ἰλ. *Κείνων πολλὸν ἐπιδεύεαι ἀνδρῶν οἳ Διὸς ἐξεγένοντο.* Ἰλ. — *Ἂψ πάλιν εἶσ᾽ ἐπὶ νῆας, ἐπεί κ᾽ ἐριαύχενας ἵππους παντοίου δρόμου ἄσῃ.* Ἰλ. *Γόοιο ἔστι καὶ ἆσαι.* Ἰλ. *Ἄσεσθε κλαυθμοῖο.* Ἰλ. *Βόες* [*εἰσὶν*] *ἄριστοι, ἄμφω κεκορηότε ποίης.* Ὀδ. *Πολέων κεκορήμεθ᾽ ἀέθλων.* Ἰλ. *Ἐγώ σε καὶ ἄπληστον ἐόντα αἵματος κορέσω.* Ἡρ.

A. 2. *Δέω* erscheint bei Homer persönlich nur Il. σ, 100, unpersönlich *δεῖ* nur Il. ι, 337. Bei den Dramatikern findet sich *δεῖ* mit dem Accusativ der Person und dem Genitiv der Sache (ein Mal beim Aeschylos, öfter bei Euripides). Vgl. att. Sy. 48, 7, 3. Porson zu Eur. Or. 659 und Elmsley z. Med. 326 n. s. 552. *Αὐτόν σε δεῖ Προμηθέως.* Αἰ. *Πάντ᾽ ἔχεις ὅσων σε δεῖ.* Εὐ. *Τί σεμνομυθεῖς; οὐ λόγων εὐσχημόνων δεῖ σ᾽, ἀλλὰ τἀνδρός.* Εὐ. (*Οὐ ποικίλων δεῖ τἀνδιχ᾽* [= *τὰ ἔνδικα*] *ἑρμηνευμάτων.* Εὐ.) [*Ἓν δεῖ μόνον μοι, τοὺς θεοὺς ἔχειν ὅσοι δίκην σέβονται.* Εὐ.?] *Ἑνὸς μόνου δεῖ, τάσδε συγκρύψαι τάδε.* Εὐ.

A 3. Episch ist die Redensart *χρή σέ τινος* du bedarfst etwas und das synonyme *χρεώ μέ τινος,* zuweilen mit *ἵκει, γίγνεται, ἐστί* verbunden. [Vereinzelt so bei Eu. Hek. 976: *τίς χρεία σ᾽ ἐμοῦ.*] *Τί με χρὴ μητέρος αἴνου;* Ὀδ. *Οὔ σε χρὴ ἔτ᾽ αἰδοῦς.* Ὀδ. *Δείπνου πασσάμενος μυθήσεαι ὅττεο σε χρή.* Ὀδ. — (*Φράσσομαι ὅσσ᾽ ἂν ἐμοί περ αὐτῇ μηδοίμην, ὅτε με χρειὼ τόσον ἵκοι.* Ὀδ.) *Νῆά μοι οἴχετ᾽ ἄγων; ἐμὲ δὲ χρεὼ γίγνεται αὐτῆς.* Ὀδ. *Αὐτοῦ οἱ καὶ σῆμα*

τετεύξεται οὐδέ τί μιν χρεὼ ἔσται τυμβοχοῆς. Ἰλ. Οὔ τι με ταύτης χρεὼ τιμῆς. Ἰλ.

A. 4. Ὀλίγου beinahe findet sich bei Homer nur Od. ξ, 37.

A. 5. Ῥεῖν verbindet Homer, wie auch andre Dichter, mit dem Dativ. Κρῆναι ἑξείης πίσυρες ῥέον ὕδατι λευκῷ. Ὀδ.

17. Der Genitiv des Preises findet sich schon bei Homer. Γλαῦκος πρὸς Διομήδεα τεύχε' ἄμειβεν, χρύσεα χαλκείων, ἑκατόμβοι' ἐννεαβοίων. Ἰλ.

A. 1. Hieher gehört auch γόνυ γουνὸς ἀμείβων Knie mit Knie vertauschend, vorschreitend Il. λ, 547. Ferner τρίποδος περιδώμεθον wir wollen um ein Dreifüß wetten Il. ψ, 485. vgl. Od. ψ, 78. Von den hieher gehörigen Verben finden sich bei Homer noch nicht ἀξιοῦν, τάσσειν, πωλεῖν. Zweifelhaft ist τιμῆς τετιμῆσθαι Il. ψ, 649.

A. 2. Wie διδόναι τινός für Jemand oder für etwas geben sagt Homer προικὸς χαρίσασθαι Od. ν, 15 und χρυσὸν δέξασθαι ἀνδρός für den Gemahl λ, 327. vgl. Il. α, 111.

18. Die Verba der Superiorität und Inferiorität πλεονεντεῖν, μειονεκτεῖν, ἐλασσοῦν, μειοῦσθαι, ὑστερεῖν, ὑστερίζειν kommen bei Homer noch nicht vor. Ersatz boten die Comparative.

19. Von den in der att. Sy. Nr. 19 angeführten Verben des Uebertreffens und Nachstehens finden sich bei Homer nur περιεῖναι und περιγίγνεσθαι in dieser Bedeutung und Construction.

A. 1. Ἡσσᾶσθαι kommt bei Homer noch nicht vor; νικᾶσθαι weder mit dem Dativ noch Genitiv (mit oder ohne ὑπό); mit dem Genitiv (neben dem Dativ) überhaupt häufiger nur bei Dramatikern. Καὶ ἠδικημένοι σιγησόμεσθα κρεισσόνων νικώμενοι. Εὐ. Τί δῆτ' ἐρεῖς, ἢν τοῦτο νικηθῇς ἐμοῦ; Ἀρ. Τόξευμ' ἔπεμψεν ἱμέρου νικώμενος. Αἰ.

A. 2. Κρατεῖν in der Bedeutung siegen ist dem Homer fremd; so auch überhaupt die Verbindung mit dem Accusativ. Vereinzelt findet sich mit dem Accusativ ὑπερέχειν Eu. Hipp. 1365 (vgl. dort Valckenaer), wie προέχειν Xen. An. 3, 2, 19.

20. Von den in der att. Sy. Nr. 20 angeführten Verben des Anführens und Herrschens sind einige nachhomerisch, namentlich τυραννεῖν, τυραννεύειν, δεσπόζειν, στρατηγεῖν, ναυαρχεῖν, κυριεύειν.

A. 1. Von den wenigen ausschließlich poetischen Verben dieser Art ist das üblichste ἀνάσσειν. Ἀγαμέμνων μέγα πάντων Ἀργείων ἤνασσεν. Ἰλ. [Θεμιστεύει ἕκαστος παίδων ἠδ' ἀλόχων. Ὀδ. Γαμεῖ Κρέοντος παῖδ', ὃς αἰσυμνᾷ χθονός. Εὐ. Noch ταγεῖν Aesch. Per. 750.]

A. 2. Einige prosaische Verba der Art werden nur dichterisch so mit dem Genitiv verbunden. Αἴθ' ὤφελλες στρατοῦ ἄλλου σημαίνειν μηδ' ἄμμιν ἀνασσέμεν. Ἰλ. Τέρψει τῆσδ' ἀριστεύων χθονός. Εὐ.

A. 3. Bei Homer, zum Theil auch bei Andern, finden sich manche

von den hieher gehörigen Verben, zuweilen auch mit dem Dativ, erklärlich nach att. Sy. A. 2. *Μίνως θεμιστεύει νέκυσσιν.* Ὀδ. *Πάντων μὲν κρατέειν ἐθέλει, πάντεσσι δ' ἀνάσσειν, πᾶσι δὲ σημαίνειν.* Ἰλ. *Ἀγαμέμνων πολλῇσιν νήσοισι καὶ Ἄργεϊ παντὶ ἀνάσσει.* Ἰλ. *Εὐρυμέδων ὑπερθύμοισι Γιγάντεσσιν βασίλευεν.* Ὀδ. *Τοῖσιν ἕκαστος ἀνὴρ σημαινέτω οἷσί περ ἄρχει.* Ἰλ. *Ἀρχεύει Τρώεσσι κατὰ κρατερὰς ὑσμίνας.* Ἰλ. *Τρωσὶν ἡγεμόνευε μέγας κορυθαίολος Ἕκτωρ.* Ἰλ. *Ζεὺς καὶ Ἀθήνη ἀνδράσι τε κρατέουσι καὶ ἀθανάτοισι θεοῖσιν.* Ὀδ. *Νήσοισιν ἐπικρατέουσιν ἄριστοι.* Ὀδ. *Σὺ δὴ στρατηγῶν λογάσιν Ἑλλήνων ποτὲ Τροίαν ἀφείλου Πρίαμον.* Εὐ.

A. 4. Poetisch ist die Redensart *τὸ σὸν θάκημα καὶ τοὺς σοὺς θρόνους κρατῶ* halte fest So. OK. 1380. Vereinzelt *τὴν ἑπτάπυργον τήνδε δεσπόζει πόλιν* Eu. Herk. 28. [*τυραννεῖν συμπόσιον* Luc. d. mer. 3, 2, *σατραπεύει Αἴγυπτον* Heliod. 2, 24, verschieden doch Xen. An. 1, 7, 6.] Od. *γ*, 245 *ἀνάξασθαι γένε' ἀνδρῶν* heißt Generationen lang herrschen.

A. 5. *Ἐπιστατεῖν, προστατεῖν* und *προστατεύειν* kommen bei Homer noch nicht vor; *προϊστάναι* nur in eigentlicher Bedeutung und nicht mit dem bloßen Genitiv Il. *δ*, 156.

21. **Sehr häufig ist schon beim Homer der Genitiv der Relation; nicht selten auch bei andern Dichtern.**

A. 1. So zunächst bei poetischen Verben. *Τῆς ἀχέων φρένας ἔφθιεν.* Ἰλ. *Οὐκ ἐδύναντο, καὶ ἀχνύμενοί περ, ἑταίρου χραισμεῖν.* Ἰλ. *Ἐλατῆρ' ἀφίει ἀκαχήμενον ἵππων.* Ἰλ. *Κτήσιος ἀσχαλάᾳ τὴν οἱ κατέδουσιν Ἀχαιοί.* Ὀδ. — *Ἀντιλόχῳ ἐπόρουσε κασιγνήτοιο χολωθείς.* Ἰλ. *Ἦρχέ σφιν Ἕκτωρ, χωόμενος Σαρπήδονος.* Ἰλ. *Τῆσδ' ἀπάτης κοτέει.* Ἰλ. *Ὄλωλε πατρὶ μηνίσας φόνου.* Σο. *Ζηλῶ σε τοῦ νοῦ, τῆς δὲ δειλίας στυγῶ.* Σο. — *Ἀμενήνωσέν οἱ αἰχμὴν βιότοιο μεγήρας.* Ἰλ. *Οὔ [τοι] μεγαίρω τοῦδέ σοι δωρήματος.* Αἰ. — *Τοῦ ὅ γε δακρυχέων ἀγορήσατο καὶ μετέειπεν.* Ὀδ. — *Λήθεσσον ἔτι νεκρῶν.* Ἰλ. — *Τίσασθε μνηστῆρας ὑπερβασίης ἀλεγεινῆς.* Ὀδ. — *Αἰνῶ σε τῆς προθυμίας.* Εὐ.

A. 2. Diesen Genitiv verbinden die Dichter hin und wieder mit nicht poetischen Verben, bei denen er in der att. Prosa so nicht vorkommt. *Ἀλγεῖς· τί δ' ἡμᾶς; παιδὸς οὐκ ἀλγεῖν δοκεῖς;* Εὐ. *Ἴσως σοι θυγατέρος θυμοῦται.* Εὐ. *Τῶν πάντων οὐ τόσσον ὀδύρομαι, ἀχνύμενός περ.* Ἰλ. *Οὔτ' εὐχωλῆς ἐπιμέμφεται οὔθ' ἕνεκ' ἀρητῆρος.* Ἰλ. *Ἑλλάδος ἔγωγε τῆς ταλαιπώρου στένω.* Εὔβουλος. Vgl. Elmsley zu Eu. Med. 1202.

A. 3. Zuweilen erscheint dieser Genitiv fast absolut: in Ansehung. vgl. att. Sy. 47, 3, 3. *Αἵματος ἐξ ἐμεῦ εἰσιν.* Ἰλ. *Μαντεῖ' ἐχρήσθη τοῦδε σώματος.* Σο. *Δεῖν' ἐπερρώσθη λέγειν τῆς σῆς ἀγωγῆς.* Σο.

22. **Der Genitiv der Beschuldigung kommt beim Homer noch nicht vor, selbst nicht bei *αἰτιᾶσθαι*, wie auch nicht bei *αἴτιος*. Die in der att. Sy. Nr. 22 erwähnten gerichtlichen Verba finden sich bei ihm theils gar nicht, wie *προςκαλεῖσθαι, ἐπεξιέναι, ἁλίσκεσθαι, ὀφλισκάνειν, καταγιγνώσκειν, τιμωρεῖν, τιμωρεῖσθαι*; theils nicht in der bezüglichen Bedeutung, wie *γράφειν***

(nur eingraben, ritzen Il. ζ, 169, ρ, 599), *διώκειν*, *φεύγειν*, *αἱρεῖν*; theils nicht mit dem Genitiv verbunden, wie *κρίνειν*, *δικάζειν*, *δικάζεσθαι*. Eben so wenig findet sich bei Homer der richterliche Genitiv *θανάτου*.

A. Herodot, der überhaupt in syntaktischer Hinsicht mit dem Sprachgebrauche der attischen Prosa größtentheils übereinstimmt, hat auch diesen Genitiv, wenn gleich selten ihn zu gebrauchen veranlaßt. *Μιλτιάδην οἱ ἐχθροὶ ἐδίωξαν τυραννίδος.* Ἡρ.

23. Der Genitiv bei Verben die mit *ἀπό*, *ἐξ*, *κατά*, *πρό* und *ὑπέρ* zusammengesetzt sind findet sich auch bei Dichtern häufig; zum Theil auch bei solchen Verben bei denen ihm in der Prosa eine entsprechende Präposition beigefügt wird. *Ἵππων ἀποβήσομαι.* Ἰλ. *Καταβήσεο δίφρου.* Ἰλ.

A. 1. Von den hieher gehörigen Verben sind nur wenige ausschließlich der Poesie eigen; in einigen nur die Form. *Δούρατα κταμένων ἀποαίνυμαι.* Ἰλ. *Πηλείωνα δόλῳ ἀποέργαθε λαοῦ.* Ἰλ. *Ἔνθορε μέσσῳ, κρημνοῦ ἀπαΐξας.* Ἰλ. — *Πατρὸς ἄρα κρανθήσεται, ἣν ἐκπιτνῶν ἠρᾶτο δηναίων θρόνων.* Αἰ. — *Κατείβετο δάκρυ παρειῶν.* Ἰλ. — *Ἡ δίκη γε ξυμμάχων ὑπερστατεῖ.* Αἰ. *Ἠέλιος φαέθων ὑπερέσχεθε γαίης.* Ἰλ.

A. 2. *Ἀπογιγνώσκειν*, *ὑπερορᾶν* und *ὑπερφρονεῖν* kommen bei Homer noch nicht vor. *Προορᾶν τινος* für etwas oder Jemand sorgen findet sich bei Herodot. *Σέο τε καὶ τῆς σῆς ἀρχῆς προοπτέον ἐστι.* Ἡρ.

A. 3. Bei Homer finden sich auch einige Composita mit *διά*, *ἀμφί* und *περί* mit dem Genitiv. *Τάφροιο διέσσυτο.* Ἰλ. *Τάφροιο διήλασε μώνυχας ἵππους.* Ἰλ. *Ἀσπίδος οὔ τι διήλασεν.* Ἰλ. *Βέλος χροὸς ἀνδρομέοιο διῆλθεν.* Ἰλ. *Νευρὴν ἐντανύσει διοϊστεύσει τε σιδήρου.* Ὀδ. *Ῥηϊδίως ἐτάνυσσε βιόν, διὰ δ' ἧκε σιδήρου.* Ὀδ. — *Σαρπήδονος ἀμφιμάχεσθε.* Ἰλ. *Τοῦ ἀμφιτρομέω καὶ δείδια μή τι πάθῃσιν.* Ὀδ. *Αἰνῶς Δαναῶν περιδείδια.* Ἰλ.

A. 4. *Ἐπιβαίνειν* verbinden, wie die Prosaiker, so meist auch die Dichter mit dem Genitiv, auch in uneigentlicher Bedeutung; Homer jedoch auch mit dem Accusativ. Mit dem Genitiv finden sich bei ihm auch einige andere Composita mit *ἐπί*; deßgleichen *ἀναβαίνειν*, wie bei Sophokles *ἐμβαίνειν*. *Ἐπιβατεύειν* verbindet Herodot in der Bedeutung sich auf etwas stützen mit dem Genitiv. *Ἀρχεπτόλεμον ἵππων ὠκυπόδων ἐπέβησεν.* Ἰλ. *Ἐπεβήσατο ἵππων.* Ἰλ. *Τὸν καὶ τηλόθ' ἐόντα ἐυκλείης ἐπίβησον.* Ἰλ. *Πᾶσαι ἀναιδείης ἐπέβησαν.* Ὀδ. *Λείπομεν ὑμᾶς δόξης οὔποτε τῆσδ' ἐπιβάντες.* Σο. *Εὐσεβίας ἐπιβαίνοντες ἀκούσωμεν.* Σο. *Οὐκ ἔοικεν ἀρχὸν ὄντα κακῶν ἐπιβασκέμεν υἷας Ἀχαιῶν.* Ἰλ. — (*Πιερίην ἐπιβὰς ἐξ αἰθέρος ἔμπεσε πόντῳ.* Ἰλ.) *Γῆς μὴ 'μβαιν' ὅρων.* Σο. *Πολλά μιν λιτάνευε γέρων, οὐδοῦ ἐπεμβαώς.* Ἰλ. *Σῆς ἐπεμβαίνω χθονός.* Σο. *Πάντα κάτθεσαν· ἂν δ' ἄρα νηὸς βαῖνεν.* Ὀδ. *Ἰῷ ἐπεσσύμενον βάλε τείχεος ὑψηλοῖο.* Ἰλ. *Δάκρυα θερμὰ χέοντες ἁμαξάων ἐπάειραν.* Ἰλ. *Νεκροὺς πυρκαϊῆς ἐπενήνεον.* Ἰλ. — *Τοῦδε ἐπεβάτευε τοῦ ῥήματος.* Ἡρ.

24. Die in der att. Sy. Nr. 24 angeführten Verba wie die bezüglichen Constructionen kommen bei Homer noch nicht vor.

A. *Καταγελᾶν* verbindet Herodot zwar auch mit dem Genitiv 5, 68, öfter jedoch mit dem Dativ. *Δεινόν τι ἐποιέετο Ἀσσυρίους Πέρσῃσι καταγελᾶν.* Ἡρ. [So *γελᾶν τινί* auch atttisch vgl. 48, 4, 1.]

25. Substantiva die mit Verben welche den Genitiv regieren stamm= oder doch sinnverwandt sind finden sich auch bei Dichtern nicht selten mit dem Genitiv.

A. 1. Unter ihnen sind wenige ausschließlich, zum Theil nur der Form nach, poetisch oder dialektisch. [10.] *Ἔβη μετὰ πατρὸς ἀκουήν.* Ὀδ. [11.] *Ἡμῖν δόρπου μνῆστις ἔην.* Ὀδ. *Μελεδήματα πατρὸς ἔγειρεν.* Ὀδ. [13.] *Ὀλίγη ἀνάπνευσις πολέμοιο.* Ἰλ. [14.] *Πατρὸς ὑφ' ἵμερον ὦρσε γόοιο.* Ὀδ. [16.] *Σοὶ νέον ἔσσεται ἄλγος χήτεϊ τοιοῦδ' ἀνδρός.* Ἰλ. *Αἰψηρὸς κόρος κρυέροιο γόοιο.* Ὀδ. [21.] *Ἕκτορα αἰνὸν ἄχος πύκασε φρένας ἡνιόχοιο.* Ἰλ. *Ἐνυάλιος μομφὴν ἔχει ξυνοῦ δορός.* Σο. (*Κύκλωψ ἀπετίσατο ποινὴν ἰφθίμων ἑτάρων.* Ὀδ.) *Ἐξ Ὀρέσταο τίσις ἔσσεται Ἀτρείδαο.* Ὀδ. Ueber *χρειώ τινος* vgl. 16 A. 3.

A. 2. Hin und wieder finden sich bei Dichtern prosaische Substantiva der Art von dem Gebrauche der attischen Prosa etwas abweichend mit dem Genitiv verbunden. *Ἔκβασις οὔ πῃ φαίνεθ' ἁλός.* Ὀδ. *Ἀσιτεῖ εἰς ἀπόστασιν βίου.* Εὐ. *Τῶν μετρίων αἱ μείζονες λῦπαι ποιοῦσι τοῦ φρονεῖν μετάστασιν.* Ἄλεξις. *Κακῶν ἀναψυχὰς θεοὶ βροτοῖσι νέμουσιν.* Εὐ.

26. Rücksichtlich der Adjectiva und Adverbia die, mit Verben welche den Genitiv regieren stamm= oder sinnverwandt, denselben Casus annehmen bieten die Dichter mehreres Eigenthümliche.

A. 1. Die Composita von *ἀκούειν: ἐπήκοος, κατήκοος, ὑπήκοος, συνήκοος, ἀνήκοος* kommen beim Homer noch nicht vor.

A. 2. [3.] Einige den in der att. Sy. A. 3 angeführten sinnverwandte Adjective sind bloß poetisch. *Εἰς οἶνον βάλε φάρμακον κακῶν ἐπίληθον ἁπάντων.* Ὀδ. *Πᾶσιν ἀνθρώποισιν ἐπιχθονίοισιν ἀοιδοὶ τιμῆς ἔμμοροί εἰσι καὶ αἰδοῦς.* Ὀδ. *Ἄρκτος ἄμμορός ἐστι λοέτρων Ὠκεανοῖο.* Ἰλ. *Τί κέ τις ἀνώνυμον γῆρας ἐν σκότῳ καθήμενος ἕψοι μάταν πάντων καλῶν ἄμμορος;* Πι.

A. 3. [4 u. 6.] Eben so finden sich auch bei Dichtern mehrere den att. Sy. 4 u. 6 erwähnten verwandte Adjective. *Ἄκμηνος σίτοιο δυνήσεται ἄντα μάχεσθαι.* Ἰλ. *Νῆστις βορᾶς ἐπώμοσ' αὐτοῦ βίον ἀπορρήξειν θανών.* Εὐ. *Υἱῶν πολλῶν τε καὶ ἐσθλῶν μ' εὖνιν ἔθηκεν.* Ἰλ. *Λώβης τε καὶ αἴσχεος οὐκ ἐπιδευεῖς (ἐστε).* Ἰλ. *Ἐσενόησ' Αἴαντε δύω, πολέμου ἀκορήτω.* Ἰλ. *Ἐείσατο χῶρος ἄριστος, λεῖος πετράων.* Ὀδ. — *Δῶκε σκύφον οἴνου ἐνίπλειον.* Ὀδ. *Στήσαντο κρητῆρας ἐπιστεφέας οἴνοιο.* Ὀδ. *Ναῖε δῶμα ἀφνειὸν βιότοιο.* Ἰλ.

A. 4. Von den hieher (A. 2 u. 3) gehörigen Adjectiven finden sich manche prosaische mit dem Genitiv (vielleicht) nur bei Dichtern. *Φόρτου τε μνήμων καὶ ἐπίσκοπός ἐστιν ὁδαίων.* Ὀδ. *Ἐγὼ ξένος μὲν τοῦ λόγου τοῦδ' ἐξερῶ, ξένος δὲ τοῦ πραχθέντος.* Εὐ. — *Τάχα χήρη σεῦ ἔσομαι.* Ἰλ. *Τροφῆς στερηθεὶς σοῦ διοίσεται μόνος.* Σο.

A. 5. Von den att. Sy. A. 3—8 angeführten Adjectiven kommen

bei Homer gar nicht vor ἀμνήμων, ἐπιμελής, ἀμελής, ἔμπειρος, ἄπειρος, δύσερως, μέτοχος, ἰσόμοιρος (doch ἰσόμορος, aber ohne den Genitiv Il. ο, 209), ἄμοιρος (wohl aber ἄμμορος s. A. 2), ἄγευστος; ὀρφανός (wohl aber ὀρφανικός, doch ohne Genitiv); μεστός, πλούσιος, ἄπληστος, ἐνδεής, ἐπιδεής (dafür ἐπιδευής A. 3), ἐλλιπής, πένης; διάφορος (διαφερόντως); ὤνιος; κύριος, ἐγκρατής, ἀκρατής, ἀκράτωρ, αὐτοκράτωρ. Vor kommen bei Homer, aber ohne Genitiv, ἄκληρος, γυμνός, ψιλός, καθαρός, ἐρῆμος, ἐλεύθερος, ἐπίκουρος (substantivisch); κενός, ἄλλος, ἀλλοῖος, ἕτερος, τίμιος, ὠνητός. Uebrig bleiben mit dem Genitiv auch bei Homer ἐπήβολος (Od. β, 319), πλεῖος für πλέως, ἄξιος und μέσος, aber dies nur in dem substantivirten Neutrum μέσον.

A. 6. Adjective mit dem relativen Genitiv sind bei Dichtern zahlreich. So zunächst dichterische. Ὀδυσσεὺς ἐπίστροφος ἦν ἀνθρώπων. Ὀδ. Προστρόπαιος ἑστίας μολὼν πάλιν τλήμων Θυέστης μοῖραν εὗρετ' ἀσφαλῆ. Εὐ. Οὔ τοι κάθησθε δωμάτων ἐφέστιοι. Αἰ. Γένος ναΐας ἀρωγὸν τέχνας ἁλίαν ἔβας ἑλίσσων πλάταν. Σο. — Κεκλήσει πολυκτήμων βίου. Εὐ. Οὐκ ἔστ' ἀκτήμων ἐριτίμοιο χρυσοῖο. Ἰλ. — Φιλοπάτωρ ἀεί ποτ' εἶ μάλιστα παίδων τῶνδε. Εὐ. (Γυναῖκές ἐσμεν φιλόφρον ἀλλήλων γένος. Εὐ.) Ἀρτιεπὴς καὶ ἐπίκλοπος ἔπλεο μύθων. Ἰλ. Ὅρος οἰκοῦσι παράκοποι φρενῶν. Εὐ. — Οὔ σε δαήμονι φωτὶ ἐίσκω ἄθλων. Ὀδ. Τίς τοι ἀνάγκη πτώσσειν ἐνθάδ' ἐόντι, μάχης ἀδαήμονι φωτί. Ἰλ. Ἐγὼ πέφυκα γραμμάτων μὲν οὐκ ἴδρις. Εὐ. Θέλω ἄιδρις μᾶλλον ἢ σοφὸς κακῶν εἶναι. Αἰ. Πῇ ἔρχεαι οἶος χώρου ἄιδρις ἐών; Ὀδ. Ἐτύγχανεν οὐ τρίβων ὢν τῆς ἱππικῆς. Ἀρ. (Σοφὸς ἀνὴρ καὶ τρίβων τὰ τοιάδε. Εὐ. vgl § 46, 5, 3.) [Λέσχης ἀτρίβων. Εὐ.] Κατάρχομαι νόμον βακχεῖον ἐξ ἀλάστορος ἀρτιμαθὴς κακῶν. Εὐ.

A. 7. Eben so ferner prosaische Adjectiva die in der attischen Prosa entweder gar nicht oder doch nicht in solcher Weise mit dem Genitiv verbunden werden. Ἦ μὴν ἔτι Ζεύς, καίπερ αὐθάδης φρενῶν, ἔσται ταπεινός. Αἰ. Βοῆς τῆς σῆς ποῖος Κιθαιρὼν οὐχὶ σύμφωνος τάχα; Σο. Ὀδυσσεὺς σιγᾷ δόλιος, ξυνετὸς πολέμου. Εὐ. Φύσει [μὲν] ἐστ' Ἔρως τοῦ νουθετοῦντος κωφόν. Με. Ἐπὶ τὰν ἐπίδαμον φάτιν εἶμ' Οἰδιπόδα Λαβδακίδαις ἐπίκουρος ἀδήλων θανάτων. Σο. — Ἰὼ γάμοι Πάριδος ὀλέθριοι φίλων. Αἰ. [Ἀποβολιμαῖος τῶν ὅπλων ἐγίγνετο. Ἀρ.] Οἴμ' ὡς ἐλεήμων εἴμ' ἀεὶ τῶν χρυσίδων. Ἀρ. Παρακαλεῖ ἐκεῖθεν αὖ λύπη τις ἄλλη διάδοχος κακῶν κακοῖς. Εὐ. Ἔξεστί σοι παρόντι λεύσσειν ὧν πρόθυμος ἦσθ' ἀεί. Σο. Θνητῶν φανοῦμαι μηδενὸς προσήγορος. Σο. Ὕποπτος ἦν δὴ Τρωικῆς ἁλώσεως. Εὐ.

A. 8. Am häufigsten finden sich bei Dichtern mit dem steretischen α zusammengesetzte Adjective mit dem Genitiv. So besonders A) von Verben abgeleitete: a) zunächst von solchen die den Genitiv regieren (können); einige an sich auch prosaische. Πολὺν χρόνον ἦεν ἄπυστος μύθων. Μοῦσάν τιν' ἄτοπον εἰςάγεις, ἀσύμφορον, ἀργόν, φίλοινον, χρημάτων ἀτημελῆ. Εὐ. Τίς ἐστι δοῦλος τοῦ θανεῖν ἄφροντις ὤν; Εὐ. Κερδῶν ἄθικτον τοῦτο βουλευτήριον. Αἰ. Κεῖτο ἄσιτος ἄπαστος ἐδητύος ἠδὲ ποτῆτος. Ὀδ. Ὦ Ὀδυσεῦ πολύαινε, δόλων ἄτ' ἠδὲ πόνοιο. Ἰλ. — Ἐγὼ δ' ἐνθάδε ἄψαυστος ἔγχους. Σο. Ἄπληστος ἅδε μ' ἐξάγει χάρις γόων πολύπονος, ἄπαυστος ἀεὶ γόων. Εὐ.

A. 9. Eben so b) von Verben die den Accusativ regieren abgeleitete und c) einzelne dem dynamischen Dativ entsprechende; an sich meist auch in

der Prosa übliche. *Οὐδὲ μαντικῆς ἄπρακτος ὑμῖν εἰμί. Σο. Ὡς θρασὺς ὁ Βάκχος κοὐκ ἀγύμναστος λόγων. Εὐ. Πορεύεται δίκας ἀφόβητος. Σο. — Τοῖς ἀτελέστοις τῶν τοῦδε πόνων μὴ συνείην. Εὐ. Οὐκ ἴσμεν εὐνῆς ἄζυγες γαμηλίου. Εὐ. Οἷος ἠμάχθης ἄφρακτος φίλων. Σο.*

A. 10. Nicht minder finden sich so B) von Nominen abgeleitete Adjective der Art. *Οἰκτίζεται, σωτηρίας ἄνελπις. Εὐ. Νῦν ἄχαλκος ἀσπίδων φλέγει. Σο. Ἀνέορτος ἱερῶν καὶ χορῶν τητωμένη ἀναίνομαι γυναῖκας. Εὐ. Σὺ ἄνοσος κακῶν ἐμῶν. Εὐ. Οὐκ ἀποπαύσομαι ἀνάριθμος ὧδε θρήνων. Σο.* Auffallend mit einem persönlichen Genitiv *ἀμήχανός σεο* rathlos um dich Od. τ, 363.

A. 11. Die Tragiker (Euripides) erlauben sich zuweilen auch einem Adjectiv der Art einen stamm- oder sinnverwandten Genitiv ohne nähere Bestimmung beizufügen, bloß um den Begriff zu urgiren. *Ἄπαιδας ἡμᾶς δεῖ καταστῆναι τέκνων. Εὐ. Οὐκ ἔψαυσε πατρίας γῆς, ἄφιλος φίλων. Εὐ.*

A. 12. Wie mit Adjectiven verbinden die Dichter den Genitiv der Relation zuweilen auch mit sinnverwandten Participien: wie mit *ἐπιστήμων*, so mit *εὖ εἰδώς* Homer öfter von der Kunde oder Befähigung, während er die Ausübung durch den Accusativ bezeichnet (Il. η, 237. So ferner *κεκομμένος* bei Aeschylos, wie *παράκοπος* A. 6 u. a. *Ἔβη κοίλης ἐπὶ νηός, νήπιος, οὔτε πόνων εὖ εἰδὼς οὔτ' ἀγοράων. Ὀδ.* [*Στάθμη δόρυ ἐξιθύνει τέκτονος, ὅς ῥά τε πάσης εὖ εἰδῇ σοφίης. Ἰλ. Ὧδε χ' ὑποκρίναιτο θεοπρόπος ὃς σάφα θυμῷ εἰδείη τεράων. Ἰλ.*] *Πρῶτ' ἦλθεν σὺν ὄχεσφι διδασκόμενος πολέμοιο. Ἰλ. Τίς ὧδε παιδνὸς ἢ φρενῶν κεκομμένος; Αἰ.* [*Ἔγνωκα φωτὸς ἠπατημένη. Σο.*]

A. 13. [12.] *Αἴτιος* findet sich bei Homer nicht mit dem Genitiv, *ἔνοχος* und *ὑπόδικος* kommen bei ihm überhaupt nicht vor. *Αἴτιος τόσον* steht Il. φ, 275. 370, *οὔ τι α*, 153. Nicht so *ἄξιος*.

27. Der Genitiv beim Comparativ ist schon bei Homer ziemlich ausgebildet.

A. 1. So findet er sich schon für ἤ mit dem Dativ. *Μή ἔθελ' ἐξ ἔριδος σεῦ ἀμείνονι φωτὶ μάχεσθαι. Ἰλ.*

A. 2. [1.] Von dem Gebrauch dieses Genitivs für ἤ mit dem Genitiv finden sich vielleicht nur bei attischen Dichtern unzweifelhafte Beispiele; für ἤ mit einer Präposition und ihrem Casus findet er sich auch bei Herodot (1, 133. 3, 137. 4, 16). *Ὁμαιμονεστέρας τοῦ παντὸς ἡμῖν Ζηνὸς ἑρκείου κυρεῖ. Σο.* (?) *Ἄνοικτος καὶ ἀναιδείας τῆς ἡμετέρας γνώμης μᾶλλον φίλος ἐστίν. Εὐ.* (Andre *ἀναιδείᾳ*.) *Μαθημάτων φρόντιζε μᾶλλον χρημάτων. Φιλήμων. — Ἐπὶ τίνα τῆσδε πρότερον στρατευσόμεθα πόλιν. Ἡρ.* (*Κρείσσονας Ἰλίου πόνους ἀφίγμαι. Εὐ.*)

A. 3. Die in der att. Sy. A. 5 erwähnte Brachylogie findet sich schon beim Homer. *Κρείσσων αὖτε Διὸς γενεὴ ποτάμοιο τέτυκται. Ἰλ.*

A. 4. Für die übrigen in den Anmerkungen 2 ff. zu Nr. 27 der attischen Syntax erwähnten Ausdrucksweisen wird man aus dem Homer größtentheils keine ähnlichen Beispiele nachweisen können.

28. Der partitive Genitiv erscheint bei Homer ungleich

seltener als bei Attikern, theils weil bei einer beschränkteren Betrachtungsweise die bezügliche Beziehung auf das Ganze sich minder häufig aufdrängte, theils weil die spätere Ausdehnung dieses Genitivs vielfach durch den Gebrauch des Artikels bedingt war, der bei Homer so nur in *τῶν ἄλλων* vorkommt.

A. 1. In andern Fällen findet sich dieser Genitiv bei Homer ohne Artikel. *Ἕλεν ἄνδρα ἕκαστος ἡγεμόνων. Ἰλ. Αἰδομένων ἀνδρῶν πλέονες σόοι ἠὲ πέφανται. Ἰλ. — Τίμησόν μοι υἱόν, ὃς ὠκυμορώτατος ἄλλων ἔπλετο. Ἰλ.* vgl A. 6.

A. 2. [3.] Die casuale Congruenz des Ganzen mit dem Theilbegriffe findet sich schon beim Homer. *Νεστορίδαι ὁ μὲν οὔτασ' Ἀτύμνιον ὀξέι δουρί, Ἀντίλοχος* rc. *Ἰλ.*

A. 3. [4.] Auch von der casualen Congruenz mit einem numerischen Begriffe bietet Homer schon Beispiele (Il. ζ, 421. υ, 269).

A. 4. [7.] Verschiedenartige Begriffe in der att. Sy. A. 7 erwähnten Weise verband schon Homer. *Τόν γ' ὕστατον εὗρεν ὁμίλου ἑσταότα. Ἰλ.*

A. 5. [9.] Nicht vor kommen beim Homer Ausdrücke wie (*ἡ*) *πολλὴ τῆς ὁδοῦ, ἡ ἀρίστη τῆς γῆς.* So auch nicht *ἥμισυς* mit dem Genitiv (att. Sy. A. 1), wohl aber *ἡμίσεες λαοί* Od. γ, 155.

A. 6. [10.] Wie in der Prosa bei *μόνος*, so findet sich bei Homer *τῶν ἄλλων* bei Superlativen [auch ohne *τῶν*]: *ἄριστοι τῶν ἄλλων* Il. μ, 104, *ὠκυμορώτατος ἄλλων* α, 505, *κάλλιστος ἀνὴρ τῶν ἄλλων Δαναῶν* β, 674. vgl. Od. λ, 470, ω, 18. *Τὸν ἔξοχα τῖες ἁπάντων τῶν ἄλλων Δαναῶν* ω, 79, *ὀιζυρώτατον ἄλλων, τῶν ἀνδρῶν οἵ* — Od. ε, 105. Aehnlich *περὶ ἔργα τέτυκτο τῶν ἄλλων Δαναῶν* λ, 551. Il. ρ, 280. Nicht vor kommen dagegen bei Homer Ausdrücke wie *ἀξιολογώτατος τῶν προγεγενημένων* u. ä. Wenn man auch sonst für sehr gewöhnliche Ausdrucksweisen mit dem partitiven Genitiv dem gewöhnlichen Gebrauche analoge Beispiele bei Homer nicht findet, so ist das theils zufällig theils aus der Bemerkung Nr. 28 zu erklären.

A. 7. Eigenthümlich verbindet Homer mit *ἀριδείκετος*, in sofern es der Bedeutung nach ein Superlativ ist, den Genitiv; ähnlich mit einigen andern Positiven die einen auszeichnenden (ehrenden oder schmähenden) Sinn haben, selbst beim Vocativ. *Δανάη τέκε Περσῆα, πάντων ἀριδείκετον ἀνδρῶν. Ἰλ. — Ἑλένη τανύπεπλος ἐλέξατο, δῖα γυναικῶν. Ὀδ. Ἔσθιε, δαιμόνιε ξείνων, καὶ τέρπεο τοῖςδε. Ὀδ. Ἀδειλὲ ξείνων, ἦ μοι μάλα θυμὸν ὄρινας. Ὀδ.*

A. 8. Beim Vocativ findet sich ein solcher Genitiv auch bei den Dramatikern; *δαιμόνιε ἀνδρῶν* auch Her. 4, 126 u. 7, 48. *Ἔσται τάδ', ὦ τάλαινα παρθένων. Εὐ. Ὦ δαιμόνι' ἀνδρῶν, μὴ φθονερὸν ἴσθ' ἀνδρίον. Εὔπολις.*

A. 9. *Ἀριστεύειν* mit dem Genitiv findet sich schon bei Homer; eben so das der Bedeutung nach superlative *καίνυσθαι*, das jedoch sonst mit *ἐν* oder *μετά* und dem Dativ oder in der Bedeutung übertreffen mit dem Accusativ verbunden wird. *Καλλιστεύειν* findet sich mit dem Genitiv bei Herodot, wie bei Euripides das Medium. *Νέστωρ βουλῇ ἀριστεύεσκεν ἁπάντων. Ἰλ. Τῶν σε, γέρον, πλούτῳ τε καὶ υἱάσι φασὶ κεκάσθαι. Ἰλ. Πόσιν ἐσθλὸν ἀπώλεσα θυμολέοντα, παντοίῃς ἀρετῇσι κεκασμένον ἐν Δαναοῖσιν. Ὀδ. Ἀγλαΐῃ μετὰ δμω-*

ἦσι κέκασσαι. Ὀδ. Εὔφορβος ἡλικίην ἐκέκαστο ἔγχεΐ θ' ἱπποσύνῃ τε πόδεσσί τε καρπαλίμοισιν. Ἰλ. — Καλλιστεύσει πασέων τῶν ἐν Σπάρτῃ γυναικῶν. Ἡρ. Τὸ τῆςδε σῶμ' ἐκαλλιστεύετο πασῶν γυναικῶν. Εὐ.

29. Die localen Adverbia die bei Dichtern vorkommend mit dem Genitiv verbunden werden sind besonders bei Homer ziemlich zahlreich. Dazu kommen einzelne die auch in der Prosa üblich mit dem Genitiv doch nur bei Dichtern vorkommen.

A. 1. So zunächst die Adverbia der Nähe und Ferne, von denen ἀγχοῦ und ἀγχοτάτω so auch bei Herodot vorkommt [der Dativ 3, 85 gehört wohl zu περιῆγε. vgl. jedoch Pind. Nr. 9, 39 f.]. Σχεδόν in der Bedeutung nahe ist homerisch, mit und ohne Genitiv, letzteres auch bei Pindar. Auch bei einzelnen Prosaikern (Thukydides und seltener Platon) findet sich πέλας, aber nicht mit dem Genitiv, der bei Homer nur Od. ο, 257, bei den Tragikern und Herodot nicht selten vorkommt (selten mit dem Dativ). Ἑκάς gebraucht Thukydides an einigen Stellen, doch gleichfalls nicht mit dem Genitiv; mit diesem, wie die Dichter, Herodot (8, 144?); deßgleichen ἑκαστέρω (auch ohne Casus). Τῆλε, τηλοῦ, τηλόθι finden sich (fast) nur bei Homer; eben so ἀπάνευθεν, νόσφιν, ἀπονόσφιν. Οὔ τιν' ὀίω Τρώων χαιρήσειν ὅστις σχεδὸν ἔγχεος ἔλθῃ. Ἰλ. (Ἀμφὶ νῆσοι πολλαὶ ναιετάουσι σχεδὸν ἀλλήλῃσιν. Ὀδ.) Τηλεμάχου πέλας ἵστατο. Ὀδ. Κόμπασον θαρρῶν, ἀλέκτωρ ὥστε θηλείας πέλας Αἰ. (Θέλοιμ' ἂν ἤδη σοι πέλας θρόνους ἔχειν. Αἰ.) Ἔρειπε ψάμαθον παῖς ἄγχι θαλάσσης. Ἰλ. Ἀχαιοὶ τείχεος ἆσσον ἴσαν. Ἰλ. Ἀλαθείας ὁδῶν ἄγχιστα βαίνε. Πί. — Οὐκ ἔτι τῆλε φίλων καὶ πατρίδος αἴης δηρὸν ἀπέσσεῖται. Ὀδ. Ὤλετο τηλόθι πάτρης. Ὀδ. Τροίην τηλοῦ φασιν Ἀχαιίδος ἔμμεναι αἴης. Ὀδ. Ταίῃ ἐν ἀλλοδάπῃ ναίει ἀπάνευθε τοκήων. Ὀδ. Νηῦς ἐμοὶ ἥδ' ἕστηκεν ἐπ' ἀγροῦ νόσφι πόληος. Ὀδ. Οὐχ οἱ τῆδ' αἶσα φίλων ἀπονόσφιν ὀλέσθαι. Ὀδ. Μηκέτι νῦν Τρώων ἑκὰς ἕστατε δῖοι Ἀχαιοί. Ἰλ. (Αἰνείαν ἀπάτερθεν ὁμίλου θῆκεν Ἀπόλλων. Ἰλ.)

A. 2. Mannigfach sind die Adverbia die ein bestimmtes Verhältniß zu dem Object (dem Genitiv) bezeichnen. Nur homerisch sind ἔντοσθεν, μεσσηγύ (μεσσηγύ, μεσηγύς, μεσσηγύς), ἰθύς, (herodoteisch ἰθύ, attisch εὐθύ,) ὕπαιθα; und auch die meisten übrigen der anzuführenden erscheinen bei Andern nur als Homerismen. Episch ist auch ἄντα (ἐναντά) τινός und ἀντία τινός, dies jedoch auch öfter bei Herodot; ἀντίον τινός häufig bei Homer und Herodot findet sich in der attischen Prosa nur ausnahmsweise Xen. Hell. 1, 6, 26. 2, 1, 21. Vgl. § 48, 13, 2. Βῆ ἰθὺς μεγάροιο μετὰ μνηστῆρας ἀγαυούς. Ὀδ. Σὸν ἐγὼ λύσω μένος, εἴ κέ μευ ἄντα στήῃς. Ἰλ. (Ἔναντα Ποσειδάωνος ἄνακτος ἵσταΤ' Ἀπόλλων. Ἰλ. Εὔξατο Τυδείδαο πάρος σχέμεν ὠκέας ἵππους. Ἰλ.) Πάροιθ' αὐτοῖο καθέζετο. Ἰλ. Τῆς ἀρετῆς προπάροιθε θεοὶ ἱδρῶτα ἔθηκαν. Ἡσ. Κεῖτ' ἔντοσθ' ἄντροιο τανυσσάμενος διὰ μήλων. Ὀδ. Κλισμὸν θέτο ἔκτοθεν ἄλλων. Ὀδ. Πόσις ἔκτοθι μίμνε πυλάων. Ὀδ. Πετέσθην μεσσηγὺς γαίης τε καὶ οὐρανοῦ ἀστερόεντος. Ἰλ. Σιδήρειαί τε πύλαι καὶ χάλκεος οὐδὸς τόσσον ἔνερθ' Ἀίδεω ὅσον οὐρανός ἐστ' ἀπὸ γαίης. Ἰλ. Πλόον ὁρμαίνοντο, ἢ καθύπερθε Χίοιο νεοίμεθα ἢ ὑπένερθε Χίοιο. Ὀδ. Ὕπαιθα ἄνακτος ἐποίπνυον. Ἰλ.

A. 3. Auch von solchen Adverbien werden manche an sich auch

prosaische mit dem Genitiv nur von Dichtern verbunden. So *ἔνδοθεν, πάλιν* zurück von und *διαμπερές. Ἔνδον* mit dem Genitiv findet sich in der Prosa nur in der poetisirenden Stelle Plat. Prot. 320, d; und auch die Redensart *ἔνδον εἶναι αὑτοῦ* bei sich, bei Sinnen sein Antiph. 5, 45 (sonst, auch bei Herodot, *ἐντὸς ἑαυτοῦ* att. Sy. 47, 6, 6) scheint mehr der ältern, poetischen Atthis anzugehören. vgl att. Sy. 47, 6, 6. Bei Homer heißt z. B. *ἔνδον Διός* in der Behausung des Zeus. *Πέριξ,* dem Homer noch fremd und bei den Attikern überhaupt selten, findet sich mit dem Genitiv bei ihnen nur Xen. An. 7, 8, 12, wo *τύρσιος* wohl zu streichen ist. Sichere Stellen bietet Herodot, bei dem es jedoch auch, wie bei den Tragikern, mit dem Accusativ vorkommt. [Bei Pindar N. 3, 54. 7, 44 findet sich *ἔνδον* auch mit dem Dativ.] *Ἔνδον Διὸς ἀγηγέρατο. Ἰλ. Τί χρῆμα μέλλεις τῶν φρενῶν οὐκ ἔνδον ὤν; Εὐ. Ἔνδοθεν αὐλῆς δώδεκ' ἔσαν θάλαμοι ξέστοιο λίθοιο. Ἰλ. Πάλιν τράπεθ' υἱος ἑοῖο. Ἰλ. Οὐτάζοντο διαμπερὲς ἀσπίδος αὐτῆς. Ἰλ. — Πύλαι ἐνεστᾶσι πέριξ τοῦ τείχεος ἑκατόν. Ἡρ. Ὠκεανὸν ῥέοντα γράφουσι πέριξ τὴν γῆν. Ἡρ. Τὰς ναῦς ἔταξε νῆσον Αἴαντος πέριξ. Αἰ.*

§ 48. Dativ.

1. Der Gebrauch des Dativs ist schon beim Homer sehr ausgebildet und zum Theil ausgedehnter als in der attischen Prosa. So auch bei den übrigen Dichtern.

A. Ueber den localen Dativ 46, 2.

2. Der temporale Dativ findet sich schon beim Homer im Allgemeinen eben so wie in der attischen Prosa. Auch die übrigen Dichter bieten nur wenig Abweichendes.

A. 1. Schon beim Homer findet sich der datirende Dativ: *τῇ προτέρῃ* Od. *π*, 50, *δωδεκάτῃ* Il. *α*, 425. *φ*, 46, *ἤματι τριτάτῳ* Il. *ι*, 363, *εἰκοστῷ* Od. *ε*, 34, *τρίτῳ ἤματι* Il. *λ*, 707, *ἐεικοστῷ ἤματι* Od. *ζ*, 170, *ἤματι τῷ προτέρῳ* Il. *φ*, 5, *δεκάτῃ νυκτὶ μελαίνῃ* Od. *ξ*, 314.

A. 2. *Μείς* (*μήν*) findet sich bei Homer nur Il. *τ*, 117, *λυκάβας* nur Od. *ξ*, 161 und *τ*, 306, beides nicht in dieser Verbindung; öfter jedoch so *ἔτος* und *ἐνιαυτός: ὀγδοάτῳ ἔτει* Od. *δ*, 82, *εἰκοστῷ ἔτεϊ π*, 206, *τ*, 484, *φ*, 208, *ψ*, 102. 170, *ω*, 322, *δεκάτῳ ἐνιαυτῷ* Od. *π*, 18, *ἐνδεκάτῳ γ*, 391, *ἐεικοστῷ β*, 175.

A. 3. In der Verbindung mit *ὅδε, ἐκεῖνος, ὁ αὐτός* findet sich dieser Dativ bei Homer nur an wenigen Stellen: *ἤματι τῷδε* Il. *λ*, 444. *ο*, 252. *φ*, 584, Od. *υ*, 116, *τῇδε νυκτί υ*, 88, *ἤματι κείνῳ* Il. *β*, 37. 482. *δ*, 543. *σ*, 324. *φ*, 517, *ἤματι τῷ αὐτῷ* Od. *η*, 326. Gar nicht vor kommt er bei Homer in der Verbindung mit *οὗτος*; dafür aber steht an mehr als zwanzig Stellen die Formel *ἤματι τῷ* (*ὅτε*). Vereinzelt *ἐπ' ἤματι τῷδε* Il. *τ*, 110.

A. 4. [3.] Die attischen Dichter sagen für *τῇδε τῇ ἡμέρᾳ*, um den Hiatus zu vermeiden, entweder *τῇδε θἠμέρᾳ* So. Aj. 757. (779?) 1363, OT. 1283, Ar. Vö. 1072, The. 76, oder *τῇδ' ἡμέρᾳ* So. OT. 1157, Eu. Or. 440; oder *ἡμέρᾳ τῇδε* So. El. 783, Iph. A. 1599, wie *νυκτὶ τῇδε* So. El. 644. (*Τῷδε τῷ χρόνῳ* steht So. Tr. 166, Phi 769, neben *ἐν τῷδε τῷ χρόνῳ* Eu. Bach. 622.) *Ψύξει σε δαίμων τῷ*

πεπρωμένῳ χρόνῳ. Ἄλεξις 25, 10. Ἦρι φαίνοντι διαπάλλει πτερόν Ar. Bruchst. 291. Aehnlich περιιόντι τῷ θέρει, τῷ ἐνιαυτῷ Thuk. 1, 30, 3 u. Xen. Hell. 3, 2, 25. vgl. noch Plut. Ages. 13, Cato 6.)

A. 5. [3.] Ἐν zugefügt sagen die Tragiker entweder ἐν τῇδ' ἡμέρᾳ Eu. Hipp. 22, Alk. 513, Andr. 803, Or. 948; oder ἐν ἡμέρᾳ τῇδε Jon. 420, ἐν ἄματι τῷδε Phö. 1578; oder τῇδ' ἐν ἡμέρᾳ Aesch. Ag. 311, So. Tr. 740, El. 674, OK. 1612, Eu. Alk. 20, Hipp. 726, Phaeth. 2, 73, τῷδ' ἐν ἤματι Hek. 44, Hel. 879, wie νυκτὶ ἐν ταύτῃ Aesch. Pers. 487.

A. 6. [3.] Die Einschiebung ist auch sonst bei den Dramatikern in solcher Verbindung nicht ungewöhnlich. So τινὶ ἐν ἡμέρᾳ Iph. A. 716, κυρίῳ ἐν ἡμέρᾳ Aesch. Hik. 713, βουθύτοις ἐν ἤμασιν Aesch. Cho. 259, εὐηλίοις ἐν ἡμέραισιν Ar. Frö. 243, τῷ τότ' ἐν χρόνῳ So. OT. 564. 1030, OK. 1660, χρόνῳ ἐν ὑστέρῳ Tr. 18, παντοδαπαῖς ἐν ὥραις Ar. Wo. 310. Vorangegangen war darin schon Homer: ἰῇ ἐν νυκτί Il. σ, 251, ὥρῃ ἐν εἰαρινῇ Il. β, 471. π, 643, Od. σ, 367. χ, 301.

A. 7. [4.] Schon bei Homer findet sich ἰῷ ἤματι Il. ζ, 422, neben ἰῇ ἐν νυκτί σ, 251. Aehnlich ἤματι χειμερίῳ Il. μ, 279, ὀπωρινῷ π, 385; über ὥρῃ ἐν εἰαρινῇ s. A. 6. Gleichartig ist νυκτὸς ἀμόλγῳ (vgl. das prosaische χειμῶνος ὥρᾳ att. Sy. A. 7) Il. ο, 324, χ, 28. 317, Od. δ, 841, neben ἐν νυκτὸς ἀμόλγῳ Il. λ, 173.

A. 8. [6.] Ausgelassen findet sich ἐν bei νυκτί ohne adjectivische Bestimmung in einigen Dichterstellen, wie Od. υ, 351. Οὐδείς μ' ἀρέσκει νυκτὶ θαυμαστὸς θεῶν. Εὐ. Hieher gehören würde auch Her. 7, 12: νυκτὶ βουλὴν διδούς, wenn dort ἑωυτῷ zu ergänzen und nicht vielmehr zu übersetzen: der Nacht die Berathung anheim gebend. Schon bei Homer findet sich neben ἐν θέρει, ἐν ὀπώρῃ Od. μ, 76, ἐν ὥρῃ Od. ρ, 176, (θέρεος ἐν ὥρῃ Sim. Am. 7, 39, τοιῇδ' (ἐν) ὥρῃ Apollod. Lyr.?) auch (mit dynamischer Bedeutung) ὥρῃ Il. β, 468, Od. ι, 51. (Diokles 14? ἔαρι, χειμῶνι Anan 5, 1.) Hieher gehört wohl auch die nicht recht klare (seltene) Formel μὴ ὥραισιν. vgl. über sie Hermann Epit. doctr. metr. p. XVI ss. Ohne ἐν findet sich zuweilen auch καιρῷ (doch meist dynamisch denkbar, am deutlichsten in ἡ ἐν φίλοις εὔνοια καιρῷ κρίνεται. Μέ.). Σφαλερὸν ἡγεμὼν θρασὺς νεώς τε ναύτης· ἥσυχος καιρῷ, σοφός. Εὐ. Καιρῷ τὸν εὐτυχοῦντα κολακεύων φίλος καιροῦ φίλος πέφυκεν, οὐχὶ τοῦ φίλου. Μέ. Καιρῷ τιθέμενον κέρδος ὡς καρπὸν φέρει. Δίφιλος. (Καιρῷ πονηρῷ καὶ τὰ θεῖα δυστυχεῖ. Φιλ.) Ueber die prosaischen Stellen s. Kr. zu Thuk. 4, 59, 3. vgl. zu 2, 43, 2. 40, 1. Bei Homer kommt καιρός nicht vor.

A. 9. [4.] Wie die attischen Prosaiker in der Regel ἐν πολλῷ χρόνῳ 2c, so sagen die attischen Dichter, seltener eben so (Aesch. Ag. 537, Diphil. 99), gewöhnlicher ἐν χρόνῳ μακρῷ (So. El. 330, Ant. 422, OK. 88, Phi. 235, Eu. Bach. 895. Or. 980) oder ἐν μακρῷ χρόνῳ Eu. b. Stob. 54, 8, Ar. Frö. 931, Eupolis 305 ἐν τῷ μακρῷ χρόνῳ So. Phi. 306 (Her. 1, 32. 5, 9. ἐν τῷ μακρῷ βίῳ Ar. Ly. 257), ἐν ὀλίγῳ χρόνῳ Men. 352, 6, ἐν μικρῷ χρόνῳ Pind. O. 12, 12. Men. 492. Dagegen vereinzelt χρόνῳ μακρῷ So. El. 1273 Ch., ὀλίγῳ χρόνῳ Simon. 62, χρόνῳ βραχεῖ OK. 1648, βραχεῖ χρόνῳ Men. 712, παντὶ χρόνῳ Aesch. Eum. 923? χρόνῳ σύμπαντι Pind. O. 6, 56 (neben ἐν παντί 36) τῷ παντὶ χρόνῳ Stob. I. p. LVIII. Gaisf. (Plut. Pomp. 32.) Von prosaischen Stellen ist Xen. An. 1, 8, 22 unsicher und Plat. Euthyd. 303, e: ὥστε πάνυ ὀλίγῳ χρόνῳ wohl mit Heindorf ὥστ' ἐν — zu le-

sen. Aehnlich stehen noch (bei Attikern vereinzelt) *ὀλίγαις ἡμέραις* Din. 1, 39. [Plut. Mar. 46, Luk. Esel 56], *ἐλάττοσιν ἔτεσιν* Isokr. 12, 58, wo freilich Koraes *ἐν* vermißt. Mehr Beispiele ohne *ἐν* bietet Appian. *Ὑστέρῳ χρόνῳ*, bei den Prosaikern gewöhnlicher ohne *ἐν*, findet sich auch Pind. P. 4, 55, Aesch. Ag. 686 u. Ar. Frö. 705 neben *ἐν ὑστέρῳ χρόνῳ* So. OK. 614, neben *χρόνῳ ἐν ὑστέρῳ* Tr. 18. (*ἐν ὑστέραισιν ἡμέραις* Aesch. Ag. 1651.) Bei Homer finden sich Ausdrücke dieser Art gar nicht.

A. 10. [8.] Von nicht temporalen Begriffen finden sich ähnlich schon bei Homer einzeln *μάχῃ* und *ὑσμίνῃ* neben dem viel gewöhnlichern *ἐν μάχῃ* und *ἐν ὑσμίνῃ*. *Ζαχρηεῖς γίγνοντο μάχῃ αὐτοί τε καὶ ἵπποι.* *Ἰλ.* *Οὐ [δή] σφι σταδίῃ ὑσμίνῃ μίμνε φίλον κῆρ.* *Ἰλ.*

A. 11. [10.] (*Τῷ*) *χρόνῳ* mit der Zeit findet sich zwar nicht bei Homer, wohl aber sonst bei Dichtern mehrfach, wie Pind. O. 11, 85, P. 4, 78 u. öfter bei ihm, Eu. Jon 1027. 1042, Ar. Wo. 865, We. 460, Dät. 1 u. Porson zu Eur. Med. 909. Auch mit *πολλῷ* nach langer Zeit Aesch. Ag. 507, So. Tr. 227, Eu. Iph. A. 640. Daneben *σὺν χρόνῳ* Aesch. Ag. 1351, Cho. 1007, Eum. 525, So. Aj. 306, OK. 1653, Tr. 201. (mit *βραδεῖ* Tr. 395, *ταχεῖ ξὺν χρόνῳ* OK. 1602.) Ferner *ἐν χρόνῳ* Pind. P. 4, 291, Aesch. Hik. 131. 916, Ag. 831. 1544, Cho. 1036, Eum. 475. 954. So. OT. 613. *Ῥᾳθυμία γε τὴν παραυτίχ' ἡδονὴν λαβοῦσα λύπας τῷ χρόνῳ τίκτειν φιλεῖ.* *Θεοδέκτης.* *Πᾶσιν ἀνθρώποισιν, οὐχ ἡμῖν μόνον, ἢ καὶ παραυτίκ' ἢ χρόνῳ δαίμων βίον ἔσφηλεν.* *Εὐ.* *Ἔδωκας ἡμῖν ἀλλὰ ξὺν χρόνῳ χαράν.* *Σο.* (*Παῖδες ἐγένοντο σὺν χρόνῳ πεπρωμένῳ.* *Εὐ.*) *Ὁρῶ ἐν χρόνῳ δίκην ἅπαντ' ἄγουσαν εἰς φάος βροτοῖς.* *Εὐ.*

3. Der besitzliche Dativ findet sich bei Dichtern (wie bei *εἶναι*, so) auch bei *πεφυκέναι* und *φῦναι*, doch wohl nur wenn in dem Satze Subject und Prädicat ausgedrückt sind. *Λιμὴν πέφυκε πᾶσι παιδεία βροτοῖς.* *Μέ.* *Ὡς δύςκολον τὸ γῆρας ἀνθρώποις ἔφυ.* *Εὐ.*

A. 1. Der Gebrauch des Genitivs bei bloßem Subject ist nur statthaft, wenn dasselbe durch den Artikel oder sonst auf ähnliche Weise bestimmt ist: *ἡ βασιλεία ἦν Κύρου*, dagegen *βασιλεία ἦν Κύρῳ*. *Τούτου [ἡ] ἡγεμονία ἦν.* *Ξε.* *Τὰ ὑποκείμενα τοῖς δανείσασι τῶν ὑποθεμένων ἐστίν, τὰ [δὲ] περιόντ' αὐτῶν τούτου γίγνεται.* *Δη.* Dieser Genitiv findet sich bei Homer nur bei einem persönlichen Subject zur Bezeichnung der Abstammung. vgl. 47, 6, 1.

A. 2. Zur Bezeichnung der Verwandtschaft gebraucht auch Homer, wie die Prosa, den Dativ, wenn bloß ein Subject da steht: *πατέρες ὑμῖν εἰσίν* Od. *δ*, 94. *εἰσίν οἱ παῖδες* Il. *υ*, 183. *δύο οἱ υἱέες ἤστην* Il. *ε*, 10 vgl. *ω*, 399. *τρεῖς μοί εἰσι θύγατρες* *ι*, 144. *γαμβρός κέν μοι ἔοι* *ι*, 142. *πόσις νύ οἱ ἔσσεται αὐτῇ* Od. *ζ*, 277. (*Νέστορος υἱεῖς ἦσαν δύο* würde heißen: vom N. waren, gab es zwei Söhne.) Eben so hat er auch den Dativ wenn zu dem Subject noch ein Prädicat hinzutritt: *Ἔφασκεν Λαέρτην πατέρ' ἔμμεναι αὐτῷ* Od. *ω*, 270. *μήτηρ μοί (οἵ) ἐστ' Ἀφροδίτη* ich habe (er hat) die A. zur Mutter Il. *ε*, 248. *υ*, 209. In gleicher Weise Plat. Euthyd. 298: *σοὶ πατήρ ἐστι κύων;* dagegen eb. *πατήρ ἐστιν αὐτῶν ὁ κύων* ihr Vater ist der Hund. vgl. Ar. We. 187, Dem. 57, 66 und bei *γίγνεσθαι* 40, 49. (Aehnlich *οἵδε πολῖται μοί εἰσιν* Plat. Parm. 126, b. Dagegen *τίς σου πατήρ ἐστιν* Plut. Cic. 26.)

A. 3. Von den abstracteren Ausdrucksweisen, wie ἡ γῆ ἀνθρώπῳ ἐστὶ χρήματα, γυναικὶ κόσμος ὁ τρόπος u. a. finden sich bei Homer eben noch keine Beispiele; wohl aber von der mit ὄνομα (att. Sy. A. 6), selbst mit hinzugefügtem Adjectiv. Τῷ Ὀδυσεὺς ὄνομ' ἔστω ἐπώνυμον. Od. τ, 409. Ἐμοὶ ὄνομα κλυτὸν Αἴθων eb. 183. Uebrigens ist diese Ausdrucksweise auch bei attischen Dichtern regelmäßig auf ὄνομα ohne Artikel beschränkt. Wenn dieser hinzutritt, so pflegt statt des Dativs der Genitiv zu stehen. vgl. A. 1. Τοῦ συζύγου [δὴ] τοῦ ξένου τί τοὔνομ' ἦν; Eu. Iph. T. 250. Bei Ar. Frie. 189 hängt τοὔνομα von κατερεῖς ab und selbst Ri. 1257 kann man es mit εἰπέ verbinden. Doch kann auch beim Dativ der Artikel stehen, wenn der Name schon genannt oder doch irgend wie als notorisch bezeichnet wird. Her. 1, 179: Ἴς οὔνομα αὐτῷ. Ἴς καὶ τῷ ποταμῷ τὸ οὔνομα. vgl. 6, 50 u. ἡ ἐπωνυμίη 4, 148. Ὧι δὴ ψυχὴ τοὔνομα, τίς τούτου λόγος; was bekanntlich ψυχή heißt 2c. Plat. Ges. 895, e. vgl. Sophist. 229, c u. Lucian Bilder 10.

A. 4. Von den in der att. Sy. A. 7—10 angeführten Sprechweisen finden sich bei Homer keine Beispiele. Aehnlich jedoch ist das Vereinzelte τί ἐμοὶ ἔριδος καὶ ἀρωγῆς; was hab' ich vom Streit' und der Hülfe Il. φ, 360.

4. Der Dativ des Interesse hat bei Dichtern eine ziemlich ausgedehnte Sphäre.

A. 1. So erscheint er besonders bei Verben öfter auf eine in der Prosa wenig übliche Weise. Eigentlich homerisch, doch auch bei andern Dichtern vorkommend ist δέχεσθαί τινι Einem (ab)nehmen, von ihm nehmen, empfangen vgl. Porson zu Eu. Hek. 533. Τοῖσιν μύθων ἦρχεν. Ὀδ. Ὅταν ποτ' ἀνθρώποισιν ἡ τύχη γελᾷ, πάντων ἀφορμὴ τῶν καλῶν εὑρίσκεται. Φιλήμων. Λίσσομ' Ἀχιλλῆι μεθέμεν χόλον. Ἰλ. Πρὸς κέντρα μὴ λάκτιζε τοῖς κρατοῦσί σου. Εὐ. Τῷ [δὴ] λαλεῖν λάβωμεν εὔκαιρον χρόνον. Σωσιπάτρ. — Δέξατό οἱ σκῆπτρον πατρώιον, ἄφθιτον αἰεί. Ἰλ.

A. 2. So findet sich der Dativ dichterisch auch bei den Verben des Gehens. Ἄσσον ἔρχεται Κρέων ὅδ' ἡμῖν. Σο. Ὦ τέκνον, ἦ βέβηκεν ἡμῖν ὁ ξένος; Σο. Τὸ πάγχρυσον δέρας Πελίᾳ μετῆλθον. Εὐ. — Εἶθ' ἐμοῖς γόοις μόλοιτε. Εὐ.

5. Der Dativ der Relation hat bei Dichtern zum Theil eine geringere Sphäre als in der Prosa.

A. 1. Der Dativ eines Particips durch als oder während übersetzbar findet sich öfter schon beim Homer: Μυρομένοισιν τοῖσι φάνη ῥοδοδάκτυλος ἠώς. Ἰλ.

A. 2. Die (mehr abstracte) Ausdrucksweise ἐσπλέοντι, συνελόντι 2c. findet sich bei Homer gar nicht und auch bei andern Dichtern selten. Συντεμόντι οὐδὲ ἓν ἔσθ' ἑταίρας ὅσα περ ἔστι θηρί' ἐξωλέστερον. Ἀναξίλας.

A. 3. Dagegen findet sich bei Zeitangaben der persönliche Dativ öfter schon bei Homer (und besonders häufig bei Herodot). Τῷ ἤδη δύο γενεαὶ μερόπων ἀνθρώπων ἐφθίατο. Ἰλ. Ἤδη οἱ εἰκοστὸν ἔτος ἐστὶν ἐξ οὗ κεῖθεν ἔβη. Ὀδ. Ἡμῖν εἴνατός ἐστι περιτροπέων ἐνιαυτὸς ἐνθάδε μιμνόντεσσιν. Ἰλ.

6. Der ethische Dativ hat auch bei Dichtern einen sehr ausgedehnten, zum Theil eigenthümlichen Gebrauch.

A. 1. Während einzelne Formen desselben (z. B. *μή μοι* att. Sy. A. 2, *ὥς γ' ἐμοί* — A. 6) bei Homer nicht vorkommen, erscheint er andrerseits bei ihm in sonst nicht gewöhnlichen Verbindungen, auch neben einem Genitiv. *Θεά οἱ ἔκλυεν ἀρῆς.* *'Οδ.* *Γήθησεν ὅττι οἱ ὦκ' ἤκουσε μέγας θεὸς εὐξαμένοιο.* *'Ιλ.* Vgl. Od. ζ, 155. 7 und § 47, 4, 1.

A. 2. Von den att. Sy. A. 4 erwähnten Dativen erscheint bei Homer nur *ἀσμένῳ* Il. ξ, 108, öfter bei attischen Dichtern. vgl. Ar. Frie. 588 u. Porson zu Eu. Phö. 1061. Dagegen finden sich bei Homer so einige andre Participia von meist epischen Verben. *'Εμοί κεν ἀσμένῳ εἴη.* *'Ιλ.* *'Ελδομένῳ μοι ἦλθον.* *'Οδ.* *Γιγνώσκω ὡς σφῶιν ἐελδομένοισιν ἱκάνω.* *'Οδ.* *Τρώεσσιν ἐελδομένοισι φανήτην.* *'Ιλ.* (*'Επειγομένοισιν ἵκοντο.* *'Ιλ.*) *Οὐκ ἂν ἔμοιγε ἐλπομένῳ τὰ γένοιτο.* *'Οδ.* (d. h. nicht als einem Hoffenden, wider mein Verhoffen würde dies mir geschehen.)

A. 3. [5.] Der Dativ der beurtheilenden Person findet sich schon bei Homer; freier bei den Dramatikern. *'Ατρείδη, νῦν δή σε, ἄναξ, ἐθέλουσιν 'Αχαιοὶ πᾶσιν ἐλέγχιστον θέμεναι μερόπεσσι βροτοῖσιν.* *'Ιλ.*

A. 4. [6.] Wie bei *τίμιος* κ., so findet der Dativ sich auch bei *τιμῆς ἔμμορος* κ. *Πᾶσιν ἀνθρώποισιν ἐπιχθονίοισιν ἀοιδοὶ τιμῆς ἔμμοροί εἰσιν.* *'Οδ.* *῎Ατιμος 'Αργείοισιν ὧδ' ἀπόλλυμαι.* *Σο.* (*'Ανάξιαι* [*δὴ*] *πᾶσίν ἐστε δυστυχεῖν.* *Σο.*)

7. Bei Verben erscheint der Dativ im Allgemeinen bei den Dichtern ebenmäßig wie bei den Prosaikern.

A. 1. Von den in der att Sy. A. 1 angeführten Verben finden sich bei Homer viele noch gar nicht, wie *ἐλλείπειν, πορίζειν, παρασκευάζειν, μηχανᾶσθαι, λυσιτελεῖν, συμφέρειν, βοηθεῖν, ὑπουργεῖν, ὑπηρετεῖν, λατρεύειν, δουλεύειν, ἀκολουθεῖν, ἀπειθεῖν* (wohl aber *ἀπιθεῖν* nicht selten), *πειθαρχεῖν, συγχωρεῖν, πιστεύειν, μαρτυρεῖν, προστάσσειν, ἐπιτάσσειν, ἐπιτιμᾶν, ἐγκαλεῖν, ἐπηρεάζειν*; andre wenigstens nicht in dieser Bedeutung oder Fügung, wie *δεῖ* (s. § 47, 16, 2, *δωρεῖσθαι* nur Il. κ, 557 mit dem Accusativ der Sache,) *ἀρκεῖν, ἐπαρκεῖν.*

A. 2. Nur episch sind dagegen *χραισμεῖν τινί τι* Jemandem etwas abwehren (auch bloß *τινί* Jemandem hülfreich sein); das jenem gleichbedeutende und gleichgefügte *ἀλαλαλκεῖν* (Aorist zu *ἀλέξω*); daneben auch *τινός τι*, meist nur episch; ferner die an sich auch prosaischen Verba *ἀλέξειν* und *ἀρκεῖν* in der Bedeutung abwehren, *τινί τι*; und in derselben Bedeutung *ἀμύνειν τινί τι* neben *τινός τι* und *τινά τινός*. Meist nur episch ist auch *ὀπηδεῖν* folgen und *ὀπάζειν* in den Bedeutungen folgen lassen, *τινί*, und (mit dem Accusativ) verfolgen, bedrängen; auch dramatisch in der Bedeutung verleihen. *Οὐ κορύνη οἱ ὄλεθρον χραῖσμεν.* *'Ιλ.* (*Οὐκ ἄν τοι χραίσμῃ κίθαρις τά τε δῶρ' 'Αφροδίτης.* *'Ιλ.*) *Θάνατον μὲν ὁμοῖον οὐδὲ θεοί περ καὶ φίλῳ ἀνδρὶ δύνανται ἀλαλκέμεν.* *'Οδ.* *Φραζέσθω νήεσσιν ἀλεξέμεναι δήιον πῦρ.* *'Ιλ.* (*'Αντίος ἐξέθορε, Τρώων ἵνα λοιγὸν ἀλάλκοι.* *'Ιλ.*) *Χίτων οἱ πρόσθεν ἀπὸ χροὸς ἤρκει λυγρὸν ὄλεθρον.* *'Ιλ.* *Οὐ κακόν ἐστιν τειρομένοις ἑτάροισιν ἀμυνέμεν αἰπὺν ὄλεθρον.* *'Ιλ.* (*'Αφροδίτη αὐτοῦ κῆρας ἀμύνει.* *'Ιλ.* *Τρῶας ἄμυνε νεῶν.* *'Ιλ.*) — *Ζεὺς ἱκέτῃσιν ὀπηδεῖ.* *'Οδ.* *Εὐρύμαχ' οὔ τι σ' ἄνωγα ἐμοὶ*

πομπῆας ὀπάζειν. Ὀδ. (*Χαλεπόν σε γῆρας ὀπάζει*. Ὀδ.) *Ἑρμείας πάντων ἀνθρώπων ἔργοισι χάριν καὶ κῦδος ὀπάζει*. Ὀδ.

A. 3. Poetisch (dialektisch) überhaupt sind *πορεῖν* verschaffen und *ὁμαρτεῖν τινι* Jemand folgen (bei Homer absolut zusammen handeln, zusammen gehen); tragisch das seltene *βοηδρομεῖν* und *λύειν* für *λυσιτελεῖν*. [Den Accusativ So. El. 1005 veranlaßt das folgende *ἐπωφελεῖ*.] *Μαντοσύνην οἱ πόρεν Φοῖβος Ἀπόλλων*. Ἰλ. *Τοῖς ἀγαθοῖς σύμμισγε, κακοῖσι δὲ μὴ ποθ' ὁμάρτει*. Θε. *Τῷ γήρᾳ φιλεῖ χὠ νοῦς ὁμαρτεῖν καὶ τὸ βουλεύειν ἃ δεῖ*. Σο. *Μισῶ φίλοισιν ὕστερον βοηδρομεῖν*. Εὐ. *Φημὶ τοιούτους γάμους λύειν βροτοῖσιν ἢ γαμεῖν οὐκ ἄξιον*. Εὐ.

A. 4. Einige der hieher gehörigen Verba des Gebens erscheinen bei Dichtern zuweilen in ungewöhnlicher Fügung, mit dem Accusativ der Person und dem Dativ der Sache. *Δωρεῖσθαί τινά τινι* Jemanden mit etwas beschenken findet sich bei Aesch. Pro. 780, öfter bei Euripides und Herodot. *Οὔ τι κακὸν ῥέξαντα βαλὼν ὀδύνῃσιν ἔδωκεν*. Ὀδ. [*Ἀθηναίῃ ἑ μάλιστ' εἰώθε κακῆς ὀδύνῃσι πελάζειν*. Ἰλ.] *Ἄνδρα πεπρωμένον αἴσῃ ἐθέλεις ἐξαναλῦσαι*. Ἰλ. — *Ἑλένη σ' ἀδελφὴ ταῖσδε δωρεῖται χοαῖς*. Εὐ. *Πύθιος Δαρεῖον ἐδωρήσατο τῇ πλατανίστῳ τῇ χρυσέῃ καὶ ἀμπέλῳ*. Ἡρ.

A. 5. [2.] Ueber *δεῖ* und *χρή ἐμέ* § 47, 16 A. 2 u. 3.

A. 6. *Χρή ἐμοί* mit dem Infinitiv findet sich bei So. Ant. 736: *ἄλλῳ γὰρ ἢ 'μοὶ χρή γε τῆσδ' ἄρχειν χθονός*; u. Eu. Jon. 1314: *τοὺς ἀδίκους βωμὸν οὐχ ἵζειν ἐχρῆν· — τοῖς δ' ἐνδίκοις ἱερὰ καθίζειν ὅστις ἠδικεῖτ' ἐχρῆν*. Eu. unbest. Bruchst. 108 ist *θνητοῖς* mit *κείμενος* zu verbinden und Lys. 28, 10 *δικαίοις* dem vorhergehenden *ἄρχουσιν* assimilirt.

A. 7. [10.] Das dichterische, vorzugsweise homerische *κέλεσθαι* hat, wie auch *κελεύειν*, bei Homer den Dativ; beim Infinitiv *κέλεσθαι* nur den Accusativ; *κελεύειν* sowohl den Accusativ als (häufiger) den Dativ; den Dativ namentlich in der Bedeutung aufrufend antreiben. (Bei Eu. Ky. 83 mag dieselbe Fügung als dort angemessene Nachahmung der epischen Sprache statthaft sein; bei Platon Rep. 396 a steht *κελεύειν τούτοις* vom *κελευστής*. Bei den Spätern findet sich der Dativ gleichfalls hin und wieder.) *Πρόσσω ἵεσθε καὶ ἀλλήλοισι κέλεσθε*. Ἰλ. *Γιγνώσκω, φρονέω· τά γε δὴ νοέοντι κελεύεις*. Ὀδ. — *Ἀμφιπόλοισι κέλευε ἔργον ἐποίχεσθαι*. Ὀδ. *Ἀλλήλοισι κέλευον ἅπτεσθαι νηῶν ἠδ' ἑλκέμεν εἰς ἅλα δῖαν*. Ἰλ. — *Πόλεμον οὐκ ἄμμε κελεύω δύμεναι*. Ἰλ. *Κελόμην ἐρίηρας ἑταίρους νηῶν ἐπιβαινέμεν*. Ὀδ.

A. 8. [15.] Wie *εὔχεσθαι*, so findet sich das (zumal als Simplex) poetische *ἀρᾶσθαι* mit dem Accusativ (oder Infinitiv) der Sache und dem Dativ der Person. *Αὐτὴ τάδ' εἷλον, ἀρὰς τυράννοις ἀνοσίους ἀρωμένη*. Εὐ. *Πῦρ ἀνάψουσιν θεοῖς, σοὶ πολλὰ κἀμοὶ κέδν' ἀρώμενοι τυχεῖν*. Εὐ. *Ἠράσαθ' Ἥβῃ νέος γενέσθαι*. Εὐ.

8. Von den att. Sy. 8 angeführten Verben der Stimmung und Gesinnung finden sich bei Homer noch nicht *εὐνοεῖν*, *ἀγανακτεῖν* und *θυμοῦσθαι*.

A. 1. Poetisch und dialektisch sind *ἁνδάνειν*, *μηνίειν* und *χολοῦσθαι* (Ao. *χολωθῆναι*, bei Homer auch *χολώσασθαι*), episch *χώεσθαι*,

κοτεῖν und κοτεῖσθαι, ἀγᾶσθαι (vgl. Her. 8, 69), σκύζεσθαι, (νεμεσᾶν,) νεμεσᾶσθαι und νεμεσίζεσθαι. Δεῖ τοῖσι πολλοῖς τὸν τύραννον ἀνδάνειν. Εὐ. Τῇσι πόλισι ἕαδε Ἴωσι ἕπεσθαι. Ἡρ. Μῆνιν Ἀχαιοῖσιν, πολέμου δ' ἀποπαύεο πάμπαν. Ἰλ. Βασιλῆι χολωθῆ. Ἰλ. Εἰ [δή] τι λέξεις ᾧ χολώσεται στρατός, οὐκ ἂν ταφείη παῖς ὅδε. Εὐ. Κρείσσων [δή] βασιλεὺς ὅτε χώσεται ἀνδρὶ χέρηι. Ἰλ. Καὶ κεραμεὺς κεραμεῖ κοτέει καὶ τέκτονι τέκτων. Ἡσ. Δάμνησι στίχας ἀνδρῶν ἡρώων, τοῖσίν τε κοτέσσεται ὀβριμοπάτρη. Ἰλ. Τόφρα οἱ ἠγάασθε θεοὶ ῥεῖα ζώοντες. Ὀδ. Οὔ τι εἶπεν, σκυζομένη Διὶ πατρί, χόλος δέ μιν ἄγριος ᾕρει. Ἰλ. (Καὶ ἄλλῳ νεμεσᾶτον, ὅτις τοιαῦτά γε ῥέζοι. Ἰλ.) Μὴ ἀγαθῷ περ ἐόντι νεμεσσηθῶμέν οἱ ἡμεῖς. Ἰλ. Ἥρῃ οὔ τι τόσον νεμεσίζομαι οὐδὲ χολοῦμαι. Ἰλ.

A. 2. Homerisch (in der Ilias) ist die Formel βούλεσθαί τινι νίκην wollen daß Jemand siege. Ζεὺς Τρώεσσι καὶ Ἕκτορι βούλετο νίκην. Ἰλ.

A. 3. [1.] Ἄχθεσθαι mit dem Accusativ eines substantivirten Neutrums ist allgemein üblich (Kr. zu Xen. An. 1, 1, 8. 3, 2, 20. Eu. Hyps. 6); aber ἄχθεσθαι ἕλκος Il. ε, 361 vereinzelt. Denn ἄχθεσθαι κῆρ λ, 274. 400 ist verschieden und gehört unter § 46, 5. [4.]

9. Von den in der att. Sy. 9 angeführten Begriffen finden sich bei Homer noch gar nicht κοινοῦν, κοινωνεῖν, προσήκειν, πλησιάζειν, ἐναντιοῦσθαι, ἀμφισβητεῖν, διαφέρεσθαι, στασιάζειν, συνάπτειν, ἀγωνίζεσθαι, πολεμεῖν, συναλλάσσειν, καταλλάσσειν; nicht in der hieher gehörigen Bedeutung finden sich bei Homer πρέπειν und διαλέγεσθαι; nicht mit dem Dativ κερᾶν (κεραννύναι).

A. 1. Nicht zahlreich sind die bloß poetischen und dialektischen Verba dieser Art. Λαὸν ἀνώχθω μάρνασθαι δηίοισι κατὰ κρατερὴν ὑσμίνην. Ἰλ. (Ἡμεῖς γε πρὸς γυναῖκα μάρνασθαι μίαν οἷοί τε. Εὐ.) Ἀργείους τί δεῖ πολεμιζέμεναι Τρώεσσιν; Ἰλ. Τίς ἂν τοῖσδ' ἀντιωθῆναι θέλοι; Αἰ. Οἱ Πέρσαι αἱρέουσι Σάρδις οὐδενός σφι ἀντιωθέντος. Ἡρ.

A. 2. [1.] Wie in der Prosa, so erscheint auch in der Poesie der Dativ bei Redensarten die mit einem der den Dativ regierenden Verben synonym sind. Μητρὶ διαφορὰν ἔχει. Εὐ. Ἕν πρῶτά σοι μομφὴν ἔχω. Εὐ. Δεινή τις ὀργὴ καὶ δυσίατος πέλει, ὅταν φίλοι φίλοισι συμβάλωσ' ἔριν. Εὐ. Ὀλλῦσιν Τρῶας, τοῖσιν κότον αἰνὸν ἔθεσθε. Ἰλ. Ἀνδράσι δυσμενέεσσι πόνον καὶ δῆριν ἔθεντο. Ἰλ. — Ὣς ὥρμαινε μένων· ὁ δέ οἱ σχεδὸν ἦλθε τεθηπώς. Ἰλ. Ἆσσον ἔρχεται Κρέων ὅδ' ἡμῖν. Σο.

A. 3. Mit dem Dativ finden sich auch mehrere poetische Verba die ein Entgegenkommen oder Annähern bezeichnen. Ἤντεον ἀλλήλοισιν. Ἰλ. Δυστήνων παῖδες ἐμοὶ μένει ἀντιόωσιν. Ἰλ. Θεοὶ ἐν πεδίῳ Φλέγρας Γιγάντεσσι μάχαν ἀντιάζωσιν. Πι. Ἰδομενεύς οἱ ἀντεβόλησεν. Ἰλ. Ζεὺς Τρῶας τε καὶ Ἕκτορα νηυσὶ πέλασσεν. Ἰλ.

A. 4. Das sachliche Object haben mehrere dieser Verba nach der Analogie von κυρεῖν auch im Genitiv. So besonders ἀντιᾶν wenn es ein Streben bezeichnet. Ueber ἀντᾶν § 47, 14, 1. Νεώτεροι ἀντιοώντων ἔργων τοιούτων. Ἰλ. [Εἴρξω πελάζειν σῆς πάτρας. Σο.]

Τίς σ᾽ ἔτικτε Πανὸς ὀρεσσιβάταο προσπελασθεῖσα; Σο. Κατθανεῖν ἐπευχόμην πρὶν τῆςδε κοίτης ἐμπελασθῆναί ποτε. Σο.

A. 5. Einige Verba der Art finden sich besonders bei Dichtern und spätern Prosaikern auch mit dem Accusativ verbunden, regelmäßig ἀντιάζειν bei Herodot. [Lobeck zu So. Aj. p. 351 s.] Γῆρας ἐπεισιν ἐμὸν λέχος ἀντιόωσαν. Ἰλ.? Ἀντιάζωμεν τὸν ἐπιόντα. Ἡρ. Οἱ Σκύθαι ὑπηντίαζον τὴν Δαρείου στρατιήν. Ἡρ. Τὸν Κιθαιρῶνος τόπον ἐπλησίαζεν τῷδε τἀνδρί. Σο. Φυγᾷ μ᾽ οὐκέτι ἀπ᾽ αὐλίων πελᾶτε. Σο.

10. Von den att. Sy. 10 angeführten Verben der Aehnlichkeit finden sich bei Homer gar nicht εἰκάζειν, ὁμολογεῖν, ὁμογνωμονεῖν, ὁμοδοξεῖν, ὁμονοεῖν; nicht mit dem (ausgedrückten) Dativ ὁμοιοῦν.

A. Dafür giebt es einige poetische, vorzugsweise epische Verba der Art. Δὸς ἐμοὶ ὤμοιιν τὰ σὰ τεύχεα θωρηχθῆναι, αἴ κ᾽ ἐμὲ σοὶ ἴσκοντες ἀπόσχωνται πολέμοιο. Ἰλ. Τυδεΐδῃ μιν ἔγωγε δαΐφρονι πάντα ἐΐσκω. Ἰλ. Ἥφαιστ᾽ οὔ τις σοί γε θεῶν δύνατ᾽ ἀντιφερίζειν. Ἰλ. Μαίνεται οὐδέ τις οἱ δύναται μένος ἰσοφαρίζειν. Ἰλ.

11. Mit Präpositionen zusammengesetzte Verba haben bei Dichtern im Allgemeinen eben so wie bei Prosaikern den Dativ. Bei Homer jedoch ist dieser Gebrauch schon in sofern seltener als in vielen Verben der Art die Präposition getrennt erscheint. Dazu kommt daß viele der hieher gehörigen Composita bei Homer noch gar nicht vorkommen.

A. 1. Dagegen finden sich einzelne Verba der Art mit dem Dativ die in der Prosa entweder überhaupt nicht oder doch so nicht vorkommen. Ἄσβεστος ἐνῶρτο γέλως μακάρεσσι θεοῖσιν. Ὀδ. Συννεάζων ἡδὺ παῖς νέῳ πατρί. Εὐ. — Νῦν αὖ μιν πολὺ μᾶλλον ἀγηνορίῃσιν ἐνῆκας. Ἰλ.

A. 2. Wie μετά in der ältesten Sprache mit ἐν zuweilen synonym vorkommt, so finden sich in ihr zuweilen auch Composita mit μετά in gleicher Weise wie die mit ἐν. Ὄλβῳ τε πλούτῳ τε μετέπρεπε Μυρμιδόνεσσιν. Ἰλ. Ἔρρ᾽ οὕτως· οὐ σός γε πατὴρ μεταδαίνυται ἡμῖν. Ἰλ.

A. 3. [4.] Εἰςιέναι und εἰςέρχεσθαι in psychischem Sinne stehen bei Dichtern gewöhnlich, wie das synonyme ὑπέρχεσθαι immer, mit dem Accusativ; auffallend an einigen Stellen mit einem appositiv beigefügten Dativ des Particips. [Elmsley zu Eu. Med. 56.] Vereinzelt findet sich in diesem Sinne εἰςέβη μοι. Μένος ἄτρομον ἄνδρας ἐςέρχεται οἳ περὶ πάτρης ἀνδράσι δυςμενέεσσι πόνον καὶ δῆριν ἔθεντο. Ἰλ. Εἰςῆλθέ μ᾽ οἶκτος, εἰ γενήσεται τάδε. Εὐ. Τρῶας τρόμος αἰνὸς ὑπήλυθε γυῖα ἕκαστον. Ἰλ. Οὐκ οἶκτος σῆς μ᾽ ὑπέρχεται φυγῆς. Ἰλ. (Ἐμοὶ εἰςῄει ἄλγος οὐ σμικρὸν φρενί. Εὐ. Εἰςῆλθε τοῖν τρὶς ἀθλίοιν ἔρις κακή. Σο. Ἐμοὶ οἶκτος δεινὸς εἰςέβη. Σο.)

A. 4. (6.) Ἐπιστρατεύειν mit dem Accusativ haben von Dichtern vielleicht nur tragische: πόλιν So. Tr. 75, Eu. Phö. 285, Hik. 646, Tro. 22, πατρίδα So. Tr. 362, πατρίδ᾽ ἐπεστρατευμένος Eu. Phö. 606. [Mit einem persönlichen Accusativ das Activ Thuk. 4, 60, 2. 92, 5.] Einiges Aehnliche findet sich bei Homer: ἐφορμᾶσθαί τινα Il. ο, 691. υ, 461. (Hes. α, 127?) ἐπαΐσσειν τινά Il. μ, 308. ψ, 64.

A. 5. [8.] Den Accusativ haben auch einige dichterische Composita mit *πρός*, wie das tragische *προσπίτνειν τινά*. (Ueber *προσίζειν βωμόν* § 46, 6, 2.) *Ἱκτῆρι θαλλῷ προσπίτνουσ' ἐμὸν γόνυ. Εὐ.*

12. Mit Substantiven verbinden auch die Dichter den Dativ mehrfach.

A. 1. Auch in einer solchen Verbindung ist er eigentlich ein Dativ des Besitzes oder des Interesse. *Τῶν ματαίων ἀνδράσι φρονημάτων ἡ γλῶσσ' ἀληθὴς γίγνεται κατήγορος. Αἰ. Κακὰς ἐγὼ γυναῖκας υἱάσιν στυγῶ. Σο. Ἐμοὶ τρέφεται παῖς σωτὴρ δόμοις, ἐχθροῖς βλάβη. Ἀρ. Τρῶα Ἐριχθόνιος τέκετο Τρώεσσιν ἄνακτα. Ἰλ. Ὦ Θήβαισιν εὐίπποις ἄναξ, μὴ σπεῖρε τέκνων ἄλοκα δαιμόνων βίᾳ. Εὐ. Δοῦλοι γυναιξὶ ζῶμεν ἀντ' ἐλευθέρων. Ἀλέξις.*

A. 2. Der besitzliche Dativ findet sich besonders bei Herodot häufig in Verbindung mit einem Substantiv; sogar nicht selten zwischen den Artikel und seinem Substantiv eingeschoben. So besonders das persönliche Pronomen (*μοί, σοί,*) *οἱ*, zumal in Verbindung mit *δέ, τέ* und *γάρ*; eine Stellung die auch wenn das Pronomen nicht zum Substantiv gehört vorkommt. Vgl. § 47, 9, 8. Eine Art Jonismns sind wohl auch die Stellen des Platon att. Sy. A. 3, der ja öfter einzelnes Jonische hat, selbst in Formen. *Φάρμακα εἰδὼς πάσσε, τά οἵ ποτε πατρὶ φίλα φρονέων πόρε Χείρων. Ἰλ. Φωνή οἱ αἰθέρ' ἵκανεν. Ἰλ. Τὰ ἐν Βραγχίδῃσι ἀναθήματα Κροίσῳ ὁμοῖα τοῖσι ἐν Δελφοῖσι. Ἡρ. Δοκέει φάναι οἱ ἀδελφεὴν ἐν Λιβύῃ πεπρῆσθαι. Ἡρ. Ἀπέλαβε τήν οἱ ὁ πατὴρ εἶχε ἀρχήν. Ἡρ. — Τά μοι παθήματα, ἐόντα ἀχάριστα, μαθήματα γεγόνεε. Ἡρ. Τῶν οἱ σιτοφόρων ἡμιόνων μία ἔτεκε. Ἡρ. Τὴν μὲν εἰπεῖν ταῦτα (λέγεται)· τῶν δέ οἱ παίδων τὸν πρεσβύτερον εἰπεῖν. Ἡρ. Σμέρδιν μηκέτι ὑμῖν ἐόντα λογίζεσθε· οἱ δὲ ὑμῖν μάγοι κρατέουσι τῶν βασιληίων. Ἡρ. — Ἐλθεῖν (φασι) ἐπὶ τὴν θάλασσαν βασιλέος θυγατέρα· τὸ δέ οἱ οὔνομα εἶναι Ἰοῦν. Ἡρ.*

A. 3. Aehnlich, obschon oft in die Bedeutung des ethischen Dativs überspielend, findet sich der Dativ eines persönlichen Pronomens einem andern Dativ zugesellt. *Μητέρι μοι μνηστῆρες ἐπέχραον οὐκ ἐθελούσῃ. Ὀδ. — Πάπτηνεν, εἴ τιν' ἴδοιτο ἡγεμόνων, ὅστις οἱ ἀρὴν ἑτάροισιν ἀμύναι Ἰλ. Ἡμῖν γε τιμὴ παντὶ τῷ γένει προσῆν. Εὐ. — (Ἑκυρῆς ὀπὸς ἔκλυον, ἐν δ' ἐμοὶ αὐτῇ στήθεσι πάλλεται ἦτορ. Ἰλ.)*

A. 4. In andern Stellen finden sich zwei Dative ähnlich wie zwei Accusative 46, 16, 1—3. *Σοὶ μάλιστά γε λαὸς Ἀχαιῶν ἐπιπείσονται μύθοισιν. Ἰλ. Δίδου οἱ ἡνία χερσίν. Ἰλ. Μένος οἱ ἔμβαλε θυμῷ. Ἰλ. Ἀχαιοῖσι μέγα σθένος ἔμβαλ' ἑκάστῳ κραδίῃ. Ἰλ. Ἄκουσον, ὥς σοι τέρψιν ἐμβάλω φρενί. Εὐ.*

13. Der Dativ bei Adjectiven und von diesen abgeleiteten Adverbien findet sich bei Dichtern und in den Dialekten im Allgemeinen eben so wie in der attischen Prosa.

A. 1. *Ἀντίος* entgegen findet sich mit *ἔρχεσθαι* oder einem ähnlichen Verbum bei Dichtern mit dem Genitiv (ausgenommen Jl. *η*, 20, wo der Dativ wohl nach § 48, 9, 2 zu erklären ist). In der Bedeutung entgegengesetzt steht es schon bei Euripides mit dem Dativ. *Τίς πρῶτος Ἀγαμέμνονος ἀντίος ἦλθεν; Ἰλ. Γυναικὸς ἀντίοι σταθέντες ἐννέπουσι, κατθανεῖ. Εὐ. Ἱππεῦσιν ἱππῆς ἦσαν ἀνθωπλισμένοι, τετραόροισί τ' ἀντί' ἅρμαθ' ἅρμασιν. Εὐ. Ἔγωγε τούτοις ἀντίαν γνώμην ἔχω. Εὐ.*

A. 2. Herodot verbindet ἀντίος wie ἀντία und ἀντίον gegenüber an sich mit dem Genitiv (vgl. 47, 29, 2); mit dem Dativ, wenn sie mit dem Verbum gleichsam ein Compositum bilden; mit dem Dativ auch ἀντίος entgegengesetzt. Ἡ Αἴγυπτος τῆς ὀρεινῆς Κιλικίης μάλιστά κῃ ἀντίη κέεται. Ἡρ. Ὁ Ἅλυς ποταμὸς ἀποτάμνει σχεδὸν πάντα τῆς Ἀσίης τὰ κάτω ἐκ θαλάττης τῆς ἀντίον Κύπρου ἐς τὸν Εὔξεινον πόντον. Ἡρ. Κῦρος τὰς καμήλους ἔταξε ἀντία τῆς ἵππου. Ἡρ. — Ἀργεῖοι ἵζοντο ἀντίοι τοῖς Λακεδαιμονίοισι. Ἡρ. (Ἤισαν ἀντία Πέρσῃσι ἐς μάχην. Ἡρ. Ἡ Σινώπη τῷ Ἴστρῳ ἐκδιδόντι ἐς θάλασσαν ἀντίον κέεται. Ἡρ.) — Μὴ λεχθεισέων γνωμέων ἀντιέων ἀλλήλῃσι οὐκ ἔστι τὴν ἀμείνω αἱρεύμενον ἑλέσθαι. Ἡρ.

A. 3. Ἀντίον und ἀντία τινός findet sich schon bei Homer; als Redensart (§ 48, 9, 2) vereinzelt ἀντίον εἰπεῖν τινι Il. α, 230, üblicher ἀντίον αὐδᾶν τινα. Προφρονέως μέμαθ' Ἕκτορος ἀντίον ἐλθεῖν. Ἰλ. Τί με ταῦτα καὶ οὐκ ἐθέλοντα κελεύεις ἀντία Πηλείωνος ὑπερθύμοιο μάχεσθαι. Ἰλ. — Δῶρ' ἀποαιροῦνται ὅστις σέθεν ἀντίον εἴπῃ. Ἰλ. Οὐκ ἐρίζω ἀντία τοῖς ἀγαθοῖς. Πί. — Ποσειδάωνα, μέγαν θεόν, ἀντίον ηὔδα. Ἰλ.

A. 4. [8.] Zu den Adjectiven der Aehnlichkeit gehören auch die poetischen, vorzugsweise epischen Ausdrücke ἀλίγκιος, ἐναλίγκιος und εἴκελος, dies in der Form ἴκελος auch bei Pindar und Herodot vorkommend. Für ὁμοίως sagen die Dichter auch, Homer nur ὁμῶς. Παῖδ' ἐπὶ κόλπῳ ἔχει ἀλίγκιον ἀστέρι καλῷ. Ἰλ. Τό γε καλὸν ἀκουέμεν ἐστὶν ἀοιδοῦ τοιοῦδ' οἷος ὅδ' ἐστί, θεοῖς ἐναλίγκιος αὐδήν. Ὀδ. Φλογὶ εἴκελος ἡγεμονεύει Ἕκτωρ. Ἰλ. Ἄμαχον κακὸν διαβολιᾶν ὑποφάτιες, ὀργαῖς ἀτενὲς ἀλωπέκων ἴκελοι. Πί. Δῆμος ἀκόλαστος ὠθέει ἐμπεσὼν τὰ πρήγματα ἄνευ νόου, χειμάρρῳ ποταμῷ ἴκελος. Ἡρ. Ἐχθρὸς [δή] μοι κεῖνος ὁμῶς Ἀΐδαο πύλῃσιν. Ὀδ.

A. 5. [9.] Die att. Sy. A. 9 erwähnte Brachylogie findet sich schon bei Homer. Οὐ μέν σοί ποτε ἴσον ἔχω γέρας. Ἰλ. Αἵματί οἱ δεύοντο κόμαι Χαρίτεσσιν ὁμοῖαι. Ἰλ. (Δαναῶν ὀνόμαζες ἀρίστους πάντων Ἀργείων φωνὴν ἴσκουσ' ἀλόχοισιν. Ὀδ.)

A. 6. Von den att. Sy. A. 1 ff. angeführten Adjectiven kommen sehr viele (sonst sehr übliche) bei Homer noch gar nicht vor, namentlich χρήσιμος, ἄχρηστος, βλαβερός, σύμφορος, ἱκανός, ἐπιτήδειος, συγγνώμων; εὔνους, δύσνους, κακόνους, εὐμενής, προσφιλής, πολέμιος, διάφορος, ἐμποδών; κοινός (bei ihm δήμιος), οἰκεῖος, συγγενής, ἀδελφός adjectivisch; ἀκόλουθος; πρεπώδης, ἀπρεπής, ἀνάρμοστος, παραπλήσιος, ἐμφερής, προσφερής. Fremd ist ihm auch ὁ αὐτός mit dem Dativ. Von den att. Sy. A. 11. 12 erwähnten Adjectiven finden sich bei Homer nicht ἔμφυτος, ἔνοχος, σύμμαχος, σύμφωνος, ἀσύμφωνος, σύμψηφος, πρόσφορος, ἐπίβουλος; ὅμορος, ὁμότοιχος, ἀντίστροφος. Wenn von den übrigen zu Nr. 13 gehörigen Adjectiven mehrere bei Homer nicht mit dem Dativ vorkommen, so ist das meist zufällig.

14. Ὁμοῦ und ἅμα finden sich schon bei Homer mit dem Dativ; gar nicht bei ihm ἐφεξῆς, das eigentlich nur prosaisch ist.

A. Ἐγγύς findet sich (selten) auch bei Dichtern (bei εἶναι) mit dem Dativ, doch nur in örtlicher, nicht in verwandtschaftlicher Bedeutung. Eben so σχεδόν nahe, in dieser Bedeutung episch (und lyrisch). Vgl. § 47, 29, 1. Ἐγγὺς δή τι κακὸν Πριάμοιο τέκεσσιν. Ἰλ. Θάνατος δή σφι σχεδόν ἐστιν. Ὀδ.

15. Der dynamische Dativ hat schon bei Homer eine ziemlich ausgedehnte Sphäre.

A. 1. [2 u. 3.] So findet er sich bei ihm häufig in der Bedeutung durch; nicht selten auch bei Passiven. *Ὅσσον ἐγὼ δύναμαι χερσίν τε ποσίν τε καὶ σθένει οὔ μέ τί φημι μεθησέμεν οὐδ' ἠβαιόν.* Ἰλ. *Ἐγώ σε παύσασθαι κέλομαι, μή πως τάχ' ὑπ' αὐτοῦ δουρὶ δαμείης.* Ἰλ. — *Ὤφελες αὐτόθ' ὀλέσθαι, ἀνδρὶ δαμεὶς κρατερῷ.* Ἰλ.

A. 2. [4 u. 5.] Seltener sind bei Homer die Stellen an denen der Dativ eine Gemäßheit oder einen Grund bezeichnet. *Κακῇ αἴσῃ κοιλῆς ἐπὶ νηὸς Ὀδυσσεὺς ᾤχετο.* Ὀδ. *Δεῦτ' ἴομεν πόλεμόνδε, καὶ οὐτάμενοί περ, ἀνάγκῃ.* Ἰλ.

A. 3. [6.] Von den Verben der Affecte die den Dativ annehmen sind wenige ausschließlich dichterisch: episch *ἀδδῆσαι* [und *ἀνιάζειν*]; meist dichterisch (nachhomerisch) *ἀλγύνεσθαι* (att. Sy. A. 6) und *γαυροῦσθαι*; herodoteisch *περιημεκτεῖν*. *Χλιδᾶν ἔοικας τοῖς παροῦσι πράγμασιν.* Αἰ. *Ἴστω ἄφρων ὢν ὅστις ἄνθρωπος γεγὼς δῆμον κολούει χρήμασιν γαυρούμενος.* Εὐ. *Οὐκ ἐθέλουσι νύκτα φυλασσέμεναι καμάτῳ ἀδδηκότες αἰνῷ.* Ἰλ. [*Κτεάτεσσιν ὑπερφιάλως ἀνιάζει.* Ἰλ.] *Οἱ Φωκαέες περιημέκτεον τῇ δουλοσύνῃ.* Ἡρ.

A. 4. *Τέρπεσθαί τινι* sich an etwas ergötzen findet sich in der attischen Prosa nur vereinzelt; bei Dichtern ist der Dativ zuweilen sogar ein persönlicher. Ueber den Genitiv § 47, 15, 1. *Ὀρχηστοῖ καὶ ἀοιδῇ τέρποντο.* Ὀδ. *Ἄλλος [δὴ] ἄλλοισιν ἀνὴρ ἐπιτέρπεται ἔργοις.* Ὀδ. *Μῆνα ἔμεινα τεταρπόμενος τεκέεσσιν κουριδίῃ τ' ἀλόχῳ καὶ κτήμασιν.* Ὀδ. *Μῆκος τῶν λόγων ἔθου πλέον τέκνοισι τερφθεὶς τοῖςδε.* Σο.

A. 5. Von den in der attischen Syntax A. 6—8 angeführten Verben finden sich bei Homer nicht *ἀθυμεῖν, ἀλγύνεσθαι, ἀγανακτεῖν, καλλωπίζεσθαι, σεμνύνεσθαι*; *βαρέως* (*χαλεπῶς*), *φέρειν, ἀπορεῖν; στέργειν;* mit dem Dativ nicht *ἥδεσθαι* (nur *ἥσατο* Ὀδ. ι, 353), *αἰσχύνεσθαι, φοβεῖσθαι, γελᾶν; ἀγαπᾶν* (überhaupt nur Od. φ, 289. ψ, 214).

A. 6. [9.] Der Dativ der Differenz scheint bei Homer nicht vorzukommen. Ihm fremd sind die hieher gehörigen Verba *διαφέρειν, πλεονεκτεῖν, ἐλαττοῦσθαι, πρεσβεύεσθαι, ὑστερεῖν* und *ὑστερίζειν*, so wie auch in den hieher gehörigen Bedeutungen *ὑπερβάλλειν* und *λείπεσθαι*.

A. 7. [10.] Beim Comparativ und Superlativ gebraucht Homer statt der Dative *πολλῷ* rc. die Acc. *πολύ* rc. *Οὐδέν* und *μηδέν* kommen bei Homer so nicht vor, eventuell *οὔ τι, μή τι; πολύ τι, πολλόν τι* bei Herodot. Vgl. A. 10. *Τοὶ ἄρσενες ἐκτὸς ἴαυον, πολλὸν παυρότεροι.* Ὀδ. *Λάβε δίσκον μείζονα καὶ πάχετον, στιβαρώτερον οὐκ ὀλίγον περ.* Ὀδ. (*Εἴσεαι*) *ὅσον φέρτερός εἰμι σέθεν.* Ἰλ. — *Τῷ μοι Τηλέμαχος πάντων πολὺ φίλτατός ἐστιν.* Ὀδ. *Γνώσετ' ἔπειθ' ὅσον εἰμὶ θεῶν κάρτιστος ἁπάντων.* Ἰλ. — *Νομίζουσι πολύ τι καλλίστους τοὺς ἑαυτῶν νόμους ἕκαστοι εἶναι.* Ἡρ.

A. 8. Neben *πολύ* gebraucht Homer auch *μέγα* beim Comparativ und Superlativ; beim Superlativ auch die Tragiker. *Κακοεργεσίης εὐεργεσίη μέγ' ἀμείνων.* Ὀδ. *Ἀγαμέμνων μέγ' ἄριστος Ἀχαιῶν εὔχεται εἶναι.* Ἰλ. *Ὦ γενναία καὶ μέγ' ἀρίστη, χαῖρε.* Εὐ.

A. 9. [12—14.] Mit *πρό* (*προ-*) wie auch mit *πρίν* verbindet Homer nur *πολύ* (*πολλόν*); nur *πολλόν* auch mit *νικᾶν* (Il. σ, 252, ψ,

742. Od. γ, 121). Διαφέρειν gebraucht er überhaupt nicht. Πολὺ πρὸ φίλων ἑτάρων δήιοισι μάχεσθε. Ἰλ. Πολὺ προβέβηκας ἁπάντων. Ἰλ. Πολὺ πρὶν ἐτράπετ' αἰχμή. Ἰλ. Κρητὴρ κάλλει ἐνίκα πᾶσαν ἐπ' αἶαν πολλόν. Ἰλ.

A. 10. Herodot verbindet das fast adverbial gewordene τὶ zuweilen mit πολλῷ und dem Superlativ, wie es auch bei ὀλίγῳ und dem Comparativ vorkommt. (5, 92, 6 wird πολλῷ δέ τι für π. δ' ἔτι zu lesen sein.) Daneben πολλῷ τέῳ ἔλασσον 2, 48. Πρὸς ἄρκτου τῆς Εὐρώπης πολλῷ τι πλεῖστος χρυσὸς φαίνεται ἐών. Ἡρ. Ἀριστείδου ὀλίγῳ τι πρότερον τουτέων ἐπεμνήσθην. Ἡρ. (Ἤκουσα πρᾶγμα ὀλίγῳ τι πρότερον περὶ ὑμῶν λαλούμενον. Ἀρ.)

A. 11. [15.] Das Woran oder Worin bezeichnet der Dativ mehrfach schon bei Homer. Τίς δ' ἐστίν, μείων μὲν κεφαλῇ Ἀγαμέμνονος Ἀτρείδαο, εὐρύτερος δ' ὤμοισιν ἰδὲ στέρνοισιν ἰδέσθαι; Ἰλ. Ἀρχοὶ μνηστήρων ἀρετῇ ἔσαν ἔξοχ' ἄριστοι. Ὀδ.

A. 12. [16.] Auch den mitwirkend die Handlung begleitenden Begriff bezeichnet der Dativ bei Homer schon mehrfach, wenn auch viele in der Prosa übliche Ausdrücke der Art bei ihm nicht vorkommen, da z. B. γνώμη, τύχη, ὀργῇ, ῥώμῃ, ἐπιστήμῃ sich bei ihm überhaupt nicht finden. Ἀΐξαντε φυγῇ ἐπὶ νῆας ἱκέσθην. Ὀδ. Ἥρην ἐγὼ σπουδῇ δάμνημ' ἐπέεσσιν. Ἰλ. Ἰλλάσιν οὐκ ἐθέλοντα βίῃ δήσαντες ἄγουσιν. Ἰλ. Τεῖχος Ἀχαιῶν ῥηξόμεθα σθένεϊ μεγάλῳ. Ἰλ. Σιωπῇ εἵατ' ἀκούοντες. Ὀδ. Σιγῇ νῦν ξυνίει καὶ τέρπεο πῖνέ τε οἶνον. Ὀδ. Μολπῇ τ' ἰυγμῷ τε ποσὶ σκαίροντες ἕποντο. Ἰλ. Κάθιζον ἐπὶ κλῃσιν ἕκαστοι κόσμῳ. Ὀδ.

A. 13. Für ὕειν mit dem Dativ giebt es aus der attischen Prosa wohl nur ein Beispiel, Xen. Hell. 1, 1, 16: ὕοντος πολλῷ [wo man πολλοῦ nach Eustathios gegeben hat, was zwar nach der Analogie von ῥεῖ πολύς erklärlich wäre, aber nicht erweislich ist]. Dennoch darf man nicht zweifeln daß der Dativ bei diesem Verbum regelmäßig war Zwar τηρῶ τὸν Δία ὕοντα πολλῷ Men. 833 ist zum Theil nur Conjectur. Sicher aber ist Nikophon 13: νιφέτω μὲν ἀλφίτοις, ψακαζέτω δ' ἄρτοισιν, ὑέτω δ' ἔτνει. So auch Her. 1, 87 ὕσαι ὕδατι λαβροτάτῳ und 1, 193 und 4, 50 ὕεται ὀλίγῳ, wiewohl an diesen beiden Stellen mit der Variante ὀλίγον, wie 4, 28 οὐκ ὕει λόγον ἄξιον οὐδέν u. Theophr. c. pl. 4, 14, 3 πολὺ ὕσαντος. Sogar mit einem Substantiv Pindar O. 7, 50: Ξανθὰν ἀγαγὼν νεφελὰν πολὺν ὗσε χρυσόν. Abwechselnd beide Casus Athen. 8, 333 a. Dagegen ὕειν τὴν γῆν das Land beregnen Her. 4, 151. So ward analog wohl auch νίφειν beschneien mit dem Accusativ verbunden, wenn gleich vom Activ vielleicht kein Beispiel vorhanden ist, außer von κατανίφειν bei Lucian, wohl aber vom Passiv, wie νιφόμενοι ἀπῆλθον Xen. Hell. 2, 4, 3, wie ὕεται γῆ Her. 2, 13 f. 22. 3, 30. 4, 50.

A. 14. [17.] Die in der att. Sy. A. 17 angeführten Ausdrücke, τῷ ὄντι, τῇ ἀληθείᾳ 2c., wie manche ähnliche, zumal abstracte, kommen bei Homer noch nicht vor.

A. 15. [18.] Selten steht der bloße Dativ bei Homer von einer persönlichen Begleitung. Ἔνδεκα ἤματα θυμὸν ἐτέρπετο οἷσι φίλοισιν. Ἰλ.

A. 16. [19.] Häufig jedoch ist schon bei Homer die Auslassung des σύν wenn der Dativ von αὐτός beigefügt wird, doch nicht bei persönlichen Begriffen: αὐτῇσι βόεσσιν Od. υ, 219, αὐτοῖσιν ὄχεσφιν Il. θ,

290, λ, 699, *αὐτοῖς ὀβελοῖσιν* Od. ξ, 77, *αὐτῇσιν ῥίζῃσι καὶ αὐτοῖς ἄνθεσιν* Il. ι, 542; — *αὐτῇ γαίῃ αὐτῇ τε θαλάσσῃ* θ, 24, *αὐτῇ πήληκι* ν, 482, *αὐτῷ γωρυτῷ* Od. φ, 54, *αὐτῷ φάρει* θ, 186. Daneben findet sich seltener *σύν: αὐτῇ σὺν πήληκι* Il. ξ, 498, *αὐτῇ σὺν φόρμιγγι* ι, 194, *αὐτῷ σύν τε λίνῳ καὶ ῥήγεϊ σιγαλόεντι* Od. ν, 118.

§ 49. Comparationsgrade.

1. **Positive** mit comparativartiger Bedeutung finden sich auch bei Dichtern.

A. So schon bei Homer. *Οὔτ' αὐτὸς νέος ἐσσί, γέρων δέ τοι οὗτος ὀπηδεῖ ἄνδρ' ἀπαμύνασθαι. Ἰλ. (Γέρων γ' ἐκεῖνος ὥστε σ' ὠφελεῖν παρών. Εὐ.)* Od. π, 71 *νέος* und synonym φ, 132.

2. Den **Comparativ** gebrauchen die Dichter im Allgemeinen eben so wie die Prosaiker.

[A. 1. [2.] Statt des hypothetischen Satzes (att. Sy. A. 2) findet sich bei fehlendem *ἤ* (vereinzelt) ein Infinitiv Eu. Alk. 879: *τί ἀνδρὶ κακὸν μεῖζον ἁμαρτεῖν πιστῆς ἀλόχου;*]

A. 2. [5.] *Πλέον* für *μᾶλλον* findet sich öfter besonders noch bei **Tragikern**. *Βιότου ἀτρεκεῖς ἐπιτηδεύσεις φασὶ σφάλλειν πλέον ἢ τέρπειν τῇ θ' ὑγιείᾳ μᾶλλον πολεμεῖν. Εὐ. (Ἡ σκῶψίς γε λυπεῖ πλεῖον ἢ τέρπει πολύ. Ἄλεξις.)*

A. 3. *Βούλεσθαι* hat bei **Homer** und **Herodot** zuweilen comparative Bedeutung: **lieber wollen**; und findet sich daher mit *πολύ* oder noch öfter mit folgendem *ἤ* **als**. Selten gebrauchen attische Dichter *βούλεσθαι* und *ἐθέλειν* eben so. *Χρυσηΐδος ἀγλά' ἄποινα οὐκ ἔθελον δέξασθαι, ἐπεὶ πολὺ βούλομαι αὐτὴν οἴκοι ἔχειν. Ἰλ. Βούλομ' ἐγὼ λαὸν σόον ἔμμεναι ἢ ἀπολέσθαι. Ἰλ. Αὐτὸς φαγέμεν πολὺ βούλεαι ἢ δόμεν ἄλλῳ. Ὀδ. Ἐβούλετο παρθενεύεσθαι πλέω χρόνον ἢ τοῦ πατρὸς ἐστερῆσθαι. Ἡρ. (Πᾶσι παρίσταται πολλάκις τεθνάναι βούλεσθαι μᾶλλον ἢ ζώειν. Ἡρ.) Πόσας ἂν εὐνὰς θυγατέρ' ἠδικημένην βούλοι' ἂν εὑρεῖν ἢ παθεῖν ἁγὼ λέγω; Εὐ. (Βούλομαι καλῶς δρῶν ἐξαμαρτεῖν μᾶλλον ἢ νικᾶν κακῶς. Σο.) [Σμίκρ' ἂν θέλοιμι καὶ καθ' ἡμέραν ἔχων ἄλυπον οἰκεῖν βίοτον ἢ πλουτῶν νοσεῖν. Εὐ.]*

A. 4. Die in der att. Sy. A. 2—8 erwähnten Ausdrucksweisen kommen bei **Homer** noch nicht vor.

3. Comparative mit dem Genitiv des Reflexivs finden sich bei **Homer** noch nicht.

A. Bei Herodot finden sie sich öfter, auch mit noch folgendem *ἤ* 8, 86: *ἐγένοντο ἀμείνονες αὐτοὶ ἑαυτῶν ἢ πρὸς Εὐβοίῃ* sie übertrafen sich selbst an Tapferkeit mehr noch als bei Euböa. Vgl. in der att. Sy. Nr. 3 die Stelle aus Platon.

4. Eben so fremd sind dem **Homer** nach Comparativen *ἢ κατά* mit dem Accusativ und *ἤ*, *ἢ ὡς* oder *ἢ ὥστε* mit dem Infinitiv.

A. Vereinzelt ist eine Verbindung **beider** Ausdrucksweisen, wie Eu. Med. 675: *σοφώτερ' ἢ κατ' ἄνδρα συμβαλεῖν ἔπη* aus *σοφώτερα ἢ κατ' ἄνδρα* und *σοφώτερα ἢ (ὥστε) ἄνδρα συμβαλεῖν*. So noch Plat. Krat. 392 a.

5. Zwei Comparative durch ἤ verglichen finden sich schon bei Homer. Πάντες κ' ἀρησαίατ' ἐλαφρότεροι πόδας εἶναι ἢ ἀφνειότεροι χρυσοῖό τε ἐσθῆτός τε. Ὀδ.

6. Der selbständig und also elliptisch gebrauchte Comparativ ist schon bei Homer häufig. Νῦν δὴ καλλιόν ἐστι μεταλλῆσαι καὶ ἐρέσθαι. Ὀδ. Αὐτίκα ἐστὶ δαήμεναι οὔ τι χέρειον. Ὀδ. Οὔ τι χέρειον ἐν ὥρῃ δεῖπνον ἑλέσθαι. Ὀδ. Γαῖα μέλαινα πᾶσι χάνοι. τό κεν ἡμῖν ἄφαρ πολὺ κέρδιον εἴη. Ἰλ. Χρὴ μὲν σφωΐτερόν γε, θεά, ἔπος εἰρύσσασθαι· ὣς γὰρ ἄμεινον. Ἰλ. Ἐμπλήγδην ἕτερόν γε τίει μερόπων ἀνθρώπων χείρονα, τὸν δέ τ' ἀρείον' ἀτιμήσασ' ἀποπέμπει. Ὀδ.

A. 1. Ueber die Adjectiva die comparative Form mit positiver Bedeutung haben vgl. § 23, 2, 7.

A. 2. Zuweilen kann man den Comparativ durch nur um so (mehr rc. eig. mehr als vorher, als sonst) übersetzen. In andern Fällen ist die comparative Bedeutung so abgeschwächt daß an eine Ergänzung kaum noch gedacht wurde. Πολλὰ τόν γε κασίγνηταί τε καὶ πότνια μήτηρ ἐλλίσσονθ'. ὁ δὲ μᾶλλον ἀναίνετο. Ἰλ. Ὁ ξεῖνος εἴπερ μάλα μηνίει, ἄλγιον αὐτῷ ἔσσεται. Ὀδ. Ἄλγιον, ἀλλ' ἔμπης μιν ἐάσομεν, ἀχνύμενοί περ. Ὀδ.

A. 4. Selten ist bei Dichtern eine Steigerung des Comparativs durch μᾶλλον. [So Ant. 1210 kann μᾶλλον ἆσσον durch mehr und mehr näher erklärt werden.] Ῥηΐτεροι [νῦν] μᾶλλον Ἀχαιοῖσιν δὴ ἔσεσθε κείνου τεθνηῶτος ἐναιρέμεν. Ἰλ.

7. Selten ist auch bei Dichtern die Umschreibung des Comparativs und Superlativs durch μᾶλλον und μάλιστα mit dem Positiv, außer wo sie nothwendig ist oder wo jenes vielmehr, dieses vorzugsweise bedeutet. Τὸ θῆλυ [δή] πως μᾶλλον οἰκτρὸν ἀρσένων. Εὐ. Ἀνδρῶν ἄριστος καὶ μάλιστ' ἐμοὶ ξένος. Ἄρχιππος. Σοφὸν μάλιστα δρῶντα πολεμίους κακῶς σώζειν τὸ σῶμα μὴ 'κ τύχης ὡρμισμένους (= ὡρμισμένον). Εὐ.

A. 1. Ueber die von Substantiven gebildeten Comparative und Superlative vgl. 23, 5 A. 1 u. 2. Ὑμετέρου οὐκ ἔστι γένος βασιλεύτερον ἄλλο. Ὀδ. Ἀτρείδη, σὺ μὲν ἄρχε· σὺ γὰρ βασιλεύτατός ἐσσι. Ἰλ. Ὣς οὐκ αἰνότερον καὶ κύντερον ἄλλο γυναικός. Ὀδ. Μερμήριζε μένων ὅ τι κύντατον ἔρδοι. Ἰλ.

A. 2. [Vereinzelt finden sich für den Superlativ μέγιστον mit dem Positiv. Ζῶσιν μέγιστόν γ' εὐκλεεῖς κατὰ στρατόν. Εὐ. Eben so vereinzelt steht διάφοροι πλεῖστον Thuk. 8, 96, 4.] Ueber μέγα νήπιος rc. 46, 6, 7.

8. Der Superlativ wird bei Dichtern und Prosaikern im Allgemeinen gleichartig gebraucht.

9. Dem Homer fremd ist der Gebrauch des Superlativs mit dem Genitiv des Reflexivs.

10. Neben ὅτι, ὡς und ᾗ gebrauchten die Dichter zur Verstärkung des Superlativs noch einige andre Ausdrücke.

A. 1. So ὅπως. Ἄριστον ὅπως ὤκιστα πύλας Ἀΐδαο περῆσαι. Θέογνις. Σῴζων ὅπως ἄριστα συμφέροι θεός. Σο. Αὐτοὶ ἀνῳκίσανθ' ὅπως ἀνωτάτω. Ἀρ. (Πορευέσθω στέγας οὕτως ὅπως ἥδιστα. Σο. Πελίαν ἀπέκτειν' ὥσπερ ἄλγιστον θανεῖν. Εὐ.)

A. 2. Aehnlich ὅσον in der dramatischen Formel ὅσον τάχιστα, neben der als synonym vorkommen ὅσον τάχος und ὡς τάχος, seltener ὅτι τάχος. Ὅσον τάχιστα χρὴ φεύγειν. Εὐ. Ἔξερρε γαίας τῆσδ' ὅσον τάχος φυγάς. Εὐ. Οὐχὶ δεσπότῃ τάδ' ὡς τάχος μολοῦσα λέξεις; Σο. Ἄγετέ μ' ὅτι τάχος. Σο.

A. 3. Bei Homer finden sich nicht ὡς und ἦ mit dem Superlativ; eben so wenig die A. 1 u. 2 erwähnten Ausdrucksweisen. Dagegen findet sich bei ihm als Verstärkung des Superlativs das eben nur homerische ὄχα, wie auch (seltener) ἔξοχα, beide nur vor ἄριστος. Ueber μέγα § 48, 6, 7. Ἀνέστη Κάλχας Θεστορίδης οἰωνοπόλων ὄχ' ἄριστος. Ἰλ. Ἀρχοὶ μνηστήρων ἀρετῇ ἔσαν ἔξοχ' ἄριστοι. Ὀδ.

A. 4. Bei den Tragikern findet sich als Potenzirung des Superlativs öfter πλεῖστον, vereinzelt μέγιστον. Τιμᾶτε καὶ τὴν πλεῖστον ἡδίστην θεῶν. Εὐ. [Ὦ μῖσος, ὦ μέγιστον ἐχθίστη γύναι. Εὐ.]

A. 5. Wo ein Superlativ für den Comparativ zu stehen scheint, ist aus dem Superlativ noch ein Comparativ zu ergänzen: ἄριστον = ἄριστον καὶ κρεῖττον. Θανεῖν ἄριστόν ἐστιν ἢ ζῆν ἀθλίως. Φιλ. Σεῖο, Ἀχιλλεῦ, οὔ τις ἀνὴρ μακάρτατος οὐδ' ἄρ' ὀπίσσω. Ὀδ.

§ 50. Der Artikel.

1. Im pronominalen Gebrauche des Artikels stimmen die attischen Dichter und Herodot mit den attischen Prosaikern fast durchgängig überein. Es sind nur wenige Besonderheiten in denen sie, meist nach dem Vorgange Homers, etwas weiter zu gehen sich erlauben.

A. 1. Namentlich findet sich diese Uebereinstimmung im Gebrauche des ὁ μέν und ὁ δέ [ὁ μὲν — ὃς δ' οὐ Phekyl. 1.] Wenn von den in der attischen Syntax angeführten Erscheinungen eine oder die andre bei attischen Dichtern nicht vorkommt, so ist das mehrentheils entweder zufällig oder individuell. Von der dort A. 14 angeführten Stellung ἐκ δὲ τοῦ (τῆς) finden sich Beispiele Aesch. Eu. 2. 660. 754. 781, So. OK. 742, Eu. Alk. 264, Hik. 207. (Daneben ἐπὶ τοῖσι δέ Herakl. 292.) Eben so auch bei Herodot. Οὐδεὶς οὕτω ἀνόητός ἐστι ὅστις πόλεμον πρὸ εἰρήνης αἱρέεται· ἐν μὲν γὰρ τῇ οἱ παῖδες τοὺς πατέρας θάπτουσι, ἐν δὲ τῷ οἱ πατέρας τοὺς παῖδας. Ἡρ.

A. 2. Wie bei Homer häufig, so findet sich zuweilen auch bei den Tragikern in ὁ γάρ das ὁ demonstrativ: Aesch. Hik. 353. 948 Ch., Ag. 1457 Ch. So. El. 45, OT. 1082. 1102 Ch., Phi. 154 Ch. Eben so Her. 1, 172. 2, 148. Nach Erfurdt τὸ γάρ Eu. Alk. 473.

A. 3. Ebenfalls wie bei Homer oft, findet sich bei den Tragikern der Artikel zuweilen nach καί demonstrativ: Aesch. Pro. 234, Eum. 166, OK. 1698. (Pind. J. 7, 16. τὰ καὶ τά eb. P. 7, 22, τά τε καὶ τα eb. J. 4, 52, τῶν τε καὶ τῶν eb. O. 2, 53, ὁ μὲν τά, τὰ δ' ἄλλοι eb. N. 7, 55.) [ἢ τοῖσιν ἢ τοῖς Aesch. Hik. 434.] So an einigen Stellen

auch Herodot *καὶ τῷ* 2, 162, *καὶ τοῖσιν* 1, 24. vgl. att. Sy. 50, 1, 5. 17 u. 21.

A. 4. Selten erscheint der Artikel, und wohl nur mit *τ* anfangende Formen (zweifelhaft Aesch. Eu. 7), demonstrativ ohne sich an ein Wort wie *δέ* oder *γάρ* anzulehnen: bei Aeschylos *τῶν* Sie. 179, Ag. 7, *τῷ* Sie. 367, *ἀνδρὶ τῷ* 491? *τούς* 895, *τοῖς* nach einem Relativ Eum. 323, *τό* nach *ὅ, τι* Hik. 1033; bei Sophokles *τόν* OT. 200 Ch. *τό* Phi. 142 Ch. (wie Pind. N. 4, 9 u. (daher) P. 5, 37?); bei Euripides *τῆς γε* Erechth. 17; Epikrates *παρὰ τοῖσιν* 8, 5; Herodot *ἅμα τοῖσι* 1, 51, wie Il. *α*, 348. *υ*, 36. Wenn schon von diesen, insbesondere den Aeschyleischen Stellen, einige ziemlich zweifelhaft scheinen, so sind es andre noch viel mehr, namentlich Sie. 454, Eum. 7. 132. 337. 462; So. OK. 702. 1574.

A. 5. [21.] Der homerische Gebrauch des *τῷ* daher hat sich auch bei Tragikern nur an einigen Stellen erhalten: Aesch. Pro. 237, So. OK. 161.

A. 6. *Ὁ μέν* und *ὁ δέ* finden sich zwar auch schon bei Homer nicht selten (neben letzterm auch *αὐτὰρ ὁ*); doch bei weitem noch nicht in so stereotyp ausgeprägter Weise als bei den Attikern, am gewöhnlichsten zurückweisend: der (aber); selten substantivirt und generisch: einer — ein andrer; nie in der Verbindung mit *τίς* att. Sy. A. 9. *Θεὸς τὸ μὲν δώσει, τὸ δ' ἐάσει, ὅ ττι κεν ᾧ θυμῷ ἐθέλῃ. Ὀδ.*

A. 7. [11.] Häufig ist bei Homer *ὁ δέ* mit dem nach einem oder mehrern Wörtern, besonders nach dem Verbum, appositiv beigefügten Begriffe selbst. So zuweilen auch bei den Dramatikern. (So. Phi. 371, Eu. El. 781. vgl. Ar. Ri. 652 u. So. OT. 1171. Ar. The. 505.) *Ἄχνυτό σφιν θυμὸς ἐνὶ στήθεσσι, ὁ δὲ ξύμβλητο γεραιός. Ἰλ. Ἐκ δόρυ σπάσεν αὖτις· ὁ δ' ἔβραχε χάλκεος Ἄρης. Ἰλ. Πᾶς ἐάλη· τὸ δ' ὑπέρπτατο χάλκεον ἔγχος. Ἰλ.* (*Ἴτην παρὰ νῆας Ἀχαιῶν· ἡ δ' ἀέκουσ' ἅμα τοῖσι γυνὴ κίεν. Ἰλ.* vgl. unten 3 A. 2 u. 3.)

A. 8. [12.] Die bei Attikern vorkommende Auslassung des *ὁ μέν* att. Sy. A. 12 findet sich vereinzelt schon bei Homer. *Παραδραμέτην, φεύγων, ὁ δ' ὄπισθε διώκων. Ἰλ.* [Beispiele aus Dramatikern bei Elmsley zu Eu. Med. 137.]

A. 9. Von den in der attischen Syntax in den Anmerkungen 5 u. 7 u. 13—19 erwähnten Ausdrucksweisen wird sich bei Homer Aehnliches nicht vorfinden.

A. 10. Homer zuweilen und Herodot nicht selten gebrauchen *ὁ δέ* (nach *μέν*) auch auf das Subject des vorhergehenden Satzes bezogen [auf das Gedankensubject im Dativ 2, 129]. Sehr selten so die attische Prosa. Krüger zu Xen. An. 4, 2, 6. Aehnlich finden sich zuweilen die Pronomina der ersten und zweiten Person mit *δέ*. *Τοῦ μὲν ἅμαρθ', ὁ δὲ Λεῦκον βεβλήκει. Ἰλ. Τοὺς μὲν ἔασ', ὁ δ' ἄρ' Ἱππασίδην Χάροπ' οὔτασε δουρί. Ἰλ.* — *Λακεδαιμόνιοι Ἀρκάδων μὲν τῶν ἄλλων ἀπείχοντο· οἱ δὲ πέδας φερόμενοι ἐπὶ Τεγεήτας ἐστρατεύοντο. Ἡρ. Τὰ μὲν πρότερον Κᾶρες ἐβουλεύοντο μετῆκαν, οἱ δὲ αὖτις πολεμεῖν ἐξ ἀρχῆς ἐβουλεύοντο. Ἡρ.* — *Ζώγρει, Ἀτρέος υἱέ, σὺ δ' ἄξια δέξαι ἄποινα. Ἰλ. Τὴν μὲν τῶν Ἰώνων γνώμην ἀπίεμεν, ἡμεῖς δὲ ὧδε περὶ τούτων λέγομεν. Ἡρ.* Vgl. Krüger z. Dionys. p. 264.

A. 10. Aehnlich gebrauchen (vorzugsweise) Homer und Herodot ὁ δέ im Nachsatze; entsprechend auch die Pronomina der ersten und zweiten Person mit δέ. *Αἴ κεν λίσσηαι ἑτάρους λῦσαί τε κελεύῃς, οἱ δέ σ' ἔτι πλεόνεσσι τότ' ἐν δεσμοῖσι δεόντων.* Ὀδ. *Ὅς κεν ἀριστεύῃσι μάχῃ ἔνι, τὸν δὲ μάλα χρεὼ ἑστάμεναι κρατερῶς.* Ἰλ. *Ὅτε δὴ κλισίῃσιν ἐν Ἀτρείδαο γένοντο, τοῖσι δὲ βοῦν ἱέρευσεν ἄναξ ἀνδρῶν Ἀγαμέμνων.* Ἰλ. *Ἐπεὶ σπεῖσάν τ' ἔπιόν θ' ὅσον ἤθελε θυμός, τοῖσι δ' Ἀλκίνοος ἀγορήσατο καὶ μετέειπεν.* Ὀδ. — *Εἰ μὲν διδοῦσι βασιλέι Δαρείῳ Ἀθηναῖοι γῆν τε καὶ ὕδωρ, ὁ δὲ συμμαχίην σφι συνετίθετο.* Ἡρ. *Ὅσον μὲν χρόνον ἦν ἔλασσον (τὸ φῦμα), ἡ δὲ κρύπτουσα ἔφραζε οὐδενί.* Ἡρ. *Τέως μὲν Σολύμων Σαρπήδων ἦρχε, οἱ δὲ ἐκαλέοντο τόπερ ἠνείκαντο οὔνομα.* Ἡρ. *Ὡς τοῦτό γε οὐκ ἔπειθε τοὺς Φωκέας, ὁ δὲ ἐδίδου σφι χρήματα.* Ἡρ. *Ἐπεὰν (ἡ λίμνη) ἐκρέῃ ἔξω, ἡ δὲ τότε τοὺς ἓξ μῆνας ἐς τὸ βασιλήιον καταβάλλει ἐπ' ἡμέρην ἑκάστην τάλαντον ἀργυρίου ἐκ τῶν ἰχθύων.* Ἡρ. — *Εἴ τοι Ἀτρείδης μὲν ἀπήχθετο κήροθι μᾶλλον, αὐτὸς καὶ τοῦ δῶρα, σὺ δ' ἄλλους περ ἐλέαιρε.* Ἰλ. *Ὅς τούτους μὴ ὄπωπε, ἐγὼ δέ οἱ σημανέω.* Ἡρ. *Ἐπεί τε ἀρρωδέειν οὐδὲν ἐᾷς πρῆγμα, σὺ δέ μευ συμβουλίην δέξαι.* Ἡρ. *Εἰ ὑμῖν ἐστι τοῦτο μὴ δυνατὸν ποιῆσαι, ὑμέες δὲ ἔτι καὶ νῦν ἐκ τοῦ μέσου ἡμῖν ἕζεσθε.* Ἡρ.

2. Bei Homer erscheinen die Formen des Artikels auch ohne eine sie stützende Partikel, wie *μέν, δέ, γάρ,* bei weitem am gewöhnlichsten in demonstrativer Bedeutung.

A. 1. Attributiv mit einem Substantiv verbunden finden sie sich so überhaupt nicht häufig; sehr selten ohne einen folgenden Bestimmungssatz. *Τῆς γενεῆς ἔκλειψεν ἄναξ ἀνδρῶν Ἀγχίσης.* Ἰλ. *Ὁ γ' ἥρως ἔλαβ' ἡνία σιγαλόεντα.* Ἰλ. *Καρτίστην δὲ τήν γε μάχην φάτο δύμεναι ἀνδρῶν.* Ἰλ. *Τοῖον Ζεὺς ἤματι τῷ ἐτάνυσσε κακὸν πόνον.* Ἰλ.? (Daneben *ἤματι τῷδε* λ, 444, ο, 252.) Verschieden (und eben so vereinzelt) *μνηστήρων τῶν μὲν σκέδασιν κατὰ δώματα θείη.* Ὀδ. die Freier, die, wie *οὗτος* att. Sy. 51, 7, 5.

A. 2. Häufig ist besonders in der Ilias die stereotype Form *ἤματι τῷ* durch einen folgenden Satz mit *ὅτε* bestimmt: Il. β, 351. 743. γ, 189. ε, 210. ζ, 345. [θ, 475.] ι, 253. 439. λ, 766. ν, 335. ξ, 250. ο, 76. σ, 85. τ, 60. 89. 98. φ, 77. χ, 359. 471. ψ, 87. Od. ε, 309. υ, 19. ψ, 252. Vgl. A. 1.

A. 3. Dem Substantiv nachgestellt finden sich zuweilen so Formen des Artikels (nie jedoch Nominative), wenn ein relativer Bestimmungssatz folgt: *φιλότητος ἑταίρων τῆς ᾗ* Il. ι, 630 f. *ἄνδρα τὸν ὅς* Od. κ, 74, *θάλαμον τὸν — τόν (ὅν)* φ, 42, *πόλιν — τὴν — ὅθι* Il. δ, 40, *χεῖρα — τὴν — ᾗ* Il. ν, 594, *θεάων τάων αἵτε* Il. ε, 331, *συνθεσιάων τάων ἅς* Il. ε, 320, *παλαιῶν τῶων αἵ* Od. β, 119, *ἀνδράσιν — τοῖς οἵ* Od. ω, 84.

A. 4. [1, 20.] Nicht viel häufiger finden sich so Formen des Artikels dem Substantiv unmittelbar vorangestellt, wenn ein relativer Bestimmungssatz folgt: *τοῦ χώρου ὅθεν* Od. φ, 142, *τῆς γενεῆς ἧς* Il. ε, 265, *φωτὶ — τῷ ὅς τε* Od. θ, 161, *τὴν κομιδὴν ἥν* Il. θ, 186, *τὴν ὁδὸν ἥν* Il. ζ, 292, *τὴν ὁδὸν ᾗ* Od. ζ, 165, *τὴν ἀοιδὴν — ἥ τις* α, 351, *ἐκ τῶν ἀνθρώπων ὅθεν* γ, 319, *τῶν ἀνδρῶν οἵ* Il. τ, 111, Od. ε, 106, *τῶν ἀνδρῶν — γενεῆς οἵ τε* Il. τ, 105, *τῶν ἀνδρῶν — οἵ* Od. β, 51. *Τοὺς πελέκεας τούς* τ, 573, *τοὺς ἵππους — οἵ* Il. κ, 323. Il. λ, 186: *τὸν Ἕκτορι μῦθον ἔνισπε* ist etwa *ὃν ἐρῶ* zu ergänzen. (So. Ant. 235

wird *τῆς ἐλπίδος* durch den folgenden Vers bestimmt.) Im Nominativ findet sich *ὅ γ' ἀνὴρ ὅν* Il. *ε*, 184. vgl. Od. *α*, 403. Nicht ganz sicher scheint die Erklärung von *οἵ — κοῦροι — οἵ* Il. *μ*, 196. *Εἶχεν οὐδὲν τῶν ὅσα περὶ τὴν τέχνην ἐστὶ ἐργαλήια.* Ἡρ. 3, 131. Vgl. att. Sy. § 50, 1, 20. Aehnlich *τοῖς ὅσοι* Pind. O. 8, 75.

A. 5. Aehnlich stehen oblique Formen des Artikels substantivirt (ohne Nomen) vor einem relativen Bestimmungssatze. Ueber die theilweise Aufnahme dieses Sprachgebrauches bei Attikern att. Sy. 50, 1, 20. *Τῷ πείσεαι ὅς κεν ἀρίστην βουλὴν βουλεύσῃ.* Ἰλ. *Καλόν τοι σὺν ἐμοὶ τὸν κηδέμεν ὅς κ' ἐμὲ κήδῃ.* Ἰλ. *Ἔσπετε τοὺς ὅσσοι τὸ Πελασγικὸν Ἄργος ἔναιον.* Ἰλ. *Τὰ φρονέεις ἅσσ' ἐγώ περ.* Ἰλ. *Εὔκηλος τὰ φράζεαι ἅσσ' ἐθέλησθα.* Ἰλ. [*Οὐχὶ τὰ ἤδη ἅ ῥα Ζεὺς μήδετο ἔργα.* Ἰλ.] Aehnlich *τοῖς οἷς* Pind. O. 6, 75.

A. 6. Eben so finden sich zuweilen Formen des Artikels, wenn der relative Satz vorangeht, in der Regel an der ersten Stelle des Nachsatzes. *Οἳ πρὶν ἐπ' ἀλλήλοισι φέρον πολύδακρυν Ἄρηα, οἱ δὴ νῦν ἕαται σιγῇ.* Ἰλ. *Οὓς σπεύδοντας ἴδοι, τοὺς μάλα θαρσύνεσκεν.* Ἰλ. *Ὁπότερος τάδε ἔργα μετ' ἀμφοτέροισιν ἔθηκε, τὸν δὸς ἀποφθίμενον δῦναι δόμον Ἄϊδος εἴσω.* Ἰλ. *Ἵνα τε ξυνέχουσι τένοντες ἀγκῶνος, τῇ τόν γε φίλης διὰ χειρὸς ἔπειρεν.* Ἰλ. (*Ὅς κε Πάτροκλον ἐρύσῃ, ἥμισυ τῷ ἐνάρων ἀποδάσσομαι.* Ἰλ. vgl. § 50, 5, 1.)

A. 7. Am häufigsten finden sich bei Homer die Formen des Artikels schlechtweg auf ein Nomen eines vorhergehendes Satzes zurückweisend. So auch im Nominativ: *ὁ* häufig, daneben in Verbindung mit einigen Partikeln *ὅς*: *καὶ ὅς* Il. *φ*, 198, *οὐδ' ὅς χ*, 201, *ὅς γάρ* Od. *α*, 286, *ρ*, 172, daneben jedoch auch *ὁ γάρ* Il. *α*, 9. 12; selten *ἥ* in *ὣς ἥ* Il. *ρ*, 551, *ἣ γάρ τε ο*, 383; für das meist übliche *τό* auch *ὅ* in *ὃ γάρ* Il. *μ*, 344, *ψ*, 9.

A. 8. So stehen selbst zwei, jedoch verschiedene Formen neben einander: *ὁ τόν* der eine den andern Il. *ο*, 417 ff., *φ*, 602, *χ*, 200 f., Od. *γ*, 309; *ὁ τῷ* Il. *ο*, 539; *ὁ τῆς σ*, 446; *ὁ τοῖσι* (*τοῖς*) *η*, 383, Od. *γ*, 490. *υ*, 242, *ὁ τῇσιν σ*, 311; *ὁ τῶν ρ*, 67; *οἱ τούς κ*, 125, Il. *μ*, 195, *ο*, 343. Wenn der Nominativ die zweite Stelle einnimmt so findet sich ihm *γέ* angefügt: *τὸν τώ γε* Il. *ψ*, 283, *τῆς ὅ γε β*, 694, *τοὺς ὅ γε ρ*, 219, *τοῖς ὅ γε* Od. *β*, 24. Die Nominative *ὁ, ἡ, οἱ, αἱ* werden nicht leicht anders als so oder durch eine Conjunction oder auch durch ein folgendes Relativ gehoben demonstrativ vorkommen. [Pind. P. 3, 89 ist zweifelhaft.]

A. 9. Während *οὗτος* bei Homer wohl nie nach einer Präposition vorkommt, finden sich die Formen des Artikels bei ihm in dieser Verbindung nicht selten, namentlich nach *ἐν*, (*σύν*,) *ἀπό*, *ἐξ*, *μετά*, *παρά*, (*πρός*,) wie auch vereinzelt *ἅμα τοῖσι* Il. *α*, 348. *υ*, 36. So auch Pind. O. 2, 78: *ἐν τοῖσιν*. Fast nie findet sich in dieser Verbindung die Präposition nachgestellt; nur *τῇσι παρ'* Il. *σ*, 400. Mehr oder weniger auffallend sind einige Einschiebungen: *ἐν δέ τε τῇσιν* Il. *ο*, 632, *ἐν δ' ἄρα τοῖσιν* Il. *ν*, 689. *π*, 166. *σ*, 494. Od. *ε*, 3, *ἐν δὲ σὺ τοῖσιν* Il. *ν*, 829. *ω*, 62. Od. *χ*, 217. *μετὰ καὶ τόδε τοῖσι γενέσθαι ε*, 224.

A. 10. Oft ist eine Form des Artikels unmittelbar vor einem gleichförmigen Nomen dennoch demonstrativ zu fassen. Selten sind die Stellen an denen jene von diesem regiert wird, wie Il. *β*, 576: *τῶν ἑκατὸν νηῶν ἦρχε κρείων Ἀγαμέμνων* von diesen (deren) hundert Schiffe. vgl. 586 f. 609 f. 685 f. Eben so *ι*, 133

275. τ, 176: *μέγαν ὅρκον ὀμοῦμαι μήποτε τῆς εὐνῆς ἐπιβήμεναι.* deren Bette, wie *Κίρκης ἐπιβὰς εὐνῆς* Od. κ, 480; ähnlich *τῆς πρύμνη* Od. ν, 84. Eben so β, 206: *εἵνεκα τῆς ἀρετῆς ἐριδαίνομεν.* Verschieden ist *τῆς ἀρετῆς* Il. λ, 763, wo Nitzsch zur Od. β, 203 *ἧς* vermuthet oder es durch *τοίης* erklärt wissen will. Andre nehmen *τῆς* dort possessiv. Vgl. 3 A. 6.

A. 11. Viel zahlreicher sind die Stellen an denen das Nomen nach dem Artikel Prädicat ist oder prädicativ steht. So heißt Il. τ, 63: *Τρωσὶ τὸ κέρδιον* war das vortheilhafter, erfreulicher (eben so wie bei der Trennung Il. η, 28: *τό κεν πολὺ κέρδιον εἴη.* α, 325: *τό οἱ καὶ ῥίγιον ἔσται*). Vgl. noch π, 457. 675. Aehnlich β, 703. 727: *οὐδὲ μὲν οὐδ' οἱ ἄναρχοι ἔσαν* auch die waren nicht führerlos.

A. 12. Prädicativ (att. Sy. 57, 3) folgt eben so öfter zunächst ein Adjectiv nach dem Artikel. So Il. ρ, 353: *ἴθυσεν καὶ ὁ πρόφρων Δαναοῖσι μάχεσθαι.* λ, 341: *αὐτὰρ ὁ πεζὸς θῦνε διὰ προμάχων* der stürmte zu Fuß; mit *ἐών* eb. 230. Il. ψ, 496: *ὡς ἡ δακρυόεσσα φύγεν.* τ, 51: *αὐτὰρ ὁ δεύτατος ἦλθεν.* vgl. χ, 207. ι, 204: *οἱ γὰρ φίλτατοι ἄνδρες ἐμῷ ὑπέασι μελάθρῳ* denn diese als die befreundetsten 2c. Auch prosaisch richtig wäre der Fügung nach Od. ω, 181. 449: *τοὶ δ' ἀγχιστῖνοι ἔπιπτον* und ω, 464: *τοὶ δ' ἀθρόοι αὐτόθι μίμνον.* (Il. ν, 128: *οἱ γὰρ ἄριστοι κρινθέντες ἔμιμνον* denn diese als die Tüchtigsten erlesen. Ein Substantiv findet sich so prädicativ Od. κ, 495: *τοὶ δὲ σκιαὶ ἀίσσουσιν.*)

A. 13. Eben so findet sich nach ὁ 2c. ein Particip prädicativ. Il. ν, 11: *καὶ γὰρ ὁ θαυμάζων ἧστο* der saß anstaunend. vgl. ν, 708: *ὡς τὼ παρβεβαῶτε μάλ' ἔστασαν ἀλλήλοιιν.* vgl. μ, 145. Od. ν, 78: *ἐνθ' οἱ ἀνακλινθέντες ἀνεῤῥίπτουν ἅλα πηδῷ* diese zurückgelehnt.

A. 14. Selten findet sich so ein obliquer Casus; ausgenommen noch in den Fällen A. 15. 16. Il. ο, 641: *τοῦ γένετ' ἐκ πατρὸς πολὺ χείρονος υἱὸς ἀμείνων* von dem (als) einem viel schlechtern Vater. η, 155: *τὸν δὴ μήκιστον καὶ κάρτιστον κτάνον ἄνδρα* diesen als den größten. vgl. att. Sy. 57, 3, 6 (Hingegen Od, λ, 144: *πῶς κέν με ἀναγνοίη τὸν ἐόντα* daß ich der sei. vgl. ω, 159 (mit ψ, 116) und Il. ο, 464: *Ζεύς οἱ νευρὴν ῥῆξ' ἐπὶ τῷ ἐρύοντι*, gehört *ἐρύοντι* zu *οἱ*: ihm dem gegen diesen den Bogen spannenden.)

A. 15. Eben so finden sich die Formen des Artikels pronominal bei *αὐτός* selbst, auch in einem obliquen Casus. Il. α, 338: *τὼ δ' αὐτὼ μάρτυροι ἔστων* diese mögen selbst Zeugen sein. vgl. φ, 467. Od. δ, 654: *τῷ δ' αὐτῷ πάντα ἐῴκει.* vgl. δ, 107 f. Il. δ, 237: *οἵπερ πρότεροι ὑπὲρ ὅρκια δηλήσαντο, τῶν ἤτοι αὐτῶν τέρενα χρόα γῦπες ἔδονται* von denen selbst, ihre eigne, im Ggs. zu den Weibern und Kindern derselben.

A. 16. Eben so stehen die Formen des Artikels pronominal bei den Pluralen von *πολύς, πᾶς, ἕκαστος*, bei *ἄμφω* und *ἀμφότεροι.* Od ρ, 457. 537: *τὰ δὲ πολλὰ πάρεστιν* (*κατάνεται*) das ist zahlreich da. χ, 256. 273: *τὰ δὲ πολλὰ* (*πάντα*) *ἐτώσια θῆκεν.* Il. η, 161: *οἱ δ' ἐννέα πάντες ἀνέσταν* diese (deren) im Ganzen neun. Il. χ, 424 u. Od. δ, 104: *τῶν πάντων οὐ τόσσον ὀδύρομαι.* vgl. Il. κ, 215. Od. ψ, 57: *κακῶς οἵ πέρ μιν ἔρεζον, τοὺς πάντας ἐτίσατο.* — Il. λ, 706 u. Od. μ, 16: *ἡμεῖς μὲν τὰ ἕκαστα διείπομεν.* vgl. eb. 165 u. ξ, 375. — Il. φ, 426: *τὼ μὲν ἄρ' ἄμφω κεῖντο.* υ, 54: *ὡς τοὺς ἀμφοτέρους*

μάκαρες θεοὶ ὀτρύνουσιν. vgl. ε, 163. δ, 658: τοῖσιν ἀμφοτέροισιν ἀγάσσατο θυμὸς ἀγήνωρ. (ταῦτα ἕκαστα Il. α, 550. Od. ξ, 362.)

A. 17. An einigen Stellen findet sich der pronominale Artikel in solchen Verbindungen nachgestellt. Il. ε, 559: τοίω τὼ καππεσέτην. Od. δ, 339: ἀμφοτέροισιν τοῖσιν ἀεικέα πότμον ἐφῆκεν. Il. ω, 252: ἐννέα τοῖς ὁ γεραιὸς ὁμοκλήσας ἐκέλευεν.

A. 18. Τῷ heißt beim Homer nicht bloß daher (vgl 1 A. 5), sondern auch dann. Οὔ τι νοήμονες οὐδὲ δίκαιοι πάντες ἔσαν· τῷ σφεων πολέες κακὸν οἶτον ἐπέσπον. Ὀδ. — Εἴθ' ὣς ἡβώοιμι καί μοι μένος ἔμπεδον εἴη· τῷ κε τάχ' ἀντήσειε μάχης κορυθαίολος Ἕκτωρ. Ἰλ. Εἴ σ' οὕτως ἐθέλοι φιλέειν κήδοιτό τε θυμῷ, τῷ κέν τις κείνων γε καὶ ἐκλελάθοιτο γάμοιο. Ὀδ. Ἐπεὶ ἵκευ ἐμὸν ποτὶ χαλκοβατὲς δῶ ὑψερεφές, τῷ σ' οὔ τι παλιμπλαγχθέντα οἴω ἂψ ἀπονοστήσειν. Ὀδ.

A. 19. Ueber den relativen Gebrauch der Formen des Artikels s. dial. Forml. § 15, 1 u. A. 8.

3. **Schon bei Homer erscheinen die Formen des Artikels ziemlich oft auch in der Bedeutung des Artikels; nirgends jedoch wohl in einem Falle in dem er nach epischem Gebrauche nicht auch fehlen könnte.**

A. 1. Die vielfach mit mehr oder weniger Tact oder wohl auch mit scharfsinnelnder Tactlosigkeit gemachten Versuche den Artikel aus dem Homer möglichst weg zu erklären wird eine vollständigere Sammlung der bezüglichen Stellen wohl ermäßigen können, zumal wenn man sich hütet den deiktischen Gebrauch, der ja auch in der gewöhnlichen Sprache üblich ist, als eine Abart des pronominalen und dem Homer eigenthümlichen geltend zu machen. Bei einem Verfahren wie man es in dieser Sache mehrfach geübt hat, würde es nicht eben schwer werden den Artikel auch aus der attischen Prosa wegzuerklären. — Da der Artikel als solcher sich denn doch irgend wann entwickelt haben muß, warum sträubt man sich die Jahrhunderte in denen die homerischen Gedichte verfaßt wurden als die Zeit dieser Entwickelung anzuerkennen? Ja vielleicht darf man darauf daß der Artikel in ihnen bei ἄλλος, bei Zahlwörtern u. a. verhältnißmäßig sehr oft erscheint die Vermuthung gründen daß er schon damals in der gewöhnlichen Sprache viel häufiger war als in der Poesie. Ihr ist er oft unbequem und auch deutsche Dichter lassen ihn mehrfach in Fällen aus in der die gewöhnliche Sprache ihn nicht entbehren kann.

A. 2. Ausgegangen ist der Gebrauch des Artikels wohl von den zahlreichen Stellen der 1 A. 7 erwähnten Art, unter denen mehrere die Leichtigkeit des Ueberganges zeigen. Ἐς πόλιν ἦγεν ἄνακτα σκηπτόμενον· τὰ δὲ λυγρὰ περὶ χροΐ εἵματα ἕστο. Ὀδ. Τί πάρος λαβρεύεαι; αἱ δέ τ' ἄνευθεν ἵπποι ἀερσίποδες πολέος πεδίοιο δίενται. Ἰλ. Νύξε· τὸ δ' ἀντικρὺ δόρυ χάλκεον ἐξεπέρησεν. Ἰλ. (π, 346. vgl. 611. ρ, 527 und zu Thuk. 6, 22, 2.)

A. 3. Gleichfalls auf dem Grenzgebiete stehen die Fälle in denen ein pronominaler Dativ eingeschoben ist. Od. σ, 311: ἀνέφαινον· αὐτὰρ ὁ τῇσιν αὐτὸς διογενὴς μετέφη πολύμητις Ὀδυσσεύς, ω, 225: ᾤχοντ', αὐτὰρ ὁ τοῖσι γέρων ὁδὸν ἡγεμόνευεν. Häufig ist die stereotype Formel τὼ δέ οἱ ὄσσε Il. ν, 616. ξ, 438. ο, 607. ρ, 695. [τ, 365.] ψ, 396. Od. δ, 704. τ, 471. τὼ δέ οἱ ὤμω Il. β, 217. αἱ δέ οἱ ἵπποι ψ, 392. 500. τῷ δέ οἱ ὀγδοάτῳ Od. γ, 306. τὸν δέ σφιν ἄνακτα κ,

559. Eine ähnliche Einschiebung bei Theog. 575: *οἵ με φίλοι προδιδοῦσιν* und nicht sehr verschieden Her. 6, 69: *ἐν γάρ σε τῇ νυκτὶ ταύτῃ ἀναιρέομαι.* Vgl. § 47, 9, 8.

A. 4. Ziemlich häufig findet sich der Artikel bei Appellativen auf eine schon erwähnte Person zurückweisend. So *ὁ γέρων* Il. α, 33. 380. 462. γ, 181. 259. δ, 310. ε, 150. η, 161. 324. ϑ, 87. 90. ι, 93. 259. 662. κ, 190. λ, 637. 696. 703. 790. ξ, 20. χ, 33. 37. 77. ψ, 149. ω. 236. 326. 571. 689. Od. γ, 390. 393. 459. δ, 111. 191. 450. 455. 460. ϑ, 570. λ, 585. 591. ν, 178. ο, 200. σ, 74. *ὁ γέρων Πρίαμος* Il. ν, 368. φ, 526. χ, 25. *ὁ γέρων Φύλας* π, 191. *ὁ γέρων Δολίος* Od. ω, 387. *Νέστωρ φάσχ' ὁ γέρων* Od. δ, 191. *τοῖο γέροντος* Il. ι, 469. λ, 620. ω, 164. 577. Od. δ, 410. ω, 387. *ὁ γεραιός* Il. α, 35. γ, 191. 225. κ, 77. λ, 632. 645. ω, 252. 279. 302. 322. Od. γ, 373. *ὁ ξεῖνος* nur in der Odyssee ϑ, 101. 251. 388. 541. ϱ, 586. σ, 38. 401. τ, 99. φ, 314. 424. ψ, 28. *τὸν ξεῖνον* η, 227. ϑ, 133. 402. ν, 48. 52. ο, 542. π, 70. 78. ϱ, (10.) 398. 508. 544. σ, 222. 416. 420. τ, 94. υ, 129. 305. 324. *τῷ ξείνῳ* ϱ, 345. Von andern persönlichen Begriffen finden sich nur vereinzelte oder doch wenige Stellen mit dem Artikel: *ὁ παῖς* Il. ζ, 467. *ὁ μολοβρός* Od. σ, 26. *ὅ γ' ἥρως* Il. ϑ, 268. λ, 483. ν, 164. — *τὸν παῖδα* τ, 331. *τὸν υἱόν* δ, 399. *τὸν ἡνίοχον* ψ, 465. *τὸν ἐλατῆρα* λ, 702. *τὸν ἀλήτην* Od. σ, 333. [393.] *τὸν ἀοιδόν* γ, 270. *τὸν νεκύν* Il. η, 84. ϱ, 127. *τὸν νεκρόν* ϱ, 509. 635. 713. *τὴν γυναῖκα* Od. κ, 112. *τὸν ἄνακτα* Il. ζ, 166. *τόν γε ἄνακτα* ψ, 35. — *τοῖο ϑεοῖο* Od. φ, 258. *τοῖο ἄνακτος* γ, 388. φ, 62. Il. λ, 322. *τοῦ πατρός* λ, 142. τ, 322. Od. β, 134. π, 149. *τῆς μητρός* Il. φ, 412. — *τῷ βουκόλῳ* Od. χ, 104. *τῷ γε ἄνακτι* Il. ψ, 173. — *τὼ δμῶε* Od. φ, 244. χ, 114. — *οἱ ϑεοί* Il. δ, 1. *οἱ ταγοί* ψ, 160. *οἱ γέροντες* σ, 503. *οἱ ἕταροι* Od. κ, 34. μ, 273. *τοὶ ἐλατῆρες* Il. ψ, 369. *αἱ γυναῖκες* σ, 495. 559. Od. λ, 225. χ, 446. *ταὶ γυναῖκες* υ, 161. *οἱ Ἄνεμοι* Il. ψ, 229. — *τοὺς φύλακας* Il. κ, 97. *τοὺς ξείνους* Od. ν, 382. *τὰς κούρας* Od. ν, 77. — Von Eigennamen finden sich *τὸν Χρύσην* Il. α, 11. *τῆς Σκύλλης* Od. μ, 125. — Von persönlichen Collectiven *ἡ πληϑύς* Il. β, 278. ο, 305 u. *τὰ ἐλέγχεα πάντα λέλειπται* ω, 260.

A. 5. Verhältnißmäßig noch seltener steht der Artikel bei einzelnen Substantiven anderer Art: *αἱ βόες* Il. σ, 574. *τῶν βοῶν* Od. μ, 321. *τὰ μῆλα* λ, 4. 20. 35. *τὸν κριόν* ι, 461. *τὸ κῆτος* Il. υ, 147. *ἡ ὄρνις* ψ, 877. *τῷ ὄρνιϑι* Il. κ, 277. — *τὴν νῆσον* Od. ε, 55. ι, 146. 543. μ, 201. 276. 403. *τὸν χῶρον* ι, 181. *τὸ σῆμα* ϑ, 195. Il. ψ, 257. ω, 801. *τοῦ σκοποῦ* Od. φ, 425. — *τά τε δῶρ' Ἀφροδίτης, ἥ τε κόμη τό τ' εἶδος* Il. γ, 55. *τὴν χεῖρα* ψ, 75. *τὴν γαστέρα* Od. σ, 380. *τὸ ἕλκος* Il. λ, 267. — *τὰ ϑύρετρα* Od. σ, 385. *τὸν μοχλόν* ι, 375. *τά γε δοῦρα* μ, 441. *τὰ τεύχεα* Il. ϱ, 698. Od ο, 218. *τά γε τεύχεα* Il. ϱ, 122. 693. σ, 21. *τὰ ὅπλα* τ, 21. *τοῦ τόξου* Od. φ, 113. *τὸ τόξον* φ, 305. *τὰ χρήματα* ν, 215. *τὰ δῶρα* λ, 339. Il. γ, 55. τ, 172. *τὰ ἄποινα* α, 20. — *τὸ σϑένος Ὠρίωνος* Il. σ, 486. über *τῆς ἀρετῆς* s. 2 A. 10. (vgl. Hes. ε, 287. 288.) — [Für *τοὔνομα* γ, 235 ist *τ' οὔνομα* gebessert.] *τὸν μῦϑον* Il. β, 16. τ, 185. Od. ε, 183. ϱ, 348. 551. 574. von bevorstehender Rede ε, 98. Il. ι, 309. *τὸν ὅρκον* ξ, 280. Od. β, 378. κ, 346. μ, 304. [σ, 59.] — *ἔνισπε τὸν ὄνειρον* Il. β, 80. vgl. Od. τ, 535. *τὸν οἶτον ἀπότμου παιδός* Il. ω, 388. *εἰπὲ τὸν ἄεϑλον* Od. ψ, 261. *τὸν χίτωνα* τ, 232. *τὸ σκῆπτρον* Il. η, 412. *τὸ τεῖχος* μ, 289. *τὼ ἵππω* ϑ, 136. vgl. κ, 330.

A. 6. In der possessiven Bedeutung att. Sy. 2 A. 3 erscheint der Artikel bei Homer nicht oft, indem für diese entweder das bloße Substan-

tiv genügt oder erforderlichen Falles das Possessiv zugefügt wird. Vgl. jedoch Il. δ, 399. Od. λ, 492. Il. λ, 763? ψ, 75. Vgl. 3 A. 4.

A. 7. Auffallend findet der Artikel sich bei Cardinalzahlen schon bei Homer in der att. Sy. 2 A. 8 erwähnten Weise: ἡ μία (γυνή) Od. υ, 110. πέντε — τῆς μὲν ἴῆς Il. π, 174. πέντε — τὰς δύο — δύο (ohne Artikel daneben) — τὴν δὲ μίαν υ, 270 ff. vgl. τ, 47. Od. μ, 73? πέντε — οἱ δύο — τρεῖς (ohne οἱ) ζ, 64 f. ἕξ — τοὺς μὲν τέσσαρας — τὼ δὲ δύο Il. ε, 271 f. πάντες — οἱ ἕξ Od. χ, 252. τὴν μὲν ἴαν (μοῖραν) — τὰς δ' ἄλλας Od. ξ, 435. αἱ μὲν ἐείκοσι — αἱ δέ (die übrigen) υ, 158. οἱ ἄλλοι ᾤχονθ' — οἱ τρεῖς, τὸν δὲ τέταρτον ξ, 26. Eben so wo das Ganze nicht bestimmter angegeben ist: τῇ ἴῇ Il. λ, 174. τὰς πέντε Od. γ, 299.

A. 8. Selbst bei Comparativen findet sich der Artikel schon bei Homer vgl. att. Sy. 2 A. 8. So Il. α, 165. ε, 673. κ, 506. Od. β, 277. Οἱ πλέονες πατρὸς κακίους, παῦροι δέ τε πατρὸς ἀρείους. Ὀδ. Τὸ πλεῖον πολυάικος πολέμοιο χεῖρες ἐμαὶ διέπουσιν. Ἰλ.

4. [3. 4.] In generischer Bedeutung findet sich der Artikel bei Homer überhaupt selten.

A. 1. Von Substantiven findet sich so ὁ γέρων γ, 109 und einige Stellen an denen ein Adjectiv (oder Particip) und Substantiv mit dem Artikel verbunden werden. Ἀεὶ ὁπλοτέρων ἀνδρῶν φρένες ἠερέθονται· οἷς δ' ὁ γέρων μετέῃσιν, ἅμα πρόσσω καὶ ὀπίσσω λεύσσει. Ἰλ. — Κάτθαν' ὁμῶς ὅ τ' ἀεργὸς ἀνὴρ ὅ τε πολλὰ ἐοργώς. Ἰλ. ι, 320. Ὅ τε δειλὸς ἀνὴρ ὅς τ' ἄλκιμος ἐξεφαάνθη· τοῦ μὲν γάρ τε κακοῦ τρέπεται χρὼς ἄλλυδις ἄλλῃ· τοῦ δ' ἀγαθοῦ οὔτ' ἂρ τρέπεται χρὼς οὔτε τι λίην ταρβεῖ. Ἰλ. ν, 278 ff.

A. 2. Von substantivirten Adjectiven finden sich so τὸν ὁμοῖον Il. π, 53. Od. ρ, 218, τὸν ἀρείω neben χείρονα ohne Artikel Il. κ, 237. Od. υ, 133, τὸν ὀπίστατον Il. λ, 178. Ὡς ἀεὶ τὸν ὁμοῖον ἄγει θεὸς ὡς τὸν ὁμοῖον.

5. Ziemlich oft gebraucht schon Homer den Artikel bei Substantivirungen (individuell).

A. 1. Selten jedoch bei Participien: τὸν ἄγοντα Il. φ, 262, wenn dies nicht vielmehr wie τὸν ἐόντα 2 A. 14 zu erklären ist, τὸν προὔχοντα ψ, 325, ὁ νικηθείς ψ, 663, τῷ νικήσαντι γ, 255 und neben ἀνδρὶ νικήσαντι ψ, 702. Vom Neutrum: ᾔδη τά τ' ἐόντα τά τ' ἐσσόμενα πρό τ' ἐόντα α, 70. (Ohne Artikel: δόρπον δότω ἔνδον ἐόντων Od. η, 166. χαριζομένη παρεόντων α, 140.)

A. 2. Substantivirte Adjective mit dem Artikel finden sich nur im Singular selten: ὁ διογενής Il. φ, 17? τὸν δύστηνον Od. υ, 224. τὸν ἄριστον Il. φ, 207; — τὸ ἥμισυ Il. ν, 565. τὸ μέλαν δρυός Od. ξ, 12. Μάντι κακῶν οὔ πώ ποτέ μοι τὸ κρήγυον εἶπας. Ἰλ. α, 106.

A. 3. Oefter finden sich so substantivirte Plurale mit dem Artikel: τοῖς ἀγαθοῖσιν Od. ο, 324. οἱ ἄριστοι Il. ζ, 435. λ, 658; — Αἰεί τοι τὰ κάκ' ἐστὶ φίλα Il. α, 107. τὰ χερείονα νικᾷ α, 576. Od. σ, 404. ἐσθλά τε καὶ τὰ χέρεια Od. σ, 229. υ, 310. Ὧι κεν τῶν λυγρῶν δώῃ, λωβητὸν ἔθηκεν. Il. ω, 531.

A. 4. Am häufigsten erscheint dieser Gebrauch bei ἄλλος. So οἱ ἄλλοι Il. δ, 429. ζ, 41. 402. λ, 693. π, 697. τ, 345. φ, 554. Od. α, 26. 157. δ, 70. ρ, 592. τοὺς ἄλλους Il λ, 367. υ, 454. ω, 497. Od.

ι, 331. 370. π, 404. τοῖς ἄλλοις (ἄλλοισιν) Il. α, 342. ι, 417. ο, 134. ψ, 342. τῶν ἄλλων abhängig von Substantiven Od. λ, 567. χ, 254; von einem Comparativ ϑ, 221; von einem Superlativ Il. μ, 104; von τίς Il. ρ, 260; von οὔ τις Il. α, 198. ξ, 427. Od. ϑ, 212. φ, 210; von μή τις μ, 49; von ὅ τις ϑ, 204. ο, 395; von τρεῖς Il. ω, 456; von ἀπάνευϑε λ, 81; πολλὸν τῶν ἄλλων ἐξάλμενος ψ, 399.

A. 5. Οἱ ἄλλοι verbindet auch schon Homer appositiv mit einem persönlichen Pronomen; besonders öfter mit einem bloß im Verbum enthaltenen (att. Sy. 50, 8 A. 3 u. 4), während er ein Substantiv in dieser Verbindung ohne Artikel anfügt. Οἱ ἄλλοι ἡμεῖς ὀτρυνώμεϑα Il. ξ, 368. ἡμέας τοὺς ἄλλους ϑ, 211. [υ, 135.] Οἱ ἄλλοι φιλότητα καὶ ὅρκια πιστὰ τάμωμεν Il. γ, 94. 256. οἱ ἄλλοι φύγομεν Od. ι, 61. οἱ ἄλλοι ναίοιτε Il. γ, 73. οἱ ἄλλοι ἔρχεσϑε υ, 23. οἱ ἄλλοι σύνϑεσϑε τ, 83. οἱ ἄλλοι μένετε Od. γ, 427. Dagegen ohne Artikel: λαοὶ σκίδνασϑ' ἐπὶ ἔργα ἕκαστος Od. β, 252. und auch ἄλλοι zuweilen: ἄλλοι στέλλεσϑε κατὰ στρατόν Il. ψ, 285. μίμνετε ἄλλοι πάντες ἀολλέες τ, 190.

A. 6. Umgekehrt findet sich zu οἱ ἄλλοι bei Homer auch eine Apposition (mit und ohne Artikel) zugefügt. Οἱ ἄλλοι φιλότητι νεώτεροι ἄνδρες ἕπονται. Od. γ, 363. Τοὶ ἄλλοι καίοντ' ἐπιμίξ, ἵπποι τε καὶ ἄνδρες. Il. ψ, 241. — Ἦρχε τῷ αὐτὴν ὁδὸν ἥνπερ οἱ ἄλλοι Φαιήκων οἱ ἄριστοι. Od. ϑ, 107. οἱ ἄλλοι ᾤχοντ' ἄλλυδις ἄλλοι, οἱ τρεῖς. ξ, 24.

A. 7. Vom Neutrum findet sich τὸ μὲν ἄλλο τόσον φοῖνιξ ἦν Il. ψ. 454; τὰ ἄλλα (τἆλλα) als Objectsaccusativ Il. α, 465. β, 428. λ, 704. Od. γ, 462. μ, 365. ξ, 430. τ, 115. ψ, 209; absolut: in Ansehung des Uebrigen Od. ε, 29. ρ, 273. Τῶν ἄλλων ἅ μοί ἐστι ϑοῇ παρὰ νηὶ μελαίνῃ, τῶν οὐκ ἄν τι φέροις. Il. α, 300.

A. 8. Auch ἕτερος findet sich bei Homer substantivirt mit dem Artikel: τὸν ἕτερον Il. ε, 146, τὼ ἑτέρω Od. ι, 430, τοὺς ἑτέρους λ, 258. Außerdem τῇ ἑτέρῃ μέν, τῇ δ' ἑτέρῃ mit der einen, der andern Hand Il. φ, 71 vgl. Od. τ, 481. (Zu ἡ ἑτέρη κ, 354 ist ἀμφίπολος und zu τῆς ἑτέρης Il. π, 179 στιχός zu ergänzen.)

A. 9. Oefter als man erwarten sollte finden sich πρότερος und die Ordinalzahlen substantivirt mit dem Artikel; doch nicht grade häufig in einem persönlichen Geschlecht (im Femininum nie): οἱ πρότεροι die Vorfahren Il. δ, 308, τῷ πρώτῳ, τῷ δευτέρῳ, τῷ τρίτῳ, τῷ τετάρτῳ neben πέμπτῳ ohne τῷ ψ, 265 ff., τὸν τέταρτον Od. ξ, 26, τῶν ἑτέρων, τῶν τρίτων, τῶν τετάρτων Il. μ, 94 ff., τῶν τετάρτων β, 623.

A. 10. Oefter findet sich so das Neutrum, meist jedoch nur der adverbiale Accusativ: τὰ πρῶτα der erste Preis Il. ψ, 275 und neben δεύτερα ohne τά eb. 538. Ferner adverbial τὸ πρῶτον Od. ψ, 214; nach ὅπως Il. ψ, 324, nach ἐπεί Od. ξ, 467, nach ἐπειδή δ, 13, nach ὡς Il. δ, 267, beim Particip Od. δ, 159. 509; — τὰ πρῶτα Il. ν, 679. ρ, 612. ψ, 523. Od. α, 257. ϑ, 268. Vgl. ἔπειτα Il. δ, 424. nach ἐξ οὗ Il. α, 6, nach ἐπεί μ, 420, nach ἐπήν ζ, 489. Od. ϑ, 553, τὰ πρώτιστα nach ἐξ οὗ λ, 168; — τὸ τρίτον Il. γ, 225. ζ, 186. ψ, 733. 842 und neben πρῶτα, μετέπειτα Od. κ, 520. λ, 28; — τὸ τέταρτον Il. ε, 438. π, 705. 786. υ, 447. χ, 208. Od. φ, 128; — τὸ τέτρατον Il. ν, 20. φ, 177.

A. 11. Aehnlich finden sich τὸ πάρος Il. ν, 228. Od. ω, 486;

τὸ πάρος γε Il. τ, 42; *τὸ πάρος περ* Il. ε, 806. η, 370. κ, 309. 396. μ, 346. 359. ν, 101. ξ, 131. ρ, 587. 720. υ, 123. χ, 233. 250. ψ, 480. 782. ω, 201. Od. θ, 31. κ, 240. ν, 358. ρ, 171. υ, 167. ω, 508; — *τὸ πρίν* Il. ε, 54. ζ, 125 ι, 403. ο, 72. π, 573. φ, 476. χ, 156. ω, 543. Od. δ, 32. 518. φ, 32; *τὸ πρίν γε* Il. ν, 105. — *τὸ πρόσθεν* Il. μ, 40. ψ, 583 Od. δ, 688. λ, 629; — *τὸ πάροιθεν* Od. α, 322. β, 312. σ, 275.

6. Der **Infinitiv** durch den Artikel substantivirt kommt bei **Homer** noch nicht vor.

A. 1. Die Stelle Od. υ, 52: *ἀνίη καὶ τὸ φυλάσσειν πάννυχον ἐγρήσσοντα* ist zu erklären: beschwerlich ist auch das, zu wachen. vgl. α, 370 u. ι, 3: *τό γε (τόδε) καλὸν ἀκουέμεν ἐστὶν ἀοιδοῦ.*

A. 2. Der **bloße** Infinitiv findet sich bei **Homer** neben einem Substantiv sowohl als Nominativ wie als Accusativ. Il. κ, 174: *νῦν πάντεσσιν ἐπὶ ξυροῦ ἵσταται ἀκμῆς ἢ μάλα λυγρὸς ὄλεθρος ἠὲ* ***βιῶναι.*** ο, 642: *Γένετ' ἀμείνων παντοίας ἀρετὰς ἠ μὲν πόδας ἠδὲ* ***μάχεσθαι.*** α, 258: *Περὶ μὲν βουλὴν Δαναῶν, περὶ δ' ἐστὲ μάχεσθαι.*

A. 3. Bei **Pindar** findet sich *τό* mit dem Infinitiv Ol. 2, 97. Py. 2, 56: *τὸ* ***πλουτεῖν*** *σὺν τύχᾳ πότμου σοφίας ἄριστον.* Ol. 8, 58: *τὸ* ***διδάξασθαι*** *εἰδότι ῥᾴτερον.*

A. 4. Ziemlich oft findet sich schon bei **Homer** der bloße Infinitiv bei prädicativ gebrauchten **Substantiven**, besonders poetischen. *Σὲ* ***διδασκέμεν*** *οὔ τι μάλα χρεώ.* Ἰλ. *Ἔτι μοι αἶσα* ***βιῶναι.*** Ὀδ. *Ἔτι οἱ μοῖρ' ἐστὶ φίλους* ***ἰδέειν.*** Ὀδ. *Εὖ νύ τοι οἶδα καὶ αὐτὸς ὅ μοι μόρος ἐνθάδ'* ***ὀλέσθαι.*** Ἰλ. *Οὔ τις νέμεσις* ***φυγέειν*** *κακόν.* Ἰλ. (***Αἰδὼς*** *αὖ νέον ἄνδρα γεραίτερον* ***ἐξερέεσθαι.*** Ὀδ. *Ἦ μὴν καὶ* ***πόνος*** *ἐστὶν ἀνιηθέντα* ***νέεσθαι.*** Ἰλ.)

A. 5. [6.] Auch mit **Redensarten** verbindet schon **Homer** den Infinitiv. ***Σέβας*** *σε θυμὸν* ***ἱκέσθω*** *Πάτροκλον Τρῳῇσι κυσὶν μέλπηθρα* ***γενέσθαι.*** Ἰλ. *Μέγα* ***σθένος ἔμβαλ'*** *ἑκάστῳ καρδίῃ ἄλληκτον πολεμιζέμεν ἠδὲ μάχεσθαι.* Ἰλ.

A. 6. [8.] Statt des bloßen Infinitivs findet sich **besonders** bei den **Dramatikern** nicht selten *τό* mit dem Infinitiv, bald als **Subject** (vgl. att. Sy. A. 5), bald als **Object**. *Τέρψις ἥδε σοι τὸ δρᾶν.* Σο. — ***Τὸ δρᾶν*** *οὐκ ἠθέλησαν.* Σο. ***Τὸ ξυνοικεῖν*** *τῇδ' ὁμοῦ τίς ἂν γυνὴ δύναιτο;* Σο. ***Τὸ σιγᾶν*** *οὐ σθένω.* Εὐ. ***Τὸ σπεύδειν*** *σοι παραινῶ.* Σο. *Ἂν ὀκνῇς* ***τὸ μανθάνειν,*** *ἀνεπικούρητον σεαυτοῦ τὸν βίον λήσει ποιῶν.* Φιλ. *Ἐκβαλεῖν μὲν αἰδοῦμαι δάκρυ, τὸ μὴ* ***δακρῦσαι*** *δ' αὖθις αἰδοῦμαι τάλας.* Εὐ. *Τλήσομαι* ***τὸ κατθανεῖν.*** Αἰ.

A. 7. [8.] Noch freier steht der Infinitiv mit *τό* **besonders** bei **Dramatikern** nicht selten als Accusativ des **Bezuges**. *Πάρεσθ' ὅδε Κρέων* ***τὸ πράσσειν*** *καὶ* ***τὸ βουλεύειν.*** Σο. *Τὸ βίᾳ πολιτῶν* ***δρᾶν*** *ἔφυν ἀμήχανος.* Σο. *Ἴση θεοῖς [ἦν] πλὴν* ***τὸ κατθανεῖν*** *μόνον.* Εὐ. *Μακρὸς* ***τὸ κρῖναι*** *ταῦτα χὠ λοιπὸς χρόνος.* Σο.

7. Beschränkt, aber doch nicht gerade selten ist bei **Homer** der Gebrauch des Artikels in der **synthetischen Apposition**.

A. 1. [8.] So findet er sich an mehrern Stellen bei Patronymiken, **ein** Mal bei einem Volksnamen. So zunächst **nachgestellt**: *Αἴαντι — τῷ Τελαμωνιάδῃ* Il. ξ, 460. *Μαχάονι — τῷ Ἀσκληπιάδῃ* λ, 614. *Ἰφίκλοιο πάις τοῦ Φυλακίδαο* ν, 698. *Νέστορος ἀγλαὸς υἱός, ὑπερθυ-*

μοιο ἄνακτος τοῦ Νηληΐδαο ψ, 303. (Λήδην — τὴν Τυνδάρεω παράκοιτιν Od. λ, 298. Θάμυριν τὸν Θρήϊκα Il. β, 595.) — Ferner vorangestellt: ὁ Τυδεΐδης κρατερὸς Διομήδης Il. θ, 532. λ, 660. π, 25. τὸν Τηλεφίδην — ἥρω Εὐρύπυλον Od. λ, 519.

A. 2. [8.] Aehnlich findet sich Φοῖνιξ ὁ γέρων Il. ι, 690. Λαέρτης ὁ γέρων Od. ξ, 173. ὁ γέρων Πρίαμος u. ä. oben 3 A. 4. Vereinzelt αἰετοῦ ὄμματ᾽ ἔχει μέλανος τοῦ θηρητῆρος φ, 252. Vgl. Od. σ, 333.

A. 3. [8.] Mehrfach findet sich der Artikel auch bei einem appositiven Adjectiv: Αἴας ὁ μέγας Il. π, 358. Ζηνὸς τοῦ ἀρίστου ξ, 213. Oefter vorangestellt: ὁ κλυτὸς ἦεν Ἀχιλλεύς υ, 320. ὁ θρασὺς εἵπετ᾽ Ὀδυσσεύς Od. κ, 436. τὴν ὀλοὴν ὑπεκπροφύγοιμι (ἀναμετρήσαιμι) Χάρυβδιν Od. μ, 113. 428. Eben so zu fassen sind die Stellen an denen ὁ mit dem Artikel dem Nomen (scheinbar adjectivisch) unmittelbar vorangeht: ὁ κρατερὸς Διομήδης Il. κ, 536. ὁ διογενὴς Ὀδυσεύς Od. ψ, 306. ὁ τλήμων Ὀδυσεύς Il. κ, 231. 498. τῶν δειλῶν ἑτάρων Od. ι, 65. Mit ὅ γε ν, 53: ὅ γ᾽ ὁ λυσσώδης φλογὶ εἴκελος Ἕκτωρ ἡγεμονεύει.

A. 4. [8, 2—6.] Schon bei Homer erscheint der Artikel auch bei einem Nomen das zu einem im Verbum enthaltenen Subject oder zu einem pronominalen Object appositiv beigefügt wird. Ueber οἱ ἄλλοι s. oben 5 A. 5. ἡ κυνάμυια ἄγει sie die Hundsfliege führt Il φ, 421. — Ἐμὲ τὸν δύστηνον ἐλέησον χ, 59. κεῖνον ὀΐεται τὸν κάμμορον Od. β, 351. Daneben aber findet sich eine solche Apposition auch ohne Artikel: Ἀχαιοὶ — ἀποτίσομεν Il. α, 127. πολεμίζομεν υἷες Ἀχαιῶν Od. ξ, 240. ἐμεῖο κυνός Il. ζ, 344. 356. ἐμεῖο κυνώπιδος Od. δ, 145. vgl. Il. γ, 180. (u. σ, 396.) ἐμοὶ δειλῇ Od. υ, 115.

A. 5. [7.] Von den in der att. Sy. A. 1—6 erwähnten Verbindungen kommt bei Homer nichts vor. Denn eine parathetische Apposition ist in Stellen wie Il. β, 569: Μυκήνας εἶχον, ἐυκτίμενον πτολίεθρον. (vgl. β, 501. 505. 546. 584. ι, 402. Od. θ, 283. ω. 377.) Daneben findet sich (nach att. Sy. A. 7) Ἰλίου — πτολίεθρον Il. β, 133. 538. δ, 33. θ, 288. ν, 380. φ, 433. Ἰλίου πόλιν ε, 642. Ἰλίου ἐν πόλει ἄκρῃ η, 345. ἄστυ Ζελείης δ, 103. 121. Ἴμβρου ἄστυ ξ, 281. ἄστυ Ἰλίου ἱρῆς φ, 128. Eben so die Tragiker: Ἰλίου πόλιν Aesch. Ag. 29. 1260. Eu Tro. 1263. Hel. 105. 1560. Aehnlich Λήμνου γαῖα Od. θ, 301. Κισθήνης ὄρος Kratin. 209. Κάνης ὄρος Her. 7, 42.

8. **Nicht groß ist verhältnißmäßig die Zahl der Stellen an denen Homer eine nähere Bestimmung mit ihrem Substantiv durch den Artikel verbindet. Vgl. 7 A. 1.**

A. 1. Bei vorangehendem Substantiv finden sich so zunächst persönliche Begriffe: ἀνὴρ ὥριστος Il. λ, 288. ν, 433. π, 521. ρ, 689. ψ, 536. ω, 384. παῖδα — τὸν ἄριστον ω, 242. ἄνακτες οἱ νέοι Od. ξ, 61. ἑτάροισι τοῖς ἄλλοις Il. σ, 103. ἀθανάτοισι (μακάρεσσι) θεοῖσι — τοῖς ἄλλοις Il. ε, 131. 820. (πολέας ὀλέσαντ᾽ αἰζηοὺς τοὺς ἄλλους ο, 67.) παῖδες τοὶ μετόπισθε λελειμμένοι ω, 687. ἀνδρῶν τῶν τότε ι, 559. ἓξ υἱεῖς οἱ Δολίοιο Od. ω, 497. Eben so Adjective von Thieren: Αἴθην τὴν Ἀγαμεμνονέην Il. ψ, 295. ἵππου τῆς Ἀγαμεμνονέης ψ, 525. ἰχθύσι τοῖς ὀλίγοισιν Od. μ, 252.

A. 2. Eben so findet sich dieser Gebrauch bei leblosen Begriffen: πεδίον τὸ Ἀλήϊον, τὸ Τρωικόν Il. ζ, 201. κ, 11. νεῶν — τῶν πρώτων ο, 656. ἠοῖ τῇ προτέρῃ ν, 794. ἤματι τῷ προτέρῳ φ, 5. ἤματι

τῷ αὐτῷ Od. η, 326. χειρὶ τῇ ἑτέρῃ μέν — τῇ δ' ἑτέρῃ Il. ξ, 272. (χειρὶ φέρειν ἑτέρῃ Od. κ, 171.) τοίχου τοῦ ἑτέρου (ἑτέροιο) ι, 219. ω, 598. Od. ψ, 90. (mehr appositiv ἀσκὸν τὸν ἕτερον — ἕτερον δέ Od. ε, 266.) — τιμῆς τῆς Πριάμου Il. υ, 181 ἄντυγες αἱ περὶ δίφρον Il. λ, 535. υ, 500. κτήματα — τά τ' ἔνδοθι καὶ τὰ θύρηφιν Od. χ, 220.

A. 3. Fälle wie ὁ ἀνὴρ ὁ ἀγαθός kommen bei Homer nicht vor, wohl aber einige wie ὁ ἀνὴρ ἀγαθός in demselben Sinne, wenn gleich vielleicht genauer: der Mann, der Redliche: τὸν ξεῖνον δύστηνον Od. ρ, 10. τὸν λωβητῆρα ἐπέσβολον Il. β, 275. τοῦ παιδὸς ἀγαυοῦ Od. λ, 492. τοῦ βασιλῆος ἀπηνέος Il. α, 340. — τὰ μῆλα ταναύποδα, πίονα δημῷ Od. ι, 464. τὰ τεύχεα καλά Il. φ, 317. ὁ μόχλος ἐλάινος Od. ι, 378. (τὴν ἄτην — λυγρήν Od. ψ, 223.)

A. 4. Oefter finden sich bei Homer Stellen an denen eine Bestimmung besonders ein Adjectiv, zwischen den Artikel und das Substantiv eingeschoben ist: οἱ φίλτατοι ἄνδρες Il. ι, 204? τὸν δεξιὸν ἵππον ψ, 336. τὰ μακρότατ' ἔγχεα ξ, 373. τὰ νείατα πείρατα — γαίης θ, 478. τὰ μέγιστα — ἄεθλα ψ, 640. τὴν ἑτέρην πόλιν σ, 509. τῇ ἑτέρῃ μὲν χειρὶ — τῇ δ' ἑτέρῃ Od. χ, 183. — ἡ Προμάχοιο δάμαρ Il. ξ, 503. τὸ Πηλείδαο — ἐέλδωρ ο, 74. αἱ τῶν ἄλλων Τρώων φυλακαί τε καὶ εὐναί κ, 408. — Μάρτυροί εἰσ' οἱ ἔνερθε θεοί ξ, 274?

A. 5. Häufig ist dieser Gebrauch bei ἄλλος; selten nur im Singular: τὸν ἄλλον λαόν Il. λ, 189. 204. — οἱ ἄλλοι — θεοί Il. λ, 75. φ, 518. οἱ ἄλλοι Τρῶες λ, 524. π, 763. ρ, 370. αἱ ἄλλαι (γυναῖκες) Od. υ, 109. δμωαί υ, 122. ψυχαί λ, 541. — τοῖς ἄλλοισι θεοῖς — πᾶσιν Il. α, 597. τοῖς ἄλλοις ἑτάροις Od. τ, 196. — τοὺς ἄλλους ἑτάρους Od. κ, 449. Δαναούς Il. λ, 406. — τῶν ἄλλων Τρώων κ, 408. υ, 352. Δαναῶν ω, 238. Ἀχαιῶν Od. π, 133. σ, 62. τῶν ἄλλων — θεῶν Il. ξ, 189. ἀνδρῶν λ, 264. 540. ἀνθρώπων Od. ζ, 176. π, 133. τῶν ἄλλων ἑτάρων κ, 250. 421. Ueber τῶν ἄλλων — bei Superlativen § 47, 28, 6.

A. 6. So steht auch schon bei Homer οἱ ἄλλοι — für οἱ ἄλλοι οἱ att. Sy. 50, 4, 11. Τοὺς ἄλλους κελόμην ἐρίηρας ἑταίρους νηῶν ἐπιβαινέμεν. Ὀδ. ι, 100. (Ἦρχον οἱ ἄλλοι Φαιήκων οἱ ἄριστοι. Od. θ, 108.

A. 7. Aehnlich findet sich schon bei Homer der Artikel bei einem Zahlworte mit seinem Substantiv, besonders bei Ordinalien. vgl. oben 3 A. 7. οἱ δύο σκόπελοι Od. μ, 73. τῶν δύο μοιράων zwei Drittheile im Ggs. der τριτάτη μοῖρα Il. κ, 253. — οἱ πρῶτοί τε καὶ ὕστατοι υἷες Ἀχαιῶν β, 281. τῶν προτέρων ἐτέων Il. λ, 691. ὁ ἕβδομος ἑστήκει μείς τ, 117. ἐν τῇ ἑβδομάτῃ ῥινῷ σχέτο η, 248. τὸν τρισκαιδέκατον σκοπόν κ, 561.

A. 8. Die Possessive erscheinen bei Homer zwar gewöhnlich ohne Artikel, nicht selten jedoch auch mit demselben, besonders die singularischen ἐμός, σός, ὅς oder ἑός. [Sehr selten geht das Substantiv voran: πατὴρ οὑμός Il. θ, 360.] τὸν ἐμὸν γάμον Od. β, 97. τ, 142. ω, 132. γόνον Od. τ, 166. μόρον Il. χ, 280. βίον Od. σ, 254. τ, 127. χόλον Il. δ, 42. τῷ ἐμῷ θυμῷ λ, 608. Od. δ, 71. — ἡ ἐμὴ ἄκοιτις λ, 452. ἀμφὶ τῇ ἐμῇ κλισίῃ Il. ι, 654. — τὸ ἐμὸν κῆρ Il. ζ, 523? ἅρμα ψ, 585. κλέος η, 91.

Τῷ σῷ ἐπὶ μαζῷ Od. τ, 483. — τὴν σὴν ὁρμήν β, 403. — τὸ σὸν γέρας Il. α, 185. μένος α, 207. ζ, 407. — τὰ σὰ γούνατα σ,

457. Od. γ, 92. δ, 322. ι, 266 τεύχεα Il. π, 40. ῥάκεα Od. ξ, 512. κήδεα λ, 376. — τὰ σ' αὐτῆς ἔργα κόμιζε α, 356. φ, 350. Il. ζ, 490. τὰ σ' αὐτοῦ κήδε' ἔνισπε Od. ξ, 185.

Τὸν ἑὸν Πόδαργον Il. ψ, 295. τοὺς ἑοὺς ἵππους ε, 321. — τὸ ὃν μένος φ, 305. χ, 459. Od. λ, 515. — τὰ ἃ τεύχεα Il. σ, 451. κῆλα μ, 280. δώματα ο, 58. Od. ξ, 153. ἔργα ι, 250. 310. 343. Substantivirt τὰ ἃ φρονέων eignem Rathe folgend Il. ϑ, 430.

Von den pluralischen Possessiven finden sich so αἱ δέ που ἡμέτεραι ἄλοχοι Il. β, 136. ὁ ὑμέτερος ϑυμός Od. δ, 694.

A. 9. Zuweilen steht auch bei Homer der Artikel mit einer Bestimmung auf ein vorhergehendes oder angedeutetes Substantiv bezogen. Vgl. oben 3 A. 7: τοὶ ἄρσενες auf σύες Od. ξ, 16. τὰ ἄρσενα auf μῆλα ι, 238. τοὶ ἄλλοι auf ὀιστός φ, 417. — αἱ μὲν ἄλλαι — ἡ δὲ μία auf γυναῖκες υ, 109. αἱ ἄλλαι auf νῆες κ, 132. τὴν μὲν ἴαν — τὰς δ' ἄλλας auf μοῖρα in διεμοιρᾶτο ξ, 436. — ἑτέρῳ μὲν δουρὶ — τῷ δ' ἑτέρῳ Il. φ, 166. ἡ μὲν — ἡ δ' ἑτέρη ꝛc. auf ἀμφίπολος Od. κ, 354. τὴν μὲν — τὴν δ' ἑτέρην — ἡ δ' ἄλλη auf δμωάς ν, 68. ἡ μὲν — ἡ δ' ἑτέρη auf πηγαί Il. χ, 151. τῆς ἑτέρης auf στιχός π, 179. — τῇ προτέρῃ erg. ἡμέρῃ, was nicht vorhergeht Od. π, 50. τὰ πρότερα auf ποδάνιπτρα τ, 504. τὰς πρώτας auf νῆες ξ, 31. τῆς τρίτης, τῆς τετάρτης auf στιχός π, 193. 196. τῷ πέμπτῳ auf ἦμαρ Od. ε, 263. τῷ ὀγδοάτῳ, τῷ δεκάτῳ auf ἔτεα Il. β, 329. auf ἑπτάετες und εἰνάετες Od. γ, 306. ξ, 241. τῇ δεκάτῃ auf ἐννῆμαρ κ, 29. Il. α, 54. ω, 665. auf ein zu ergänzendes ἡμέρῃ ω, 612. τῇ δυωδεκάτῃ neben ἐνδεκάτῃ ohne Artikel ω, 667. τὸν τρισκαιδέκατον auf ἄνδρας κ, 495. τῇ τρισκαιδεκάτῃ auf ἤματα Od. τ, 202. (vgl. § 43, 3, 2.) — τοὺς σούς auf ἵππους Il. ψ, 572. τὸ ἑόν auf φάσγανον κ, 256. τὰ ἃ auf ἔντεα ρ, 193. — τὴν αὐτοῦ φιλέει ι, 342. τοὺς Λαομέδοντος auf ἵππον ψ, 348.

A. 10. Nicht selten gebraucht Homer auch den Artikel bei einem Superlativ von dem ein Genitiv abhängt: ὁ κάκιστος Od. ρ, 415. ὥριστος Il. ν, 154. τ, 413. Od. ρ, 415. τὸν ἄριστον Il. ε, 414. ρ, 80. σ, 10. Od. ξ, 19. 108. 414. οἱ ἄριστοι Il. δ, 260. κ, 539. Od. α, 211. ϑ, 91. 108. λ, 524. Τὸν ἕταρον αἱρήσεαι ὅν κ' ἐϑέλῃσϑα φαινομένων τὸν ἄριστον. Ἰλ. κ, 235.

9. Selten finden sich bei Homer in Verbindung mit dem Artikel zwei Bestimmungen.

A. Meist werden dann beide eingeschoben. Οἱ ἄλλοι σκηπτοῦχοι βασιλῆες ἐμὰ πρὸς δώματα καλὰ ἔρχεσϑε. Ὀδ. ϑ, 40. Ἴστω τὸ κατειβόμενον Στυγὸς ὕδωρ. Ἰλ. ο, 37. Od. ε, 185. Αἱ Φηρητιάδαο ποδώκεες ἔκφερον ἵπποι. Ἰλ. ψ, 376. Τὸν Ἀϑηναίης δεινὸν χόλον ἐξακέσασϑε. Ὀδ. γ, 145. — Τὼ δύο σκάζοντε βάτην Ἄρεος ϑεράποντε. Ἰλ. τ, 47. Τὰς πέντε νέας κυανοπρωρείους Αἰγύπτῳ ἐπέλασσεν. Ὀδ. γ, 299.

10. [11.] Auch bei prädicativer Anfügung des Adjectivs hat Homer schon hin und wieder dem Substantiv den Artikel vorgesetzt.

A. 1. Beispiele finden sich vom Nominativ und Accusativ. Σοὶ τὸ γέρας πολὺ μεῖζον. Ἰλ. α, 167. Οἱ ϑάμνοι πρόρριζοι πίπτουσιν. Ἰλ. λ, 156. Τὰ δράγματα ταρφέα πίπτει. Ἰλ. λ, 69. — Τυδεὺς τὸν υἱὸν γείνατο εἷο χέρηα μάχῃ. Ἰλ. δ, 399.

Μυθήσομαι οἷον τὸν Τηλεφίδην κατενήρατο χαλκῷ. Ὀδ. λ, 519. *Οἷον δὴ τὸν μῦθον ἐπεφράσθης ἀγορεῦσαι.* Ὀδ. ε, 183. *Αἰνότατε Κρονίδη, ποῖον τὸν μῦθον ἔειπες.* Ἰλ. α, 552. (vgl. δ, 25. ϑ, 462. ξ, 330. π, 440.) *Ἄλιον τὸν μῦθον ὑπέστημεν Μενελάῳ.* Ἰλ. ε, 715. (*Τὸν ἕταρον αἱρήσεαι ὅν κ' ἐθέλησθα φαινομένων τὸν ἄριστον.* κ, 235. (vgl. att. Sy. 50, 4, 14.)

A. 2. [11.] Auch in Verbindung mit *πᾶς, ἅπας* und *σύμπας* findet der Artikel sich bei Homer schon öfter. *Τὰ ἐλέγχεα πάντα λέλειπται.* Ἰλ. ω, 260. *τὰ πρότερ' ἔκχυτο πάντα.* Ὀδ. τ, 504. *Ἐνέτευξε τὰ τείρεα πάντα τά τ' οὐρανὸς ἐστεφάνωται.* Ἰλ. σ, 485. *Ἐμὲ στερέσαι τῆς ληΐδος ἤθελε πάσης.* Ὀδ. ν, 262. *Τοῖς ἄλλοισι θεοῖς ἐνδέξια πᾶσιν ᾠνοχόει.* Ἰλ. α, 597. *Οἱ ἄλλοι πάντες δίδοσαν.* Ὀδ. ρ, 411. *Οὐκ ἐγὼ τόσον αἴτιός εἰμι ὅσσον οἱ ἄλλοι πάντες.* Ἰλ. φ, 371. — *Τὸν ἔξοχα τῖες ἁπάντων τῶν ἄλλων ἑτάρων.* Ὀδ. ω, 79. — *Κακὰ πόλλ' ἔρεξεν, ὅσ' οὐ σύμπαντες οἱ ἄλλοι.* Ἰλ. χ, 380. (Daneben natürlich auch ohne Artikel, wie Il. κ, 273: *λιπέτην πάντας ἀρίστους.* Sogar in der Bedeutung im Ganzen, wie Od. ϑ, 258. ξ, 103. Vgl. att. Sy. 11 A. 13.)

A. 3. [15.] Auch ὁ *αὐτός* findet sich schon bei Homer. *Ὡὐτὸς ἀνὴρ ἔδωκεν.* Il. ε, 396. *Ἀπέσσυτο τὴν αὐτὴν ὁδὸν αὖτις.* Ἰλ. ζ, 391. (ohne *τήν* Od. ϑ, 107. π, 138.) *Συναντήτην τῆς αὐτῆς ἕνεκ' ἀγγελίης.* Ὀδ. π, 334. [*Τοῦδ' αὐτοῦ λυκάβαντος ἐλεύσεται.* Ὀδ. ξ, 161. τ, 306?] (*Δαίμων δοίη τῶν αὐτῶν — σ' ἀντιτυχεῖν ἐπέων.* Θέογνις 1334.) *Ἀρήτη ὄνομ' ἐστὶν ἐπώνυμον, ἐκ δὲ τοκήων τῶν αὐτῶν οἵπερ τέκον Ἀλκίνοον βασιλῆα.* Ὀδ. η, 55. *Τέλεσσαν ἤματι τῷ αὐτῷ.* Ὀδ. η, 326. (Oder: an diesem Tage selbst, wie *τῶν ἤτοι αὐτῶν* derer selbst. Il. δ, 237. vgl. Od. δ, 107 f.

A. 4. Sehr selten findet sich bei Homer *ὅδε* und *οὗτος* mit dem Artikel. (Eben so bei Pindar, der übrigens *ὅδε* überhaupt selten gebraucht.) [*Νῦν*] *σέθεν αἱ κύνες αἵδε καθεψιόωνται ἅπασαι.* Ὀδ. τ, 372. *Τοῦτον τὸν ἄναλτον ἀλητεύειν ἀπέπαυσας.* Ὀδ. σ, 114.

A. 5. Bei *αὐτός* selbst, *ἐκεῖνος, ἄμφω, ἀμφότερος* und *ἕκαστος* hat das etwa zugefügte Substantiv bei Homer den Artikel niemals; *ἑκάτερος* kommt bei ihm nicht vor.

11. Herodot gebraucht den Artikel fast durchgängig eben so wie die attischen Prosaiker; nicht minder auch die Komiker, zumal im Trimeter; im Trimeter größtentheils auch die Tragiker, während sie in den lyrischen Stücken, wie auch die Lyriker selbst, nicht selten nach epischer Weise den Artikel auslassen.

A. 1. Selbst im Trimeter verbinden die Tragiker mit *ὅδε* und *οὗτος* ein Substantiv sowohl mit als ohne Artikel. Vgl. § 48, 2, 4. So auch *ὅδε* (ὁ) *ἀνήρ* und (ὁ) *ἀνὴρ ὅδε*, wenn der Redende damit sich selbst bezeichnet, wozu auch bloß *ὅδε* genügt. *Τὸ* [*δὴ*] *φιλεῖν οὐκ ἔστιν ἐξ ὅτου πλέον ἢ τοῦδε τἀνδρὸς ἔσχετε.* *Σο.* *Φίλου μετ' ἀνδρὸς τοῦδε τῆσδ' ἔκπλει χθονός.* *Σο.* — *Οὐκ ἔστιν ἥτις τῷδε συγκλιθήσεται.* *Εὐ.* *Οὔ* [*τοι*] *σ' ἔγωγε τῇδ' ἐμῇ θάψω χερί.* *Εὐ.* Zuweilen fehlt der Artikel auch bei Komikern: *τῆσδε γραός* Ar. Ly. 635. *γυναικὶ τῇδί* Bruchst. 131 Mein. *τῆσδε στέγης* Antiphanes 175? *ἥβης ἐκείνης, νοῦ δὲ τοῦδε καὶ φρενῶν* Kratin. 65.]

A. 2. Bei Pindar erscheint der Artikel zuweilen in Verbindungen in denen er der epischen Sprache noch fremd ist; auch beim Infinitiv § 50, 6, 3. *Φύονται καὶ νέοις ἐν ἀνδράσιν πολιαὶ θαμὰ καὶ παρὰ τὸν ἁλικίας ἐοικότα χρόνον. Πι. Τὸ κύκλῳ πέδον ἔθηκε δόρπου λύσιν. Πι. Τὸ φυᾷ κράτιστον ἅπαν. Πι. Γνῶθι τὸ πὰρ ποδὸς οἵας εἰμὲν αἴσας. Πι. Εἰ γὰρ ὁ πᾶς χρόνος καμάτων ἐπίλασιν παράσχοι. Πι.*

A. 3. Herodot folgt im Allgemeinen streng dem Gebrauche der attischen Prosa. Zwar sagt er *ἤδ' ἰδέη* 2, 76, *ἐς γῆν ταύτην* 4, 8, *χώρης τῆςδε* neben *τῆςδε τῆς χώρης* 4, 9, *λόγον τόνδε* (neben *τόνδε τὸν λόγον*) 1, 9. 2, 54. 115, *προφάσιος τῆςδε* 4, 135, *ἀνδρὶ τῷδε* mir 1, 108; *ἐκ νομοῦ τούτου* 2, 169 vgl. 164. Allein von diesen und andern Stellen können wenigstens einige (wie auch 5, 49) nach att. Sy. A. 22, einige andre, wie *πόλιν ταύτην* 4, 160 und *ταύτην ἄπιξιν* 2, 116, nach 61, 7 erklärt werden; andre mögen als Eigenthümlichkeit betrachtet werden. Wie *τόνδε λόγον* sagt Herodot (neben *πάντα τὸν λόγον* 2, 123) *πάντα λόγον* 1, 21. 2, 113. 115.

§ 51. Pronomina.

1. Von den persönlichen Pronominen werden die Nominative in den Dialekten und bei Dichtern eben so gebraucht wie in der attischen Prosa; von den obliquen Casus haben besonders die der dritten Person mannigfache Besonderheiten.

A. 1. Ueber die dialektischen Formen § 25, 1, 1 ff. Das persönliche Pronomen der dritten Person wird besonders bei Homer vielfach durch die Formen des Artikels vertreten, namentlich in betonter Bedeutung.

A. 2. Von den poetisch dialektischen Formen der dritten Person stehen nur enklitisch und demonstrativ (für die entsprechenden Formen von *αὐτός*) gewöhnlich *μίν* (vgl. A. 11 f.), immer *νίν, σφέ, σφί, σφίν*; die meisten übrigen finden sich sowohl enklitisch als orthotonirt: enklitisch, wenn sie demonstrativ stehen; orthotonirt, namentlich bei Homer, wenn sie in gegensätzlicher oder reflexiver Bedeutung vorkommen.

A. 3. Der Genitiv des Singulars der dritten Person kommt bei Herodot und den attischen Dichtern fast gar nicht vor: bei jenem *εὗ* 3, 135 enklitisch; *οὗ* orthotonirt So. OT. 1257, *ἕθεν* Aesch. Hik. 64. Mehr als unsicher ist *οὗ* in Ar. Bruchst. 486 Mein. Bei Homer stehen *ἕο* und *ἕθεν* auch vom weiblichen Geschlecht selbst von unpersönlichen Gegenständen. *Προβέβουλα (Χρυσηίδα) κουριδίης ἀλόχου· ἐπεὶ οὔ ἑθέν ἐστι χερείων. Ἰλ. Οὐ τι στυγερῇ ἐπὶ γαστέρι κύντερον ἄλλο ἔπλετο, ἥ τ' ἐκέλευσεν ἕο μνήσασθαι ἀνάγκῃ. Ὀδ.*

A. 4. Die bezüglichen Formen dieses Genitivs finden sich bei Homer nur selten (nicht reflexiv, also) demonstrativ und enklitisch: *ἕο* Od. *ξ*, 461. *εὗ* Il. *ο*, 165. *ω*, 293. 311. *ἕθεν* Il. *α*, 114. *ι*, 419. 686. demonstrativ und orthotonirt *ο*, 199. *υ*, 305. bei einer Präposition: *ἕθεν εἵνεκα* Il. *γ*, 128. *κ*, 27. Od. *ψ*, 304. *ἐκ γάρ εὗ φρένας εἵλετο* Il. *ι*, 377? vgl. *σ*, 311.

A. 5. Reflexiv und orthotonirt stehen bei Homer die Formen dieses Genitivs: *ἕο* Il. *β*, 239. Od. *η*, 217. (*ἕο αὐτοῦ* Il. *τ*, 384.

Od. ϑ, 211.) εὗ (indirekt) Il. υ, 464. εἷο Il. δ, 400. Eben so bei Präpositionen (oder Adverbien): ἀπὸ ἕο Il. ε, 343. ν, 163. υ, 261. Od. ε, 459. ι, 398. 461. φ, 136. 163. ἀπὸ εἷο Od. χ, 19. ἀπὸ ἕϑεν Il. ζ, 62. κ, 465. μ, 205. υ, 278. πρὸ ἕϑεν Il. ε, 96. ν, 803. ἄνευ ἕϑεν (indirect) ρ, 407. πρόσϑεν ἕϑεν ε, 56. 80. υ, 402.

A. 6. Der Dativ des Singulars der dritten Person (οἷ) findet sich bei attischen Dichtern selten: enklitisch Aesch. Ag. 1118 Ch. So. OK. 1630. Aj. 907 Ch. El. 195 Ch. ἅ δέ οἱ φίλα δάμαρ Tr. 650 Ch. (vgl. § 48, 12, 2.) Ar. Wo. 1313 Ch. Kratin. 170. orthotonirt: παρ' οἷ Eu. El. 924. (ἐν οἷ Lynkeus 1, 6?) Sehr häufig ist dieser Dativ bei Homer und Herodot, auch auf sachliche Begriffe bezogen. Ἑκάβη ἔμολεν ἐς ϑάλαμον, ἔνϑ' ἔσαν οἱ πέπλοι παμποίκιλοι. Ἰλ. Νῆα φίλην φέρε κῦμα· ἐκ δέ οἱ ἱστὸν ἄραξεν. Ὀδ. Ἐν τῷ νηῷ κλίνη μεγάλη κέεται καί οἱ τράπεζα παρακέεται χρυσέη. Ἡρ.

A. 7. Der demonstrative und enklitische Gebrauch dieses Dativs ist auch bei Homer der gewöhnlichste; doch findet das οἷ sich auch in diesem Sinne orthotonirt: in einem Ggs. Od. τ, 196, in μηδ' οἷ λ, 442. vgl. att. Sprachl. § 9, 10. in ἐπὶ οἷ Il. φ, 174. χ, 326? Dagegen enklitisch, wenn δέ dazwischen tritt in ἀμφὶ δέ οἱ, πὰρ δέ οἱ, παραὶ δέ οἱ. Ferner οἷ αὐτῷ im Ggs. Il. ε, 64. ο, 226. Od. δ, 667; im bloß gedachten Ggs. Il. ω, 292, wie οἷ — αὐτῇ ι, 324; ohne Ggs. οἱ αὐτῷ Od. β, 33. οἱ — αὐτῇ Od. ζ, 277. Il. ζ, 91.

A. 8. Reflexiv und orthotonirt steht οἷ Il. ε, 800. λ, 433; indirect ι, 306. τ, 385; ἐπὶ οἷ ϑ, 327. λ, 239. ν, 542. χ, 326? Od. ρ, 330. 342. 507. ποτὶ οἷ Il. υ, 418. φ, 507. Od. ω, 347. Ferner in οἷ αὐτῷ Il. ε, 64. κ, 307. π, 47. Od. φ, 304. indirect χ, 214 und im Ggs. Il. ψ, 126. παρ' δὲ οἷ αὐτῷ Od. ο, 285. ἑοῖ αὐτῷ Il. ν, 495. indirect Od. δ, 38. Im abhängigen Satze auf das Subject des Hauptsatzes bezogen steht οἱ enklitisch Il. μ, 458.

A. 9. Der Accusativ ἕ, der bei Herodot und den Dramatikern gar nicht, bei Pindar nur an einigen Stellen (Ol. 9, 14 und N. 7, 25 orthotonirt) vorkommt, findet sich bei Homer etwa an sechs Dutzend Stellen, sowohl von Personen gebraucht als von Sachen (Il. α, 236. Od. δ, 617. ο, 117). Διοτρεφέος βασιλῆος τιμὴ ἐκ Διός ἐστι, φιλεῖ δέ ἑ μητίετα Ζεύς. Ἰλ. (Ἡ γυνὴ) πολλὰ ἐπίστατο ἔργα, τῖον δέ ἑ τεσσαράβοιον. Ἰλ. Νῆσος ἔπειτά τίς ἐστι πολυκλύστῳ ἐνὶ πόντῳ Αἰγύπτου προπάροιϑε, Φάρον δέ ἑ κικλήσκουσιν. Ὀδ. Τόδε σκῆπτρον οὐκ ἀναϑηλήσει· περὶ γάρ ῥά ἑ χαλκὸς ἔλεψε (καί) μιν υἷες Ἀχαιῶν ἐν παλάμῃς φορέουσιν. Ἰλ.

A. 10. Reflexiv und orthotonirt findet sich ἕ in ἀμφὶ ἕ Il. ο, 241. 574, εἰς ἕ ψ, 203. Od. χ, 436, ἓ αὐτήν Il. ξ, 162. ρ, 551. Od. ρ, 387, ἑὲ αὐτόν Il. υ, 171. Κάλεόν μιν εἰς ἓ ἕκαστος. Ἰλ.

A. 11. Der Accusativ μίν (nie orthotonirt), aus den Tragikern mit Recht entfernt, ist häufig bei Homer und Herodot, bezogen sowohl auf persönliche als auf sachliche Begriffe (Il. α, 237. Od. κ, 305. ν, 163); nicht leicht auf einen Plural (Il. μ, 285?) Ὀδυσσεὺς ἐπιπωλεῖται στίχας ἀνδρῶν· ἀρνειῷ μιν ἔγωγε ἐίσκω πηγεσιμάλλῳ. Ἰλ. Τὴν ἐγὼ οὐ λύσω· πρίν μιν καὶ γῆρας ἔπεισιν. Ἰλ. Ὑὸς χρῆμα μέγιστον ἀνεφάνη· νῦν ὦν προσδεόμεϑά σευ νεηνίας συμπέμψαι ἡμῖν, ὡς ἄν μιν ἐξέλωμεν ἐκ τῆς χώρης. Ἡρ. Τῆς (νηὸς) σχεδὸν ἤλϑ' Ἐνοσίχϑων, ὅς μιν λᾶαν ἔϑηκεν. Ὀδ. Νῦν ἐμὸν ἔγχος ἄλευαι χάλκεον·

ὥς δή μιν σῷ ἐν χροῒ πᾶν κομίσαιο. Ἰλ. *Νιφάδες χιόνος πίπτουσι θαμειαί· — κῦμα δέ μιν προσπλάζον ἐρύκεται.* Ἰλ. ??

A. 12. Mit einer Präposition findet sich *μίν* bei Herodot nie, bei Homer nie in unmittelbarer Folge, wohl aber häufig in *ἀμφὶ δέ μιν*, vereinzelt in *ἀμφ' ἄρα μιν* Il. ζ, 238. Reflexiv erscheint es in der homerischen Formel *τῷ μιν ἐεισάμενος;* selten bei Herodot in zum Theil zweifelhaften Stellen. *Ἱκέτευε μή μιν ἀναγκαίῃ ἐνδεῖν διακρῖναι τοιαύτην αἵρεσιν.* Ἡρ. 1, 11. vgl. 45.

A. 13. Statt *μίν* gebrauchen die Tragiker und regelmäßig auch Pindar *νίν*, dreigeschlechtlich und selbst pluralisch. Bei dem Komiker Theop. 3 ist es nur Conjectur. *Οὐκ εἶδον αὐτόν, ᾐσθόμην δ' ἔτ' ὄντα νιν.* Σο. *Λίχα, τίνος ποτ' ἐστὶν ἡ ξένη βροτῶν; ἐξεῖπ', ἐπεί νιν τῶνδε πλεῖστον ᾤκτισα.* Σο. *Ἀελίου θαυμαστὸς υἱὸς δέρμα λαμπρὸν ἔννεπεν, ἔνθα νιν ἐκτάνυσαν Φρίξου μάχαιραι.* Πί. *Νόμοι πρόκεινται ὧν Ὄλυμπος πατὴρ μόνος οὐδέ νιν θνατὰ φύσις ἀνέρων ἔτικτεν.* Σο. *Τὰς πάνθ' ὁρώσας Εὐμενίδας ὅ γ' ἐνθάδ' ὢν εἴποι λεώς νιν.* Σο. *Βεβᾶσι τέκνα· αἰθὴρ ἔχει νιν ἤδη πυρὸς τετακότας σποδῷ.* Εὐ. *Σὲ τἄργα τἀμὰ πόλλ' ἄγαν λέγειν ποιεῖ. Σύ τοι λέγεις νιν, οὐκ ἐγώ.* Σο.

A. 14. Eben so findet sich *σφέ*, das bei Homer nur pluralisch vorkommt, bei den Tragikern sowohl singularisch als pluralisch und sowohl vom männlichen als vom weiblichen Geschlecht. Aus Herodot (3, 52. 53 u. 7, 170) ist *σφέ* jetzt entfernt. Singularisch steht es bei Ar. Ri. 1020. *Ἐπειδὴ τῶν γε νόον νημερτέ' ἀνέγνω, ἐξαῦτίς σφ' ἐπέεσσιν ἀμειβόμενος προσέειπεν.* Ὀδ. *Δίδαξον εἰ ζῶνθ' Ἡρακλέα προσδέξομαι. Ἔγωγέ τοί σφ' ἔλειπον ἰσχύοντα γε.* Σο. *Τίνι τρόπῳ θανεῖν σφε φής;* [*τὴν Δηάνειραν*]. Σο. *Λέγεται χρῆναι σφ' ὑπὸ τῶνδε δαμῆναι;* (*τὴν Τροίαν*). Σο. *Ἐπειδὰν αὐτοὶ θάνωσι, τίς ἄν σφε λούσειεν.* Αἰ. *Ἤκουσ' Ἀντιγόνη τ' ἠδ' Ἰσμήνη. Οἶμαί σφ' ἐκ στηθέων ἥσειν ἄλγος.* Αἰ. *Κλάδους μὲν αὐτοῦ λεῖπε σημεῖον πόνου. Καὶ δή σφε λείπω.* Αἰ.

A. 15. Vom Plural findet sich die überhaupt seltene Form *σφεῖς* gar nicht bei Homer, den Lyrikern und Dramatikern; bei Herodot öfter (4, 43. 7, 168. 8, 7. 108. 9, 55). Der Genitiv *σφῶν*, außer bei Thukydides selbst in der attischen Prosa selten, kommt bei Aeschylos und Sophokles nie vor; wohl auch nicht bei Euripides und den Komikern [Pherekr. 124?]. Bei Herodot findet sich außer den übrigen mit *σφ* anfangenden Formen noch das ihm eigenthümliche *σφεα*, von Sachen gebraucht, für *αὐτά*, nur als Accusativ (Her. 1, 46. 89. 111. 112. 2, 119. 3, 22. 23. (71?) 4, 25. 187. 5, 83. 92, 7. 8, 36. *Λέγουσι πρὸς τοὺς ἐκφέροντας τὰ χρήματα ἀπαιρεόμενοι ὥς σφεα ἀναγκαίως ἔχει δεκατευθῆναι τῷ Διί.* Ἡρ.

A. 16. Der Dativ des Plurals *σφί(ν)* steht bei Homer und Herodot (mit bezweifelten Ausnahmen vgl. Matth. zu Her. 1, 57) demonstrativ für *αὐτοῖς*, nothwendig enklitisch und daher bei einer Präposition nur wenn noch ein *δέ* dazwischen tritt: *μετὰ δέ σφι(ν)* Il. λ, 709. ν, 658. ο, 8. σ, 234. 604. ψ, 14. Od. δ, 17. ν, 27. *παρὰ δέ σφιν* Il. ε, 195. κ, 473. Od. κ, 9. ο, 302. *ἐν δέ σφιν* Il. κ, 435. *ἐπὶ δέ σφι* Od. κ, 355. *ἀμφὶ δ' ἄρα σφι* Il. ω, 96. Gewöhnlich von Personen gebraucht findet es sich doch auch von Sachen. *Περίσταθ' ὅμιλος τερπόμενοι· μετὰ δέ σφιν ἐμέλπετο θεῖος ἀοιδὸς φορμίζων.* Ἰλ. *Ἐπίταινε τράπεζας ἀργυρέας, ἐπὶ δέ σφι τίθει χρύσεια κάνεια.* Ὀδ.

A. 17. Die Form σφίσιν, bei Herodot wohl immer reflexiv oder reciprok, findet sich bei Homer sowohl demonstrativ als (selten) reflexiv; in Verbindung mit Präpositionen nicht bloß mit δέ (μετὰ δέ σφισιν Il. β. 93. δ, 2. περὶ δέ σφισι σ, 66. ὑπὸ δέ σφισιν λ, 151), sondern auch in unmittelbarer Folge: μετὰ σφίσιν Il. α, 368. κ, 208. 311. 398. [409.] λ, 413. χ, 474. ψ, 698. ἐνὶ σφίσιν ψ, 703. περὶ σφίσιν μ, 148. [Νῦν] κεν ἐλαφρότερος πόλεμος Τρώεσσι γένοιτο σεῖο καταφθιμένοιο· σὺ γάρ σφισι πῆμα μέγιστον. Ἰλ. — Φύξιν βουλεύουσι μετὰ σφίσιν. Ἰλ. Τοὺς ἄναγον ζωοὺς σφίσιν ἐργάζεσθαι ἀνάγκῃ. Ὀδ. Οἱ Μῆδοι ἐδίδοσαν σφίσι λόγον. Ἡρ. (Οἱ Πελασγοὶ ἑωυτοῖσι λόγους ἐδίδοσαν. Ἡρ. Οἱ Ἕλληνες λόγον σφίσι αὐτοῖσι ἐδίδοσαν. Ἡρ.) Ἔστι πολλὰ ἔθνεα τῶν Ἰνδῶν καὶ οὐχ ὁμόφωνα σφίσι. Ἡρ.

A. 18. Im Allgemeinen finden sich die mit σφ anfangenden Formen bei Homer nicht oft reflexiv. So ὦσαν ἀπὸ σφείων Il. δ, 535. ε, 626. ν, 148. vgl. 688. Κατὰ σφέας μαχέονται β, 366. Οὐκ ἐνόησαν ἐρχόμενον κατὰ σφέας Od. η, 40. οὔ τινα τίεσκον ὅ τις σφέας εἰςαφίκοιτο ψ, 66. Die Beispiele über σφίσιν s. A. 17.

A. 19. Bei den Tragikern findet sich das enklitische σφίν (wohl nie bei ihnen σφι) öfter, gleichfalls in demonstrativem Sinne für αὐτοῖς; vereinzelt in eben diesem Sinne σφίσιν Aesch. Pro. 479 und zweifelhaft So. El. 1070; vereinzelt auch reflexiv OK. 59. Beim Sophokles findet sich auch σφάς an einigen Stellen (nur) demonstrativ und enklitisch. Ὥς σφας καλοῦμεν Εὐμενίδας, ἐξ εὐμενῶν στέρνων δέχεσθαι τὸν ἱκέτην σωτήριον αἰτοῦ. OK. 486. vgl. dort Hermann.

2. Da die Reflexiva ἐμαυτοῦ, σεαυτοῦ oder σαυτοῦ, ἑαυτοῦ oder αὑτοῦ bei Homer noch nicht vorkommen, so gebraucht er statt deren entweder die persönlichen Pronomina allein (betont) oder mit αὐτός verbunden oder auch αὐτός allein.

A. 1. Von der ersten Person des persönlichen Pronomens findet sich so meist nur der Accusativ beim Infinitiv (att. Sy. A. 2); von der zweiten vielleicht kein Beispiel. Ἐγὼν ἐμὲ λύσομαι. Il. κ, 378. Οὐκ ἐμέ φημι λελασμένον ἔμμεναι ἀλκῆς ν, 269. vgl. η, 198. Οὔ μέ τί φημι μεθησέμεν υ, 361. (Von der dritten Person beim Infinitiv findet sich wohl nur das Beispiel ω, 134: σκύζεσθαί σοί φησι θεούς, ἐὲ δ' ἔξοχα πάντων ἀθανάτων κεχολῶσθαι.)

A. 2. Häufig dagegen findet sich die dritte Person des persönlichen Pronomens reflexiv, besonders die Casus des Singulars: ἕο 1 A. 5, οἱ eb. A. 8, ἕ A. 10, μίν A. 12, σφίσιν, σφείων, σφέας A. 17 u. 18. Γαστὴρ ἐκέλευσεν ἕο μνήσασθαι ἀνάγκῃ. Ὀδ. Ἦ ὀλίγον οἱ παῖδα ἐοικότα γείνατο Τυδεύς. Ἰλ. Τίς κ' οἴοιτο μοῦνον ἐνὶ πλεόνεσσιν οἱ τεύξεσθαι θάνατον. Ὀδ. Ἀκόντισε δουρὶ φαεινῷ, ἀμφὶ ἓ παπτήνας. Ἰλ.

A. 3. Der Gebrauch des persönlichen Pronomens mit dem entsprechenden Casus von αὐτός in reflexivem Sinne ist nicht eben häufig: ἐμοὶ αὐτῷ Od. ι, 421. ψ, 253. ἐμοί περ αὐτῇ ε, 188 f. ἔμ' αὐτόν Il. α, 271. σοί (αὐτῷ Il. γ, 51.) indirect Od. κ, 300; über ἕο αὐτοῦ 1 A. 5, οἱ αὐτῷ A. 8, ἓ αὐτόν A. 10; ἡμέας αὐτούς Il. θ, 529. σφῶν αὐτῶν μ, 155. τ, 302. σφίσιν αὐτοῖς Od. υ, 113. indirect δ, 683. σφέας αὐτούς Il. μ, 43. 86. ν, 152. Od. μ, 225. Vereinzelt αὐτόν μιν Od. δ, 244, wie noch Her. 1, 24. (?) 2, 100. (Ἐγὼν ἐμέθεν περιδώσομαι αὐτῆς. Ὀδ.) Μαχόμην κατ' ἔμ' αὐτόν. Ἰλ. Κέλεσθαί μιν

μακάρων μέγαν ὅρκον ὀμόσσαι μή τι σοὶ αὐτῷ πῆμα κακὸν βουλευσέμεν ἄλλο. Ὀδ. Πειρήθη ἕο αὐτοῦ ἐν ἔντεσι δῖος Ἀχιλλεύς, εἰ οἷ ἐφαρμόσσειεν. Ἰλ. Πτωχὸν οὐκ ἄν τις καλέοι τρύξοντα ἓ αὐτόν. Ὀδ. Ἐπὶ νυκτὶ φυλάξομεν ἡμέας αὐτούς. Ἰλ. (μιν — ἑωυτόν Her. 1, 24. 82.)

A. 4. Nicht oft finden sich bei Homer die obliquen Casus von αὐτός mit Ergänzung des zugehörigen persönlichen Pronomens. So αὐτοῦ für αὐτοῦ μου Od. χ, 38. αὐτόν für αὐτόν με Il. ω, 430. 503. Od. κ, 339. für αὐτόν σε Il. β, 263. Od. ξ, 389. αὐτῆς für ἕο αὐτῆς Od. η, 263. αὐτούς für ἡμᾶς αὐτούς κ, 26. Eben so auch reflexiv (αὐτοῦ für ἐμαυτοῦ Od. φ, 249.) αὐτοῦ für ἑαυτοῦ, αὐτῶν für ἑαυτῶν § 47, 9 A. 4, 3. αὐτῷ für αὑτῷ Il. ρ, 152. (indirect ρ, 131 u. Od. ω, 270.) αὐτῇ für ἑαυτῇ Od. β, 125. αὐτόν für ἑαυτόν δ, 247. αὐτῶν für ἡμῶν αὐτῶν Il. η, 338. Od. κ, 27. für σφῶν (τούτων) αὐτῶν Il. ζ, 439. vgl. γ, 301. Der Begriff des Selbst ist dabei meist nicht erloschen. Ἠ μοι ἄχος περί τ' αὐτοῦ καὶ περὶ πάντων. Ὀδ. — Μέγα κλέος αὐτῇ ποιεῖτ', αὐτὰρ σοί γε ποθὴν πολέος βιότοιο. Ὀδ. Αὐτῶν ἀπωλόμεθ' ἀφραδίῃσιν. Ὀδ. Sehr zweifelhaft ist es ob auch bei Tragikern neben αὐτός oder αὐτοί ein obliquer Casus dieses Wortes reflexiv vorkomme, wie Eu. Andr. 1143. Aesch. Cho. 219 u. Perf. 407 u Sie. 176?

A. 5. [8.] Die Verbindung ἐμὲ αὐτόν ꝛc. findet sich schon bei Homer mehrfach: ἐμεῦ αὐτῆς Od. τ, 93. — ἐμοὶ αὐτῷ γ, 49. δ, 177. Il. ν, 73. π, 12. ἐμοὶ αὐτῇ Il. χ, 451. ω, 732. — ἔμ' αὐτόν ξ, 331. — σέθεν αὐτοῦ Il. ψ, 312. σεῦ αὐτῆς ξ, 327. σεῖο ἐξ αὐτῆς σ, 359. — σοὶ αὐτῷ ι, 42. 521. ν, 817. ο, 231. τ, 178. 192. 416. ψ, 80. 342. ω, 310. Od. α, 279 305. δ, 601. ε, 187. ζ, 60. ο, 168. 514. σοὶ αὐτῇ ψ, 75. σοὶ ὧδ' αὐτῇ ζ, 39. ρ, 583. — σὲ καὶ αὐτόν Il. ρ, 687. σὲ γὰρ αὐτήν Od. ν, 313. Daneben σ' αὐτόν Il. κ, 389. χ, 351. Od. ι, 406. σ' αὐτήν δ, 748. — οἷ αὐτῷ Il. ω, 292. vgl. oben 1 A. 7.

A. 6. Eigenthümlich erscheinen bei Homer auch die enklitischen Formen der persönlichen Pronomina vor den entsprechenden obliquen Casus von αὐτός: μοι αὐτῷ Od. ε, 179. κ, 344. ο, 371. μοι αὐτῇ ε, 190. μοι — αὐτῷ ψ, 281. Il. ζ, 338. μ' αὐτόν Il. κ, 242 ω, 198. Od. ν, 315. με — αὐτόν Il. ο, 723. Od. ν, 359 f. μ' — αὐτήν Il. χ, 82 f. με — καὶ αὐτόν Od. α, 251. π, 128. λ, 453. vgl. Il. ζ, 338. — τοι — αὐτῷ Od. λ, 134. τοι — αὐτῇ Il. ζ, 272. ζ, 35. — οἱ — αὐτῷ Od. δ, 66. οἱ — αὐτῇ Il. ζ, 91. — ἑ αὐτόν Od. ϑ, 396. μιν αὐτόν Il. φ, 245. 318. ω, 472. Od. γ, 19. [327?] δ, 118. ν, 190. μιν αὐτήν Il. ω, 729.

A. 7. Wenn αὐτῷ, αὐτόν vorangeht, so wird ihnen bei Homer nur eine enklitische Form des persönlichen Pronomens gesellt: αὐτῷ μοι Il. ε, 459. 884. αὐτῷ τοι Od. χ, 345, wie wohl auch in denselben Worten Il. ι, 249 zu lesen ist. αὐτῷ μέν οἱ Od. β, 190. (αὐτῷ οἱ Her. 3, 72, 4.) αὐτόν με Il. χ, 346. Od. ρ, 9. αὐτόν — με Il. χ, 66. αὐτόν σε, wie überall zu accentuiren sein wird, Il. ι, 680. Od. ρ, 494. ω, 249. αὐτὸν μέν σε ρ, 595. vgl 81. αὐτόν μιν reflexiv δ, 244, wie auch bei Her. 1, 24 u. 2, 100. Eben so gebraucht Her. reflexiv αὐτῷ ἐμοί 3, 142 und αὐτοῖσι ἡμῖν 5, 91.

A. 8. [11]. Die Possessiva ἐμός, σός, ὅς oder ἑός finden sich bei Homer öfter mit αὐτοῦ, αὐτῆς verbunden: mein, dein, sein eigner; gewöhnlich reflexiv und ohne Artikel: ἐμὸν αὐτοῦ χρεῖος Od. α, 409. β, 45, (κλέος) Il. ζ, 446. σῷ αὐτοῦ κράατι Od. χ, 218. τὰ σ' αὐτῆς ἔργα ꝛc. oben § 50, 8 A. 8. ᾧ αὐτοῦ γε νόῳ Od. π, 197. ᾧ αὐ-

τοῦ θυμῷ Il. κ, 204. Nicht reflexiv (gegensätzlich) ὑπὲρ σῆς αὐτοῦ κεφαλῆς Od. ο, 262. ἑοὶ αὐτοῦ θῆτες δ, 643. Selten ist dieser Gebrauch bei attischen Dichtern vgl. att. Sy. A. 11. Eben so noch ἐμὸς αὐτοῦ (παῖς) Eupolis 146. ἐμὸν αὐτῆς ἴδιον Phryn. 42. τοῖς σοῖσιν αὐτοῦ So. OT. 416. τοῖς οἷσιν αὐτοῦ OT. 1248.

A. 9. [10.] Selten findet sich dieser Gebrauch bei Homer eben so mehrheitlich: νωΐτερον λέχος αὐτῶν Il. ο, 39. ὑμέτερος θυμὸς αὐτῶν Od. β, 138. (Aehnlich ὑμέτερον ἑκάστου θυμὸν ἀέξω Il. ρ, 226.) Beispiellos ist sonst die Stellung αὐτῶν γὰρ σφετέρῃσιν ἀτασθαλίῃσιν ὄλοντο Od. α, 7. αὐτοί?

A. 10. Die Dramatiker und Herodot befolgen im Gebrauch der Reflexiva im Allgemeinen die Regeln der attischen Prosa. Sehr selten erscheint der Nominativ eines Substantivs mit dem possessiven Genitiv eines Reflexivs. Λέγουσι εἰρωτᾶν ἑκάστην αὐτέων ὅκῃ εἴη ὁ ἑωυτῆς ἀνήρ. Ἡρ. 5, 87. Ueber σφίσιν 1 A. 17.

3. Ἀλλήλων von einem Substantiv regiert hat schon Homer.

A. Jedoch ohne Artikel. Αἰεί τοι ῥίγιστα θεοὶ τετληότες εἰμὲν ἀλλήλων ἰότητι. Ἰλ.

4. Neben den Possessiven ἐμός, σός, ἡμέτερος, ὑμέτερος, σφέτερος und ihren dialektischen Nebenformen (§ 25, 3 A. 1—3) findet sich bei Dichtern, besonders bei Homer, auch ὅς oder ἑός. Ueber νωΐτερος s. eb. A. 3.

A. 1. [8] Bei Epikern und Lyrikern finden sich die Possessiva gewöhnlich ohne Artikel, der jedoch auch schon bei Homer nicht selten zugefügt wird. Die Stellen § 50, 8, 8. Mit dem possessiv gebrauchten Genitiv der persönlichen Pronomina verbindet Homer den Artikel fast nie, außer in σευ τὸν μῦθον Il. τ, 185 und τὴν αὐτοῦ φιλέει Il. ι, 342. Ueber die Verbindung τὰ σ' αὐτῆς ἔργα § 50, 8, 8.

A. 2. [8.] Bei den Tragikern findet sich der Artikel vor dem Possessiv häufig, fehlt jedoch auch zuweilen selbst im Trimeter an Stellen wo er in der Prosa nicht entbehrlich wäre. Ueber den bei ihnen seltenen Gebrauch des ὅς § 25, 3 A. 2. Οὖρος ὀφθαλμῶν ἐμῶν γένοιτο. Σο.

[A. 3. Vereinzelt bezieht sich ὅς auf ein unbestimmt vorschwebendes Subject (τὶς man, Einer). Ὡς οὐδὲν γλύκιον ἧς πατρίδος ἤδη τοκήων γίγνεται. Ὀδ. ι, 34. wird einem süßer als sein —.]

A. 4. Ueber die Vertauschung der Possessiva unter einander vgl. § 25, 3, 4. Eu. Hel. 1124 hat man nach Matthiä ὧν (für τῶν ἀλόχων) hergestellt. Dies wäre denn auch eine Stelle aus Tragikern wo ὅς von dem Besitze Mehrerer stände: ihrer Gattinnen.

5. Neben den obliquen Casus von αὐτός in anaphorischer Bedeutung finden sich in Dialekten und bei Dichtern vielfach die obliquen Casus der persönlichen Pronomina. S. die Anm. zu § 51, 1 u. 2.

A. [1.] So selbst einem vorhergehenden Demonstrativ entsprechend; ferner epanaleptisch, nach einem Zwischensatze ein Nomen erneuernd; umgekehrt auch proleptisch, vorläufig eine Person andeutend, die später (am Ende des Satzes) hinzugefügt wird. Ueber den ähnlichen Gebrauch der Formen des Artikels 50, 1, 7 u. 3, 2. Ὅν κε θεὸς τιμᾷ, ταχὺ οἱ μέγα κῦδος κυλίσθη. Ἰλ. Ἐκ τῆς ἦν πόλιος, οὔνομά οἱ ἔστι Σιούφ.

Ἡρ. Ὁππότεροι πρότεροι ὑπὲρ ὅρκια πημήνειαν, ὧδέ σφ' ἐγκέφαλος χαμάδις ῥέοι ὡς ὅδε οἶνος. Ἰλ. — (Κοῦροι οἳ κατὰ δῆμον ἀριστεύουσι μεθ' ἡμέας, οἵ οἱ ἕποντο. Ὀδ. Τῶν ἄλλων ἅ μοί ἐστι θοῇ παρὰ νηὶ μελαίνῃ, τῶν οὐκ ἄν τι φέροις ἀνελὼν ἀέκοντος ἐμεῖο. Ἰλ.) Τὸν ξεῖνον, ἐπεὶ τεὸν ἵκετο δῶμα, ἕσσω μιν χλαῖναν. Ὀδ. Τοῦτον τὸν Ἄτυν σημαίνει ὁ ὄνειρος τῷ Κροίσῳ ὡς ἀπολέει μιν αἰχμῇ σιδηρέῃ βληθέντα. Ἡρ. — Ὦρτο ἐπ' αὐτόν, ἵνα μιν παύσειε πόνοιο, δῖον Ἀχιλλῆα. Ἰλ.

A. 2. Obgleich die obliquen Casus des αὐτός in anaphorischer Bedeutung bei Dichtern und in den Dialekten oft durch das persönliche Pronomen vertreten werden, so erscheinen sie doch vielfach schon bei Homer; in manchen Verbindungen und bezüglich bei manchen Schriftstellern vorzugsweise oder ausschließlich. So findet sich in Verbindung mit Präpositionen außer bei Homer für das sonst so übliche οἱ fast nur αὐτῷ, αὐτῇ, wie für νίν (ἕ) nur αὐτόν, αὐτήν. (Ueber die alles vermengende Reminescenzensprache Späterer vgl. Krüger Register zum Arrian in οὗ.)

6. Αὐτός selbst mit einem gesetzten oder zu ergänzenden Substantiv findet sich schon bei Homer mehrfach.

A. 1. So auch für und neben ὁ αὐτός oben 50, 10 A. 3.

A. 2. [3 u. 4.] Ueber die Ergänzung eines persönlichen Pronomens zu αὐτοῦ ꝛc. oben 2 A. 4. Eben so, gleichfalls wie bei Attikern, mit Ergänzung eines vorhergegangenen Substantivs (oder auch mehrerer). Ἦ χ' ἅμ' ἡμῖν οἴκαδ' ἕποιο, ὄφρα ἴδῃ πατρὸς καὶ μητέρος ὑψερεφὲς δῶ, αὐτούς τε. Ὀδ.

[A. 3. [7.] Aehnlich wie bei Attikern αὐτὸς μόνος findet sich bei Homer αὐτὸς οἶος verbunden. Μεσαύλιον συβώτης αὐτὸς κτήσατο οἶος ἀποιχομένοιο ἄνακτος. Ὀδ.]

A. 4. Manche Ausdrucksweisen mit αὐτός kommen bei Homer noch nicht vor. So nicht die in der att. Sy. 5 A. 4 u. 5 wie 6 A. 1. 8 und 9 erwähnten Fälle.

7. Neben den Demonstrativen ὅδε, οὗτος und ἐκεῖνος finden sich besonders bei Homer synonym noch die Formen des Artikels, die den bezüglichen Begriff als einen eben genannten oder bezeichneten nachdrucksvoll urgiren. Vgl. § 50, 1, 6 ff. 2, 1 ff.

A. 1. Ὅδε findet sich schon bei Homer zur Bezeichnung der Anwesenheit: hier, dort; ähnlich bei den Dramatikern auf eine eben erst auftretende Person hinweisend: hier, hieher. Ἀχιλλεὺς ἐγγὺς ὅδε κλονέων. Ἰλ. Ἡμεῖς οἵδε περιφραζώμεθα πάντες νόστον. Ὀδ. (Κεῖνος ὅ γ' ἐν θαλάμῳ. Ἰλ.) — Καὶ μὴν ὅδ' ἔρχεται σπουδὴν ἔχων. Εὐ. Εὐρυσθέα σοι τόνδ' ἄγοντες ἥκομεν. Εὐ. Ueber ὅδε (ὁ) ἀνήρ für ich § 50, 11, 1.

A. 2. Da ὅδε eigentlich eine Anschauung, οὗτος eine Vorstellung bezeichnet, so ist es erklärlich daß der Lyriker Pindar gewöhnlich οὗτος, nur an wenigen Stellen ὅδε gebraucht, die Tragiker dagegen mit Vorliebe sich des ὅδε bedienen, zum Theil an Stellen wo ein Prosaiker οὗτος vorgezogen hätte, wie in der Anaphora (neben οὗτος). Ἀναρχίας [γε] μεῖζον οὐκ ἔστιν κακόν· αὕτη πόλεις ὄλλυσιν, ἥδ' ἀναστάτους οἴκους τίθησιν. Σο. Ἄργυρος κακὸν νόμισμ' ἔβλαστε· τοῦτο καὶ πόλεις πορθεῖ, τόδ' ἄνδρας ἐξανίστησιν δόμων. Σο. (Ἥδ' ἐστὶν

ἡ σώζουσα καὶ ταύτης ἔπι πλέοντες ὀρθῆς τοὺς φίλους ποιούμεθα. Σο.) Καὶ ταῦτ' ἀκούει κἄτι τῶνδ' ἀλγίονα. Σο.

A. 3. Da eine lebhafte Vorstellung leicht als eine geistige Anschauung erscheint, so konnte man *ὅδε* auch auf das Vorhergehende beziehen. *Δέδοικ' ἀκούων τήνδε τὴν προθυμίαν. Σο. Σαφῆ σημεῖ' ἰδοῦσα τῷδε πιστεύω λόγῳ. Σο.* So zuweilen auch bei Prosaikern, namentlich bei Herodot und Thukydides. vgl. dort Krüger zu 1, 2, 3.

A. 4. Aus demselben Grunde finden sich auch, besonders bei Dichtern, *ὅδε, τοιόςδε* ꝛc. mit Relativen correlativ, sogar wenn der relative Satz vorangeht. Vgl. att. Sy. 51, 7, 2 und Lex. Soph. II. p. 273. So schon bei Homer. *Οἵη περ φύλλων γενεή, τοιήδε καὶ ἀνδρῶν. Ἰλ.*

A. 5. [4] Einen Infinitiv einleitend findet sich bei Homer neben *τόδε* (*τάδε* Od. *υ*, 334) auch *τό γε* und *τό*. Vgl. zu § 50, 6, 1.

A. 6. [11] Die dialogische Formel *τοῦτ'* (*ἔστ'*) *ἐκεῖνο*, die Homer nicht füglich gebrauchen konnte, hat etwas sehr familiäres, weßhalb auch, zwar nicht Euripides, wohl aber Aeschylos und Sophokles sie vermieden. Denn So. El. 1115 gehört eigentlich nicht hieher. Dem Homer fremd sind auch noch andre der in der att. Sy. erwähnten Ausdrucksweisen, namentlich die 6 A. 5. 7. 8 u. 7, 12—14 erwähnten.

8. Zu den gewöhnlichen Relativen kommen noch die eigentlich epischen *ὅς τε, οἷός τε, ὅσος τε, ὅθι τε* ꝛc., getrennt zu schreiben, da Il. *ο*, 411 *ῥά* eingeschoben ist.

A. 1. Mehrfach findet sich *ὅς τε* bei Lyrikern, selten bei Tragikern; im Trimeter nur an einigen Stellen des Aeschylos. vgl. § 25, 5, 5; wohl nie bei Herodot, da 1, 74 das *τέ* dem *καί* vor *πρὸς τούτοισι* entspricht.

A. 2. Das *τέ* in *ὅς τε* ꝛc. hat wohl mit dem verbindenden *τέ* nichts gemein, sondern ist vermuthlich ein Synonymon von *δή* (wie in dem Herodoteischen *ἐπείτε* für *ἐπειδή*), unserm der da ziemlich entsprechend. Für die Annahme daß *ὅς τε* ꝛc. eine zusätzliche Ausführung des bezüglichen Begriffes enthalte sprechen freilich viele Stellen; doch giebt es auch manche an denen der Satz mit *ὅς τε* ꝛc. eine attributartige Bestimmung des bezüglichen Begriffes enthält. Vgl. att. Sy. § 54, 13 A. 1. Selten findet sich *ὅς τε* substantivirt in einem Bestimmungssatze. *Ἄμητος ὀλίγιστος, ἐπὴν κλίνῃσι τάλαντα Ζεύς, ὅς τ' ἀνθρώπων ταμίης πολέμοιο τέτυκται. Ἰλ. Ὄσσαν ἀκούει ἐκ Διός, ἥ τε μάλιστα φέρει κλέος ἀνθρώποισιν. Ὀδ. Μελέαγρον ἔδυ χόλος, ὅς τε καὶ ἄλλων οἰδάνει ἐν στήθεσσι νόον πύκα περ φρονεόντων. Ἰλ. Στάθμη δόρυ νήιον ἐξιθύνει τέκτονος ἐν παλάμῃσι δαήμονος, ὅς ῥά τε πάσης εὖ εἰδῇ σοφίης. Ἰλ. Πήματα πάσχει νήσῳ ἐν ἀμφιρύτῃ, ὅθι τ' ὀμφαλός ἐστι θαλάσσης. Ὀδ. — Ἀντὶ πολλῶν λαῶν ἐστιν ἀνὴρ ὅν τε Ζεὺς κῆρι φιλήσῃ. Ἰλ. Ῥεῖα ἀρίγνωτος γόνος ἀνέρος ᾧ τε Κρονίων ὄλβον ἐπικλώσῃ γαμέοντί τε γεινομένῳ τε. Ὀδ. Φῶτι σ' ἐίσκω — τῷ ὅς τ' ἐπίσκοπος εἶσιν ὁδαίων. Ὀδ. Σεύατ' ἔπειθ' οἷός τε πελώριος ἔρχεται Ἄρης. Ἰλ. Σὸν ἤτοι κλέος ἔσται ὅσον τ' ἐπικίδναται ἠώς. Ἰλ. — Τοῖος ἐὼν οἷός ἐσσι τά τε φρονέων ἅ τ' ἐγώ περ αὖθι μένε. Ὀδ. Οὐκ ἀίεις ἅ τέ φησι λευκώλενος Ἥρη. Ἰλ.*

A. 3. Nicht hieher ziehen muß man die Stellen an denen das *τέ* nach *ὅς* einem vorhergehenden oder folgenden *τέ* entspricht. *Ἔνθ' ὅ τε δειλὸς ἀνὴρ ὅς τ' ἄλκιμος ἐξεφαάνθη. Ἰλ. Μάρψει ἑξείης ὅς τ' αἴτιος ὅς τε καὶ οὐκί. Ἰλ.*

A. 4. [3.] Herodot gebraucht ὅστις öfter für ὅς, wie 1, 7. 145; umgekehrt ὅς für ὅστις 1, 56.

9. [10.] Die gewöhnliche Assimilation des Relativs scheint beim Homer nicht vorzukommen.

A. 1. Man könnte hieher ziehen Il. ψ, 649: *οὔ σε λήθω τιμῆς ἧς τέ μ' ἔοικε τετιμῆσθαι μετ' Ἀχαιοῖς* und Od. ω, 30. *ὡς ὤφελες τιμῆς ἀπονήμενος ἧς περ ἄνασσες — πότμον ἐπισπεῖν*. Allein Il. υ, 181 steht auch: *Τρώεσσιν ἀνάξει τιμῆς τῆς Πριάμου*. Es scheint also hier überall ein Genitiv der Relation vorzuliegen.

A. 2. [9.] Von der umgekehrten Assimilation finden sich schon bei Homer einige Beispiele. *Φυλακὰς ἃς εἴρεαι, ἥρως, οὔ τις κεκριμένη ῥύεται στρατὸν οὐδὲ φυλάσσει. Ἰλ. κ, 416. Ἄλλου οὔ τευ οἶδα τεῦ* [*τοῦ? *oder *οἶδ' ὅτευ?*] *ἂν κλυτὰ τεύχεα δύω. Ἰλ. σ,* 192. vgl. att. Sy. A. 11 und Her. 2, 106. Zweifelhaft ist *οἴμης τῆς* Od. θ, 74.

A. 3. Von den sonst noch in den Anm. der att. Syntax zu N. 10 angeführten Erscheinungen findet sich bei Homer nicht leicht Entsprechendes.

10. [11. 12.] Der relative Satz geht auch bei Homer dem demonstrativen oft voran, gewöhnlich jedoch nur in der einfachsten Weise. Vgl. § 50, 2, 6.

A. 1. Die bei Homer seltene Fügung des Substantivs zum Relativ findet sich in auffallender Weise Od. λ, 122: *ἔρχεσθαι, εἰςόκε τοὺς ἀφίκηαι οἳ οὐκ ἴσασι θάλασσαν ἀνέρες.* Gewöhnlicher Il. σ, 429: *Ἥφαιστ', ἦ ἄρα δή τις, ὅσσαι θεαί εἰσ' ἐν Ὀλύμπῳ, τοσσάδ' ἐνὶ φρεσὶν ᾗσιν ἀνέσχετο κήδεα λυγρά;*

A. 2. Ueber die Verbindung eines vom Artikel begleiteten Nomens mit dem Relativ ὅς (bei Sophokles) s. att. Sy. 12 A. 1; über die exegetische Zufügung unten § 57, 10, 1. *Νῦν οὓς περ οὗτος τοὺς νόμους εἰςῆλθ' ἔχων, τούτοισιν, οὐκ ἄλλοισιν ἁρμοσθήσεται. Σο.*

11. [13.] Einen Casus, auch einen obliquen, vertritt ein relativer Satz mehrfach schon bei Homer; eben so bei spätern, besonders attischen Dichtern.

A. 1. So einen Accusativ. *Νεμεσσῶμαι οὐδὲν κλαίειν ὅς κε θάνῃσι βροτῶν καὶ πότμον ἐπίσπῃ. Ὀδ. Προκάλεσσαι Ἀχαιῶν ὅστις ἄριστος. Ἰλ.*

A. 2. Ferner einen Dativ. *Θεοὶ ἄλγεα πολλὰ διδοῦσιν ὅστις σφ' ἀλίτηται ὀμόσσας. Ἰλ. Σῇ τάδε μητρὶ παρεζόμενος κατάλεξον γήμασθ' ὅστις ἄριστος ἀνὴρ καὶ πλεῖστα πόρῃσιν. Ὀδ.* (*τῷ ὅστις* β, 114.) *Ἕπωμαι Ἀχαιῶν ὅστις ἄριστος μνᾶται. Ὀδ. Ἀέθλιον θῆκεν οὗ ἑτάροιο ὅστις ἐλαφρότατος ποσσὶ κραιπνοῖσι πέλοιτο. Ἰλ.*

A. 3. Selbst einen Genitiv. *Ἦ μάλα τις θεός ἐσσι τοὶ οὐρανὸν εὐρὺν ἔχουσιν. Ὀδ. Τίνα χρειὼ τόσον ἵκει ἠὲ νέων ἀνδρῶν ἢ οἳ προπρογενέστεροί εἰσιν. Ὀδ.* (*Ὑπὸ ξείνων τε καὶ οἳ ναίουσι Κόρινθον αἶνον ἔχεις. Σιμ.*)

A. 4. [11.] Von den in der att. Sy. A. 6—10 und 13—16 angeführten Erscheinungen finden sich bei Homer noch keine Beispiele, wohl aber von den dort A. 11 und 12 angeführten (für *εἴ τις*). *Βέλτερον ὃς φεύγων προφύγῃ κακὸν ἠὲ ἁλώῃ. Ἰλ. Ἶσόν τοι κακόν ἐσθ' ὅς οὐκ ἐθέλοντα νέεσθαι ξεῖνον ἐποτρύνει καὶ ἐσσύμενον κατερύκει. Ὀδ.*

Οὔ τι καλὸν ὅτῳ ψεῦδος προσομαρτῇ ἀνδρὶ καὶ ἐξέλθῃ πρῶτον ἀπὸ στόματος. Θέογνις. — *Δῶρα μὲν ὅς κ' ἐθέλῃσιν Ἀχαιῶν ἐνθάδ' ἐνεῖκαι, δέξασθαι.* Ὀδ.

A. 5. [17.] Der elliptische Gebrauch des *οἷος* findet sich bei Homer in der Formel *οἷ' ἀγορεύεις* nach Erwägung dessen was du sprichst. *Ἆ δειλ' ἦ τάχα τοι τελέω κακόν, οἷ' ἀγορεύεις.* Ὀδ. *Αἵματός εἰς ἀγαθοῖο, φίλον τέκος, οἷ' ἀγορεύεις.* Ὀδ. Vgl. § 69 *οἷον.*

12. [14.] Die Verbindung mehrer Relative ohne Copula ist dem Homer noch fremd.

13. [15.] Eben so wenig verbindet Homer *δή* und *οὖν* mit *ὅστις* ꝛc. in elliptischer Weise; wohl aber Herodot beides (*δή* u. *ὦν*).

14. [16.] Der Gebrauch des unbestimmten *τὶς* ist bei Homer ungleich beschränkter als bei Attikern.

A. 1. Von den in der att. Sy. 16 A. 1—15 angeführten Erscheinungen kommen bei Homer die meisten nicht vor. Von der Verbindung mit Adjectiven (att. Sy. A. 3) findet sich bei Homer einiges Aehnliche, wie *τις μέγας* Od. *σ*, 382, *πολλός τις* Il. *η*, 156, *ὅσσος τις* Od. *κ*, 45. In der Bedeutung Mancher, Jeder findet es sich bei ihm an einigen Stellen. *Ὧδέ τις εἴπεσκεν.* Ἰλ. *Εὖ μέν τις δόρυ θηξάσθω, εὖ δ' ἀσπίδα θέσθω.* Ἰλ. Das seltene *ὅσος τις* hat auch Herodot 2, 18.

A. 2. Das fast adverbial gewordene *τὶ* verbindet Herodot [und Spätere] öfter mit *οὕτω δή* (1, 163. 185. 3, 12. 108. 4, 28. 52). Ueber *πολλῷ τι* ꝛc. 48, 15, 10.

A. 3. Wie *τὶ* bei Adverbien, so findet sich *ἄττα* bei *πηνίκα* in der Sprache der Komiker. *Πυθοῦ χελιδὼν πηνίκ' ἄττα φαίνεται.* Ἀρ.

15. [17.] Die Fragepronomina sind bei Homer meist auf die einfachsten Formen der Rede beschränkt.

A. 1. Directe Fragewörter nach einem einleitenden Satze gebraucht schon Homer vielfach. [Zweifelhaft ist Il. *σ*, 192 vgl. oben 9 A. 2. Aehnlich wird Ar. Vö. 608 *παρ' ὅτου* für *παρὰ τοῦ* zu lesen sein.] *Ἠρώτα δὴ ἔπειτα τίς εἴη καὶ πόθεν ἔλθοι.* Ὀδ.

A. 2. Ein indirectes Fragewort für ein directes steht scheinbar Il. *κ*, 142: *ὅ τι δὴ χρειὼ τόσον ἵκει;* Es ist dies aber ein Uebergang von der directen Frage zu der indirecten.

A. 3. [10.] Von den kunstvollern Gefügen in denen der attische Dialog die Fragepronomina gebrauchte (att. Sy. A. 4—14) findet sich bei Homer nichts als die an acht Stellen vorkommende Formel: *τίς πόθεν εἰς ἀνδρῶν;* (in der *ἀνδρῶν* von *τίς* abhängt. vgl. Od. *δ*, 438.)

Zweiter Abschnitt: vom Verbum.

§ 52. Genera der Verba.

1. Die active Form hat auch bei Dichtern ziemlich fest active Bedeutung. Vgl. die Anm. zu § 60, 7.

A. 1. [2.] Ohne Object finden sich bei Dichtern noch einzelne Verba die in der Prosa wenigstens nicht leicht so vorkommen. Ὅταν ὁ δαίμων εὖ διδῷ, τί δεῖ φίλων; Εὐ. (Θεός σοι τὴν τύχην δίδωσιν εὖ. Εὐ.) Κακοῖς ὅταν δαίμων διδῷ καλῶς, ὑβρίζουσ', ὡς ἀεὶ πράξοντες εὖ. Εὐ. Ταρβεῖτ' ἄγαν ὅμιλον· εὖ τελεῖ θεός. Αἰ. Ἐκ τῶν δοκούντων αὐτὸς οὐ ταὐτὸν σθένει. Αἰ. Ὁρῶ τὰ τῶν θεῶν ὡς τὰ μὲν πυργοῦσ' ἄνω τὸ μηδὲν ὄντα, τὰ δὲ δοκοῦντ' ἀπώλεσαν. Εὐ.

2. Manche active Verba die eine intransitive Bedeutung haben sind entweder an sich dichterisch oder doch in dieser Bedeutung nur dichterisch (dialektisch).

A. 1. So heißt das homerische ἀνιάζειν betrüben und sich betrüben; κεύθειν und κεκευθέναι bei Tragikern auch verborgen sein, wie bei Dichtern eben so das prosaische κρύπτειν; das fast nur poetische πάλλειν bei Tragikern auch sich schwingen ꝛc. Ἤδη μοι ἀνιάζουσιν ἑταῖροι. Ὀδ. Κρείσσων (παρ') Ἅιδᾳ κεύθων ὁ νοσῶν μάταν. Σο. Μητρὸς ἐν Ἅιδου καὶ πατρὸς κεκευθότοιν οὐκ ἔστ' ἀδελφὸς ὅστις ἂν βλάστοι ποτέ. Σο. Ποῦ ποτε κεραυνοὶ Διὸς ἢ ποῦ φαέθων Ἅλιος, εἰ ταῦτ' ἐφορῶντες κρύπτουσιν ἕκηλοι. Σο. Τῆμος ἀποκρύπτουσι Πελειάδες. Ἡσ. Ὁ φίλαυλος ἔπαλλε δελφὶς πρῴραις εἱλισσόμενος. Εὐ. Ἦν ἄγκος πεύκαισι συσκιάζον. Εὐ. Δόμων ὑπὲρ ἀκροτάτων φαίνουσί τινες δαίμονες. Εὐ.

A. 2. Mehrere vorzugsweise epische Verba haben im zweiten Perfect und znm Theil im zweiten Aorist intransitive Bedeutung. Vgl. das Verzeichniß § 39 u. 40 unter ἀρ- (ἀραρίσκω,) ἐρείπω, ὀρ- (ὄρνυμι,) ταράσσω; und (bloß das Perfect) in ἔλπω, κήδω und τεύχω. Bei einzelnen Verben ist die Bedeutung überhaupt schwankend. Vgl. das Verzeichniß in δα-. Εἵλετο ἄλκιμα δοῦρε, τά οἱ παλάμηφιν ἀρήρει. Ἰλ. Θεῶν οὐκέτι πίστις ἄραρεν. Εὐ. Τελέωμεν μῦθον, ὃ δὴ καὶ πᾶσιν ἐνὶ φρεσὶν ἤραρεν ἡμῖν. Ὀδ. Ἀλεξάνδροιο εἵνεκα νεῖκος ὄρωρεν. Ἰλ. Ἐν νυκτὶ δυσκύμαντα ὀρώρει κακά. Αἰ. Ἐμοὶ χεῖρες ἄαπτοι μαιμῶσιν καί μοι μένος ὤρορεν. Ἰλ. Τεῖχος κατερήριπεν, ᾧ ἐπέπιθμεν. Ἰλ. Ἤριπεν ἐν κονίῃσιν. Ἰλ. Ὦ φίλος, οὔ σε ἔολπα κακὸν καὶ ἄναλκιν ἔσεσθαι. Ὀδ. [Ἀργαλέῳ γε πόθῳ πᾶσα κέκηδε πόλις. Τυρ. Ἐπίτονος βέβλητο βοὸς ῥινοῖο τετευχώς. Ὀδ. Ἀγορὴ γένετ' Ἰλίου ἐν πόλει ἄκρῃ δεινή, τετρηχυῖα. Ἰλ.]

A. 3. [2.] Ἔχειν findet sich zwar auch schon bei Homer hin und wieder intransitiv, selten oder nie jedoch in den sonst sehr gewöhnlichen

Verbindungen att. Sy. A. 2. Nur ausnahmsweise *εὖ ἔχει* Od. ω, 245, *οὐδέ οἱ ἔγχος ἔχ' ἀτρέμας* Il. ν, 557 und in Verbindung mit *ὡς* (*ὥστε*) sich halten, verhalten, wie Il. μ, 433. ω, 27. mit *ῃ̃* ν, 679. In der Bedeutung erstrecken erscheint es wie bei Homer, so auch bei Herodot öfter, fast nie bei Attikern [Xen. An. 7, 8, 21]. Für *ἔχε* halt, schweig (daneben *ἔχ' ἀτρέμα σαυτόν* Ar. The. 230) findet sich bei den Dramatikern auch *σχές*; für *εἶναι* gebrauchen sie *ἔχειν* auch ohne Adverbium; mit einem Adjectiv in der Formel *ἔχ' ἥσυχος* (auch Her 8, 65), wie bei Aristophanes auch *μέν' ἥσυχος*. Vgl. Elmsley zu Eu. Med. 537. *Δι' ὤμου ὄβριμον ἔγχος ἔσχε.* Ἰλ. *Κίονες ὑψόσ' ἔχοντες φαίνοντ' ὀφθαλμοῖς.* Ὀδ. *Τὸ ἄστυ κατατέτμηται τὰς ὁδοὺς ἰθείας τὰς ἐπὶ τὸν ποταμὸν ἐχούσας.* Ἡρ. *Τὰ ἐς Ἡσίοδον καὶ Ὅμηρον ἔχοντα ἐγὼ λέγω.* Ἡρ. (*Βιβλία ἐγράψατο πολλὰ καὶ περὶ πολλῶν ἔχοντα.* Ἡρ.) — *Σὺ εἴ τι μέμφει τῆς ἐμῆς ἀπουσίας, σχές.* Εὐ. — (*Ἄλλοι, ὅπως ὄρνιθες, ἐν μυχοῖς πέτρας πτήξαντες εἶχον.* Εὐ. *Συνέντες τοῦτο εἶχον ἐν ἡσυχίῃ.* Ἡρ.) *Δάκνει σε, Θησεῦ, μῦθος; ἀλλ' ἔχ' ἥσυχος.* Εὐ.

A. 4. [3.] Von den in der att. Sy. A. 3 angeführten Compositen von *ἔχειν* kommen bei Homer intransitiv nicht vor: *ἀνέχειν* (das er überhaupt im Activ nur Il. ψ, 426 gebraucht), *ἀπέχειν, ὑπερέχειν* (denn Il. γ, 210 läßt es sich transitiv nehmen), *κατέχειν, παρέχειν*; gar nicht gebraucht er *ἀντέχειν* und *προσέχειν*. Das in der Prosa regelmäßig nur intransitiv gebrauchte *ἀπέχειν* findet sich bei Homer (selten bei andern Dichtern) nur transitiv [*χεῖρας* sonst Il. α, 97]: *υἱὸν ἀποσχεῖν Ἰλίου ζ*, 96. 276. *ἠώς μ' οἴκου ἀποσχήσει* Od. τ, 571. *ἑκὰς νήσων ἀπέχειν νῆα* ο, 33. *κερτομίας τοι καὶ χεῖρας ἀφέξω* υ, 263. *ἀεικείην ἄπεχε χροΐ* Il. ω, 18. Auch bei Herodot 8, 22 (vgl. 20) findet sich *τῶν ναυμαχιέων αὐτοὺς ἀποσχεῖν* und zweifelhaft das Passiv 1, 160. Derselbe gebraucht auch *διέχειν* transitiv 9, 51, was sonst nur bei den Spätern vorkommt. Intransitiv gebraucht er *ἐσέχειν* sich hinein erstrecken, synonym mit *φέρειν* A. 5. Vorzugsweise ihm und dem Thukydides eigenthümlich ist *παρέχειν* frei stehen. *Τῶν κόλπων ὁ μὲν ἐκ τῆς βορηίης θαλάσσης ἐσέχει ἐπὶ Αἰθιοπίης, ὁ δὲ Ἀράβιος ἐκ τῆς νοτίης φέρει ἐπὶ Συρίης.* Ἡρ. *Εἰ ἐπείθοντο παρεῖχε ἄν σφι εὐδαιμονέειν.* Ἡρ. (*Νῦν παρέχει κάλλιστον ὑμέας ἔργον ἁπάντων ἐξεργάσασθαι.* Ἡρ.) *Ἀνδρῶν ἀγαθῶν εὖ παρασχὸν ἐκ πολέμου πάλιν ξυμβῆναι.* Θ. Vgl. att. Sy. 56, 9, 5.

A. 5. [4.] *Φέρειν* und *προφέρειν* finden sich bei Homer nicht intransitiv; *διαφέρειν* und *ὑπερφέρειν* überhaupt nicht; *συμφέρειν* nicht in activer Form. Bei den Dramatikern findet sich *συμφέρειν* auch in der Bedeutung übereinstimmen, sich fügen, wie ähnlich in der Prosa *συμφέρεσθαι*; *συμφέρει* es ist förderlich, gedeiht mit einem Adverbium oder mit *ἐπὶ τὸ βέλτιον* zum Guten (dies auch Xen. An. 7, 8, 4). Herodot sagt ähnlich *ἄμεινον συμφέρεται*; *φέρειν* gebraucht er synonym mit *καθήκειν* sich erstrecken (vgl. A. 4) und (im Aorist) in der Bedeutung sich ereignen; in dieser jedoch auch *συμφέρεσθαι* (wie bei Thuk. zu 7, 44, 1). *Τῷ χρόνῳ νοῦν ἔσχεν, ὥστε συμφέρειν τοῖς κρείσσοσιν.* Σο. — *Τὰς σπονδὰς ἐμοὶ καλῶς συνενεγκεῖν* (*εὔχομαι*). Ἀρ. *Ἅπαντ' ἐπὶ τὸ βέλτιον ἡμῖν συμφέρει.* Ἀρ. *Ἐμαντεύθη σφι ποιεῦσι ταῦτα ἄμεινον συνοίσεσθαι.* Ἡρ. *Τῆς Σκυθικῆς τῶν δύο μερέων κατηκόντων ἐς θάλασσαν πάντῃ ἴσον τό τε ἐς τὴν μεσόγαιαν φέρον καὶ τὸ παρὰ τὴν θάλασσαν.* Ἡρ. *Συνήνεικε θῶμα γενέ-*

σθαι τοιόνδε. Ἡρ. (Συνήνεικε ὥστε τὴν ἡμέρην νύκτα γενέσθαι. Ἡρ.) Συνηνείχθη τι τοιόνδε γενέσθαι πρῆγμα. Ἡρ. Ἔμελλε τοιοῦτό σφι συνοίσεσθαι οἷόν περ ἀπέβη. Ἡρ.

A. 6. [5.] Στρέφειν und ὑποστρέφειν finden sich schon bei Homer intransitiv; nicht eben so ἀποστρέφειν; überhaupt nicht χαλᾶν und πταίειν; παύειν intransitiv Od. δ, 659 (wo jedoch Bekker μνηστῆρας gegeben hat). Hes. α, 448. H. auf die Dem. 351. Wie παῦε, neben dem denn doch auch παῦσαι bei Dichtern nicht selten ist, finden sich bei den Tragikern ἔπειγε eile, einzeln ἔγειρε wach' auf u. a. Gleichfalls der Prosa fremd ist ῥίπτω intransitiv: stürze (mich). (Μάτηρ ἔπαυσε πόνων. Εὐ.) Παῦε· μὴ λέξῃς πέρα. Σο. Παῦσαι· βλέπουσα εἰς τὰ τῶν πέλας κακὰ ῥᾴων γένοιτ' ἄν, εἰ λογίζεσθαι θέλοις. Εὐ. Θάρσει· τελοῦμεν ἢ νοεῖς, ἔπειγέ νυν. Σο. Ἔπειγ', ἔπειγε θύγατερ. Εὐ. Χρὴ πενίην φεύγοντα καὶ ἐς μεγακήτεα πόντον ῥιπτεῖν καὶ πετρέων, Κύρνε, κατ' ἠλιβάτων. Θέογ. [Ἔγειρ' ἀδελφῆς ἐφ' ὑμέναιον εὐτυχῶς. Εὐ.]

A. 7. [6.] Ἄγειν oder ein Compositum von ἄγειν findet sich intransitiv bei Homer eben nicht. [ἐπάγειν Od. τ, 445?] Eben so wenig gebraucht er intransitiv die Composita von βάλλειν: μεταβάλλειν, ἐμβάλλειν, προςβάλλειν, ὑπερβάλλειν; ἐςβάλλειν gebraucht er überhaupt nicht. Ausnahmsweise sagt er jedoch σύμβαλον μάχεσθαι sie trafen zum Kampfe zusammen Il. π, 565. Neben ἐςβάλλειν (z. B. τῇ στρατιᾷ) einfallen sagt Herodot (selten) auch transitiv ἐςβάλλειν στρατιήν 1, 14. 17. 18; analog ἐλαύνειν στρατιήν rc. 2, 161. 5, 2 und öfter; ἐξελαύνειν so 4, 83 7, 38.

A. 8. Ἱέναι findet sich bei Homer schon als Simplex intransitiv: sprudeln, strömen Od. η, 130. λ, 239; mit ὕδωρ in dem verdächtigen Verse Il. φ, 158 wie ἐςιέναι Her. 7, 109. Vgl. Lobeck zu So. Aj. 250. Gleichfalls dem Homer eigen ist ἐνιέναι in See stechen (eig. erg. νῆα) Od. β, 295. μ, 293. Ἐξιέναι sich ergießen sagt vorzugsweise Herodot (neben ἐςβάλλειν und ἐκδιδόναι). Ἅλυς ποταμὸς ἐξίει ἐς τὸν Εὔξεινον καλεόμενον πόντον. Ἡρ.

A. 9. [9—12.] Noch nicht intransitiv finden sich bei Homer ἐκδιδόναι, (ἐνδιδόναι überhaupt nicht); ἐπιμίσγω und συμμίσγω (προςμίσγω überhaupt nicht); ἐπιλείπειν, (ἐκλείπειν, διαλείπειν und ἀπαλλάσσειν überhaupt nicht,) διαφαίνειν und ὑποφαίνειν (überhaupt nicht παρακινεῖν und ὑποκινεῖν, dies jetzt getrennt Il. δ, 423). Vereinzelt findet sich καρπὸς οὐκ ἀπολείπει Od. η, 117. Dagegen ψυχή, πάντα λέλοιπεν ξ, 134. 213 kann man ὄστεα und μέ ergänzen. Herodot gebraucht ἐκδιδόναι oft für sich ergießen, münden, vereinzelt auch μεταλλάσσειν intransitiv. Ὁ Τίγρις ἐς τὴν Ἐρυθρὴν θάλασσαν ἐκδιδοῖ. Ἡρ. Αἰγύπτιοι ὑγιηρέστατοί εἰσι, ὅτι οὐ μεταλλάσσουσι αἱ ὧραι. Ἡρ.

A. 10. Selten und zum Theil zweifelhaft finden sich gewöhnlich intransitive Verba in transitiver Bedeutung. Vgl. Lobeck zu So. Aj. 40 p. 92. Nicht hieher gehören die att. Sy. 46, 6 A. 3 ff.

3. Von den Neutren haben besonders die der Bedeutung nach passiven bei Dichtern und in den Dialekten einige Besonderheiten.

A. 1. Statt und neben ὑπό τινος findet sich vorzugsweise bei Herodot und den Tragikern πρός τινος und ἔκ τινος. Ταῦτα πρὸς Κυαξάρεω ἔπαθον. Ἡρ. Ἴδεσθέ μ' οἷα πρὸς θεῶν πάσχω θεός. Αἰ. Ἀκούσαθ' οἷα χρὴ πάθη τλῆναι πρὸς Ἥρας τήνδε τὴν νε-

ανίδα. Αἰ. — Τὰ γενόμενα ἐξ ἀνθρώπων τῷ χρόνῳ ἐξίτηλα γίγνεται. Ἡρ. — Κατέφθιθ᾽· οὕτω δ᾽ ἂν θανὼν εἴη ᾽ξ ἐμοῦ. Ἀνὴρ γενναῖος ἔθανε καὶ ταῦτα πρὸς γυναικός. Αἰ. Πρὸς τῆς τύχης ὄλωλεν οὐδὲ τοῦδ᾽ ὕπο. Σο. Αὔδα πρὸς ὧν ἐκεῖνος ἐκπίπτει κράτους. Αἰ. — (Ἀρετῶσι λαοὶ ὑπ᾽ αὐτοῦ. Ὀδ.)

A. 2. Eben so findet sich πρός τινος bei ἀκούειν oder κλύειν mit einem Adverbium (oder einem synonymen Objectsaccusativ). Ἐμὲ ἀκούσαντα πρὸς σεῦ κακῶς ἔδακε λύπη. Ἡρ. Κακῶς γέ σε λέγω κακῶς κλύουσα πρὸς σέθεν θαμά. Σο. (Ὑπὲρ σέθεν αἴσχε᾽ ἀκούω πρὸς Τρώων. Ἰλ.) Ἦ ταῦτα δῆτ᾽ ἀνεκτὰ πρὸς τούτου κλύειν; Σο. Οὐκ ἀνασχετὸν σιγᾶν κλύοντα δεινὰ πρὸς κακιόνων. Σο.

A. 3. Eben so ferner bei (andern) Redensarten passiver Bedeutung. Ἔπαινον ἕξεις πρῶτα μὲν ὑπὸ πάντων Σπαρτιητέων, αὖτις δὲ καὶ πρὸς τῶν ἄλλων Ἑλλήνων. Ἡρ. Ἀσεβήσας περὶ τὰ ἱερὰ κακόν τι πρὸς θεῶν ἢ πρὸς ἀνθρώπων ἔλαβε. Ἡρ.

A. 4. Ausdrücke wie die att. Sy. A. 4 und 5 erwähnten kommen bei Homer nicht vor.

4. Bei Passiven gebraucht schon Homer einen Objectsaccusativ nach att. Sy. 4 A. 2. Προτέρω πλέομεν ἀκαχήμενοι ἦτορ. Ὀδ. Vgl. § 46, 5.

A. [8.] Wie in der Prosa πεισθῆναι, so findet sich schon bei Homer πιθέσθαι mit dem Accusativ einer Substantivirung. Τηλίκος εἰμὶ ὥστ᾽ ἐπιτειλαμένῳ σημάντορι πάντα πιθέσθαι. Ὀδ.

5. Neben dem Dativ oder ὑπό τινος bei Passiven finden sich in der dialektischen und poetischen Sprache auch andre Ausdrucksweisen.

A. 1. So zunächst ἐξ, am häufigsten bei Herodot, doch auch bei den Tragikern, selten bei Homer. Τρώεσσι κήδε᾽ ἐφῆπται ἐκ Διός. Ἰλ. Οἱ φύλακοι τὸ ποιεύμενον πᾶν ἐξ αὐτοῦ ἐσήμαινον. Ἡρ. Ἐβουλεύοντο πρὸς τὰ λεχθέντα ἐξ Ἀλεξάνδρου. Ἡρ. Ἀρχόμεσθ᾽ ἐκ κρεισσόνων. Σο. Οὐ κρατεῖσθ᾽ ἐκ βαρβάρων. Εὐ. Θανὼν καὶ ζῶν ὁμοίως ἐξ ἐμοῦ τιμήσεται. Σο.

A. 2. Häufig findet sich so πρός τινος, besonders bei Herodot (neben ὑπό 7, 10) und den Tragikern, sehr selten bei Homer. Φάρμακα πάσσεν, ἐσθλά, τά σε προτί φασιν Ἀχιλλῆος δεδιδάχθαι. Ἰλ. Ὁ ἶβις τετίμηται μεγάλως πρὸς Αἰγυπτίων. Ἡρ. Οὐκ ἐνδέκομαι Ἠριδανόν τινα καλέεσθαι πρὸς βαρβάρων ποταμόν. Ἡρ. — Πόλις ἧς ἐγὼ πάρειμ᾽ ἄπο ἑνὸς πρὸς ἀνδρός, οὐκ ὄχλῳ κρατύνεται. Εὐ. Τίνος πρὸς ἀνδρὸς τοὔτ᾽ ἄχος πορσύνεται; Αἰ. Τοιαῦτ᾽ ἔφραζε πρὸς θεῶν εἱμαρμένα. Σο. Φωνεῖν ἐτάχθην πρὸς σοφοῦ διδασκάλου. Αἰ. (Γυνὴ ἐπὰν λήξῃ κακοῦ, ἐν τοῖσιν αὐτοῖς δικτύοις ἁλίσκεται, πρὸς τοῦ παρόντος ἱμέρου νικωμένη. Σο.)

A. 3. Selten findet sich so bei Passiven der Genitiv ohne Präposition. Vgl. § 47, 10, 1.

6. Mediale Passiva finden sich auch bei Homer und in den Dialekten nicht selten.

A. 1. Der attischen Prosa fremd finden sich besonders bei Homer nicht wenige; weniger bei Herodot und den Tragikern. *Φεύγει πρίν περ ὅμιλον ἀολλισθήμεναι ἀνδρῶν.* Ἰλ. *Ἀργείους ἐκέλευσα ἀλήμεναι ἐνθάδε πάντας.* Ἰλ. *Αἰχμὴ χαλκείη πταμένη θώρηκι πελάσθη.* Ἰλ. *Δόρυ μακρὸν οὔδει ἐνισκίμφθη, ἐπὶ δ' οὐρίαχος πελεμίχθη ἔγχεος.* Ἰλ. *Στῆ μάλ' ἐγχριμφθείς.* Ἰλ *Στῆτ' ἐλελιχθέντες καὶ ἀμύνετε νηλεὲς ἦμαρ.* Ἰλ. (*Φησὶν πολλὰ βροτῶν ἐπὶ ἄστεα δινηθῆναι.* Ὀδ.) *Οὔ ποτ' ἐς πόλεμον ἅμα λαῷ θωρηχθῆναι τέτληκας.* Ἰλ. *Λῦ' ἵππους ξείνων, ἐς δ' αὐτοὺς προτέρω ἄγε θοινηθῆναι.* Ὀδ. *Ἀμφοτέρων φυὴν ἐδάην καὶ μήδεα πυκνά.* Ἰλ. — *Βουλὴν σοφωτάτην Πεισίστρατος ἐπιτεχνᾶται, ὅκως μήτε ἁλισθεῖεν ἔτι οἱ Ἀθηναῖοι, σκεδασμένοι τε εἶεν.* Ἡρ. *Ἐν ἐρειπίοις νεκρῶν ἐρειφθεὶς ἕζετο.* Σο. *Ἐπ' ἄλγεσιν ἠλγύνθη.* Εὐ.

A. 2. Auch bei Dichtern, besonders bei Homer, giebt es eine Anzahl von Verben die bald als mediale Passiva (mit passivem Aorist) bald als passive Media (mit medialem Aorist) erscheinen. *Φανθῆναι* heißt bei Tragikern nicht bloß gezeigt sein, sondern auch (in Chören) erschienen sein, *φανῆναι.* Att. Sy. 52, 6, 2. Für *λειφθῆναι* übrig geblieben sein sagt Homer nur *λιπέσθαι,* für *πεισθῆναι* gehorcht haben nur *πιθέσθαι,* das denn auch die Dramatiker, selbst die Komiker, (neben *πεισθῆναι*) gebrauchen. *Ἤγερθεν ὁμηγερέες τ' ἐγένοντο.* Ἰλ. Ὀδ. *Ἀγέροντο θεοὶ ποτὶ χαλκοβατὲς δῶ.* Ὀδ. *Ἐθέλει τραφθῆναι ἀν' Ἑλλάδα.* Ὀδ. (*Εἰς ὀρχηστὺν τρεψάμενοι τέρποντο.* Ὀδ.) *Ἂψ ὁ πάις πρὸς κόλπον ἐυζώνοιο τιθήνης ἐκλίνθη ἰάχων.* Ἰλ. *Ἷζεν ἐπὶ μελίνου οὐδοῦ, ἔντοσθε θυράων κλινάμενος σταθμῷ.* Ὀδ. *Οὐκέτι ἔμπεδα γυῖα ποδῶν ἦν ὁρμηθέντι.* Ἰλ. *Πηλείδης ὥρμήσατ' Ἀγήνορος ἀντιθέοιο.* Ἰλ. — *Κλαίων τε κυλινδόμενός τ' ἐκορέσθην.* Ὀδ. *Κορεσσάμεθά [γε] κλαίοντέ τε μυρομένω τε.* Ἰλ. *Πάντες ἐτέρφθησαν φρέν' ἀέθλοις.* Ὀδ. *Σίτου τάρφθεν δμωαί τε καὶ αὐτή.* Ὀδ. *Τάρπημεν ἐδητύος ἠδὲ ποτῆτος.* Ἰλ. *Τερψάμενος νεῖται καὶ πλείονα εἰδώς.* Ὀδ. *Νῦν μὲν κοιμήσασθε τεταρπόμενοι φίλον ἦτορ σίτου καὶ οἴνοιο.* Ἰλ. *Ὕπνῳ ὕπο γλυκερῷ ταρπώμεθα κοιμηθέντε.* Ἰλ. Ὀδ. — *Μή τι χολωθῇς.* Ἰλ. *Οὔ τι χολωσάμενος ῥέξει κακὸν υἷας Ἀχαιῶν.* Ἰλ. *Θυμῷ ὀίσθη δόλον εἶναι.* Ὀδ. *Θάμβησεν κατὰ θυμόν· ὀίσατο γὰρ θεὸν εἶναι.* Ὀδ. — *Πολλοὶ τῶν γε δάμεν, πολλοὶ δὲ λίποντο.* Ὀδ. *Ἀγαθὸν καὶ νυκτὶ πιθέσθαι.* Ἰλ. *Ἦ μακροβίοτος ὅδε γέ τις αἰὼν ἐφάνθη.* Αἰ.

A. 3. Vereinzelt ist *ἥσατο* für *ἥσθη* Od. *ι,* 353 u. e. A.

A. 4. Von den in der att. Sy. A. 1 aufgeführten medialen Passiven kommen bei Homer noch nicht vor *κομισθῆναι, σωθῆναι;* auch in ihren Activen nicht *ἀθροισθῆναι, συστραφῆναι, συσπειραθῆναι, διασπαρῆναι, διαλυθῆναι, πορευθῆναι, ἀπαλλαγῆναι, καταλλαγῆναι, συναλλαγῆναι, μαλακισθῆναι, εὐωχηθῆναι, (συν)εστιαθῆναι, λυπηθῆναι, ἡσθῆναι, ὀργισθῆναι, (συν)εθισθῆναι, προσενεχθῆναι, διενεχθῆναι* und *συνενεχθῆναι* sich ereignet haben.

7. Das Medium erscheint schon bei Homer nach fast allen Richtungen hin sehr ausgebildet, ja vielfach in ausgedehnterem Gebrauche als in der attischen Prosa.

8. Das dynamische Medium ist besonders bei Homer sehr oft in eigenthümlichen Formen üblich.

A. 1. So zunächst in nur poetischen oder dialektischen Verben. Τὸ μὲν εὖ κατέθηκα ταννσσάμενος. Ὀδ. Καρπαλίμως ὑπὲρ οὐδὸν ἐβήσετο δώματος εἴσω. Ὀδ. Ἄτη πάντας ἀᾶται. Ἰλ. Εἴ μιν ἀεικισσαίμεθ᾽ ἑλόντες. Ἰλ. Ἰδομενεὺς Φαῖστον ἐνήρατο. Ἰλ. Ἐσθλοῦ νόου πολλοὶ ἐπαυρίσκοντ᾽ ἄνθρωποι. Ἰλ. Θεός ἐστι, κοτεσσάμενος Τρώεσσιν, ἱρῶν μηνίσας. Ἰλ. Οἱ θεοὶ πὰρ Ζηνὶ καθήμενοι ἠγορόωντο. Ἰλ. Τὴν πελειάδα ἀνθρωπηίῃ φωνῇ αὐδάξασθαι λέγουσιν. Ἡρ.

A. 2. Eben so ferner in Verben die an sich prosaisch entweder überhaupt oder doch in den bezüglichen Formen oder Bedeutungen nur dichterisch oder dialektisch als Media erscheinen. Γῆ τὰ πάντα τίκτεται. Αἰ. Ἀποδείκνυσι ἔτεος ἑκάστου τῷ νομάρχῃ ὅθεν βιοῦται. Ἡρ. Τῶν ἄλλων οὔ τις ὁρᾶτο. Ἰλ. Ἡρακλέης ἠθέλησε πάντως ἰδέσθαι τὸν Δία. Ἡρ. Ἀνδρῶν ἤ κέν τίς μοι ἐρίσσεται ἠὲ καὶ οὐκί. Ὀδ. Εἰληθυῖαν ἐβώσατο λυσίζωνον. Θε. — Οἶδ᾽ ἀρετὴν οἷός ἐσσι· τί σε χρὴ ταῦτα λέγεσθαι; Ἰλ. Τίη μοι ταῦτα φίλος διελέξατο θυμός; Ἰλ. (Νῆσον ἐυκτιμένην ἐκάμοντο. Ὀδ.)

A. 3. Von einigen Verben findet sich an einzelnen Stellen nur im Präsens ein dynamisches Medium (vgl. das Verzeichniß § 39 unter ἀκούω, γηράσκω, κύρω); der mediale Aorist findet sich einzeln von κείρειν; öfter bei Homer das mediale Perfect von δακρύειν, wie πεφυγμένος von φεύγειν, und der Aorist ἐφίλατο. Τίπτε δεδάκρυσαι, Πατρόκλεις, ἠύτε κούρη. Ἰλ. Μοῖραν οὔ τινά φημι πεφυγμένον ἔμμεναι ἀνδρῶν. Ἰλ. Δάρδανον Κρονίδης περὶ πάντων φίλατο παίδων. Ἰλ.

A. 4. Herodoteisch ist συγγιγνώσκομαι erkenne an (ἐμοί bei mir), gestehe ein. Οὐ συνεγινώσκετο αὐτὸς τούτων εἶναι αἴτιος. Ἡρ. Συνεγινώσκετο ἑωυτῷ οὐκέτι εἶναι δυνατὸς τὰ πρήγματα ἐπορᾶν τε καὶ διέπειν. Ἡρ. Μυριναῖοι οὐ συγγινωσκόμενοι εἶναι τὴν Χερσόνησον Ἀττικὴν ἐπολιορκέοντο. Ἡρ.

A. 5. Eine Anzahl dynamischer Media haben bei Dichtern und in den Dialekten neben dem medialen Aorist einen passiven. Weder den einen noch den andern hat das mediale οἰκεῖσθαι und κατοικεῖσθαι (bei Herodot, letzteres auch bei Thukydides), beide sowohl intransitiv als transitiv (wohnen und bewohnen). Ὥρμησεν πυλάων ἀντίον ἀίξασθαι. Ἰλ. Ἀκτὴν εἰςαναβῦσαι ἐς οὐρανὸν ἀιχθήτην. Ἰλ. (Τὸν βάλε ξανθὸς Μενέλαος ἀίξαντα φόβονδε. Ἰλ) Δουλίχιόνδ᾽ ἀπενάσσατο. Ἰλ. (Δυσαρέστους δαίμονας αὐτοῦ κατενάσσατο. Αἰ.) Πατὴρ ἐμὸς Ἄργεϊ νάσθη. Ἰλ. Ὑπὸ δειράσι Παρνασοῦ κατενάσθη. Εὐ. Ἱμείρατο παραδραθέειν. Ἰλ. Ἱμέρθη νεῶν ἅμιλλαν γινομένην ἰδέσθαι. Ἡρ. Ὡς ποτε δηρίσαντο θεῶν ἐν δαιτὶ θαλείῃ. Ὀδ. Τὼ περὶ Κεβριόναο λέονθ᾽ ὣς δηρινθήτην. Ἰλ. Ὦ δώμαθ᾽, εἴθε φθέγμα γηρύσαισθέ μοι. Εὐ. Λέξον τίν᾽ αὐδὴν τήνδε γηρυθεῖσ᾽ ἔσῃ. Αἰ. (Νεμεσσήσαιτό κεν ἀνὴρ αἴσχεα πολλὰ ἰδών. Ὀδ.) Ἀχαιοὶ ἐκπάγλως κοτέοντο νεμέσσηθέν τ᾽ ἐνὶ θυμῷ. Ἰλ. — Ὑπὲρ τῶν ἐν τῇ ἠπείρῳ οἰκημένων Ἑλλήνων τίσονταί σε. Ἡρ. Τοῖσι τὰς νήσους οἰκημένοισι Ἴωσι ξεινίην συνεθήκατο. Ἡρ. Τοὺς τὴν μεσόγειαν μᾶλλον καὶ μὴ ἐν πόρῳ κατῳκημένους εἰδέναι χρὴ ὅτι, τοῖς κάτω ἢν μὴ ἀμύνωσι, χαλεπωτέραν ἕξουσι τὴν κατακομιδὴν τῶν ὡραίων. Θ.

A. 6. Von manchen Verben ist nur oder fast nur das Medium gebräuchlich; das Activ theils gar nicht, theils nur in einzelnen poetischen oder dialektischen Stellen nachweislich. Vgl. das Verzeichniß § 39 unter

αὐλίζω, βιάω, δωρέω. Öfter findet sich bei Dichtern im Präsens (und Imperfect) das Activ neben dem Medium in *ἔχειν* und *ἱκάνειν, ἱμείρειν, μέδειν* und *μεδέειν, οἴειν* (*ὀίειν*) und *πέλειν.* Einen medialen Aorist haben neben einem activen *ἀλιταίνειν, κιχάνειν, ἀπαφίσκειν;* ein mediales Perfect *δοκεῖν* und neben dem Aorist *ἐδόκησα* ein zugehöriges Particip *δοκηθέντα; χαίρειν* hat im Futur und Perfect active und mediale Formen, im Aorist nur mediale und passive.

A. 7. Von den zu Deponentien gewordenen Medien haben doch Einzelne ein actives Perfect. Vgl. das Verzeichniß § 39 f. unter (*βούλομαι,*) *βρυχάομαι, δέρκομαι, ἔρχομαι, μηκάομαι, μυκάομαι, οἴχομαι;* (zugleich) einen activen Aorist *δέρκεσθαι, ἔρχεσθαι, μηκᾶσθαι, μυκᾶσθαι, πέτεσθαι.*

A. 8. In den Aoristen weichen die Deponentia bei Dichtern und in den Dialekten zum Theil von dem Gebrauche der attischen Prosa ab. So hat *αἰδεῖσθαι* bei Homer *αἰδέσασθαι* (neben *αἰδεσθῆναι*), *δύνασθαι* bei ihm gewöhnlich *δυνήσασθαι* (neben *δυνασθῆναι*); von *μέμφεσθαι* hat Herodot öfter, die Tragiker seltener *μεμφθῆναι* als *μέμψασθαι* (Homer gebraucht das Wort noch nicht); *ὄνομαι* hat neben *ὀνόσασθαι* nur vereinzelt *κατονοσθῆναι* bei Her. 2, 136.

A. 9. Von den in der att. Sy. A. 2 ff. aufgeführten (dynamischen) Medien finden sich sehr viele und sehr übliche bei Homer noch nicht, namentlich *παρέχεσθαι, ἐκδίδοσθαι, σκοπεῖσθαι* (dafür *σκέπτεσθαι*), *συμβάλλεσθαι* beitragen, *ὑπερβάλλεσθαι,* (*ἀπο-, ἐπι*)*κρύπτεσθαι,* (*ἐπαν*)*ορθοῦσθαι, ἀριθμεῖσθαι,* (*ἐνδείκνυσθαι,*) *ἀποφαίνεσθαι,* (*τίθεσθαι τὰ ὅπλα,*) *ἀποδίδοσθαι, διατίθεσθαι, μεταβάλλεσθαι, βουλεύεσθαι,* (*ἀπο*)*κλαίεσθαι; λαμβάνεσθαι* nur Od. ε, 325. Auch in ihren Activen finden sich bei Homer nicht *πλάσσεσθαι, ὁρίζεσθαι, βεβαιοῦσθαι, ἀποδείκνυσθαι, ἐπιδείκνυσθαι, ἐντέλλεσθαι, ἐπαγγέλλεσθαι, πολιτεύεσθαι, στρατεύεσθαι, συμβουλεύεσθαι,* (*ἀνα*)*κοινοῦσθαι, ἀπορεῖσθαι, ταλαιπωρεῖσθαι.*

9. Das passive Medium ist besondes bei Homer mehrfach noch mit dem medialen Passiv vermischt. Vgl. 6 A. 2 u. 8 A. 5.

A. 1. Die Zahl der ausschließlich poetischen Verba die hieher gehören ist nicht bedeutend. *Οὐχ ἧρει φῶτας, ὅτε σεύαιτο διώκειν.* Ἰλ. *Σύτο αἷμα κελαινεφές.* Ἰλ. *Στρεφθεὶς μετόπισθεν ἐν ἀσπίδος ἄντυγι πάλτο.* Ἰλ. *Φυλακτῆρες ἕκαστοι λεξάσθων παρὰ τάφρον ὀρυκτὴν τείχεος ἐκτός.* Ἰλ. *Κεῖτ' ἔντοσθ' ἄντροιο τανυσσάμενος διὰ μήλων.* Ὀδ. *Οὐκ ἐθέλουσι πυλάων χάσσασθαι.* Ἰλ. *Τρῶες κεκάδοντο.* Ἰλ. *Ὅπιθεν κορυσσάμενος βῆ Ἀχιλλεύς.* Ἰλ. *Μή με πρὶν σίτοιο κελεύετε μηδὲ ποτῆτος ἄσασθαι φίλον ἦτορ.* Ἰλ. *Νῦν μὲν δαισάμενοι κατακείετε οἴκαδ' ἰόντες.* Ὀδ.

A. 2. Von den in der attischen Syntax angeführten prosaischen Verben die hieher gehören kommen bei Homer noch nicht vor *μεθίεσθαι, ὑφίεσθαι;* auch in ihren Activen nicht *ψηφίζεσθαι, τάσσεσθαι, γυμνάζεσθαι, ἀντιποιεῖσθαι, σεμνύνεσθαι.*

10. Das Medium des Interesse hat auch schon bei Homer eine ziemlich ausgedehnte Sphäre.

A. 1. Von den auch in der Prosa vorkommenden Verben die hieher gehören erscheinen manche bei Dichtern oder in den Dialekten in poetischen oder dialektischen Formen. *Ἀργεῖοι ἑτέρωθεν ἐκαρτύναντο φάλαγγας.* Ἰλ. *Πέπλον ἀειραμένη Ἑλένη φέρε δῖα γυναικῶν.* Ὀδ.

Πηδάλιον εὐεργὲς ὑπὲρ καπνοῦ κρεμάσασθε. ʽΗσ. (*Μηρὼ πληξάμενος Πατροκλῆα προςέειπεν.* ʼΙλ.) *Στήθεα πεπλήγοντο, λύθεν δʼ ὑπὸ γυῖα ἑκάστη.* ʼΙλ. *Λούσαντο καὶ ἀμφιέσαντο χιτῶνας.* ʼΟδ.

A. 2. Nicht sehr zahlreich sind die hieher gehörigen Verba die entweder an sich oder doch in der bezüglichen Bedeutung als Media des Interesse poetisch sind. *Πηλείδης ἄορ ὀξὺ ἐρυσσάμενος παρὰ μηροῦ ἆλτʼ ἐπὶ οἱ μεμαώς.* ʼΙλ. *Πολλάκι γούνασιν οἷσι μʼ ἐφεσσάμενος κρέας ὀπτὸν ἐν χείρεσσιν ἔθηκεν.* ʼΟδ. *Ὀφθαλμοῦ μʼ ἀλάωσεν, ἐπεί μʼ ἐδαμάσσατο οἴνῳ.* ʼΟδ. *Πρὸς χρυσέῃ περόνῃ καταμύξατο χεῖρα ἀραιήν.* ʼΙλ. *Νίψατο αὐτὸς χεῖρα, ἀφύσσατο δʼ αἴθοπα οἶνον.* ʼΙλ. *Τὼ καὶ δεικνύμενος προςέφη πόδας ὠκὺς Ἀχιλλεύς.* ʼΙλ. *Ἔπειτά σε δαιτὶ ἐνὶ κλισίῃς ἀρεσάσθω.* ʼΙλ. *Αὐτὸς ἐεδνώσαιτο θύγατρα.* ʼΟδ. *Νῆα ἅλις χρυσοῦ καὶ χαλκοῦ νηησάσθω.* ʼΙλ. *Ἀργείων προκαλίζετο πάντας ἀρίστους.* ʼΙλ *Ἀχαιῶν νόστον ἄειδε λυγρόν, ὃν ἐκ Τροίης ἐπετείλατο Παλλὰς Ἀθήνη.* ʼΟδ. *Ἐπεὶ ἀλλήλους εἶδον ἐφράσσαντο τε πάντα, κλαῖον.* ʼΟδ. *Ἐφράσθης καί τοι θεὸς ἔμβαλε θυμῷ.* ʼΟδ.

A. 3 Von den in der attischen Syntax A. 1 ff. angeführten Medien des Interesse kommen bei Homer nicht vor *μεταβάλλεσθαι, ἐπάγεσθαι,* (*τίθεσθαι νόμον,*) *ἵστασθαι, καθίστασθαι, εὑρίσκεσθαι, καταλέγεσθαι* ausheben, *σώζεσθαι, αἰτεῖσθαι, θύεσθαι, γράφεσθαι, τρέπεσθαι* in die Flucht schlagen, *ἀποπέμπεσθαι, θηρεύεσθαι*; auch in ihren Activen nicht *καρποῦσθαι, κατασκευάζεσθαι, παρασκευάζεσθαι, πορίζεσθαι, δουλοῦσθαι, προςίεσθαι, ἀθροίζεσθαι, ἀλλάττεσθαι, τάττεσθαι, θηρᾶσθαι,* (*εἰς*)*πρήσσεσθαι* einfordern, *μεταπέμπεσθαι, διαπέμπεσθαι, τιμωρεῖσθαι.*

A. 4. [9.] Selten findet sich bei Homer statt eines Mediums ein Activ mit dem Reflexiv in gegensätzlicher Beziehung. *Ἐπὶ νυκτὶ φυλάξομεν ἡμέας αὐτούς.* ʼΙλ.

A. 5. (10. 11.) Nicht vor kommen bei Homer Media mit Reflexiven; eben so nicht der Gebrauch eines Passivs das dem bezüglichen Medium entspricht.

11. Zur Bezeichnung dessen was auf Befehl oder Veranlassung des Subjects geschieht findet sich das Medium schon bei Homer gebraucht.

A. So außer *γαμεῖσθαι* auch *δικάζεσθαι.* *Κρίνει νείκεα πολλὰ δικαζομένων αἰζηῶν.* ʼΟδ.

§ 53. Zeitformen.

1. Das Präsens erscheint bei Dichtern und in den Dialekten im Allgemeinen eben so wie in der attischen Prosa.

A. 1. Mit einem Adverbium der Vergangenheit oder Zukunft verbunden findet sich das Präsens besonders bei Dichtern zuweilen auch als Umschreibung des Imperfects oder Futurs. (Mit *πάλαι* so auch in der Prosa.) *Πάρος οὔ τι θαμίζεις.* ʼΙλ. ʼΟδ. *Πάλαι σκοποῦμαι τὰς τύχας τὰς τῶν βροτῶν ὡς εὖ μεταλλάσσουσιν.* Εὐ. (*Πάλαι πότʼ ἦσαν ἄλκιμοι Μιλήσιοι.* ʼΑρ.) *Ἡσθήσεται ζῶντʼ εἰςακούσας παῖδʼ, ὃν ἐκσώζει ποτέ.* Εὐ. — *Γαμεῖ γάμον τοιοῦτον ᾧ ποτʼ ἀσχαλᾷ.* Αἰ.

A. 2. Wie *ἀκούειν* steht bei attischen Dichtern (noch nicht bei Homer) auch *κλύειν* im Sinne des Perfects. *Τοιαῦτ' ἀκούσας ἴσθι τἀληθῆ κλύων. Αἰ. Ὅδ' εἰμ' ἐγώ σοι ὃν κλύεις ἴσως τῶν Ἡρακλείων ὄντα δεσπότην ὅπλων. Σο.*

A. 3. [4.] Wie *ἥκειν* (das bei Homer nur noch an zwei Stellen steht, wo wohl auch *ἵκειν* zu lesen ist), so haben auch *ἵκειν* und *ἱκάνειν* bei Homer, wie *οἴχεσθαι*, so auch *ὄλλυσθαι* u. ähnl., auch *τίκτειν*, bei den Tragikern Perfectbedeutung. *Νῦν ἡμέτερον δόμον ἵκει. Ἰλ. Εἰπέ μοι εἰ ἐτεόν γε φίλην ἐς πατρίδ' ἱκάνω. Ἰλ. Ἦλθ' Ὀδυσεὺς καὶ οἶκον ἱκάνεται ὀψέ περ ἐλθών. Ἰλ. Πύργων ὀλλυμένων ἐν νανσὶν ἔβαν. Εὐ. Καὶ τίς φονεύει, τίς ὁ κείμενος; λέγε. Σο. Πέμπει τοὺς λόγους ὑμῖν φράσαι ὡς ἥδε τίκτει σ' ἐξ Ἀπόλλωνος πατρός. Εὐ.* (Vgl. Iph T. 1318 und Bacch. 42 mit *ποτέ* eb. 2.)

A. 4. Von den in der att. Sy. A. 2 u. 3 angeführten Präsentien finden sich bei Homer nicht mit Perfectbedeutung *πεύθομαι* (*πυνθάνομαι*), *φεύγω, νικῶ, κρατῶ*; gar nicht vor kommen bei ihm *αἰσθάνομαι, ἡττῶμαι* und *ἀδικῶ*; nicht im Präsens *μανθάνω* und *ἁλίσκομαι*; nicht in der gewöhnlichen Bedeutung *λέγω*.

A. 5. [7.] Analog dem Falle att. Sy. A. 7 gebraucht Herodot *ὠνεῖσθαι* 1, 69 und 3, 139 von dem Feilschen um etwas und ähnlich *ἐμισθοῦντο* 1, 68.

A. 6. [8.] Beschränkter als bei den Attikern ist bei Homer auch der Gebrauch des Präsens von der Zukunft. *Εἶμι* findet sich bei ihm oft aber noch nicht ausschließlich als Futur; eben so *νέομαι* (im Indicativ) sowohl bei Homer als bei den Tragikern, die *εἶμι* nur selten als Präsens gebrauchen (Aesch. Sie. 355. Eum. 233). *Ἄρτεμις εἶσι κατ' οὔρεος ἰοχέαιρα. Ὀδ. — Σεῦ ὕστερος εἶμ' ὑπὸ γαῖαν. Ἰλ. Οὐ δὴν ἀπέσσονται μεγάροιο, ἀλλὰ μάλ' ἦρι νέονται. Ὀδ.* Vgl. unten 7 A. 6.

A. 7. [10.] Das historische Präsens ist dem Homer fremd. [„Das Vergangene nie als gegenwärtig vorzustellen ist der Gattung so wesentlich eigen daß der Dichter, vermuthlich ohne sich besonders daran zu erinnern, die Ausschließung des Präsens der Zeitwörter in der Erzählung durchgehends beobachtet hat." A. W. Schlegels sämmtliche Werke Bd. XI S. 211 f. vgl. 194 f.] Oft dagegen, zum Theil für uns anstößig, findet sich dieser Gebrauch bei Tragikern *Κείνη* [*μὲν*] *ὤλεσέν νιν ἐς Τροίαν τ' ἄγει. Εὐ. Τί χρῆμα πάσχει; τῷ τρόπῳ διόλλυται; Εὐ. Ἦλθεν Ἡρακλῆς, ὃς εἰς ἀγῶνα τῷδε συμπεσὼν μάχης ἐκλύεται με. Σο.*

2. Das Imperfect hat auch bei den Dichtern und in den Dialekten seine gewöhnliche Bedeutung.

A. 1. In vielen Fällen verschlägt es eben nichts ob man eine Handlung als eine vorgegangene, verrichtete, durch das Imperfect oder als eine geschehene (eingetretene und abgeschlossene) durch den Aorist darstellen will und die Wahl mag also mehrfach als willkührlich, zuweilen nur als durch metrisches Bedürfniß bestimmt erscheinen. So steht ohne erheblichen Unterschied *βαῖνον* und *βῆ* Il. *α*, 437 und 439, *βάλλετο* und *βάλετο β*, 43 und 45, *θῆκεν* neben *ἐτίθει* Il. *ψ*, 653 und 656, *δῶκε* und *δίδου* Il. *η*, 303 und 305, *λίπε* und *λεῖπε β*, 106 und 107; auffallender noch *μίστυλλον* neben *ὤπτησαν περιφραδέως α*, 465 f. Hrn. Nägelsbachs Ansicht (zehnter Excurs z. Ilias) daß (in solchen Fällen) das Imperfect „nachhaltige Wirkungen" bezeichne scheint der Natur dieses Tempus nicht gemäß zu sein und ohne Künstelei sich vielen Stellen nicht anzufügen.

Eher dürften solche Imperfecta dem historischen Präsens der gewöhnlichen Sprache entsprechen, welches nach 1 A. 7 dem Homer fehlt So steht dem τίκτει (1 A. 3) entsprechend ἔτικτε neben dem Ao. Od. π, 118. vgl. Il. χ, 421. 428 ꝛc.

A. 2. Die Imperfecte ἐπειρώτα, ἀμείβετο ꝛc. bei Herodot 1, 31. 35. 36 ꝛc. sind eben so an ihrer Stelle wie bei Attikern ἔλεγεν. Vgl. Krüger zu Xen. An. 7, 1, 13 größte Ausgabe. Auch ἐκάλεε, ἐκέλευε Her. 3, 28 sind dem attischen Gebrauche conform. Vgl. Xen. Kyr. 2, 6, 21. Ar. Ach. 1073. We. 501. Ἐκάλει steht so schon bei Homer Od. κ, 114. 231. Il. χ, 294. Entschiedener aoristisch findet sich ἔκλυον, sogar in einer Gnome, wo das Imperfect nicht gebräuchlich ist. Τοῦ μάλα μὲν κλύον ἠδ' ἐπίθοντο. Ἰλ. Ὅς κε θεοῖς ἐπιπείθηται, μάλα τ' ἔκλυον αὐτοῦ. Ἰλ.

A. 3. [4.] Von der in der att. Sy. A. 3 erwähnten Ausdrucksweise finden sich in der ältesten Sprache keine Beispiele, wohl aber von dem A. 4 erwähnten Gebrauche des Imperfects für das Präsens. Νῆας Κρήτῃ ἐπέλασσεν, ἧχι Κύδωνες ἔναιον. Ὀδ.

A. 4. [6.] Von eben erst Eingesehenem findet sich das Imperfect schon bei Homer: οὐκ ἄρα ἦσαν Od. ν, 210. ρ, 454. οὐκ ἄρα ἔησθα π, 420. οὐκ ἄρ' ἔμελλες λ, 553. Οὕτως οὐδὲν ἄρ' ἦν φίλτερον ἄλλο πάτρας. Θέογνις. Ἐν τῇ ἀνθρωπηίῃ φύσει οὐκ ἐνῆν ἄρα τὸ μέλλον γίνεσθαι ἀποτρέπειν. Ἡρ

A. 5. [7.] Wie sonst ἔδει, ἐχρῆν ohne ἄν, so findet sich bei Homer ὄφελον, ὤφελλον (auch die Assimilation eines relativen Satzes [ohne ἄν] Il. ζ, 348: ἔνθα με κῦμ' ἀπόερσε wo die Woge mich weggespült hätte). Vgl. § 54, 3 A. 5. Τιμήν πέρ μοι ὄφελλεν Ὀλύμπιος ἐγγυαλίξαι. Ἰλ. Πεύσεαι ἀγγελίης ἣ μὴ ὤφελλε γενέσθαι. Ἰλ.

A. 6. [8.] In gleicher Weise wie bei den Attikern erscheint auch bei Homer das Imperfect bei Nebenangaben öfter unserm Plusquamperfect entsprechend. Ἀμφὶ ἀμβρόσιον ἑανὸν ἕσαθ', ὅν οἱ Ἀθήνη ἔξυσ' ἀσκήσασα, τίθει δ' ἐνὶ δαίδαλα πολλά. Ἰλ. Τὸν αἴσχρως ἐνένιπτε Μελανθὼ καλλιπάρῃος, τὴν Δολίος μὲν ἔτικτε, κόμισσε δὲ Πηνελόπεια. Ὀδ.

A. 7. Von der in der att. Sy. A. 9 erwähnten Ausdrucksweise finden sich bei Homer vielleicht keine Beispiele. Bei Herodot heißt εἴησαν ἄν 1, 2 u. 2, 98 (wie auch Thuk. 1, 9. 3) es mögen gewesen sein, und λέγοιεν ἄν 1, 70 sie mögen gesagt haben.

3. Das Perfect erscheint schon in der ältesten Sprache vielfach in denselben Ausdrucksweisen wie in der attischen Prosa.

A. 1. So finden sich überhaupt nicht wenige poetische, besonders epische Perfecta mit einer dem entsprechenden Präsens synonymen Bedeutung. So die Perfecta von ἀνώγειν, βρίθειν, καφ-, κεύθειν, κλάζειν, κοτεῖν, μα-, μέλειν, μένειν, ῥιγεῖν, (τλῆναι,) τρίζειν. Ἐλθεῖν ἐς Μενέλαον ἐγὼ κέλομαι καὶ ἄνωγα. Ὀδ. Τράπεζαι σίτου καὶ κρειῶν καὶ οἴνου βεβρίθασιν. Ὀδ. Πνοιὴ βορέαο ζώγρει ἐπιπνείουσα κακῶς κεκαφηότα θυμόν. Ἰλ. Εἴδομεν (= εἰδῶμεν) ἥντινα μῆτιν ἐνὶ στήθεσσι κέκευθεν. Ὀδ. Ἄψορροι κίομεν κεκοτηότι θυμῷ. Ἰλ. Μέμαμεν ἔξοχον ἄλλων κήδιστοί τ' ἔμμεναι καὶ φίλτατοι. Ἰλ. Οὐ δαιτὸς ἐπηράτου ἔργα μέμηλεν. Ἰλ. Πῶς μέμονας πόλεμον καταπαυσέμεν ἀνδρῶν; Ἰλ. Οὔ τοι ἐγὼν ἔρριγα μάχην οὐδὲ κτύπον ἵππων. Ἰλ. (Τάδε τέτλαμεν εἰσορόωντες. Ὀδ. Ψυχὴ κατὰ χθονὸς ἠΰτε καπνὸς ᾤχετο τετριγυῖα. Ἰλ.)

A. 2. Eben so finden sich einige Perfecta von Deponentien, namentlich von *βρυχᾶσθαι, μυχᾶσθαι, μηκᾶσθαι, καίνυσθαι*. Eben dahin gehört das mehr dialektische (nicht homerische) *ἡγῆσθαι* glauben. *Κεῖτο ταννυσθεὶς βεβρυχώς.* Ἰλ. *Τοὺς ἔκβαλλε θύραζε, μεμυκὼς ἠύτε ταῦρος.* Ἰλ. *Μή ποτ' ὀλέσσῃς ἀγλαΐην τῇ νῦν γε μετὰ δμωῇσι κέκασσαι.* Ὀδ. *Οἶδα ὥς μοι ὀδώδυσται κλυτὸς ἐννοσίγαιος.* Ὀδ. *Τί τὴν τυραννίδ', ἀδικίαν εὐδαίμονα, τιμᾷς ὑπέρφευ καὶ μέγ' ἥγησαι τόδε;* Εὐ. *Οἱ Πέρσαι τὸ πολλὸν ἡγέαται ἰσχυρὸν εἶναι.* Ἡρ.

A. 3. Von einigen transitiven Verben giebt es Perfecta die eine Präsensbedeutung in intransitivem Sinne erhalten. Vgl. § 52, 2, 2. (*Ἀοιδὸς ἀνὴρ θεῶν ἐξ ἀείδει δεδαὼς ἔπε' ἱμερόεντα βροτοῖσιν.* Ὀδ.) *Ὦ φίλος, οὔ σε ἔολπα κακὸν καὶ ἄναλκιν ἔσεσθαι.* Ὀδ. *Ἀργαλέῳ γε πόθῳ πᾶσα κέκηδε πόλις.* Τυρτ. *Ἀγορὴ γένετ' ἐν πόλει ἄκρῃ, δεινή, τετρηχυῖα.* Ἰλ. *Ἐπίτονος βέβλητο βοὸς ῥινοῖο τετευχώς.* Ὀδ.

A. 4. Von einigen Perfecten findet sich die dritte Person des Singulars auch als Imperfect (oder aoristisch), zum Theil daneben auch als Präsens. *Τόσσον ἄπῆν ὅσσον τε γέγωνε* [erg. *τὶς*] *βοήσας. Σμερδαλέον ἐβόησε γέγωνέ τε πᾶσι θεοῖσιν.* Ὀδ. *Κνίση ἀνήνοθεν, ἐν δέ τε φόρμιγξ ἠπύει.* Ὀδ. *Αἷμ' ἔτι θερμὸν ἀνήνοθεν ἐξ ὠτειλῆς.* Ἰλ. *Ἔνθα μιν Χάριτες λοῦσαν καὶ χρῖσαν ἐλαίῳ, ἀμβρότῳ, οἷα θεοὺς ἐπενήνοθεν αἰὲν ἐόντας.* Ὀδ. *Φοξὸς ἔην κεφαλήν, ψεδνὴ δ' ἐπενήνοθε λάχνη.* Ἰλ.

A. 5. Vereinzelt bezeichnet *τετελεσμένος* Il. *σ*, 427 u. Od. *ε*, 90 eine (erfahrungsmäßig mögliche) Ausführbarkeit.

4. Das **Plusquamperfect**, eine bei **Homer** sehr häufige Form, hat in der frühsten Sprache eben keine Eigenthümlichkeiten des Gebrauches.

A. Auch zur Bezeichnung des unverzüglich Eingetretenen findet es sich schon bei Homer; in der Erzählung öfter fast aoristisch auch bei Herodot. *Οὐκ ἀπίθησεν μύθῳ Ἀθηναίης· ἡ δ' Οὔλυμπόνδε βεβήκει.* Ἰλ. — *Τὸν ἔλιπε ψυχή, κατὰ δ' ὀφθαλμῶν κέχυτ' ἀχλύς.* Ἰλ. *Αὐτὸς ἄγγελος Κροίσῳ ἐληλύθεε.* Ἡρ. *Ἐπείτε ἐπύθοντο τοῦ κήρυκος, ὁρμέατο βοηθέειν.* Ἡρ.

5. Der **Aorist vom Eintreten der Handlung** findet sich schon bei **Homer**.

A. So *θάρσησεν* Il. *α*, 92, *τάρβησεν* *κ*, 374, *ο*, 280, *γήθησεν* Od. *η*, 269, *ἐλέησεν* Il. *ζ*, 484, *νεμέσησεν* *δ*, 507, *θ*, 198 ꝛc. *Διαστήτην ἐρίσαντε Ἀτρείδης καὶ Ἀχιλλεύς.* Ἰλ. *Ὁ μὲν αὐτόθι μεῖνε, πατὴρ δ' ἐμὸς Ἄργεϊ νάσθη.* Ἰλ. *Ἀπόλλων βασιλῆι χολωθεὶς νοῦσον ἀνὰ στρατὸν ὦρσε κακήν.* Ἰλ.

6. In der Erzählung erscheint schon bei **Homer** der Aorist in der sonst gewöhnlichen Weise. Vgl. oben 2 A. 1.

A. 1. [2.] Ausdrücke wie *τί οὐκ ἀπεκρίνατο;* kommen bei Homer noch nicht vor. Aehnlich wie sonst das Perfect steht (att. Sy. 3 A. 4) gebraucht er den Aorist von etwas Unausbleiblichem Il. *ι*, 412 ff. Bei den Tragikern findet der Aorist sich zuweilen von einer der erforderlichen Thätigkeit nach ausgeführten Handlung, deren Erfolg jedoch vereitelt worden. Vgl. Eu. Jon. 1292. 1500. So. Aj. 1127 und dort Hermann.

A. 2. [3.] Wie ἐγέλασα ꝛc. att. Sp. A. 3 findet sich in der dramatischen Poesie noch manches Aehnliche. [Vereinzelt Il. ρ, 173.] Stellen dieser Art giebt es ungefähr fünf Dutzende, die Mehrzahl nachgewiesen von Hermann zu Vig. 163. Auffallend ist dabei daß von solchen Ausdrücken, die doch zum Theil, wie ἀπέπτυσα, ἐπῄνεσα, Stereotypen der familiären Rede zu sein scheinen, aus guten Prosaikern sich nichts nachweisen läßt. So findet man bei ihnen nur δέχομαι τὸν οἰωνόν ꝛc., dagegen ἐδεξάμην τὸ ῥηθέν So. El. 668, τοὺς λόγους Eu. Hel. 330. Νῦν σευ ὠνοσάμην πάγχυ φρένας οἷον ἔειπες. Ἰλ. Οὐκ ἔστι νόσος τῆσδ' ἥντιν' ἀπέπτυσα μᾶλλον. Αἰ. Ἀπέπτυσ' ἐχθροῦ φωτὸς ἔχθιστον πλέκος. Ἀρ. Ὤικτειρ' ἀκούσασ'· οἰκτρὰ γὰρ τὰ δυστυχῆ βροτοῖς ἅπασιν. Εὐ. Σὲ τὴν σκυθρωπὸν καὶ πόσει θυμουμένην, Μήδειαν, εἶπον τῆσδε γῆς ἔξω περᾶν. Εὐ.

A. 3. Vorsichtig sei man in der Annahme daß auch sonst der Aorist für das Präsens vorkomme. Eu. Hel. 469: οὐκ ἔνδον· Ἕλλησιν δὲ πολεμιώτατος. Μ. Τίν' αἰτίαν σχών, ἧς ἐγὼ ἐπηυρόμην; quae ei causa exstitit, cujus ego fructum perciperem? (Herm.) So findet sich ἔσχον ὄνομα erhielten den Namen u. ä. Vgl. att. Sp. 53, 5 A. 2 und Heindorf zu Plat. Soph. 26. Κεῖσε νοστήσαντα Od. ο, 119 heißt auf der Rückkehr dorthin gekommen. In gnomischem Sinne steht ἔσχον bei Men. 525: κοινὸν τὸν Ἅιδην ἔσχον οἱ πάντες βροτοί. Vgl. N. 10.

A. 4. Die obliquen Modi des Aorists finden sich schon bei Homer eben so wie in der gewöhnlichen Sprache. So auch der Infinitiv ohne ἄν (nie mit ἄν oder κέν) von der Zukunft. Εἰλήλουθεν ἐκ τῶν ἀνθρώπων ὅθεν οὐκ ἔλποιτό γε θυμῷ ἐλθέμεν. Ὀδ. Φῆ ἀέκητι θεῶν φυγέειν μέγα λαῖτμα θαλάσσης. Ὀδ. Ἐκείνῳ φημὶ τελευτηθῆναι ἅπαντα. Ὀδ.

7. Das Futur bietet besonders bei Dichtern mehrere eigenthümliche Erscheinungen dar. Ueber den Indicativ mit κέν oder ἄν in selbständigen Sätzen bei Homer vgl. § 54, 1, 2.

A. 1. Scheinbar für das Präsens steht das Futur in der tragischen Formel τί λέξεις; (meist mit vorhergehendem οἴμοι,) auch nachdem bereits eine bestimmte Aeußerung über den vorliegenden Fall ausgesprochen worden, zur Bezeichnung des Unglaublichen, indem man (bezweifelnd) einfällt, als ob man es noch nicht genau vernommen habe. Vgl. Elmsley zu Eu. Med. 1277 und Hermann zu Vig. 164. (Παρ' οὗπερ ἔλαβον τάδε τὰ τόξ' αὖθις πάλιν —. Ὀ. Ὦ Ζεῦ τί λέξεις; οὔ τί που δοῦναι νοεῖς. Σο.) Σωθεὶς ἐκεῖθεν ἐνθάδ' ἦλθες ἐς σφαγάς. Μ. Πῶς φῄς; τί λέξεις; ὥς μ' ἀπώλεσας, γύναι. Εὐ. Θανεῖ πρὸς ἀνδρὸς οὗ τάδ' ἐστὶ δώματα. Εὐ. Ἱππόλυτον αὐδᾷς; Φ. Σοῦ τάδ', οὐκ ἐμοῦ κλύεις. Τ. Οἴμοι, τί λέξεις, τέκνον; ὥς μ' ἀπώλεσας. Εὐ. Παῖδες τεθνᾶσι χειρὶ μητρῴᾳ σέθεν. Ἰ. Οἴμοι, τί λέξεις; ὥς μ' ἀπώλεσας, γύναι. Χ. Ὡς οὐκέτ' ὄντων σῶν τέκνων φρόντιζε δή. Εὐ.

A. 2. Die zweite Person des Singulars des Futurs gebraucht Herodot bei itinerarischen Angaben, als ob er einen künftigen Besucher zurechtwiese. Vgl. att. Sp. § 53, 10 A. 4. Τὴν λίμνην διεκπλώσας ἐς τοῦ Νείλου τὸ ῥέεθρον ἥξεις· καὶ ἔπειτα ἀποβὰς παρὰ τὸν ποταμὸν ὁδοιπορίην ποιήσεαι ἡμερέων τεσσεράκοντα· διεξελθὼν δὲ τοῦτο τὸ χωρίον αὖθις ἐς ἕτερον πλοῖον ἐμβὰς δυώδεκα ἡμέρας πλεύσεαι. Ἡρ.

A. 3. [7.] Nach Relativen findet sich zur Bezeichnung des Zweckes zwar auch bei Homer der Indicativ des Futurs; ge-

wöhnlicher jedoch ein Conjunctiv, meist mit *κέν*, nach einem Haupttempus; ein Optativ nach einem historischen Tempus. *Ὤμοσε νῆα κατειρύσθαι καὶ ἐπαρτέας ἔμμεν' ἑταίρους, οἳ δή μιν πέμψουσι φίλην ἐς πατρίδα γαῖαν.* Ὀδ. — (*Τιμὴν Ἀργείοις ἀποτινέμεν ἥντιν' ἔοικεν, ἥ τε καὶ ἐσσομένοισι μετ' ἀνθρώποισι πέληται.* Ἰλ. *Ἄγετε κλητοὺς ὀτρύνομεν, οἵ κε τάχιστα ἔλθωσ' ἐς κλισίην.* Ἰλ. —) *Ἄγγελον ἧκαν, ὅς ἀγγείλειε γυναικί.* Ὀδ.

A. 4. [8.] Eben so gebraucht Homer zur Bezeichnung der Möglichkeit nach Relativen, neben dem Indicativ des Futurs (auch mit *κέν*), den Conjunctiv, meist mit *κέν*, nach einem Haupttempus; den Optativ, nach einem historischen Tempus; den Optativ mit *κέν*, selten mit *ἄν*, wie bei Attikern, in beiden Fällen, häufig jedoch nur nach einem Haupttempus. Oft ist es bei Sätzen der Art schwer zu entscheiden (nicht selten gleichgültig) ob sie hieher oder zu A. 3 gehören. *Βουλὴν Ἀργείοις ὑποθησόμεθ' ἥ τις ὀνήσει.* Ἰλ. *Παρ' ἔμοιγε καὶ ἄλλοι οἵ κέ με τιμήσουσιν.* Ἰλ. — (*Μή τις ἄλλος ἀναστῇ, ὅστις σ' ἐκπέμπῃσιν.* Ὀδ. *Νῦν οὐκ ἔσθ' ὅστις θάνατον φύγῃ.* Ἰλ.) [*Ὡς οὐκ ἔσθ' ὃς σῆς γε κύνας κεφαλῆς ἀπαλάλκοι.* Ἰλ.] *Οὐκ ἔσθ' ὅς κέ σ' ἔλῃσιν μετάλμενος οὐδὲ παρέλθῃ.* Ἰλ. *Ἐπιθήσει φάρμαχ' ἅ κεν παύσῃσι μελαινάων ὀδυνάων.* Ἰλ. [*Οὔ τιν' ἀγγελίην στρατοῦ ἔκλυον ἐρχομένοιο, ἥν χ' ὑμῖν σάφα εἴπω, ὅτε πρότερός γε πυθοίμην.* Ὀδ. Opt. Od. β, 31. vgl. Il. ω, 176. 196.] — *Πάπτηνεν εἴ τιν' ἴδοιτο ἡγεμόνων ὅστις οἱ ἀρὴν ἑτάροισιν ἀμύναι.* Ἰλ. *Δένδρεα μακρὰ πεφύκει, αὖα πάλαι, περίκηλα, τά οἱ πλώοιεν ἐλαφρῶς.* Ὀδ.

A. 5. [10.] Von den sonst in der attischen Syntax erwähnten Eigenthümlichkeiten im Gebrauche des Futurs findet sich bei Homer nicht leicht etwas, namentlich nicht die Fälle A. 4—6 und 9; ja selbst der Indicativ des Futurs bei *ὅπως* damit kommt bei Homer bloß Od. α, 57 vor. Nur der Infinitiv des Futurs findet sich auch schon bei Homer nach Verben des Vorhabens, wie *μέμασαν τεῖχός τε ῥήξειν καὶ ἐνιπρήσειν πυρὶ νῆας* Il. μ, 198. *μέμονας πόλιν καταλείψειν* ξ, 89. *ἐφορμᾶται ποιησέμεν* Od. φ, 399.

A. 6. Einige homerische Verba der Form nach Präsentia sind der Bedeutung nach Futura. *Οὐ θὴν οὐδ' αὐτὸς δηρὸν βέῃ, ἀλλά τοι ἤδη ἄγχι παρέστηκεν θάνατος καὶ μοῖρα κραταιή.* Ἰλ. *Ἧσ', ὦ ξεῖν', ἡμεῖς δὲ καὶ ἄλλοθι δήομεν ἕδρην.* Ὀδ. *Βεβήκει κείων ἐς θάλαμον.* Ὀδ.

8. Das periphrastische *μέλλειν* erscheint bei Homer in sehr mannigfacher Weise.

A. 1. *Μέλλω* hängt zusammen mit *μέλει*, zweifelhafter ob auch mit *μολεῖν* gehen. (Buttmann Lexil. 108, 4.) Bei Homer findet sich *μέλλει* mit dem Infinitiv an einigen Stellen impersonal: es wird, mag (Il. α, 564. β, 116. ι, 23. ξ, 69. ν, 226). *Οὕτω που Διὶ μέλλει ὑπερμενέι φίλον εἶναι.* Ἰλ.

A. 2. In eben diesem Sinne (werde, mag) steht das persönliche Präsens *μέλλω* mit dem Infinitiv, namentlich des Präsens oder des Aorists. *Κέκαστο πάντας Ἀχαιοὺς ἐγχείῃ· τὰ δὲ μέλλετ' ἀκουέμεν, ὡς ἐτεόν περ.* Ἰλ. *Μέλλει μέν πού τις καὶ φίλτερον ἄλλον ὀλέσσαι.* Ἰλ.

A. 3. Am häufigsten findet sich bei Homer das Imperfect *ἔμελλον* in verschiedenen Bedeutungen, am gewöhnlichsten von einer

Schicksalsbestimmung: ich sollte, es war mir beschieden; auch bei unpersönlichem Subject. *Ἔμελλον ἔτι συνέσεσθαι ὀϊζυῖ.* Ὀδ. *Οὐκ ἔμελλεν ἐλθὼν ἐκ νηῶν ἄψ Ἕκτορι μῦθον ἀποίσειν.* Ἰλ. — *Καὶ λίην σέ γ' ἔμελλε κιχήσεσθαι κακὰ ἔργα.* Ὀδ.

A. 4. Zuweilen wird *ἔμελλον* mit dem Infinitiv des Futurs auch mit Bezug auf die Natur oder den Charakter Jemandes gebraucht, z. B. *οὐκ ἔμελλες* du mochtest nicht, wie man doch hätte erwarten sollen. *Αἶαν, οὐκ ἄρ' ἔμελλες οὐδὲ θανὼν λήσεσθαι ἐμοὶ χόλον.* Ὀδ. *Οὐκ ἔμελλ' ἑτάροισι φανεὶς ἐρατεινὸς ἔσεσθαι.* Ὀδ.

A. 5. Aehnlich gebraucht auch schon Homer *ἔμελλον* mit dem Infinitiv des Futurs für unser: ich war im Begriff; ja selbst wo eine von dem Subject beabsichtigte Handlung bezeichnet wird. *Φθίσεσθαι κακὸν οἶτον ἐνὶ μεγάροισιν ἔμελλον, εἰ μή μοι σὺ ἕκαστα, θεά, κατὰ μοῖραν ἔειπες.* Ὀδ. — *Θήσειν Ζεὺς ἔτ' ἔμελλεν ἐπ' ἄλγεά τε στοναχάς τε Τρωσί τε καὶ Δαναοῖσιν.* Ἰλ.

A. 6. Außer den A. 1 und 2 erwähnten Fällen verbindet Homer mit *μέλλειν* (*ἔμελλον*) selten den Infinitiv des Präsens (Od. *α*, 232. *ι*, 475. *σ*, 138. *τ*, 94) oder des Aorists (Il. *π*, 46. *σ*, 98. *ψ*, 773?). Denn *διεξίμεναι* Il. *ζ*, 393 und *νέεσθαι* *ρ*, 497. Od. *ζ*, 110 sind nach 53, 1, 6 als Futura zu betrachten. *Καὶ ἐγώ ποτ' ἔμελλον ἐν ἀνδράσιν ὄλβιος εἶναι.* Ὀδ. *Οὐκ ἔμελλον ἑταίρῳ κτεινομένῳ ἐπαμῦναι.* Ἰλ.

9. Das dritte Futur giebt es bei Homer nur der Form nach. Vgl. § 28, 6 A. 4.

10. An gnomischen und iterativen Tempusbezeichnungen ist Homer theils ärmer theils reicher als die attische Sprache.

A. 1. Die Ausdrucksweise A. 1 zu gebrauchen fand sich bei Homer keine Veranlassung. Auch das gnomische Perfect (att. Sy. A. 2) kommt bei ihm nicht vor; eben so wenig der iterative Gebrauch des Aorists oder Imperfects mit *ἄν*. Auch der att. Sy. A. 5 erwähnte Sprachgebrauch ist nicht homerisch.

A. 2. Sehr üblich ist schon bei Homer der gnomische Aorist, der „einen Fall zum Vertreter aller macht." (Vgl. Karl Franke's treffliche Abhandlung über den gnomischen Aorist der Griechen.) *Ζεὺς καὶ ἄλκιμον ἄνδρα φοβεῖ καὶ ἀφείλετο νίκην ῥηϊδίως.* Ἰλ. *Κάτθαν' ὁμῶς ὅ τ' ἀεργὸς ἀνὴρ ὅ τε πολλὰ ἐοργώς.* Ἰλ. *Ῥεχθὲν νήπιος ἔγνω.* Ἰλ. *Ὁππότ' ἀνὴρ ἐθέλῃ πρὸς δαίμονα φωτὶ μάχεσθαι ὅν κε θεὸς τιμᾷ, τάχα οἱ μέγα πῆμα κυλίσθη.* Ἰλ.

A. 3. Sehr gewöhnlich erscheint der gnomische Aorist, zumal bei Homer, in Vergleichungen, namentlich wenn im Hauptsatze ein historisches Tempus vorkommt. (Assimilation.) *Ἤριπεν ὡς ὅτε τις δρῦς ἤριπεν ἢ ἀχερωίς, τήν τ' οὔρεσι τέκτονες ἄνδρες ἐξέταμον.* Ἰλ.

A. 4. Nicht leicht findet sich in Gnomen und Vergleichungen ein Imperfect. „Daher ist Il. *λ*, 549 und *ο*, 272 (hier nach Aristarch) *ἐσσεύαντο* zu lesen; *ἐπέχραον* *π*, 352 ist zweifelloser Aorist und danach auch Od. *ε*, 396 als solcher anzusehen; eben so *ἔπεφνε* Il. *π*, 487, *ἔπλετο* *β*, 481. Daher ist auch Il. *π*, 633 das imperfectische Plqpf. *ὀρώρει* nicht zu dulden, sondern *ὀρώρῃ* zu schreiben." Franke a. a. St. S. 76.

A. 5. Das Iterativ des Imperfects bezeichnet das wiederholte Eintreten einer als dauernd, das Iterativ des Aorists einer als concentrirt gedachten Handlung; bei Herodot zuweilen auch mit zu-

gefügtem *ἄν*; nur so bei ihm das Iterativ des Aorists (bloß zwei Stellen). Vgl. § 32, 1 A. 8. *Παῖδας ἐμοὺς πόδας ὠκὺς Ἀχιλλεὺς πέρνασχ' ὅν τιν' ἕλεσκε. Ἰλ. Ὄκως ἔλθοι ὁ Νεῖλος ἐπὶ ὀκτὼ πήχεας τὸ ἐλάχιστον, ἄρδεσκε Αἴγυπτον τὴν ἔνερθε Μέμφιος. Ἡρ. Φοιτέουσα ἐπὶ τὰς θύρας τοῦ βασιλέος κλαίεσκε ἄν καὶ ὀδυρέσκετο. Ἡρ. Ὄκως ἔλθοι ὁ Σκύλης, τὴν μὲν στρατιὴν καταλείπεσκε ἐν τῷ προαστείῳ, αὐτὸς δὲ ὅκως ἔλθοι ἐς τὸ τεῖχος, λάβεσκε ἄν Ἑλληνίδα ἐσθῆτα. Ἡρ.*

§ 54. Modi.

1. Den Indicativ in selbständigen Sätzen gebraucht die lebhafte Dichtersprache oft noch freier als die Prosa.

A. 1. [1.] So zur Bezeichnung eines bloß angenommenen Falles auch ohne andeutende Partikel. *Ἥμαρτεν· ἐν νέοισιν ἀνθρώπων τόδε ἔνεστι· συγγνώμην δὲ τῷδ' ἔχειν χρεών. Εὐ. Μενέλαε, φέρε δὴ διαπεράνωμεν λόγους· τέθνηκα τῇ σῇ θυγατρὶ καὶ μ' ἀπώλεσε· μιαιφόνον μὲν οὐκέτ' ἂν φύγοι μύσος. Εὐ.*

A. 2. Mit dem Indicativ des Futurs verbindet Homer häufig *κέν* (wohl); selten eben so *ἄν*. *Ἀλλ' ἴθ', ἐγὼ δέ κέ τοι Χαρίτων μίαν ὁπλοτεράων δώσω ὀπυιέμεναι καὶ σὴν κεκλῆσθαι ἄκοιτιν. Ἰλ. Μνηστῆρσιν φαίνετ' ὄλεθρος πᾶσι μάλ'· οὐδέ κέ τις θάνατον καὶ Κῆρας ἀλύξει. Ὀδ.* (*Τοὺς ἂν ἐγὼν ἐπιόψομαι, οἱ δὲ πιθέσθων. Ἰλ.*)

A. 3. Nicht eben so verbindet Homer *κέν* (*ἄν*) mit dem Indicativ des Präsens. Denn Il. *χ*, 67 ist *ἐρύουσιν* Futur. vgl. § 29, 2 A. 4; Od. *ρ*, 418 *κλείω* Conjunctiv; *γ*, 255 liest man jetzt *τάδε καὐτός*; Il. *ξ*, 484 will Hermann de partic. *ἄν* p. 40 f. *τῷ καί τέ τις* lesen vgl. *ι*, 159. Oder ist *εὔχεται* Conjunctiv? — In sonst nicht gewöhnlicher Weise sagt Homer Od. *δ*, 546: *ἢ ζωόν γε κιχήσεαι ἢ κεν Ὀρέστης κτεῖνεν* oder O. hat ihn wohl auch getödtet.

2. Der Conjunctiv in selbständigen Sätzen hat bei Homer einen ungleich ausgedehnteren Gebrauch als bei den Attikern.

A. 1. Der imperativische Conjunctiv wird bei Homer nur durch *ἀλλ' ἄγε* (*δή*), *ἀλλ' ἄγετε*, nicht auch durch *φέρε*, *φέρετε* eingeleitet. *Ἀλλ' ἄγε νῦν ἴομεν. Ὀδ. Ἀλλ' ἄγε θᾶσσον ἰδώμεθα ὅ ττι τάδ' ἐστίν. Ὀδ. Ἀλλ' ἄγε δὴ φραζώμεθ' ὅπως ἔσται τάδε ἔργα. Ὀδ. Ἀλλ' ἄγε δὴ στέωμεν καὶ ἀλεξώμεσθα μένοντες. Ἰλ. — Ἀλλ' ἄγεθ' οἵπερ ἐμεῖο βίῃ προφερέστεροί ἐστε, τόξου πειρήσασθε καὶ ἐκτελέωμεν ἄεθλον. Ὀδ. Ἀλλ' ἄγεθ', ὡς ἂν ἐγὼν εἴπω, πειθώμεθα πάντες, φεύγωμεν σὺν νηυσὶ φίλην ἐς πατρίδα γαῖαν. Ἰλ.* [*Δεῦτε φίλοι, τὸν ξεῖνον ἐρώμεθα. Ὀδ.* Aehnlich *δεῦρο* (*δή*) mit dem Conjunctiv des Aorists (*στέψω*, *γεμίσω* Eu. Bakch. 341 u. Theop. Kom. 32].

A. 2. Die erste Person des Singulars des Conjunctivs findet sich bei Homer imperativisch nach *ἀλλ' ἄγε* [*δή*], *ἀλλ' ἄγετε*; ohne diese Formel nur als Gegensatz zu einem vorhergehenden Imperativ, wie auch bei attischen Dichtern att. Sy. 54, 2 A. 1. vgl. noch Eu. Andr. 844 und Hipp. 1354. *Ἀλλ' ἄγ' ἐγών, ὃς σεῖο γεραίτερος εὔχομαι εἶναι ἐξείπω καὶ πάντα διίξομαι. Ἰλ.* [*Εἰ δ' ἄγε τοι καὶ νόστον ἐμὸν πολυκηδέ' ἐνίσπω. Ὀδ.*] *Ἀλλ' ἄγε δὴ τὰ χρήματ' ἀριθμήσω καὶ ἴδωμαι. Ὀδ. Ἀλλ' ἄγεθ' ὑμῖν τεύχε' ἐνείκω θωρηχθῆναι. Ὀδ.* —

Ἀλλ' ἄγε νῦν ἐπίμεινον, Ἀρήια τεύχεα δύω. Ἰλ. Δεῦτε δύο μοι ἕπεσθον, ἴδωμ' ὅ τιν' ἔργα τέτυκται. Ἰλ. Θάπτε με ὅ ττι τάχιστα, πύλας Ἀίδαο περήσω. Ἰλ. [So. Phi. 1206 hängt τέμω von ὡς ab, wie man sagen kann ὥς τι ῥέξω, τέμω nach att. Sy. 59, 1, 6.]

A. 3. Prohibitiv findet sich die erste Person des Singulars mit μή nur an einigen Dichterstellen. Μή σε, γέρον, κοίλῃσιν ἐγὼ παρὰ νηυσὶ κιχείω. Ἰλ. Αἷμα μὴ σοῖς ἐξομόρξωμαι πέπλοις. Εὐ. Ὦ ξεῖνοι, μὴ δῆθ' ἀδικηθῶ. Σο. Εἰ οἶκτον ἴσχεις, ἀλλά μ' ἔκ γε τῆςδε γῆς πόρθμευσον ὡς τάχιστα μηδ' αὐτοῦ θάνω. Σο.

A. 4. Der interrogative Conjunctiv findet sich auch in der eigenthümlichen, meist dichterischen Formel τί πάθω; die eine harte Bedrängniß anzeigt, gewöhnlich übersetzt: was soll ich thun? nicht füglich vereinbar mit der Bedeutung des πάσχειν. Ursprünglich hieß es wohl: was soll ich über mich ergehen lassen? was anfangen? (Voß: was soll mir geschehn?) Ὤ μοι ἐγὼ τί πάθω; μέγα μὲν κακόν, αἴ κε φέβωμαι πληθὺν ταρβήσας· τὸ δὲ ῥίγιον, αἴ κεν ἁλώω μοῦνος. Ἰλ. Τί πάθω; τί δὲ δρῶ; τί δὲ μήσωμαι; Αἰ. Τί πάθω; τί δὲ μήσομαι; Σο. Τί πάθω; τί σ' ἐγώ, δύσμορε, δράσω; Εὐ. Τί πάθω τλήμων; Χ. Ἔρρ' ἐς κόρακας. Ἀρ. [Ὁμολογίῃ χρησόμεθα. τί γὰρ πάθωμεν μὴ βουλομένων ὑμέων τιμωρέειν; Ἡρ. Ὡμολόγηκα· τί γὰρ πάθω; Πλ.]

A. 5. [3.] Θέλεις für βούλει mit dem Conjunctiv ist auch bei Dichtern selten; dem Homer beides fremd und überhaupt wohl erst von Attikern eingeführt. Θέλεις μείνωμεν αὐτοῦ κἀνακούσωμεν γόων; Σο. Τί σοι θέλεις δῆτ' εἰκάθω; Σο. Θέλετε θηρασώμεθα Ἀγαυήν; Εὐ.

A. 6. Bei Homer findet sich der selbständige Conjunctiv öfter in der Bedeutung des Futurs. Am natürlichsten ist dieser Gebrauch in der ersten Person. Εἰ ἐμοὶ οὐ τίσουσι βοῶν ἐπιεικέ' ἀμοιβήν, δύσομαι εἰς Ἀίδαο καὶ ἐν νεκύεσσι φαείνω. Ὀδ. Ὑμῖν ἐν πάντεσσι περικλυτὰ δῶρ' ὀνομήνω. Ἰλ. — Οὔ πω τοίους ἴδον ἀνέρας οὐδὲ ἴδωμαι. Ἰλ.

A. 7. [4 u. 5.] Nicht leicht so findet sich die zweite Person; wohl aber nicht selten die dritte; auch affirmativ, öfter nur in der Formel εἴπῃσι (τις) mag, wird sagen, synonym ἐρέει Il. ζ, 459. 462. Καί ποτέ τις εἴπῃσι· πατρός γ' ὅδε πολλὸν ἀμείνων. Ἰλ. (Κτήματα αὐτὸς ἔχοις καὶ δώμασιν οἷσιν ἀνάσσοις. Ὀδ.) — Ὤ μοι ἐγώ τι πάθω; τί μοι μήκιστα γένηται; Ὀδ. Οὐκ ἔσθ' οὗτος ἀνὴρ οὐδ' ἔσσεται οὐδὲ γένηται ὅς κεν Τηλεμάχῳ σῷ υἱέι χεῖρας ἐποίσει. Ὀδ. Αὐτοῦ οἱ θάνατον μητίσομαι οὐδέ νυ τόν γε γνωτοί τε γνωταί τε πυρὸς λελάχωσι θανόντα. Ἰλ. Οὐ [τοί] τις με βίῃ γε ἑκὼν ἀέκοντα δίηται. Ἰλ. (Πῶς τίς τοι πρόφρων ἔπεσιν πείθηται Ἀχαιῶν;) [Οὔ μιν ἀνστήσεις· πρὶν καὶ κακὸν ἄλλο πάθησθα. Ἰλ. Aehnlich futurartig nach ὡς daß Il. α, 559.]

A. 8. In dieser Bedeutung hat der Conjunctiv zuweilen κέν oder ἄν bei sich [sehr selten in der zweiten Person Il. λ, 433, zw. γ, 417]. Bei der ersten Person findet sich nur κέν, wenn nicht Il. β, 488. Od. δ, 240. λ, 328. 517 hieher gehören; denn Od. ι, 17 hängt ἄν ἔω von ὄφρα ab. Τὴν μὲν ἐγὼ σὺν νηί τ' ἐμῇ καὶ ἐμοῖς ἑτάροισιν πέμψω, ἐγὼ δέ κ' ἄγω Βρισηίδα καλλιπάρῃον. Ἰλ. Εἰ δέ κεν μὴ δώωσιν, ἐγὼ δέ κεν αὐτὸς ἕλωμαι. Ἰλ. — Πείθευ· ἐγὼ δέ κέ τοι ἰδέω χάριν ἤματα πάντα, δῶρα δέ τοι δώσω. Ἰλ. Λύσεο τεύχεα θᾶσσον, ἐγὼ

δέ κεν λαὸν ἀγείρω. Ἰλ. Ἐγώ κέ σε κλείω κατ' ἀπείρονα γαῖαν. Ὀδ. — Βασιλεὺς ἄλλον κ' ἐχθαίρῃσι βροτῶν, ἄλλον κε φιλοίη. Ὀδ. Εἴ τίς σε ἴδοιτο, αὐτίκ' ἂν ἐξείποι καί κεν ἀνάβλησις γένηται. Ἰλ. Μάλ' ἄντην στήσομαι ἤ κε φέρῃσι μέγα κράτος ἤ κε φεροίμην. Ἰλ. Νῆά κέ τοι πνοιὴ βορέαο φέρῃσιν. Ὀδ. Πολλοὶ ἐν ἀμφιάλῳ Ἰθάκῃ νέοι ἠδὲ παλαιοί· τῶν κέν τις τόδ' ἔχῃσιν. Ὀδ. (Ὅς κέν τοι εἴπῃσιν ὁδόν· καὶ δέ κέ τοι εἴπῃσιν ὅ ττι τέτυκται. Ὀδ.?) — Νῦν ἂν πολλὰ πάθῃσι, φίλου ἀπὸ πατρὸς ἁμαρτών. Ἰλ. Ἧις ὑπεροπλίῃσι τάχ' ἄν ποτε θυμὸν ὀλέσσῃ. Ἰλ. Οὐκ ἄν τοι χραίσμῃ κίθαρις τά τε δῶρ' Ἀφροδίτης. Ἰλ.

3. Der Optativ in selbständigen Sätzen erscheint schon bei Homer fast durchgängig in der bei Attikern üblichen Weise.

A. 1. So zunächst der wünschende Optativ; auch imperativisch. Εἴ τι τῶνδ' ἐπίορκον, ἐμοὶ θεοὶ ἄλγεα δοῖεν. Ἰλ. Μὴ μὰν ἀσπουδί γε καὶ ἀκλειῶς ἀπολοίμην. Ἰλ. — Εἴ τί που ἔστι, πίθοιό μοι. Ὀδ. Ἀλλά τις ὀτρηρῶς Δολίον καλέσειε γέροντα. Ὀδ.

A. 2. Eben so der concessive. Αὖτις Ἀργείην Ἑλένην Μενέλαος ἄγοιτο. Ἰλ. [Concessiv auch Eu. Med. 754: τί ὅρκῳ τῷδε μὴ 'μμένων πάθοις; was verstehst du dich zu erdulden? Entsprechend einem τοῦτο πάθοιμι.]

A. 3. Zur Einleitung eines Wunsches gebrauchen die Dichter zuweilen auch bloß εἴ; neben εἴθε Homer auch αἴθε, neben εἰ γάρ auch αἲ γὰρ (δή), doch nur mit dem Optativ, das αἴ betont. Εἴ τινά που Τρώων ἐξάλμενος ἄνδρα βάλοισθα. Ἰλ. Ἀλλ' εἴ τις καὶ τούςδε μετοιχόμενος καλέσειεν. Ἰλ. (Αἰτουμένῳ μοι κοῦφον εἰ δοίης τέλος. Αἰ. Εἴ μοι γένοιτο φθόγγος ἐν βραχίοσιν. Εὐ.) — Εἴθ' ὣς ἡβώοιμι, βίη δέ μοι ἔμπεδος εἴη. Ἰλ. Αἴθ', ὅσον ἥσσων εἰμί, τόσον σέο φέρτερος εἴην. Ἰλ. — Εἰ γὰρ ἐγὼν Διὸς παῖς εἴην, τέκοι δέ με πότνια Ἥρη. Ἰλ. [Αἲ γὰρ τοῦτο θεοὶ ποιήσειαν. Ἡρ.?] Αἲ γὰρ δὴ οὕτως εἴη, φίλος ὦ Μενέλαε. Ἰλ. — (Αἴθ' αὐτὰν δυνάμαν καὶ τὰν ψυχὰν ἐπιβάλλειν. Θε.)

A. 4. Für ὤφελον und εἴθ' ὤφελον sagt Homer nur αἴθ' ὤφελον. Αἴθ' ὄφελες ἄγονός τ' ἔμεναι ἄγαμός τ' ἀπολέσθαι. Ἰλ. Αἴθ' ἅμα πάντες Ἕκτορος ὠφέλετ' ἀντὶ θοῇς ἐπὶ νηυσὶ πεφάσθαι. Ἰλ.

A. 5. Selten findet sich bei Homer wünschend ὡς mit dem Optativ [vereinzelt mit κέ Il. ζ, 281]; öfter ὡς ὄφελον gewöhnlich mit dem Infinitiv des Aorists, wie zuweilen auch bei Attikern. Ὡς νῦν ἡβώοιμι βίη τέ μοι ἔμπεδος εἴη. Ὀδ. Ὡς ἔρις ἔκ τε θεῶν ἔκ τ' ἀνθρώπων ἀπόλοιτο. Ἰλ. — Ὡς ὄφελον θανέειν καὶ πότμον ἐπισπεῖν. Ὀδ. Ὡς δὴ μὴ ὄφελον νικᾶν τοιῷδ' ἐπ' ἀέθλῳ. Ὀδ. (Ὡς πρὶν διδάξαι γ' ὤφελες μέσος διαρραγῆναι. Ἀρ.)

A. 6. Die Tragiker gebrauchen als Wunsch zuweilen auch πῶς ἂν mit dem Optativ: wie möchte, könnte ich wohl — für möchte, könnte ich doch —. (An drei Stellen Sophokles Aj. 388. OT. 765. Phi. 794, öfter Euripides; selten ähnlich τίς ἂν mit dem Optativ.) Πῶς ἂν ἀντ' ἐμοῦ τὸν ἴσον χρόνον τρέφοιτε τήνδε τὴν νόσον; Σο. Πῶς ἂν σύ μοι λέξειας ἃ 'με χρὴν λέγειν; Εὐ. [Τίς ἂν ἐν τάχει μόλοι; Αἰ.]

A. 7. Daß in selbständigen Sätzen der bloße Optativ ungefähr in demselben Sinne vorkomme wie der Optativ mit ἂν ist eine Annahme die wenigstens mit Bezug auf die Attiker großen Bedenken und

Beschränkungen unterliegt. Bei attischen Prosaikern finden sich solche Stellen um so seltener je besser sie uns handschriftlich erhalten sind: keine bei Thukydides, Platon, Isokrates und Demosthenes; eine oder zwei nach allen Handschriften bei Xenophon (Kyr. 6, 1, 17, wo Schneider ἀναδεχόμεθα gegeben hat, und wohl auch Anab. 5, 6, 4). Nur bei den kleinern Rednern, die uns weniger treu überliefert sind, finden sich mehrere, verhältnißmäßig jedoch auch sehr wenige Stellen der Art, deren manche zu verbessern man wohl mit Recht wenig Anstand genommen hat.

A. 8. Auch bei den attischen Dichtern ist die Zahl der Stellen an denen man ἄν beim Optativ erwarten möchte verhältnißmäßig nicht bedeutend und vermindert sich theils durch Erklärung (so wird öfter aus dem Vorhergehenden ein ἄν zu ergänzen sein, wie Aesch. Ag. 1019. Ar. Ri. 1057), theils durch leichte Verbesserung. So bei Aeschylos Pro. 620, wo Etienne πᾶν γὰρ ἄν vorschlägt; Hik. 20, wo Hermann jetzt τίνα δ' ἄν giebt; 708, wo Burgeß γὰρ ἄν für γὰρ ἤ bessert; bei Sophokles OK. 43, wo Hermann mit Vauvilliers, Brunck und Elmsley ἄν für ὤν begründet hat; eb. 205, wo τιν' ἄν für τινά das Richtige ist; Phi. 895, wo Schäfer δῆτ' ἄν für δῆτα vorschlägt; Aj. 922, wo Hermann nach Wakefield und Porson ἀκμαῖ' ἄν für ἀκμαῖος aufgenommen hat; bei Euripides Iph T. 1055, wo Markland und Hermann ἄν πάντα, Iph. A. 523, wo sie ὑπολάβοιμ' ἄν, eb. 1210, wo Elmsley und Hermann ἀντερεῖ für ἀντείποι geben. Zweifelhaft ist auch So. OK. 1419 und Eu. Hipp. 468, wo Monk οὐδ' ἄν, Andere Anderes vorschlagen. (Verdächtigt ist auch in den Bruchstücken der Komiker ἔροιτο Kratin. 430, bedenklich εἴποι Kratin. 181, Antiphanes 121, 13, Amphis 20, weniger Euphron 8). Nicht anzutasten ist wohl der bloße Optativ an mehreren Stellen der Dramatiker in Fragen; eben so wenig der zuweilen so nach ἔσθ' ὅπως, ὅποι —; wie der nach οὐκ ἔστιν ὅστις zuweilen ohne ἄν eintretende in Sätzen die als selbständige gelten (= οὐδείς) und in denen daher sonst der Optativ auch regelmäßig mit ἄν erscheint, wie z. B. Ar. We. 212 Vö. 627. (vgl. So. Phi. 281 f.) und öfter in der Prosa. (Unregelmäßig Il. φ, 103: νῦν οὐκ ἔσθ' ὅστις θάνατον φύγῃ. ψ, 345: οὐκ ἔσθ' ὅς κέ σ' ἕλῃσι μετάλμενος οὐδὲ παρέλθῃ. vgl. Od ζ, 202. Dagegen Il. χ, 348: ὡς οὐκ ἔσθ' ὃς σῆς γε κύνας κεφαλῆς ἀπαλάλκοι. β, 687: οὐκ ἦν ὅστις σφιν ἡγήσαιτο. Regelmäßig Od. δ, 167: Οὐκ ἄλλοι εἴσ' οἵ κεν ἀλάλκοιεν κακότητα. vgl. Il. ε, 192. ξ, 299. κ, 166. ο, 738. Od. δ, 560. ε, 17. 142. ρ, 146. ι, 126.) Ὑπέρτολμον ἀνδρὸς φρόνημα τίς λέγοι; Αἰ. Τεάν, Ζεῦ, δύνασιν τίς ἀνδρῶν ὑπερβασίᾳ κατάσχοι; Σο. — Ἔσθ' ὅπως Ἄλκηστις ἐς γῆρας μόλοι; Εὐ. Ἔσθ' ὅποι τις στείλας παραλῦσαι ψυχάν; Εὐ. [Καὶ τίς ποτ' ἐστὶν ὅν γ' ἐγὼ ψέξαιμί τι. Σο.] — Οὐκ ἔστιν ὅστις πλὴν ἐμοῦ κείραιτό νιν. Αἰ. Οὐκ ἔστιν ὅτῳ μείζονα μοῖραν νείμαιμ' ἢ σοί. Αἰ. Οὐκ ἔσθ' ὅπως λέξαιμι τὰ ψευδῆ καλά. Αἰ. — (Πῶς οὖν τάδ', ὡς εἴποι τις, ἐξημάρτανες; Εὐ. Οὐχ οὗτος οὖν δήπου 'στὶν ὀρνίθων πόλος; Ἔ. Πόλος; τίνα τρόπον; Π. Ὥσπερ εἴποι τις τόπος. Ἀρ. Θᾶσσον ἢ λέγοι τις ἐξηρτυμένας πώλους παρ' αὐτὸν δεσπότην ἑστήσαμεν. Εὐ. Zw. Bach. 747.)

A. 9. Bei Homer sind die Stellen an denen der Optativ ohne ἄν sich so findet verhältnißmäßig zahlreicher, besonders in der Ilias. Doch sind einige neuerdings durch Besserungen beseitigt. So liest Bekker mit Aristarch Il. υ, 426 ἄν ἔτι für ἄρ' ἔτι, wie κέν für τ' ἄρ' λ, 838 und

ω, 213 mit demselben *ἄν τιτά* für *ἄντιτα*; Od. η, 314 liest Hermann *κ᾽ ἐγώ* für *τ᾽ ἐγώ*. Nicht hieher zu ziehen sind die Stellen an denen der Optativ eine concessive Bedeutung hat, wie *δοῖμεν* Od. π, 386 nach *ἔχωμεν* 384, vgl. Il. β, 340. υ, 121. φ, 274. 360. Von dieser Bedeutung ausgegangen ist wohl der Gebrauch an manchen andern Stellen: ich gebe zu, mich dünkt daß ich, du rc. *Πατρόκλῳ ἥρωι κόμην ὀπάσαιμι φέρεσθαι.* Ἰλ. *Κείνῳ ἐγὼ παραμυθησαίμην τῇ ἴμεν.* Ἰλ. *Τούτου γ᾽ ἑπομένοιο καὶ ἐκ πυρὸς αἰθομένοιο ἄμφω νοστήσαιμεν.* Ἰλ. *Οὔ τι κακώτερον ἄλλο πάθοιμι, οὐδ᾽ εἴ κεν τοῦ πατρὸς ἀποφθιμένοιο πυθοίμην.* Ἰλ. — *Ἦ ῥά νυ μοί τι πίθοιο (ἠέ κεν ἀρνήσαιο).* Ἰλ. δίς. — *Υἱάσι βέλτερον εἴη ἐνισσέμεν.* Ἰλ. *Ῥεῖα θεός γ᾽ ἐθέλων καὶ τηλόθεν ἄνδρα σαώσαι.* Ὀδ. *Ῥεῖα θεός γ᾽ ἐθέλων καὶ ἀμείνονας ἠέ περ οἵδε ἵππους δωρήσαιτο.* Ἰλ. *Ἰθάκης γε καὶ ἐς Τροίην ὄνομ᾽ ἵκοι.* Ὀδ. *Οὔ τις πείσειε γυναῖκα.* Ὀδ. — *Χερμάδιον λάβε χειρὶ Τυδείδης, μέγα ἔργον, ὃ οὐ δύο γ᾽ ἄνδρε φέροιεν.* Ἰλ. δίς. *Ἄλλῃ νεμεσῶ ἥ τις τοιαῦτά γε ῥέζοι.* Ὀδ. *Ἄλλῳ νεμεσᾶτον ὅ τις τοιαῦτά γε ῥέζοι.* Ἰλ. *Εἰλήλουθεν ἐκ τῶν ἀνθρώπων ὅθεν οὐκ ἔλποιτό γε θυμῷ ἐλθέμεν.* Ὀδ. Vgl. noch Hesiod. θ, 721. 723. Pindar Ol. 3 E. 9, 80 u. 83. 10 E. Py. 4, 118. Theokrit 5, 20. 8, 20. 89 u. 91. 22, 74. 162. 27, 59. 28, 13. 29, 38.

A. 10. Mit *ἄν* oder *κέν* erscheint der Optativ des Präsens oder Aorists schon bei Homer in der gewöhnlichen Weise; am häufigsten zwar mit *κέν*, doch ist auch *ἄν* in dieser Verbindung üblicher als in andern. *Καταφθίσθαι σὺν ἐκείνῳ ὤφελες. οὐκ ἂν τόσα θεοπροπέων ἀγόρευες, οὐδέ κε Τηλέμαχον κεχολωμένος ὧδ᾽ ἀνιείης.* Ὀδ. *Καί κε τὸ βουλοίμην καί κεν πολὺ κέρδιον ἦεν ἢ οὕτω λώβην τ᾽ ἔμμεναι καὶ ὑπόψιον ἄλλων.* Ἰλ. *Ἦ σ᾽ ἂν τισαίμην, εἴ μοι δύναμίς γε παρείη.* Ἰλ.

A. 11. Der Optativ mit *κέν* erscheint bei Homer öfter wo der gewöhnliche Gebrauch *ἄν* mit dem Indicativ eines historischen Tempus erfordert. *Ἔνθα κε ῥεῖα φέροι κλυτὰ τεύχεα Πανθοίδαο Ἀτρείδης, εἰ μή οἱ ἀγάσσατο Φοῖβος Ἀπόλλων.* Ἰλ. *Καί νύ κεν ἔνθ᾽ ἀπόλοιτο, εἰ μὴ ἄρ᾽ ὀξὺ νόησεν (εἰ μὴ ἐξήγγειλεν).* Ἰλ. Vgl. § 61, 3.

4. Der Imperativ findet sich bei Dichtern mehrfach in eigenthümlichen Verbindungen.

A. 1. Die zweite Person des Imperativs findet sich auch bei *πᾶς*: *ἄκουε πᾶς* Ar. The. 372. *δεῦρο πᾶς χώρει* Frie. 301. *χώρει δεῦρο πᾶς ὑπηρέτης* Vö. 1186. *πᾶς ἀνὴρ προθυμοῦ* Frie. 510. Aehnlich *πιεῖν τις ἔγχει* (gew. *ἐγχεάτω τις*) Henioch. Kom. 1?

A. 2. Auch nach einem Relativ findet sich der Imperativ: wenn es einen Nebensatz anfügt auch (und vielleicht nur) in der Prosa (att. Sy. 54, 13 A. 2); wenn es einen Objectsatz anschließt nur bei Dramatikern (nie bei Aeschylos, selten bei Sophokles, öfter bei Euripides und Aristophanes, also wohl eine mehr familiäre Sprechweise), am gewöhnlichsten in den Formeln *οἶσθ᾽ ὃ δρᾶσον* thue — weißt du was? *οἶσθ᾽ ὡς ποίησον* verfahre — weißt du wie? (Die Beispiele bei Elmsley zu So. OT. 543. vgl. Eu. Polyd. 15. Synonym *οἶσθ᾽ ὃ δράσεις* weißt du was du thun sollst? Eu. Ky. 131, umschrieben Hik. 932: *οἶσθ᾽ ὃ δρᾶν σε βούλομαι τούτων πέρι;* vgl. Med. 600. Analog findet sich vereinzelt das imperativische *μή* mit dem Conjunctiv des Aorists angefügt So. OK. 75: *οἶσθ᾽, ὦ ξέν᾽, ὡς νῦν μὴ σφαλῇς;* weißt du was du thun mußt, um kein Unheil zu erleiden?) *Οἶσθ᾽ ὃ*

δρᾶσον; τῶν πάρος λαθώμεθα. Εὐ. Οἶσθ' ὡς ποίησον; ἀντὶ τῶν εἰρημένων ἴσ' ἀντάκουσον. Σο. (Οἶσθ' ὅ μοι σύμπραξον; ἐμ' ἔκδος Ἀργείοισιν. Εὐ. Οἶσθα νῦν ἅ μοι γενέσθω; δεσμὰ τοῖς ξένοισι πρόσθες. Εὐ.)

A. 3. Eingeleitet wird der Imperativ (wie der imperativische Conjunctiv) mehrfach durch andre adverbiale Imperative: in der Prosa und meist eben so auch bei Dichtern, zumal bei attischen, durch *ἄγε, ἄγετε, ἴθι, φέρε*. Bei Homer kommt *φέρε* so nicht vor, wohl aber *ἄγε* (öfter auch dem Imperativ nachgestellt) und *ἄγετε* (zuweilen auch *ἄγε* beim Plural), seltener *ἴθι*, auch nachgestellt in *βάσκ' ἴθι*. *Εἰπ' ἄγε μοι καὶ τόνδε, φίλον τέκος, ὅστις ὅδ' ἐστίν. Ἰλ. Ἀλλ' ἄγε μίμνετε πάντες. Ἰλ. Ἀλλ' ἄγετ' ἐσθίετε βρώμην καὶ πίνετε οἶνον. Ὀδ. Ἀλλ' ἴθι οἱ νέκταρ στάξον ἐνὶ στήθεσσιν. Ἰλ. Βάσκ' ἴθι, οὖλε Ὄνειρε, θοὰς ἐπὶ νῆας Ἀχαιῶν. Ἰλ. (Βάσκ' ἴθι, Ἶρι ταχεῖα, τὸν Ἕκτορι μῦθον ἐνίσπες. Ἰλ.)*

A. 4. Aehnlich findet sich bei Homer der Imperativ durch *ἄγρει* [*ἀγρεῖτε*] und *τῆ* eingeleitet. *Ἄγρει νῦν μοι ὄμοσσον ἀάατον Στυγὸς ὕδωρ. Ἰλ. Κύκλωψ, τῆ πίε οἶνον. Ὀδ.*

A. 5. Der concessive Gebrauch des Imperativs (att. Sy. A. 2) findet sich schon bei Homer. *Τῶν ἄλλος μὲν ἀποφθίσθω, ἄλλος δὲ βιώτω. Ἰλ.* Nicht eben so der einen angenommenen Fall bezeichnende. (eb.) Fremd ist ihm auch die Formel *εἰπέ μοι* (eb. A. 3), *ἔχε δή* und *μόνον* beim Imperativ (eb. A. 4).

5. Die in der attischen Syntax 5 erwähnte Regel gilt im Allgemeinen auch für den Gebrauch der Dichter und der Dialekte.

6. Eben so die att. Sy. 6 erwähnte Regel.

A. 1. So erscheint in einem ideell abhängigen Satze nach einem historischen Tempus der Optativ schon bei Homer. *Ἐξερέοντο ὅστις τῶνδ' εἴη βασιλεὺς καὶ τοῖσιν ἀνάσσοι. Ὀδ. Ἀλλήλους εἴροντο τίς εἴη καὶ πόθεν ἔλθοι. Ὀδ.*

A. 2. Nicht vor kommt bei Homer die att. Sy. A. 4 erwähnte Sprechweise; größtentheils fremd ist ihm auch der A. 6 erörterte Gebrauch, namentlich findet sich bei ihm nie *ἄν* oder *κέν* beim Particip; beim Inf. Il. *ι*, 684; selten und zum Theil zweifelhaft *κέν* mit dem Optativ. *Οἶσθα ὥς κ' ἀσπαστὸς ἐνὶ μεγάροισι φανείη. Ὀδ. Νημερτὲς ἐνίσπες εἴ πως τὴν ὀλοὴν ὑπεκπροφύγοιμι Χάρυβδιν, τὴν δέ κ' ἀμυναίμην, ὅτε μοι σίνοιτό γ' ἑταίρους. Ὀδ. Ζεὺς τό γ' οἶδε εἴ κέ μιν ἀγγείλαιμι ἰδών. Ὀδ. Τίς οἶδ' εἴ κέν οἱ σὺν δαίμονι θυμὸν ὀρίναις. Ἰλ.*

A. 3. Regelmäßig verbindet Homer in dieser Weise *κέν* mit dem Conjunctiv oder auch (seltener) mit dem Indicativ des Futurs. *Τίς οἶδ' εἴ κέν οἱ σὺν δαίμονι θυμὸν ὀρίνω. Ἰλ. Τίς οἶδ' εἴ κε τῆλε φίλων ἀπόληται. Ὀδ. — Εἴδομεν (= εἰδῶμεν) ὁπποτέρῳ κεν Ὀλύμπιος εὖχος ὀρέξῃ. Ἰλ. Φρασσόμεθ' ὅ ττι κε κέρδος Ὀλύμπιος ἐγγυαλίξῃ. Ὀδ. Αὐτόν σε φράζεσθαι ἐν Ἀργείοισιν ἄνωγεν ὅππως κεν νῆάς τε σόῳς (σόης) καὶ λαὸν Ἀχαιῶν. Ἰλ. — Φράζεο νῦν ὅππως κε πόλιν καὶ ἄστυ σαώσεις. Ἰλ. Τά γε Ζεὺς οἶδεν εἴ κέ σφι πρὸ γάμοιο τελευτήσει κακὸν ἦμαρ. Ὀδ.*

A. 4. Eben so in der indirecten Doppelfrage, in der Homer *ἤ — ἤ* (*ἦε*) statt *εἰ — ἤ* gebraucht. *Εἴσομαι ἤ κέ μ' ὁ Τυδείδης ἀπώσεται ἤ κεν ἐγὼ τὸν χαλκῷ δῃώσας ἔναρα βροτόεντα φέρωμαι. Ἰλ.*

(*Οὐκ οἶδ' εἴ κεν μ' ἀνέσει θεὸς ἤ κεν ἁλώω.* Ὀδ.) [*Ἔνθεν αὖ νήσοισιν ἐπιπροέηκε θοῇσιν, ὁρμαίνων ἤ κεν θάνατον φύγοι ἦ κεν ἁλῴη.* Ὀδ. *Μάλ' ἄντην στήσομαι ἤ κεν φέρῃσι μέγα κράτος ἤ κε φεροίμην.* Ἰλ. Vgl. A. 2.]

7. Der interrogative Conjunctiv selbständiger Sätze bleibt ideell abhängig geworden nach einem Haupttempus auch bei Homer unverändert; nach einem historischen Tempus kann er auch bei ihm stehen; geht aber gewöhnlich in den Optativ über.

A. 1. Beispiele der Art sind bei Homer nicht eben zahlreich, zumal vom Conjunctiv, der an einigen Stellen auch, wie in der directen Rede (§ 54, 2, 6 f.) eine Art Futurbedeutung haben kann. *Μερμηρίζει ἢ αὐτοῦ παρ' ἐμοί τε μένῃ καὶ ἔργα κομίζῃ ἢ ἤδη ἅμ' ἕπηται.* Ὀδ. *Σύ μοι νημερτὲς ἐνίσπες ἤ μιν ἀποκτείνω ἦε σοὶ ἐνθάδ' ἄγω.* Ὀδ. (*Ἡμεῖς [δὴ] φραζώμεθ' ὅπως ὄχ' ἄριστα γένηται.* Ὀδ.) — *Φράζετο θυμῷ μερμηρίζων ἢ ἤδη κεῖνον Ἕκτωρ δῃώσῃ ἀπό τ' ὤμων τεύχε' ἕληται ἢ ἔτι καὶ πλεόνεσσιν ὀφέλλειεν πόνον αἰπύν.* Ἰλ. *Πάπτηνεν ἕκαστος ὅπῃ φύγοι αἰπὺν ὄλεθρον.* Ἰλ. [*Οὐκ οἶδε νοῆσαι ὅππως οἱ παρὰ νηυσὶ σόοι μαχέοιντο Ἀχαιοί.* Ἰλ.]

A. 2. Selten findet sich bei Homer synonym der Conjunctiv mit *κέν* oder der Indicativ des Futurs. *Φρασσόμεθ' ἤ κε νεώμεθ' ἐφ' ἡμέτερ' ἤ κε μένωμεν.* Ἰλ. *Ἔνθα καὶ ἔνθα ἐλίσσετο μερμηρίζων ὅπως δὴ μνηστῆρσιν ἀναιδέσι χεῖρας ἐφήσει.* Ὀδ. [*ἐφείη* Thiersch.]

8. In finalen Sätzen erscheint auch bei Dichtern nach einem Haupttempus der Conjunctiv; nach einem historischen Tempus gewöhnlich der Optativ.

A. 1. Zu den gewöhnlichen Zweckpartikeln kommt noch das epische und lyrische *ὄφρα*. An einigen Stellen der Odyssee (*δ*, 800. *ζ*, 80. *τ*, 367) ist auch *ἕως*, *εἵως*, eig. bis, fast einer Zweckpartikel gleich, so nur mit dem Optativ. Als Haupttempus gilt auch der Imperativ des Aorists. *Ἐμοὶ γέρας αὐτίχ' ἑτοιμάσατ', ὄφρα μὴ οἶος Ἀργείων ἀγέραστος ἔω.* Ἰλ. *Κακοὺς ἐς μέσσον ἔλασσεν, ὄφρα καὶ οὐκ ἐθέλων τις ἀναγκαίῃ πολεμίζοι.* Ἰλ. *Δῶκεν ὑγρὸν ἔλαιον, εἵως χυτλώσαιτο.* Ὀδ.

A. 2. Der Conjunctiv nach einem historischen Tempus findet sich vielfach auch bei Dichtern. So schon bei Homer öfter, besonders nach einem Aorist mit Perfectbedeutung. *Λαῶν ἐσσὶ ἄναξ καί τοι Ζεὺς ἐγγυάλιξεν σκῆπτρόν τ' ἠδὲ θέμιστας, ἵνα σφίσι βουλεύησθα.* Ἰλ. *Θεοὶ ἐπεκλώσαντο ὄλεθρον ἀνθρώποις, ἵνα ᾖσι καὶ ἐσσομένοισιν ἀοιδή.* Ὀδ. (*Ἐπίκλοπος ἔπλεο μύθων, ὄφρα σ' ὑποδδείσας μένεος ἀλκῆς τε λάθωμαι.* Ἰλ.

A. 3. Der Optativ nach einem Haupttempus findet sich hin und wieder auch bei Dichtern. So bei *ἵνα* (*μή*) Od. *ρ*, 250. Ar. Frö. 24; bei *ὅπως* So. El. 57. 760; bei *ὡς* Eu. El. 59. (zw.) So. OK. 11; bei *μή* Eu. Iph. T. 1209, wo Hermann (1181) *συναντῴην*, Elmsley *συναντῶσιν* bessert. Verschieden sind die Stellen an denen mit einer im Gedanken begründeten Assimilation naturgemäß der Optativ nach einem Optativ eintritt, nach dem wünschenden: bei *ὅπως* Aesch. Eum. 288. So. Aj. 1222. Tr. 955 ff.; bei *ἵνα* Od. *σ*, 369. So. Phi. 324. Eu. Hek. 839. Alexis Kom. 140. Wohl aber findet sich der Conjunctiv nach *κέν* mit dem Optativ, in sofern dieser Ausdruck

mit dem Indicativ des Präsens oder des Futurs synonym ist: Il. ω, 264 und Od. ο, 431.

A. 4. Mit ἄν oder κέν finden sich die Zweckpartikeln auch bei Dichtern. Bei Homer erscheinen mit ἄν eben nur ὄφρα u. ὡς: ὄφρ' ἄν mit dem Conjunctiv Od. ι, 17. ρ, 10. σ, 364; mit dem Optativ ω, 334. ὡς ἄν mit dem Conjunctiv Il. π, 84. 271. ψ, 339. Od. β, 376. δ, 672. 749. π, 84. 169. ω, 360; mit dem Optativ Il. τ, 331. Od. ν, 402. [π, 297.] ρ, 165. 362. τ, 311; daneben ὄφρα κεν (an zehn Stellen) mit dem Conjunctiv, mit dem Optativ Il. μ, 26; ὥς κεν ziemlich oft mit dem Conjunctiv, mit dem Optativ Od. β, 53. θ, 21. ψ, 135. ω, 83. 532; ἵνα κεν mit dem Conjunctiv Od. μ, 156? ὅπως κεν Od. δ, 545, wo es jedoch relativ stehen kann. *Νῦν ὄνομα πρῶτον μυθήσομαι ὄφρα καὶ ὑμεῖς εἴδετ', ἐγὼ δ' ἂν ἔπειτα ὑμῖν ξεῖνος ἔω.* Ὀδ. *Σύ με προΐεις ἐς πατέρ', ὄφρ' ἂν ἑλοίμην δῶρα.* Ὀδ. *Πείθεο, ὡς ἄν μοι τιμὴν μεγάλην καὶ κῦδος ἄρηαι.* Ἰλ. *Ὀδυσῆα ὤτρυν', ὡς ἂν πυρνὰ κατὰ μνηστῆρας ἀγείροι.* Ὀδ. — *Οὗτος νῦν σοι ἅμ' ἕψεται, ὄφρα κεν εὕδῃς σοῖς ἐνὶ μεγάροισιν.* Ὀδ. [*Ὗε Ζεὺς συνεχές, ὄφρα κε θᾶσσον ἁλίπλοα τείχεα θείη.* Ἰλ.] *Μή μ' ἐρέθιζε, σαώτερος ὥς κε νέηαι.* Ἰλ. *Πάσσονα θῆκεν ἰδέσθαι, ὥς κεν Φαιήκεσσι φίλος πάντεσσι γένοιτο.* Ὀδ. [*Ἐρέω, ἵνα εἰδότες ἤ κε θάνωμεν ἤ κεν ἀλευάμενοι θάνατον καὶ κῆρα φύγωμεν.* Ὀδ.]

A. 5. Vereinzelt findet sich ὡς ἄν oder ὥς κεν mit dem Optativ auch nach einem Haupttempus, in dem Sinne den der Optativ mit ἄν in selbständigen Sätzen hat. *Κνυζώσω τοι ὄσσε, ὡς ἂν ἀεικέλιος πᾶσι μνηστῆρσι φανείης.* Ὀδ. *Ἡγείσθω, ὥς κεν τις φαίη γάμον ἔμμεναι.* Ὀδ.

[A. 6. [5.] Selten finden sich Zweckpartikeln bei Homer mit dem Indicativ des Futurs, nie ohne einleitenden Satz (att. Sy. A. 7). *Δύστηνον αἱμυλίοισι λόγοισι θέλγει, ὅπως Ἰθάκης ἐπιλήσεται.* Ὀδ. *Εἶμ' ἐς πόλιν, ὄφρα με μήτηρ ὄψεται.* Ὀδ. *Ἐέλδετό σε ἰδέσθαι, ὄφρα οἱ ἤ τι ἔπος ὑποθήσεαι ἠέ τι ἔργον.* Ὀδ.] Vgl. Il. θ, 110.

A. 7. Nie finden sich bei Homer Zweckpartikeln mit einem historischen Tempus wie att. Sy. A. 8.

A. 8. [9 u. 10.] Nach Begriffen der Furcht findet sich auch bei Homer ꝛc. μή und μὴ οὐ; selten nach Begriffen welche die Idee der Furcht bloß anregen. *Δείδω μή τι πάθησιν.* Ἰλ. *Ἅζετο μὴ νυκτὶ θοῇ ἀποθύμια ἔρδοι.* Ἰλ. *Δείδω μὴ οὔ τίς τοι ὑπόσχηται τόδε ἔργον.* Ἰλ. *Ταρβῶ γε μή μοι Φοῖβος ἐξέλθῃ σαφής.* Σο. *Οἱ Φωκαιέες τὰς νήσους οὐκ ἐβούλοντο πωλέειν, δειμαίνοντες μὴ ἐμπόριον γένωνται.* Ἡρ. [*Κροῖσος τὸν στρατὸν διεσκέδασε, οὐδαμὰ ἐλπίσας μή κοτε Κῦρος ἐλάσῃ ἐπὶ Σάρδις.* Ἡρ. *Φροντίζω μὴ ἄριστον ᾖ ἐξανδραποδίσασθαί σφεας.* Ἡρ. — *Ἐξελθών τις ἴοι, μὴ δὴ σχεδὸν ὦσι κιόντες.* Ὀδ. Vgl. π, 179.]

A. 9. [12.] *Μή* mit dem Indicativ findet sich nach einem Verbum der Furcht bei Homer nur vereinzelt. *Δείδω μὴ δὴ πάντα θεὰ νημερτέα εἶπεν.* Ὀδ.

A. 10. [13.] Ohne einleitenden Satz bezeichnet μή und μὴ οὐ bei Homer eine warnende Drohung *Μή σε, γέρον, κοίλῃσιν ἐγὼ παρὰ νηυσὶ κιχείω.* Ἰλ. *Μή τι χολωσάμενος ῥέξῃ κακὸν υἷας Ἀχαιῶν.* *Μή νύ τοι οὐ χραίσμῃ σκῆπτρον καὶ στέμμα θεοῖο.* Ἰλ.

A. 11. Bei Dramatikern findet sich nach Begriffen der Furcht

in sofern sie ein *οὐκ οἶδα* mit enthalten, auch *εἴ* ob für *μὴ οὔ;* für *μή* vielleicht nie, da *εἴ* Eu. Andr. 61 wohl heißt für den Fall daß. Auch Xen. Cyr. 6, 1, 17 ist *εἴ* wohl mit Fischer hypothetisch zu fassen, wie auch Dem. 19, 289. vgl. att. Sy. 65, 1 A. 9. [Wie *εἴ* ob findet sich *τί* nach *φοβοῦμαι* Plat. Hipp. 296 a.] *Δράσω τάδ', ἀτὰρ φόβος εἰ πείσω δέσποιναν ἐμάν. Εὐ. Τὴν θεόν ὅπως λάθω δέδοικα. Εὐ.* [*Νῦν μὴ τρέσῃς ὅπως σέ τις ἀποσπάσει. Εὐ.*]

9. In hypothetischen Perioden gebraucht Homer auch *αἴ*.

A. Eigentlich ist *αἴ* dorisch; bei Homer erscheint es außer bei einem Wunsche § 54, 3, 3 nur in *αἴ κεν*, obwohl daneben auch *εἴ κεν* sehr oft bei ihm vorkommt; selten dagegen *εἰ ἄν* (in *εἰ δ' ἄν*) Il. *γ*, 288. *σ*, 273. (nach *εἴ κεν*) *φ*, 556 und *εἴπερ ἄν β*, 597. *γ*, 25. *ε*, 224. 232.

10. Die Indicative historischer Tempora erscheinen schon bei Homer in hypothetischen Perioden so wie in der gewöhnlichen Sprache.

A. 1. Sehr selten das Plusquamperfect Od. *δ*, 363, ohne Vordersatz Il. *γ*, 56 und Od. *ω*, 90.

A. 2. Im Nachsatze findet sich bei Homer in der Regel *κέν;* sehr selten *ἄν*, beim Imperfect an etwas mehr als einem halben Dutzend Stellen, noch seltener beim Aorist (in beiden Fällen die zahlreichern an denen der Vordersatz fehlt mitgerechnet); *ἄν κε ἤθελον* Od. *ι*, 334. Das Imperfect ist bei Homer gew. durch unser Plusquamperfect zu übersetzen. Vgl. att. Sy. A. 3. *Ἔνθα κε λοιγὸς ἔην καὶ ἀμήχανα ἔργα γένοντο καὶ νύ κεν ἐν νήεσσι πέσον φεύγοντες Ἀχαιοί, εἰ μὴ Τυδείδῃ Διομήδεϊ κέκλετ' Ὀδυσσεύς. Ἰλ.*

A. 3. Vereinzelt finden sich *εἴ κεν* mit dem Indicativ des Aorists Il. *ψ*, 526; sonst auch Od. *ζ*, 282.

11. *Εἰ* mit dem Optativ und im Nachsatze der Optativ mit *ἄν* oder *κέν* erscheint schon bei Homer in der sonst üblichen Weise.

A. 1. *Κέν* ist auch in dieser Verbindung bei Homer viel üblicher. *Εἰ μὲν νῦν ἐπὶ ἄλλῳ ἀεθλεύοιμεν Ἀχαιοί, ἦ τ' ἂν ἐγὼ τὰ πρῶτα λαβὼν κλισίηνδε φεροίμην. Ἰλ. Εἰ κεῖνός γ' ἐλθὼν ἐμὸν βίον ἀμφιπολεύοι, μεῖζόν κε κλέος εἴη ἐμὸν καὶ κάλλιον οὕτω. Ὀδ. Εἰ μοί τι πίθοιο, τό κεν πολὺ κέρδιον εἴη. Ἰλ. Εἰ τοιόςδε εἴη, αἶψά κε θηήσαιο. Ὀδ.*

[A. 2. Sehr selten erscheint im Nachsatze der Optativ des Aorists mit *ἄν* auf die Vergangenheit bezogen. *Καί νύ κεν ἔνθ' ἀπόλοιτο ἄναξ ἀνδρῶν Αἰνείας, εἰ μὴ ὀξὺ νόησε Διὸς θυγάτηρ Ἀφροδίτη. Ἰλ.* Vgl. *ε*, 388 und Antiph. 4, *β*, 5.]

A. 3. [2.] Wie bei Attikern *εἰ ἄν*, so findet sich bei Homer ziemlich oft *εἴ κεν*, an einigen Stellen *εἴ πέρ κεν*, mit dem Optativ: *αἴ κεν* Od. *ν*, 389, *αἴ κέ περ* Il. *η*, 387, *εἴ περ ἄν* s. 8 A. 11. *Εἴ κεν Ἄργος ἱκοίμεθα, γαμβρός κέν μοι ἔοι. Ἰλ. Εἰ τούτω κε λάβοιμεν, ἀροίμεθ' ἂν κλέος ἐσθλόν. Ἰλ.*

12. *Ἐάν* und *ἄν* wenn kommen bei Homer nicht vor; wohl aber (verhältnißmäßig nicht oft) *ἤν;* häufig dagegen statt dessen *εἴ κεν* und *αἴ κεν* mit dem Conjunctiv.

A. 1. Ueber εἴ κεν und αἴ κεν mit dem Optativ vgl. 11 A. 3. Ueber εἰ ἄν mit dem Conjunctiv s. 9 A. Nie (sagt Homer) αἰ ἄν. Ὄψεαι, ἢν ἐθέλησθα καὶ αἴ κέν τοι τὰ μεμήλῃ. Ἰλ. Σοὶ λώβη αἴ κέν τι νεκὺς ᾐσχυμμένος ἔλθῃ. Ἰλ. Εἰ μέν κεν πατρὸς βίοτον καὶ νόστον ἀκούσῃς, ἦ τ' ἂν τρυχόμενός περ ἔτι τλαίης ἐνιαυτόν. Ὀδ.

A. 2. [3.] Εἰ mit dem Conjunctiv findet sich schon bei Homer nicht selten Il. α, 341. ε, 258. Od. ε, 221. 471 f. μ, 96. 349. ξ, 373 f. π, 98. (vgl. Tyrt. 12, 35. Theog. 1, 121. Sol. 4, 30. Pind. J. 4, 13 ɪc.); εἴ περ Il. φ, 576. χ, 86; εἴ πέρ τε Il. α, 81. Od. α, 168 (φῇσιν). Il. δ, 261. κ, 225. λ, 116. μ, 223. 245. χ, 191. Od. α, 188. 204. (In der Bedeutung ob hat es der Conjunctiv neben dem Optativ Il. ξ, 163.)

A. 3. Die in der att. Sy. A. 4. 5 u. 8 behandelten Sprechweisen scheinen bei Homer nicht vorzukommen; eben so wenig die A. 6 erwähnte eines Particips mit ἄν vgl. oben § 54, 6, 2. Auch von den att. Sy. A. 8 erörterten Fällen werden sich bei Homer nicht leicht Beispiele finden.

A. 4. [7.] Eine Mischung verschiedenartiger Satzformen in hypothetischen Perioden findet sich schon bei Homer, wenn auch viel seltener als bei Attikern. Εἴ τις ἄλλος ἔνισπεν, ψεῦδός κεν φαῖμεν καὶ νοσφιζοίμεθα μᾶλλον. Ἰλ. Vgl. 11 A. 2. — Θαρσαλέος ἀνὴρ ἐν πᾶσιν ἀμείνων ἔργοισιν τελέθει, εἰ καί ποθεν ἄλλοθεν ἔλθοι. Ὀδ. Δόρυ Μηριόνῃ ἥρωι πόρωμεν, εἰ σύ γε σῷ θυμῷ ἐθέλοις. Ἰλ.

A. 5. [9.] Der hypothetische Satz ist auch bei Homer oft nur im Vorhergehenden enthalten. So z. B. bei ἦ γὰρ ἄν (κέν) denn sonst traun, ἦ τ' ἄν (κέν) gewiß doch, γάρ κε denn sonst. Nicht selten wird er auch durch einen folgenden adversativen Satz, besonders mit ἀλλά, vertreten. Δημοβόρος βασιλεύς, ἐπεὶ οὐτιδανοῖσιν ἀνάσσεις· ἦ γὰρ ἄν, Ἀτρεΐδη, νῦν ὕστατα λωβήσαιο. Ἰλ. Οὐκ ἔβαλες τὸν ξεῖνον· ἦ γάρ κέν σε μέσον βάλον ἔγχεϊ ὀξυόεντι. Ὀδ. Οὐ πιθόμην· ἦ τ' ἄν, πολὺ κέρδιον ἦεν. Ἰλ. Ἕτερός με θυμὸς ἔρυκεν· αὐτοῦ γάρ κε καὶ ἄμμες ἀπωλόμεθ' αἰπὺν ὄλεθρον. Ὀδ. — Οὐδέ κεν αὐτὸς ὑπέκφυγε κῆρα μέλαιναν· ἀλλ' Ἥφαιστος ἔρυτο. Ἰλ.

A. 6. [10.] Durch ein Particip wird der Bedingungssatz auch bei Homer vertreten; nicht aber durch κατά oder διὰ τοῦτον, τοῦτο, διὰ σε.

A. 7. [12.] Der Nachsatz zu εἰ μέν bei Gegensätzen mit εἰ δὲ μή findet sich schon bei Homer ausgelassen Il. α, 135.

13. Relative Nebensätze sind im Allgemeinen auch bei Homer der verschiedenen Formen des selbständigen Satzes empfänglich.

A. 1. Vor kommen z. B. außer dem Indicativ der Optativ und Indicativ mit ἄν oder κέν. Ueber die den Zweck oder die Möglichkeit bei Relativen bezeichnenden Redeformen s. § 53, 7 A. 3 u. 4. Βροτός μ' οὔτασεν ἀνήρ, Τυδεΐδης, ὃς νῦν γε καὶ ἂν Διὶ πατρὶ μάχοιτο. Ἰλ. Τοῦ γε θεοὶ κατὰ νόστον ἔδησαν, ὅς κεν ἔμ' ἐνδυκέως ἐφίλει καὶ κτῆσιν ὄπασσεν. Ὀδ.

14. Auch der relative Bestimmungssatz ist bei Homer im Allgemeinen der Formen des selbständigen Satzes empfänglich.

A. 1. [2.] So findet sich (selten) der Indicativ eines historischen

Tempus mit *ἄν* (oder *κέν*); oft *ἄν* oder *κέν* mit dem Optativ, der hier nicht die Bedeutung der Vergangenheit hat. Vgl. 3 A. 8. [*Οἵ γ' ἔλαχον τοὺς ἄν κε καὶ ἤθελον αὐτὸς ἑλέσθαι. Ὀδ.*] — *Ἡμεῖς εἰμεν τοῖοι οἵ ἄν σέθεν ἀντιάσαιμεν. Ἰλ. Τόσα εἴπες ὅσ' ἄν πεπνυμένος ἀνὴρ εἴποι καὶ ῥέξειεν. Ὀδ. Ψεύδεα ἀρτύνουσιν ὅθεν κέ τις οὐδὲ ἴδοιτο. Ὀδ.*

A. 2. [3.] Nach einem wünschenden Optativ erscheint in einem relativen Bestimmungssatze der bloße Optativ; nach einem Optativ mit *κέν* (*ἄν*) der Optativ sowohl mit als ohne *κέν*; mit *κέν* wohl nur in hypothetischem Sinne, in welchem nach dem wünschenden Optativ gleichfalls der bloße Optativ erscheint. *Μὴ θάνοι ὅς τις ἐμοί γε φίλος εἴη καὶ φίλα ἔρδοι. Ὀδ. Σιγῇ δῶρα θεῶν ἔχοι ὅ ττι διδοῖεν. Ὀδ. Νῦν εἴη ὃς τῆςδέ γ' ἀμείνονα μῆτιν ἐνίσποι. Ἰλ.* — *Ἀνδρί κ' οὐκ εἴξειεν Αἴας ὃς θνητὸς εἴη καὶ ἔδοι Δημήτερος ἀκτήν. Ἰλ. Κερδαλέος κ' εἴη καὶ ἐπίκλοπος ὅς σε παρέλθοι ἐν πάντεσσι δόλοισιν. Ὀδ.* — (*Πηνελόπεια κ' ἔπειτα γήμαιθ' ὅς κε πλεῖστα πόροι καὶ μόρσιμος ἔλθοι. Ὀδ.* — *Ὁππότεροι πρότεροι ὑπὲρ ὅρκια πημήνειαν, ὧδέ σφ' ἐγκέφαλος χαμάδις ῥέοι ὡς ὅδε οἶνος. Ἰλ.*) [*Καὶ ἄλλῃ νεμεσῶ ἥ τις τοιαῦτά γε ῥέζοι. Ὀδ.* Vgl. α, 47.]

A. 3. Abweichend von dem gewöhnlichen Sprachgebrauche verbindet Homer in Sätzen dieser Art (14) mit den Relativen auch *κέν* und den Conjunctiv, namentlich nach einem Haupttempus oder nach einer die Gegenwart bezeichnenden Form des Aorists. Vgl. oben 53, 7, 4. *Θάνατός τοι ἐξ ἁλὸς αὐτῷ ἀβληχρὸς μάλα τοῖος ἐλεύσεται ὅς κε σε πέφνῃ γήραι ὑπὸ λυγρῷ ἀρημένον. Ὀδ. Τεὸν οὔνομα εἰπέ αὐτίκα νῦν, ἵνα τοι δῶ ξείνιον ᾧ κε σὺ χαίρῃς. Ὀδ.*

A. 4. Ueber den synonymen Gebrauch des *κέν* mit dem Indicativ des Futurs s. oben 53, 7, 3 u. 4.

15. Das hypothetische Relativ findet sich schon bei Homer wie in der gewöhnlichen Sprache nach einem Haupttempus mit *ἄν* oder gewöhnlicher *κέν* und dem Conjunctiv; nach einem historischen Tempus mit dem bloßen Optativ.

A. 1. Die Bedeutung der Modi des Aorists att. Sy. 53, 6 A. 5. *Ὡς ἄν ἐγὼν εἴπω, πειθώμεθα πάντες. Ἰλ. Ὀδ. Ἐχθρὸς* [*δή*] *μοι κεῖνος ὁμῶς Ἀΐδαο πύλῃσιν ὅς χ' ἕτερον μὲν κεύθῃ ἐνὶ φρεσίν, ἄλλο δὲ εἴπῃ. Ἰλ.* [*Ἐχθρὸς — ἀνὴρ γίγνεται ὃς πενίῃ εἴκων ἀπατήλια βάζει. Ὀδ.*] *Τάων ἥν κ' ἐθέλωμι φίλην ποιήσομ' ἄκοιτιν. Ἰλ. Νεμεσσῶμαι οὐδὲν κλαίειν ὅς κε θάνῃσι βροτῶν καὶ πότμον ἐπίσπῃ. Ὀδ.* (*Ὁπποῖόν κ' εἴπησθα ἔπος, τοῖόν κ' ἐπακούσαις. Ἰλ.*) — *Οὔ τινα τίεσκον, οὐ κακόν, οὐδὲ μὲν ἐσθλόν, ὅ τις σφέας εἰσαφίκοιτο. Ὀδ.*

A. 2. Sehr häufig findet sich bei Homer in dieser Art von Sätzen der Conjunctiv ohne *ἄν* oder *κέν*. *Οὐ δηναιὸς ὃς ἀθανάτοισι μάχηται. Ἰλ. Οἷς ὁ γέρων μετέῃσιν, ἅμα πρόσσω καὶ ὀπίσσω λεύσσει. Ἰλ. Ἀντὶ πολλῶν λαῶν ἐστιν ἀνὴρ ὅν τε Ζεὺς κῆρι φιλήσῃ. Ἰλ. Ζεὺς ἀνθρώπους ἐφορᾷ καὶ τίνυται ὅς τις ἁμαρτῇ. Ὀδ. Τοῖος* [*δή*] *νόος ἐστὶν ἐπιχθονίων ἀνθρώπων οἷον ἐπ' ἦμαρ ἄγῃσιν πατὴρ ἀνδρῶν τε θεῶν τε. Ὀδ. Οὐκ ἔτ' ἄλλον ἤπιον ὧδε ἄνακτα κιχήσομαι ὁππόσ' ἐπέλθω. Ὀδ. Ζεὺς αὐτὸς νέμει ὄλβον Ὀλύμπιος ἀνθρώποισιν, ἐσθλοῖς ἠδὲ κακοῖσιν, ὅπως ἐθέλῃσιν ἑκάστῳ. Ὀδ.* — *Πολλά*

[δή] ἄλγε' ἔχει πατρὸς παῖς οἰχομένοιο ἐν μεγάροις, ᾧ μὴ ἄλλοι ἀοσσητῆρες ἔωσιν. Ὀδ.

A. 3. Eben so gebraucht Homer in Vergleichungen nach ὡς und ὥς τε (neben dem bei ihm seltenen Indicativ) sehr häufig den Conjunctiv ohne ἄν, vielleicht entsprechend dem Gebrauche in selbständigen Sätzen § 54, 2, 6 f. Vereinzelt so ηύτε ρ, 547. [Die Erklärung ist sehr zweifelhaft. Vgl. Nägelsbach neunter Exc. zur Ilias.] Ὡς γυνὴ κλαίῃσι φίλον πόσιν ἀμφιπεσοῦσα, ὅς τε ἑῆς πρόσθεν πόλιος λαῶν τε πέσῃσιν, ὣς Ὀδυσεὺς ἐλεεινὸν ὑπ' ὀφρύσι δάκρυον εἶβεν. Ὀδ. Ὥς τ' ἀμητῆρες ἐναντίοι ἀλλήλοισιν ὄγμον ἐλαύνωσιν, ὣς Τρῶες καὶ Ἀχαιοὶ ἐπ' ἀλλήλοισι θορόντες δῄουν. Ἰλ.

A. 4. Nicht selten sind Stellen der Art bei Tragikern. Vgl. att. Sy. 15 A. 2, Elmsley zu So. OK. 395, Eu. Bell. 3, Iph. T. 1064: καλόν τοι γλῶσσ' ὅτῳ πίστις παρῇ. [πιστὴ πάρα Herm.] Πολλοῖς παρέστην κἀφθόνησα δὴ βροτῶν ὅστις κακοῖσιν ἐσθλὸς ὢν ὅμοιος ᾖ. Εὐ. Οἷς ἡ γνώμη κακῶν μήτηρ γένηται τἄλλα παιδεύει κακά. Σο. Vereinzelt bei Her. 4, 46; verschieden 2, 85, wo das vorhergehende ἄν auch zu dem folgenden Satze mit gehört.

A. 5. Vom hypothetischen Relativ mit ἄν oder κέν und dem Optativ finden sich bei Homer kaum sichere Beispiele. Denn Od. η, 33. ο, 21. 448 hat Bekker den Conjunctiv gegeben; andre Stellen sind mißverstanden. Meist sind es solche in denen κέν mit dem Optativ so steht wie in selbständigen Sätzen. Vgl. att. Sy. 13 A. 2 und 14 A. 4. Durch Assimilation steht ὅς κε mit dem Optativ Od. π, 392. φ, 162. vgl. oben 14 A. 2.

16. In temporalen Sätzen findet sich der Indicativ bei Homer wie in der gewöhnlichen Sprache.

A. 1. Ἡνίκα (wie auch dessen Correlativa) kommt bei Homer noch nicht vor, wohl aber bei Pindar; bei diesem auch nicht ἄχρι und μέχρι, bei Homer beide wenigstens nicht als Conjunctionen, wie auch bei beiden Dichtern nicht ἔστε; statt deren neben ἕως (vgl. über die Form § 2, 3, 2) ὄφρα bis und während, so lange als; εὖτε für ὅτε findet sich bei Epikern, Lyrikern, Tragikern und Herodot; ἦμος (nur mit dem Indicativ) nebst dem Correlativ τῆμος bei Epikern und Sophokles (im Trimeter OT. 1134. Tr. 155. 531; im Chor nur Aj. 936); vereinzelt bei Eu. Hek. 915 (Chor) und Her. 4, 28. Ἄριστος ἔην Τελαμώνιος Αἴας, ὄφρ' Ἀχιλεὺς μήνιεν. Ἰλ. Ἐς Ὄλυμπον ἀφίκετο, εὖτε τὸν ὕπνος ἔμαρπτεν. Ὀδ. Ἦμος ὡπλίσσατο δεῖπνον, τῆμος ῥήξαντο φάλαγγας. Ἰλ.

A. 2. Herodoteisch ist ἐπεῖτε statt ἐπειδή, ἐς ὅ bis (mit dem Indicativ) und daneben an einigen Stellen ἐς οὗ, was jedoch wohl nach Struve de dial. Her. 1 p. 43 in ἐς ὅ zu ändern ist, wie auch das vereinzelte ἕως οὗ. Ders. p. 44. Ἀνηκούστεε ἐς ὃ ἔλαβε τὴν δίκην. Ἡρ. Ueber ὅκως s. 17 A. 1.

A. 3. [2.] Μέμνημαι ὅτε findet sich schon bei Homer Il. φ, 396, ὅτε περ υ, 188, ὅτε τε ο, 18.

A. 4. [3.] Ἐπεί und ἐπειδή finden sich in der Bedeutung da, weil auch bei Homer mit dem Indicativ.

A. 5. [4.] Verschmelzung des dynetischen ἄν mit einer Zeitpartikel findet sich bei Homer nur in ἐπήν (Herodot ἐπεάν); vereinzelt ἐπειδάν nur Il. ν, 285.

A. 6. Verbunden finden sich bei Homer mit Zeitpartikeln neben dem auch hier gewöhnlicheren *κέν* doch oft auch *ἄν*, nur dieses in *εὖτ' ἄν*, nur *κέν* in dem häufigen *εἰς ὅ κεν* (nicht *εἰςόκεν* zu schreiben) bis wie in dem vereinzelten *εἰς ὅτε* (*ὅ τε?*) *κεν* Od. *β*, 99. *τ*, 144. *ω*, 134 und in *εἵως κεν* Il. *γ*, 291. *ρ*, 622. *ω*, 154. 183; fast nur *κέν* in *ἐπεί κεν*, vereinzelt *ἐπεὶ ἄν ἐπίσπῃς* Il. *ζ*, 412, *ἔλθοι* Il. *ι*, 304. Nicht selten dagegen findet sich bei Homer *ὅτ' ἄν* neben *ὅτε κεν*; *ὁππότ' ἄν* (*ὁπό-τ' ἄν*) neben *ὁππότε κεν*; *ὄφρ' ἄν* neben *ὄφρα κεν*.

A. 7. *Πρίν* als Conjunction (bevor) kommt mit dem Indicativ und mit *ἄν* oder *κέν* und dem Conjunctiv bei Homer gar nicht vor, wohl aber häufig mit dem Infinitiv; mit dem Conjunctiv ohne *ἄν* oder *κέν* nach *οὐ πρόσθεν* Od. *ρ*, 9. vgl. *ν*, 336. Il. *σ*, 190. nach *μή* Il. *ω*, 781; mit dem Optativ nach *οὔ* Il. *φ*, 580. vgl. *ρ*, 506. Eigenthümlich ist die Verbindung *πρίν γ' ὅτ' ἄν* eher als bis mit dem Conjunctiv des Aorists Od. *β*, 374. *δ*, 477.

17. In hypothetischem Sinne haben die temporalen Conjunctionen auch bei Homer mit *κέν* oder *ἄν* verbunden oder verschmolzen den Conjunctiv, wenn ein Präsens oder Futur, den Optativ, wenn ein historisches Tempus im Hauptsatze steht.

A. 1. Ueber die Conjunctionen 16 A. 1 u. 2; über *ἄν* und *κέν* 16 A. 5 u. 6. Statt *ὅτε* oder *ὁπότε* gebraucht Herodot in iterativer Bedeutung *ὅκως* (= *ὅπως*) nur mit dem Optativ (nie mit *ἄν*; mit dem Indicativ als vereinzelt 9, 66). Neben *ὅκως* auch *εὖτε* mit dem Optativ 4, 78. Eben so vereinzelt *ὡς* 1, 17. vgl. 196. *Ἔσσεται ἦμαρ ὅτ' ἄν ποτ' ὀλώλῃ Ἴλιος ἱρή.* Ἰλ. *Θεοὺς παρατρωπῶσ' ἄνθρωποι λισσόμενοι, ὅτε κεν τις ὑπερβήῃ καὶ ἁμάρτῃ.* Ἰλ. *Ἥμισυ [δὴ] ἀρετῆς ἀποαίνυται εὐρυόπα Ζεὺς ἀνερος, εὖτ' ἄν μιν κατὰ δούλιον ἦμαρ ἕλῃσιν.* Ὀδ. *Φιλέει κως προσημαίνειν, εὖτ' ἂν μέλλῃ μεγάλα κακὰ ἢ πόλι ἢ ἔθνεϊ ἔσεσθαι.* Ἡρ. *Ἐξ Ὀρέσταο τίσις ἔσσεται Ἀτρεΐδαο, ὁππότ' ἂν ἡβήσῃ καὶ ἧς ἱμείρεται αἴης.* Ὀδ. *Μαχήσεται ὁππότε κέν μιν θυμὸς ἐνὶ στήθεσσιν ἀνώγῃ καὶ θεὸς ὄρσῃ.* Ἰλ. *Μαχήσομαι αὖθι μένων, εἵως κε τέλος πολέμοιο κιχείω.* Ἰλ. *Μητίετα Ζεῦ, τόφρα ἐπὶ Τρώεσσι τίθει κράτος, ὄφρ' ἂν Ἀχαιοὶ υἱὸν ἐμὸν τίσωσιν, ὀφέλλωσίν τέ ἑ τιμῇ.* Ἰλ. *Οὐ μεῖζον κλέος ἀνερος, ὄφρα κ' ἔῃσιν, ἢ ὅ τι ποσσίν τε ῥέξῃ καὶ χερσὶν ἑῇσιν.* Ὀδ. *Μίμνετε πάντες, εἰς ὅ κεν ἄστυ μέγα Πριάμοιο ἕλωμεν.* Ἰλ. *Κείσομ', ἐπεί κε θάνω· νῦν δὲ κλέος ἐσθλὸν ἀροίμην.* Ἰλ.

Πῖνε καὶ ἧσθ', ὅτε θυμὸς ἐνὶ στήθεσσιν ἀνώγοι. Ὀδ. *Παῖς ὅθ' ὕπνος ἕλοι παύσαιτό τε νηπιαχεύων, εὕδεσκ' ἐν λέκτροισιν.* Ἰλ. *Φρόντις ἐκαίνυτο φῦλ' ἀνθρώπων νῆα κυβερνῆσαι, ὁπότε σπερχοίατ' ἄελλαι.* Ὀδ. *Νύκτας ἀλλύεσκεν, ἐπεὶ δαΐδας παραθεῖτο.* Ὀδ. — [*Αἰπύ οἱ ἐσσεῖται νῆας ἐνιπρῆσαι, ὅτε μὴ αὐτός γε Κρονίων ἐμβάλλοι αἰθόμενον δαλὸν νήεσσι θοῇσιν.* Ἰλ. *Οὐ πόλινδε ἔρχομαι, εἰ μή που περίφρων Πηνελόπεια ἐλθέμεν ὀτρύνῃσιν, ὅτ' ἀγγελίη πόθεν ἔλθοι.* Ὀδ. — *Ὃν λάβοιμι ῥίπτασκον τεταγὼν ἀπὸ βηλοῦ, ὄφρ' ἂν ἵκηται γῆν ὀλιγηπελέων.* Ἰλ.] — *Τοῦ Λυδῶν δήμου οἱ θυγατέρες συλλέγουσι σφίσι φερνάς, ἐς ὃ ἂν συνοικήσωσι.* Ἡρ. *Οἱ Κᾶρες, ὅκως Μίνως δέοιτο, ἐπλήρουν οἱ τὰς νέας.* Ἡρ. *Ἔλεγον οἱ ἱρέες ὡς ἐπὶ Μοίριος βασιλέος, ὅκως ἔλθοι ὁ ποταμὸς ἐπ' ὀκτὼ πήχεας τὸ ἐλάχιστον, ἄρδεσκε Αἴγυπτον τὴν ἔνερθε Μέμφιος.* Ἡρ. [*Ὡς ἐς τὴν Μιλησίην ἀπίκοιτο, οἰκήματα οὐκ ἐνεπίμπρη.* Ἡρ.]

A. 2. An einigen Stellen findet sich bei Homer der Optativ mit *ἄν* oder *κέν* in demselben Sinne wie in selbständigen Sätzen. (Doch Il. *η*, 415 liest man jetzt *ἄρ'*.) Etwas öfter findet sich diese Construction nach *κέν* (*ἄν*) mit dem Optativ. *Κόπρος κέχυτ', ὄφρ' ἄν ἄγοιεν.* *Ὀδ.* *Ἐπευθόμεθα κλέα ἀνδρῶν ἡρώων, ὅττε κεν ἐπιζάφελος χόλος ἵκοι.* *Ἰλ.* — *Νῦν* [*δὴ*] *χ' Ἕκτορ' ἕλοις, ἐπεὶ ἄν μάλα τοι σχεδὸν ἔλθοι.* *Ἰλ.* *Τόφρα ἄν κατὰ ἄστυ ποτιπτυσσοίμεθα μύθῳ, χρήματ' ἀπαιτίζοντες, ἕως κ' ἀπὸ πάντα δοθείη.* *Ὀδ.* *Ἐκ τοῦ ἄν παλίωξιν αἰὲν ἐγὼ τεύχοιμι διαμπερές, ἐς ὅ κ' Ἀχαιοὶ Ἴλιον αἰπὺ ἕλοιεν.* *Ἰλ.* *Καί κε γυνὴ φέροι ἄχθος, ἐπεί κε ἀνὴρ ἀναθείη.* *Ἀρ.* Vgl. Hes. *ε*, 131. Nach *πρίν* folgt neben dem Infinitiv *ἥ κεν* mit dem Optativ Il. *ρ*, 506.

A. 3. Daneben findet sich bei Zeitpartikeln nach *κέν* (*ἄν*) mit dem Optativ auch der Optativ ohne *κέν* (*ἄν*); wohl nur dieser nach einem wünschenden Optativ. *Καί κεν ἐς ἠῶ δῖαν ἀνασχοίμην, ὅτε μοι σὺ τλαίης ἐν μεγάρῳ τὰ σὰ κήδεα μυθήσασθαι.* *Ὀδ.* — *Τεθναίην, ὅτε μοι μηκέτι ταῦτα μέλοι.* *Μίμν.* *Αἲ γάρ μιν θανάτοιο δυσήχεος ὧδε δυναίμην νόσφιν ἀποκρύψαι, ὅτε μιν μόρος αἰνὸς ἱκάνοι.* *Ἰλ.*

A. 4. [3.] Oft finden sich die Zeitpartikeln bei Homer auch mit dem Conjunctiv ohne *ἄν* oder *κέν*, am häufigsten *ὅτε*, nicht selten auch *ὁπότε*; *εὖτε* nur Od. *η*, 202; über *πρίν* oben 16 A. 7. *Θεοὶ φαίνονται ἐναργεῖς ἡμῖν, εὖτ' ἔρδωμεν ἀγακλειτὰς ἑκατομβάς.* *Ὀδ.* *Ἐσθλὸν καὶ τὸ τέτυκται, ὅτ' ἄγγελος αἴσιμα εἰδῇ.* *Ἰλ.* *Αἴαντι οὔ τις ὁμοῖος ἐπισπέσθαι ποσὶν ἦεν, ὅτε τε Ζεὺς ἐν φόβον ὄρσῃ.* *Ἰλ.* *Τόδ' αἰνὸν ἄχος κραδίην καὶ θυμὸν ἱκάνει, ὁππότε δὴ τὸν ὁμοῖον ἀνὴρ ἐθέλῃσιν ἀμέρσαι.* *Ἰλ.* *Θυμὸς ἄχνυται, ὁππότε τις μνήσῃ κεδνοῖο ἄνακτος.* *Ὀδ.* [*Ὕπνος ἐπέλησεν ἁπάντων, ἐσθλῶν ἠδὲ κακῶν, ἐπεὶ ἄρ' βλέφαρ' ἀμφικαλύψῃ.* *Ὀδ.*] *Οὔ ποτέ φησι κακὸν πείσεσθαι ὀπίσσω, ὄφρ' ἀρετὴν παρέχωσι θεοὶ καὶ γούνατ' ὀρώρῃ.* *Ὀδ.* *Οὔ πω καταδυσόμεθ' ἀχνύμενοί περ εἰς Ἀίδαο δόμους, πρὶν μόρσιμον ἦμαρ ἐπέλθῃ.* *Ὀδ.* *Φθάνει* [*γε*] *τὸν μὲν γῆρας ἄζηλον λαβόν, πρὶν τέρμ' ἵκηται.* *Σιμ.* *Ἀμ.*

A. 5. [3.] In der Gleichnißformel *ὡς ὅτε* — [*ὡς ὁπότε* — Od. *δ*, 335] findet sich bei Homer viel gewöhnlicher der Conjunctiv ohne *ἄν* oder *κέν* als *ὅτ' ἄν* (nie *ὅτε κεν*) mit dem Conjunctiv. *Ὡς ὅτ' ὀπωρινὸς Βορέης φορέῃσιν ἀκάνθας, ὣς τὴν* [*νῆα*] *ἂμ πέλαγος ἄνεμοι φέρον ἔνθα καὶ ἔνθα.* *Ὀδ.* *Τὼ ἂν ὅμιλον ἰόντε κυδοίμεον, ὡς ὅτε κάπρω ἐν κυσὶ θηρευτῇσι μέγα φρονέοντε πέσητον.* *Ἰλ.*

A. 6. [3.] Auch bei Herodot und den Tragikern u. A. finden sich die Zeitpartikeln zuweilen ohne *ἄν* beim Conjunctiv. Vgl. Hermann zu So. OK. 1226. Bei Herodot von den bis bedeutenden Ausdrücken *ἐς ὅ* 8, 108, *μέχρι* 4, 119, *ἄχρι οὗ* 1, 117. 3, 31. [Nur diese Stellen nach Lhardy; über *πρὶν* (*ἤ*) u. *πρότερον* s. A. 9.] *Γνῶναι* [*δὴ*] *χαλεπὸν μέτρον, ὅτ' ἐσθλὰ παρῇ.* *Θέογνις.* *Πολλὰ πόλις, εὖτε δαμασθῇ, δυστυχῆ τε πράσσει.* *Αἰ.* *Μὴ φῦναι τὸν ἅπαντα νικᾷ λόγον· τὸ δ', ἐπεὶ φανῇ, βῆναι κεῖθεν ὅθεν περ ἥκει πολὺ δεύτερον ὡς τάχιστα.* *Σο.* *Θεμιστοκλέης ταῦτα ἔγραψε, ἵνα τὰ γράμματα Ἴωνας ποιήσῃ μεταβαλέειν, ἐπείτε ἀνενειχθῇ καὶ διαβληθῇ πρὸς Ξέρξεα.* *Ἡρ.* *Οἱ βασιλήιοι δικασταὶ κεκριμένοι ἄνδρες γίνονται Περσέων, ἐς οὗ* [*ὅ?*] *ἀποθάνωσι ἤ σφι παρευρεθῇ τι ἄδικον, μέχρι τούτου.* *Ἡρ.*

A. 7. Auffallend findet sich bei Homer an einigen Stellen *ἐπήν* für *ἐπεί* mit dem Optativ. [Doch hat Bekker Od. *β*, 105. *τ*, 150 und *ω*, 140 *ἐπεί* aufgenommen.] Vgl. 17 A. 2. *Ἦ τ' ἂν ἔγωγε ἀνώγοιμι*

τεύξεσθαι μέγα δόρπον, ἐπὴν τισαίμεθα λώβην. Ἰλ. *Αὐτίκα μὲν κατακτείνειεν Ἀχιλλεύς ἀγκὰς ἑλόντ' ἐμὸν υἱόν, ἐπὴν γόου ἐξ ἔρον εἵην.* Ἰλ. *Ὃς τὸ καταβρόξειε, ἐπὴν κρητῆρι μιγείη, οὔ κεν ἐφημέριός γε βάλοι κατὰ δάκρυ παρειῶν.* Ὀδ.

A. 8. *Πρίν* als Conjunction verbindet Homer auch nach Negationen mit dem Infinitiv. So auch *πρὶν — πρίν* und *πρὶν ἤ* eher als. Ueber den Conjunctiv u. Optativ s. oben 16 A. 7. Mit dem Indicativ ist *πρίν* bei Homer Adverbium und heißt zuvor, vorher. Eben so das synonyme (nur poetische) *πάρος*, das Homer auch mit dem Infinitiv (meist des Aorists, des Präsens nur Il. σ, 245) verbindet. *Ναῖεν Πήδαιον πρὶν ἐλθεῖν υἷας Ἀχαιῶν.* Ἰλ. *Οὐ λήξω πρὶν Τρῶας ἅδην ἐλάσαι πολέμοιο.* Ἰλ. *Τρῶας οὐ πρὶν λήξω ὑπερφιάλους ἐναρίζων, πρὶν ἔλσαι κατὰ ἄστυ καὶ Ἕκτορι πειρηθῆναι.* Ἰλ. *Οὔ τι νῶιν ὅρκια ἔσσονται πρίν γ' ἢ ἕτερόν γε πεσόντα αἵματος ἆσαι Ἄρηα.* Ἰλ. *Οὐ σφῶΐ γ' ὀίω πρίν γ' ἀποπαύσεσθαι, πρίν γ' ἢ ἕτερόν γε πεσόντα αἵματος ἆσαι Ἄρηα.* Ἰλ. — *Τέκνα ἀγρόται ἐξείλοντο πάρος πετεηνὰ γενέσθαι.* Ὀδ.

A. 9. Bei Herodot findet sich *οὐ (μή) — πρίν (ἄν)* nur mit dem Conjunctiv; eben so gewöhnlich *πρὶν ἤ* ohne *ἄν* [mit dem Infinitiv *μὴ πρὶν — πρὶν ἤ* 1, 165?] Ausgelassen ist *ἄν* bei *οὔ — πρίν (γε) δή* 4, 157. 6, 82. bei *οὔ — πρὶν ἤ* 1, 19. 136. 6, 133. 7, 197. 9, 93, ohne *οὔ* 7, 10, 7? Zweifelhaft ist 1, 165 u. 7, 8, 2. Eben so verbindet Herodot auch *οὐ (μή) πρότερον ἤ* ohne *ἄν* mit dem Conjunctiv 1, 199. 4, 196. (7, 54.) 9, 87, 1. *Πρὶν ἢ πενταέτης γένηται (ὁ παῖς), οὐκ ἀπικνέεται ἐς ὄψιν τῷ πατρί.* Ἡρ. (Mit dem Indicativ steht *πρὶν ἤ* sachgemäß von einer positiven Thatsache nach *οὐ (πρότερον)* 8, 8; eben so *πρίν γε δή* (nach *οὔ*) 6, 79. 7, 239.)

A. 10. Mit dem Optativ kommt *πρίν* bei Herodot nicht vor. [Lhardy zu 1, 19.] Mit dem Infinitiv [auch so stets ohne *ἄν*, indem 1, 140 *ἑλκυσθῇ* zu lesen ist] verbindet er *πρίν* und *πρὶν ἤ* nach affirmativen Sätzen. Eben so auch *πρότερον ἤ* 1, 72. 7, 2. *πρότερα ἤ* 2, 44. *Πρὶν ἢ Σκύθας ἀφικέσθαι Κιμμέριοι ἦρχον τῆς Ἀσίης.* Ἡρ.

A. 11. Bei attischen Dichtern findet sich *πρίν* mit dem Infinitiv nach einer Negation ziemlich selten: nach *οὔ* Aeschylos Sie. 1039. Ag. 1037. Euripides Herk. 605. Rhes. 61. 223. Aristophanes Ekkl. 620. (Wo. 1402.) Sophokl. Tr. 197. Kratin. 227. nach *μή* Sophokl. Tr. 632. Aj. 1420. Vgl. Elmsley zu Eu. Med. 215 n. c. Oefter bei Prosaikern: nach *οὔ*, bei Thukydides 1, 39, 2. 68, 2. 5, 10, 3. (6, 97, 3.) 7, 50, 4. Xenophon Cyr. 4, 3, 10. (verschieden Hell. 7, 5, 27.) Platon Symp. 189, a. Rep. 406, a. 490. 496. Ges. 635, a. 666, a. 769, e. Tim. 37, e. Andokides 4, 8. Lysias 19, 55. Demosthenes 23, 187. 30, 33. Nach *μή* Thukydides 6, 11, 1. Xenophon Hell. 6, 5, 23. Isokrates 5, 70. Demosthenes 3, 12. 13. 5, 15. [*οὐ πρότερον πρὶν ἤ* mit dem Infinitiv Aeschines 2, 132. Demosthenes 8, 59. *μὴ πρὶν ἤ* Platon Rep. 501, a.] Von diesen Stellen bilden nicht wenige nur eine scheinbare Ausnahme, wie umgekehrt *πρὶν ἄν* mit dem Conjunctiv nach *αἰσχρόν = οὐ καλόν* Lys. 22, 4. Etwas Negatives ist jeden Falls auch Eu. Or. 1218. Vgl. Her. 1, 32.

A. 12. Die Stellung eines betonten Begriffes (wohl auch mehrerer) vor hypothetischen und temporalen Partikeln kommt schon bei Homer vor. *Τοιοῦτοι εἴ πέρ μοι ἐείκοσιν ἀντεβόλησαν, πάντες κ' αὐτόθ' ὄλοιντο.* Ἰλ. *Κεφαλῆφιν ἐπεὶ λάβεν, οὐχὶ μεθίει.* Ἰλ. Vgl. Nitzsch zu Od. ε, 118.

§ 55. Infinitiv.

1. **Der absolute Infinitiv kommt bei Homer in manchen Formeln die bei Attikern üblich sind gar nicht vor.**

A. 1. So namentlich nicht in den att. Sy. A. 1—3. 6. 7 erwähnten Formeln, während bei Herodot Vieles der Art vorkommt, das Meiste den in der attischen Sprache üblichen Ausdrücken gleich oder doch sehr ähnlich, wie *τὴν πρώτην εἶναι* 1, 153; der ihm eigene Ausdruck *ὡς λόγῳ εἰπεῖν* 2, 15. 134. 3, 6, *ὡς εἰπεῖν λόγῳ* 2, 37. 53, bloß *λόγῳ εἰπεῖν* 1, 61, 3. 2, 21, *ἐνὶ ἔπεϊ συλλαβόντα εἰπεῖν* 3, 82, *ὡς δηλῶσαι* 2, 24. 25, *ὡς ἐμὲ μεμνῆσθαι* 2, 125, *ὡς ἐμὲ κατανοεῖν* 2, 28, *ἓν πρὸς ἓν συμβάλλειν* 4, 50. Auffallender ist *ὡς εἶναι* (so weit es vergönnt ist) *συμβαλέειν* 2, 10. 4, 99, *ὡς ἐμὲ συμβαλλόμενον εὑρίσκειν* 7, 24. *Τὸ Δέλτα νεωστί, ὡς λόγῳ εἰπεῖν, ἀναπέφηνε.* Ἡρ. *Αἰγύπτιοι θρησκίας ἐπιτελέουσι μυρίας, ὡς εἰπεῖν λόγῳ.* Ἡρ. (Verschieden ist *ὡς εἶναι Αἰγύπτου* in soweit es zu Ae. gehört 2, 8. vgl. 2, 135? Diesem ähnlich *ὡς Σκύθας εἶναι* 4, 81, was eigentliche Skythen sind.)

A. 2. Optativisch findet sich der Infinitiv schon bei Homer. *Ζεῦ ἄνα, Τηλέμαχόν μοι ἐν ἀνδράσιν ὄλβιον εἶναι, καί οἱ πάντα γένοιθ' ὅσσα φρεσὶν ᾗσι μενοινᾷ.* Ὀδ.

A. 3. Der imperativische Infinitiv, überhaupt eine Reliquie uralter Kindlichkeit, findet sich besonders häufig bei Homer. *Ὑμεῖς Ἀργείην Ἑλένην καὶ κτήμαθ' ἅμ' αὐτῇ ἔκδοτε, καὶ τιμὴν ἀποτινέμεν ἥν τιν' ἔοικεν.* Ἰλ. *Τεύχεα συλήσας φερέτω κοίλας ἐπὶ νῆας, σῶμα δὲ οἴκαδ' ἐμὸν δόμεναι πάλιν.* Ἰλ. *Μήποτε καὶ σὺ γυναικί περ ἤπιος εἶναι, μηδ' οἱ μῦθον ἅπαντα πιφαυσκέμεν ὅν κ' εὖ εἰδῇς, ἀλλὰ τὸ μὲν φάσθαι, τὸ δὲ καὶ κεκρυμμένον εἶναι.* Ὀδ.

2. **Der Nominativ wie der Accusativ mit dem Infinitiv findet sich schon bei Homer, nie jedoch mit dem Artikel nach § 50, 6.**

A. 1. Wenn sich vom Nominativ mit dem Infinitiv Beispiele wie die in der att. Sy. A. 1 (u. 2) erwähnten selten finden, so ist das zum Theil zufällig. *Αὐτὸς ἠναίνετο λοιγὸν ἀμῦναι.* Ἰλ. [*Σήμαιν'· οὐ γὰρ ἔγωγ' ἔτι σοι πείσεσθαι ὀίω.* Ἰλ.] Anakoluthisch steht *ἐγὼ ἐπενεῖκαι* Il. τ, 262 als ob *ὄμνυμι* vorherginge.

A. 2. [3] Ueber den Accusativ für den Nominativ beim Infinitiv § 51, 2, 1. *Τῶν ἄλλων ἐμέ φημι πολὺ προφερέστερον εἶναι.* Ἰλ.

A. 3. [4.] Das Prädicat oder ein zugehöriger Begriff finden sich bei Homer in demselben Falle wie in der gewöhnlichen Sprache beim Infinitiv im Nominativ. *Ἔφησθα Κρονίωνι οἴῃ ἐν ἀθανάτοισι ἀεικέα λοιγὸν ἀμῦναι.* Ἰλ. *Φησὶν διακριδὸν εἶναι ἄριστος.* Ἰλ.

A. 4. [5.] Auch der Dativ beim Infinitiv findet sich bei Homer; vom Genitiv vielleicht kein Beispiel. *Ὣς ἐπεκλώσαντο θεοὶ δειλοῖσι βροτοῖσιν ζώειν ἀχνυμένοις.* Ἰλ. Uebergang zum Ac. Il. ξ, 163.

A. 5. [6.] Das Prädicat des Infinitivs im Accusativ, als Subject *ἀνθρώπους* ergänzt, findet sich schon bei Homer. *Πολὺ φέρτερόν ἐστιν τεθνάμεν ἢ ζώοντας ἁμαρτεῖν.* Ὀδ.

3. **Das Verhältniß des Infinitivs (ohne Artikel § 50, 6, 1 ff.)**

ist bei Homer durchgängig das eines Nominativs oder Accusativs.

A. 1. Irrig würde man an einigen Stellen das Verhältniß eines Genitivs oder Dativs wittern, wie bei *λιλαίομαι* Od. *α*, 15, wo er steht wie in der Prosa bei *ἐπιθυμεῖν* att. Sy. A. 16; in *νῦν δὴ εἴδεται ἦμαρ ὑπὸ Τρώεσσι δαμῆναι* Il. *ν*, 98, was mit dem Infinitiv bei *καιρός* zu vergleichen att. Sy. § 50, 6, 4; in *μνηστῆρας οὔ τι μεγαίρω ἔρδειν ἔργα βίαια* Od. *β*, 235, das dem Infinitiv bei *οὔ τι φθονῶ* ähnlich ist att. Sy. 55, 3 A. 11.

A. 2. [1.] Als Subject bei Adjectiven und Impersonalien erscheint der Infinitiv mehrfach auch bei Homer. *Λιμῷ οἴκτιστον θανέειν καὶ πότμον ἐπισπεῖν. Ὀδ. Οὔ τοι ποταμῷ γε δαμήμεναι αἴσιμόν ἐστιν. Ἰλ. — Οὔ πως ἔστι Διὸς νόον αἰγιόχοιο οὔτε παρεξελθεῖν ἄλλον θεὸν οὔθ' ἁλιῶσαι. Ὀδ. Οὔ κεν εἴη ἄνδρε δύο πολλοῖσι καὶ ἰφθίμοισι μάχεσθαι. Ὀδ. — Νῦν ἐμὲ λευγαλέῳ θανάτῳ εἵμαρτο ἁλῶναι. Ἰλ.*

A. 3. [2.] Ausdrücke wie *τὰ δέοντα εἰπεῖν* ꝛc. kommen bei Homer nicht vor.

A. 4. [3.] Von den Begriffen die eine Qualification bezeichnen erscheinen mehrere nur episch mit dem Infinitiv. Hieher gehört auch *ὁμοῖος* gleich geschickt (schnell). *Ἕκτορος ἥδε γυνή, ὃς ἀριστεύεσκε μάχεσθαι. Ἰλ. Ὁμηλικίην ἐκέκαστο ὄρνιθας γνῶναι καὶ ἐναίσιμα μυθήσασθαι. Ὀδ. Πᾶσι μετέπρεπε Μυρμιδόνεσσιν ἔγχεϊ μάρνασθαι. Ἰλ. Περὶ μὲν βουλὴν Δαναῶν, περὶ δ' ἐστὲ μάχεσθαι. Ἰλ. — Θεοί μεν φέρτεροί εἰσι νοῆσαί τε κρῆναί τε. Ὀδ. Θοὸς ἔσκε μετὰ πρώτοισι μάχεσθαι. Ἰλ. Δός οἱ ἵππους, οἵ τοι ἐλαφρότατοι θείειν καὶ κάρτος ἄριστοι. Ὀδ. Ἵπποι λευκότεροι χιόνος, θείειν δ' ἀνέμοισιν ὁμοῖοι. Ἰλ.* (*Οὐ σχεδόν ἐστιν ἐλέσθαι. Ἰλ.*)

A. 5. [4.] Wie *ὀλίγου δέω* mit dem Infinitiv so findet sich bei Homer vereinzelt: *Τυτθὸν ἐδεύησεν οἰκήιον ἄκρον ἱκέσθαι. Ὀδ. ι*, 540.

A. 6. [5 u. 6.] Von qualitativen Adjectiven finden sich bei Homer auch mit dem Infinitiv *τοῖος* [*τοιόςδε* Hermipp. 43], *τηλίκος, ποῖος, οἷος, οἷός τε*. (Dagegen findet sich *ὥστε* (*ὥς τε*) mit dem Infinitiv bei Homer nur Il. *ι*, 42 und Od. *ρ*, 21; nie so *ὡς, ἐφ' ᾧ* und *ἐφ' ᾧ τε*.) *Ἡμεῖς οὔ νυ τοῖοι ἀμυνέμεν. Ὀδ. Οὐκ ἐπὶ σταθμοῖσι μένειν ἔτι τηλίκος εἰμί. Ὀδ. Μή με δίδασκ' οὔ τοι τηλίκος εἰμὶ μαθεῖν. Θέογνις. Ποῖοί κ' εἶτ' Ὀδυσῆι ἀμυνέμεν, εἴ ποθεν ἔλθοι; Ὀδ. Πατρὸς ἐνέστακται μένος ἠΰ, οἷος ἔην τελέσαι ἔργον τε ἔπος τε. Ὀδ. Οὐ σέ γε τοῖον ἐγείνατο πότνια μήτηρ οἷόν τε ῥυτῆρα βιοῦ τ' ἔμεναι καὶ ὀιστῶν. Ὀδ.*

A. 7. Aehnlich findet sich bei *ὅδε* (mit gesetztem oder zu ergänzendem *ἐστίν*) der Infinitiv bei Dichtern mehrfach. [Analog erscheint er auch bei dem Artikel mit seinem Nomen.] *Εἰσὶ καὶ οἵδε τάδ' εἰπέμεν, οἵ μοι ἕποντο. Ἰλ. Δῶρα ἐγὼν ὅδε πάντα παρασχέμεν. Ἰλ. Πλόκαμος ὅδε καταστέφειν. Εὐ. Γυναῖκες αἵδε συγκαθιστάναι νόσον. Εὐ. — Οἱ αὐθόμαιμοι ποῖ νεανίαι πονεῖν; Σο. Ποῦ δῆτ' ἀμύνειν οἱ κατὰ στέγας Φρύγες; Εὐ.* (Wo sind sie zum Helfen, d. h. daß sie nicht helfen?)

A. 8. [7.] Der Infinitiv des Bezuges (Supinum) bei Adjectiven

hat besonders bei Dichtern einen sehr ausgedehnten und mitunter ziemlich freien Gebrauch; vorzugsweise bei Homer, der den bloßen Infinitiv auch für *ὥστε* (*ὡς*) mit dem Infinitiv gebraucht. Vgl. A 6 u. 20. *Ἀεί τοι τα κάκ' ἐστὶ φίλα φρεσὶ μαντεύσασθαι.* Ἰλ. *Αἰδὼς οὐκ ἀγαθὴ κεχρημένῳ ἀνδρὶ παρεῖναι.* Ὀδ. *Οὔ [τοι] ῥηΐδι' ἐστὶ θεῶν ἐρικυδέα δῶρα ἀνδράσι γε θνητοῖσι δαμήμεναι οὐδ' ὑποείκειν.* Ἰλ. *Ἵπποι ἀλεγεινοὶ ἀνδράσι γε θνητοῖσι δαμήμεναι ἠδ' ὀχέεσθαι.* Ἰλ. *Ἀργαλέος Ὀλύμπιος ἀντιφέρεσθαι.* Ἰλ. *Χαλεποὶ θεοὶ φαίνεθαι ἐναργεῖς.* Ἰλ. *Δειλαί τοι δειλῶν καὶ ἐγγύαι ἐγγυάασθαι.* Ὀδ. *Δεινὸν γένος βασιλήϊόν ἐστι καὶ κτείνειν.* Ὀδ. — *Εἶδος μάλα μέγας ἦν ὁράασθαι.* Ὀδ. *Ὀδυσῆα Ἀθηναίη θῆκεν μείζονα ἐςιδέειν καὶ πάσσονα.* Ὀδ. *Ἀθάνατος ἰνδάλλεται εἰςοράασθαι.* Ὀδ.

Εἷς ἀνὴρ κρείσσων γυναικῶν μυρίων ὁρᾶν φάος. Εὐ. *Ἔφερβέ με πένητα μέν, χρῆσθαι δὲ γενναῖον φίλοις.* Εὐ. *Εἰ μ' ὧδ' ἀεὶ λόγοις ἐξῆρχες, οὐκ ἂν ἦσθα λυπηρὰ κλύειν.* Σο. *Ἄνδρες προςῆλθον ἀκταῖς εὐειδεῖς μέν, αὐχμηροὶ δ' ὁρᾶν.* Εὐ. *Λέγεις ἀκοῦσαι μαλθακά.* Εὐ. *Ἔγωγ' ἄκομψος εἰς ὄχλον δοῦναι λόγον.* Εὐ. *Ἐνδυστυχῆσαι δεινὸν εὐφρόνης κνέφας.* Εὐ.

A. 9. [8.] Passive Infinitive finden sich in dieser Verbindung auch bei Homer. Vgl. A. 8. *Ἀργαλέος ἐστὶ θεὸς βροτῷ ἀνδρὶ δαμηναι.* Ὀδ. Oefter so auch Herodot: bei *ἄξιος* 2, 10. *εὐπετής* 3, 120. 145. *εὐπρεπής* 2, 47.

A. 10. [9.] Ausdrücke wie *θαῦμα ἀκοῦσαι* ꝛc. sind wohl eigentlich poetisch, wenn auch in der Prosa zuweilen (als Reminiscenz) vorkommend. *Τεύχεα χρύσεια, πελώρια, θαῦμα ἰδέσθαι, ἤλυθ' ἔχων.* Ἰλ. *Ταῦτ' ἐμοί τε δείματ' ἔστ' ἰδεῖν ὑμῖν τ' ἀκούειν.* Αἰ. — *Οὔτε βαθεῖαν κυλίκων νεῖμεν ἐμοὶ τέρψιν ὁμιλεῖν, οὔτ' ἐννυχίαν τέρψιν ἰαύειν ἐρώτων.* Σο.

A. 11. [10.] *Ἐπικαίριος, ἐπιτήδειος, ἐπίδοξος* kommen bei Homer überhaupt nicht vor; nicht persönlich mit dem Infinitiv *δίκαιος*; wohl aber *μόρσιμος* mit zu ergänzendem Infinitiv. *Οὐ μέν με κτενέεις, ἐπεὶ οὔ τοι μόρσιμός εἰμι* (erg. *κτείνειν*). Ἰλ.

A. 12. [11 u. 12.] Zu den att. Sy. A. 11 u. 12 angeführten Verben die mit dem Infinitiv verbunden werden kommen noch manche dichterische; daneben finden sich einige an sich prosaische mit dem Infinitiv nur bei Dichtern. *Μάλ' ἄνωγας ἀληθέα μυθήσασθαι.* Ἰλ. *Ἔπειτά σ', ἄναξ, κέλομαι μνήσασθαι ἐμεῖο.* Ὀδ. *Οἷον ἐπόρσειαν πολεμίζειν Ἕκτορι δίῳ.* Ἰλ. *Μάστιξεν ἐλάαν· τὼ δ' οὐκ ἄκοντε πετέσθην.* Ἰλ. Ὀδ. *Παιδὶ γέρων ἐπέτελλε αἰὲν ἀριστεύειν καὶ ὑπείροχον ἔμμεναι ἄλλων.* Ἰλ. *Ἥρη ἐν φιλότητι παρήπαφεν εὐνηθῆναι.* Ἰλ. *Τῷδε ἐπεκλώσαντο θεοὶ οἰκόνδε νέεσθαι.* Ὀδ. *Λίσσετο τιμῆσαι Ἀχιλλῆα πτολίπορθον.* Ἰλ.

Σὲ θυμὸς ἀνῆκεν Διὶ χεῖρας ἀνασχεῖν. Ἰλ. *Ὣς τοὺς ἡγεμόνες διεκόσμεον ἔνθα καὶ ἔνθα ὑσμίνηνδ' ἰέναι.* Ἰλ.

A. 13. Von Verben der Aeußerung finden sich auch bei Homer mehrere mit dem Infinitiv des Geheißes (jubendi). (*Φάναι* findet sich seiner Bedeutung gemäß mit diesem Infinitiv gewöhnlich nicht. Denn zweifelhaft ist Ar. Frö. 132 u. Eu. Alk. 628. vgl. jedoch Lys. 16, 13 u. Xen. Kyr. 4, 6, 11.) *Εἴπατε εἴσω δμωῇσιν κατὰ δῶμα ἀγακλυτὰ δαῖτα πένεσθαι.* Ὀδ. (*Μῦθον ἀπηλεγέως ἀποειπεν ἐξιέναι με-*

γάρων. Ὀδ.) Ἐν φυλάκεσσί σφιν ἐπέφραδον ἠγερέεσθαι. Ἰλ. (— Ἐπευφήμησαν Ἀχαιοὶ αἰδεῖσθαι ἱερῆα. Ἰλ. Κήρυκες ἐλίγαινον τοὺς ἴμεν οἷσι χρεῖος ὀφείλετ' ἐν Ἤλιδι δίῃ. Ἰλ.)

A. 14. Die in der att. Sy. A. 14 u. 15 erwähnten Sprechweisen kommen bei Homer noch nicht vor.

A. 15. [16.] Von den Verben des Vorsatzes und Strebens die den Infinitiv annehmen sind viele bloß poetisch. Δικαιοῦν ist ionisch und altattisch. Einige an sich prosaische Verba finden sich vielleicht nur dichterisch oder dialektisch mit dem Infinitiv. Δαιμονίη, τί με ταῦτα λιλαίεαι ἠπεροπεύειν; Ἰλ. Ἤδη [νῦν] μοι θυμὸς ἐέλδεται οἴκαδ' ἱκέσθαι. Ὀδ. Μέμαμεν ἔξοχον ἄλλων κήδιστοί τ' ἔμμεναι καὶ φίλτατοι. Ἰλ. Μέμονας γε υἷας Ἀχαιῶν τειρομένους ἐρύεσθαι. Ἰλ. Μενέαινε κῦδος ἀρέσθαι. Ἰλ. Μενοινώω καὶ οἷος Ἕκτορι μάχεσθαι. Ἰλ. Χρήματα ἱμείρω μὲν ἔχειν, ἀδίκως δὲ πεπᾶσθαι οὐκ ἐθέλω· πάντως ὕστερον ἦλθε δίκη. Σόλων. Δόρπου μνῆστις ἔην μάλα περ χατέουσιν ἑλέσθαι. Ὀδ. Ἵετο κῦδος ἀρέσθαι Πηλείδης. Ἰλ. Ἴθυσεν Δαναοῖσι μάχεσθαι. Ἰλ. Ὦρτο πόλινδ' ἴμεν. Ὀδ. — Μερμήριξα ἐλθεῖν ἠδὲ πυθέσθαι. Ὀδ. [Φρόνεον μάλιστα κῦδος ἀρέσθαι. Ἰλ.] Σὺν σοὶ φραζέσθω νήεσσιν ἀλεξέμεναι δήιον πῦρ. Ἰλ. — Ἐδικαίωσε Κροῖσος νουθετῆσαι τὸν Καμβύσεα. Ἡρ. Κακοῦ πρὸς ἀνδρὸς ἄνδρα δημότην μηδὲν δικαιοῦν τῶν ἐφεστώτων κλύειν. Σο. — Μίσησέν μιν δηίων κυσὶ κύρμα γενέσθαι. Ἰλ. Αἰνεῖσθαι δυστυχῶν ἐγὼ μισῶ. Εὐ.

A. 16. Wie ὦρτο ἴμεν (Od. η, 14 vgl. ζ, 255), so sagt Homer oft auch βῆ ἰέναι oder ἴμεναι und θέειν er machte sich auf zu gehen, zu laufen. Βῆ ἴμεν ὥστε λέων ὀρεσίτροφος ἀλκὶ πεποιθώς. Ὀδ. Βῆ θέειν, ἀπὸ δὲ χλαῖναν βάλεν. Ἰλ.

A. 17. [18.] Von Verben des Fürchtens finden sich mit dem Infinitiv bei Homer αἰδεῖσθαι, δεῖσαι und ἅζεσθαι; bei attischen Dichtern auch ὀρρωδεῖν, δειμαίνειν und das nur poetische ταρβεῖν. Αἴδεσθεν μὲν ἀνήνασθαι, δεῖσαν δ' ὑποδέχθαι. Ἰλ. Χερσὶν ἀνίπτοισιν Διὶ λείβειν αἴθοπα οἶνον ἅζομαι. Ἰλ. (Πρὸ τούτου λέγειν οὐχ ἅζομαι. Εὐ.) — Τὰς συμφοράς [τοι] τῶν κακῶς πεπραγότων οὐ πώποθ' ὕβρισ', αὐτὸς ὀρρωδῶν παθεῖν. Εὐ. [Πατήρ νιν ἐξέπεμψεν ὀρρωδῶν θανεῖν. Εὐ.] Ὦ γέρον, ἐγώ τοι πρός σε δειμαίνω λέγειν. Εὐ. Ταρβῶ μὲν εἰπεῖν τοὺς λόγους ἐλευθέρους ἐς τὸν τύραννον. Εὐ.

A. 18. Wie die Verba des Hinderns u. ä. (von dichterischen merke man noch ἐρύκειν abhalten und ἀναίνεσθαι sich weigern), so werden dichterisch (und dialektisch) auch ῥύεσθαι und σώζειν mit dem Infinitiv verbunden. Οὔ τοι τὸ δειλὸν οὐδὲ τοῦ βίου πόθος θανεῖν ἐρύκει με. Εὐ. Αὐτὸς ἠναίνετο λοιγὸν ἀμῦναι. Ἰλ. Κόμπος εἶ, σπονδαῖς πεποιθώς, αἵ σε σώζουσιν θανεῖν. Εὐ. Ὅσιον ἄνδρ' ἐρρυσάμην θανεῖν. Εὐ. — Ῥύσεταί με μὴ θανεῖν. Εὐ. Τοῦτό σε ῥύσεται μηδένα ἄξιον μισθὸν λαβεῖν ἐπέων ματαίων. Ἡρ. (Ἄπειροι ἐόντες τυράννων φυλάσσετε δεινότατα τοῦτο ἐν Σπάρτῃ μὴ γενέσθαι. Ἡρ.)

A. 19. Selten findet sich bei einem solchen Infinitiv τό oder ὥστε. Vgl. § 50, 5, 6 und att. Sy. § 67, 12 A. 4—8. Ἔστιν τις, ἔστιν ὅς σε κωλύσει τὸ δρᾶν. Σο. [Τὸ ἐπὶ τὸν Πειραιᾶ πλεῖν καὶ πάνυ διεκώλυσεν. Θ.] Μὴ ἐπίσχωμεν τὸ πλεῖν. Σο. Σὺ [δῆτ'] ἀναιδῶς διεμάχου τὸ μὴ θανεῖν. Εὐ. Μίαν γε παίδων ἴμε-

ρος θέλξει τὸ μὴ κτεῖναι σύνευνον. Αἰ. [Φόβος ἦν ὥστε μὴ τέγξαι πόδα. Εὐ.]

A. 20. Der consecutive Infinitiv (zu, um zu) findet sich bei Dichtern eben so wie in der Prosa, zum Theil noch viel freier, besonders bei Homer, bei dem er in der Regel auch die Construction des ὥστε oder ὡς mit dem Infinitiv ersetzt. So hin und wieder nach bloß dichterischen Verben, viel häufiger noch nach an sich auch prosaischen. Τῷ καὶ τεθνηῶτι νόον πόρε Περσεφόνεια οἴῳ πεπνῦσθαι. Ὀδ. Ἠέρα Ἥρη πίτνη πρόσθε βαθεῖαν ἐρυκέμεν. Ἰλ. Τὸν καὶ ἀνηρείψαντο θεοὶ Διὶ οἰνοχοεύειν. Ἰλ.

Δημοδόκῳ θεὸς πέρι δῶκεν ἀοιδὴν τέρπειν. Ὀδ. Κάπρον ἑτοιμασάτω ταμέειν Διί τ' ἠελίῳ τε. Ἰλ Ἱππεῦσιν ἄεθλα θῆκε γυναῖκ' ἄγεσθαι. Ἰλ. Παρετίθει δέπας οἴνοιο πιεῖν ὅτε θυμὸς ἀνώγοι. Ὀδ. Τούσδ' ἄναγον ζωοὺς σφίσιν ἐργάζεσθαι ἀνάγκῃ. Ὀδ. Πάντας ἔπεμψ', ἕνα δ' οἶον ἵει οἰκόνδε νέεσθαι. Ἰλ. Ἀήτας Ὠκεανὸς ἀνίησιν ἀναψύχειν ἀνθρώπους. Ὀδ. Δῶρα οἰσέμεναι πρόεσαν κήρυκα ἕκαστος. Ὀδ. Τίς τέ σφωε θεῶν ἔριδι ξυνέηκε μάχεσθαι; Ἰλ. Ποταμοὺς ἔτρεψε νέεσθαι κὰρ ῥόον. Ἰλ. Χέρνιβα ἀμφίπολος προχόῳ ἐπέχευε φέρουσα νίψασθαι. Ὀδ. Δεῦρο κάλεσσον Ἶριν ἐλθέμεναι. Ἰλ. Νύμφας ἐς νῆσον ἀπῴκισε τηλόθι ναίειν. Ὀδ. Υἱὸν οὐ τέκετ' ἄλλον ἐπὶ κτεάτεσσι λιπέσθαι. Ἰλ. Πάντα καταφλέξω, οὐδέν σοί γ' ὄφελος, ἀλλὰ πρὸς Τρώων καὶ Τρωϊάδων κλέος εἶναι. Ἰλ. — (Ἐς στρατὸν ἐλθὲ πειρᾶν. Ἰλ. Εἴξατέ μοι οὐρεῦσι διελθέμεν. Ἰλ.)

A. 21. Mehr poetisch und dialektisch ist in solchen Verbindungen die Hinzufügung des Infinitivs εἶναι, während den Attikern gewöhnlich der bloße Accusativ als Prädicat genügt. [Doch bei Thuk. 2, 13, 2 ἀφίησιν εἶναι, vgl. Dem. 29, 25 u. Arr. An. 1, 17, 4; bei Plat. Prot. 321, b δίδωσιν εἶναι in einem Mythos. Vgl. Krüger zu Xen. An. 1, 6, 6.] Θώρηκά οἱ Κινύρης δῶκεν ξεινήιον εἶναι. Ἰλ. Κρονίων Νέστορι δῶκε υἱέας πινυτοὺς καὶ ἔγχεσιν εἶναι ἀρίστους. Ὀδ. Δίδου ὅ γε τεύχεα καλά, Τρωσὶ φέρειν ποτὶ ἄστυ μέγα κλέος ἔμμεναι αὐτῷ. Ἰλ. Πεζοὺς ἐξόπιθε στῆσεν πολέας τε καὶ ἐσθλοὺς ἕρκος ἔμεν πολέμου. Ἰλ. Λίθον θέσαν ἔμμεναι οὖρον ἀρούρης. Ἰλ. Περόνην ἐπέθηκε φαεινὴν κείνῳ ἄγαλμ' ἔμεναι. Ὀδ. — Οἱ παῖδες εἵλοντο ἑωυτῶν βασιλέα εἶναι τοῦτον. Ἡρ. Δαρεῖος κατέστησε Ἀρταφέρνεα ὕπαρχον εἶναι Σαρδίων. Ἡρ. Καμβύσης ἀπέδεξε δικαστὴν εἶναι τὸν παῖδα τοῦ Σισάμνεω. Ἡρ. Γέλων ἀπεδέχθη πάσης τῆς ἵππου εἶναι ἵππαρχος. Ἡρ. Πίτυν ἐξέταμον πελέκεσσι νεήκεσι νήιον εἶναι. Ἰλ.

A. 22. Mehrfach findet sich bei Homer der Infinitiv nach εἶναι vorhanden sein, das zuweilen auch zu ergänzen ist. [Selten so bei εἶναι in der Prosa, wie Plat. Phädr. 229, a und Xen. An. 2, 1, 6.] Eben so auch bei ἐπεῖναι und παρεῖναι. Νηυσὶ μὲν ἐν μέσσοισιν ἀμυνέμεν εἰσὶ καὶ ἄλλοι. Ἰλ. Πολλοὶ αὖ σοι Ἀχαιοὶ ἐναιρέμεν ὅν κε δύνηαι. Ἰλ. Χεῖρες ἀμύνειν εἰσὶ καὶ ἡμῖν. Ἰλ. Ἦ νύ τοι αὔτως οὔατ' ἀκουέμεν ἐστί, νόος δ' ἀπόλωλε καὶ αἰδώς. Ἰλ. Οὐκ ἔπ' ἀνήρ, οἷος Ὀδυσσεὺς ἔσκεν, ἀρὴν ἀπὸ οἴκου ἀμῦναι. Ὀδ. Οἶσε θέων, εἵως μοι ἀμύνεσθαι πάρ' ὀιστοί. Ὀδ. (Ὁ φυτεύσας αὐτὸν οὐκ ἐμοὶ πάρα προσωφελῆσαι. Εὐ. Γυναιξὶν ἀρκεῖ πάντ', ἐὰν οἶνος παρῇ πίνειν διαρκής. Ἄλεξις.)

A. 23. Den Infinitiv πυθέσθαι fügt Homer auch an ein Prädi-

cat und eben so an einen Accusativ. *Λώβη τάδε γ' ἐστὶ καὶ ἐσσομένοισι πυθέσθαι.* Ὀδ. *Ἐλεγχείη καὶ ἐσσομένοισι πυθέσθαι.* Ὀδ. — *Οἴσουσι κλέος εὐρὺ καὶ ἐσσομένοισι πυθέσθαι* Ὀδ. *Μὴ ἀκλειῶς ἀπολοίμην, ἀλλὰ μέγα ῥέξας τι καὶ ἐσσομένοισι πυθέσθαι.* Ἰλ.

4. Der Infinitiv bei den Verben der Vorstellung und Aeußerung ist bei Homer in der einfachen Weise durchgängig üblich.

A. 1. Beschränkter ist dieser Gebrauch bei Homer in sofern als viele der hieher gehörigen Verba bei ihm gar nicht vorkommen, wie *νομίζειν, πιστεύειν, ἐλπίζειν, προςδοκᾶν, λογίζεσθαι, ἐπαγγέλλεσθαι, ὁμολογεῖν, προφασίζεσθαι, καταδικάζειν, καταγιγνώσκειν*; andre wenigstens nicht in der bezüglichen Bedeutung, wie *λέγειν* sagen, *ἐοικέναι* scheinen, *ἡγεῖσθαι* glauben, *ὑπολαμβάνειν* annehmen; wenigstens nicht mit dem Infinitiv *αἰτιᾶσθαι*. *Ἐπίστασθαι* gebraucht Herodot auch in der Bedeutung meinen; ihm eigen ist *δοξοῦσθαι* (passiv). *Τὴν Σάμον οἱ Ἕλληνες ἐπιστέατο δόξῃ καὶ Ἡρακλέας στήλας ἴσον ἀπέχειν.* Ἡρ. *Θεμιστοκλέης ἐβώσθη τε καὶ ἐδοξώθη εἶναι ἀνὴρ πολλὸν Ἑλλήνων σοφώτατος ἀνὰ πᾶσαν τὴν Ἑλλάδα.* Ἡρ.

A. 2. Von den in der attischen Sy. A. 3—10 angeführten Fällen werden bei Homer nicht leicht entsprechende Beispiele vorkommen.

A. 3. Bei Herodot findet sich diese Art des Infinitivs so ziemlich in denselben Ausdrucksweisen wie bei den Attikern, auch in den minder gewöhnlichen wie z. B. nach der att. Sy. A. 3 *ὡς οἴκασιν* 1, 155. 3, 143; nach A. 5 *εἶναι* bei *λέγεσθαι* 2, 19. *οὐνομάζειν* 4, 33. vgl. 2, 44. 145 (ähnlich *τὴν ἐπωνυμίην ποιεύμενοι κεκλῆσθαι Αἰγιαλέας* 5, 68); die anakoluthische Weise nach A. 7 bei *ὡς* 4, 5. 76. 85; häufiger in obliquer Rede gemäß A. 9 nach Relativen, nach *ὡς, ὅτε, ἐπειδή* (3, 26), *ἐπείτε* (1, 94. 2, 42), *ἐς ὅ* rc., ungewöhnlich sogar nach *εἰ* 1, 129. (2, 64. 172.) 3, 105 108. *Φασὶν αὐτοὺς μεθύσκεσθαι τῇ ὀδμῇ, κατάπερ Ἕλληνας τῷ οἴνῳ, ἐς ὃ ἐς ὄρχησίν τε ἀνίστασθαι καὶ ἐς ἀοιδὴν ἀπικνέεσθαι.* Ἡρ. *Λέγουσι Ἀράβιοι ὡς πᾶσα ἂν γῆ ἐπίμπλατο τῶν ὀφίων τούτων, εἰ μὴ γίνεσθαι κατ' αὐτοὺς οἷόν τι κατὰ τὰς ἐχίδνας ἠπιστάμην γίνεσθαι.* Ἡρ.

A. 4. [11.] Beispiele von Ergänzung des Infinitivs finden sich schon bei Homer. *Κέκλυτέ μευ, ὄφρ' εἴπω τά με θυμὸς ἐνὶ στήθεσσιν ἀνώγει.* Ἰλ. *Ἄνωχθί μιν γαμέεσθαι τῷ ὅτεῳ πατὴρ κέλεται.* Ὀδ. *Ἐμὲ ἄξει ἀνὴρ ὅδε τὸν σὺ κελεύεις.* Ὀδ. — *Οὐκ ἂν κτάνοις τύραννον ὃν σπεύδεις ἴσως* [erg. *κτανεῖν*]. Εὐ. *Οὐκ ἔστιν ὅστις εὐτυχὴς ἔφυ βροτῶν ὃν μὴ τὸ θεῖον ὡς τὰ πολλὰ συνθέλει* (erg. *φῦναι εὐτυχῆ*). Εὐ. *Ξείνια εὖ παρέθηκε ἅ τε ξείνοις* (erg. *παραθεῖναι*) *θέμις ἐστίν.* Ἰλ. Hieher gehört auch Od. ζ, 193: *οὐ δευήσεαι ὧν* (erg. *μὴ δεύεσθαι*) *ἐπέοιχ' ἱκέτην.* Vgl. noch 55, 3, 11.

§ 56. Particip.

1—3. Das Particip mit *εἶναι* findet sich auch bei Dichtern und in der dialektischen Prosa nicht selten.

A. 1. So nicht bloß das Particip des Präsens und Perfects, sondern auch das des Aorists. *Ἤκουσεν αἰσχρά· δρῶν γὰρ ἦν τοιαῦτά με.* Σο. *Ἢ νῦν λέγων τίς ἐστιν ἢ μέλλει λέγειν.* Εὐ. *Μῦθος ὃς*

μὲν νῦν ὑγιὴς εἰρημένος ἔστω. Ἰλ. — Ὅταν λέγῃς μὲν πολλά, μανθάνῃς δὲ μή, τὸ σὸν διδάξας τοὐμὸν οὐ μαθὼν ἔσει. Μέ. Λέξον τίν' αὐδὴν τήνδε γηρυθεῖσ' ἔσει. Αἰ. Ἦ μὴν σὺ κἄνευ τῶνδε λυπηθεὶς ἔσει. Σο. Ἔστω φιληθεὶς ὡς σὺ νῦν ἐμοὶ φιλεῖ. Εὐ. (Αὗται αἱ νέες τοῖς Ἀθηναίοισι προποιηθεῖσαι ὑπῆρχον. Ἡρ. Εὕδεις, αὐτὰρ ἐμεῖο λελασμένος ἔπλευ Ἀχιλλεῦ; Ἰλ.) Hart scheint τὰ θεῶν οὕτω βουλόμεν' ἔσται Iph. A. 33.

A. 2. [1 u. 4.] Auch bei Herodot ist diese Ausdrucksweise nicht selten: λέγουσά ἐστι 2, 99. ἦν λέγοντα 8, 136. ἔσαν γλῶσσαν ἱέντες 1, 57. ἔσται τελεύμενα 3, 134. βεβουλευμένα ἐστι 1, 112 rc. Eben so ferner ἦν γενόμενος 1, 160 vgl. 146 E.; ähnlich ὑπάρχον εἶναι 5, 124, οὕτως ἔχων ἐστί 7, 209, εἴη ἀσφαλέως ἔχον 1, 86. Natürlich gebraucht er diese Ausdrucksweise auch in Verbindung mit dem Artikel. Κόσμον τόνδε Δηιόκης πρῶτός ἐστι ὁ καταστησάμενος. Ἡρ.

A. 3. [2 u. 5.] Von Participien impersonaler Verba findet sich bei Herodot namentlich das adjectivische χρεών oft mit ἐστίν. Χρεὼν ἐστὶ ὑμέας μάχας ἀναβάλλεσθαι [übernehmen]. Ἡρ.

A. 4. [5.] Die Auslassung des ἐστί bei (adjectivischen) Participien haben auch Dichter sich selten erlaubt. Δεδογμένον τὸ πρᾶγμ'· ἀνερρίφθω κύβος. Μέ. Οὕτως ἄρ', ὦ παῖ, ταῦτά σοι δεδογμένα; Σο.

A. 5. So findet sich mit dem Particip auch γίγνεσθαι, vorzugsweise bei Dichtern, namentlich in der Formel μὴ γένῃ —. Θεῶν ἱκνοῦμαι, μὴ προδοὺς ἡμᾶς γένῃ. Σο. Ὦ φίλτατ' ἀνδρῶν, μή μ' ἀτιμάσας γένῃ. Φρύν. [Μὴ ἡμῶν τήν γε πρώτην αἰτησάντων χάριν ἀπαρνηθεὶς γένῃ. Πλ.] Ἔμελλε οὐ τὸ δεύτερον διαφυγὼν ἔσεσθαι. Ἡρ.

A. 6. Sonst findet sich γίγνεσθαι mit dem Particip überhaupt sehr selten. Οὔ οἱ νῦν ἔτι γ' ἐστὶ πεφυγμένον ἄμμε γενέσθαι. Ἰλ. Οἱ Λακεδαιμόνιοι οὕτω ἀποτετραμμένοι ἐγένοντο Θηβαίων ἕνεκα. Θ. Ἐν ῥυθμῷ βαίνειν γεγόνασι διηναγκασμένοι. Πλ. Beispiele aus Spätern bei Lobeck zu Soph. Aj. 588.

A. 7. Aehnlich findet sich bei Herodot εἶναι wie bei demselben, bei Thukydides (und Spätern) γίγνεσθαι mit einem Verbale auf τός. Ἐπίλαμπτος ἀφάσσουσα ἔσται. Ἡρ. Γευσάμενοι τῶν ἡμετέρων ἀγαθῶν περιέξονται οὐδὲ ἀπωστοὶ ἔσονται Ἡρ. — Μεταδίωκτος γενόμενος ὁ κῆρυξ ἧκε. Ἡρ. Ἐπάιστος ἐγένετο τοῦτο ἐργασμένος. Ἡρ. Ἔδεε ἀνάπυστα γενόμενα ταῦτα καταπαῦσαι Δημάρητον τῆς βασιληίης. Ἡρ. Ἐμοὶ δοκεῖ πλεῖν ἡμᾶς ἐπὶ Μυτιλήνην πρὶν ἐκπύστους γενέσθαι. Θ. Vgl. Krüger zu Arr. An. 4, 18, 2.

A. 8. [6.] Die (bloße) Umschreibung durch ἔχειν mit dem Particip des Aorists ist mehr dichterisch, zumal von Psychischem gebraucht (vgl. att. Sy. 6), vorzugsweise von Tragikern (Sophokles und Euripides), vereinzelt bei Platon Phädr. S. 257, von Spätern öfter nachgeahmt. Im materialen Sinne, den Besitz bezeichnend, findet sich diese Verbindung am häufigsten bei Herodot, hin und wieder jedoch auch in der attischen Prosa, die daneben ἔχειν mit dem Particip des Perfects gebraucht (ἡρπακὼς ἔχω und ἡρπασμένα ἔχω). Τόνδ' εἶχον ἤδη χρόνιον ἐκβεβληκότες. Σο. Ἑνὸς [ἐγὼ] μόχθου σ' ἀπαλλάξας ἔχω. Εὐ. — [Νῦν] σοῦ ἔγωγε θαυμάσας ἔχω τάδε. Σο. Σοὶ εἰ δοκεῖ, τὰ τῶν θεῶν ἔντιμ' ἀτιμάσασ' ἔχε. Σο. Αὐδᾶτο [δὴ] τάδ', οὐδέ πω λήξαντ' ἔχει. Σο. — (Ὀλιγαρχία τῶν μὲν κινδύνων

τοῖς πολλοῖς μεταδίδωσι, τῶν δ' ὠφελίμων οὐ πλεονεκτεῖ μόνον, ἀλλὰ καὶ ξύμπαν ἀφελομένη ἔχει. Θ.)

4. Mit dem Particip verbunden findet sich bei Homer wohl λήθειν, aber nicht τυγχάνειν und φαίνεσθαι. Οὔ τί με λήθεις ἔρδουσα μέγα ἔργον. Ὀδ.

A. 1. Neben τυγχάνειν findet sich auch κυρεῖν mit dem Particip, zwar nicht bei Homer, aber häufig bei den Tragikern, die ὤν auch nicht selten auslassen. Εἰ μή τι πρὸς καιρὸν λέγων κυρῶ, πέπαυμαι. Σο. Ὠή, τίς ἐν πύλαισι δωμάτων κυρεῖ; Εὐ.

A. 2. Φαίνεσθαι findet sich in der sinnlichen Bedeutung natürlich auch bei Homer mit einem Particip (Od. δ, 361. ω, 448); in der intellectuellen vereinzelt mit dem Infinitiv; nicht selten als Copula zwischen Subject und Prädicat. Ἥδε οἱ κατὰ θυμὸν ἀρίστη φαίνετο βουλή. Ἰλ. Ὀδ. (Οὔ σφιν ἐφαίνετο κέρδιον εἶναι μαίεσθαι προτέρω. Ὀδ.)

A. 3. Wie φανερός εἰμι verbindet Herodot öfter ἐπάιστος γίνομαι mit dem Particip. Ἐπάιστος ἐγένετο ὁ Τιμόξενος προδιδοὺς τὴν Ποτίδαιαν. Ἡρ.

A. 4. Bei den hieher gehörigen Constructionen findet sich zuweilen noch ὡς hinzugefügt, doch nicht bloß von (attischen) Dichtern. Krüger zu Xen. An. 1, 5, 9. Τοιαῦτ' ἔπη γῇ τῇδ' ὅδ' ἀνὴρ ὡς τελῶν ἐφαίνετο. Σο. [Νῦν] δῆλός ἐστιν ὥς τι δρασείων κακόν. Σο. Aehnlich findet sich Her. 2, 1: Αἰολέας ὡς δούλους πατρωίους ἐόντας ἐνόμιζε und Aesch. Ag. 658: Λέγουσιν ἡμᾶς ὡς ὀλωλότας. Ausnahmsweise mit dem Particip verbunden werden νομίζειν und λέγειν als zu 56, 7 gehörige Verba. Vgl. über νομίζειν Krüger zu Xen. An. 6, 4, 24; über λέγειν unten 7 A. 4.

A. 5. [4—9.] Fremd ist dem Homer συμβαίνειν und φανερός; δῆλος und ἐοικέναι finden sich bei ihm wenigstens nicht in den hieher gehörigen Bedeutungen und in den bezüglichen Constructionen; vereinzelt mit dem Nominativ des Particips ἰνδάλλεσθαι erscheinen Il. ρ, 213.

5. Nicht oft mit dem Particip (oder gar der Ergänzung des ὤν) finden sich bei Homer die Verba des Anfangens, Endigens, Fortfahrens.

A. 1. [1—8.] So ἄρχειν Il. β, 378. γ, 447; παύεσθαι nur Il. χ, 502; (mit dem Infinitiv ἀποπαύειν Od. σ, 114;) an mehrern Stellen λήγειν und φθάνειν so wie auch οἴχεσθαι; fremd jedoch ist dem Homer die Formel οὐκ ἂν φθάνοις wie auch οὐ φθάνω — καί.

[A. 2. Die Verba des Aufhörens verbinden die Tragiker zuweilen auch wenn sie einen Genitiv bei sich haben mit dem Particip. Σὺ οὐκ ἀνίῃς μωρίας λέγουσ' ἀεὶ κακῶς τυράννους· τοίγαρ ἐκπεσεῖ χθονός. Εὐ. Ἐπεί σ' ἐσεῖδον, οὔ ποτ' ἐκλήξω χαρᾶς δακρυρροοῦσα. Εὐ.]

A. 3. Wie ἄρχειν findet sich besonders bei Herodot auch πειρᾶσθαι oft mit dem Particip. (Ἐν σοὶ πειρώμεθα βασανίζοντες ταῦτα. Πλ.) Ἡμεῖς πειρασόμεθα αὐτοί τινα σωτηρίην μηχανεώμενοι. Ἡρ. Vereinzelt ἐπείγεσθαι mit dem Particip 8, 68 und bald darauf mit dem Infinitiv.

6. Verba des Ertragens, Ermüdens rc. so wie der

Freude und des Aergers finden sich schon bei Homer nicht wenige mit dem Particip.

A. 1. So finden sich bei ihm ἀνέχεσθαι (doch nicht mit dem Genitiv) und κάμνειν; gar nicht hat er καρτερεῖν, ἀπαγορεύειν, φιλοτιμεῖν und περιορᾶν; nicht in der bezüglichen Bedeutung und Construction φέρειν, ὑπομένειν, ἐμπίπλασθαι, ἀπειπεῖν und ἀνιέναι. Dichterisch ist τλῆναι und κορέννυσθαι mit dem Particip. Τάδε τέτλαμεν εἰςορόωντες. Ὀδ. Παῖδά φασιν Ἀλκμήνης πραθέντα τλῆναι. Αἰ. [Τόλμα ἐρῶσα· θεὸς ἐβουλήθη τάδε. Εὐ.] Κλαίουσα κορέσσατο ὃν κατὰ θυμόν. Ὀδ. Κλαίων τε κυλινδόμενός τ' ἐκορέσθην. Ὀδ.

A. 2. Von den Verben der Freude und des Aergers finden sich schon bei Homer mit dem Particip ἥδεσθαι [Od. ι, 353], χαίρειν und γηθεῖν. Nicht vor kommen bei ihm ἀγανακτεῖν, ὀργίζεσθαι und μεταμέλεσθαι; nicht mit dem Particip ἄχθεσθαι, ἀνιᾶσθαι und αἰσχύνεσθαι; statt deren so τέρπεσθαι und νεμεσίζεσθαι. Τάρπησαν ὁρώμενοι ὀφθαλμοῖσιν. Ὀδ. Ζεῦ πάτερ, οὐ νεμεσίζῃ ὁρῶν τάδε καρτερὰ ἔργα; Ἰλ.

[A. 3. Einige Verba dieser Art finden sich auch vereinzelt mit dem Infinitiv; οὐκ ὄθομαι eben so vereinzelt mit dem Particip, wie in der Prosa οὐ φροντίζω. Εὐδυδίκαι ἡδόμεθ' εἶναι. Αἰ. Σοὶ οὐκ ὄθεται φίλον ἦτορ ἰσόν οἱ φάσθαι. Ἰλ. — Οὐκ ὄθετ' αἴσυλα ῥέζων. Ἰλ. Οὐδὲν φροντίζουσι περὶ τεθνεώτων αὐτῶν βλασφημοῦντες. Δη.]

A. 4. Bei Dichtern finden sich einige der hieher gehörigen Verba auch mit dem Accusativ und einem Particip verbunden. Ἤχθετο Τρωσὶν δαμναμένους (τοὺς Ἀχαιούς) Ἰλ. Ἀρίσταρχον στρατηγοῦνθ' ἄχθομαι. Εὔπολις. Θωρήξομαι, ὄφρ' ἴδωμαι, εἰ νῶι γηθήσει προφανεῖσα. Ἰλ. Ἥσθην πατέρα [γε] τὸν ἐμὸν εὐλογοῦντά σε. Σο. Τοὺς εὐσεβεῖς θεοὶ θνήσκοντας οὐ χαίρουσιν. Εὐ. Χαίρει γέ σ', ὦ βέλτιστον Ἀλκμήνης τέκος, [ἐλθόντα] τόν τε μιαρὸν ἐξολωλότα. Εὐ. Χαίρω [γε] σ' εὐτυχοῦντα καὶ προςήμενον πύργοισιν ἐχθρῶν. Εὐ. Σὲ μὲν εὖ πράσσοντ' ἐπιχαίρω. Εὐ. Ueber die sehr zweifelhafte Erklärung dieser Construction vgl. Lobeck zu Soph. Aj. 136. Vielleicht entstand der Gebrauch aus einem Appositionsverhältnisse: ἄχθομαι τοῦτο, Ἀρίσταρχον στρατηγοῦντα.

7. Die Verba der Wahrnehmung bieten rücksichtlich der Construction mit dem Particip besonders bei Homer mehrfach eigenthümliche Erscheinungen.

A. 1. Nicht vor kommt bei Homer αἰσθάνομαι; mit dem Particip nicht μανθάνειν, εἰδέναι, ἐπίστασθαι und μιμνήσκειν; mit dem Accusativ des Particips nicht ἀκούειν und πεύθεσθαι. Vgl. § 47, 10, 8.

A. 2. [1.] Schon bei Homer finden sich mit dem Particip νοεῖν und γιγνώσκειν; neben ὁρᾶν und ἰδεῖν auch das Medium ὁρᾶσθαι; bei Dramatikern vereinzelt κλύειν, βλέπειν rc. Ἐνόησεν ἀνεψιὸν ὀφθαλμοῖσιν ἐν κονίῃσι πεσόντα. Ἰλ. Γίγνωσκε θεοῦ γόνον ἠὺν ἐόντα. Ἰλ. Φίλον ἄνδρα διωκόμενον περὶ τεῖχος ὀφθαλμοῖσιν ὁρῶμαι. Ἰλ. — Κλύω σ' ἐγὼ μεμηνότ' οὐ μικρὰν νόσον. Αἰ. Οὐ φρονοῦντά σ' εὖ βλέπω. Σο. Φρόνει βεβὼς αὖ νῦν ἐπὶ ξυροῦ τύχης. Σο. Ἐπιλελήσμεθ' ἡδέως γέροντες ὄντες. Εὐ. (Γλυκὺ αὐτῷ μέλος ὀφείλων ἐπιλέλαθα. Πι.)

A. 3. Von den Verben des Zeigens, Findens, Betreffens kommen bei Homer nicht vor *ἀποφαίνειν, δηλοῦν, ἐξελέγχειν, φωρᾶν*; nicht mit dem Particip *δεικνύναι*, wohl aber *εὑρίσκειν* und *λαμβάνειν* so wie die poetischen *κιχάνειν, κιχάνεσθαι* und *δήειν*. *Εὗρεν ἡγήτορας σπένδοντας*. Ὀδ. *Χεῖρε πέτασσεν, εἴ τινά που μετ' ὄεσσι λάβοι στείχοντα θύραζε*. Ὀδ. *Αἴολον ἐκίχανον δαινύμενον*. Ὀδ. *Πολέας κιχήσατο Καδμείωνας δαινυμένους*. Ἰλ. *Δήεις βασιλῆας δαίτην δαινυμένους*. Ὀδ.

A. 4. Selten findet sich bei Homer ein Verbum der Aeußerung mit dem Particip; öfter bei Tragikern [hin und wieder auch bei Prosaikern]. *Ἀνεβήσετο δέσποινῃ ἐρέουσα φίλον πόσιν ἔνδον ἐόντα*. Ὀδ. *Τέθνηκα κἀγὼ μηδέ με ζῶσαν λέγε*. Εὐ. *Σαφῶς [ὅδ'] αὐδᾷ συμμάχους ὀλωλότας*. Εὐ. *Θανόντ' Ὀρέστην νῦν τε καὶ τότ' ἐννέπω*. Σο. — *Θανόντα τοῦ [= τίνος] μ' ἐρεῖς πεπυσμένη*. Εὐ. *Ταὐτὸν χεροῖν σοι λέξεται μίασμ' ἔχων*. Εὐ. *Νικώμενος λόγοισιν οὐκ ἀναίνομαι*. Αἰ. [*Οὐκ εὐτυχῶν ἀρνήσομαι*. Εὐ.] Ueber ein zugefügtes *ὡς* oben 4 A. 4.

A. 5. Das Particip *ὤν* wird auch von Dichtern zuweilen bei diesen Verben ausgelassen. [Aehnlich vereinzelt bei *λανθάνειν*.] *Μάλα σ' ὁρόω μέγαν τε καλόν τε*. Ὀδ. *Ἐπύθοντο μετὰ Τρώεσσιν Ἄρηα*. Ἰλ. *Ζωόν μιν κιχήσεαι*. Ὀδ. — *Δηλοῖ τὸ γέννημ' ὠμὸν ἐξ ὠμοῦ πατρὸς τῆς παιδός*. Σο. [*Εὔσημον οὔ με λανθάνει*. Αἰ.]

A. 6. [5 u. 6.] Den in der att. Sy. A. 5 angeführten Beispielen gleiche werden sich bei Homer nicht leicht finden; ihm fremd ist *συνειδέναι*.

A. 7. [6.] Neben *συνειδέναι* gebraucht Herodot *συγγιγνώσκειν* mit dem Dativ des Particips, jedoch auch mit dem (Nominativ oder Accusativ und) Infinitiv, wie immer *συγγιγνώσκεσθαι*. *Συγγιγνώσκομεν αὐτοῖς ἡμῖν οὐ ποιήσασι ὀρθῶς*. Ἡρ. — *Συνέγνω ἑωυτοῦ εἶναι τὴν ἁμαρτάδα*. Ἡρ. *Οὐ συγγιγνωσκόμενοι εἶναι τὴν Χερσόνησον Ἀττικὴν ἐπολιορκέοντο*. Ἡρ. *Οὐ συνεγινώσκετο αὐτὸς τούτων εἶναι αἴτιος*. Ἡρ.

A. 8 [9 u. 10.] Mit dem Infinitiv finden sich bei Homer wohl nicht *γιγνώσκειν* und *μεμνῆσθαι*, öfter jedoch *ἐπίστασθαι*, selten *εἰδέναι* (Il. ο, 632. 679) und *μανθάνειν* (ζ, 444). *Ἐπίστατο ἄρτια βάζειν*. Ἰλ. *Ἐν νῆσι νομεὺς οὔ πω σάφα εἰδὼς θηρὶ μαχήσασθαι*. Ἰλ. *Μάθον ἔμμεναι ἐσθλὸς αἰεί*. Ἰλ.

A 9. [11.] *Ἀγγέλλειν* steht bei Homer mit dem Infinitiv der Aufforderung Il. θ, 517. ω, 145. Od. π, 350; *ἀκούειν* und *πεύθεσθαι* scheinen mit dem Infinitiv bei ihm nicht vorzukommen; über *αἰσθάνεσθαι* oben A. 1.

A. 10. [12.] Auch mit *ὅτι* oder *ὅ* und *ὡς* daß finden sich schon bei Homer einige der hieher gehörigen Verba, am häufigsten *γιγνώσκειν*. *Ἤγγειλ' ὅττι ῥά οἱ πόσις ἔκτοθι μίμνε πυλάων*. Ἰλ. *Εὖ νυ καὶ ἡμεῖς ἴδμεν ὅ τοι σθένος οὐκ ἀλαπαδνόν*. Ἰλ. *Ἦ οὐ γιγνώσκεις ὅ τοι ἐκ Διὸς οὐχ ἕπετ' ἀλκή;* Ἰλ. — *Οἶσθ' ὡς πρεσβυτέροισιν Ἐρινύες αἰὲν ἕπονται*. Ἰλ. *Δώσω, ἵνα γνῶσι καὶ οἵδε ὡς ἐμὸς οὔ ποτε θυμὸς ὑπερφίαλος καὶ ἀπηνής*. Ἰλ.

A. 11. [13.] Ueber *μέμνημαι ὅτε* oben 54, 16, 3.

8. Den in der att. Sy. 8 A. 1—7 erwähnten Ausdrucksweisen Entsprechendes wird bei Homer eben nicht vorkommen.

A. [2.] *Χαίρων* findet sich ohne *οὐ* nachgestellt Her. 3, 63. 4, 136: *ἄπιτε χαίροντες ἐλεύθεροι.* So als Formel mit der man einem Fortgehenden Lebewohl sagt öfter bei den Tragikern. Vgl. Monk zu Eu. Alk. 281.

9. Von absoluten Participialconstructionen giebt es außer dem absoluten Genitiv bei Homer sehr wenige Beispiele.

A. 1. [2.] Ein Particip mit eignem Subject findet sich im Nominativ wenn das Subject des Hauptsatzes ein Theil davon ist. *Στάντων μὲν Μενέλαος ὑπείρεχεν εὐρέας ὤμους, ἄμφω δ' ἑζομένω γεραρώτερος ἔσκεν Ὀδυσσεύς.* Ἰλ. Hieher gehört wohl auch *σύν τε δύ' ἐρχομένω καί τε πρὸ ὃ τοῦ ἐνόησεν ὅππως κέρδος ἔῃ.* Ἰλ.

A. 2. [1 u. 2.] Bei Herodot findet sich die appositive Anfügung eines Particips mit eignem Subject in mehrfacher zum Theil sonst ungewöhnlicher Weise, z. B. der Beisatz eines Körpertheiles zu einem Begriffe der ein lebendes Wesen bezeichnet. *Ἐν ὀλιγαρχίῃ αὐτὸς ἕκαστος βουλόμενος κορυφαῖος εἶναι γνώμῃσί τε νικᾶν ἐς ἔχθεα μεγάλα ἀπικνέονται.* Ἡρ. *Ἡρακλεῖδαι [Λυδῶν] ἦρξαν ἐπ' ἔτεα πέντε τε καὶ πεντακόσια, παῖς παρὰ πατρὸς ἐκδεκόμενος τὴν ἀρχήν.* Ἡρ. *Τοὺς ἔρσενας βοῦς κατορύσσουσι, τὸ κέρας τὸ ἕτερον ἢ καὶ ἀμφότερα ὑπερέχοντα.* Ἡρ. *Δυώδεκα ἔτεα ἀντ' ἓξ ἐτέων γίνεται, αἱ νύκτες ἡμέραι ποιεύμεναι.* Ἡρ. — *Ἕλληνες σύλλογον ποιησάμενοι προηγόρευε Θεμιστοκλέης.* Ἡρ.

A. 3. [4.] Ueber den anakoluthischen Nominativ § 45, 1 A. 1 u. 2. Eine seltnere Art von Apposition ist es, wenn an einen obliquen Casus des Particips ein andres Particip im Nominativ appositiv angefügt wird. *Τῷ χρυσέῳ περιρραντηρίῳ ἐπιγέγραπται „Λακεδαιμονίων", φαμένων εἶναι ἀνάθημα, οὐκ ὀρθῶς λέγοντες.* Ἡρ. Ueber Aehnliches aus attischen Prosaikern Krüger hist. philol. Studien B. 2 S. 203.

A. 4. [5—10.] Von den so häufigen Ausdrucksweisen *δέον, ἐξόν* rc. findet sich bei Homer noch keine Spur; eben so wenig (*δόξαντα* oder *δόξαν ταῦτα, ἀδύνατον* (*ὄν*). Nicht minder fremd ist ihm der absolute Accusativ bei *ὡς* und *ὥσπερ*. Bei Herodot finden sich solche Ausdrucksweisen mehrfach, wie *δέον* 3, 65, *μετεόν* 5, 94, *παρεόν* öfter, *παρέχον* 5, 49, *δόξαν* 2, 148. 6, 77; *ἤδεσθε ὡς περιεσομένους ἡμέας Ἑλλήνων* 9, 42. Eigenthümlich sagt er 2, 66: *ταῦτα γινόμενα πένθεα μεγάλα τοὺς Αἰγυπτίους καταλαμβάνει.*

10. Das temporale Particip findet sich im Allgemeinen auch bei Homer häufig.

A. 1. [3.] Nicht vorzukommen scheint bei ihm die Verbindung mit den Adverbien *εὐθύς* (*ἰθύς*), *ἅμα, ἔπειτα, οὕτω,* (*τότε*) *ἤδη*. *Εἶτα* findet sich bei ihm gar nicht, *μεταξύ* nur Il. *α*, 156, *ἐνταῦθα* nur *ι*, 601. Noch weniger wird sich bei ihm ein Particip mit *μετὰ ταῦτα* oder *ἐκ τούτου* verbunden finden.

A. 2. [4.] Die att. Sy. A. 4 erwähnte Verbindung des *ἔρχεσθαι* und *ἰέναι* mit dem Particip findet sich besonders bei Herodot (1, 5. 194. 2, 11. 35. 40. 99. 3, 6. 80. 4, 99. 6, 109. 7, 102; *ἤια λέξων* 4, 82) und mag als vorzugsweise ionisch gelten, wenn sie auch hin und wieder bei Attikern vorkommt. Vgl. noch Platon Kom. 66 und Antiphanes 276.

11. Auch die hypothetische Bedeutung des Participps ist dem Homer nicht fremd.

12. Seltener erscheint das Particip bei Homer in caussalem Verhältnisse.

A. 1. [2 u. 3.] Ἅτε als Conjunction kommt bei Homer nicht vor; οἷα und ὡς (ὥστε) wenigstens nicht bei einem Particip oder im participialen Verhältnisse. Bei Herodot findet sich neben ἅτε oft οἷα (δή) und ὥστε mit dem Particip. Ohne Particip gebraucht er ἅτε, wie Pindar, öfter auch für ὡς oder ὥσπερ. Ἀλέξανδρος, ἅτε νέος τε ἐὼν καὶ κακῶν ἀπαθής, οὐδαμῶς ἔτι κατέχειν οἷός τ' ἦν. Ἡρ. Οἷα ὁμίλου πολλοῦ ἐργαζομένου ἠνύετο τὸ ἔργον. Ἡρ. Ἅτε ἐόντες διάφοροι ἐδηλέοντο αὐτούς, ὥστε δὴ θαλασσοκράτορες ἐόντες. Ἡρ. Ὁ Πέρσης τὸ ἑωυτοῦ ἐποίεε, ὥστε ἀναμιμνήσκοντος ἀεὶ τοῦ θεράποντος. Ἡρ. — Τῶν τινες Αἰγυπτίων τοὺς κροκοδείλους ἅτε πολεμίους περιέπουσι. Ἡρ.

A. 2. Die Verbindung eines Particips mit οὕτω, διὰ τοῦτο, διὰ ταῦτα kommt bei Homer nicht vor.

13. Das gegensätzliche Particip findet sich bei Homer gewöhnlich durch einen Zusatz verdeutlicht.

A. 1. [2 u. 3.] Namentlich durch ein zugefügtes καί oder πέρ; καίπερ kommt bei Homer (und Pindar) noch nicht vor, wohl aber καὶ — περ; ὅμως nur Il. μ, 393 und nicht mit dem Particip. Ἀντίνο', οὐ μὲν καλὰ καὶ ἐσθλὸς ἐὼν ἀγορεύεις. Ὀδ. Τέτλαθι, μῆτερ ἐμή, καὶ ἀνάσχεο κηδομένη περ. Ἰλ. Θεοὶ δύνανται ἄφρονα ποιῆσαι καὶ ἐπίφρονά περ μάλ' ἐόντα. Ὀδ.

A. 2. [3.] Ὅμως findet sich bei den Tragikern auch dem antithetischen Part cip und eben so einem entsprechenden Satze mit καὶ εἰ angefügt. Φίλοι, γυναικὸς δαίμον' εὐτυχέστερον τοὐμοῦ νομίζω, καίπερ οὐ δοκοῦνθ' ὅμως. Εὐ. Μέμνησ' Ὀρέστου, κεἰ θυραῖός ἐσθ' ὅμως. Αἰ. Δειλοὶ [μὲν] ἄνδρες οὐκ ἔχουσιν ἐν μάχῃ ἀριθμόν, ἀλλ' ἄπεισι, κἂν παρῶσ' ὅμως. Εὐ. [Daß dem gemäß überall zu interpungiren sei behaupten Elmsley zu So. Aj. 15, zu Eu. Med. 1216 und Reisig enarr. So. Oed. C. 659. Dagegen vgl. Lobeck zu So. Aj. 15. Aus Prosaikern wüßt ich mich ähnlicher Stellen überhaupt nicht zu erinnern.] Voran geht ὅμως dem κἂν Men. 737: ὄνειδος αἰσχρὸς βίος ὅμως κἂν ἡδὺς ᾖ. Aehnlich vor dem Particip Eu. Jon. 733: ἔγωγέ σ', ὥσπερ καὶ σὺ πατέρ' ἐμόν ποτε, δέσποιν' ὅμως οὖσ' ἀντικηδεύω πατρός. Vgl. att. Sy. A. 3.

14. Die Verbindung von Participien verschiedener Bedeutung und verschiedener Form durch copulative oder adversative Partikeln ist in der einfachern Dichtersprache im Allgemeinen ziemlich beschränkt.

A. 1. Die Verbindung von Participien deren Tempora und Auflösung verschieden sind ist auch den Dichtern geläufig. Ὅταν πένης ὢν καὶ γαμεῖν τις ἑλόμενος τὰ μετὰ γυναικὸς ἐπιδέχηται χρήματα, αὑτὸν δίδωσιν, οὐκ ἐκείνην λαμβάνει. Μέ.

A. 2. Von der Verbindung verschiedener Casus von Participien findet sich bei Homer vielleicht kein Beispiel; verhältnißmäßig sehr wenige bei attischen Dichtern. Οὔσης παρρησίας κἀξὸν λέγειν ὅσαι πάρεσμεν ἀσταὶ εἶτ' εἶπον ἃ 'γίγνωσκον. Ἀρ. Ἄνασσα, νῦν σοι τέρψις ἐμφανὴς κυρεῖ τῶν μὲν παρόντων, τὰ δὲ πεπυσμένῃ λόγῳ. Σο.

A. 3. [2.] Häufiger und freier verbindet Herodot verschiedene Casus von Participien. *Οἱ Θάσιοι, οἷα πολιορκηθέντες καὶ προσόδων ἐουσέων μεγάλων ἐχρέοντο τοῖς χρήμασι.* Ἡρ. *Ἔπεμπε αὐτοὺς ἐντειλάμενός τε τὰ χρὴ λέγειν καὶ δῶρα φέροντας.* Ἡρ. *Ποιησάμενοι κρητῆρα χάλκεον ζῳδίων τε ἔξωθεν πλήσαντες περὶ τὸ τεῖχος καὶ μεγάθεϊ τριηκοσίας ἀμφορέας χωρέοντα ἦγον.* Ἡρ. — *Παραγίνεται ὁ σῖτος οὐ τοῦ ποταμοῦ ἀναβαίνοντος, ἀλλὰ χερσὶ ἀρδόμενος.* Ἡρ. *Στρατὸν οὐκ ἐδόκεε πέμπειν, ἅτε οἱ οἰδεόντων ἔτι τῶν πρηγμάτων καὶ νεωστὶ ἔχων τὴν ἀρχήν.* Ἡρ. — *Τοῖς Σπαρτιήτῃσι ἤδη παρεσκευασμένοισι καὶ νεῶν ἐουσέων ἑτοίμων ἦλθε ἄλλη ἀγγελίη.* Ἡρ. — *Ἔπεμπε ἀγγέλους δῶρά τε φέροντας καὶ δεησομένους συμμαχίης ἐντειλάμενός τε τὰ λέγειν χρῆν.* Ἡρ. — *Θώρηκα ἐλῃίσαντο ἐόντα λίνεον καὶ ζῴων ἐνυφασμένων συχνῶν.* Ἡρ. *Δῆλα δὴ ὅτι δεῖ ἕνα γέ τινα ἡμέων βασιλέα γενέσθαι, ἤτοι κλήρῳ λαχόντα ἢ ἐπιτρεψάντων* (erg. *ἡμέων*) *Περσέων τῷ πλήθεϊ τὸν ἂν ἐκεῖνο ἕληται.* Ἡρ.

15. Verbindungen mehrerer Participien ohne Conjunctionen sind schon bei Homer sehr gewöhnlich.

A. 1. Die Erklärung der einzelnen Stellen ist, zumal da in ihnen oft gemischte Verbindungen vorkommen, nicht selten zweifelhaft. Nicht oft wird auch bei Dichtern ein eigentliches Asyndeton von Participien einzuräumen sein (vielleicht nicht mehr als zwei), etwa in der Weise wie auch Adjective ohne Conjunction neben einander gestellt werden. In Hrn. Nägelsbachs funfzehntem Excurs zur Ilias dürfte Manches zu berichtigen sein. *Κενεαυχέες ἠγοράασθε, ἔσθοντες κρέα πολλὰ κρεῶν ὀρθοκραιράων, πίνοντες κρητῆρας ἐπιστεφέας οἴνοιο.* Ἰλ.?

A. 2. Auch bei Homer finden sich schon mehrere Participia mit einem bestimmten Verbum so verbunden, daß ein Particip einem andern sich anschließt: *ὑδρηναμένη ἑλοῦσα ἀναβᾶσα εὔχεο* = *ὑδρηναμένη ἕλε καὶ ἑλοῦσα κατάβηθι καὶ καταβᾶσα εὔχεο.* Die verwirrenden Kommata in Verbindungen dieser Art werden schwinden müssen. [*Νῦν*] *ὑδρηναμένη καθαρὰ χροῒ εἵμαθ' ἑλοῦσα εἰς ὑπερῷ' ἀναβᾶσα σὺν ἀμφιπόλοισι γυναιξὶν εὔχε' Ἀθηναίῃ.* Ὀδ. *Ὃδ' Ἄργος ἐλθὼν κῆδος Ἀδράστου λαβὼν πολλὴν ἀθροίσας ἀσπίδ' Ἀργείων ἄγει.* Εὐ. *Ἄνδρα κτείνας πολλὴν ἐπὶ γαῖαν ἀληθεὶς ἤλυθ' ἐμὰ πρὸς δώματα.* Ὀδ. *Ἤλυθεν ἀνὴρ τηλεδαπὸς φεύγων ἐξ Ἄργεος ἄνδρα κατακτάς.* Ὀδ. *Ἕκτωρ εἶδεν Πατροκλῆα ἂψ ἀναχαζόμενον βεβλημένον ὀξέϊ χαλκῷ.* Ἰλ. [= *ὡς βεβλημένος ἀνεχάζετο.*] *Εἴσιδε πιστὸν ἑταῖρον κείμενον ἐν φέρτρῳ δεδαϊγμένον ὀξέϊ χαλκῷ.* Ἰλ. [= *ὡς δεδαϊγμένος ἔκειτο.*] *Βασιλῆα ἴδον βεβλαμμένον ἦτορ κείμενον.* Ἰλ. *Μίνωα ἴδον χρύσεον σκῆπτρον ἔχοντα θεμιστεύοντα νέκυσσιν ἥμενον.* Ὀδ. [= *ὡς ἔχων ἐθεμίστευε καὶ ὡς θεμιστεύων ἧστο.*] *Κατένευσε Κρονίων ἀστράπτων ἐπιδέξι' ἐναίσιμα σήματα φαίνων.* Ἰλ. [vgl. *ι*, 236: *φαίνων ἀστράπτει.*]

A. 3. Eben so erscheint bei Homer ein Particip einem andern appositiv angefügt. *Πολλὰ Ἀθήνῃ εὔχετ' ἀπαρχόμενος, κεφαλῆς τρίχας ἐν πυρὶ βάλλων.* Ὀδ. *Κατήσθιε κεκληγῶτας, χεῖρας ἐμοὶ ὀρέγοντας.* Ὀδ. *Ἀγρήγορθαι ἄνωχθι πατρόθεν ἐκ γενεῆς ὀνομάζων ἄνδρα ἕκαστον, πάντας κυδαίνων.* Ἰλ.

A. 4. Auch wenn ein Verbum mit einem Particip zu einem Begriffe verschmilzt findet sich schon bei Homer den so verbundenen Be-

griffen ein Particip beigefügt. *Ἧστο κάτω ὁρόων, ποτιδέγμενος εἴ τί μιν εἴποι.* Ὀδ. *Ληιστῆρες ὑπεὶρ ἅλα ἀλόωνται ψυχὰς παρθέμενοι, κακὸν ἀλλοδαποῖσι φέροντες.* Ὀδ.

A. 5. Nicht minder verbindet auch schon Homer mehrere Participia in verschiedenen Beziehungen. *Κεῖτο τανυσθείς, βεβρυχώς* (A. 4), *κόνιος δεδραγμένος* (A. 1). Ἰλ. *Αὐτόν μιν πληγῇσιν ἀεικελίῃσι δαμάσσας σπεῖρα κάκ' ἀμφ' ὤμοισι βαλών* (A. 2), *οἰκῆι ἐοικώς* (A. 3), *ἀνδρῶν δυσμενέων κατέδυ πόλιν εὐρυάγυιαν.* Ὀδ. *Κλαῖε ὅ γε λιγέως θαλερὸν κατὰ δάκρυον εἴβων, πιτνὰς εἰς ἐμὲ χεῖρας* (A. 4), *ὀρέξασθαι μενεαίνων* (A. 3). Ὀδ. *Ἂψ ὁ πάις πρὸς κόλπον ἐυζώνοιο τιθήνης ἐκλίνθη ἰάχων, πατρὸς φίλου ὄψιν ἀτυχθεὶς ταρβήσας χαλκόν τ' ἠδὲ λόφον ἱππιοχαίτην δεινὸν ἀπ' ἀκροτάτης κόρυθος νεύοντα νοήσας.* Ἰλ. (Das Kind schmiegt sich mit Geschrei an, erschreckt vor dem Anblick, da es sich vor dem Erz und dem Helmbusch fürchtete, als es ihn flattern gesehen. Die drei letzten Participia konnten in umgekehrter Folge dem bestimmten Verbum vorangehen. Vgl. A. 2 u. Jl. ζ, 506 ff.

16. Von der **Ergänzung** eines Particips findet sich bei **Homer** vielleicht kein Beispiel.

A. Erklärlich, da die hieher gehörigen Constructionen § 56, 4 u. 5 bei ihm sehr wenig üblich sind.

17. Von den Verbalien auf *τός* findet sich bei **Homer** eben nichts Eigenthümliches.

A. 1. Ueber *φυκτά, ἀνεκτά* § 44, 3, 8. Nicht fremd ist ihm auch die Bedeutung —werth. *Οὔ τοι ἀπόβλητ' ἐστὶ θεῶν ἐρικύδεα δῶρα.* Ἰλ.

A. 2. Von den Verbalien auf *τέος* und ihren verschiedenen Constructionen scheint bei Homer nichts vorzukommen. Vorzugsweise eigenthümlich sind diese Ausdrucksweisen den Attikern (Atticum adverbium nach Priscian). Doch sind sie auch dem Herodot nicht fremd. *Οὔ σφι περιοπτέη ἐστὶ ἡ Ἑλλὰς ἀπολλυμένη* 7, 168 ist construirt wie *περιορῶ τὴν Ἑλλάδα ἀπολλυμένην, περιορᾶται ἡ Ἑλλὰς ἀπολλυμένη.* Vgl. att. Sy. 6 A. 2.

Zweite Abtheilung: Synthesis.

Erster Abschnitt: Verbindung nominaler Begriffe.

§ 57. Attributive, prädicative und appositive Verbindung.

1. Als Attribute nominaler Substantive gebraucht schon Homer auch Substantive.

A. 1. So namentlich bei persönlichen Bezeichnungen, zum Theil, wie auch bei andern Dichtern, in poetischen Ausdrücken. *Ἀνδρῶν μνηστήρων ἐσορᾷ ἀίδηλον ὅμιλον. Ὀδ. Ἑρμείας ἀντεβόλησεν, νεηνίῃ ἀνδρὶ ἐοικώς, πρῶτον ὑπηνήτῃ. Ὀδ. Ἄνδρες κοιμήσαντο νεηνίαι. Ὀδ. (Σφῆκας κιὼν ἄνθρωπος ὁδίτης κινεῖ. Ἰλ.) — Γυνὴ δέσποινα λέχος πόρσυνε καὶ εὐνήν. Ὀδ. Ἡ γυνὴ ταμίη. Ἰλ. (Πυραμίδα φασὶ Ῥοδώπιος, ἑταίρης γυναικός, εἶναι. Ἡρ.) — [Νῦν] κέ τεο δμώων ἀνδρῶν ἔτι πειρηθεῖμεν. Ὀδ. Ἔλαθον φύλακας τ' ἄνδρας δμωάς τε γυναῖκας. Ἰλ. — Πόλλ' ἀνδρὶ βασιλεῖ καὶ στρατηλάτῃ μέλει. Εὐ.*

A. 2. Ueber einige andre, besonders bei den Dramatikern vorkommende Verbindungen s. att. Sy. A. 3. So noch *οὐργάτης λεώς* Ar. Frie. 632; sogar *νεανίαν θώρακα καὶ βραχίονα* Eu. Herk. 1095, wo *νεανίαν* mehr zu *βραχίονα* als zu *θώρακα* paßt; ferner (*ὁ*) *γέρων τύμβος* für *ὁ τυμβογέρων* der für das Grab reife Greis Eu. Med. 1209 u. Herakl. 166.

A. 3. Attische Dichter, nicht gute Prosaiker, gebrauchen *Ἕλλην* zuweilen attributiv als Femininum und umgekehrt *Ἑλλάς*, was jedoch eigentlich zweigeschlechtlich ist, als Masculinum. Vgl. die Erklärer zu Eu. Her. 131 und Hermann zu Iph. T. 334. Mit Femininen verbinden attische Dichter öfter auch *σωτήρ*: Aesch. Ag. 650. So. OT. 81. Phi. 1471. Eu. Med. 360. El. 993.

2. Rücksichtlich der adjectivischen Attribute bieten die Dichter, besonders Homer, einige Besonderheiten.

A. 1. Von Eigennamen abgeleitete Adjective gebrauchen die Dichter öfter statt des Genitivs (vgl. 47, 5, 7); mit *βίη* bei Homer auch als eine auszeichnende Umschreibung des Namens selbst. Doch findet sich *βίη* eben so auch mit dem Genitiv; nur mit dem Genitiv die poetischen Synonyme *μένος* und *ἴς*. Ueber den mit einem solchen Adjectiv appositiv

verbundenen Genitiv 47, 5, 3. *Ἦλθε Φιλοκτήτης, Ποιάντιος ἀγλαὸς υἱός. Ὀδ. — Οἴκαδε νοστήσουσι δόμον Πηλήιον εἴσω. Ἰλ. — Ἔμελλε βίην Ἡρακληείην Ἀλκμήνη τέξεσθαι ἐυστεφάνῳ ἐνὶ Θήβῃ. Ἰλ. — Ἄξετε Πριάμοιο βίην. Ἰλ. Τοῖσιν ἡγεμόνευ' ἱερὸν μένος Ἀλκινόοιο. Ὀδ. Ὣς φάτο, μείδησεν δ' ἱερὴ ἲς Τηλεμάχοιο. Ὀδ.*

A. 2. [4.] Häufig ist besonders bei Homer die Verbindung mehrerer (meist nur zweier) adjectivischer Attribute mit einem Nomen ohne Conjunction. [Vgl. Lessing Laok. XVIII.] Ueber den Gebrauch bei den Dramatikern, deren bezügliche Stellen großentheils nach att. Sy. A. 3 zu erklären sind, vgl. Elmsley zu Eu. Med. 807 und Hermann zu Eu. Hek. 423. *Ἥβη ἀμφ' ὀχέεσσι θοῶς βάλε καμπύλα κύκλα, χάλκεα, ὀκτάκνημα, σιδηρέῳ ἄξονι ἀμφίς. Ἰλ. Ἀσπίδα πρόσθ' ἔσχετο πάντοσ' ἐίσην, καλήν, χαλκείην, ἐξήλατον. Ἰλ. — Τάλανες ὦ κακοτυχεῖς γυναικῶν πότμοι. Εὐ.*

3. Die prädicative Anfügung eines substantivischen oder adjectivischen Begriffes an ein Nomen ist schon bei Homer sehr ausgedehnt.

A. 1. So zunächst im Nominativ. *Θερσίτης αἴσχιστος ἀνὴρ ὑπὸ Ἴλιον ἦλθεν. Ἰλ. Τῷ ἀνώιστον κακὸν ἤλυθε δῖος Ἀχιλλεύς. Ἰλ. Τεὸς πόσις εἰλήλουθα. Ὀδ. Εἰ Ὀδυσεὺς Ἰθακήσιος εἰλήλουθας, ταῦτα μὲν αἴσιμα εἶπες. Ὀδ.*

A. 2. Eigennamen finden sich bei attischen Dichtern zuweilen auch so um Jemand von der Art des Genannten zu bezeichnen: wie ein zweiter N. N. Dobree zu Ar. Plut. 314. Aehnlich erscheint *ὄνος* bei Anwendung des attischen Sprichwortes *ὄνος ὕεται* von einem der sich an etwas nicht kehrt. *Σὺ Ἀρίστυλλος ὑποχάσκων ἐρεῖς· ἕπεσθε μητρὶ χοῖροι. Ἀρ.* [Quid mi igitur suades? ut vivam Maenius aut sic ut Nomentanus? Hor.] — *Σκώπτεις μ', ἐγὼ δὲ τοῖς λόγοις ὄνος ὕομαι. Κηφισόδωρος.*

A. 3. [1.] Von dem obliquen Prädicat werden sich aus Homer mehrfach den in der att. Sy. A. 1 angeführten Beispielen ganz ähnliche nicht nachweisen lassen; dagegen hin und wieder Härteres. Die Verschiedenheit des Numerus zwischen dem Object und Prädicat ist an sich auch der Prosa nicht zuwider. *Ὦ γέρον, οὔ τι ψεῦδος ἐμὰς ἄτας κατέλεξας. Ἰλ.* (*Ἡ γλῶττα δύναμιν τοὺς λόγους ἐκτήσατο. Πλ. κωμ. Γυναῖκας ἐβόσκομεν κατ' οἶκον ἐμφανὲς κακόν. Ἀρ.*) [*Σφίγγα Θηβαίαν* [*γε*] *πάσας ἔστι τὰς πόρνας καλεῖν. Ἀναξίλας.*]

A. 4. Für das hinzutretende *ὡς* gebraucht Herodot auch *ἅτε* nach § 56, 13, 1. Doch ist auch bei ihm *ὡς* gewöhnlicher.

A. 5. Häufig erscheinen schon bei Homer als Prädicate demonstrative, relative und interrogative Pronomina, nicht bloß im Nominativ, sondern auch in einem obliquen Casus. *Τοῖος γαιήοχος ἐννοσίγαιος ὤτρυν' Ἀχαιούς. Ἰλ. Ὅδ' ἐγὼ τοιόσδε, παθὼν κακά, πολλὰ δ' ἀληθείς, ἤλυθον. Ὀδ. Ἔνδον ὅδ' αὐτὸς ἐγὼ κακὰ πολλὰ μογήσας ἤλυθον. Ὀδ. Εἰ* [*σύ*] *τις ἀθανάτων γε κατ' οὐρανοῦ εἰλήλουθας, οὐκ ἂν ἔγωγε θεοῖσιν ἐπουρανίοισι μαχοίμην. Ἰλ. Τίς δὴ ὅδε ξεῖνος νέον εἰλήλουθε, συβῶτα; Ὀδ. Οὗτος* [*γε*] *τίς λόγῳ τε καὶ σθένει κρατεῖ; Σο. Ἴδμεν οἵτινες οἵδε ἀνδρῶν εὔχετόωνται ἱκανέμεν ἡμέτερον δῶ; Ὀδ. Ἀντήσω τοῦδ' ἀνέρος, ὄφρα δαείω ὅστις ὅδε κρατέει. Ἰλ.* [*Τῷδ' ἔφες ἀνδρὶ βέλος, ὅστις* (quisquis) *ὅδε κρατέει. Ἰλ.*]

Τοὔνεκ' ἀτιμάζει με καὶ οὔ πώ φησι τὸν εἶναι. Ὀδ. (vgl. § 50,

2, 14.) *Καί σφεας ᾠίσθην τοὺς ἔμμεναι, οὐδέ τι οἶδα.* Ὀδ. *Νέστορ' ἔρειο ὅν τινα τοῦτον ἄγει βεβλημένον ἐκ πολέμοιο.* Ἰλ. (*Ταῦτα δυναίμεθ' ἂν σὺν προςπόλοισιν, ἅς* (als welche) *ἔδωχ' ἡμῖν ἄναξ Ἑλληνίδας γυναῖκας.* Εὐ.

A. 6. Eben so hat auch schon Homer mit einem demonstrativen Pronomen ein Nomen als Prädicat verbunden. *Ὢ πόποι, ἦ μέγα θαῦμα τόδ' ὀφθαλμοῖσιν ὁρῶμαι.* Ἰλ. *Δόλον τόνδ' ἄλλον ἐνὶ φρεσὶ μερμήριξεν.* Ὀδ. *Τοῦτον ἄλλον ἐγὼ νέον ἤγαγον ἐκ πολέμοιο.* Ἰλ. *Οὐκέτ' ἐμοὶ φίλα ταῦτ' ἀγορεύεις.* Ἰλ. *Σὺ ταῦτ' ἀνεμώλια βάζεις.* Ἰλ. *Οἴκτιστον δὴ κεῖνο ἐμοῖς ἴδον ὀφθαλμοῖσιν.* Ὀδ. (vgl. Il. χ, 76.)

A. 7. Ueber die Verbindung *ταῦτα ἕκαστα* und das synonyme *τὰ ἕκαστα*, wie über *τὰ* (= *ταῦτα*) *πολλά, τὰ πάντα, τὼ* (= *τούτω*) *ἄμφω, τοὺς* (= *τούτους*) *ἀμφοτέρους* § 50, 2, 16. *Ταῦτα ἕκαστα λέγεις ὅσα δὴ πάθες ἄλγεα θυμῷ.* Ὀδ.

4. Das proleptische Prädicat erscheint bei Dichtern in manchen eigenthümlichen Ausdrücken, bei Homer in den gewöhnlichen eben nicht.

A. 1. Vorausgesetzt daß *μέγα* an den bezüglichen Stellen adverbial zu nehmen ist nach 46, 6, 7. *Ἀνδρί [γε] κεκμηῶτι μένος μέγα θυμὸς ἀέξει.* Ἰλ. *Τόφρα οἱ ἔγειρε μένος μέγα.* Ἰλ. — (*Χρὴν [δὴ] τύχας μὲν τὰς μάτην πλανωμένας μηδὲν δύνασθαι, τἀμφανῆ δ' ὑψήλ' ἄγειν.* Εὐ.) *Ὑπὸ σοῦ πτερωθεὶς βούλομαι μετάρσιος ἀναπτέσθαι.* Ἀρ. *Ῥίπτε σκέλος οὐράνιον.* Ἀρ. *Ἔξω μέ που καλύψατ' ἢ φονεύσατ' ἢ θαλάσσιον ἐκρίψατ' ἔνθα μήποτ' εἰσόψεσθ' ἔτι.* Σο. *Σκοτεινὸν ὄμμα μου βαρύνεται.* Εὐ. *Ἔχεις βίαια τἀνθυμήματα, τῶν σῶν ἀδέρκτων ὀμμάτων τητώμενος.* Σο.

A. 2. Ziemlich kühn bezeichnen die Dichter durch ein substantivisches Prädicat zuweilen die Wirkung: *τέρμονα βίου Σφιγγὸς αἰνιγμοὺς ἔτλης* du bestandest, erlittest die Räthsel als dein, zu deinem Lebensende Eu. Phö. 1352. Ueber *θάνατόν τοι ὅρκι' ἔταμνον* § 46, 18, 1.

5. Das adverbartige Prädicat findet sich bei Dichtern gleichfalls in manchen eigenthümlichen Ausdrücken.

(A. 1. Bei *ῥεῖν* und *πνεῖν* findet sich statt *μέγας* ꝛc. auch *εὐρύ, μέγα, μεγάλα* nach 46, 6, 4 ff. *Ἀλφειὸς εὐρὺ ῥέει Πυλίων διὰ γαίης.* Ἰλ. *Ῥᾳδίως μὲν αὐτὸν οἴσω, κἂν πνέων ἔλθῃ μέγα.* Εὐ. *Οἱ [δὴ] πνέοντες μεγάλα τοὺς κρείσσους λόγους πικρῶς φέρουσι τῶν ἐλασσόνων ὕπο.* Εὐ. Vgl. noch Ar. We. 265: *ἐπιπνεῦσαι βόρειον?* Ferner *ἡδὺ πνεῖν* Aristot. Probl. 26, 43, *ἀθρόον ἐκπνεῖν* 34, 8, *μακρὸν ἀναπνεῖν* 34, 11.)

A. 2. Wie *ἄσμενος* ꝛc. verbinden die Dichter noch manche andre Adjective mit Verben. Ueber *ἔχ' ἥσυχος, μέν' ἥσυχος* § 52, 1, 3. *Στυγνὸς μὲν εἴκων δῆλος εἶ.* Σο. *Ἥσυχοι καθώμεθα.* Εὐ. *Γυναικὶ [δὴ] σιγή τε καὶ τὸ σωφρονεῖν κάλλιστον εἴσω θ' ἥσυχον μένειν δόμων.* Εὐ. *Οἵδε παῖδες ἑζόμεσθ' ἐφέστιοι.* Σο. *Ἔρως ἀνίκατε μάχαν, φοιτᾷς ὑπερπόντιος ἔν τ' ἀγρονόμοις αὐλαῖς.* Σο. *Ἱκέτας δέχεσθε ποντίους ἐφθαρμένους.* Εὐ. *Αὐτὸς Ἀτρείδεω Ἀγαμέμνονος ἀντίος ἦλθεν.* Ἰλ.

A. 3. Wie *πρῶτος* ꝛc. so wird auch das dichterische *πύματος* und das nur in der Odyssee vorkommende *προμνηστῖνος* prädicativ gebraucht. *Οὖτιν ἐγὼ πύματον ἔδομαι μετὰ οἷς ἑτάροισιν.* Ὀδ. *Προμνηστῖνοι ἐσέλθετε μηδ' ἅμα πάντες.* Ὀδ.

A. 4. Zahlreich sind besonders bei Homer die temporalen Adjective die (meist poetisch) prädicativ mit Verben verbunden werden Die an sich auch prosaische Ausdrucksweise πεμπταῖοι (ἱκόμεσθα) erscheint schon Od. ξ, 256. Einiges Andre was hieher gehört findet sich noch bei Tragikern. Χρόνιος in dieser Weise gebraucht ist, wenn auch bei Thukydides vorkommend, doch mehr poetisch. Ἔνδιος ὁ γέρων ἤλϑ' ἐξ ἁλός. Ὀδ. Ἠματίη ὑφαίνεσκεν μέγαν ἱστόν. Ὀδ. Ἀνδράσι δυςμενέεσσι πανημέριος πολεμίζει. Ἰλ. Εὗδον παννύχιοι μαλακῷ δεδμημένοι ὕπνῳ. Ἰλ. Οὐ χρὴ παννύχιον εὕδειν βουληφόρον ἄνδρα. Ἰλ. Ὗε Ζεὺς πάννυχος. Ὀδ. — Πρῷι ὑπηοῖοι σὺν τεύχεσι ϑωρηχϑῶμεν. Ἰλ. Ἠερίη ἀνέβη μέγαν οὐρανὸν Οὔλυμπόν τε. Ἰλ. Οὐκ ἔγωγε τέρπομ' ὀδυρόμενος μεταδόρπιος. Ὀδ. Ἑσπέριος εἰς ἄστυ ἰδὼν ἐμὰ ἔργα κάτειμι. Ὀδ. Ἐς Γεραιστὸν ἐννύχιαι κατάγοντο (νέες). Ὀδ. [Ἀνεφάνη κνεφαῖος. Ἀρ.] — (Σκότιόν ἑ γείνατο μήτηρ. Ἰλ.) — Χϑιζὸς ἐεικοστῷ φύγον ἤματι οἴνοπα πόντον. Ὀδ. Ἴδον ἐνϑάδε Μέντορα δῖον χϑιζὸν ὑπηοῖον. Ὀδ. — Σύ, ὦ γεραιέ, καίριος γὰρ ἤλυϑες, λέξον. Εὐ. Ἐνδυκέως μ' ἐφίλει ὡς εἴ τε πατὴρ ἑὸν υἱὸν ἐλϑόντα χρόνιον νέον ἄλλοϑεν. Ὀδ. Ὦ χρόνιος ἐλϑὼν σῆς δάμαρτος ἐς χέρας. Εὐ. Ἥκει σὺν ἀλόχῳ πολυετὴς σεσωσμένος. Εὐ. (Ἐγὼ δρομαία βᾶσ' ὅσον περ ἔσϑενον τῷ παιδὶ φράζω τῆς τεχνωμένης τάδε. Σο. Die spätern Prosaiker ahmen Manches der Art ohne Auswahl nach, wie δρομαῖος ἠπείγετο Diod. 15, 26. vgl. 16, 68 und Exc. p. 555.)

6. Ueber die synthetische Apposition 50, 7, 1—3.

7. Ueber die epithetische Apposition 50, 7, 1—4.

8. Die partitive Apposition findet sich bei Homer mehrfach.

A. 1. Ueber die distributive 47, 28, 2. vgl. Od. μ, 73. Beim Particip 56, 9, 1.

A. 2. Adjunctiv findet sich bei Homer am häufigsten ἕκαστος, hin und wieder ἄλλος, vereinzelt πᾶς. Λαοὶ ἐπὶ ἔργα σκίδνασϑε ἕκαστος. Ὀδ. Καὶ φυλακῆς μνήσασϑε καὶ ἐγρήγορϑε ἕκαστος. Ἰλ. Οἱ ἄλλοι φύγαδε μνώοντο ἕκαστος. Ἰλ. Ὣς ἔφαϑ'· οἱ δὲ ἕκαστος ἑλὼν δέπας ἀμφικύπελλον σπείσαντες παρὰ νῆας ἴσαν. Ἰλ. Πᾶσιν ἐπίστιόν ἐστιν ἑκάστῳ. Ὀδ. [Ἑπί τοι ἑκάστῳ μοῖραν ἔϑηκαν ἀϑάνατοι ϑνητοῖσιν ἐπὶ ζείδωρον ἄρουραν. Ὀδ.] Φοίτων ἴφϑιμοι Λαιστρυγόνες ἄλλοϑεν ἄλλος. Ὀδ. [Σφῆκες] ἄλκιμον ἦτορ ἔχοντες πρόσσω πᾶς πέτεται καὶ ἀμύνει οἷσι τέκεσσιν. Ἰλ.

9. Die parathetische Apposition ist als die einfachste Art bei Homer auch die gewöhnlichste.

A. 1. Vorzugsweise bei Homer findet sich die epanaleptische Apposition, Wiederholung desselben Begriffes mit einem Zusatze Il. β, 837. 850. ζ, 154. μ, 95. φ, 86. [158.] Od. α, 22. Dabei tritt zuweilen anakoluthisch der Nominativ nach einem andern Casus ein (Il. ζ, 395. Od. α, 51. vgl. oben 45, 1, 4). Ἔνϑα Σίσυφος ἔσκεν, ὃ κέρδιστος γένετ' ἀνδρῶν, Σίσυφος Αἰολίδης. Ἰλ. Ἦλϑε ϑέουσα Ἀνδρομάχη, ϑυγάτηρ μεγαλήτορος Ἠετίωνος, Ἠετίων, ὃς ἔναιεν ὑπὸ Πλάκῳ ὑληέσσῃ. Ἰλ. [Πήματα πάσχει νήσῳ ἐν ἀμφιρύτῃ, ὅϑι τ' ὀμφαλός ἐστι ϑαλάσσης, νῆσος δενδρήεσσα, ϑεὰ δ' ἐν δώματα ναίει. Ὀδ.]

A. 2. Nicht leicht vor kommt die parathetische Apposition bei

Homer mit einer Präposition, außer in der Epanalepsis gleichfalls ohne Wiederholung der Präposition Il. β, 850.

A. 3. Selten geht die parathetische Apposition bei Homer dem bezüglichen Begriffe voran. Τῷ μὲν ἐγὼ πειρήσω ἀλαλκέμεν ἄγρια φῦλα, μυίας. Ἰλ.

10. Die exegetische Apposition findet sich zwar im Allgemeinen in der Poesie gleichartig wie in der Prosa; doch sind manche der hieher gehörigen Erscheinungen aus Dichtern, besonders aus dem Homer, nicht nachweislich. Andrerseits bietet der Dichtergebrauch einzelne Besonderheiten.

A. 1. Dem Namen einer Räumlichkeit findet sich bei Homer der speciell gemeinte Ortsname appositiv angefügt. Ἴδην ἵκανεν πολυπίδακα, μητέρα θηρῶν, Γάργαρον. Ἰλ. Κύπρον ἵκανε φιλομμειδὴς Ἀφροδίτη, ἐς Πάφον. Ὀδ. Ἰλιόθεν με φέρων ἄνεμος Κικόνεσσι πέλασσεν, Ἰσμάρῳ. Ὀδ.

A. 2. Wenn zwischen die Apposition und den Begriff der ihr angehört ein relativer Satz eintritt, so kann sie auch den etwa verschiedenen Casus des Relativs annehmen. Ein Sprachgebrauch der bei Dichtern nicht selten, in der Prosa vorzugsweise nur bei Platon vorkommt. Vgl. att. Sy. 51, 12 A. f. Κύκλωπος κεχόλωται, ὃν ὀφθαλμοῦ ἀλάωσεν, ἀντίθεον Πολύφημον. Ὀδ. Τὸν ἵκανεν ὅς μιν ἐπιγράψας κυνέῃ βάλε, φαίδιμος Αἴας. Ἰλ. Δαίμον' οὐ προςεννέπεις τήνδ', ἣ πύλαισι σαῖς ἐφέστηκεν, Κύπρις. Εὐ. Πατήρ νιν ἐξέπεμψεν, ὀρρωδῶν θανεῖν, πρὸς ἄνδρ' ὃς ἄρχει τῆςδε Πολυμήστωρ χθονός. Εὐ. — (Παιδὸς ἄλαστον ὀδύρομαι ὃν τέκ' Ὀδυσσεύς, Τηλεμάχου. Ὀδ. Ὦ μῆτερ ἀνδρὸς ὅς ποτ' Ἀργείων δορὶ πλείστους διώλεσ', Ἕκτορος. Εὐ.)

A. 3. Ueber die exegetische Apposition eines Appellativs mit dem Artikel (nachhomerisch oder vielmehr nur attisch) att. Sy. 51, 12 A. Ἔστιν [γε] καὶ τῷδ', ὃν λέγεις τὸν Ἀρκάδα, ἀνὴρ ἄκομπος. Αἰ. [Λέγω] ταύτην γ' ἰδὼν θάπτουσαν ὅνπερ τὸν νεκρὸν ἀπεῖπας. Σο. . . . . ὅνπερ Φιλοκλέης τὸν λόγον διέφθορεν. Κρατῖνος.

A. 4. Von den in der att. Sy. A. 1—15 angeführten Arten der exegetischen Apposition finden sich bei Homer theils gar keine, theils nur sehr vereinzelte Beispiele; am bemerkenswerthesten das substantivirte ἀμφότερον, dem sich, da es gleichsam als formlos (adverbial) erscheint, auch der Genitiv Il. ν, 166 und der Dativ anfügt Il. δ, 60. σ, 365. [Od. ξ, 505.] Οὗτός γ' Ἀγαμέμνων, ἀμφότερον, βασιλεύς τ' ἀγαθὸς κρατερός τ' αἰχμητής. Ἰλ. Βασιλῆι κεῖται ἄγαλμα, ἀμφότερον, κόσμος θ' ἵππῳ ἐλατῆρί τε κῦδος. Ἰλ. — Χώσατο αἰνῶς ἀμφότερον, νίκης τε καὶ ἔγχεος ὃ ξυνέαξεν. Ἰλ. Ἔγωγέ φημι θεάων ἔμμεν ἀρίστη, ἀμφότερον, γενεῇ τε καὶ οὕνεκα σὴ παράκοιτις κέκλημαι. Ἰλ.

(A. 5. An mehrern Stellen exegetisch findet sich schon bei Homer auch der Infinitiv, ohne Artikel nach § 50, 6. Τί κακῶν ἱμείρετε τούτων, Κίρκης ἐς μέγαρον καταβήμεναι. Ὀδ. Ὧδέ οἱ φρονέοντι δοάσσατο κέρδιον εἶναι, δεῖπνον ἑταίροισιν δόμεναι προέμεν τε πυθέσθαι. Ὀδ.)

A. 6. [10.] Die in der att. Sy. 10 erwähnte Apposition eines Nominativs oder Accusativs zu einem Satze ist vorzugsweise den Tragikern eigen, besonders häufig bei Euripides. Vgl. Monk zur Alk. 7 und Pflugk zur Hel. 77. Selten geht diese Apposition voran. Τὸ κάλλιστον κλέος, ὑπὲρ πάτρας ἔθνησκον. Εὐ.

§ 58. Nominale Congruenz.

1. Dem Princip der Congruenz fügt sich im Allgemeinen auch die dichterische Sprache mit ziemlicher Strenge.

A. 1. Nicht selten jedoch und zum Theil härter als in der Prosa findet sich in ihm, besonders bei Bezeichnung von Personen, statt der formalen die reale Congruenz. *Τῶν μνῆσαι, φίλε τέκνον.* Ἰλ. *Ὦ 'γώ, τέθνηκας, φίλτατ' Αἰγίσθου βία.* Αἰ. *Ὦ κοινὸν ὠφέλημα θνητοῖσιν φανείς, τλῆμον Προμηθεῦ, τοῦ δίκην πάσχεις τάδε;* Αἰ. *Τῶν Λαΐου τις ἦν γεννημάτων.* Σο. — *Ὦ μελέα ψυχά, ὃς μηδ' οἰνοχύτου πώματος ἥσθη δεκέτη χρόνον.* Σο. (*Ἔστι φῦλον ἐν ἀνθρώποις ματαιότατον ὅστις αἰσχύνων ἐπιχώρια παπταίνει τὰ πόρσω.* Πί.)

2. Rücksichtlich der Wiederholung eines mehrern Nominen gemeinsamen Attributs finden sich bei Dichtern einzelne Besonderheiten.

A. 1. So erlauben sie sich den Artikel beim zweiten Nomen zuweilen auf eine etwas harte Weise auszulassen; eben so bloß beim ersten, nicht anstößig, wenn er beim ersten an sich fehlen kann nach att. Sy. 50, 3, 4 u. 5. *Οὐχ οἱ πλατεῖς οὐδ' εὐρύνωτοι φῶτες ἀσφαλέστατοι.* Σο. *Ἆρ' οἱ τεκόντες διαφέρουσιν ἢ τροφαί.* Εὐ. — *Οἷσίν [γ'] ὅσιον καὶ τὸ δίκαιον φίλον ἐν βιότῳ, τούτους χαλεπῶν ἐκλύοντες μόχθων σώζομεν.* Εὐ. *Σκαιόν τι κτῆμα πλοῦτος ἥ τ' ἀπειρία.* Εὐ. *Γνώμη ἀρίστη μάντις ἥ τ' εὐβουλία.* Εὐ.

A. 2. Selten findet sich ein Attribut bei Verbindung zweier Substantive dem entfernteren (hervorzuhebenden) angefügt. *Τάφρῳ καὶ σκολόπεσσιν ἐνιπλήξαντες ὀρυκτῇ ἔνθα καὶ ἔνθα φέβοντο.* Ἰλ. *Λαιψηρὰ πόδας καὶ γοῦνατ' ἐνώμα.* Ἰλ. (*Λαιψηρὰ γοῦνατ' ἐνώμα* χ, 144.)

A. 3. Nicht eben selten erlauben sich die Dichter ein Attribut das auch beim ersten Substantiv zu denken ist bloß dem zweiten anzufügen; eben so auch einen gemeinsamen Genitiv. *Καί σ' ἀμφιπλὴξ μητρός τε καὶ τοῦ σοῦ πατρὸς ἐλᾷ ποτ' ἐκ γῆς τῆσδε δεινόπους ἀρά.* Σο. *Ἀπώλεσέν νιν ὕβρις οἵ τε σοὶ νεοδμῆτες γάμοι.* Εὐ. — *Μέλλει με πέμπειν μαντεῖα σεμνὰ Λοξίου τ' ἐπ' ἐσχάρας.* Εὐ. [*Νῦν*] *οὔτε βωμὸς οὔτ' Ἀπόλλωνος δόμος σώσει σε.* Εὐ.

3. Die Regel att. Sy. 3 findet im Allgemeinen auch auf die Dichtersprache Anwendung.

A. 1. Das Particip richtet sich besonders bei Dichtern öfter nicht nach dem grammatischen, sondern nach dem begrifflichen Geschlecht, zumal bei Umschreibungen einer Person. *Ἦλθεν ἔπι ψυχὴ Θηβαίου Τειρεσίαο χρύσεον σκῆπτρον ἔχων.* Ὀδ. *Ἐλθὼν ἐκάκωσε βίη Ἡρακληίη.* Ἰλ. *Μείδησεν ἱερὴ ἲς Τηλεμάχοιο ἐς πατέρ' ὀφθαλμοῖσιν ἰδών.* Ὀδ. *Πᾶσα γέννα Φρυγῶν πρὸς πόλιν ὡρμάθη Δαρδανίας ἄταν θεᾷ δώσων.* Εὐ. *Τῆς σῆς τόδ' ἔρνος, ὦ τάλαινα, νηδύος αἴσχιστα καὶ κάκιστα κατθανόνθ' ὁρῶ.* Εὐ.

A. 2. Bei den Tragikern findet sich dem von einer Person gebrauchten Plural des bestimmten Verbums ein Particip öfter im Singular angefügt. *Πρόσπολοι, διωκόμεσθα θανασίμους ἐπὶ σφαγὰς Πυ-*

θίᾳ ψήφῳ κρατηθεῖσ', ἔκδοτος δὲ γίγνομαι. Εὐ. Ἱκετεύομεν ἀμφὶ σὰν γενειάδα καὶ γόνυ καὶ χέρα προςπίτνων. Εὐ.

A. 3. [9.] Die Beziehung des Relativs auf das (wichtigere) entferntere Substantiv findet sich schon bei Homer Od. β, 284. Als Einzelheit bemerke man die Beziehung des ὅς auf ein in ἐμός liegendes ἐγώ. Eben so vereinzelt ist die Correlation eines ὅπου mit οὗτος. Ἦ δυςπετῶς ἂν τοὺς ἐμοὺς ἄθλους φέροις, ὅτῳ θανεῖν μέν ἐστιν οὐ πεπρωμένον. Αἰ. — Ὅπου [γ'] ὑβρίζειν δρᾶν θ' ἃ βούλεται πάρα, ταύτην νόμιζε τὴν πόλιν χρόνῳ ποτὲ ἐξ οὐρίων δραμοῦσαν ἐς βυθὸν πεσεῖν. Σο. Ὅπου [γ'] ὁ χείρων τἀγαθοῦ μεῖζον σθένει κἀποφθίνει τὰ χρηστὰ χὠ δειλὸς κρατεῖ, τούτους ἐγὼ τοὺς ἄνδρας οὐ στέρξω ποτέ. Σο.

4. Auch bei der appositiven und anaphorischen Verbindung finden sich bei den Dichtern Incongruenzen im Allgemeinen eben so wie in der Prosa.

A. 1. Selten sind sie überhaupt bei unpersönlichen Begriffen, zum Theil nur durch Mißdeutung angenommen, wie Od. μ, 75, wo τὸ μέν sich nicht auf ein bei νεφέλη vorschwebendes νέφος bezieht, sondern als substantivirtes Neutrum zu fassen ist. Dagegen bezieht sich Il. λ, 238 τό γε auf das aus αἰχμή zu denkende δόρυ, wie umgekehrt φ, 167 f. ἡ δὲ λιλαιομένη auf ein aus δόρυ zu denkendes αἰχμή. So. Phi. 758 ist αὕτη gesagt, weil statt νόσημα der Grund- und Hauptbegriff νόσος vorschwebt. Vgl. Seidler zu Iph. T. 1072.

A. 2. Auf ein Collectiv (im Singular) bezogene Plurale sind bei Homer nicht häufig; vereinzelt der Plural eines Masculinums auf den Plural eines Femininums bezogen. Λεῖπε λαὸν Τρωικόν, οὓς ἀέκοντας ὀρυκτὴ τάφρος ἔρυκεν. Ἰλ. — Ἐκίνηθεν φάλαγγες, ἐλπόμενοι Πηλείωνα μηνιθμὸν μὲν ἀπορρῖψαι, φιλότητα δ' ἑλέσθαι. Ἰλ.

A. 3. [4.] Von den in der att. Sy. A. 2 u. 3 angeführten Sprechweisen werden sich bei Homer wohl keine Beispiele finden; nur Einzelnes von der eb. A. 4 erwähnten Verbindung Σχεδόθεν οἱ ἦλθεν Ἀθήνη ἀνδρὶ δέμας εἰκυῖα νέῳ ἐπιβώτορι μήλων, οἷοί τε ἀνάκτων παῖδες ἔασιν. Ὀδ.

A. 4. [5.] Nicht selten auf Plurale bezieht schon Homer das collective ὅς τις (Il. ο, 731. χ, 73. ψ, 285. Od. υ, 188. χ, 315. ὅστις κε γ, 355); seltener ὅς κε Il. π, 621. Od. υ, 295. Ἀνθρώπους τίνυσθον ὅ τίς κ' ἐπίορκον ὀμόσσῃ. Ἰλ. Νέῳ πάντα καλὰ θανόντι περ ὅ ττι φανήῃ. Ἰλ.

§ 59. Parataktik.

1. Die Syndetik, sowohl die logisch grammatische als die stilistisch rhetorische, ist schon bei Homer so reich und kunstvoll, daß sie eine Vorbildung von Jahrtausenden verräth. Ja in dieser Beziehung ist die spätere Sprache, wenn auch nicht verarmt, so doch vielfach ärmer geworden, indem sie mancher Partikeln sich entäußert, andre in ihrem Gebrauche wie in ihrer Verbindung mannigfach beschränkt hat.

A. 1. Die poetische Darstellung strebt ihrem Charakter gemäß häufig weniger nach syndetischer Fügung und periodischer Abrundung als nach

gedrängter und pikanter, lebendiger und effectreicher Zusammenstellung. Asyndeta sind daher bei Dichtern im Allgemeinen viel üblicher als in der Prosa. — Asyndeta einzelner Begriffe, die in der ruhigern Darstellung des Epos weniger ihre Stelle fanden, sind besonders bei den Dramatikern häufig, am häufigsten bei den Komikern. So 18 Wörter bei Antiphanes 147. Vgl. 238, wo daneben zwei Mal *δέ* eintritt. *Οὐκ ἴδον, οὐ πιθόμην, ἀλλὰ στόνον οἶον ἄκουον.* Ὀδ. *Γιγνώσκω, φρονέω· τά γε δὴ φρονέοντι κελεύεις.* Ὀδ. *Ἀσπὶς ἀσπίδ' ἔρειδε, κόρυς κόρυν, ἀνέρα δ' ἀνήρ.* Ἰλ. *Ἐπειδὰν ὦ μόνος, στένω, κέχηνα, σκορδινῶμαι, πέρδομαι, ἀπορῶ, γράφω, παρατίλλομαι, λογίζομαι.* Ἀρ. *Τόλμα τι, κινδύνευε, πρᾶττ', ἀποτύγχανε, ἐπίτυχε, πάντα μᾶλλον ἢ σαυτὸν προοῦ.* Κω.

A. 2. [3. 4.] Die Anaphora findet sich mehrfach schon bei Homer, sowohl die mit *μέν* und *δέ* als die bloß mit *δέ*, welche letztere überhaupt bei Dichtern nicht selten ist. Elmsley zu Eu. Med. 1039. *Ἔστι μὲν εὕδειν, ἔστι δὲ τερπομένοισιν ἀκούειν.* Ὀδ. *Εὖ μέν τις δόρυ θηξάσθω, εὖ δ' ἀσπίδα θέσθω, εὖ δέ τις ἵπποισιν δεῖπνον δότω ὠκυπόδεσσιν, εὖ δέ τις ἅρματος ἀμφὶς ἰδὼν πολέμοιο μεδέσθω.* Ἰλ. — *Σύ μοί ἐσσι πατὴρ καὶ πότνια μήτηρ ἠδὲ κασίγνητος, σὺ δέ μοι θαλερὸς παρακοίτης.* Ἰλ. *Ἦλθε Ποσειδάων γαιήοχος, ἦλθ' ἐριούνης Ἑρμείας, ἦλθεν δὲ ἄναξ ἑκάεργος Ἀπόλλων.* Ὀδ. *Νεύει βίοτος, νεύει δὲ τύχα κατὰ πνεῦμ' ἀνέμων.* Εὐ. [Zweifelhaft ist ob die Tragiker auch eine Anaphora mit *τε* — *τε* gebraucht haben (Elmsley zu So. Aj. 1050), da Andre an den bezüglichen Stellen So. Aj. 836 u. El. 1098 *τε* — *δέ* geben.]

A. 3. [5.] Asyndeta von Sätzen, die oft durch den Vortrag zu mildern sind, finden sich schon bei Homer häufig, zum Theil härter als die gewöhnliche Sprache sie sich erlaubt. So bei *εὗρεν* (nach einem Begriffe des Gehens, neben dem gewöhnlicheren *εὗρε δέ*) Il. *δ*, 89. 327. *ε*, 169. *λ*, 197. *ο*, 239. vgl. Od. *κ*, 252 u. Longin. 19, 2. Ferner bei *αὐτίκα*, das jedoch bei Homer vielleicht (wie in der gewöhnlichen Sprache *εἶτα, ἔπειτα*) einen schleunigen Uebergang bezeichnend (sofort, flugs) eine Art syndetische Kraft hatte, Il. *α*, 386. 539. *β*, 442. *δ*, 5. 69. 105. *ε*, 841. *ζ*, 472. *μ*, 365. *π*, 528. Od. *ζ*, 148. *ι*, 156. Aehnlich bei *εὖτε* Il. *ζ*, 392. *μ*, 373. *ψ*, 62. Od. *γ*, 9. *ν*, 93. *ρ*, 359. *υ*, 56. 73. *χ*, 182. *ω*, 147. Minder anstößig, indem meist gleichsam eine neue Rede anhebt, bei *ἕως* Il. *α*, 193. *λ*, 411. *ο*, 539. *σ*, 15. *φ*, 602. Od. *δ*, 90. 120. bei *ὄφρα* Il. *δ*, 220. *θ*, 87. *μ*, 195. *σ*, 380. vgl. Od. *ι*, 56. Aehnlich wird eine Vergleichung durch *ἠΰτε* asyndetisch angereiht Il. *β*, 87. 455. 469. 480. Neu anhebt auch *τέτρατον ἦμαρ ἔην* Od. *γ*, 180. *ε*, 262.

A. 4. Wie vermuthlich bei *εὗρεν*, so scheint auch sonst ein an sich hartes Asyndeton durch scharfe Betonung des ersten Wortes gemildert zu werden. So bei *δαῖε* Il. *ε*, 4, *ὦρτο* Il. *η*, 162, *οἶσθα* *η*, 358, *μ*, 232, *καίοντο* *φ*, 350, *πάλλε* *ψ*, 353, *δῶκε* Od. *κ*, 19, *εἴδομεν* *γ*, 18, *γνοίης κε* Il. *γ*, 53, *θρώσκων* *φ*, 126, *Κάλχαντα* Il. *α*, 105. vgl. *ν*, 46. *π*, 555, *αἵματι* Il. *ρ*, 51, *αἰγίβοτος* Od. *δ*, 606, *παννύχιος* *μ*, 429, *πλησίαι* Il. *θ*, 458; *τώ* Od. *ρ*, 200, *τόν* Od. *γ*, 13, *πρῶτος* *γ*, 36. *θ*, 216. *πολλάκι* Il. *ι*, 490, *τάχα κεν* Il. *π*, 71. *Πάντες ἀνέσταν· ὦρτο πολὺ πρῶτος μὲν ἄναξ ἀνδρῶν Ἀγαμέμνων.* Ἰλ. *Οὐκέτ' ἐμοὶ φίλα ταῦτ' ἀγορεύεις· οἶσθα καὶ ἄλλον μῦθον ἀμείνονα τοῦδε νοῆσαι.* Ἰλ. *Εὖ μὲν τόξον οἶδα ἐΰξοον ἀμφαφάασθαι· πρῶτός κ' ἄνδρα βάλοιμι ὀι-*

στεύσας ἐν ὁμίλῳ. Ὀδ. Der Hervorhebung gesellt sich eine Epanalepsis Od. ξ, 314: *φερόμην ὀλοοῖς ἀνέμοισι. ἐννῆμαρ φερόμην.* vgl. eb. 248.

A. 5. So wenig bei Homer als in der gewöhnlichen Sprache vermißt man eine Conjunction, wenn ein Satz epexegetisch angefügt wird (wie minder deutlich und minder der attischen Weise entsprechend auch in einigen der A. 4 erwähnten Stellen); eben so wenig wo eine sich aufdrängende Consequenz (wie Od. χ, 27) oder Motivirung eintritt oder auch ein scharfer Gegensatz statt findet. *Θερσίτης αἴσχιστος ἀνὴρ ὑπὸ Ἴλιον ἦλθεν· φολκὸς ἔην, χωλὸς δ' ἕτερον πόδα. Ἰλ. Ἔνθ' ἐφάνη μέγα σῆμα· δράκων ἐπὶ νῶτα δαφοινὸς ὄρουσεν. Ἰλ. Τυδεὺς μὲν καὶ τοῖσιν ἀεικέα πότμον ἐφῆκεν· πάντας ἔπεφν', ἕνα δ' οἶον ἵει οἰκόνδε νέεσθαι. Ἰλ. Κατέλεξεν ἅπαντα κήδε' ὅσ' ἀνθρώποισι πέλει τῶν ἄστυ ἁλώῃ· ἄνδρας μὲν κτείνουσι, πόλιν δέ τε πῦρ ἀμαθύνει. Ἰλ. Βουλὴ κακὴ νίκησεν ἑταίρων· ἀσκὸν μὲν λῦσαν, ἄνεμοι δ' ἐκ πάντες ὄρουσαν. Ὀδ. — Οὐκ ἀγαθὸν πολυκοιρανίη· εἷς κοίρανος ἔστω, εἷς βασιλεύς. Ἰλ. — Νὺξ ἤδη τελέθει· ἀγαθὸν καὶ νυκτὶ πιθέσθαι. Ἰλ. Δεινὸν ἔβραχε χαλκὸς ἐπὶ στήθεσσιν ἄνακτος ὀρνυμένου· ὑπό κεν ταλασίφρονά περ δέος εἷλεν. Ἰλ. Φράζεο, Δαρδανίδη· φραδέος νόου ἔργα τέτυκται. Ἰλ. Ξεῖν', οὐ καλὸν ἔειπες· ἀτασθάλῳ ἀνδρὶ ἔοικας. Ὀδ.* Nach einer Ankündigung scheint bei Homer statt *γάρ* nur das doch auch in der Prosa zulässige Asyndeton einzutreten, wie Il. ι, 63. χ, 396. Od. δ, 445. (500.) ε, 438. ζ, 291. 327. λ, 315. ο, 205. 420. 459. σ, 188. ψ, 190. vgl. κ, 19. ε, 234. ι, 361. Mit *φῆν, φῆ* Il. ω, 608. Od. β, 174. ρ, 142. (fortsetzend ϑ, 567. ν, 175.) Daneben *φῆ ῥα* synonym mit *φῆ γάρ* δ, 504. (Aehnlich *ἄρα* Il. δ, 398.)

A. 6. Aehnlich findet sich bei Homer einem Imperativ ein Imperativ (oder Conjunctiv, wie auch einem Conjunctiv ein anderer vgl. att. Sy. A. 6) epexegetisch angefügt, nicht selten dringlich. Vgl. 54, 4, 3 u. 4. *Ἐξαύδα, μὴ κεῦθε νόῳ, ἵνα εἴδομεν ἄμφω. Ἰλ. Ἔρχεο νῦν συφεόνδε, μετ' ἄλλων λέξο ἑταίρων. Ὀδ. Θάρσει, μή τοι ταῦτα μετὰ φρεσὶ σῇσι μελόντων. Ὀδ. (Θάρσει, μηδέ τί πω δειδίσσεο λαὸν Ἀχαιῶν. Ἰλ.) Ἀλλ' ἄγε νῦν ἰθὺς κίε Νέστορος ἱπποδάμοιο· εἴδομεν ἥν τινα μῆτιν ἐνὶ στήθεσσι κέκευθεν. Ὀδ. Ἀλλ' ἴομεν, μὴ δηθὰ διατρίβωμεν ὁδοῖο. Ὀδ. Κέλομαι ἄστυδε νῦν ἰέναι, μὴ μίμνειν ἠῶ δῖαν. Ἰλ.* Vgl. att. Sy. A. 6.

A. 7. Da die Asyndeta vielfach geeignet sind der Rede eine freiere und frischere Fassung, eine lebendigere und kräftigere Haltung zu geben, so erscheinen sie besonders häufig in der dramatischen Poesie, sowohl im bloß antithetischen als im epexegetischen, im consecutiven wie im motivirenden Verhältnisse. Vgl. att. Sy. A. 5. (*Λόγος συνδέσμων ἐξαιρεθέντων πολλάκις ἐμπαθεστέραν καὶ κινητικωτέραν ἔχει δύναμιν, — διὸ καὶ σφόδρα τὸ ἀσύνδετον σχῆμα παρὰ τοῖς (τοῖς τὰς?) τέχνας γράφουσιν εὐδοκιμεῖ· τοὺς δ' ἄγαν νομίμους ἐκείνους καὶ κοπώδη τῷ ἀμεταβλήτῳ τὴν φράσιν ποιοῦντας αἰτιῶνται.* Plut. *Πλατ. ζητ.* 10, 4.) Zuweilen vertritt auch der erste Satz (affirmativ oder interrogativ ausgesprochen) einen Bedingungssatz: eine Abart des consecutiven Asyndeton. Vgl. 54, 1, 1 und att. Sy. 59, 1, 8. Viele Beispiele bei Alexis 96, 7 ff. Timokles 6, 13. (So auch bei Demosth. 3, 34. 18, 198. 274. 22, 26. Ueberhaupt bedienen sich die Redner, durch das Theater wie durch das frische Volksleben geschult, der Asyndeta nicht selten mit wahrhaft dramatischer Lebendigkeit.) *Τὸ θῦμα βοῦς, ὁ διδοὺς ἐπιφανής, ἐπιφανὴς ὁ λαμβάνων. Ποσείδιππος. Εὖξαι τί βούλει, πάντα σοι γενήσεται. Μέ. Τὴν*

εὐγένειαν, πρὸς θεῶν, μή μοι λέγε· ἐν χρήμασιν τόδ' ἐστι· μὴ γαυροῦ, πάτερ. Εὐ. — Ἔμοιγε νῦν τε καὶ πάλαι δοκεῖ· παῖδας φυτεύειν οὔποτ' ἀνθρώπους ἐχρῆν, πόνους ὁρῶντας εἰς ὅσους φυτεύομεν. Εὐ. Τοιόςδε θνητῶν τῶν ταλαιπώρων βίος· οὔτ' εὐτυχεῖ τὸ πάμπαν οὔτε δυςτυχεῖ, εὐδαιμονεῖ τε καὖθις οὐκ εὐδαιμονεῖ. Εὐ. — Γυναῖκές ἐσμεν· τὰ μὲν ὄκνῳ νικώμεθα, τὰ δ' οὐκ ἂν ἡμῶν θράσος ὑπερβάλλοιτό τις. Εὐ. Αἰσχρὰν γυναῖκ' ἔγημας ἀλλὰ πλουσίαν· κάθευδ' ἀηδῶς ἡδέως μασώμενος. Φιλιππίδης. — Νᾶφε καὶ μέμνασ' ἀπιστεῖν· ἄρθρα ταῦτα τῶν φρενῶν. Ἐπίχαρμος. Πολλῷ γ' ἄμεινον τοὺς πέλας φρενοῦν ἔφυς ἢ σαυτόν· ἔργῳ κοὐ λόγῳ τεκμαίρομαι. Αἰ. Τὴν χλανίδα πάντες, ὡς ἔοικεν, οὐκ ἐμὲ προςηγόρευον· οὐδὲ εἷς νῦν μοι λέγει. Ποσείδιππος. — Μεταδίδου παρρησίας· βέλτιστον αὐτὸν τοῦτο ποιήσει πολύ. Μέ. Τέθνηκέ τις; μὴ δεινὸν ἔστω τοῦτό σοι. Φιλ. Πάμφιλος γαμεῖ; γαμείτω· καὶ γὰρ ἠδίκησέ με. Κω. (Ἀδικεῖ τις ἑκών; ὀργὴ καὶ τιμωρία κατὰ τούτου. ἐξήμαρτέ τις ἄκων; συγγνώμη ἀντὶ τῆς τιμωρίας τούτῳ. Δη.)

A. 8. Asyndetisch angefügte oder angeschobene Nebensätze der in der att. Sy. A. 8 angeführten Art finden sich besonders oft im dramatischen Dialog. Ἀπόδος, ἱκνοῦμαί σ', ἀπόδος, ἱκετεύω, τέκνον. Σο. Εἴπ', ἀντιβολῶ, τί ἔστιν; Ἀρ. — Οἴδ' οὐ προδώσουσίν σε, μὴ τρέσῃς, ξένοι. Εὐ. Τὰ ἄλλα, θάρσει, πάντ' ἐγὼ θήσω καλῶς. Εὐ. Θάρσει, τάχ' αὐτῶν πεδίον ἐμπλήσω φόνου. Εὐ.

A. 9. Aehnlich findet sich ὀίω schon bei Homer Il. θ, 536. ν, 153. wie bei Attikern allgemein οἶμαι, δοκῶ. Mehr komisch, wenn auch bei Euripides vorkommend, ist die Formel πῶς δοκεῖς; wie glaubst du wohl? das Uebertreffen der Erwartung bezeichnend; zuweilen mit dem Hauptsatze gemischt. [Das Fragezeichen will Hermann zu Ar. Wo. 880 nicht gebraucht wissen.] Eine ähnliche Mischung erlaubt sich Herodot bei οἱ μὲν λέγουσι 2, 181, wonach auch 3, 30 das Kolon nach Σμέρδιν zu streichen ist. Nachgeahmt von Arrian.) Ἐν πρώτοισιν, ὀίω, κείσεται οὐτηθείς. Ἰλ. Γυναῖκες ἐν πατρὸς ἥδιστον, οἶμαι, ζῶμεν ἀνθρώπων βίον. Σο. — Δοκῶ μέν, οὐδὲν ῥῆμα σὺν κέρδει κακόν. Σο. Δεινότατα πεισόμεσθ', ἐμοὶ δοκεῖ. Ἀρ. — Κύπρις ὃν ἂν περισσὸν καὶ φρονοῦνθ' εὕρῃ μέγα, τοῦτον λαβοῦσα, πῶς δοκεῖς; καθύβρισεν. Εὐ. Ἐκ τῶν σιδίων βατράχους ἐποίει, πῶς δοκεῖς; Ἀρ. [Ἔπειθ' ὁ δῆμος ἀνέβόα, πόσον δοκεῖς; Ἀρ. Πῶς τουτ' ἔσεισέ μου δοκεῖς τὴν καρδίαν. Ἀρ. — Πόθος τὴν καρδίαν ἐπάταξε, πῶς οἴει σφόδρα; Ἀρ. Λαβοῦσ' ἠφάνικε, πηλίκον τινὰ οἴεσθε μέγεθος; Εὔβουλος. — Γαμέει οἱ μὲν λέγουσι Βάττεω, οἱ δὲ Ἀρκεσίλεω θυγατέρα. Ἡρ.]

A. 10. Die dialogische Formel ὁρᾷς; siehst du? welche jedoch bei den Tragikern nur vereinzelt (So. El. 628. Eu. Andr. 87. Bakch. 319. Or. 588. vgl. El. 1121), bei den Komikern häufiger vorkommt, sucht bald sich der Aufmerksamkeit des Mitredenden auf eine vorliegende Erscheinung zu versichern; bald ihn (überraschend) zu der bezüglichen Anerkennung als einer von selbst einleuchtenden lebhaft hinzudrängen. Das ähnliche οὐχ ὁρᾷς; findet sich sowohl in der einfachen Bedeutung als in einer ironisch sarkastischen. Αὕτη [γέ] σοι γῆς πάσης περίοδος· ὁρᾷς; Ἀρ. Ὁρᾷς; Θέωρος τὴν κεφαλὴν κόρακος ἔχει. Ἀρ. Ὁρᾷς; ἐγώ σοι πρότερος ἐκφέρω δίφρον. Ἀρ. — Στ. Δεῦρο, δεῦρ', Ἀμυνία. Σω. ὁρᾷς; γυναῖκα τὴν Ἀμυνίαν καλεῖς. Ἀρ. Καὶ νῦν ὅτι Κλεισθένη εἶδον, ὁρᾷς; διὰ τοῦτ' ἐγένοντο γυναῖκες. Ἀρ. Ὁρᾷς; ἀπαυδᾷς (versagst, wirst schlaff) ἐν κακοῖς φίλοισι σοῖς. Εὐ. — Ἡράκλεις, καὶ κέντρ' ἔχουσιν· οὐχ ὁρᾷς, ὦ δέσποτα; Ἀρ. Παρὰ τοῦτο, οὐχ ὁρᾷς; γέγονε τὰ τῶν Ἑλλήνων πράγματα, εἰ τουτὶ τὸ ῥῆμα, ἀλλὰ μὴ τουτὶ διελέχθην. Δη.

A. 11. Das affirmative *ὁρᾷς, ὁρᾶτε* du siehst, ihr seht es ja, setzt die bezügliche Anerkennung schlechtweg als eine nicht abweisliche voraus. So auch in der Prosa. *Ὁ σύκαμινος συκάμιν', ὁρᾷς, φορεῖ. Ἄμφις. Οὐκ ἂν ὀρχησαίμεθ', εἴπερ ὠφελήσαιμέν τί σε. Τρ. Ἀλλ', ὁρᾶτ', οὔπω πέπαυσθε. Ἀρ. Ἀλλ', ὁρᾷς, ὦ Σώκρατες δίκαια δοκεῖ λέγειν Πρωταγόρας. Πλ.*

A. 12. [11.] Nicht selten ist schon bei Homer die Anknüpfung durch ein bloßes *μέν* (dem ein *δέ* entspricht). So namentlich bei Substantiven und in *ὁ μέν*: *Πηλείδης μὲν* Il. *α*, 306. *Τυδεὺς μέν δ*, 396. *Ἠέλιος μέν σ*, 241. *ἀμφιπόλου μέν* Od. *ζ*, 116. *ὄρνιθος μέν* Il. *ψ*, 865. *γάστρην μέν* Od. *ϑ*, 437. *χλαῖναν μέν υ*, 95. *ἐννῆμαρ μέν κ*, 28. *πρῶτον μέν φ*, 120. *ὁ μέν* Il. *ε*, 657. *ἡ μέν ε*, 720. Od. *α*, 360. Ferner in der Formel *τοῦ μὲν ἅμαρθ', ὁ δὲ* — Il. *δ*, 491. *ο*, 430. (vgl. *ψ*, 865. Od. *ζ*, 116. Daneben *καὶ τοῦ μέν ῥ' ἀφάμαρτε* Il. *ϑ*, 302. *ο*, 521.) *Οἱ μέν* Il. *β*, 52, 444. Od. *ν*, 17. *τ*, 277. (Vereinzelt ist der Fall Il. *λ*, 848: *τὸ μὲν ἕλκος ἐτέρσετο, παύσατο δ' αἷμα.*) Auch hier mildert sich das Asyndeton durch die scharfe Betonung des ersten Wortes. Ueber den (jedoch nur ähnlichen) Gebrauch in der Prosa s. att. Sy. A. 11. Vgl. Herodot 1, 22. 60. Kein Asyndeton findet sich an den Stellen an denen dem *μέν* (bei Homer) noch ein *ἄρα, ῥά* oder *ἔπειτα* angefügt wird, eben so wenig wie in der Prosa bei *μὲν δή* oder *μὲν οὖν* (auch Od. *χ*, 448). *Σφαῖραν ἔπειτ' ἔρριψε μετ' ἀμφίπολον βασίλεια· ἀμφιπόλου μὲν ἅμαρτε, βαθείῃ δ' ἔμβαλε δίνῃ. Ὀδ. Αὐτίκα κηρύκεσσι λιγυφθόγγοισι κέλευε κηρύσσειν πόλεμόνδε καρηκομόωντας Ἀχαιούς. οἱ μὲν ἐκήρυσσον, τοὶ δ' ἠγείροντο μάλ' ὦκα. Ἰλ.*

A. 13. Durch ein vorzugsweise dem Herodot und Xenophon eigenthümliches Asyndeton wird ein Verbum wie *λέγει, εἶπεν, ἤρετο, ἀμείβεται, ἀμείβετο* ohne Conjunction angefügt, wenn als Subject ihm ein Nomen oder Pronomen folgt, wo ebenfalls die scharfe Betonung das Asyndeton mildert, ja aufhebt. Vgl. Krüger hist. philol. Studien 2 Bd. S. 113. *Ἐς τί ὑμῖν ταῦτα φαίνεται φέρειν; εἶπαν οἱ Μάγοι. Ἡρ. Λέγειν ἐκέλευον οἱ στρατηγοὶ ὅτι οὐ κακῶς γε ποιήσοντες ἀπέρχονται. ἠρώτων ἐκεῖνοι εἰ δοῖεν ἂν τούτων τὰ πιστά. Ξε.*

2. Die syndetische Verbindung ist in der attischen Prosa freier als bei den Dichtern, zumal bei Homer, der verhältnißmäßig nur selten Ungleichartiges verbindet. Herodot erlaubt sich schon größere Freiheiten.

A. 1. [2.] Ueber die Verbindung von Participien 56, 14.

A. 2. [3.] Verschiedene Wortarten die sinnähnliche Verhältnisse bezeichnen finden sich bei diesen Schriftstellern mehr nur vereinzelt. Vgl. 47, 5, 3. 50, 6, 2. *Ἔσαν σύντροφοι ἐκείνῳ καὶ οἰκίης οὐ φλαυροτέρης. Ἡρ. Σὺ [δὴ] μετ' ἀνδρῶν, ὦ κάκιστε κἀκ κακῶν; Εὐ. Ῥέει ἐκ Λιβύης ὁ Νεῖλος καὶ μέσην τάμνων Λιβύην. Ἡρ. Ἀπεσχίσθησαν ἀπὸ τῶν ἄλλων Ἰώνων οἱ Μιλήσιοι κατ' ἄλλο μὲν οὐδέν, ἀσθενέος δὲ ἐόντος τοῦ Ἑλληνικοῦ γένεος. Ἡρ. Πάντας ἠνδραποδίζετο, τοὺς μὲν λιποστρατίης αἰτιώμενος, τοὺς δὲ σίνεσθαι τὸν Δαρείου στρατόν. Ἡρ. Ζεῦ ἄλλοι τε θεοί, δότε δὴ καὶ τόνδε γενέσθαι παῖδ' ἐμόν, ὡς καὶ ἐγώ περ, ἀριπρεπέα Τρώεσσιν, ὧδε βίην τ' ἀγαθὸν καὶ Ἰλίου ἶφι ἀνάσσειν. Ἰλ.* (= *γενέσθαι ἀγαθὸν βίην καὶ ἀγαθὸν ἀνάσσειν.*) *Δελφοὶ ἔδοσαν Λυδοῖσι προμαντηίην καὶ ἐξεῖναι τῷ βουλομένῳ αὐτέων γενέσθαι Δελφόν. Ἡρ. Δίκην ἐπίστασαι νόμοις τε χρῆσθαι. Εὐ.*

A. 3. [4.] Ein Satz einem Casus angeschlossen findet sich schon bei Homer; etwas hart zuweilen sogar ein selbständiger Satz. Vgl. 51, 11, 3 und 57, 10, 4 E. u. Il. δ, 60. *Λόγον τὸν κρείσσω ἴσμεν καὶ τὰ χρηστὰ καὶ κακά, ὅσῳ τε πολέμου κρεῖσσον εἰρήνη βροτοῖς.* Εὐ. *Ἐλόωσι γαλήνην, ὄφρ' ἂν ἵκηαι πατρίδα σὴν καὶ δῶμα καὶ εἴ πού τοι φίλον ἐστίν.* Ὀδ. *Ἰχθυάᾳ δελφῖνάς τε κύνας τε καὶ εἴ ποθι μεῖζον ἕλῃσι κῆτος.* Ὀδ. — *Οὐ πιθόμην, ὄφρ' αὐτόν τε ἴδοιμι καὶ εἴ μοι ξείνια δοίη.* Ὀδ. *Ἀπεκλήρωσαν πέντε ἑωυτῶν ὀψομένους τὰ ἐρῆμα τῆς Λιβύης καὶ εἴ τι πλέον (ἂν?) ἴδοιεν τῶν τὰ μακρότατα ἰδομένων.* Ἡρ. — *Τὸν ἐνόησεν Ἀχιλλεὺς γυμνόν, ἄτερ κόρυθός τε καὶ ἀσπίδος, οὐδ' ἔχεν ἔγχος.* Ἰλ. *Τότε δή με κέλευσεν ἐποτρύνουσα νέεσθαι, Ζηνὸς ὑπ' ἀγγελίης ἢ καὶ (= ἢ καὶ ὅτι) νόος ἐτράπετ' αὐτῆς.* Ὀδ. — *Εἶδον τὸ ἱερὸν πλουσίως κατεσκευασμένον ἄλλοις τε πολλοῖσι ἀναθήμασι καὶ ἐν αὐτῷ ἔσαν στῆλαι δύο.* Ἡρ.

A. 4. [5 u. 9.] Ein Satz einem Particip angefügt findet sich besonders bei Herodot mehrfach. *Τῷ Ἀστυάγεϊ προςστὰς ὁ Ἅρπαγος κατεκερτόμεε, καὶ ἄλλα λέγων ἐς αὐτὸν θυμάλγεα ἔπεα καὶ δὴ καὶ εἴρετό μιν ὅ τι εἴη ἡ ἐκείνου δουλοσύνη ἀντὶ τῆς βασιληίης.* Ἡρ. *Πεισίστρατος ἦρχε Ἀθηναίων, οὔτε τιμὰς τὰς ἐούσας συνταράξας οὔτε θέσμια μεταλλάξας, ἐπί τε τοῖς κατεστεῶσι ἔνεμε τὴν πόλιν, κοσμέων καλῶς τε καὶ εὖ.* Ἡρ. *Πέρσας οἶδα νόμοισι τοιοισίδε χρεωμένους, ἀγάλματα μὲν καὶ νηοὺς οὐκ ἐν νόμῳ ποιευμένους ἱδρύεσθαι, ἀλλὰ καὶ τοῖσι ποιεῦσι μωρίην ἐπιφέρουσι.* Ἡρ. *Ἦν πᾶσ' ὁμοῦ βοή, ὁ μὲν στενάζων ὅσον ἐτύγχανεν πνέων, αἱ δ' ἠλάλαζον.* Εὐ. *Πέμπει ἐς Δελφοὺς θεοπρόπους, εἴτε δὴ συμβουλεύσαντός τευ εἴτε καὶ αὐτῷ ἔδοξε.* Ἡρ.

A. 5. [6 u. 7.] Die Anfügung eines selbständigen Satzes ist schon bei Homer üblich. [*Κτῆσιν*] *ᾧ οἰκῆι ἄναξ εὔθυμος ἔδωκεν ὅς οἱ πολλὰ κάμῃσι, θεὸς δ' ἐπὶ ἔργον ἀέξῃ.* Ὀδ. *Ἵππους* [*δὴ*] *Τρωοὺς ὕπαγε ζυγόν, οὕς ποτ' ἀπηύρα Αἰνείαν, ἀτὰρ αὐτὸν ὑπεξεσάωσεν Ἀπόλλων.* Ἰλ. — *Ὡς ὄρνις ἀπτῆσι νεοσσοῖσιν προφέρῃσιν μάστακ', ἐπεί κε λάβῃσι, κακῶς δ' ἄρα οἱ πέλει αὐτῇ, ὣς καὶ ἐγὼ πολλὰς μὲν ἀΰπνους νύκτας ἴαυον.* Ἰλ. Vgl. τ, 375 ff.

§ 60. Ptotik.

1. Vom Nominativ § 45, 1; beim Infinitiv § 55, 2. Der Vocativ 45, 3.

A. Der Nominativ anakoluthisch 45, 1, 1 ff.; beim Particip 56, 9, 1 ff. Der vocativische Nominativ 45, 2, 1 ff.

2. Vom Prädicat § 57, 3 ff.; beim Infinitiv 55, 2, 3 ff.

A. [2.] Fälle wie *ἡ τάξις ἦν ἑκατὸν ἄνδρες* rc. kommen bei Homer noch nicht vor; nicht selten bei Herodot, der so zuweilen drei Nominative (eventuell Accusative) verbindet. *Εἶπαν ὀγδώκοντα ἔτεα ζόης πλήρωμα ἀνδρὶ μακρότατον προκέεσθαι.* Ἡρ. — *Τῆς ἐρυθρῆς θαλάσσης μῆκός ἐστι πλόος ἡμέραι τέσσερες.* Ἡρ.

3. Vom Object § 46—48.

A. Ueber die Assimilation 51, 9.

4. Die Neigung ein mehrern Verben gemeinsames Nomen dem nähern anzufügen macht sich gelegentlich auch bei Dichtern geltend. *Σοὶ εἶ δοκεῖ, τὰ τῶν θεῶν ἔντιμ' ἀτιμάσας ἔχε. Σο.*

5. So namentlich wenn mit zwei Verben von verschiedener Rection ein beiden gemeinsames Object verbunden wird.

A. 1. So schon bei Homer. *Ὅστις ἀνὴρ ἀγαθὸς καὶ ἐχέφρων, τὴν αὐτοῦ φιλέει καὶ κήδεται. Ἰλ. Ἐσθλὸς ἐὼν Δαναῶν οὐ κήδεται οὐδ' ἐλεαίρει. Ἰλ. — [Ἄορ ὀξὺ ἐρυσσάμενος παρὰ μηροῦ τῷ ἀπὸ πείσματ' ἔκοψα. Ὀδ.]*

A. 2. [6.] Die att. Sy. A. 3 u. 5 erwähnten Erscheinungen kommen vielleicht bei Homer nicht vor.

6. Einem relativen Satze wird schon bei Homer ein selbständiger mit Ergänzung eines Relativs oder Vertretung desselben durch ein (demonstratives oder) persönliches Pronomen angefügt.

A. 1. So mit Auslassung des Subjects oder Objects beim zweiten Satze. *Ἄνωχθί μιν γαμέεσθαι τῷ ὅτεῳ πατὴρ κέλεται καὶ ἁνδάνει αὐτῇ. Ὀδ. — Γέρας αὐτὸς ἀφαιρήσεσθαι ἀπειλεῖς ᾧ ἔπι πόλλ' ἐμόγησα, δόσαν δέ μοι υἷες Ἀχαιῶν. Ἰλ. — Πάντας ὁρῶ, οὕς κεν ἐὺ γνοίην καὶ τοὔνομα μυθησαίμην. Ἰλ.*

A. 2. Häufig erscheint bei Homer in dieser Verbindung im zweiten Satze ein obliquer Casus der persönlichen Pronomina, besonders *οἱ. Εἴμ' Ὀδυσεὺς Λαερτιάδης, ὃς πᾶσι δόλοισιν ἀνθρώποισι μέλω καί μευ κλέος οὐρανὸν ἵκει. Ἰλ. Πέμψον οἰωνόν, ταχὺν ἄγγελον, ὅς τε σοὶ αὐτῷ φίλτατος οἰωνῶν καί εὖ κράτος ἐστὶ μέγιστον. Ἰλ. Ἀνέστη Μέντωρ, ὅς ῥ' Ὀδυσῆος ἀμύμονος ἦεν ἑταῖρος καί οἱ ἰὼν ἐν νηυσὶν ἐπέτρεπεν οἶκον ἅπαντα. Ὀδ. Ὅς κεν Πάτροκλον Τρῶας ἐς ἱπποδάμους ἐρύσῃ, εἴξῃ δέ οἱ Αἴας, ἥμισυ τῷ ἐνάρων ἀποδάσσομαι. Ἰλ. Δυσμενέες καὶ ἀνάρσιοι οἵ τ' ἐπὶ γαίης ἀλλοτρίης βῶσιν καί σφι Ζεὺς ληΐδα δώῃ. Ὀδ. Ἔνθα κεν οὐκέτι ἔργον ἀνὴρ ὀνόσαιτο μετελθών ὅστις δινεύοι κατὰ μέσσον, ἄγοι δέ ἑ Παλλὰς Ἀθήνη. Ἰλ.*

7. Die Ergänzung des Subjects sowohl als des Objects ist schon bei Homer sehr gewöhnlich, nicht selten härter als in der spätern Sprache. Vgl. 43, 3, 7.

A. 1. Sehr ausgedehnt ist auch bei Homer die Ergänzung eines obliquen Casus des persönlichen Pronomens, besonders der dritten Person; ja selbst des Reflexivs. *Τίς σύ ἐσσι, φέριστε; οὐ μὲν γάρ ποτ' ὄπωπα μάχῃ ἔνι κυδιανείρῃ* [erg. *σέ*]. *Ἰλ. Οὔ τοι ἔτι δηρόν γε φίλης ἀπὸ πατρίδος αἴης ἔσσεται, οὐδ' εἴ περ σιδήρεα δέσματ' ἔχῃσιν* [*αὐτόν*]. *Ὀδ. Ἡμεῖς μάλα σχεδὸν ἤλθομεν αὐτῆς· ἑξείης δ' εὔνησε* [*ἡμᾶς*], *βάλεν δ' ἐπὶ δέρμα ἑκάστῳ. Ὀδ. Οὐκ ἔστ' ἐμὲ καὶ σὲ φιλήμεναι* [*ἀλλήλω*]. *Ἰλ.*

A. 2. Die vielfach beliebte Ergänzung des Accusativs eines Reflexivs beschränkt sich durch die Regeln 52, 2, 1 ff. Hieher gehört auch *μεθιέναι* nachlassen (Beispiele 47, 13, 3) und *ἔχειν* eindringen Od. *χ*, 75; verschieden Il. *ψ*, 401 u. 466, wo nach A. 4 *ἵππους* zu ergänzen ist. Vgl. *ψ*, 398.

A. 3. Härter ist zuweilen aus einem verwandten Begriffe ein Ob-

ject zu ergänzen. *Τόνδε τ' ἐμόν φασιν πατέρ' ἔμμεναι ἠδὲ τεκέσθαι* [*ἐμέ* aus *ἐμόν*]. *Ὀδ. Οὔ τις πάμπαν ἀνώνυμός ἐστ' ἀνθρώπων, ἀλλ' ἐπὶ πᾶσι τίθενται* [*ὄνομα* aus *ἀνώνυμος*], *ἐπεί κε τέκωσι τοκῆες. Ἰλ. Μίστυλλον ἐπισταμένως πεῖράν τ' ὀβελοῖσιν* [*τὰ μεμιστυλμένα*]. *Ἰλ.*

A. 4. [3.] Nicht selten ist bei Homer die Ergänzung eines durch das Verbum selbst angeregten Begriffes. So *στῆσεν* Od. *η*, 4 erg. *ἵππους* vgl. Il. *ε*, 755. *θ*, 49; erg. *ναῦν* Od. *τ*, 188. vgl. *δ*, 582; *ἱέναι* erg. *βέλος* Il. (*ο*, 359.) *ρ*, 515. Od. *θ*, 198 *ι*, 499.

A. 5. [4.] Schon bei Homer häufig sind die Fälle wo bei einem transitiven Verbum ein ihm sinnverwandtes Nomen oder leicht Ersichtliches als Object vorschwebt. Manche Verba der Art werden gelegentlich intransitiv, wie *φυλάσσειν* Wache halten, *θαυμάζειν* sich verwundern. Vgl. § 52, 1 A. [2.] *Νύξε κατὰ ζώνην θώρηκος ἔνερθεν. Ἰλ. Πρόφρων ὑποθήσομαι οὐδ' ἐπικεύσω. Ἰλ. Ἀπάγγελλε γέροντι. Ὀδ.* — *Οὕτω νῦν, φίλα τέκνα, φυλάσσετε, μηδέ τιν' ὕπνος αἱρείτω. Ἰλ. Ἱστάμεναι θαύμαζεν ἐπὶ προθύροισιν ἑκάστη. Ἰλ. Ἦ μάλα δὴ τείρουσι δυσώνυμοι υἷες Ἀχαιῶν* [von *ἄχος* abgeleitet]. *Ἰλ. Ἀμφὶ πόλιν σὺν τεύχεσι πειρηθῶμεν. Ἰλ. Ὀδυσεὺς οἴκαδε νοστήσει καὶ τίσεται. Ὀδ.* — *Εἰπὲ μητέρι σῇ καὶ ἐμῇ. Ἰλ. Ἔκτωρ ἔγνω ᾗσιν ἐνὶ φρεσίν. Ἰλ. Σὺ σῇσιν ἔχε φρεσίν. Ἰλ. Ὣς ἔφαθ' οἱ δ' ἄρα πάντες ἐπήνεον. Ὀδ.*

A. 6. [5 u. 6.] Eben so kann bei einem transitiven Verbum auch jeder bezügliche Gegenstand als Object vorschweben. *Ποίησον αἴθρην, δὸς δ' ὀφθαλμοῖσιν ἰδέσθαι. Ἰλ. Εἴλει Βορέης, ἄνεμος μέγας, οὐδ' ἐπὶ γαίῃ εἴα ἵστασθαι. Ὀδ.*

8. Von der Vertretung eines Casus durch eine Präposition mit ihrem Casus werden sich bei Homer wohl keine Beispiele finden.

9. Ueber den Infinitiv im Casusverhältnisse 50, 6, 1 ff.

10. Sätze als Casus finden sich schon bei Homer.

A. So relative Sätze 51, 11, 1 ff., hypothetische 59, 2, 3. *Τόσα δοίη ὅσσα τε οἱ νῦν ἐστι καὶ εἴ ποθεν ἄλλα γένοιτο. Ἰλ.* [*Ἐσθλὸν καὶ τὸ τέτυκται ὅτ' ἄγγελος αἴσιμα εἰδῇ. Ἰλ.*]

Zweiter Abschnitt: Von den Sätzen.

§ 61. Subject und Prädicat.

1. **Das persönliche Subject der ersten und zweiten Person wird auch bei Homer, wenn es betont ist, ausgedrückt.**

A. Eine scheinbare Ausnahme Il. ψ, 724: ἤ μ' ἀνάειρ' ἢ ἐγώ σε. Der Gegensatz zu ἐγώ schwebte hier bei ἀνάειρε noch nicht vor. Aehnliches findet sich auch bei Attikern, wie So. Phi. 1028. Ant. 834. Xenoph. An. 3, 4, 41. 7, 3, 36.

2. **Die erste Person des Plurals für die erste des Singulars hat Homer nicht gebraucht.**

A. [1.] Ueber diese den Tragikern vorzugsweise eigenthümliche Sprechweise s. att. Sy. A. 1. Ueber die Mischungen mit Singularen eb. u. oben 58, 3, 2. Vgl. Lobeck Aj. 191. Pflugk zu Eu. Herk. 858 und Hel. 800.

3. **Die zweite Person des Singulars ideell gebraucht (für unser man) findet sich schon bei Homer.**

A. So in der Formel γνοίης κε (für ἔγνως ἄν nach 54, 3, 11) man würde erkannt haben Il. ε, 85, οὐκ ἂν ἴδοις man hätte sehen können δ, 223, φαίης κε man hätte sagen mögen γ, 220. δ, 429. ο, 697. ρ, 366. (Daneben οὐδ' ἄν τις ἔγνω π, 638.) Ueber den Gebrauch der zweiten Person bei itinerarischen Angaben att. Sy. A. 1 und oben 53, 7, 2.

4. **Als Subject der dritten Person ist bei Homer selten ein Begriff zu ergänzen.**

A. 1. Nur zuweilen τὶς, besonders in der Formel ὅσον τε γέγωνε (Od. ε, 400. ζ, 294. ι, 473. μ, 181), wiewohl hier auch das zugefügte βοήσας als Subject gefaßt werden könnte, freilich nicht recht nach homerischem Gebrauche. Τόσσον ἀπῆμεν ὅσον τε γέγωνε βοήσας. Ὀδ. Οὐδέ κεν ἔνθα τεόν γε μένος καὶ χεῖρας ὄνοιτο. Ἰλ. Οὐκ ἄρα μοῦνον ἔην Ἐρίδων γένος, ἀλλ' ἐπὶ γαῖαν εἰσὶ δύο· τὴν μέν κεν ἐπαινέσειε νοήσας, ἡ δ' ἐπιμωμητή. Ἡσ.

A. 3. Die Ergänzung eines bestimmten Subjects, wie κῆρυξ rc., ist dem Homer fremd. Bei Herodot findet sich manches Aehnliche, das jedoch bei Attikern gerade nicht eben so vorkommt. Ὡς ἑκάστῳ θύειν θέλει (erg. ὁ θύσων) ἐς χῶρον καθαρὸν ἀγαγὼν τὸ κτῆνος καλέει τὸν θεόν. Ἡρ. Δοκιμάζουσι τοὺς βοῦς ὧδε· τρίχα ἢν καὶ μίαν ἴδηται (ὁ δοκιμάζων) ἐπεοῦσαν μέλαιναν, οὐ καθαρὰν νομίζει. Ἡρ. Ἐπεὰν νῶτον ὑὸς δελεάσῃ (ὁ θηρευτής aus ἄργα) περὶ ἄγκιστρον, μετίει ἐς μέσον τὸν ποταμόν. Ἡρ.

A. 4. Nur mit hinzugefügtem Subject *Ζεύς* oder einem stellvertretenden Begriffe gebraucht Homer *ὕει* Il. *μ*, 25 und Od. *ξ*, 457, *βροντᾷ* Il. *θ*, 133. *υ*, 56. Od. *μ*, 415. *ξ*, 305. *υ*, 103. 113. (vgl. Ar. Vö. 570.) *ἀστράπτει* Il. *β*, 353. *ι*, 237. *ρ*, 595. vgl. Pind. O. 7, 49. (*Ζεὺς ἀπαιθριάζει καὶ ξυννεφεῖ* Ar. Vö. 1502.)

A. 5. [7.] Von den att. Sy. A. 1 u. 2. 5 u. 6 erwähnten Ausdrucksweisen finden sich bei Homer vielleicht keine Beispiele; wohl aber gebraucht er die dritte Person des Plurals für unser man, namentlich oft *φασίν*. *Ζῆνα ἄριστον ἀνδρῶν ἠδὲ θεῶν φασ' ἔμμεναι.* Ἰλ.

5. Die Ergänzung eines unbestimmten Subjects bei *ἔστιν, εἰσίν* ist bei Homer noch ziemlich beschränkt.

A 1. [2.] Die Formel *οὐκ ἔστιν ὅς, ὅστις* findet sich schon bei Homer mehrfach. Die Stellen 54, 3, 8. Sonst wird bei ihm von den att. Sy. A. 1—5 erwähnten Ausdrucksweisen eben nichts vorkommen. Dagegen erscheint manches der Art bei Herodot *Εἰσὶ οἳ τέχνην ἔχουσι ταύτην.* Ἡρ. — *Οὐδέν μοι θῶυμα παρίσταται προδοῦναι τὰ ῥέεθρα τῶν ποταμῶν ἔστι τῶν.* Ἡρ. — *Ἔστι τῇ με νικᾷς.* Ἡρ. (*Ἔστιν ἀνθρώποις ἀνέμων ὅτε πλεῖστα χρῆσις, ἔστιν δ' οὐρανίων ὑδάτων, παίδων νεφέλας.* Πι.) *Οὐκ ἔστι ὅτε οὐ δύο ἢ τρεῖς ἀπέθνησκον.* Ἡρ.

A. 2. Ueber den Conjunctiv (bei Homer) nach *οὐκ ἔστιν ὅστις* (*ὅς*) so wie über den Optativ (bei Dichtern) auch ohne *ἄν* § 54, 3, 8. Von prosaischen Stellen ohne *ἄν* bietet die in der att. Sy. A. 2 angeführte Ly. 1, 1 den Optativ ohne *ἄν*, weil das im Hauptsatz stehende genügt. Vgl. att. Sy. 54, 14, 3. (Xen. Hell 6, 5, 39 ist von den Herausgebern verdorben.)

A. 3. Während auf *τίς ἐστιν* und *οὐκ ἔστιν* regelmäßig *ὅστις* folgt, tritt nach dem poetischen *οὔ τις ἔστιν* (bei den Tragikern) gewöhnlich *ὅς* ein, weil das *τὶς* (von *ὅστις*) schon in dem *οὔ τις* enthalten ist. Doch ist diese Verbindung überhaupt selten. *Οὔ τίς ἐστιν ὃς τὸν Ἀλκμήνης γόνον τρέσαντα χεῖρα πολεμίων πότ' ὄψεται.* Εὐ. [*Οὔ τίς ἐστιν ὅστις ἐξαιρήσεται* (*τὰ τέκνα*). Εὐ.] Vgl. Hermann zu Eu. Med. 775.

A. 4. In manchen Fällen wo wir das fehlende Subject durch ein es vertreten lassen, ist im Griechischen ein folgender Infinitiv oder Satz als das Subject zu betrachten. So bei *νικᾷ* die Ansicht, der Vorschlag geht durch: *μολεῖν* So. Ant. 233, *πορεύεσθαι* Her. 8, 9, *μὴ ἐκλιπεῖν* 6, 101. Anders (es ist am besten) mit *εἰπεῖν* Eu. Med. 125. Aehnlich folgt auf *εἰςῆλθέ με* es fiel mir (der Gedanke) ein als Subject ein Satz mit *εἰ* ob Eu. Herk. 302 und in sofern eine Besorgniß vorschwebt *μὴ κτάνοι* Iph. T. 1340. Vgl. Krüger zu Xen. An. 5, 9, 17.

6. Von der Anticipation des Subjects finden sich schon bei Homer mehrfach Beispiele, keineswegs jedoch in allen den Phasen die sich bei den Attikern ausgebildet haben. *Τυδείδην οὐκ ἂν γνοίης ποτέροισι μετείη.* Ἰλ.

A. 1. Elmsley zu Eu. Med. 775 bemerkt daß nach den Verben des Erkennens *ὅς* folge, wenn sie in einem affirmativen, *ὅστις* wenn sie in einem negativen oder eine Negation involvirenden Satze stehen: *οἶδά* (*σε*) *ὃς εἶ* und *οὐκ οἶδά σε ὅστις εἶ* (oder auch *τίς εἶ*). Die Regel ist im Allgemeinen richtig und entspricht der Grundbedeutung beider Pronomina, indem bei dem *οἶδα* das bestimmte *ὅς*, bei *οὐκ οἶδα* das unbestimmte *ὅστις* natürlich ist. Indeß findet sich doch *ὅστις* (qualitativ)

auch nach einem affirmativen, ὅς (bestimmt) auch nach einem negativen Satze: dieses selten; jenes öfter, weil an sich das qualitative Pronomen (was für einer) auch bei der affirmativen Form der Rede statthaft ist, nicht zu gedenken, daß doch oft, z. B. in abhängigen Sätzen, auch bei ihr die Idee des Nichtwissens vorschwebt. Γνώσῃ ἔπειθ' ὅς θ' ἡγεμόνων κακός, ὅς τέ νυ λαῶν ἠδ' ὅς κ' ἐσθλὸς ἔῃσιν. Ἰλ. Ξεῖνος ὅδ', οὐκ οἶδ' ὅς τις, ἀλώμενος ἵκετ' ἐμὸν δῶ. Ὀδ. Τίς οἶδ' ἡμῶν τὸ μέλλον ὅ τι παθεῖν πέπρωθ' ἑκάστῳ τῶν φίλων; Ἀντιφάνης. — Δῆλον ὅτι ὄψιν γε ἴσμεν αὐτὴν ὅ τι ποτ' ἐστίν· εἰ γὰρ μηδ' αὐτὸ τοῦτο εἰδείημεν ὅ τι ποτ' ἐστὶν ὄψις ἢ ὅ τι ἐστὶν ἀκοή, σχολῇ ἂν σύμβουλοί γ' ἄξιοι λόγοι γενοίμεθα. Πλ. Γίγνωσκε σαυτὸν ὅστις εἶ. Μέ. Ὅταν εἰδέναι θέλῃς σεαυτὸν ὅστις εἶ, ἔμβλεψον εἰς τὰ μνήμαθ', ὡς ὁδοιπορεῖς. Μέ. Ἄγε δὴ κάτειπέ μοι σὺ τὸν σαυτοῦ τρόπον, ἵν' αὐτὸν εἰδὼς ὅστις ἐστὶ μηχανὰς ἤδη 'πὶ τούτοις πρός σε καινὰς προσφέρω. Ἀρ. Ταυτὶ λέγω, ἵν' αὐτὸν γνωρίσητε ὅστις ἐστίν. Αἰσχίνης. Ἐπύθετο αὐτῆς ἥτις εἴη. Ἡρ. (Λέγουσι) πάντως βουλόμενον εὑρεθῆναι ὅστις κοτὲ εἴη ὁ ταῦτα μηχανώμενος ποιῆσαί μιν τάδε. Ἡρ. Χρὴ ὑμᾶς ἀναμνησθέντας τῶν προγόνων τῶν Νικομάχου οἵτινες ἦσαν κολάσαι τοῦτον. Λυ. (Φράζει τῷ ναυκλήρῳ ὅστις ἐστίν. Θ.) — Ψαμμίτιχος οὐκ ἐδύνατο πυνθανόμενος πόρον οὐδένα τούτου ἀνευρεῖν οἳ [welches bestimmte Volk] γενοίατο πρῶτοι ἀνθρώπων. Ἡρ. Οὐ γνώσεταί γ' ὅς εἰμ' ἐγώ. Εὐ. Ὀνειδίζεις ἅ σοι οὐδεὶς ὃς οὐχὶ τῶνδ' ὀνειδιεῖ τάχα. Σο. Οὐκ ἔστι βίος ὃς οὐχὶ κέκτηται κακά. Δίφιλος. (Λέγουσι) κελεύειν ἀποταμέειν αὐτοῦ τὴν κεφαλήν, ὅκως μὴ αὐτὸς ὀφθεὶς καὶ γνωρισθεὶς ὃς εἴη προσαπολέσει καὶ ἐκεῖνον. Ἡρ.

A. 2. [3.] Beim Passiv findet sich die Anticipation zwar nicht bei Homer, wohl aber bei Herodot. Λέγεται ὁ Ἄμασις ὡς φιλοπότης ἦν. Ἡρ.

A. 3. [5.] Nicht vor kommt bei Homer die Anticipation bei ἐπιμελεῖσθαι und den Verben des Fürchtens, wohl aber bei Tragikern, z. B. nach δέδοικα So. Phi. 493. Δέδοικα αὐτὴν μή τι βουλεύσῃ νέον. Εὐ.

[A. 4. [5.] Auch das Object findet sich bei Homer anticipirt; daneben auch, wie bei Attikern, im Nebensatze durch ein Demonstrativ wieder aufgenommen. Πόντον ἐπέπλως, ὄφρα πύθηαι πατρὸς ὅπου κύθε γαῖα καὶ ὅν τινα πότμον ἐπέσπεν. Ὀδ. (Εἶμι ἐς Σπάρτην νόστον πευσόμενος πατρός, ἤν που ἀκούσω. Ὀδ.) — Νόησον Αἰνείαν ἢ κέν μιν ἐρύσσεαι ἢ κεν ἐάσεις. Ἰλ.]

A. 5. [8.] Von der Anticipation beim Infinitiv finden sich schon bei Homer einige Beispiele; mehrfach auch bei Herodot und den Tragikern. Ἐμεῖο δῆσεν ἀρῆς ἀλκτῆρα γενέσθαι. Ἰλ. Λάβωμεν ἀσπίδα Νεστορέην, τῆς νῦν κλέος οὐρανὸν ἵκει πᾶσαν χρυσείην ἔμμεναι. Ἰλ. Ἐμβέβασαν, τόξων εὖ εἰδότες ἶφι μάχεσθαι. Ἰλ. (Παιδὸς μνήσατο τηλυγέτοιο ἀπὸ δαπέδου ἀνελέσθαι. Ὑ. Ὁμ.) Ἔδεε συμμαχίης τινός οἱ μεγάλης ἐξευρεθῆναι. Ἡρ. Καθαρσίου ἐδέετο κυρῆσαι. Ἡρ. (Ἐδέετο τοῦ δήμου φυλακῆς τινος [πρὸς αὐτοῦ] κυρῆσαι. Ἡρ.) Ἄνδρας ἀπέπεμπε τοῖσι ἐπίστευε σιγᾶν. Ἡρ. Ἐστρατεύετο γῆς ἱμέρῳ προσκτήσασθαι πρὸς τὴν ἑωυτοῦ μοῖραν [βουλόμενος]. Ἡρ. Ἐπὶ Ἴωσι ἡ πᾶσα Περσικὴ στρατιὴ ἐγένετο διαφθεῖραι καὶ περιποιῆσαι. Ἡρ.

Φιλίου χρῄζω στόματος διαμοιρᾶσαι. Εὐ. Λόγχας ἔραμαι διαμοιρᾶσαι. Εὐ. Ἐμπέφυκε [δὴ] γυναιξὶ τέρψις τῶν πα-

ῥεστώτων κακῶν ἀνὰ στόμ' ἀεὶ καὶ διὰ γλώσσης ἔχειν. Εὐ. *Ἦ τῶν ἐμῶν τιν' ἵμερον τέκνων ἢ τῶν ἐκείνης ἔσχε δαίσασθαι πλέον.* Σο. *Οὔπὶ νηΐ ἅλις πόνος τουτοισὶ συνναίειν ἐμοί.* Σο. (*Ἔστι*) *τοὐπιόντος ἁρπάσαι.* Σο.

A. 6. [9.] Mit einer Präposition findet sich die Anticipation bei Homer nicht; überhaupt selten. *Πρὸς αὐτῷ γ' εἰμι τῷ δεινῷ λέγειν.* Σο.

7. Ein pronominales Subject wird schon bei Homer dem Prädicat assimilirt. So nicht bloß *ὅδε* und *οὗτος* (*ἐκεῖνος* kommt bei ihm so nicht vor), sondern auch die Formen des Artikels, wie das homerische Relativ *ὅς τε*. Dem gemäß ist überall *ἡ* (für *ἥ*) *θέμις ἐστίν* zu schreiben, „weil *ἥ* für wie sonst nicht vorkommt". Buttmann Lexil. 58, 6. *Ἥδε ἐμοὶ κατὰ θυμὸν ἀρίστη φαίνετο βουλή.* Ὀδ. *Αἰδὼς μὲν νῦν ἥδε ἀρηιφίλων ὑπ' Ἀχαιῶν Ἴλιον εἰςαναβῆναι.* Ἰλ. *Αὕτη τοι δίκη ἐστὶ θεῶν* (*βροτῶν*). Ὀδ. *Δόσις ὀλίγη τε φίλη τε γίγνεται ἡμετέρη· ἡ γὰρ δμώων δίκη ἐστίν.* Ὀδ. *Βλεφάρων ἄπο δάκρυα πίπτει, ἣ θέμις ἐστὶ γυναικός, ἐπὴν πόσις ἄλλοθ' ὄληται.* Ὀδ. *Ἱκόμεθ', εἴ τι πόροις ξεινήιον ἠὲ καὶ ἄλλως δοίης δωτίνην, ἥ τε ξείνων θέμις ἐστίν.* Ὀδ. [*Πόλλ'*] *Ἀλέξανδρος κοίλης ἐνὶ νηυσὶν ἠγάγετο Τροίηνδε, ἡ τ' ἔπλετο νείκεος ἀρχή.* Ἰλ.

A. 1. Auch in einem obliquen Casus findet sich diese Assimilation bei Homer, doch nur im Accusativ. *Μητρὸς τήνδ' ὁρόω ψυχὴν κατατεθνηυίης.* Ὀδ.

A. 2. [5.] Von den att. Sy. A. 2—4 erwähnten Erscheinungen wird sich bei Homer nicht leicht etwas finden. Wohl aber gebraucht auch er als Prädicat mehrfach Substantive, wo wir ein Adjectiv wählen. Vgl. 50, 6, 4 u. 55, 3, 10. *Λώβη* [*δὴ*] *τάδε ἐστὶ καὶ ἐσσομένοισι πυθέσθαι.* Ὀδ. *Σοὶ οὐ δέος ἔστ' ἀπολέσθαι.* Ἰλ. (*Ἔστι* [*δὴ*] *γυνὴ λέγουσα χρῆσθ' ὑπερβάλλων φόβος.* Μέ.) *Ἀνίη καὶ πολὺς ὕπνος.* Ὀδ. *Πόλλ' ὄφελος γένετο πτόλεϊ τε καὶ αὐτῷ.* Ἰλ. Ueber das einiger Maßen ähnliche *χρεὼ μίν ἐστι* § 47, 16, 3.

A. 3. Die in der att. Sy. A. 6 erwähnte Ausdrucksweise wird sich in der attischen Prosa außer bei Thuk. 6, 77 schwerlich noch finden; öfter erscheint sie nur bei den Tragikern. So. OT. 1329: *Ἀπόλλων τάδ' ἦν.* Eu. Andr. 168: *οὐκ ἔσθ' Ἕκτωρ τάδε.* Kykl. 63: *οὐ τάδε Βρόμιος.* Aehnlich Tro. 99: *οὐκέτι Τροία τάδε.* Vgl. So. OK. 1729: *θέμις πῶς τάδ' ἐστιν;* (Men. 354: *τοῦθ' ἑταῖρός ἐστιν ὄντως.* Baton 3: *ὁ φρόνιμός ἐστι τοῦτο, τοῦτο τἀγαθόν.*)

A. 4. [8.] Das Relativ findet sich dem folgenden Prädicat schon bei Homer im Genus assimilirt, statt sich nach dem Begriffe auf den es sich bezieht zu richten. *Ἀλκὴν οὔ τοι δῶκεν, ὅ τε κράτος ἐστὶ μέγιστον.* Ἰλ.

8. Die in der att. Sy. 8 erwähnten (mehr abstracten) Ausdrucksweisen kommen bei Homer nicht vor; eben so wenig die dort A. 1—3 behandelten Verbindungen.

A. Il. σ, 128: *ναὶ δὴ ταῦτά γε, τέκνον, ἐτήτυμον,* will man dies *ἐτήτυμον* als Adverbium nehmen. Aber die Ergänzung eines *κατέλεξας* ist dort keineswegs natürlich. Warum also nicht so: diese Dinge

sind (etwas) Wahres, wie ähnlich Od. η, 297: *ταῦτα ἀληθείην κατέλεξα.* Denn auch dort kann *ἀληθείην* nicht etwa adverbartig genommen werden.

§ 62. Vom Verbum.

Vorer. *Ῥήματος ὀνόματι συμπλεκομένου τὸ γενόμενον εὐθὺς διάλεκτός ἐστι καὶ λόγος. Πλουτ. Πλατ. ζητ.* 10, 2. vgl. 8.

1. Die Auslassung der Copula (*εἶναι*) ist im Allgemeinen bei Dichtern nicht ausgedehnter als in der Prosa.

A. 1. [5.] Selten sind bei ihnen härtere Auslassungen. *Τοίου δὴ καὶ πατρός* [erg. *εἷς*], *ὃ καὶ πεπνυμένα βάζεις. Ὀδ. Δαιτὸς ἐίσης οὐκ ἐπιδευεῖς* [erg. *ἐσμέν*]. *Ἰλ. Τοιοῦτος ἦσθα τοῖς λόγοισιν. Ν. Ἀλλ' οὔ τι μὴ νῦν* [erg. *ἔσομαι*].

A. 2. Die Formel *πολλή γ' ἀνάγκη* bezeichnet nach Hermann zu So. Tr. 295 ein Zugestehen und Einräumen; *πολλή' στ' ἀνάγκη* eine Bejahung.

A. 3. [4.] Die Auslassung des *εἶναι* in abhängigen Sätzen ist schon bei Homer üblich, namentlich nach Relativen, nach *εἰ* und *ἤ* oder ob. *Μῦθος ὃς μὲν νῦν ὑγιὴς εἰρημένος ἔστω. Ἰλ.* [*Δώσει*] *γέρας ἄλλῳ δμώων οἳ κατὰ δῶμα Ὀδυσσῆος θείοιο. Ὀδ. Ἦ μάλα δή σ' ἐφόβησε Κρόνου παῖς, ὅς τοι ἀκοίτης. Ἰλ. Τοιοῦτοι νῦν πάντες, ὅσοι Τρώεσσιν ἀρωγοί, εἶεν. Ἰλ. Οἶσθα* [*σύ γ'*] *οἷος θυμὸς ἐνὶ στήθεσσι γυναικός. Ὀδ. Εἰ ἤδη τεθνᾶσι καὶ εἰν Ἀίδαο δόμοισιν ἄλγος ἐμῷ θυμῷ καὶ μητέρι, οἳ τεκόμεσθα. Ἰλ. Εἴπ' ἄγε μοι εἴ που ἔτι ζώουσιν ἢ ἤδη τεθνᾶσιν καὶ εἰν Ἀίδαο δόμοισιν. Ὀδ.*

A. 4. Der Conjunctiv von *εἰμί* fehlt bei Homer nach *ὅς κεν* [*ὄφρα* und *πρίν*]. [*Λείπει*] *κτήματα πολλά, τά τ' ἔλδεται ὅς κ' ἐπιδευής. Ἰλ.* [*Μῦθον*] *ὅν κ' ἐπιεικὲς ἀκουέμεν οὔ τις ἔπειτα οὔτε θεῶν πρότερος τόν γ' εἴσεται οὔτ' ἀνθρώπων. Ἰλ.* [*Ἤλυξε πόδεσσι φεύγων, ὄφρ' αἷμα λιαρὸν καὶ γούνατ' ὀρώρῃ. Ἰλ. Οὔ τί σε χρὴ πρὶν ὥρη καταλέχθαι. Ὀδ.*]

2. Mit *εἶναι* synonym gebrauchen die Dichter *πέλειν* und *πέλεσθαι*; ferner *τελέθειν*, das eigentlich episch und lyrisch, doch auch an lyrischen Stellen bei Aeschylos und Euripides vorkommt; ähnlich bei Homer und Aeschylos *τετύχθαι* und *τυχθῆναι*, bei den Dramatikern *πεφυκέναι* und *φῦναι*. *Ἄλλος μέν τ' εἶδος ἀκιδνότερος πέλει ἀνήρ, ἀλλὰ θεὸς μορφὴν ἔπεσι στέφει. Ὀδ. Οἶνός τοι χαρίεντι πέλει ταχὺς ἵππος ἀοιδῷ. Κρατῖνος. Παῦροι παῖδες ὁμοῖοι πατρὶ πέλονται. Ὀδ. Θαρσαλέος ἀνὴρ ἐν πᾶσιν ἀμείνων ἔργοισιν τελέθει. Ὀδ. Ποτὶ κέντρα λακτιζέμεν τελέθει ὀλισθηρὸς οἶμος. Πί. Ζεὺς ἀνθρώπων ταμίης πολέμοιο τέτυκται. Ἰλ. Διὸς ἵμερος οὐκ εὐθήρατος ἐτύχθη. Αἰ. Δεινὸν τοὺς ὄντας ἐσθλοὺς κἀκ τε γενναίων ἅμα γεγῶτας εἶτα δυστυχεῖς πεφυκέναι. Σο.*

A. 1. Ueber *κυρεῖν* 55, 4, 1.

A. 2. [3.] Adverbia verbinden auch Dichter nicht bloß mit *εἶναι* und *γίγνεσθαι*, sondern auch mit *πέλειν* und *πέλεσθαι*. *Φαίηκες, πῶς*

ὔμμιν ἀνὴρ ὅδε φαίνεται εἶναι; Ὀδ. *Οὐκ ἴδμεν (φραζώμεθα) ὅπως ἔσται τάδε ἔργα.* Ἰλ. Ὀδ. *Τῇ δ' εἴη.* Ἰλ. *Οὐκ, ὠγαθοί, ταῦτ' ἐστί πω ταύτῃ.* Ἀρ. *Κουρήτεσσι κακῶς ἦν* Ὀδ. *Ὧι ἀεὶ κακῶς ἔστ' οὐδὲν ἀλγεῖ, συγγενῶς δύστηνος ὤν.* Εὐ. *Ἔνθα διαγνῶναι χαλεπῶς ἦν* [war möglich] *ἄνδρα ἕκαστον.* Ἰλ. *Τάδ' ἂν δικαίως ἦν, ὑπερδίκως μὲν οὖν.* Αἰ. *Ἴτ', εὖ γὰρ ἔσται, δωμάτων ἔσω τέκνα.* Εὐ. (*Θαρσεῖτε παῖδες· εὖ τὰ τῶν ἐγχωρίων* [erg. *ἐστίν*]. Αἰ.) — *Γένοιτο εὖ.* Αἰ. *Εὖ γέ σοι γένοιτο.* Πλ. κω. *Γένοιτο ὡς ἄριστα.* Αἰ. — *Κακῶς οἱ πέλει αὐτῇ.* Ἰλ. *Θεοῖς ἐναγέα τέλεα πελομένων καλῶς ἐπίδρομ', ὁπόθι θάνατος ἀπῇ.* Αἰ. Vgl. att. Sy. 47, 4, 5.

A. 3. [4.] Von localen Adverbien finden sich mit *εἶναι* und *γίγνεσθαι* verbunden bei Dichtern und in den Dialekten noch mehrere die entweder überhaupt in der attischen Prosa im Allgemeinen nicht üblich sind oder doch so verbunden in ihr nicht vorkommen. Vgl. 47, 29, 1. *Οὔ τις ἄγχι βροτῶν πόλις* [erg. *ἐστίν*]. Ὀδ. *Ἐπύθετο ἀγχοῦ εἶναι στρατὸν ἐπ' ἑωυτὸν ἰόντα.* Ἡρ. *Σχεδὸν ἦσαν ἐπ' ἀλλήλοισιν ἰόντες.* Ἰλ. *Σοὶ γάμος σχεδόν ἐστιν.* Ὀδ. *Εἶα, ὦ φίλοι λοχῖται, τοὔργον οὐχ ἑκὰς τόδε.* Αἰ. (*Τοὺς Ἀθηναίους οὐχ ἑκὰς ἀλλ' ἐγγὺς ὄντας περιορᾶτε.* Θ.) *Τὸ τοῦ Ἀμάσιος σῆμα ἑκαστέρω ἐστὶ τοῦ μεγάρου ἢ τὸ Ἀπρίεω.* Ἡρ. *Μάλα τηλόθεν ἐστίν.* Ὀδ. [*Νῆσον*] *τηλοτάτω φάσ' ἔμμεναι οἵ μιν ἴδοντο.* Ὀδ.

A. 4. Hin und wieder finden sich so bei *εἶναι* und *γίγνεσθαι* auch andere Adverbia. *Ἦτοι Ἀθηναίη ἀκέων ἦν οὐδέ τι εἶπεν.* Ἰλ. *Πάντες ἀκὴν ἐγένοντο σιωπῇ, δὴν δ' ἄνεω ἦσαν.* Ἰλ. Ὀδ. *Τίπτ' ἄνεω ἐγένεσθε;* Ἰλ. *Σῖγα πᾶς ἔστω λεώς.* Εὐ. — [*Νῦν*] *τοι αἶσα μίνυνθά περ, οὔ τι μάλα δήν.* Ἰλ. (*Μινυνθάδιός οἱ αἰὼν ἔπλετο.* Ἰλ.) *Μίνυνθά οἱ γένεθ' ὁρμή.* Ἰλ.

A. 5. Während *ἅλις* in der attischen Prosa nur wie ein Singular des Neutrums bloß in bestimmten Formeln erscheint (hin und wieder in *τούτων ἅλις* mit oder ohne *ἐστίν* oder *ἔστω*, einzeln in *τούτων ἅλις ἔχειν* Xen. An. 5, 7, 12), findet es sich bei Homer auch mit andern Geschlechtern, selbst mit dem (Plural eines) Masculinums oder Femininums verbunden. Eben so verbindet er es auch mit einem Accusativ oder Genitiv. Meist eben so auch die Tragiker. *Ἅλις οἱ.* Ἰλ. *Καὶ ε νεκροὺς πολλούς, οἵ ῥα κατ' αὐτόθι ἅλις ἔσαν.* Ἰλ. *Τρωαὶ ἅλις ἦσαν.* Ἰλ. *Πέμψουσιν ἐν νηὶ φίλην ἐς πατρίδα γαῖαν χαλκόν τε χρυσόν τε ἅλις ἐσθῆτά τε δόντες.* Ὀδ. *Δμωῇσι κέλευσεν δεῖπνον ἐνὶ μεγάροις τετυκεῖν ἅλις ἔνδον ἐόντων.* Ὀδ. *Ἅλις ὁ θεὸς ὠφελῶν, ὅταν τύχῃ.* Εὐ. *Ἅλις οἱ γεγῶτες οὐδὲ μέμφομαι.* Εὐ. *Ἅλις ἔχεις τἄξωθεν ἔργα.* Εὐ.

3. Andere Verba als *εἶναι* finden sich bei Homer nicht leicht ausgelassen.

A. Die in der att. Sy. A. 1—13 angeführten Erscheinungen haben sich größtentheils erst in der attischen Sprache, zumal in dem lebhaften attischen Dialog, entwickelt. Ueber das elliptische *χρεώ μέ τινος* 47, 16, 3.

4. Die Ergänzung eines Verbums aus einer andern Form desselben ist schon bei Homer üblich, wenn gleich nicht in so mannigfachen Erscheinungen wie aus den Attikern nachweislich.

A. 1. Auch bei Homer kann die zu ergänzende Form im Modus und selbst im Tempus verschieden stehen. *Ἀρχέτω· αὐτὰρ ἐγὼ μάλα πείσομαι ἧπερ ἂν οὗτος* [*ἄρξῃ*]. Ἰλ.

A. 2. Selbst ein verschiedenes aber sinnverwandtes Verbum ist bisweilen zu ergänzen. Ἦρχε τῷ αὐτὴν ὁδὸν ἥνπερ οἱ ἄλλοι [ᾔισαν]. Ὀδ. Εἷς ἅλα ἆλτο βαθεῖαν, Ζεὺς δὲ ἐὸν πρὸς δῶμα [ἔβη]. Ἰλ. — Ποῦ οἱ ἔντεα κεῖται ἀρήια, ποῦ δέ οἱ ἵπποι [ἵστανται]; Ἰλ. Ἕσσατο ἐκτοσθεν ῥινὸν πολιοῖο λύκοιο, κρατὶ δ' ἐπὶ κτιδέην κυνέην [θέτο]. Ἰλ.

A. 3. Entschieden findet sich an ähnlichen Stellen ein Zeugma. Τάδε τέτλαμεν εἰσορόωντες μήλων σφαζομένων καὶ οἴνου πινομένοιο καὶ σίτου [ἐσθιομένου]. Ὀδ. Ἐλεύσσομεν αὐτῶν τε φθογγὴν ὀίων τε καὶ αἰγῶν [ἀκούομεν]. Ὀδ. Ἐκ δεσποίνης οὐ μειλιχόν ἐστιν ἀκοῦσαι οὔτ' ἔπος οὔτε τι ἔργον [παθεῖν]. Ὀδ.

A. 4. [2.] Ausdrucksweisen wie καὶ τότε καὶ νῦν ἴσμεν scheinen bei Homer eben nicht vorzukommen; wohl aber bei attischen Dichtern. Κάκιστος εἶναι νῦν τε καὶ πάλαι δοκεῖ. Σο. Καὶ νῦν θ' ὁμοίως καὶ τότ' ἐξεπίσταμαι. Σο. [Vgl. Il. ι, 105.]

§ 63. Congruenz des Verbums.

1. Den Regeln über die Congruenz des Verbums, die bei Attikern zur Anwendung kommen, fügt sich im Allgemeinen auch schon der homerische Sprachgebrauch.

A. 1. So verbindet auch Homer mit einem collectiven Subject im Singular das Verbum im Plural. Ἡ πληθὺς ἐπὶ νῆας Ἀχαιῶν ἀπονέοντο. Ἰλ. Σοὶ μάλιστά γε λαὸς Ἀχαιῶν πείσονται μύθοισιν. Ἰλ.

A. 2. So hat auch bei Homer ein Relativ als Subject das Verbum regelmäßig in der Person des bezüglichen Begriffes bei sich, der auch bloß im vorhergehenden Verbum liegen kann. Οὐχ ἑκὰς οὗτος ἀνήρ, ὃς λαὸν ἤγειρα. Ὀδ. [vgl. Il. ω, 521.] Ἡμεῖς εἰμεν τοῖοι οἳ ἂν σέθεν ἀντιάσαιμεν. Ἰλ. Ἀσπάσιοι φίλοις ἑτάροισι φάνημεν οἳ φύγομεν θάνατον. Ὀδ. Ὄρνυσθ' οἳ καὶ τούτου ἀέθλου πειρήσεσθε (πειρήσεσθον). Ἰλ. [Ὦ φίλοι, οἵ τε δήμια πίνουσιν καὶ σημαίνουσιν ἕκαστος λαοῖς. Ἰλ.]

A. 3. Auch bei Homer findet sich ἕκαστος mit dem Plural eines Verbums verbunden. Σοί τ' ἐπιπείθονται καὶ δεδμήμεσθα ἕκαστος. Ἰλ. Μνήσασθε ἕκαστος παίδων ἠδ' ἀλόχων καὶ κτήσιος ἠδὲ τοκήων. Ἰλ. Τῶν πάντων οἱ ἕκαστος ὄιν δώσουσι μέλαιναν. Ἰλ.

2. Mit dem Plural eines Neutrums als Subject verbindet besonders Homer häufig den Plural des Verbums.

A. 1. So erscheinen, meist dem Metrum zur Liebe, besonders passive Formen, namentlich ἔσσονται ὅρκια Il. χ, 266. πέλονται: ἤια Il. ν, 103. τάδε πάντα ν, 632. ὅσσα οὖρα ψ, 431. vgl. κ, 351. ἄεθλα Od. θ, 160. ἔργα κ, 223. ἐρετμὰ πτερά λ, 125. ψ, 272. τά τε ν, 60. ξ, 226. ἤματα μακρά σ, 367. χ, 301. ἀνεκτά υ, 223. φυκτά ξ, 489. Il. π, 128. vgl. Od. θ, 299. τετεύχαται: ἔργα Od. β, 63. δώματα Il. ν, 22. κήδεα Od. ξ, 138. ταῦτα Il. ξ, 53. πάντα ξ, 220. γίγνονται ἑρπετά Od. δ, 418. γένοντο ἔργα Il. θ, 130. λ, 310. Od. ω, 455. τά γε Il. γ, 176. vgl. υ, 497. κέονται κτήματα Od. λ, 341. vgl. π, 232. ἵσταντο δοῦρα Il. ο, 317. ἐπτύσσοντο ἔγχεα ν, 134. χέοντο δάκρυα Od. δ, 523. κατέχυντο ὅπλα Od. μ, 411. ἐξεκέχυντο δέσματα θ, 279. ἔχονται:

δούρατα Il. ρ, 355. *τεύχεα* σ, 197. *πείρατα* η, 102. *φύονται τά γε πάντα* Od. ι, 109. *ποιμαίνοντο ἄσπετα* Il. λ, 245. *σφαραγεῦντο οὔθατα* Od. ι, 440. *δεύοντο τεύχεα* ψ, 15. *λύοντο τεύχεα* ρ, 318. *λέλυνται: σπάρτα* Il. β, 135. *γυῖα* η, 6. ν, 85. Od. ϑ, 233. σ, 242. *λύντο: γυῖα* Il. η, 16. ο, 435. π, 341. *λύθεν: γυῖα* Il. π, 805. σ, 31. Od. σ, 341. *ἄψεα* Od. δ, 794. σ, 189. *βλάβεν ἅρματα* Il. ψ, 545. Von activen Formen findet sich häufiger *μελόντων: ταῦτα* Il. σ, 463. τ, 29. Od. ν, 362. π, 436. ω, 357. *πάντα* ρ, 594. σ, 266. Außerdem *ἔασιν δώματα* Od. ε, 381. *κτήματα* τ, 411. *ἔσαν: δῶρα* Od. η, 132. *πτερά* Il. ω, 319. *δέρματα* Od. δ, 437. *οὔατα* Il. λ, 634. *πῖπτον: χερμάδια* Il. μ, 156. *δράγματα* σ, 552. *πέσον: ἡνία* Il. ε, 583 *φάσγανα* ο, 714. *ἄγγεα* Od. π, 13. *τεύχεα* Il. ρ, 760. *φύγον ἡνία* Il. ϑ, 137. λ, 128. ψ, 465. *ἠίχθησαν ἡνία* π, 404. *κλύζεσκον κύματα* ψ, 61. *βέλεα ῥέον* μ, 159. *ἐπέρρεον ἔθνεα* λ, 724. *ναῖον ἄγγεα* Od. ι, 222. *ἐπέτρεχον ἅρματα* Il. ψ, 504. (*φορέουσι κύματα* Od. μ, 68.) *ἃ τελέεσθαι ἔμελλον* Il. β, 36. Od. β, 156. vgl. Il. ε, 205. Wer Zufälligkeiten welcher Art immer zu Regeleien zu verwenden liebt kann in diesen Stellen reichlichen Stoff finden, bei dem es denn auch nicht an allerlei Ausnahmen fehlen wird.

A. 2. Die Dramatiker verbinden mit dem Plural eines Neutrums als Subject das Verbum sehr selten (hin und wieder Herodot) im Plural, nach Porson Add. ad Eu. Hec. 1141 nur wenn das Subject lebende Wesen bezeichnet; nach Hermann zu So. El. 430. vgl. zu Eu. Hek. 1128, wenn bei dem Neutrum ein männliches oder weibliches Nomen gedacht wird. *Γελῶσιν, ὡς ὁρᾷς, τὰ παιδία. Εὔπολις. Οὐχ ὑπέμειναν τὰ τέκνα. Ἡρ. Δυνάμιος πάντα οἱ ἐπιπλέατο. Ἡρ. Ὡς συνῆλθον τὰ στρατόπεδα, συμπεσόντα ἐμάχοντο. Ἡρ.*

3. Die Verbindung des Duals und Plurals ist schon bei Homer in mehrfacher Weise üblich. ***Δύ' Αἴαντες μενέτην, θεράποντες Ἄρηος. Ἰλ. Τώ γε τάχ' ἐγγύθεν ἦλθον ἐλαύνοντ' ὠκέας ἵππους. Ἰλ.*** [***Κούρω ἐκκρινθέντε δύω καὶ πεντήκοντα βήτην. Ὀδ.*** = ***δύω βήτην καὶ πεντήκοντα*** erg. ***ἔβησαν.***]

A. 1. Einem von Zweien gebrauchten Plural des Verbums findet sich ein Particip nur auf Einen derselben bezogen im Nominativ des Singulars angefügt. Vgl. att. Sy. 56, 9, 1. *Εὕδεις; ἀνίστω κἀπολακτίσασ' ὕπνον ἰδώμεθ' εἴ τι τοῦδε φροίμιον ματᾷ. Αἰ. Ἀλλ' εἰ δοκεῖ χωρῶμεν ἔνδοθεν λαβὼν ὅτου σε χρεία καὶ πόθος μάλιστ' ἔχει. Σο.*

A. 3. In der ältesten Sprache findet sich der Dual des Verbums zuweilen pluralisch, nach Buttmann weil die dualische Form ursprünglich nur eine Abkürzung der pluralischen gewesen. [*Ξάνθε τε καὶ σὺ Πόδαργε καὶ Αἴθων Λάμπε τε δῖε,*] *νῦν μοι τὴν κομιδὴν ἀποτίνετον — ἐφομαρτεῖτον καὶ σπεύδετον. Ἰλ. Ὦ ξεῖνοι, τίφθ' οὕτως ἤσθον τετιηότες ἱστία μὲν πρῶτον κάθετον λύσαντε βοείας. — Ἔρχεσθαι ἅμ' ἐμοί, εἰς ὅ κε χῶρον ἵκησθον ἵν' ἕξετε πίονα νηόν. Ὑ. Ὁμ. Μή νύ τοι οὐ χραίσμωσιν ὅσοι θεοί εἰσ' ἐν Ὀλύμπῳ ἆσσον ἰόντε. Ἰλ.* (?) *Μή πως ἁλόντε ἀνδράσι δυςμενέεσσι ἕλωρ καὶ κῦρμα γένησθε. Ἰλ.* (*Μαθόντες κόρακες ὧς ἄκραντα γαρύετον. Πί.*) Sehr zweifelhaft ist Aesch. Eum. 246, wo Hermann *λεῦσσε τε* für *λεύσσετον* gegeben hat.

A. 4. Mit dem Dual ὄσσε verbindet Homer zwar gewöhnlich den Dual oder Plural des Verbums, ausnahmsweise jedoch sagt er auch ὄσσε δαίεται Od. ζ, 131 und δεδήει Il. μ, 466. An diesen Stellen also hat er ὄσσε als Neutrum des Plurals gefaßt, wie er denn auch Il. ν, 435. 616 ὄσσε φαεινά, αἱματόεντα verbindet, obwohl er sonst ὄσσε φαεινώ rc. sagt.

A. 5. Ueber das σχῆμα Πινδαρικόν vgl. att. Sy. 63, 4, 4. An den Stellen Hes. Th. 321: τῆς δ' ἦν τρεῖς κεφαλαί und 825: ἐκ δέ οἱ ὤμων ἦν ἑκατὸν κεφαλαὶ ὄφιος, hält Göttling ἦν für eine alte Form des Plurals. Noch einige Dichterstellen der Art bei Valckenaer zu Her. 5, 12. (Auch bei Aesch. 3, 184 ist ἦν fest.) Vgl. Chöroboskos in Bekkers Anecdd. p. 1293 und Herodian p. 154 Lehrs, wo auch eine Stelle an der ἦν nicht zuerst steht. Die zahlreichern Stellen an denen ἔστιν, ἦν dem Subject vorangeht sind minder auffallend. Ἔστι μεταξὺ τῆς τε παλαιᾶς πόλιος καὶ τοῦ νηοῦ ἑπτὰ στάδιοι. Ἡρ. [Ἦν Πίγρης καὶ Μαντύης, ἄνδρες Παίονες. Ἡρ. vgl. att. Sy. 63, 4.] Ἦν ἀμφίλεκτοι κλίμακες, ἦν δὲ μετώπων ὀλόεντα πλήγματα καὶ στόνος ἀμφοῖν. Σο. Ἔστιν ἔμοιγε καὶ βωμοὶ καὶ ἱερά. Πλ. — Εἰ σὺν πόνῳ τις εὖ πράσσοι, μελιγάρυες ὕμνοι ὑστέρων ἀρχαὶ λόγων τέλλεται καὶ πιστὸν ὅρκιον μεγάλαις ἀρεταῖς. Πί. Φόβῳ οὐ κεχείμανται φρένες. Πί.

A. 6. Von den sonst att. Sy. 4, 1 ff. wie 5 u. 6 angeführten Erscheinungen wird sich bei Homer nicht leicht Aehnliches finden.

§ 64. Von den selbständigen Sätzen.

1. Die gewöhnlichen Regeln über die Modalität in selbständigen Sätzen gelten im Allgemeinen auch für den homerischen Sprachgebrauch.

2. Der Conjunctiv hat bei Homer auch eine Art Futurbedeutung nach 54, 2, 6 f.

A. Ueber den nicht wünschenden Optativ ohne ἄν 54, 3, 7—9.

3. Neben ἄν gebraucht Homer häufiger das synonyme κέν. Vgl. § 69 unter dem Worte.

A. Ueber κέν (ἄν) mit dem Indicativ 54, 1, 2 u. 3.

4. Ueber κέν (ἄν) mit dem Optativ 54, 3, 10 u. 11.

A. Ueber das wünschende πῶς ἄν mit dem Optativ bei Tragikern (und dem Aristophanes) 54, 3, 6.

5. Die selbständigen Fragesätze haben bei Homer einiges Eigenthümliche.

A. Nicht vor kommen bei Homer ἆρα, μῶν, πότερον, πότερα, ποτέρως; nicht fragend μή. Das allgemeine homerische Fragewort bei Homer ist (neben dem interrogativen Pronomen und den Adverbien ποῦ rc.) ἦ oder ἦε, das man jetzt auch in der Gegenfrage (dem lateinischen an entsprechend) bei ihm circumflectirt. Ἀντίνο', ἦ καί μοι νεμεσήσεαι ὅ ττι κεν εἴπω; Ὀδ. Ἦ οὐχ ἅλις ὅττι γυναῖκας ἀνάλκιδας ἠπεροπεύεις; Ἀντίνο', ἦ ῥά τι ἴδμεν ἐνὶ φρεσὶν ἦε καὶ οὐκί; Ὀδ. — Τί λαὸν ἀνήγαγεν ἐνθάδ' ἀγείρας Ἀτρεΐδης; ἦ οὐχ Ἑλένης ἕνεκ' ἠυκόμοιο; Ἰλ. Ὦ

ξεῖνοι, τίνες ἐστέ; πόθεν πλεῖθ' ὑγρὰ κέλευθα; ἤ τι κατὰ πρῆξιν ἢ μαψιδίως ἀλάλησθε; Ὀδ. Τίη σὺ τόνδε πόλινδε ἤγαγες; ἢ οὐχ ἅλις ἡμιν ἀλήμονές εἰσι καὶ ἄλλοι; ἢ ὄνοσαι ὅττι τοι βίοτον κατέδουσιν ἄνακτος; Ὀδ. — (Ποῦ νύ οἱ γενεὴ καὶ πατρὶς ἄρουρα; ἠέ τιν' ἀγγελίην πατρὸς φέρει ἐρχομένοιο, ἢ ἑὸν αὐτοῦ χρεῖος ἐελδόμενος τόδ' ἱκάνει; Ὀδ. Die Accentuation ἢ oder ἠέ im ersten Gliede hat Bekker noch öfter)

§ 65. Satzgefüge.

1. **Von den ideell abhängigen Sätzen haben namentlich die fragenden bei Homer mehrfach Besonderheiten.**

A. 1. Ueber ὅτι, ὅττι, ὅ, ὡς daß vgl. 56, 8, 10. Nicht vor kommt bei Homer der att. Sy. A. 2 erwähnte Sprachgebrauch.

A. 2. Ueber die Fragewörter § 64, 5 A. In der einfachen abhängigen Frage gebraucht Homer neben εἰ ob auch ἢ oder ἠέ. [ἤ, ἠέ nach Thiersch § 353, 3 A.] Vgl. 54, 6, 2 u. 3. Εἰπέ μοι εἰ ἐτεόν γε φίλην ἐς πατρίδ' ἱκάνω. Ὀδ. Σὺ φράσαι εἴ με σαώσεις. Ἰλ. (Τῶν σ' αὖτις μνήσω, ὄφρα ἴδηαι ἤν τοι χραίσμῃ φιλότης τε καὶ εὐνή. Ἰλ.) — Εἴσεται ἢ καὶ ἐμὸν δόρυ μαίνεται ἐν παλάμῃσιν. Ἰλ. Κατάλεξον, ἢ καὶ Λαέρτῃ αὐτὴν ὁδὸν ἄγγελος ἔλθω. Ὀδ. Ὤιχετο πευσόμενος μετὰ σὸν κλέος ἤ που ἔτ' εἴης. Ὀδ.

A. 3. In der gegensätzlichen abhängigen Frage gebraucht Homer beim ersten Satze entweder gar keine Conjunction oder ἢ statt εἰ; im Gegensatze in beiden Fällen ἢ an, oder. Vgl. 54, 6, 4 u. 7, 1 f. Οὐκ οἶδα ζώει ὅ γ' ἢ τέθνηκε. Ὀδ. — Εἴδομεν ἠέ τῳ εὖχος ὀρέξομεν ἠέ τις ἡμῖν. Ἰλ. Γνώσεαι ἢ καὶ θεσπεσίῃ πόλιν οὐκ ἀλαπάξεις ἢ ἀνδρῶν κακότητι καὶ ἀφραδίῃ πολέμοιο. Ἰλ. Μείνατ' ἐπὶ χρόνον, ὄφρα δαῶμεν ἢ ἐτεὸν Κάλχας μαντεύεται ἠὲ καὶ οὐκί. Ἰλ. — Εἰπέ μοι ἤ που ἔτι ζώουσιν ὑπ' αὐγὰς ἠελίοιο ἢ ἤδη τεθνᾶσι καὶ εἰν Ἀίδαο δόμοισιν. Ὀδ. (vgl. 62, 1, 3.) Οὐκ οἶδ' ἢ τάδε ἔστο περὶ χροῒ οἴκοθ' Ὀδυσσεύς, ἤ τις ἑταίρων δῶκε θοῆς ἐπὶ νηὸς ἰόντι, ἤ τις που καὶ ξεῖνος. Ὀδ. — Ἔρχεται ἀνήρ, οὐκ οἶδ' ἢ νήεσσιν ἐπίσκοπος ἡμετέρῃσιν ἤ τινα συλήσων νεκύων κατατεθνηώτων. Ἰλ. — Τοῖς Ὀδυσεὺς μετέειπε συβώτεω πειρητίζων ἤ μιν ἔτ' ἐνδυκέως φιλέοι μεῖναί τε κελεύοι αὐτοῦ ἐνὶ σταθμῷ ἢ ὀτρύνειε πόλινδε. Ὀδ. — Μή τι δούρων ἔστω φειδωλή, ἵνα εἴδομεν ἤ κεν Ἀχιλλεὺς νῶι κατακτείνας ἔναρα βροτόεντα φέρηται νῆας ἐπὶ γλαφυράς, ἤ κεν σῷ δουρὶ δαμήῃ. Ἰλ. — Μερμήριξεν ἢ προτέρω Διὸς υἱὸν ἐριγδούποιο διώκοι, ἢ ὅ γε τῶν πλεόνων Λυκίων ἀπὸ θυμὸν ἕλοιτο. Ἰλ.

A. 4. Eine gegensätzliche Frage mit ἢ — ἢ findet sich bei Homer auch einer vorhergehenden indirecten Frage exegetisch angefügt. Τυδείδην οὐκ ἂν γνοίης ποτέροισι μετείη, ἠὲ μετὰ Τρώεσσιν ὁμιλέοι ἢ μετ' Ἀχαιοῖς. Ἰλ. Οὔ τί πω σάφα ἴδμεν ὅπως ἔσται τάδε ἔργα, ἢ εὖ ἠὲ κακῶς νοστήσομεν υἷες Ἀχαιῶν. Ἰλ. Φραζώμεθ' ὅπως ἔσται τάδε ἔργα, ἤ ῥ' αὖτις πόλεμόν τε καὶ φύλοπιν αἰνὴν ὄρσομεν, ἢ φιλότητα μετ' ἀμφοτέροισι βάλωμεν. Ἰλ.

A. 5. Sehr zweifelhaft ist der interrogative Gebrauch des ἢ — ἢ für εἰ — ἢ bei attischen Dichtern. Vgl. Elmsley und Hermann zu Eu. Med. 480 und zu So. OK. 80.

A. 6. [7—9.] Nicht vor kommt εἰ (oder ἢ) bei omer nach θαυ-

μάζειν ꝛc., noch auch nach Begriffen der Furcht vgl. 54, 8, 11; wohl aber findet sich εἴ κεν bei ihm unserem ob nicht entsprechend nach οὐκ οἶδα, τίς οἶδεν. Vgl. 54, 6, 2 u. 3. [Ζεὺς οἶδεν (= οὐδεὶς ἄνθρωπος οἶδεν) εἴ κέ μιν ἀγγείλαιμι ἰδών· ἐπὶ πολλὰ δ' ἀλήθην. Ὀδ.] Οὐ μὰν οἶδ' εἰ αὖτε κακορραφίης ἀλεγεινῆς πρώτη ἐπαύρηαι καί σε πληγῇσιν ἱμάσσω. Ἰλ. Τίς οἶδ' εἴ κ' Ἀχιλεὺς φθήῃ ἐμῷ ὑπὸ δουρὶ τυπεὶς ἀπὸ θυμὸν ὀλέσσαι. Ἰλ. Vgl. Od. γ, 216, wo ἀποτίσεται als Conjunctiv des Aorists zu nehmen ist.

A. 7. [10.] Elliptisch (πειρώμενος ergänzt) findet sich bei Homer εἴ mit dem Optativ nach einem historischen Tempus; αἴ κεν (selten εἴ κεν) meist mit dem Conjunctiv, sowohl nach einem Haupttempus als nach einem historischen. (Aehnlich Il. π, 39. χ, 419. Od. ε, 417 ἤν nach einem Haupttempus.) Ἤλυθον, εἴ τινά μοι κληηδόνα πατρὸς ἐνίσποις. Ὀδ. Ἀνήιον ἐς περιωπήν, εἴ πως ἔργα ἴδοιμι βροτῶν ἐνοπήν τε πυθοίμην. Ὀδ. — [Ἐπὶ αὐτῷ πάντες ἔχωμεν ἀθρόοι, εἴ κέ μιν οὐδοῦ ἀπώσομεν ἠδὲ θυράων, ἔλθωμεν δ' ἀνὰ ἄστυ· βοὴ δ' ὤκιστα γένοιτο. Ὀδ.] Λαβὲ γούνων, αἴ κέν πως ἐθέλῃσιν ἐπὶ Τρώεσσιν ἀρῆξαι. Ἰλ. Ἦλθον ἐγὼ παύσουσα τὸ σὸν μένος, αἴ κε πίθηαι. Ἰλ. [Ἠνώγει εἰπεῖν, αἴ κέ περ ὔμμι φίλον καὶ ἡδὺ γένοιτο. Ἰλ.] (Λαὸν ὄπασσον Μυρμιδόνων, ἤν πού τι φόως Δαναοῖσι γένωμαι. Ἰλ.)

A. 8. [11.] Εἴτε — εἴτε finden sich schon bei Homer, epexegetisch nach einer andern Frage Il. α, 65. Od. γ, 90; für sei es daß — oder Il. μ, 239; sonst in jener Bedeutung εἴτε — ἠέ, jetzt ἤ τε — ἦε Il. β, 349. Ueber das gew. bei Homer dafür in der Frage gebrauchte ἤ — ἤ A. 3; außer der Frage steht ἤ κεν — ἤ κεν mit dem Optativ Od. ξ, 183, ἤ κεν — ἤ κεν mit dem Conjunctiv Il. ι, 701; ἤ τε — ἤ τε mit dem Indicativ λ, 410.

2. 3. Ὥστε (ὥς τε) gebraucht Homer in der Regel für ὥσπερ; in der gewöhnlichen Bedeutung nur an zwei Stellen (mit dem Infinitiv). Vgl. 55, 3, 6. Fremd ist ihm auch ὡς mit dem Infinitiv (eb.), der dagegen für sich allein bei Homer in manchen Verbindungen erscheint, in denen die gewöhnliche Sprache ὥστε oder ὡς hinzufügt, nie jedoch so mit ἄν oder κέν. Vgl. 55, 3, 6. 8 u. 20 mit 54, 6, 2.

A 1. [1 u. 4.] Bei Herodot findet sich ὥστε sowohl mit dem Indicativ als mit dem Infinitiv [verbunden 3, 36, 3]. Αἱ τῶν Περσέων κεφαλαί εἰσιν ἀσθενέες οὕτω ὥστε, εἰ θέλεις ψήφῳ μούνῃ βαλέειν, διατετρανέεις. Ἡρ. — Ζέφυρος ἔφερε ἐπὶ τὴν ἠιόνα, ὥστε ἀποπλῆσαι τὸν χρησμόν. Ἡρ.

A. 2. Ἐφ' ᾧ (τε), dem Homer gleichfalls fremd (55, 3, 6) findet sich bei Herodot sowohl mit dem Infinitiv als mit dem Indicativ des Futurs. Διαλλαγή σφι ἐγένετο ἐπ' ᾧ τε ξείνους ἀλλήλοισι εἶναι καὶ ξυμμάχους. Ἡρ. — Ἐπὶ τούτῳ ὑπεξίσταμαι τῆς ἀρχῆς ἐπ' ᾧ τε ὑπ' οὐδενὸς ὑμέων ἄρξομαι. Ἡρ.

4. Ueber die finalen Sätze 54, 8 1 ff.

A. Ueber das finale Relativ 53, 7, 3.

5. Ueber die hypothetischen Sätze 54, 9—12 mit den A.

A. 1. Die einfache Sprache Homers bietet nicht für alle Combi-

nationen hypothetischer Sätze, die bei Attikern vorkommen entsprechende Beispiele. So scheint εἴ mit dem Optativ in iterativer Bedeutung (att. Sy. 8) bei ihm noch nicht vorzukommen; eben so wenig die Formel εἴ τὰ μάλιστα eb. 10 und die dort 14 erwähnte Brachylogie. Fremd ist ihm auch das μάλιστα μέν eb. 12. Von den elliptischen Ausdrücken eb. 11 findet sich bei ihm εἰ μή Od. μ, 326, ὅτι μή nach Aristarch Il. π, 227. Letzteres gebraucht von guten Schriftstellern am häufigsten Herodot. Οὔ τις ἄλλος γίγνετ' ἔπειτ' ἀνέμων εἰ μὴ Εὖρός τε Νότος τε. Ὀδ. — Ὅτι μὴ Ἀθῆναι ἦν οὐδὲν ἄλλο πόλισμα λόγιμον. Ἡρ.

A. 2. Im hypothetischen Sinne findet sich bei Homer ὅτε μή wann nicht für wenn nicht: nach einem affirmativen Satze Il. ν, 319. Od. ψ, 185; nach einem negativen Il. ξ, 248. Od. π, 197. Vgl. Spitzner Exc. XXVII. zur Ilias. Οὐ [κε] κατευνήσαιμι ὅτε μὴ αὐτός γε κελεύοι. Ἰλ.

A. 3. Im Nachsatze erscheint bei Homer nach εἴ zuweilen auch τῷ [selten nach ἐπεί]. Vgl. 50, 2, 18. Εἴ κεν ἔτι προτέρω γένετο δρόμος ἀμφοτέροισιν, τῷ κέν μιν παρέλασσ' οὐδ' ἀμφήριστον ἔθηκεν. Ἰλ.

A. 4. [13 u. 14.] Ueber den fehlenden Nachsatz 54, 12, 7. Verschieden ist Il. α, 580, wo ein δύναται vorschwebt, das durch den motivirenden Satz mit γάρ vertreten wird. Aehnlich scheint Od. φ, 260 ein οὐδὲν διαφέρει so verschlägt es nichts vorzuschweben. Il. ζ, 150 liegt der Nachsatz in ἔστι πόλις = ἴσθι ὅτι ἔστι πόλις. vgl. att. Sy. 14. Aehnlich φ, 487, wo die Erzählung 489 ff. (gleich einem: so will ich es dir zeigen) den Nachsatz vertritt. Nicht hieher gehören Il. κ, 111 u. ω, 74, wo εἴ nach 54, 3, 3 zu erklären ist.

A. 5. [15.] Καὶ εἰ und εἰ καί finden sich mehrfach schon bei Homer. Vgl. Spitzner Exc. XXIII zur Ilias vgl. zu ν, 316. Τῷ ἐγὼ ἀντίος εἶμι, καὶ εἰ πυρὶ χεῖρας ἔοικεν. Ἰλ. Μαρναμένοισι πέποιθε, καὶ εἰ μάλα νεῖκος ὄρηται. Ὀδ. — Θαρσαλέος ἀνὴρ ἐν πᾶσιν ἀμείνων ἔργοισιν τελέθει, εἰ καὶ ποθεν ἄλλοθεν ἔλθοι. Ὀδ. Τυδεΐδης, εἰ καὶ μάλα κάρτερός ἐστι φραζέσθω, μή τίς οἱ ἀμείνων σεῖο μάχηται. Ἰλ. (Ὦ φίλοι, εἰ καὶ μοῖρα παρ' ἀνδρὶ τῷδε δαμῆναι πάντας ὁμῶς, μή πώς τις ἐρωείτω πολέμοιο. Ἰλ.)

A. 6. [17.] Eben so findet sich schon bei Homer οὐδ' εἴ, jedoch wohl nie ohne daß er auch im Hauptsatze eine Negation hätte, außer Od. γ, 115, wo die Negation in der Frage liegt. Die Stellen bei Spitzner zu Il. ν, 101. (Daneben οὐδ' ἢν Ἀγαμέμνονα εἴπῃς nicht einmal A., wenn du ihn etwa nennen solltest.) Aehnlich μηδ' ὁπότε = μηδ' ἤν ποτε φ, 375. Ueber οὐδ' ἐών = καίπερ ἐὼν οὐ (Od. ν, 294) vgl. att. Sy. 56, 13, 2. Οὔ με μάλα ῥέα νικήσει, οὐδ' εἰ παγχάλκεος εὔχεται εἶναι. Ἰλ. Ξεῖν', οὔ μοι θέμις ἔστ', οὐδ' εἰ κακίων σέθεν ἔλθοι, ξεῖνον ἀτιμῆσαι. Ὀδ. Οὐδ' εἴ μοι τόσα δοίη ὅσα ψάμαθός τε κόνις τε, οὐδέ κεν ὥς ἔτι θυμὸν ἐμὸν πείσει' Ἀγαμέμνων. Ἰλ.

6. Ueber die relativen Sätze 54, 13—15 mit den A.

A. 1. Ueber die verschiedenen Constructionen nach οὐκ ἔστιν ὅστις ꝛc. 54, 3, 8 u. 61, 5, 2; das finale und qualitative Relativ 53, 7, 3 u. 4.

A. 2. Ueber die Assimilation 51, 9, 1 u. 2; die Stellung 51, 10, 1 u. 2; den casusartigen Gebrauch relativer Sätze 51, 11, 1 ff.; das elliptische οἷος eb. A. 5; Ergänzung des Verbums 62, 1, 3 f.

A. 3. Incongruenz des Relativs 58, 4, 2 u. 3; Apposition dem Relativ angefügt 57, 10, 2 u. 3.

7. Ueber die temporalen Sätze 54, 16 u. 17 mit den A.

A. 1. [4.] Ἐπεὶ oder ἐπειδὴ τάχιστα kommt bei Homer nicht vor, indem es dem Hexameter widerstrebt. Die von ihm gebrauchten Formeln ἐπεί oder ἐπειδὴ τὸ πρῶτον und ἐπειδὴ (τὰ) πρῶτα entsprechen mehr dem prosaischen, von ihm aus demselben Grunde nicht gebrauchten ἐπεὶ ἅπαξ (Krüger zu Xen. An. 1, 9, 10). Οὔ ποτ' ἔσβη οὖρος, ἐπειδὴ πρῶτα θεὸς προέηκεν ἄηναι. Ὀδ. Οὔ τις πάμπαν ἀνώνυμός ἐστιν ἀνθρώπων, οὐ κακός, οὐδὲ μὲν ἐσθλός, ἐπὴν τὰ πρῶτα γένηται. Ὀδ. Ἑλένῃ θεοὶ γόνον οὐκέτ' ἔφαινον, ἐπειδὴ τὸ πρῶτον ἐγείνατο παῖδ' ἐρατεινήν, Ἑρμιόνην. Ὀδ.

A. 2. Die att. Sy. 8 erwähnte Ausdrucksweise findet sich namentlich bei Tragikern, wie So. Tr. 750 ff. Eu. Iph. T. 1449 f. Hipp. 1198.

8. Caussale Sätze erscheinen bei Homer eben nur in der einfachsten Form (mit dem Indicativ), eingeführt durch ὅτι, ὅττι, ὅ, ἐπεί.

A. Nicht vor kommt bei Homer διότι, in caussaler Bedeutung nicht ὡς. Δηίπυλον περὶ πάσης τῖεν ὁμηλικίης, ὅτι οἱ φρεσὶν ἄρτια ᾔδη. Ἰλ. Τοίου [εἰ] καὶ πατρός, ὃ καὶ πεπνυμένα βάζεις. Ὀδ. Δημοβόρος βασιλεύς, ἐπεὶ οὐτιδανοῖσιν ἀνάσσεις. Ἰλ.

9. Der Nachsatz wird auch bei Homer gewöhnlich nicht durch ein besonderes Wort markirt.

A. 1. Die nach der att. Sy. 1 im Nachsatze erscheinenden Ausdrücke kommen bei Homer nicht vor. Wohl aber finden sich bei ihm ähnlich δὴ τότε (das δή präpositiv, wie diese Formel auch in selbständigen Sätzen erscheint) und καὶ τότε; in der Regel nur nach temporalen Conjunctionen; ausnahmsweise δὴ τότε nach εἴ Od ρ, 83, nach ὅς ν, 92, wo der Satz mit ὅς zugleich an das Vorhergehende sich anschließt und zum Folgenden den Vordersatz bildet. Ἦμος ἠέλιος κατέδυ καὶ ἐπὶ κνέφας ἦλθεν, δὴ τότε κοιμήσαντο ἐπὶ ῥηγμῖνι θαλάσσης. ἦμος δ' ἠριγένεια φάνη ῥοδοδάκτυλος ἠώς, καὶ τότ' ἐγὼν ἀγορὴν θέμενος μετὰ πᾶσιν ἔειπον. Ὀδ.

A. 2. Als eine Abschwächung des δή erscheint δέ bei Homer vielfach im Nachsatze. So besonders nach Zeitpartikeln: nach ἐπεί Il. η, 149, nach ὅτε ε, 439. Od. κ, 571. nach εὖτε Od. υ, 56 f. nach ἕως Il. α, 193. κ, 507. Od. δ, 120. ε, 365; ἕως — τόφρα δέ Il. κ, 507. λ, 411. ο, 539. ρ, 106. ὄφρα — τόφρα δέ Il. δ, 221. μ, 12. ο, 343. σ, 258. Od. ι, 57. κ, 126. [Hermann zum Hy. Aphr. 226 p. 107 ??] Daneben ist z. B. ὄφρα — τόφρα ohne δέ keineswegs selten. Ἕως ὁ τῷ πολέμιζε μένων, ἔτι δ' ἔλπετο νίκην, τόφρα δέ οἱ Μενέλαος ἀρήιος ἦλθεν ἀμύντωρ. Ἰλ. Ὄφρα τοὶ ἀμφεπένοντο βοὴν ἀγαθὸν Μενέλαον, τόφρα δ' ἐπὶ Τρώων στίχες ἤλυθον ἀσπιστάων. Ἰλ.

A. 3. Ueber ἐγὼ δέ, σὺ δέ, ὁ δέ 2c. im Nachsatze 50, 1, 11.

A. 4. Nach temporalen Conjunctionen gebraucht Homer im Nachsatze häufig ἄρα und ῥά, oft nach ἐπεί; aber auch 1) ἄρα nach ἐπειδή Od. ε, 77. θ, 132; nach ἦμος δ, 307. 401; nach ὅτε Il. ι, 670. π, 786. (τότε δή ῥα λ, 182.) 2) ῥά nach ὅτε Il. ε, 15. θ, 61. Od. α, 333; nach ὡς Il. λ, 249. π, 820. ρ, 200. Od. ο, 60. χ, 408; nach ἦμος β, 2. [Aehnlich ὅθι — τῇ ῥα Il. λ, 149. vgl. θ, 327.] Ἐπεὶ τάρπησαν ἐδητύος ἠδὲ ποτῆτος, τοῖς ἄρα μύθων ἦρχε Καλυψώ, δῖα θεάων. Ὀδ. Ὅτε δὴ σχεδὸν ἦσαν ἐπ' ἀλλήλοισιν ἰόντες, Φηγεύς ῥα πρότερος προΐει δολιχόσκιον ἔγχος. Ἰλ.

10. Ueber parataktische Verbindungen § 59.

11. Die obliquen Verhältnisse, so weit sie bei Dichtern vorkommen, richten sich bei ihnen im Allgemeinen nach denselben Regeln wie in der Prosa.

A. 1. [4 u. 8.] Homerische Beispiele von Beibehaltung der directen Rede in einer Meldung Il. ι, 263 ff. vgl. 122 ff. Ein Uebergang aus der obliquen Rede in die directe Od. α, 40 u. ϱ, 527. Unvorbereitet tritt die directe Rede ein, als ob ein ἔφη eingeschoben wäre, Il. ψ, 855.

A. 2. Stellen der in der att. Sy. 7 erwähnten Art kommen bei Dichtern nicht leicht vor (nur ein Uebergang von ὡς mit dem Indicativ zum Infinitiv ist Eu. Med. 777). Wohl aber findet sich Aehnliches bei Herodot. So ist 1, 170 ἔφη aus ἐκέλευε zu ergänzen, 2, 64 φασίν aus νομίζειν. Der oblique Infinitiv tritt ein von einem bloß vorschwebenden λέγουσιν abhängig 1, 59. 86. vgl. 3, 23.

Dritter Abschnitt: Von den aklitischen Redetheilen.

§ 66. Adverbia.

1. Adverbia mit Präpositionen verbunden finden sich schon bei Homer.

A. 1. So zunächst bei ihm auch örtliche Adverbia. Κλαίετον ἐξελθόντε, κατ' αὐτόθι τόξα λιπόντε. Ὀδ. Ἑζόμενοι κατ' αὖθι γόων τίλλοντό τε χαίτας. Ὀδ. Κηδεμόνες παρ' αὖθι μένον καὶ νήεον ὕλην. Ἰλ. Vgl. poet. Forml. 19, 2, 6. 3, 1 u. 3. 4, 2. Einzeln ἐξ ὁμόθεν neben einander Od. ε, 477.

A. 2. [3 u. 4.] Eben so zunächst von auch attischen Ausdrücken ἐς αὔριον Il. ϑ, 538. Od. λ, 351, ἐς ὕστερον Od. μ, 126; von poetischen ἐς τῆμος Od. η, 318, ἔς περ ὀπίσσω σ, 122. υ, 199. In εἰς ὅτε κεν Od. β, 99. τ, 144. ω, 134 ist ὅ τε wohl das Neutrum des Relativs, woraus freilich auch die Conjunction ὅτε entstanden ist. Als ein Wort schreibt man ἐξαῦτις und ἀποτηλοῦ Od. ι, 117, wie μετέπειτα, das auch Herodot gebraucht, nicht die Attiker. Ueber ἐπὶ μᾶλλον (Her. 1, 94. 3, 104) vgl. die att. Sy. 4. Bei den Dramatikern findet sich (ohne εἰς) δεῦρο, δεῦρ' ἀεί in der Bedeutung bis hieher. Elmsley zu Eu. Med. 653.

A. 3. [5 u. 6.] Ueber Adverbia in adjectivischem Verhältnisse 62, 2, 3—5.

2. Ueber die Rection der Adverbia 47, 10, 4 f. 47, 26. 29, 1 ff.

A. 1. [2.] Wie *κρύφα* wird auch das poetische *κρύβδα* mit dem Genitiv verbunden; eben so das adverbartige *σιγῇ* (wohl nicht in der attischen Prosa). *Ἄγγελος ἦλθε κρύβδα Διός.* Ἰλ. [*Ἄλλον αἴνησεν γάμον κρύβδαν πατρός.* Πί.] — *Χρῆν σ', εἴπερ ἦσθα μὴ κακός, πείσαντά με, γαμεῖν γάμον τόνδ', ἀλλὰ μὴ σιγῇ φίλων.* Εὐ. *Προσετέτακτο σιγῇ τοῦ Αἰθίοπος.* Ἡρ.

A. 2. *Εἴσω* (*ἔσω*) verbindet Homer zwar auch mit dem Genitiv (Od. η, 135. ϑ, 290); viel häufiger jedoch, wie es sonst nicht üblich ist, mit dem Accusativ, diesem meist nachgestellt. *Οὐχ ὑποδέξομαι αὖτις οἴκαδε νοστήσαντα δόμον Πηλήιον εἴσω.* Ἰλ.

A. 3. Ueber adverbartige Accusative 46, 4, 3.

3. Die pronominalen Adverbia werden bei Homer nur zum Theil so gebraucht wie in der gewöhnlichen Sprache.

A. 1. Vor kommen bei Homer Beispiele von der in der att. Sy. 1 u. 2 erwähnten Sprechweise, wie *ϑρόνος ἔνϑεν* Od. ψ, 164, *ἐνὶ δήμῳ ἵν' οἴχεται* δ, 821, sogar *ἐκ τῶν ἀνϑρώπων ὅϑεν* γ, 319.

A. 2. Nicht vor kommen bei Homer die A. 3—5 erwähnten Erscheinungen, wohl aber die A. 6 bemerkte Ausdrucksweise. Selten findet sich eben so *ἐκεῖ*, wie Her. 7, 147: *ἐκεῖ πλέομεν.* So. OK. 1019: *ὁδοῦ τῆς ἐκεῖ.* Aehnlich Aesch. Sie. 792: *ἐκεῖϑι κἤλϑον.* Anderes aus Spätern bei Jacobs Acta philol. Mon. I. p. 294. Verschieden ist Thuk. 3, 71.

A. 3. [9.] Nicht selten ist schon bei Homer *αὐτοῦ* dort vor einer Präposition, am häufigsten *αὐτοῦ ἐν* (*ἐνὶ*) —, doch auch *αὐτοῦ πὰρ νηί* (*νήεσσιν*) Od. ι, 194. κ, 444. ξ, 260. ρ, 429 und *αὐτοῦ ἐπί* mit dem Dativ Il. ζ, 431. π, 649. φ, 17. Od. κ, 96; *αὐτοῦ κατὰ δώματα* Od. ρ, 531. Ungewöhnlich ist die Stellung Il. ι, 634: *ἐν δήμῳ μένει αὐτοῦ.*

§ 67. Negationen.

1. Der Unterschied zwischen *οὐ* und *μή* wird im Allgemeinen auch in der dichterischen und dialektischen Sprache beobachtet.

A. 1. Die attischen Dichter scheinen zuweilen, um den Hiatus zu vermeiden, *μή* gesetzt zu haben, wo man *οὐ* erwarten würde. Zweifelhaft scheint: *Πλουτεῖς· τὰ δ' ἄλλα μὴ δοκεῖς ξυνιέναι.* Εὐ. Il. κ, 330 und ο, 41 steht *μή* in einer Betheuerung, als ob nicht der Indicativ, sondern der Infinitiv folgen sollte.

A. 2. Wie *οὐ φάναι* sagt Herodot auch *οὐ φάσϑαι*, wie *οὐκ ἀξιοῦν* auch *οὐ δικαιοῦν*. *Οὐ φαμένου τοῦ Κροίσου τόν γε παῖδά σφι συμπέμψειν, λέγει πρὸς αὐτὸν ὁ νεανίας τάδε.* Ἡρ. (*Ἀντέπεμπε φαμένη οὐ γινώσκειν.* Ἡρ.) *Κτεῖναι οὐκ ἐδικαίωσαν τὸν Ψαμμίτιχον.* Ἡρ.

A. 3. Wie sonst *οὐ πάνυ* findet sich bei Homer, der *πάνυ* nicht hat, *οὐ πάμπαν*; ähnlich *οὐκέτι πάμπαν* (mit folgendem *οὐδ' ἠβαιόν* Il. ν, 701) und *οὐκέτι πάγχυ*. *Ἐς Τροίην οὐ πάμπαν ἔτι τρέπεν ὄσσε φαεινώ.* Ἰλ. *Λαοὶ οὐκέτι πάμπαν ἐφ' ἡμῖν ἦρα φέρουσιν.* Ὀδ. (*Ἕκτορ, μηκέτι πάμπαν Ἀχιλλῆι προμάχιζε.* Ἰλ.) *Τόνδ' οὐκέτι πάγχυ μάχης σχήσεσθαι ὀίω.* Ἰλ. (*Οὐ παντελῶς δεῖ τοῖς πονηροῖς ἐπιτρέπειν.* Μέ.) *Μάλ' οὐ δηναιὸς ὃς ἀϑανάτοισι μάχηται.* Ἰλ.

A. 4. *Οὐδείς* und *μηδείς* wird bei Attikern (Dichtern) auch quali-

tativ von Personen gebraucht: nichtig, unbedeutend, ohne Einfluß. So selbst mit dem Artikel; *τοῦ μηδενός* als Neutrum (auch in der Prosa) von etwas nichts Werthem. *Ὦ· νῦν μὲν οὐδείς, αὔριον δ' ὑπέρμεγας.* Ἀρ. *Ἀργὸς μὲν οἴκοις καὶ πόλει γενήσεται, φίλοισι δ' οὐδείς.* Εὐ. — *Σεμνοὶ ἐν ἀρχαῖς ἥμενοι κατὰ πτόλιν φρονοῦσι δήμου μεῖζον ὄντες οὐδένες.* Εὐ. *Οὐδένες ἐόντες ἐν οὐδαμοῖσι ἐοῦσι τοῖς Ἕλλησι ἐναπεδεικνύατο.* Ἡρ. — *Ἑλλὰς βαρβάρους τοὺς οὐδένας καταγελῶντας ἐξανήσει διὰ σὲ καὶ τὴν σὴν κόρην.* Εὐ. — *Ἄγετέ μ' ἐκποδὼν τὸν οὐκ ὄντα μᾶλλον ἢ μηδένα.* Σο. *Ἐμοὶ πόλιν κένανδρον ἢ δούλην τινὰ ἔδοξας εἶναι κἄμ' ἴσον τῷ μηδενί.* Σο. *Καὶ πῶς ὁ φύσας ἐξ ἴσου τῷ μηδενί;* [= *τῷ μηδένα φύσαντι.*] Σο. — *Οὐκ ἠξίου τοὺς μηδένας.* Σο. — *Ἔνδον μένουσαν τὴν γυναῖκ' εἶναι χρεὼν ἐσθλήν, θύρασι δ' ἀξίαν τοῦ μηδενός.* Εὐ. Vgl. Pherekr. 146 und att. Sy. 47, 26, 7.

A. 5. Aehnlich finden sich die Neutra *οὐδέν* und *μηδέν* (nur in dieser Form) gleichsam eine Nullität. So auch in der Prosa. *Ἔσχε δόξαν, οὐδὲν ὤν, εὐψυχίας.* Εὐ. *Τοὺς πόνους οἱ ἀγαθοὶ τολμῶσι, δειλοὶ δ' οὐδέν εἰσιν οὐδαμοῦ.* Εὐ. *Ἄνδρες οἱ ἡμέτεροι πλούσιοί εἰσιν οὐδέν.* Πλ. *Τοῖς οὐδὲν οὖσιν οὐδὲ εἷς ὅλως φθονεῖ.* Διονύσιος. — (*Εὖ πρᾶσσε· τὰ φίλων δ' οὐδέν, ἤν τις δυστυχῇ.* Εὐ. —) *Οὐκ ἂν ποτ', ἄνδρες, ἄνδρα θαυμάσαιμ' ἔτι ὃς μηδὲν ὢν γοναῖσιν εἶθ' ἁμαρτάνει.* Σο. *Θεοῖσι κἂν ὁ μηδὲν ὢν ὁμοῦ κράτος κτήσαιτο.* Σο. — *Ἐὰν δοκῶσί τι εἶναι μηδὲν ὄντες, ὀνειδίζετε αὐτοῖς, ὅτι οὐκ ἐπιμελοῦνται ὧν δεῖ καὶ οἴονταί τι εἶναι ὄντες οὐδενὸς ἄξιοι.* Πλ.

A. 6. Häufiger ist *τὸ μηδέν*, viel öfter von Personen als von Sachen, auch von physischer Nichtigkeit, ja selbst von Vernichtung. *Ἐγὼ τὸ μηδέν, Μενέλεως δ' ἐν ἀνδράσιν.* Εὐ. *Ὁ θανὼν τὸ μηδέν ἐστι καὶ σκιά.* Κω. — *Τὸν Ἕκτορα τὸ μηδὲν εἶναι καὶ κακὸν νομίζετε.* Εὐ. *Ὑμᾶς εἶναι νομίζουσι τὸ μηδέν.* Ἀρ. — *Ἄλλως νομίζει, Ζεῦ, τὸ μηδὲν ὤν, θεός.* Εὐ. *Ἤδη ποτ' εἶδον ἄνδρα γενναίου πατρὸς τὸ μηδὲν ὄντα, χρηστά τ' ἐκ κακῶν τέκνα.* Εὐ. *Ἦ κακὸν λόγον κτήσει πρὸς ἀστῶν, εἰ γέροντος οὕνεκα τὸ μηδὲν ὄντος ἐς ἄντλον ἐμβήσει πόδα.* Εὐ. — *Ὁρῶ τὰ τῶν θεῶν ὡς τὰ μὲν πυργοῦσ' ἄνω τὸ μηδὲν ὄντα, τὰ δὲ δοκοῦντ' ἀπώλεσαν.* Εὐ. *Ὑμᾶς τὸ μηδὲν ὄντας ἐν τροπῇ δορὸς ἐρρύσατο.* Σο. *Λογίζεσθαι θέλε τοὺς ἐκ μέγιστον ὀλβίας τυραννίδος τὸ μηδὲν ὄντας.* Εὐ. [*μέγιστον* für *μεγίστης* Elmsley Her. 168.] — *Τὰ σεμνὰ καὶ δοκήμασιν σοφά οὐδέν τι κρείσσω τῶν τὸ μηδὲν* (= *τῶν τὸ μηδὲν ὄντων*) *ἦν ἄρα.* Εὐ. *Πάντα γέλως καὶ πάντα κόνις καὶ πάντα τὸ μηδέν.* Γλύκων. — *Κεἰ τὸ μηδὲν ἐξερῶ, φράσω δ' ὅμως.* Σο. *Ἤισθηνται τὸν σύρφακα τραγαλίζοντα τὸ μηδέν.* Ἀρ.

(A. 7. Daneben findet sich ὁ, ἡ *οὐδέν*, *μηδέν* für ὁ *οὐδὲν ὢν* ꝛc. *Εἶτα σὺν πολλοῖσιν ἦλθες πρὸς τὸν οὐδὲν ἐς μάχην.* Εὐ. *Σὺ δέξαι μ' ἐς τὸ σὸν τόδε στέγος, τὴν μηδὲν ἐς τὸ μηδέν.* Σο. *Οὐδὲν ὢν τοῦ μηδὲν ἀντέστης ὕπερ.* Σο. Ueber ὁ, *τὸ μηδέν* vgl. Lobeck zu So. Aj. 1231.)

2. In selbständigen Sätzen erscheinen *οὔ* und *μή* bei Dichtern eben so wie in der Prosa.

A. In einer das Stattfinden des Gefragten besorgenden Frage findet sich bei Homer *ἦ μή* ähnlich wie bei Attikern *ἆρα μή*. *Ἦ μή πού τινα δυσμενέων φάσθ' ἔμμεναι ἀνδρῶν;* Ὀδ. *Ἦ μή τίς σευ μῆλα βροτῶν ἀέκοντος ἐλαύνει; ἦ μή τίς σ' αὐτὸν κτείνει δόλῳ ἠὲ βίηφιν;* Ὀδ.

3. In formal abhängigen Sätzen findet sich bei Dichtern *οὔ* in denselben Fällen wie in der Prosa.

A. Nicht vor kommen bei Homer *εἴτε — εἴτε οὔ* oder *μή;* über *ἤ οὐ* 65, 1.

4. In hypothetischen Sätzen, wie auch in relativen und temporalen von hypothetischer Bedeutung, erscheint schon bei Homer regelmäßig nur *μή*.

A. 1. Ausnahmen finden sich schon bei Homer, erklärbar nach der att. Sy. A. 1. *Εἰ οὐ κείνου* [= *ἄλλου*] *γ' ἐσσὶ γόνος καὶ Πηνελοπείης, οὔ σέ γ' ἔπειτα ἔολπα τελευτήσειν ἃ μενοινᾷς.* 'Οδ. *Εἰ μοι οὐ τίσουσι* [= *εἴ με ἀποστερήσουσιν*] *βοῶν ἐπιεικέ' ἀμοιβήν, δύσομαι εἰς Ἀίδαο καὶ ἐν νεκύεσσι φαείνω.* 'Οδ. vgl. Il. ω, 296. — *Εἰ ἂν ἐμοὶ τιμὴν τίνειν οὐκ ἐθέλωσιν* [= *ἀρνῶνται*], *μαχήσομαι.* 'Ιλ. *Εἴ περ* [*καὶ*] *φθονέω καὶ οὐκ εἰῶ διαπέρσαι, οὐκ ἀνύω φθονέουσα.* 'Ιλ. — *Ῥεῖα ἀρίγνωτος Διὸς ἀνδράσι γίγνεται ἀλκή, ἠμὲν ὁτέοισι κῦδος ὑπέρτερον ἐγγυαλίξῃ, ἠδ' ὅτινας μινύθῃ καὶ οὐκ ἐθέλῃσιν ἀμύνειν.* 'Ιλ.

A. 2. Dem in der att. Sy. A. 2—5 Aehnliches wird bei Homer eben nicht häufig vorkommen. So weit sich Analoges findet wird in der Regel *μή* erscheinen. *Βουλοίμην κ' ἐπάρουρος ἐὼν θητευέμεν ἀνδρὶ παρ' ἀκλήρῳ, ᾧ μὴ βίοτος πολὺς εἴη.* 'Οδ. Vgl. λ, 289.

5. In finalen Sätzen erscheint in der Regel überall *μή*.

A. 1. Die Stellen an denen *οὔ* sich findet sind wie die 4 A. zu erklären. *Κακοὺς ἐς μέσσον ἔλασσεν, ὄφρα καὶ οὐκ ἐθέλων* [= *ἀέκων*] *τις ἀναγκαίῃ πολεμίζοι.* 'Ιλ. *Εἰςόρα μὴ σκῆψιν οὐκ οὖσαν* [= *ψευδῆ*] *τιθῇς.* Σο.

[A. 2. Wie *μὴ οὔ* nach Begriffen der Furcht findet sich bei Homer *μὴ οὐδέ* nach *φραζέσθω* er hüte sich. *Φραζέσθω μή μ' οὐδὲ κρατερός περ ἐὼν ἐπιόντα ταλάσσῃ μεῖναι.* 'Ιλ. Ueber *οὐδέ* vgl. att. Sy. 56, 13, 2.]

6. Ueber die consecutiven Sätze 65, 2. 3.

7. Beim Infinitiv erscheint *οὔ* und *μή* in der dichterischen und dialektischen Sprache in derselben Weise wie in der Prosa.

A. *Χρὴ πρὸς θεὸν οὐκ ἐρίζειν* Pind. Py. 2, 88 ist gleich *χρὴ θεῷ ὑπείκειν.*

8. Beim Particip findet sich überall, wenn es hypothetische Bedeutung hat, *μή,* sonst *οὔ*.

A. *Τίς ἂν θεὸν οὐκ ἐθέλοντα ὀφθαλμοῖσιν ἴδοιτο* Od. κ, 573 ist *οὐκ ἐθέλοντα* = *ἀέκοντα.*

9. Eben so bei Substantiven, Adjectiven, Adverbien und Präpositionen mit ihrem Casus.

10. Die Stellung der Negationen ist bei Dichtern zuweilen freier als in der Prosa.

A. 1. Doch hüte man sich Stellen wie die att. Sy. 1 erwähnten hieher zu ziehen. *Οὐκ ἐν γυναικὶ φύεται πιστὴ χάρις.* Μέ.

A. 2. Auffallender sind andere Stellen. *Τί δεῖ λέγειν; ἀκμὴ γὰρ οὐ μακρῶν λόγων.* Σο. *Ταὐτὸν οὐχὶ γίγνεται δόκησιν εἰπεῖν*

κἀξακριβῶσαι λόγον. Σο. Παρεῖσ' ἐάσω· δὶς γὰρ οὐχὶ βούλομαι πονοῦσά τ' ἀλγεῖν καὶ λέγουσ' αὖθις πάλιν. Σο. Σύ, εἰ γὰρ οὐ δίκαιος, τοιαῦτ' ὀνειδίζεις με. Σο. Εἴπ'. ἦ γὰρ εἴην οὐκ ἂν εὖ φρονῶν. Σο.

11. Mehrere Negationen verbindet schon Homer, zunächst so daß jede ihre volle Bedeutung hat. Οὐ μὲν ἀεργίης γε ἄναξ ἕνεκ' οὔ σε κομίζει (= ἀκόμιστόν σ' ἐᾷ). Ὀδ. Ueber μὴ οὐ 54, 8, 10.

A. 1. [2.] So findet sich auch schon bei Homer eine Negation durch die andre aufgehoben. Ἔνθ' οὐκ ἂν βρίζοντά γ' ἴδοις Ἀγαμέμνονα δῖον οὐδὲ καταπτώσσοντ' οὐδ' οὐκ ἐθέλοντα μάχεσθαι. Ἰλ.

A. 2. [3.] Die kräftigende Erneuerung der Negation findet sich ebenfalls schon bei Homer. Οὐκ οἴω οὔ σε θεῶν ἀέκητι γενέσθαι τε τραφέμεν τε. Ὀδ.

[A. 3. [4.] Unregelmäßig ist So. Phi. 611: ἐθέσπισεν ὡς οὐ μή ποτε πέρσοιεν aus dem selbständigen Satze οὐ μὴ πέρσουσιν. Att. Sy. 53, 7, 6.]

12. Eben so verbindet auch schon Homer mit der einfachen Negation mehrere Composita derselben in der gewöhnlichen Weise. Δέσματα ἐξεκέχυντο, ἠΰτ' ἀράχνια λεπτά, τά γ' οὔ κέ τις οὐδὲ ἴδοιτο, οὐδὲ θεῶν μακάρων. Ὀδ.

A. 1. Unattisch ist die homerische Verbindung οὐδὲ μὲν οὐδέ und οὐδὲ γὰρ οὐδέ. (Letzteres findet sich jedoch Xen. Kyr. 7, 2, 20? in Platons (poetischem) Phädr. 278 e. vgl. Hemsterhuys zu Luc. 1. S. 236 Zweibr.) Aehnlich οὐδὲ ὢν οὐδέ Her. 2, 134.

A. 2. Die att. Sy. A. 2 erwähnte Ausdrucksweise ist dem Homer fremd; nicht dem Herodot. Χρησμοῖσι οὐκ ἔχω ἀντιλέγειν ὡς οὐκ εἰσὶ ἀληθέες. Ἡρ.

A. 3. Ueber μή beim Infinitiv nach ῥύεσθαι ꝛc. 55, 3, 18.

A. 4. [5.] Μὴ οὐ findet sich bei Dramatikern auch nach τί μέλλω; und ähnlichen eine Negation vertretenden Fragen. Τί δῆτα μέλλεις μὴ οὐ γεγωνίσκειν τὸ πᾶν; Αἰ. Εἰπέ μοι, τί φειδόμεσθα τῶν λίθων, ὦ δημόται, μὴ οὐ καταξαίνειν τὸν ἄνδρα τοῦτον εἰς φοινικίδα; Ἀρ.

A. 5. Von den att. Sy. 3—9 erwähnten Ausdrucksweisen kommt bei Homer nichts vor; Herodot, bei dem sich von allen mehr oder weniger Beispiele finden, stimmt auch hier mit dem Sprachgebrauche der Attiker überein, von denen die Dichter in Beziehung auf die bezüglichen Regeln wenig oder gar keine Besonderheiten darbieten.

13. 14. Von den att. Sy. 13, 1 u. 2. 14, 1—5, größtentheils dem attischen Dialog eigenthümlichen Ausdrucksweisen, wird bei Homer eben nichts vorkommen.

§ 68. Präpositionen.

1. In der epischen Sprache sind die Präpositionen den 47, 29, 1 ff. erwähnten Adverbien in sofern ähnlich als sie auch ohne Casus erscheinen.

A. 1. Die uneigentlichen Präpositionen *ἄνευ* und *ἕνεκα* finden sich auch bei Homer nur in Verbindung mit einem Casus, dem Genitiv; eben so *μέχρι*, das nur Il. *ν*, 143 und *μέχρις*, das nur *ω*, 128 vorkommt; *ἄχρι* mit dem Genitiv (*κνέφαος*) nur Od. *σ*, 370; daneben *ἄχρις* adverbial (völlig) Il. *δ*, 522. *π*, 324; hingegen *ὀστέον ἄχρις* bis auf den Knochen *ρ*, 599. Herodoteisch ist *μέχρι οὗ* mißbräuchlich mit einem Genitiv 1, 181. 2, 19. 3, 104. [*μέχρι οὗ πρώην* 2, 53.] *μέχρι ὅτου πληθώρης* 2, 173.

A. 2. Eben so erscheinen nur mit einem Casus, dem Genitiv, die poetischen (uneigentlichen) Präpositionen *ἄτερ* gesondert, ohne, wider Willen (bei Homer nur Il. *ε*, 753; bei den Tragikern oft nachgestellt) und *ἕκητι* (dorisch *ἕκατι*) ein alter Dativ: durch die Gnade, nach dem Willen, bei Homer nur in der Odyssee; bei attischen Dichtern, die es auch vor den Genitiv stellen, um — willen, wegen. Das entgegengesetzte *ἀέκητι* gebraucht Homer (auch in der Ilias). [Als Präposition gebraucht Pindar vereinzelt auch *πρίν* Py. 4, 43, wie nach ihm einige Spätere.] *Εὗρεν εὐρύοπα Κρονίδην ἄτερ ἥμενον ἄλλων.* 'Ιλ. *Φῆς που ἄτερ λαῶν πόλιν ἑξέμεν ἠδ' ἐπικούρων.* 'Ιλ. *Εἰ ἄτερ πόνων δοκεῖς ἔσεσθαι, μῶρος εἶ, θνητὸς γεγώς.* Εὐ. *Οὐκ ἄτερ γε Διὸς πρόμος ἵσταται ὧδε μενοινῶν.* 'Ιλ. — *Ἑρμείαο ἕκητι δρηστοσύνῃ οὐκ ἄν μοι ἐρίσσειε βροτὸς ἄλλος.* 'Οδ. *Κέρδους ἕκατι καὶ τὸ συγγενὲς νοσεῖ.* Εὐ. *Κέρδους ἕκατι κἂν ἐπὶ ῥιπὸς πλέοι.* 'Αρ. — *Ἐν μεγάροις ἀέκητι σέθεν κακὰ μηχανόωνται.* 'Οδ.

2. Der adverbiale Gebrauch der Präpositionen (ohne Casus) ist besonders bei Homer häufig.

A. 1. So besonders mit folgendem *δέ*. Ueber *πρὸς δέ* (bei Homer wohl nicht *καὶ πρός*) vgl. att. Sy. A. 2; *μετὰ δέ* heißt bei ihm sowohl darunter, wie *ἐν δέ*, als danach; *σὺν δέ* daneben. [Nicht hieher gehören die Stellen an denen man zu der Präposition ein vorhergehendes Verbum hinzudenken muß.] *Γέλασσε πᾶσα περὶ χθών.* 'Ιλ. *Ἦλθε τεθνηπώς· περὶ δ' ἤθελε θυμῷ ἐκφυγέειν θάνατον.* 'Ιλ. *Δάκρυα ὠμόργνυντο, τρέμον θ' ὑπὸ γυῖα ἑκάστου.* 'Οδ. *Φεύγουσ' ἐκ ποταμοῦ, κάματος δ' ὑπὸ γούνατ' ἐδάμνα.* 'Ιλ. *Κύματα* [*γίγνεται*] *κυρτὰ φαληριόωντα πρὸ μέν τ' ἄλλα αὐτὰρ ἐπ' ἄλλα· ὡς Τρῶες πρὸ μὲν ἄλλοι ἀρηρότες, αὐτὰρ ἐπ' ἄλλοι ἕποντο.* 'Ιλ. — *Λαοὶ ἕποντ', ἐν δ' αὐτὸς ἀριστεύεσκε μάχεσθαι.* 'Ιλ. *Λέκτο μυχῷ δόμου ὑψηλοῖο· πὰρ δὲ γυνὴ δέσποινα λέχος πόρσυνε καὶ εὐνήν.* 'Οδ. *Ἐπὶ κρηνὴν ἀφίκοντο· ἀμφὶ δ' ἄρ' αἰγείρων ὑδατοτρεφέων ἦν ἄλσος.* 'Οδ. *Βασιλῆες θῦνον κρίνοντες, μετὰ δὲ γλαυκῶπις Ἀθήνη.* 'Ιλ. *Προμνηστῖνοι ἐσέλθετε, μηδ' ἅμα πάντες, πρῶτος ἐγώ, μετὰ δ' ὔμμες.* 'Οδ. *Θλάσσεν οἱ κοτύλην, πρὸς δ' ἄμφω ῥῆξε τένοντε.* 'Ιλ. *Βέλος εἰς κεφαλὴν δῦ, σὺν δ' ἵππους ἐτάραξεν.* 'Ιλ.

A. 2. Bei den Tragikern findet sich außer *πρὸς δέ* und *καὶ πρός* selten *τε πρός* [att. Sy. 2], hin und wieder *ἐν δέ* darin, dazu, *σὺν δέ* daneben [*παρὰ δέ* daneben Eu. Iph. A. 201. Ch. und *ἐπί* dazu So. OT. 183 Ch.] *Ἔχει* [*τόπον*] *σεμνὸς Ποσειδῶν· ἐν δ'* [*ἓν δ'* Hermann] *ὁ πυρφόρος θεός.* Σο. *Τῷ γένει μὲν εὐτυχεῖ, πενίᾳ δ' ἐλάσσων ἐστίν, ἐν δ' ἀλγύνεται.* Εὐ. *Κρυφῇ κεῦθε· ξὺν δ' αὔτως ἐγώ.* Σο. [*Γελᾷ πολὺν γέλωτα, ξύν τε διπλοῖ βασιλῆες.* Σο.]

A. 3. Bei Herodot häufig sind *ἐπὶ δέ* darauf sowohl räumlich

als zeitlich, *μετὰ δέ* sodann, *ἐν δέ* darunter, daneben 1, 74. 2, 176. 3, 15, viel gewöhnlicher *ἐν δὲ δή*. Nicht minder sind *πρὸς δέ* und *καὶ πρός* bei ihm sehr gewöhnlich; *πρὸς γάρ* dagegen 3, 91 ist jetzt mit Recht beseitigt und *πρὸς δή* 1, 58 ist ebenfalls fehlerhaft [*πρὸς ὃ δή?*]. *Θρήικες ἐπὶ μὲν τῇσι κεφαλῇσι ἀλωπεκέας ἔχοντες ἐστρατεύοντο, περὶ δὲ τὸ σῶμα κιθῶνας, ἐπὶ δὲ ζειρὰς περιβεβλημένοι ποικίλας. Ἡρ. Ἵζοντο πρῶτος μὲν ὁ Σιδωνίων βασιλεύς, μετὰ δὲ ὁ Τύριος, ἐπὶ δὲ ὡλλοι. Ἡρ. Πολλὰ καὶ ἄλλα τεκμήριά ἐστι, ἐν δὲ καὶ τόδε. Ἡρ.*

A. 4. Homer verbindet zuweilen zwei Präpositionen sowohl adverbial als mit einem Casus. *Τεύχεα πέσον περί τ' ἀμφί τε τάφρον. Ἰλ. — Ἡμεῖς ἀμφὶ περὶ κρήνην ἱεροὺς κατὰ βωμοὺς ἔρδομεν ἑκατόμβας. Ἰλ. Ὄχθαι ἀμφὶ περὶ μεγάλ' ἴαχον. Ἰλ. — Καταχήομεν αὐτοὺς τυτθὸν ἀποπρὸ νεῶν. Ἰλ. Τῆς [ἀσπίδος] διαπρὸ αἰχμὴ χαλκείη πταμένη θώρηκι πελάσθη. Ἰλ. Περιπρὸ ἔγχεϊ θῦεν. Ἰλ. — Ὦρτο διὲκ προθύρου. Ἰλ. Νεκρὸν ὑπὲκ Τρώων ἔρυσεν μετὰ ἔθνος ἑταίρων. Ἰλ. Ἵππους λύσαθ' ὑπὲξ ὀχέων. Ἰλ. Οὐκ ἔφαν φεύξεσθαι ὑπὲκ κακοῦ. Ἰλ. — Νῆσος ἔπειτα λάχεια παρὲκ λιμένος τετάνυσται. Ἰλ. Ἐξῆλθεν μεγάροιο παρὲκ μέγα τειχίον αὐλῆς. Ὀδ. Πολλῇσίν μ' ἄτῃσιν παρὲκ νόον ἤγαγεν Ἕκτωρ. Ἰλ.* [Vgl. Spitzner zur Il. Exc XVIII.]

A. 5. Bei Tragikern findet sich Einiges der Art an lyrischen Stellen, namentlich bei Euripides öfter *ἀποπρό*; bei Herodot *ὑπὲκ* (*τῶν γρυπῶν*) nur 3, 116, öfter *παρέξ* (auch vor Consonanten) außer, meist mit einem Casus, dem Genitiv. *Ἀποπρὸ βᾶτ' ἐκεῖσ' ἀποπρό μοι κοίτας. Εὐ.* [*Ἐγένετο διαπρὸ δωμάτων ἔκφαντος. Εὐ.*] — *Θώυματα γῆ Λυδίη ἐς συγγραφὴν οὐ μάλα ἔχει παρὲξ τοῦ ἐκ τοῦ Τμώλου καταφερομένου ψήγματος. Ἡρ.* [*Μῆδοι ἦρξαν τῆς ἄνω Ἀσίης ἐπ' ἔτεα τριήκοντα καὶ ἑκατὸν δυῶν δέοντα, παρὲξ ἢ ὅσον οἱ Σκύθαι ἦρχον. Ἡρ.*] Jetzt *ὑπέκ* für *ὑπέρ* Aesch. Pers. 101.

A. 6. Von den zweisylbigen Präpositionen stehen bei Homer mit zurückgezogenem Accent *ἔνι* für *ἔνεστιν* und *ἔνεισιν*, *πάρα* für *πάρεστιν* u. *πάρεισιν*, *ἔπι* für *ἔπεστιν*, *μέτα* für *μέτεστιν* [nach Wolf auch *ὕπο* für *ὕπεστιν* Od. ι, 135]. *Ἄνα* heißt bei Homer auf! auf! = steh auf [bei Eu. Alk. 277. Tro 99 empor! = richte (dich) empor]. *Ἴστ' ὅσ' ἐμοὶ ἔνι κήδεα θυμῷ. Ἰλ. Σοὶ ἔπι μὲν μορφὴ ἐπέων, ἔνι δὲ φρένες ἐσθλαί. Ὀδ. Ἔρχεο· πάρ τοι ὁδός. Ἰλ. Τῷ αἰεὶ πάρα εἷς γε θεῶν ὃς λοιγὸν ἀμύνει. Ἰλ. Οὐ [νῦν] οἱ πάρα νῆες ἐπήρετμοι καὶ ἑταῖροι. Ὀδ. Οὔ τις μέτα τοῖος ἀνὴρ ἐν τοῖςδεσι πᾶσιν. Ὀδ. — Ἀλλ' ἄνα μηδ' ἔτι κεῖσο. Ἰλ.*

A. 7. Erhalten hat sich von diesem Sprachgebrauche bei Herodot *πάρα* für *πάρεστι*, *μέτα* für *μέτεστι*; bei den Attikern allgemein *ἔνι* (impersonal), bei den Dramatikern *πάρα* auch für *πάρειμι*; *ἔπι* Aesch. Eum. 371 (385) und So. OK. 1222 (1220) ist von Hermann geändert. *Ὅδ' ἐγὼ πάρα. Ἕρμιππος. Οὔτε ποιέεις εὖ οὔτε ὁ συγγνωσόμενος πάρα. Ἡρ. Οὐχ οὑπαρήξων οὐδ' ὁ κωλύσων πάρα. Σο. Εἰ βούλεσθε σπονδὰς ποιήσασθαι πρὸς ἐμέ, νῦν πάρα. Ἀρ. — Λέγειν μὲν οὐκ ἔνεστ', ἀποστερεῖν δ' ἔνι. Ἀρ.* Vgl. att. Sy. 55, 3, 1.

3. Der Casus der Präpositionen ist auch bei Dichtern und in den Dialekten kein indeclinables Wort ohne Artikel.

A. Daher erscheint bei Homer keine Präposition vor einem Infinitiv, vgl. 50, 6. Ueber die zweifelhaften Stellen bei Herodot s. att. Sy. 50, 6, 3.

4. Bei **Dichtern** stehen die Präpositionen oft hinter ihrem Casus.

A. 1. So bei **Homer** zunächst die einsylbigen und ohne Veränderung die **nicht anastrophischen** zweisylbigen Präpositionen (att. Sy. § 9, 11, 3), selbst wenn das Substantiv ohne nähere Bestimmung erscheint. *Ἦλθεν ἀργυρότοξος Ἀπόλλων Ἀρτέμιδι ξύν*. Ὀδ. [Att. Sy. § 9, 1, 1.] *Οὔ μοι κακὸς εἴδεται οὐδὲ κακῶν ἔξ*. Ἰλ. *Σόον ἀνένευσε μάχης ἐξ ἀπονέεσθαι*. Ἰλ. *Ἴλιον εἰς ἅμ' ἕποντο*. Ἰλ. *Ἕκτορα ὀτρύνει μάχην ἐς Φοῖβος Ἀπόλλων*. Ἰλ. — *Μέμνηαι ὅσα δὴ πάθομεν κακὰ Ἴλιον ἀμφί(ς)*. Ἰλ. *Ἦ οὐχ οὗτος ἀνὴρ Προθοήνορος ἀντὶ πεφάσθαι ἄξιος;* Ἰλ. *[Τότε] μιν γυῖα λάβεν κάματος πολέας διὰ κοιρανέοντα*. Ἰλ.

A. 2. Eben so stehen ferner nicht bloß bei **Homer**, sondern auch bei andern Dichtern, namentlich bei **Tragikern** die **anastrophischen** Präpositionen, die dann in der Regel ihren Accent auf die erste Sylbe zurückziehen. Dies unterbleibt jedoch gewöhnlich 1) wenn zwischen die Präposition und ihren Casus ein anderes Wort eintritt; 2) wenn der letzte Vocal der Präposition elidirt ist. [Ueber die mannigfachen Theoreme der alten Grammatiker vgl. Göttlings Accentlehre S. 376 ff. und Lehrs Quaestt. ep. I, 5 ff.] *Ἰθάκῃ ἔνι οἰκία ναίει*. Ὀδ. *Φίλων ἄπο πήματα πάσχει*. Ὀδ. *Οὐδὲν ἀκιδνότερον γαῖα τρέφει ἀνθρώποιο πάντων ὅσσα τε γαῖαν ἔπι πνείει τε καὶ ἕρπει*. Ὀδ. — *Χρυσὸς ἀμαθίας μέτα ἄχρηστος*. Εὐ. *Παύσασθε λύπης τῶν τεθνηκότων ὕπερ* Εὐ. *Εὔκλεια οἷς μέν ἐστ' ἀληθείας ὕπο εὐδαιμονίζω*. Εὐ. — *Βῆ ἴμεν ἐς κλισίην βηλοῦ δ' ἄπο πῶμ' ἀνέῳγεν*. Ἰλ. *Τῇσι παρ' εἰνάετες χάλκευον δαίδαλα πολλά*. Ἰλ.

A. 3. Nicht eben häufig ist diese Stellung, wenn dem Substantiv noch eine adjectivische Bestimmung beigefügt ist. *Βλέψον ἐμῶν βλεφάρων ἔπι δάκρυα*. Εὐ. *Δαίμονος τοὐμοῦ μέτα στρατηλατήσω*. Εὐ. *Τῇ μῇ [γε] παιδὶ στέφανος εἰς μιᾷ μόνῃ πόλεως θανούσῃ τῆσδ' ὕπερ δοθήσεται*. Εὐ. *Ἠγωνίσαντο ῥεῦμα Διρκαῖον πάρα*. Εὐ.

A. 4. Viel häufiger findet sich die Präposition zwischen dem Substantiv und der adjectivischen Bestimmung eingeschoben, bald jenes, bald diese vorangestellt. *Ἀθάνατοί με φίλην ἐς πατρίδ' ἔπεμψαν*. Ἰλ. *Βῆ ἀΐξασα Ἴλιον εἰς ἱερήν*. Ἰλ. — *Τίς ἔκτανέν νιν; πῶς ἐμὰς ἦλθ' ἐς χέρας;* Εὐ. *Χεῖρας ἦλθεν εἰς ἐμάς*. Εὐ. — *Παῖδες, σοφοῦ πρὸς ἀνδρὸς ὅστις ἐν βραχεῖ πολλοὺς λόγους οἷός τε συντέμνειν καλῶς*. Εὐ. *Πολλ' ἐστὶν ὀργῆς ἐξ ἀπαιδεύτου κακά*. Εὐ. — *Οὗτος σ' ὁδώσει τὴν τρίγωνον ἐς χθόνα*. Εὐ. Vgl. 48, 2, 5 ff.

A. 5. Ueber die Accentuation der anastrophischen Präpositionen bei dieser Stellung waren schon die alten Grammatiker uneinig. Vgl. Göttling Accentlehre S. 379 ff. und Lehrs Quaestt. ep. 1, 9 ff. Die Zurückziehung des Accents billigte Aristarch nur wenn das wichtigere Wort vorangeht: *Ξάνθῳ ἔπι δινήεντι* Il. ε, 479, *μάχῃ ἔνι κυδιανείρῃ* ζ, 124 ꝛc. Apollonios und Herodian verlangten sie auch wenn das Appellativ vorangeht: *ποταμοῦ ἄπο Σελλήεντος*. Inzwischen betont man *ποσσὶ δ' ὑπὸ λιπαροῖσιν* nach A. 1. *Ἐσθλῶν ἄπ' ἀνδρῶν ἐσθλὰ γίγνεται τέκνα*. Εὐ. *Ἀνδρὸς δ' ὑπ' ἐσθλοῦ καὶ τυραννεῖσθαι καλόν*. Εὐ.

A. 6. [2.] Bei **Komikern** finden sich die eigentlichen Präpositionen (außer *πέρι*) nicht eben häufig nachgestellt oder eingeschoben, im Trimeter *χρόνου μέτα* Men. 801. *Ναξίων ἀπ' ἀμπέλων* Eupolis 252; außer dem

Trimeter Ar. We. 1118: *τῆσδε τῆς χώρας ὕπερ.* Wo. 310: *παντοδαπαῖς ἐν ὥραις.* Frö. 243: *εὐηλίοις ἐν ἡμέραισιν.* Vö. 409: *σοφῆς ἀφ' Ἑλλάδος.* 941: *νομάδεσσιν ἐν Σκύθαις.* 1722: *μάκαρι σὺν τύχᾳ.* The. 1149: *ἄλσος ἐς ὑμέτερον.* Bei Herodot beschränkt sich die Einschiebung meist auf *ἐπί* [und *περί*]: *χρόνον ἐπὶ πολλόν* 1, 214. 2, 133. 154. 6, 29. *χρόνον ἐπὶ μακρόν* 1, 81. *χρόνον ἐπὶ συχνόν* 5, 94 (zw. vgl. 119). *ἔτεα ἐπὶ πλέω* 2, 140. vgl. att. Sy. A. 2. *γῆν περὶ πᾶσαν* Her. 2, 21, wo Bekker *πέρι*, dagegen in derselben Formel 4, 8 auch *περί* betont.

A. 7. Hieher gehören auch die Fälle in denen die Präposition zwischen ihren Casus und einen von diesem regierten Genitiv, der adjectivische Bedeutung hat, gestellt wird. Man kann also durch eine Stelle wie *χεῖρας εἰς ἐχθρῶν* nicht beweisen daß die Tragiker an sich *εἰς* seinem Casus nachgestellt hätten. *Κλισίῃσιν ἐν Ἀτρείδαο γένοντο.* Ἰλ. *Ὦρτο κῆρυξ δόμου ἐκ βασιλῆος.* Ὀδ. *Κήρυκα πρόεσαν δόμον εἰς Ὀδυσῆος.* Ὀδ. *Πόλεως ἁλούσης χεῖρας εἰς ἐχθρῶν πεσεῖ.* Εὐ. — *Ἐν νηυσὶ κέαται βεβλημένοι οὐτάμενοί τε χερσὶν ὕπο Τρώων.* Ἰλ. *Χρῆν με λιποῦσαν οἴκους ναῦς ἐπ' Ἀργείων μολεῖν.* Εὐ.

A. 8. Anastrophische Präpositionen finden sich, nachgestellt, auch durch Einschiebungen von ihrem Casus getrennt (wie in der Prosa *πέρι*). *Λακεδαίμονος γῆς δεῦρο νοστήσουσ' ἄπο.* Εὐ. *Ξὺν πατρὶ οἴκους ἢ τινος λείπει μέτα;* Εὐ. *Οὐκ ἐμοῦ γ' ἂν ἡδέως δρῴης μέτα.* Σο. *Ἐμοὶ παρέσχ' εὔνοιαν, ἧς ἔθνησχ' ὕπερ.* Σο. *Τοὺς τρόπους δούλους παρέσχε χρημάτων ταχθεὶς ὕπο.* Εὐ. *Πῶς δῆτα τοῦδ' ἐπεγγελῷεν ἂν κάτα;* Σο.

A. 8. [2.] Die Trennung des *οὐδείς* und *μηδείς*, wie des *οὐδέτερος* und *μηδέτερος*, durch Präpositionen (*οὐδὲ καθ' ἕν* ꝛc.) ist bei Dichtern, denen sie des Metrums halber nicht bequem war, und bei Herodot nicht üblich. *Τοῦτ' ἠφάνισται διάβορον πρὸς οὐδενός.* Σο. *Ἐξ οὐδενὸς μεγάλα πράττει.* Ἀρ. *Πλούσιος καλοῦμ' ὑπὸ πάντων, μακάριος δ' ὑπ' οὐδενός.* Μέ.

5. Die Einschiebung von Wörtern zwischen die Präposition und ihren Casus ist bei Dichtern, zumal bei Homer, viel ausgedehnter und mannigfacher als in der Prosa.

A. 1. Eine Stellung wie *ἐπὶ τῷ δ' ἀφέλεσθαι*, in der Prosa eine sehr vereinzelte Erscheinung, findet sich bei Dichtern nicht eben selten. So schon bei Homer *ἐν τῇ δ' ἑβδομάτῃ ῥινῷ* Jl. η, 248, *ἐν τῷ δὲ πράττειν* Men. 160, *ἐν τοῖσι δ' ἔργοις* Anaxippos 4, *ἐν τοῖς δ' ἐκείνων ἔθεσιν* Antiphanes 44, *ἀπὸ τῶν δὲ τεγῶν* Pherekr. 124, (*ἐν τῇ γὰρ Ἀττικῇ* Nausikr. 3, *ἐκ τοῦ γὰρ εἶναι* Antiphanes 121,) [*ἡ τοῦ δὲ σωτῆρος Διός* Xenarchos 2]. Vgl. att. Sy. A. 1. Bei Herodot findet sich wohl kein Beispiel der Art, da Bekker 4, 108 *ἐκ τῶν δὲ ἐμπορίων* die Lesart *ἐκ δὲ τῶν ἐ.* aufgenommen hat.

A. 2. Hin und wieder finden sich selbst bei attischen Dichtern enklitische Wörter eingeschoben; öfter besonders bei Euripides *σέ*, auch bei zu ergänzendem *ἱκετεύω*, zwischen das beschwörende *πρός* und den Genitiv. *Βωμοῦ ὑπαΐξας πρός ῥα πλατάνιστον ὄρουσεν.* Ἰλ. (vgl. Od. δ, 51.) *Ἥν ποτε θαλάμοις Διὸς ἄκοιτιν ἐπειρᾶτο.* Πι. (vgl. Ne. 8, 17.) *Ἄνοιξον, ἀσπάζου με· διά τοι σὲ πόνους ἔχω.* Ἀρ. — *Κατά με γᾶς πόρευσον.* Εὐ. *Ἄνευ οἱ Χαρίτων τέκεν γόνον ὑπερφίαλον.* Πι. *Πρός σε τῶνδε γουνάτων, οἴκτειρον ἡμᾶς.* Εὐ. *Μή, πρός σε τοῦ σπείραντος*

ἄντομαι Διός. Εὐ. Vgl. Elmsley zu Eu. Med. 318. [Πρός νύν σε κρήνων So. OK. 1333.]

A. 3. Eben so werden zuweilen auch andre kurze oder mit dem Folgenden innig zusammenhängende Wörter eingeschoben. Ἀργείη Ἑλένη μετ᾽ ἄρα δμωῇσι γυναιξὶν ἧστο. Ἰλ. Οὐκ ἔλαθε σκοπόν· ἐν δ᾽ ἄρα μηλοδόκῳ Πύθωνι ἄιεν. Πί. — Τερπώμεθα· μετὰ γάρ τε καὶ ἄλγεσι τέρπεται ἀνήρ. Ὀδ. (Μετὰ καὶ τόδε τοῖσι γενέσθω Ὀδ.) Τοῦτο ἀμάχανον εὑρεῖν ὅ τι νῦν ἐν καὶ τελευτᾷ φέρτατον ἀνδρὶ τυχεῖν. Πί. (vgl. Py. 4, 186.) — [Τοιάδ᾽] ἐγὼ νοέω ἐξ ἔτι τοῦ ὅτε, διογενές, Βρισηΐδα κούρην χωόμενος Ἀχιλῆος ἔβης κλισίηθεν ἀπούρας. Ἰλ. Ζεὺς ἐπὶ ἔργα τίθησιν ἐξ ἔτι πατρῶν. Πί. Ἐγκωμίων ἄωτος ὕμνων ἐπ᾽ ἄλλοτ᾽ ἄλλον ὥτε μέλισσα θύνει λόγον. Πί. Πρὸς ἔτι τούτοισι stellt auch Herodot 1, 64. 3, 65.

[A. 4. Selten sind bei Dichtern Einschiebungen wie die att. Sy. A. 2 erwähnten. Φάρμακα πάσσεν ἐσθλά, τά σε προτί φασιν Ἀχιλλῆος, δεδιδάχθαι. Ἰλ.]

A. 5. Bei Homer finden sich die Präpositionen, wie sonst Adverbia, diesen bei ihm noch verwandter, mehrfach durch ungleich stärkere Einschiebungen von ihrem Casus getrennt. Ἀνήλυθεν ἐκ δόρυ γαίης. Ἰλ. Πρὸ ὅ τοῦ ἐνόησεν. Ἰλ. Ἰαύεσκον παρ᾽ οὐκ ἐθέλων ἐθελούσῃ. Ὀδ. Δήεις ἐν πήματα οἴκῳ. Ὀδ. — Ἡμέρῃ ἥδε κακὸν φέρει Ἀργείοισι πᾶσι μάλ᾽, ἐν δὲ σὺ τοῖσι πεφήσεαι. Ἰλ. Πολλὸς ἐπελήλατο χαλκός· ἀμφὶ δέ οἱ κροτάφοισι φαεινὴ σείετο πήληξ. Ἰλ. Πέσεν ὕπτιος· ἐν δέ οἱ ἔγχος νηδυίοισι μάλ᾽ ὀξὺ κραδαινόμενον λύε γυῖα. Ἰλ. — Ἐς πεδίον προχέοντο Σκαμάνδριον, αὐτὰρ ὑπὸ χθὼν σμερδαλέον κονάβιζε ποδῶν αὐτῶν τε καὶ ἵππων. Ἰλ. (Für diese Stelle, die man sich nicht begnügt als vereinzelte Härte anzuerkennen, giebt es künstelnde Erklärungen. An andern Stellen, wie Il. ε, 219. θ, 115. λ, 128. π, 405 kann man die Präposition zum Verbum ziehen.)

6. Von der Einschiebung des Prädicats zwischen die Präposition und das Nomen werden bei Homer wohl keine Beispiele vorkommen. Dagegen σὲ-ἐς πρώτην Od. ζ, 175.

A. Eine ungewöhnliche Stellung, um γυνὴ γυναικός nicht zu trennen, bei Aesch. Ag. 1291: γυνὴ γυναικὸς ἀντ᾽ ἐμοῦ θανεῖ.

7. Nicht leicht findet sich bei Homer die Wiederholung einer Präposition bei einer Apposition [Il. δ, 161 f.?].

A. [1 u. 2.] Eben so wenig die Nicht-Wiederholung beim Relativ. Das urgirende οὗτος erscheint bei ihm weder mit noch ohne Präposition. Vgl. 51, 7, 6.

8. Eine Vergleichung mit ὡς oder ὥς τε [= ὥσπερ, das bei Homer meist nur durch ein Wort getrennt erscheint] in Verbindung mit einer Präposition kommt bei Homer nicht vor.

9. Ein adversativer Satz mit einem Casus, der von einer im vorhergehenden Satze stehenden Präposition regiert wird, findet sich schon bei Homer. [Νῦν] ἐν χερσὶ φόως, οὐ μειλιχίῃ πολέμοιο.

A. [2.] Die Präposition erst dem zweiten Worte beizufügen hat Homer sich nicht erlaubt. Denn Od. μ, 27: ἢ ἁλὸς ἢ ἐπὶ γῆς, ist ἁλός

nach 46, 1, 1 zu erklären. Wohl aber findet sich dieser Gebrauch bei Pindar und den Dramatikern. *Πόλιν τάνδε κόμιζε Δὶ καὶ κρέοντι σὺν Αἰακῷ. Πι. Πότερα πατρῴας ἢ πρὸς οἰκείας χερὸς ὄλωλεν; Σο.*

10. Die Bedeutung der Präpositionen hat besonders bei Homer vielfach nicht geringe Eigenthümlichkeiten. So gebraucht er *ἐν* häufig für *εἰς*; eben so oft auch *ἀνά*; für *ἐν* dagegen nicht selten *μετά* mit dem Genitiv oder Dativ; *μετά* mit dem Accusativ oft für *ἐπί* mit dem Accusativ.

11. Ueber die (vorzugsweise) dichterischen Präpositionen 68, 1; über die Verbindung zweier Präpositionen 68, 1, 2.

12. *Ἐν* mit dem Dativ erscheint bei Homer oft auch in der ursprünglichen Form *ἐνί* (anastrophisch *ἔνι*); nicht gerade häufig ist bei ihm *εἰν*, selten *εἰνί* (Il. *θ*, 199. *ο*, 150. Od. *ι*, 417. *μ*, 256.)

A. 1. Bei den Tragikern findet sich zwar *ἔνι* (für *ἔνεστι*), aber nicht *ἐνί*, da dies bei Eu. Herakl 893 von Elmsley mit Recht verdächtigt und Iph. T. 1109 nach ihm auch Hermann *ἐπὶ ναυσίν* gegeben hat. Das vereinzelte *εἰν* So. Ant. 1241 im Trimeter ist verdächtig; unsicher in Chören Eu. Alk. 436. Tro. 821. Iph. A. 767. Bei Aesch. Hik. 850 (837) hat Hermann *ἀερίαισιν αὔραις* gegeben. Bei Pindar ist *ἐν* eine andre Form für *ἐς*. *Ἐν πάντα νόμον εὐθύγλωσσος ἀνὴρ προφέρει. Πι.* Vgl. 21 A. 1.

A. 2. Bei Dichtern, besonders bei Homer, findet sich *ἐν* für *ἐς* häufig auch außer dem att. Sy. 2 erwähnten Falle. *Ἔσπιχον, ὄφρ' ἐν Τρωσὶ μέγα φρονέοντες ὄρουσαν. Ἰλ. Ὣς ἔπεσ' Ἕκτορος ὦκα χαμαὶ μένος ἐν κονίῃσιν. Ἰλ. Ἔβας ἐν ποίμναις πίτνων. Σο. Σύ γ' ἐν χείρεσσι λάβ' αἰγίδα. Ἰλ. Ἄλλο τοι ἐρέω, σὺ δ' ἐνὶ φρεσὶ βάλλεο σῇσιν. Ἰλ.* (*Ἐς θυμὸν βαλεῦ τὸ παλαιὸν ἔπος. Ἡρ.*)

A. 3. Wohl nur dichterisch ist die Redensart *ἐν ὀφθαλμοῖς ὁρᾶν* (in der Prosa *ἐν (τοῖς) ὀφθαλμοῖς εἶναι, ἀναστρέφεσθαι* (Lyk. 141. 142), *ἔχειν* (Xen. An 4, 5, 29) vor (den) Augen, im Auge). *Θαύμαζεν Ὀδυσῆα ἐν ὀφθαλμοῖσιν ὁρῶσα. Σο. Τοὐμὸν προσόψει κρᾶτ' ἐν ὀφθαλμοῖς ὁρῶν. Σο. Οὔ πω τλήσομ' ἐν ὀφθαλμοῖσιν ὁρᾶσθαι μαρνάμενον φίλον υἱόν. Ἰλ.*

A. 4. Manche an sich auch prosaische Ausdrucksweisen, wie *ἐν ἀσφαλεῖ (εἶναι)* für *ἀσφαλὲς εἶναι* rc. finden sich bei Dichtern in Verbindungen wie sie in der Prosa nicht leicht vorkommen. *Τὸ πολλὰ πράσσειν οὐκ ἐν ἀσφαλεῖ βίου. Σο. Ἐν εὐμαρεῖ [γε] δρᾶν τε καὶ μὴ δρᾶν καλῶς. Εὐ. Ἐν εὐσεβεῖ γοῦν νόμιμα μὴ κλέπτειν νεκρῶν. Εὐ. Αἰδούμεθ' ὄχλον· οὐκ ἐν αἰσχύνῃ τὰ σά. Εὐ.*

A. 5. Aehnlich verbindet besonders Herodot *ποιεῖσθαι* halten mit *ἐν*: *ἐν νόμῳ* für gesetzmäßig, gebührlich, *ἐν ἀδείᾳ* für gefahrlos, *ἐν οὐδενὶ λόγῳ* für gar nicht beachtungswerth, *ἐν ἐλαφρῷ* für geringfügig. *Πέρσας οἶδα ἀγάλματα οὐκ ἐν νόμῳ ποιευμένους ἱδρύεσθαι. Ἡρ. [Πολλῶν] ἐν ἀδείῃ οὐ ποιευμένων τὸ λέγειν αὐτὸς Μαρδόνιος ἔλεγε. Ἡρ. Κροῖσος ἀπήλαυνε ἐς Ἀγβάτανα, τοὺς Ἴωνας ἐν οὐδενὶ λόγῳ ποιησάμενος. Ἡρ. Τοὐμὸν ἐν σμικρῷ λόγῳ ποιούμενοι τὸν οἴκαδ' ἤπειγον στόλον. Σο. Διαβεβλημένος οὐκ ἐν ἐλαφρῷ ἐποιεύμην. Ἡρ.*

A. 6. Manche dichterische Ausdrücke erklären sich leicht aus der Grundbedeutung. Eben so auch einige adverbiale Formeln. *Εἰσὶν ἐν Μούσαις ἀεί. Εὐ.* [vgl. att. Sy. 5.] — *Πόλλ' ἂν αἱ γυναῖκες ἡμεῖς ἐν δίκῃ μεμψαίμεθ' ἂν τοῖσιν ἀνδράσιν δικαίως. Ἀρ. Τί ἐν δόλῳ δεῖ μᾶλλον ἢ πείσαντ' ἄγειν. Σο.* — *Ἐν λιταῖς σ' ἔστειλαν ἐξ οἴκων μολεῖν. Σο.*

A. 7. Ueber *ἐν* mit dem Genitiv 43, 3, 5. Eigen sagt Herodot eben so *ἐν ἡμετέρου* 1, 35 und 7, 8 (nachgeahmt von Heliod. 6 S. 265), den Genitiv beibehaltend, weil man ihn bei Eigennamen zu hören gewohnt war.

13. *Σύν* mit dem Dativ findet sich bei Dichtern meist eben so wie in der Prosa.

A. 1. Zuweilen erscheint es wo man den bloßen Dativ erwarten möchte. *Ἔκ τε καὶ ὀψὲ τελεῖ σύν τε μεγάλῳ ἀπέτισαν. Ἰλ. Μέγαν τέκνοις πλοῦτον ἐκτήσω σὺν αἰχμῇ. Αἰ.* — *Ξὺν ἀνάγκᾳ πᾶν καλόν. Πι.*

(A. 2. Doch ist auch an solchen Stellen der Grundbegriff der Cohärenz keineswegs ganz erloschen, wie manche andere deutlicher zeigen. So heißt Xen. Kyr. 2, 1, 21: *ξὺν μαχαίρᾳ καὶ γέρρῳ καὶ θώρακι μάχεσθαι* gerüstet mit ꝛc. *Πολλάκις ἐν τῷ πολέμῳ ἀσφαλέστερόν ἐστι σὺν τοῖς ὅπλοις τὴν τροφὴν μαστεύειν ἢ σὺν τοῖς γεωργικοῖς ὀργάνοις. Ξε.* — *Ἅπαντα πράσσων σὺν δίκῃ δίκης ἄτερ ἀποστεροῦμαι πατρίδος ἀνοσιώτατα. Εὐ.*)

14. *Ἀντί* gegen, statt, ist bei Homer selten (dem Genitiv nachgestellt Il. *ψ*, 650).

A. 1. In der Bedeutung gegenüber wird es auch bei Epikern nicht vorkommen, indem an den bezüglichen Stellen *ἀντί'* und *ἄντ'* (von *ἀντία* und *ἄντα*) statt *ἀντί* und *ἀντ'* zu schreiben ist. Vgl. Spitzner zur Il. Exc. XVII. (Xen. An. 4, 7, 6 lef' ich *ἀντίον ὢν* statt *ἀνθ' ὧν*.) Wohl aber bezeichnet es schon bei Homer eine Gleichstellung. *Ἀντὶ κασιγνήτου ξεῖνός θ' ἱκέτης τε τέτυκται. Ὀδ.*

A. 2. Ueber *ἀντί* nach *ἄλλος* att. Sy. 2. vgl. Pflugk. zu Eu. Hel. 574. Nicht so bei Homer, bei dem auch *ἀνθ' ὧν* nicht vorkommt.

15. *Πρό* vor.

A. 1. Aehnlich unserm Schritt vor (wohl nicht für) Schritt findet sich an einigen Dichterstellen *γῆν πρὸ γῆς*, nachgeahmt von Luk. Alex. 46. *Μάστιγι θείᾳ γῆν πρὸ γῆς ἐλαύνομαι. Αἰ. Δεῖ διώκειν γῆν πρὸ γῆς, ἕως ἂν εὑρεθῇ ποτε. Ἀρ.*

A. 2. Bei Homer findet sich *πρό* meist nur in localer, in temporaler Bedeutung Od. *ο*, 524; nie bezeichnet es bei ihm einen Vorzug. Seltsam Il. *ρ*, 667: *ἤιε πόλλ' ἀέκων· περὶ γάρ δίε μή μιν Ἀχαιοὶ ἀργαλέου πρὸ φόβοιο ἕλωρ δηίοισι λίποιεν.* von Flucht und Furcht gedrängt, wie ähnlich *πρὸ ἄνακτος ω*, 734. [*Πρὸ τῶνδε* So. El. 495 erklärt das Scholion durch *ὑπὲρ τούτων*.]

A. 3. Selten erscheint *πρό* adverbial: voran Il. *ο*, 360 (nach *προχέοντο*), vorn *ν*, 799. 800, hervor *π*, 188. *τ*, 118.

16. *Ἀπό* von.

A. 1. Sehr selten findet es sich in der dialektischen Prosa nachge-

62 u. 51, 9 es ohne *ἕνεκα* gebraucht. Noch steht Plat. Ges. 701: *τίνος δὴ χάριν ἕνεκα ταῦτ' ἐλέχθη.*]

20. *Ἀνά* findet sich bei Epikern und Lyrikern so wie in lyrischen Stücken der Dramatiker auch mit dem Dativ. Ueber die Apokope 8, 3, 1 u. 2.

A. 1. Ausnahmsweise erscheint es mit dem Genitiv Od. *β*, 416. *ι*, 177. *ο*, 284, wenn es an diesen Stellen nicht vielmehr zum Verbum gehört und *ἀναβαίνειν* nach der Analogie von *ἐπιβαίνειν* mit dem Genitiv verbunden ist nach 47, 23, 4.

A. 2. Mit dem Dativ heißt *ἀνά* auf, an. *Εὗρον εὐρύοπα Κρονίδην ἀνὰ Γαργάρῳ ἄκρῳ ἥμενον.* Ἰλ. *Εὕδει ἀνὰ σκάπτῳ Διὸς αἰετός.* Πι. *Ἥξει ἄγυρις Ἑλλάνων στρατιᾶς ἀνά τε ναυσὶν καὶ σὺν ὅπλοις.* Εὐ.

A. 3. [1.] Mit dem Accusativ findet sich *ἀνά* auch bei Verben der Bewegung: nach — hin; außerdem wie bei Dichtern, so bei Herodot auch in der Bedeutung: in — umher; bei diesen auch in der Formel *ἀνὰ τὸν ποταμόν* stromaufwärts; und, wie zuweilen auch bei Attikern, von der Zeit distributiv, wie sonst *κατά*. *Βὰν ἰέναι καθ' ὅμιλον ἀνὰ στρατὸν εὐρὺν Ἀχαιῶν.* Ἰλ. *Ἔβη θεὸς ἅμ πόνον ἀνδρῶν.* Ἰλ. — *Κήρυκες ἀνὰ ἄστυ Διὶ φίλοι ἀγγελλόντων.* Ἰλ. *Πολλαὶ Ἀχαιΐδες εἰσὶν ἀν' Ἑλλάδα τε Φθίην τε.* Ἰλ. *Γιγνώσκω Ἄρηα μάχην ἀνὰ κοιρανέοντα.* Ἰλ. *Πρῶτοι Κροτωνιῆται ἰητροὶ ἐλέγοντο ἀνὰ τὴν Ἑλλάδα εἶναι* Ἡρ. — *Ἀνὰ τὸν ποταμὸν οὐκ οἷά τέ ἐστι πλέειν ὑπὸ τάχεος τοῦ ποταμοῦ.* Ἡρ. — *Ῥηχίη καὶ ἄμπωτις ἀνὰ πᾶσαν ἡμέρην γίνεται.* Ἡρ.

21. *Ἔς* oder *εἴς* in, hinein.

A. 1. Beide Formen finden sich schon bei Homer häufig; eben so bei den Tragikern. Vgl. Ellendt Lex. Soph. unter *εἰς*. Fest ist *ἐς* in der Formel *ἐς κόρακας*. Vgl. Koen zum Greg. Kor. 32 p. 77. Nur *ἐς* gebraucht Herodot. Altdorisch und böotisch war *ἐν*. *Δεῦτ' ἐν χορὸν Ὀλύμπιοι.* Πι. Vgl. 12 A. 1.

A. 2. Mit dem Genitiv findet sich *εἰς* bei Homer besonders in der Formel *εἰς Ἀΐδαο* oder *εἰς Ἄϊδος*; mit beigefügtem *δόμον* Od. *κ*, 512 und öfter. Doch erscheint es auch mit andern Namen Il. *ζ*, 379, *ω*, 160. 309. Od. *θ*, 419, *ν*, 23, sogar mit einem Appellativ Il. *ζ*, 378. Od. *β*, 195. Auffallender ist *ἂψ εἰς Αἰγύπτοιο διιπετέος ποταμοῖο στῆσα νέας* Od. *δ*, 581, wo allgemein der Begriff der Räumlichkeit zu ergänzen ist [nach Andern *ὕδωρ* vgl. 477 oder *ῥοάς* vgl. *ι*, 450]. Bei Aristophanes findet sich so auch der Genitiv eines persönlichen oder reflexiven Pronomens Ly. 1064. vgl. 1211. 1070. *Ἧκετ' εἰς ἐμοῦ.* Ἀρ. *Χωροῦσιν οἴκαδ' εἰς ἑαυτῶν.* Ἀρ. Vgl. oben 43, 3, 5 f. Vereinzelt ist: *ἦλθεν ἐς ἡμετέρου* Ho. Hy. Her. 370, zu erklären wie das herodoteische *ἐν ἡμετέρου* oben 12 A. 7.

A. 3. Nicht selten findet sich bei Homer *εἰς* für *ὡς* oder *πρός* bei einem Personennamen. So auch bei Hes. *α*, 83. 354. Theokr. 18, 53 und öfter bei Apollonios Rhod. Der Erklärung daß dies so nur vorkomme wo bei dem Namen eine Räumlichkeit (Wohnung, Zelt) gedacht werde wollen nicht alle Stellen sich fügen. Spitzner zur Il. Exc. XXXV. Aehnlich findet sich *εἰς* bei *ὁρᾶν*. *Ἄνασσ', ἐλέαιρε· σὲ γὰρ κακὰ πολλὰ μογήσας ἐς πρώτην ἱκόμην.* Ὀδ. *Σπεύσομαι εἰς Ἀχιλῆα,*

ἵν' ὀτρύνω πολεμίζειν. Ἰλ. Εἰς Ὀδυσῆα δόμονδε κίον. Ὀδ. (Ἔστι δή λόγος τις ὡς Ζεὺς μητέρ' ἔπταϊ εἰς ἐμήν. Εὐ.) — Μείδησεν ἱερὴ ἲς Τηλεμάχοιο ἐς πατέρ' ὀφθαλμοῖσιν ἰδών. Ὀδ. (Εἰς ὄμματ' εὔνου φωτὸς ἐμβλέψαι γλυκύ. Εὐ. Μηδὲν ἐς κεῖνόν γ' ὅρα. Σο. Ἐσέβλεπον ἐς τὸν βασιλέα. Ἡρ.)

[A. 4. Da κεῖσθαι als Perfect von τίθεσθαι gilt, so findet sich vereinzelt dabei ἐς, weniger auffallend bei ὑπεκκεῖσθαι = ὑπεκκεκομίσθαι. [Νῦν] εἰς ἀνάγκην κείμεθ' ἣν φυλακτέον. Εὐ. Σαλαμὶς περιγίνεται, ἐς τὴν ἡμῖν ὑπέκκειται τέκνα τε καὶ γυναῖκες. Ἡρ.]

(A. 5. Von der att. Sy. A. 4 erwähnten Brachylogie findet sich auch bei Dichtern Einzelnheiten. Zweifelhaft ist zwar εἰς ἓν ἦν Eu. Hel. 1535, aber sicher ἐς Λιβύην μ' ἐπὶ νηὸς ἐέσσατο er schiffte mich ein um (verheißend) mich nach L. zu bringen Od. ξ, 295; ὑφαίνειν εἰς ἀγοράν Men. 838. Wie sonst ἁλίσκεσθαι εἰς — steht πλέων ἥλωκέ ποι bei Antiphanes 202.)

(A. 6. Ziemlich beschränkt ist bei Homer der Gebrauch des εἰς zur Bezeichnung eines Zieles und Zweckes. Den att. Sy. A. 5—7 erwähnten Ausdrucksweisen Aehnliches wird bei ihm nur wenig oder gar nichts vorkommen; nie z. B. τελευτᾶν εἰς, εἰς ἀκόντιον ἀφικνεῖσθαι, εἰπεῖν εἴς τινας, σοφὸς εἴς τι. Wenigstens eigenthümlich gebraucht Homer die hieher gehörige Formel εἰς ἀγαθόν, εἰς ἀγαθά zum Guten, zum Heile. Οἱ δ' εἰς ὀρχηστὺν τε καὶ ἱμερόεσσαν ἀοιδὴν τρεψάμενοι τέρποντο. Ὀδ. — Πείσεται εἰς ἀγαθόν περ. Ἰλ. Θυμὸς ἄνωγεν εἰπεῖν εἰς ἀγαθόν. Ἰλ. Μυθεῖτ' εἰς ἀγαθὰ φρονέων νοέοντι καὶ αὐτῷ. Ἰλ.)

[A. 7. Selten heißt εἰς bei Homer in Ansehung, namentlich in der nur epischen Formel ἐς ὦπα (ἔοικεν) Il. γ, 158. Od. α, 411, während er sie sonst in der Redensart εἰς ὦπα ἰδέσθαι gebraucht. Vgl. A 3.]

A. 8. Die Ausdrucksweisen mit Zahlen wie sie nach der att. Sy. A. vorkommen sind dem Homer fremd.

A. 9. Bei Zeitangaben heißt εἰς bei Homer bis (über ἐς τί; 43, 4, 1); auf; während, namentlich in der Formel (τελεσφόρον) εἰς ἐνιαυτόν. Καί κεν ἐς ἠῶ δῖαν ἀνασχοίμην. Ὀδ. — Καὶ φάτ' ἐλεύσεσθαι ἢ ἐς θέρος ἢ ἐς ὀπώρην. Ὀδ. — Πὰρ Διὸς ἐλθόντες θητεύσαμεν εἰς ἐνιαυτόν. Ἰλ. Τρὶς [δὴ] τίκτει μῆλα τελεσφόρον εἰς ἐνιαυτόν. Ὀδ. [Ἀεὶ εἰς ὥρας jedes Mal zur Erntezeit Od. ι, 135.]

A. 10. [11.] Adverbartige Verbindungen mit ἐς (u. ἐν), deren es bei andern Dichtern manche eigenthümliche giebt, kommen bei Homer nicht vor. Ὅταν τι δρᾷς ἐς κέρδος, οὐκ ὀκνεῖν πρέπει. Σο. Ἐς τάχος παίει συνάπτων στρογγύλοις τοῖς ῥήμασιν. Ἀρ.

22. Διά mit dem Genitiv: durch.

A. 1. [2.] Analog der Redensart διὰ μάχης ἰέναι findet sich bei Dichtern manches sonst nicht Gewöhnliche. Ἐγὼ ἐμαυτῇ διὰ λόγων ἀφικόμην. Εὐ. [vgl. Her. 1, 169.] Τοῦτον ἐγώ, εἰ μὲν δι' ὀργῆς ἧκον ἧς ὅδ' ἄξιος, ἄτρωτον οὐ μεθῆκ' ἂν ἐξ ἐμῆς χερός. Σο. Ἐγώ σε δι' οἴκτου ἔχω. Εὐ. Λέγω σοι δι' οἴκτου τὰς ἐμὰς λαβεῖν τύχας. Εὐ.

A. 2. So findet sich διά in manchen adverbartigen Formeln. Τὸν τροχηλάτην παίω δι' ὀργῆς. Σο. Πενθεὺς πρὸς οἴκους διὰ

stellt. *Παρὰ τὴν λίμνην τὸ Κάσιον ὄρος τείνει· ταύτης ὧν ἄπο οἱ ἑξήκοντα σχοῖνοί εἰσι.* Ἡρ. 2, 6.

A. 2. Entfernung bezeichnet es bei Homer mehrfach auch mit einem persönlichen Object verbunden (so auch *ἀπ' οὔατος* ungehört Il. σ, 272. χ, 454); Entfremdung in einzelnen Redensarten, wie in *ἀπὸ θυμοῦ εἶναι* zuwider sein. *Οὐ πολὺ ναῖεν ἀπ' αὐτοῦ.* Ὀδ. *Ἕνα μῆνα μένει ἀπὸ ἧς ἀλόχοιο.* Ἰλ. *Πῶς ἂν ἔπειτ' ἀπὸ σεῖο, φίλον τέκος, αὖθι λιποίμην οἶος;* Ἰλ. — *Ἀπὸ θυμοῦ μᾶλλον ἐμοὶ ἔσεαι.* Ἰλ. *Οὐ μὰν ἀπὸ σκοποῦ οὐδ' ἀπὸ δόξης μυθεῖται βασίλεια.* Ἰλ. *Οὐκ ἀπὸ γνώμης λέγεις.* Σο. Hermann und Andre accentuiren bei dem uneigentlichen Gebrauche *ἄπο;* so auch in *ἀπὸ ῥυτῆρος* ohne Zügel So. OK. 900.

A. 3. Analog dem attischen Gebrauche verbindet schon Homer *ἀπό* mit *ἅπτεσθαι.* *Ἔβη εἰς Ἀίδαο ἁψαμένη βρόχον αἰπὺν ἀφ' ὑψηλοῖο μελάθρου.* Ὀδ. Gewöhnlicher erscheint bei ihm so *ἐκ* unten 17 A. 3.

A. 4. Uebrigens beschränkt sich der homerische Gebrauch des *ἀπό* fast durchgängig auf äußerliche und sinnliche Erscheinungen; die Anwendung auf mehr abgeleitete und rationelle Verhältnisse, auf die besonders der Atticismus diese Präposition übertragen hat, ist bei Homer sehr selten. (Im temporalen Sinne gebraucht er *ἐκ.* Vgl. 43, 4, 3.) *Οὐκ ἀπὸ δρυός ἐσσι παλαιφάτου οὐδ' ἀπὸ πέτρης.* Ὀδ. Seltsam in derselben Formel für *περί* Il. χ, 126.

17. *Ἐξ, ἐκ* aus hat bei Homer einen ungleich ausgedehnteren Gebrauch als *ἀπό,* wenn gleich es nicht ganz so vielseitig ausgebildet ist wie bei den Attikern.

A. 1. [2.] So findet es sich bei einem persönlichen Plural, zwar nicht zur Bezeichnung eines Landes, wohl aber in dem Sinne aus der Mitte. *Εὔχεο οἴκαδ' ἱκέσθαι ἄψ ἐκ δυσμενέων ἀνδρῶν.* Ἰλ. *Ὡς ἔρις ἔκ τε θεῶν ἔκ τ' ἀνθρώπων ἀπόλοιτο.* Ἰλ.

A. 2. [4.] So ferner, zwar nicht zur Bezeichnung localer Verhältnisse wie die att. Sy. A. 3 und 6 erwähnten, wohl aber in der Bedeutung von — an A. 4. *Ἐκάλυψε νεκὺν ἐς πόδας ἐκ κεφαλῆς.* Ἰλ.

A. 3. [5.] Oefter findet es sich bei Begriffen des Anknüpfens (nicht des Anfangens), bei *ἀνάπτειν* Od. μ, 51. 162. 179, *κρεμαννύναι* θ, 67, Il. θ, 19, *πειραίνειν* Od. χ, 175. 192, *τείνειν* Il. ε, 322, *ἔχειν* σ, 598. vgl. λ, 38. Od. τ, 58. In uneigentlicher Bedeutung bei *ἔχεσθαι* von Jemand abhängen Od. ζ, 197. λ, 346, eine sonst ungewöhnliche Redensart.

A. 4. [7.] Eben so bezeichnet *ἐκ* schon bei Homer eine Folge, auch in den temporalen Formeln *ἐκ τοῦ, ἐξ οὗ* 43, 4, 3. Doch kommen die prosaischen Ausdrücke *ἐκ πολλοῦ, ἐκ παιδός, ἐκ τούτου, ἐκ τούτων* u. a. bei ihm nicht vor. *Ὡς μοι δέχεται κακὸν ἐκ κακοῦ αἰεί.* Ἰλ. *Μετὰ κτίλον ἕσπετο μῆλα πιόμεν' ἐκ βοτάνης.* Ἰλ. *Ζεὺς ἄμμιν ἐκ νεότητος ἔδωκε καὶ ἐς γῆρας τολυπεύειν ἀργαλέους πολέμους.* Ἰλ.

A. 5. [8.] Eine Herstammung bezeichnet *ἐκ* auch bei Homer sowohl local als geschlechtlich, dies namentlich in Verbindung mit *εἶναι* und *γίγνεσθαι* neben dem bloßen Genitiv 47, 6, 1 u. 3; beides auch bei attischen Dichtern. *Ἐκ μὲν Σιδῶνος πολυχάλκου εὔχομαι εἶναι.* Ὀδ. — *Αἰακὸς ἐκ Διὸς ἦεν.* Ἰλ. *Πατρὸς ἐξ ἀγαθοῦ καὶ ἐγὼ γένος εὔχομαι εἶναι.* Ἰλ. (*Οὔ μοι κακὸς εἴδεται οὐδὲ κακῶν*

ἔξ. Ἰλ.) Μὴ εἴην ἐκ Δαρείου, μὴ τιμωρησάμενος Ἀθηναίους. Ἡρ. Ἐκ Διοκλῆος διδυμάονε παῖδε γενέσθην. Ἰλ. Ὄψετ' ἐκ τούτου πονηροὺς πέντε παῖδας γεγονότας. Ἀντιφάνης.

A. 6. [9.] Eben so bezeichnet ἔξ auch bei Homer ein Hervorgehen rücksichtlich der Masse, des Wesens, der Kraft. Hieher gehört auch ἐκ πάντων vor Allen (vgl. zu Thuk. 2, 49, 1). Ueber ἐκ bei Passiven 52, 5, 1. Ἐκ πολέων πίσυρας συναγείρεται ἵππους. Ἰλ. [Πόλλ'] ἐμοὶ ἐκ πασέων Κρονίδης Ζεὺς ἄλγε' ἔδωκεν. Ἰλ. — Νέμεσίς μοι ἐξ ἀνθρώπων ἔσσεται. Ὀδ. Ἐξ Ὀρέσταο τίσις ἔσσεται Ἀτρείδαο. Ὀδ. Ὄναρ ἐκ Διός ἐστι. Ἰλ. — Μὴ ἔθελ' ἐξ ἔριδος σεῦ ἀμείνονι φωτὶ μάχεσθαι. Ἰλ. [Ἔφη με χειρῶν ἐξ Ὀδυσῆος ἁμαρτήσεσθαι ὀπωπῆς. Ὀδ.]

A. 7. [10.] Nicht eben so erscheint ἐκ in den bezüglichen Formeln, wie sie der attischen Sprache geläufig sind, bei Homer mit dem Begriffe der Gemäßheit. Dagegen hat er die Redensart ἐκ θυμοῦ φιλεῖν Il. ι, 343. 486.

18. Ἄνευ ohne erscheint selbst bei Dichtern regelmäßig nur vor dem Genitiv.

19. Ἕνεκα, ἕνεκεν, εἵνεκα, εἵνεκεν wegen.

A. 1. Die allgemein übliche Form ist ἕνεκα. Εἵνεκα, wiewohl von Apollonios in Bekkers Anecdd. p. 505 für ποιητικώτερον erklärt, findet sich doch an einigen Stellen des Platon (Ges. 778. 916. 949) und Demosthenes (20, 1 zwei Mal, 41. 128. 145. 21, 160). Ἕνεκεν findet sich bei Pindar und Euripides; hin und wieder auch in der Prosa, bei Platon (Schneider zur Rep. 610, b), Xenophon (Krüger zur An. 2, 3, 20 große Ausg.) und Isokrates (1, 47. 17, 34. Vgl. auch Thuk. 6, 2, 6 u. Inschriften p. 149. 154). Εἵνεκεν, gleichfalls von Apollonios für ποιητικώτερον erklärt, findet sich bei Pindar I. 7 (8), 33 und öfter bei Herodot, der nur dies und εἵνεκα gebraucht, bei Demosthenes 45, 11 und Isäos Bruchstücke 1, 1, welche Stelle jedoch Schömann (p. 481) verdächtigt. Bei Homer findet sich nur ἕνεκα und εἵνεκα; beides auch nur bei Aeschylos, doch jedes bloß an zwei Stellen. Sophokles gebraucht weder ἕνεκεν noch εἵνεκα oder εἵνεκεν, ungewiß ob ἕνεκα; Euripides nur ἕνεκα und ἕνεκεν; Aristophanes wohl nur ἕνεκα. Denn εἵνεκα Frö. 189 ist eine nicht zuläßige Lesart. Wenn man bei Aeschylos die beiden Stellen Aesch. Pro. 345 und Hik. 185 (vgl. Eu. Herk. 210 und Androm. 408) εἵνεκα in οὕνεκα ändert, so findet sich wenigstens bei den älteren attischen Dichtern εἵνεκα nirgends. (Angezweifelt wird εἵνεκα auch bei Philemon 83, 10)

A. 2. Die Dramatiker gebrauchen statt ἕνεκα öfter οὕνεκα, was sich auch bei den Prosaikern zuweilen findet, wie Lys. 22, 3. Dem. 49, 53. 59, 39, das jedoch Schömann zum Isäos p. 481 überall geändert wissen will. Ἔχει τελευτήν, ἧσπερ οὕνεκ' ἐγένετο. Εὐ. Ἀπόλοιο δῆτ', ὦ πόλεμε, πολλῶν οὕνεκα. Ἀρ. Τοῖς τὠλύμπια νικῶσι δίδοται χρηστότητος οὕνεκα σίτησις. Τιμοκλῆς. Χρυσοῦ νόμιζε σαυτὸν οὕνεκ' εὐτυχεῖν. Εὐ.

[A. 3. Zweifelhaft ist die Verbindung ἀμφὶ σοὔνεκα für σοῦ ἕνεκα bei So. Phi. 554, wiewohl das ähnliche ἀπὸ βοῆς ἕνεκα Thuk. 8, 92, 9 u. Xen. Hell. 2, 4, 31 für sicher gehalten wird, wenn gleich Dion C. 40,

σπουδῆς περᾷ. Εὐ. Ἐγὼ δι' αἰδοῦς εἶπον. Εὐ. — (Τὰ ἐν μέσῳ ἢ λῆστιν ἴσχεις ἢ δι' οὐδενὸς ποιεῖς. Σο.)

A. 3. An einzelnen Stellen des Homer, Pindar und Herodot findet sich διὰ πάντων ꝛc. in der Bedeutung (durch alle) unter, vor Allen. Ἔπρεπε καὶ διὰ πάντων. Ἰλ. Ὅμηρος [Αἴαντα] τετίμακεν δι' ἀνθρώπων. Πί. Ἀρτεμισία ἐν πρώτοισι ἐτετίμητο διὰ πάντων τῶν συμμάχων. Ἡρ.

23. *Διά* mit dem Accusativ: durch.

A. 1. In der ältesten, besonders in der epischen und lyrischen Sprache, erscheint διά mit dem Accusativ in der Bedeutung durch, über, woher allgemein so in den Compositen διαβαίνειν u. ä. Analog findet sich bei Homer διὰ νύκτα, von einer räumlichen Anschauung in die temporale Bedeutung übergehend. Βῆ διὰ δῶμα. Ὀδ. Ἐείσατο καπνὸς διὰ δρυμὰ πυκνὰ καὶ ὕλην. Ὀδ. Ὄλοιο δι' ἀλίρρυτον ἄλσος ἀλαθείς. Αἰ. Στρατὸς περᾷ κρυσταλλοπῆγα διὰ πόρον. Αἰ. Εἴ τις εὖ εἴπῃ τι, καὶ πάγκαρπον ἐπὶ χθόνα καὶ διὰ πόντον βέβακεν ἐργμάτων ἀκτὶς καλῶν ἄσβεστος αἰεί. Πί. Διὰ πόντιον κῦμ' ἐπόρευσας ἐμὰν ἄνασσαν. Εὐ. — Θεὸς ἡγεμόνευεν νύκτα δι' ὀρφναίην. Ὀδ. Διὰ νύκτα φεύγειν ὁρμήσονται. Ἰλ.

A. 2. Eben dahin gehört die von Dichtern erhaltene Formel διὰ στόμα. Ἀκούει μῦθον ὃν οὔ κεν ἀνὴρ διὰ στόμ' ἄγοιτο. Ἰλ. Λέγει τοῦτ' ἔπος διὰ στόμα. Αἰ. Ἡδὺ καὶ διὰ στόμα τερπνοῖσι μύθοις ἀδαπάνως τέρψαι φρένα. Εὐ. Ἀεί [ποτ'] ἡ γυνή σ' ἔχει διὰ στόμα. Ἀρ.

24. *Κατά* mit dem Genitiv erscheint bei Homer nur in localer Bedeutung.

A. 1. So in den allgemein üblichen Bedeutungen auf — herab, auf – hinab; von — herab; in – hinab, unter — hinab. In der Bedeutung unter bei Verben der Ruhe erscheint es erst später, bei Pindar, Aeschylos ꝛc. Σεῦα κατ' Ἰδαίων [σ'] ὀρέων ταχέεσσι πόδεσσιν. Ἰλ. Ἤριπεν ἐξ ὀχέων, κατὰ δ' ὀφθαλμῶν κέχυτ' ἀχλύς. Ἰλ. — Δάκρυα θερμὰ κατὰ βλεφάρων χαμάδις ῥέε μυρομένοισιν. Ἰλ. — Αἰχμὴ Αἰνείαο κραδαινομένη κατὰ γαίης ᾤχετο. Ἰλ. Ψυχὴ κατὰ χθονός, ἠΰτε καπνός, ᾤχετο τετριγυῖα. Ἰλ. — Τὰ ἐν τᾷδε Διὸς ἀρχᾷ ἀλιτρὰ κατὰ γᾶς δικάζει τις ἐχθρᾷ λόγον φράσαις ἀνάγκᾳ. Πί. Θεῶν τῶν κατὰ γᾶς ὅδ' ὕμνος. Αἰ.

A. 2. [1 u. 2.] Nicht vor kommt bei Homer die Formel καθ' ἱερῶν; eben so wenig die Bedeutung über, rücksichtlich. Eigentlich homerisch und ionisch ist dagegen das nicht häufige κατ' ἄκρης völlig, ursprünglich von oben, von der Spitze herab. Ueber die wenigen Stellen bei attischen Prosaikern Krüger zu Thuk. 4, 112. Νῦν ὤλετο πᾶσα κατ' ἄκρης Ἴλιος αἰπεινή. Ἰλ. (Ὥς μιν εἰπόντ' ἔλασεν μέγα κῦμα κατ' ἄκρης. Ὀδ.) Εἰ ἐκ τῆς κεφαλῆς τοῦ ἀγάλματος ἐξέλαμψε, αἱρέειν ἂν [ἔλεξε] κατ' ἄκρης τὴν πόλιν. Ἡρ. Οἱ 'γώ, κατ' ἄκρας ἐκπαθῶς πορθούμεθα. Αἰ.

25. Mit dem Accusativ erscheint *κατά* bei Homer nicht eben häufig anders als in localer Bedeutung; nie in temporaler.

A. 1. Local findet es sich sowohl bei Verben der Ruhe als der

Bewegung; bei jenen auch in psychischem Sinne; so auch in der Bedeutung gegenüber, entgegen. *Κυβιστητῆρες κατ' αὐτοὺς μολπῆς ἐξάρχοντες ἐδίνευον κατὰ μέσσους.* Ἰλ. *Πάλλων ὀξέα δοῦρα κατὰ στρατὸν ᾤχετο πάντῃ.* Ἰλ. *Ἵκοντο κατὰ στρατὸν εὐρὺν Ἀχαιῶν.* Ἰλ. — *Ἄλλον τεθνηῶτα κατὰ μόθον εἷλκε ποδοῖιν.* Ἰλ. *Εὖ τόδε οἶδα κατὰ φρένα καὶ κατὰ θυμόν.* Ἰλ. — *Ὅτε Αἴαντε μεταστρεφθέντε κατ' αὐτοὺς σταίησαν, τῶν δὲ τράπετο χρώς.* Ἰλ.

A. 2. Eine Gemäßheit bezeichnet *κατά* bei Homer außer in der sinnlichen Formel *κατὰ ῥόον* Il. *μ*, 33. Od. *ε*, 327. 462 in *κατὰ νόον* (Il. *ι*, 108) in den epischen Formeln *κατὰ κόσμον, μοῖραν, αἶσαν* (die letzte auch bei Pindar) *Ἵππους εὖ κατὰ κόσμον ἐρύκετε αὐθ' ἐπὶ τάφρῳ.* Ἰλ. *Εἵατο σιγῇ Ἀργεῖοι κατὰ μοῖραν, ἀκούοντες βασιλῆος.* Ἰλ. *Κατ' αἶσαν ἐνείκεσας οὐδ' ὑπὲρ αἶσαν.* Ἰλ.

A. 3. [2—5.] Selten erscheint *κατά* bei Homer in der separativen und distributiven Bedeutung (in jener Il. *α*, 271 u. *β*, 366, in dieser *β*, 362); gar nicht in den Bedeutungen vergleichbar, vermöge, wegen, in Ansehung; eben so wenig in adverbartigen Formeln wie att. Sy. A. 5.

26. *Μετά* mit dem Genitiv ist bei Homer selten.

A. Namentlich erscheint es Il. *ν*, 700. *φ*, 458. Od. *κ*, 320. *π*, 140. Synonym gebraucht Homer *μετά* mit dem Dativ und Accusativ. Eine äolisch-dorische Nebenform ist *πέδα*, nicht *πεδά*.

27a. Mit dem Dativ ist *μετά* dichterisch, meist nur episch: unter, mit.

A. Bei Pindar Ol. 2, 29; bei Aeschylos Pers. 605. Cho. 360; bei Sophokles Phi. 110; bei Euripides vielleicht auch nur Hek. 355 u. Erechth. 17, 26; häufig nur bei Homer. *Ὡς Ἕκτωρ ὁτὲ μέν τε μετὰ πρώτοισι φάνεσκεν, ἄλλοτε δ' ἐν πυμάτοισι κελεύων.* Ἰλ. *Εἰδόσι ταῦτα μετ' Ἀργείοις ἀγορεύεις.* Ἰλ. (*Ἐμοί γ' εἴη τέκνα ἃ καὶ μάχοιτο καὶ μετ' ἀνδράσιν πρέποι.* Εὐ.) — *Ζώουσι μετὰ στρατῷ.* Ἰλ. *Νῦν μεθ' ὑμετέρῃ ἀγορῇ νόστοιο χατίζω.* Ὀδ. — *Τοῖσιν Εὐρυνόμη θαλαμηπόλος ἡγεμόνευεν, ἐρχομένοισι λέχοσδε, δάος μετὰ χερσὶν ἔχουσα.* Ὀδ. *Θάρσει μηδέ τι πάγχυ μετὰ φρεσὶ δείδιθι λίην.* Ὀδ.

27b. Mit dem Accusativ erscheint *μετά* bei Dichtern in besonderen Bedeutungen.

A. 1. Auffallend findet es sich mit dem Accusativ bei Aeschylos nur Ag. 223 u. Sie. 1066, bei Sophokles nur Bruchst. 380, bei beiden in der Bedeutung nach von der Zeit oder Ordnung, in der es bei Homer meist nur in der Odyssee vorkommt (Il. *ψ*, 227. 354). Am häufigsten gebraucht er es, wie auch Euripides, dem *ἐπί* mit dem Accusativ synonym, zunächst die Richtung bezeichnend: nach, zu, sowohl im feindlichen Sinne als im freundlichen. *Ξὺν δουρὶ μετ' Αὐτομέδοντα βεβήκει.* Ἰλ. *Ἔρχεο νῦν, φίλε Φοῖβε, μεθ' Ἕκτορα.* Ἰλ. *Βὰν ἴμεν πόλεμόνδε, Ἥρῃ μὲν μετ' ἀγῶνα νεῶν.* Ἰλ. *Οἱ ἄλλοι οἴχονται μετὰ δεῖπνον.* Ἰλ.

A. 2. Eben so bezeichnet es ferner, besonders bei Homer, wie sonst *ἐπί* mit dem Accusativ, den Zweck des Holens. *Κατήλυθον πλέων ἐπὶ οἴνοπα πόντον ἐπ' ἀλλοθρόους ἀνθρώπους ἐς Τεμέσην μετὰ*

χαλκόν. *'Οδ.* *Οὐ μετ' ἄλλας ἐρχόμεθ', ἅς ἐπιεικὲς ὀπυιέμεν ἐστὶν ἑκάστῳ. 'Οδ.* *Δάμαρτ' ἀμείψει, ἣν σὺ νῦν ἥκεις μέτα. Εὐ.*

A. 3. Vom Nachgehen gebraucht es zuweilen Homer. *Μετ' ἴχνια βαῖνε θεοῖο. 'Οδ.* *Λαοὶ ἕπονθ' ὡς εἴ τε μετὰ κτίλον ἕσπετο μῆλα. 'Ιλ.* [*Αἶψα μεταστρέψουσι νόον μετὰ σὸν καὶ ἐμὸν κῆρ. 'Ιλ.*]

A. 4. Wie mit dem Dativ findet es sich auch mit dem Accusativ bei Homer hin und wieder in der Bedeutung unter. *Καὶ βουλῇ μετὰ πάντας ὁμήλικας ἔπλευ ἄριστος. 'Ιλ.* *Θυμὸν ἐνὶ στήθεσσιν ὄρινεν πᾶσι μετὰ πληθύν. 'Ιλ.*

A. 5. Nicht vor kommt bei Homer *μετὰ χεῖρας* (*μετὰ χερσίν* nach 27a A., wie bei So. Phi. 1110 Sh.) und *μεθ' ἡμέραν*. Herodot gebraucht *μετά* überhaupt nur so wie die attischen Prosaiker, außer in *μετὰ δέ* 68, 2, 3 und in *μέτα* für *μέτεστιν* 68, 2, 7. *Τοῦ ἱεροῦ Μυσοῖσι μὲν μέτεστι, ἄλλοις δὲ οὐ μέτα. 'Ηρ.*

28. *'Υπέρ* mit dem Genitiv findet sich von räumlichen Verhältnissen bei Homer ungefähr eben so wie bei Attikern; sowohl bei Verben der Ruhe als der Bewegung.

A. Ziemlich beschränkt ist bei Homer der uneigentliche Gebrauch, vereinzelt *ἑκατόμβην ῥέξαι ὑπὲρ Δαναῶν* Il. *α*, 444 und *ὑπὲρ σέθεν αἴσχε' ἀκούω πρὸς Τρώων* *ζ*, 524; öfter synonym mit dem sonst so üblichen *πρός* in der Formel *πρὸς θεῶν* bei den Göttern u. a. bei *λίσσεσθαι* Il. *χ*, 338. *ω*, 466. Od. *ο*, 261 und *γουνάζεσθαι* Il. *ο*, 660. 665. In der Stelle Il. *η*, 449: *τεῖχος ἐτειχίσσαντο νεῶν ὕπερ* für die Schiffe ist doch wohl noch eine locale Anschauung (jenseits), wie *μ*, 5, wo daneben vorher *τεῖχος ὕπερθεν*.

29. Mit dem Accusativ gebrauchen Dichter *ὑπέρ* mehrfach sowohl vom Raume als vom Maße.

A. 1. Vom Raume öfter als die Prosaiker. *Τυδείδεω ὑπὲρ ὦμον ἀριστερὸν ἤλυθ' ἀκωκὴ ἔγχεος οὐδ' ἔβαλ' αὐτόν. 'Ιλ.* *'Απέπλαγχθεν 'Αχαιοὶ παντοίοις ἀνέμοισιν ὑπὲρ μέγα λαῖτμα θαλάσσης. 'Οδ.* *'Εχρῆν σ' ἐλαύνειν τήνδ' ὑπὲρ Νείλου ῥοάς. Εὐ.*

A 2. Vom Maße gebraucht Homer *ὑπέρ* nur in den epischen Formeln *ὑπὲρ αἶσαν, μόρον, μοῖραν*; daneben vereinzelt *ὑπὲρ θεόν* Il. *ρ*, 327, (öfter) in der Formel *ὑπὲρ ὅρκια πημαίνειν* oder *δηλέεσθαι* Il. *γ*, 299. *δ*, 67. 236. 271. Das in der Prosa in diesem Sinne übliche *παρά* in *παρὰ μοῖραν* Od. *ξ*, 509. In Verbindung mit Zahlen kommt *ὑπέρ* bei Homer nicht vor. *Οὔ [πώ] τίς μ' ὑπὲρ αἶσαν ἀνὴρ Ἄϊδι προϊάψει. 'Ιλ.* *Βροτοὶ σφῇσιν ἀτασθαλίῃσιν ὑπὲρ μόρον ἄλγε' ἔχουσιν. 'Οδ.* *'Αναχωρῆσαι, μὴ καὶ ὑπὲρ μοῖραν δόμον Ἄϊδος εἰσαφίκηαι. 'Ιλ.*

30. *'Αμφί* um erscheint bei Dichtern mit dem Genitiv, Dativ und Accusativ; bei Homer auch in der Form *ἀμφίς*, die er sonst auch adverbial gebraucht.

A. 1. Mit dem Genitiv ist *ἀμφί* in örtlicher Bedeutung (um) auch bei Dichtern sehr selten [nicht so Eu. Hipp. 1132]; bei Herodot vereinzelt [8, 104]. Oefter findet es sich uneigentlich: um, über, wegen, bei Homer nur Il. *π*, 825 u. Od. *θ*, 267. *Εὖ τις ἅρματος ἀμφὶς ἰδὼν πολέμοιο μεδέσθω. 'Ιλ.* — *Σύμβολον οὔ πώ τις ἐπιχθονίων πιστὸν ἀμφὶ πράξιος ἐσσομένας εὗρεν θεόθεν. Πί.* *Τοιάνδ' ἔπειθε ῥῆσιν ἀμφ' ἡμῶν λέγων. Αἰ.*

A. 2. Mit dem Dativ findet sich ἀμφί bei Dichtern und in der dialektischen Sprache nicht selten; in örtlicher Bedeutung besonders bei Homer. [In der scheckigen Reminiscenzengräcität der spätern Prosaiker erscheint der Dativ bei ἀμφί mehrfach wieder.] Ἕστασαν ἀμφὶ Μενοιτιάδῃ ἕνα θυμὸν ἔχοντες. Ἰλ. Ἀμφ' ὤμοισιν ἐδύσατο τεύχεα καλά. Ἰλ. Ἀμφὶ πύλης εὐποιητῇσι μάχονται. Ἰλ. Λείψω πυλωρὸν φύλακα ἀμφὶ σοί. Σο.

A. 3. Eben so findet sich ἀμφί bei Dichtern mehrfach causal: um, wegen. Μακρῆς ἐγχείῃσι μαχήσονται ἀμφὶ γυναικί. Ἰλ. [Νῦν] μοι ἀμφ' Ὀδυσῆι δαΐφρονι δαίεται ἦτορ. Ὀδ. Αἰεὶ ἀμφ' ἀρεταῖσι πόνος δαπάνα τε μάρναται πρὸς ἔργον κινδύνῳ κεκαλυμμένον. Πι.

A. 4. Sodann heißt ἀμφί mit dem Dativ bei Dichtern und Herodot auch in Betreff, über. Ἀμφὶ νεκροῖσιν κατακηέμεν οὔ τι μεγαίρω. Ἰλ. Ἀμφὶ ἀπόδῳ τῇ ἐμῇ πείσομαί τοι. Ἡρ. Τοῖσι κακὴ φρεσὶν ἥνδανε βουλὴ ἀμφ' ἐμοί. Ὀδ. — Οὔ με πείσεις εἰπὼν ἀμφ' Ὀδυσῆι. Ὀδ. Ἀμφὶ τῷ θανάτῳ αὐτῆς διξὸς λέγεται λόγος. Ἡρ. — Τί δή ποτ', ὦ ξέν', ἀμφ' ἐμοὶ στένεις τάδε; Σο.

A. 5. Mit dem Accusativ findet sich ἀμφί bei Dichtern (außer in der örtlichen Bedeutung) zuweilen auch uneigentlich: über. Ἀμφί σε Τρωαὶ κλαύσονται. Ἰλ. Εἴρηκας ἀμφὶ κόσμον ἀψευδῆ λόγον. Αἰ.

A. 6. Das adverbiale ἀμφίς heißt theils umher, theils gesondert, in welcher Bedeutung es auch mit dem Genitiv vorkommt. Πολλὸν χρόνον ἀμφὶς ἔσεσθον φυλόπιδος κρατερῆς. Ὀδ.

31. Περί mit dem Genitiv ist in der räumlichen Bedeutung (um) fast verschollen.

A. 1. Ein Beispiel Od. ε, 68; verdächtig sind Sappho 1, 10 u. Eu. Tro. 819, wo Seidler πυρί vermuthet.

A. 2. Der räumlichen Bedeutung schließt sich die uneigentliche an: um, für. Μιῆς περὶ νηὸς ἔχον πόνον. Ἰλ. Εἷς οἰωνὸς ἄριστος ἀμύνεσθαι περὶ πάτρης. Ἰλ.

A. 3. Homerisch ist die Bedeutung über, vor, am häufigsten in περὶ πάντων. vgl. 33 A. 2. Ἰητρὸς ἕκαστος ἐπιστάμενος περὶ πάντων. Ὀδ. Δηίπυλον περὶ πάσης τῖεν ὁμηλικίης. Ἰλ.

32. Mit dem Dativ erscheint περί bei Dichtern, besonders bei Homer, häufiger als in der Prosa.

A. 1. So zunächst räumlich. Πᾶν ἦμαρ μάρναντο περὶ Σκαιῇσι πύλῃσιν. Ἰλ. Πήληξ σμερδαλέον κονάβησε περὶ κροτάφοισι πεσόντος. Ἰλ. Ὀρθωδεὶς ἔνδυνε περὶ στήθεσσι χιτῶνα. Ἰλ. Πάρδαλις περὶ δουρὶ πεπαρμένη οὐκ ἀπολήγει ἀλκῆς. Ἰλ.

A. 2. Aehnlich ferner bei Bezeichnung einer Vertheidigung. Ἑστήκει ὥς τίς τε λέων περὶ οἷσι τέκεσσιν. Ἰλ. Οὐκ ἄχος ὁππότ' ἀνὴρ περὶ οἷσι μαχειόμενος κτεάτεσσι βλήεται. Ὀδ.

33. Mit dem Accusativ beschränkt sich περί bei Homer auf den räumlichen Gebrauch.

A. 1. Die att. Sy. A. 2—5 erwähnten Erscheinungen sind dem Homer fremd.

A. 2. Homerisch ist der adverbiale Gebrauch des πέρι vor-

zugsweise, außerordentlich vgl. 31 A. 3 (wie in manchen Compositen z. B. *περιχιρής*). *Σχέτλιός εἰς Ὀδυσεῦ· πέρι τοι μένος.* Ὀδ. *Τοῦ πέρι μὲν πρόφρων κραδίη καὶ θυμὸς ἀγήνωρ.* Ἰλ. — *Τυδείδη, πέρι μὲν πολέμῳ ἔνι καρτερός ἐσσι.* Ἰλ. — *Καλέσασθε θεῖον ἀοιδὸν Δημόδοκον· τῷ γάρ ῥα θεὸς πέρι δῶκεν ἀοιδήν.* Ὀδ. *Μήτηρ πέρι κέρδεα οἶδεν.* Ὀδ. (? vgl. Jl. *ν*, 728. Od. *γ*, 244.) *Τυδείδη, πέρι* [*περί* Bekker] *μέν σε τίον Δαναοὶ ταχύπωλοι.* Ἰλ. *Τῷ σε χρὴ πέρι μὲν φάσθαι ἔπος ἠδ' ἐπακοῦσαι.* Ἰλ. — *Κεῖται Ἀντίλοχος, πέρι μὲν θείειν ταχὺς ἠδὲ μαχητής.* Ὀδ. *Τά γ' οὔ κέ τις οὐδὲ ἴδοιτο οὐδὲ θεῶν μακάρων· πέρι γὰρ δολόεντα τέτυκτο.* Ὀδ. — *Πόρεν οἱ ἀγλαὸν υἱὸν Εὔδωρον, πέρι μὲν θείειν ταχὺν ἠδὲ μαχητήν.* Ἰλ. *Μῦθον ἀκούεις πλαζομένου· πέρι γάρ μιν ὀιζυρὸν τέκε μήτηρ.* Ὀδ.

A. 3. Eigenthümlich ist auch die Tmesis bei Compositen mit *περί*; zum Theil anaphorisch mit *μέν* und *δέ*, wobei das den beiden Sätzen gemeinsame Verbum nur im zweiten erscheint. (*Περίεσσι γυναικῶν εἶδός τε μέγεθός τε ἰδὲ φρένας ἔνδον ἐΐσας.* Ὀδ.) *Ἦ σέ τέ φασι περὶ φρένας ἔμμεναι ἄλλων.* Ἰλ. — *Περὶ μὲν νόον ἐστὶ βροτῶν, περὶ ἱρὰ θεοῖσιν ἀθανάτοισιν ἔδωκεν.* Ὀδ. *Ὦ Ἀχιλεῦ, περὶ μὲν κρατέεις, περὶ δ' αἴσυλα ῥέζεις ἀνδρῶν.* Ἰλ.? — *Περὶ μὲν βουλὴν Δαναῶν, περὶ δ' ἐστὲ μάχεσθαι.* Ἰλ. *Αἴας περὶ μὲν εἶδος, περὶ δ' ἔργα τέτυκτο τῶν ἄλλων Δαναῶν.* Ἰλ. Ὀδ.

34. *Παρά* mit dem Genitiv erscheint bei Homer nur in der sinnlichen Bedeutung. Ueber *παραί* oben 2, 2, 3, *πάρ* 8, 3, 1.

A. 1. Bei ihm auch mit dem Genitiv unpersönlicher Objecte, öfter nur in *παρὰ νηός, νηῶν, μηροῦ. Παρὰ νηὸς ἀνήιον ἠδὲ θαλάσσης.* Ὀδ. *Σπάσσατε τανύηκες ἄορ παχέος παρὰ μηροῦ.* Ἰλ.

A. 2. Ausdrücke wie die in der att. Sy. A. 2 erwähnten kommen bei Homer nicht vor.

35. Auch mit dem Dativ beschränkt sich *παρά* bei Homer auf die sinnlichen Erscheinungen.

A. Mit dem Dativ unpersönlicher Begriffe findet sich *παρά* bei Homer häufig (am häufigsten in *παρὰ νηί, νηυσίν*); hin und wieder auch bei Andern. *Δεῖπνον ἔπειθ' εἵλοντο παρ' ὄχθῃσιν ποταμοῖο.* Ὀδ. *Βοᾷ παρ' ὄχθαις ποταμίοις.* Αἰ. [*Νῦν*] *κεν λεξαίμην κοίλῃ παρὰ νηὶ μελαίνῃ.* Ὀδ. *Ἑξῆς εὐνάζοντο παρὰ ῥηγμῖνι θαλάσσης.* Ὀδ. *Συναντέσθην παρὰ φηγῷ.* Ἰλ. *Χερμάδια πολλὰ πὰρ ποσὶ μαρναμένων ἐκυλίνδετο.* Ἰλ. *Τάρβησαν, πᾶσιν δὲ παραὶ ποσὶν κάππεσε θυμός.* Ἰλ.

A. 2. Ausdrücke wie *παρά τινι νομίζεσθαι, παρ' ἑαυτῷ σκοπεῖν* sind dem Homer fremd.

36. Mit dem Accusativ beschränkt sich *παρά* bei Homer größtentheils auf die sinnliche Bedeutung.

A. 1. [3.] Bei ihm findet sich *παρά* in der Bedeutung zu, nach auch bei unpersönlichen Begriffen. *Βῆ ἰέναι παρά τε κλισίας καὶ νῆας Ἀχαιῶν.* Ἰλ.

A. 2. Von den in der att. Sy. A. 4—7 erwähnten Ausdrucksweisen kommt bei Homer wenig oder nichts vor, außer *πὰρ δύναμιν* Jl. *ν*, 787 u. *παρὰ μοῖραν* Od. *ξ*, 509.

37. *Πρός* mit dem Genitiv bietet bei Dichtern mehrfach Besonderheiten.

A. 1. Bei Homer erscheinen neben *πρός* auch die alten Formen *προτί* und *ποτί*, diese auch bei Pindar und den Tragikern.

A. 2. Selten steht es selbst bei Dichtern in der räumlichen Bedeutung von — her mit einem gesetzten oder zu denkenden Verbum der Bewegung; wohl aber schon bei Homer in der Bedeutung nach — zu (Od. *ν*, 110 f. Il. *κ*, 428) und auf die in der att. Sy. A. 3 erwähnte Weise: von Seiten. *Ἀλώμενος ἵκετ' ἐμὸν δῶ ἠὲ πρὸς ἠοίων ἢ ἑσπερίων ἀνθρώπων. Ὀδ. Κερδαίνετ', ἐμπολᾶτε τὸν πρὸς Σάρδεων ἤλεκτρον. Σο. — Τοσσάκι μιν προπάροιθεν ἀποστρέψασκε παραφθὰς πρὸς πεδίον· αὐτὸς δὲ ποτὶ πτόλιος πέτετ' αἰεί. Ἰλ. — Πρὸς Τρώων καὶ Τρωιάδων κλέος ἔσται. Ἰλ.*

A. 3. Wie sonst *παρά* findet sich *πρός* mit dem Genitiv dichterisch (und herodoteisch) bei Begriffen des Erhaltens, Erlangens u. ä. *Κάστωρ καὶ Πολυδεύκης τιμὴν πρὸς Ζηνὸς ἔχουσιν. Ὀδ. Τιμὴν ἄρνυνται Μενελάῳ πρὸς Τρώων. Ἰλ. Πείθεο, ὡς ἄν μοι κῦδος ἄρηαι πρὸς πάντων Δαναῶν. Ἰλ. Μέλλει τις οἴσεσθαι δάκρυ πρὸς τῶν κλυόντων. Αἰ. Τὰς ἡδονὰς πρὸς σοῦ λαβοῦσ' ἐκτησάμην. Σο. Τύχοιεν ὧν φρονοῦσι πρὸς θεῶν. Αἰ. Οὐκ εἶ κακὸς σύ, πρὸς κακῶν δ' ἀνδρῶν μαθὼν ἔοικας ἥκειν αἰσχρά. Σο. — Μεγάβυζος ἐλίπετο ἀθάνατον μνήμην πρὸς Ἑλλησποντίων. Ἡρ.*

A. 4. So bezeichnet *πρός τινος* dichterisch auch von Jemand Verliehenes, Gewährtes, selbst Geheißenes. Vereinzelt ist die homerische Formel *πρὸς Διὸς εἶναι* unter dem Schutze des Zeus stehen. *Τἄλλ' εὐτυχοῖμεν πρὸς θεῶν Ὀλυμπίων. Αἰ. [Βασιλῆες] θέμιστας πρὸς Διὸς εἰρύαται. Ἰλ. Καί κεν ἐν Ἄργει ἐοῦσα πρὸς ἄλλης ἱστὸν ὑφαίνοις. Ἰλ. — Ἔγνω ὡς ἄκουσα πρὸς τοῦ θηρὸς ἔρξειεν τάδε. Σο. — Πρὸς Διός εἰσιν ἅπαντες ξεῖνοί τε πτωχοί τε. Ὀδ.*

A. 5. Ueber *πρὸς (τῶν) θεῶν* att. Sy. A. 2; über das eingeschobene *σέ* oben 68, 5, 2. [Statt des Genitivs kann auch ein hypothetischer oder relativer Satz eintreten eb.] *Πρὸς θεῶν* gebraucht Homer bei *μάρτυρος*; bei Verben des Anflehens gebraucht er zwar nicht diesen Genitiv selbst, wohl aber andre. Ueber das synonyme *ὑπέρ* 68, 28 A.; über den bloßen Genitiv 47, 12, 5. [*Πρός νύν σε πατρὸς πρός τε μητρός, ὦ τέκνον, πρός τ' εἴ τί σοι κατ' οἶκόν ἐστι προσφιλές. Σο.*] *Αὐτὼ μάρτυροι ἔστων πρός τε θεῶν μακάρων πρός τε θνητῶν ἀνθρώπων. Ἰλ. Νῦν σε τῶν ὄπιθεν γουνάζομαι, οὐ παρεόντων, πρός τ' ἀλόχου καὶ πατρός. Ὀδ.*

A. 6. Ueber *πρός* bei Passiven 52, 5, 2; bei Neutren 52, 3 1 u. 2. Aehnlich erscheint es bei Substantiven und Adjectiven. *Ἐς φόβον ἀφικόμην, μή τις δόλος με πρὸς κασιγνήτου κτάνῃ. Εὐ. Τὰ περισσὰ κἀνόνητα σώματα πίπτει βαρείαις πρὸς θεῶν δυσπραξίαις. Σο. [Νῦν] σ' ἔσπασε πειθὼ κακοῦ πρὸς ἀνδρός. Σο. — Ἔρημος πρὸς φίλων ἡ δύσμορος ζῶσ' εἰς θανόντων ἔρχομαι κατασκαφάς. Σο. Ἐξέργομαι γνώμην ἀποδέξασθαι ἐπίφθονον πρὸς τῶν πλειόνων ἀνθρώπων. Ἡρ.*

A. 7. Außer der localen Bedeutung findet sich *πρός* selten mit einem nicht persönlichen (oder nicht personificirten) Begriffe, zum Theil in adverbialen Formeln, wie in *πρὸς δίκης* mit Recht. *Τέθνηκε θεῖον Ἰο-*

κάστης κάρα. Ὦ δυστάλαινα, πρός τινός ποτ' αἰτίας; Αὐτὴ πρὸς αὐτῆς. Σο. — Ἆρ' οἶσθα δῆτα πρὸς δίκης οὐδὲν τρέμων; Σο.

38. Mit dem Dativ erscheint πρός bei Homer selten, meist nur in localer Bedeutung.

A. 1. So zuweilen auch bei Verben der Bewegung den Ruhepunct bezeichnend; selten so bei andern Dichtern. Ἐπόψομαι νήπια τέκνα βαλλόμενα ποτὶ γαίῃ Ἰλ. Λαβών νιν πασσάλευε πρὸς πέτραις. Αἰ.

A. 2. Vereinzelt steht es mit dem Dativ in der Bedeutung außer schon Od. κ, 66; öfter so ohne Casus auch bei Homer in πρὸς δέ nach 68, 2, 1.

39. Mit dem Accusativ findet sich πρός bei Homer zwar häufig, aber doch nur auf wenige Verhältnisse beschränkt.

A. 1. Am gewöhnlichsten erscheint es nach Verben der Bewegung bei einem localen Object. Bei Verben der Ruhe bezeichnet es auch bei Homer bloß die Richtung (Od. ι, 26. ν, 240 f. und von der Zeit ρ, 191). Σκόλοπες ἐν τάφρῳ ὀξέες ἑστᾶσιν, ποτὶ δ' αὐτοὺς τεῖχος Ἀχαιῶν. Ἰλ. Ἔοικα ζῶσα θρηνεῖν πρὸς τύμβον μάτην. Αἰ.

A. 2. [2 u. 3.] Den Accusativ eines persönlichen Objects verbindet Homer mit πρός häufig nur nach Verben des Sprechens. Ἦκα πρὸς ἀλλήλους ἔπεα πτερόεντ' ἀγόρευον. Ἰλ. [Πρὸς Τρῶας μάχεαι. Ἰλ. Dagegen πρὸς δαίμονα wider Willen einer Gottheit Il. ρ, 98. 104.]

A. 3. Von den sonst in der att. Sy. A. 1—4 erwähnten Ausdrucksweisen kommt bei Homer eben noch nichts Aehnliches vor, am wenigsten Bezeichnungen rationeller Verhältnisse.

40. Ἐπί mit dem Genitiv gebraucht Homer zwar häufig, aber nur in beschränkter Weise.

A. 1. Namentlich von Ortsbezeichnungen, wie ἐπὶ γῆς, ἐπὶ νηός, ἐπὶ θρόνου (nicht in ἐπ' οἴκου), sowohl bei Verben der Ruhe als der Bewegung. Θέτις ἐπὶ θρόνου ἷζε φαεινοῦ. Ἰλ. Τὴν καθεῖσεν ἐπὶ θρόνου ἀργυροήλου. Ἰλ.

A. 2. In temporaler Bedeutung findet es sich bei Homer in ἐπὶ προτέρων ἀνθρώπων Il. ε, 637 und ἐπ' εἰρήνης β, 797. ι, 403. χ, 156.

A. 3. Von den in der att. Sy. A. 5 u. 6 erwähnten Erscheinungen kommt bei Homer eben nichts vor als εὔχεσθε σιγῇ ἐφ' ὑμείων für, bei euch selbst Il. η, 195.

41. Mit dem Dativ hat ἐπί schon bei Homer eine sehr ausgedehnte Sphäre.

A. 1. So findet es sich bei ihm, wie überhaupt bei Dichtern mehrfach, wo Prosaiker den Accusativ gebrauchen würden; zunächst bei Verben der Ruhe, namentlich in den Formeln ἐπὶ γαίῃ und ἐπὶ χθονί. Πρηνὴς ἐπὶ γαίῃ κεῖτο ταθείς. Ἰλ. Οὔ τις ἐμεῦ ζῶντος καὶ ἐπὶ χθονὶ δερκομένοιο σοὶ χεῖρας ἐποίσει. Ἰλ. Πάντων ἄριστον ἄνδρα τῶν ἐπὶ χθονὶ ἔκτεινας. Σο. Θῆκεν Ἀθηναίης ἐπὶ γούνασιν ἠυκόμοιο. Ἰλ. [Ἐπὶ φρεσὶ θῆκ' Ἀγαμέμνονι πότνια Ἥρη.]

A. 2. Eben so ferner bei Verben der Bewegung, den Ruhepunkt bezeichnend. Νῆα ἐπ' ἠπείροιο ἔρυσσαν ὑψοῦ ἐπὶ ψαμάθοις. Ἰλ. Πρηνὴς ἐπὶ γαίῃ κάππεσεν. Ἰλ. Ἐπὶ γᾷ πέσεν. Σο. Ἀρᾷ νυν

τάδ' ἐλθὼν μηδ' ἐπ' ἄλλοισιν τρέπε. Σο. [*Ἦτοι ἔμ' ἔπαυσας ἐπὶ Τρώεσσι μάχεσθαι. Ἰλ.*]

A. 3. Eben so steht es ferner mit dem Dativ einer Person auf die eine Feindseligkeit gerichtet wird. *Αἶψ' ἐπὶ Τυδείδῃ ἐτιταίνετο καμπυλα τόξα. Ἰλ. Αἴας ἐφ' Ἕκτορι ἵετ' ἀκοντίσσαι. Ἰλ. Ἐπ' ἐχθροῖς χεῖρα φοινίαν τρέπει. Σο. Ἦιξαν δρόμημα δεινὸν ἀλλήλοις ἔπι. Εὐ.*

A. 4. [2.] Sehr mannigfach findet sich schon bei Homer *ἐπί* mit dem Dativ in den abgeleiteten Bedeutungen. So heißt es bei, z. B. in *ἐπὶ νηυσίν* Il. *α*, 559. *δ*, 513. *ι*, 425. vgl. *ϑ*, 222; an in *ἐπὶ (ποταμῷ) η*, 133; unattisch auch bei Verben der Bewegung *ε*, 36. *ϑ*, 490; zu, außer *ι*, 639. Od. *γ*, 113. *η*, 216. *ἐπὶ εἴδεϊ καὶ φρένες ἦσαν ρ*, 454. vgl. 308 u. *π*, 99; in *ἐπὶ πᾶσιν* in Allem Il. *δ*, 178, neben *ἐν δ*, 258.

A. 5. Homerisch ist auch die Formel *ἐπ' ἤματι* (im Gegensatze zu *ἐπὶ νυκτί* Il. *ϑ*, 529) bei Tage, täglich Od. *μ*, 105, mit *αἰέν ξ*, 105 und So. OK. 688. (vgl. Bruchst. 239); an einem Tage Il. *κ*, 48. *τ*, 229. Od. *β*, 284. So auch *ἐπ' ἤματι τῷδε* Il. *ν*, 234. *τ*, 110. Aehnlich bei Herodot *ἐπ' ἡμέρῃ ἑκάστῃ* 2, 168. 4, 112. 5, 53; *ἐπ' ἡμέρης ἑκάστης* 5, 117.

A. 6. [3.] Eben so bezeichnet *ἐπί* mit dem Dativ auch schon bei Homer die anschließende Folge, local und temporal, synonym mit *μετά* Il. *ϑ*, 262. 3. 5. *ψ*, 290. 3. Od. *λ*, 287. *Ὄγχη ἐπ' ὄγχῃ γηράσκει, μῆλον δ' ἐπὶ μήλῳ. Ὀδ. Μεμάασιν ἡμέας ἐξεναρίξαι ἐπὶ προτέροισι κακοῖσιν. Ὀδ. Κείσεαι ἐν Τροίῃ ἀτελευτήτῳ ἐπὶ ἔργῳ. Ἰλ.* (? vgl. Od. *π*, 111.)

A. 7. [4.] Auch eine Vorsteherschaft bezeichnet *ἐπί* mit dem Dativ schon bei Homer: von Hirten Il. *ε*, 137. Od. *υ*, 221. bei *εἶσα* 209. Aehnlich *υἱὸν ἐπὶ κτεάτεσσι λιπέσθαι* Il. *ε*, 154. vgl. *ι*, 482. Ungewöhnlich *σημαίνειν ἐπὶ δμωῇσιν* Od. *χ*, 427.

A. 8. [6.] Selten findet sich *ἐπί* mit dem Dativ bei Verben der Gefühle und ihnen verwandter Aeußerungen. *Ὦ φίλοι, οὐκ ἂν δή τις ἐπὶ ῥηθέντι δικαίῳ ἀντιβίοις ἐπέεσσι καθαπτόμενος χαλεπαίνοι. Ὀδ. Πάντες ἐπ' αὐτῷ ἡδὺ γέλασσαν. Ὀδ.*

A. 9. [7 u. 8.] Eben so bezeichnet schon bei Homer *ἐπί* mit dem Dativ den Beweggrund einer Handlung. Aehnlich *ἐπὶ δώρῳ* um, gegen ein (zu erhaltendes) Geschenk. *Ὡς μὴ δὴ ὤφελον νικᾶν τοιῷδ' ἐπ' ἀέθλῳ. Ὀδ. — Ὡς ἐπὶ σοὶ μάλα πολλὰ πάθον καὶ πόλλ' ἐμόγησα. Ἰλ. Ζεὺς ἐπὶ Πατρόκλῳ ἐτάνυσσε κακὸν πόνον. Ἰλ. — Τίς κέν μοι τόδε ἔργον ὑποσχόμενος τελέσειε δώρῳ ἔπι μεγάλῳ. Ἰλ. Θητεύσαμεν εἰς ἐνιαυτὸν μισθῷ ἔπι ῥητῷ. Ἰλ.*

A. 10. Nicht vor kommen bei Homer die in der att. Sy. A. 10 erwähnten Redensarten.

42. Mit dem Accusativ gebraucht Homer *ἐπί* meist in denselben Verhältnissen wie die Prosa.

A. 1. Ein Erstrecken: auf — hin, über — hin, längs bezeichnet *ἐπί* mit dem Accusativ bei Dichtern, zumal bei Homer, auch in Verbindungen denen ähnliche in der Prosa eben nicht vorkommen. *Οὔ τί πού ἐστιν ὀϊζυρώτερον ἀνδρὸς πάντων ὅσσα τε γαῖαν ἔπι πνείει τε καὶ ἕρπει. Ἰλ. Οὖροι νηῶν πομπῆες γίγνονται ἐπ' εὐρέα νῶτα θαλάσσης. Ὀδ. Νηὶ πολυκλήϊδι πλέω ἐπὶ οἴνοπα πόντον. Ἰλ. Οὕτω*

κέν μοι εὐκλείη τ' ἀρετή τε εἴη ἐπ' ἀνθρώπους. Ὀδ. — *Ξέσσεν ἐπισταμένως καὶ ἐπὶ στάθμην ἴθυνεν.* Ὀδ.

A. 2. In der Bedeutung des Holens gebraucht Homer *μετά* nach 68, 27 b, 2. Auch in Verbindungen wie die att. Sy. A. 3 angeführten wird *ἐπί* bei ihm eben nicht vorkommen.

43. *Ὑπό* mit dem Genitiv hat bei Homer einen ausgedehnteren Gebrauch als in der Prosa.

A. 1. So verbinden es die Epiker auch mit Verben der Bewegung, um das Woher zu bezeichnen. *Αὖτις ἀναστήσονται ὑπὸ ζόφου ἠερόεντος.* Ἰλ. [*Τούςδε*] *Ζεὺς Ἐρέβεσφι ὑπὸ χθονὸς ἧκε φόωςδε.* Ἡσ. — *Μάλα σφίσιν ἔλπετο θυμὸς νεκρὸν ὑπ' Αἴαντος ἐρύειν.* Ἰλ. Vgl. Krüger zu Xenoph. An. 6, 2, 22.

A. 2. Eben so findet sich *ὑπό τινος* auch bei Verben der Bewegung zur Bezeichnung des Wohin. *Τῆ, τόδε κρήδεμνον ὑπὸ στέρνοιο τανύσσαι.* Ὀδ.

A. 3. Besonders bei Homer erscheint *ὑπό τινος* in der Bedeutung getrieben von. Hieher gehört auch *φεύγειν* und *φοβεῖσθαι ὑπό τινος* vor Jemand fliehen, in diesem Sinne homerisch. *Τρῶες ὑπ' Ἀχαιῶν Ἴλιον εἰςανέβησαν.* Ἰλ. *Ὑπὸ λιγέων ἀνέμων σπέρχουσιν ἄελλαι.* Ἰλ. — *Ὑπὸ δελφῖνος μεγακήτεος ἰχθύες ἄλλοι φεύγοντες πιμπλᾶσι μυχοὺς λιμένος εὐόρμου.* Ἰλ. [*Τυδείδης ὑπ' ἐμεῖο φοβεύμενος ἵκετο νῆας.* Ἰλ. *Ἐφόβηθεν ὑφ' Ἕκτορι καὶ Διὶ πατρί.* Ἰλ.]

A. 4. [1 u. 3.] Nicht vor kommen bei Homer *ὑπὸ κήρυκος* u. a., *ὑπὸ λύπης* u. ä., doch *ὑπ' ἀνάγκης* Od. β, 110. τ, 156. ω, 146.

44. Mit dem Dativ hat *ὑπό* schon bei Homer eben nur die locale Bedeutung.

A. Doch findet es sich so bei Dichtern in manchen Verbindungen, die mit eine Kraftäußerung bezeichnen. Vgl. 43 A. 3 E. *Οἴομαι* [*τόνδ'*] *ὑπ' ἐμοὶ δμηθέντα πύλας Ἀίδαο περήσειν.* Ἰλ. *Ἀλέξανδρον ἐμῇς ὑπὸ χερσὶ δάμασσον.* Ἰλ. *Φημὶ ἐμῷ ὑπὸ δουρὶ δαμέντα εὖχος ἐμοὶ δώσειν.* Ἰλ. *Βῆ Λυκίηνδε θεῶν ὑπ' ἀμύμονι πομπῇ.* Ἰλ. *Τόνδ' ὑπὸ σῷ φθίσον κεραυνῷ.* Σο. — *Γυναῖκες ὑπ' ἀνδράσιν οἶκον ἔχουσιν.* Ὀδ.

45. Mit dem Accusativ hat *ὑπό* bei Homer gleichfalls nur die locale Bedeutung.

A. 1. Neben der Bedeutung unter — hin sowohl bei Verben der Bewegung als der Ruhe gebraucht Homer *ὑπό τι* auch in der Bedeutung unter — hinab, wofür sonst *κατά* mit dem Genitiv üblich ist 68, 24, 1. *Ἦλθετ' ὑπὸ Τροίην πόλεμον θρασὺν ὁρμαίνοντες.* Ὀδ. — *Ἐριννύες ὑπὸ γαῖαν ἀνθρώπους τίνυνται ὅ τίς κ' ἐπίορκον ὀμόσσῃ.* Ἰλ. *Ὄρνιθες φοιτῶσιν ὑπ' αὐγὰς ἠελίοιο.* Ὀδ. — *Ὀδυσῆα ὀσσομένη καὶ γαῖαν ὕπο στυγερὴν ἀφικοίμην.* Ὀδ. *Ὑπὸ πόντον ἐδύσατο κυμαίνοντα.* Ὀδ. (unter die Oberfläche des Meeres.)

A. 2. Bei den Tragikern findet sich *ὑπὸ γαῖαν* auch für *ὑπὸ γῆς* doch wohl eigentlich in dem Sinne: unter der Erde hin. *Δυςέρωτες δὴ φαινόμεθ' ὄντες τοῦδ' ὅ τι τοῦτο στίλβει κατὰ γῆν δι' ἀπειροσύναν ἄλλου βιότου κοὐκ ἀπόδειξιν τῶν ὑπὸ γαῖαν.* Εὐ.

A. 3. Nicht vor kommt bei Homer *ὑπό* mit dem Accusativ in

temporaler Bedeutung; eben so wenig in Formeln die eine Unterthänigkeit bezeichnen. In diesem Sinne findet sich, wie auch bei Attikern, so schon bei Herodot sogar *εἶναι ὑπό τινα*. *Ἐδεδούλωτο ἡ μέχρι Θεσσαλίης πᾶσα καὶ ἦν ὑπὸ βασιλέα δασμοφόρος.* Ἡρ.

Tmesis.

46. Da die Präpositionen ursprünglich Adverbia waren, so wurden sie auch, wie diese, besonders in der ältesten Sprache, nicht selten durch Einschiebungen nicht bloß von ihrem Casus, sondern selbst von dem zugehörigen Verbum getrennt (Tmesis), mit dem sie auch so, durch die Betonung hervorgehoben, einen verbundenen Begriff bilden. Vgl. att. Spr. 42, 5, 1 u. 2.

A. 1. Selbst in der gewöhnlichen Prosa verräth sich die Lockerheit dieser Verbindung (parathetische Composition) durch Einschiebung des Augments und der Reduplication. Aehnlich werden bei den Dichtern überhaupt und zuweilen auch bei Herodot Conjunctionen zwischen die Präposition und ihr Verbum eingeschoben. Ungleich lockerer aber war die Verbindung der Präposition mit dem Verbum in der ältesten Sprache, in der mit Präpositionen zusammengesetzte Verba oft fast durch eben so starke Einschiebungen getrennt werden wie bei uns gelegentlich z. B. abreisen, anerkennen, vorgeben, zustimmen, nur daß diese Trennung, die keine Scheidung bewirkt, in unsrer Sprache bloß erfolgt wenn die Präposition nachgestellt wird, während im Griechischen das Umgekehrte wenigstens ungleich gewöhnlicher ist.

A. 2. Ein neuerer Versuch die Hauptmasse der homerischen Tmesen weg zu erklären, scheint mir eine verunglückte Frucht deutscher Sprachphilosophisterei, die denn freilich nöthigen Falls vor grammatischen Unzulässigkeiten nicht zurückbebt, sondern Unmögliches durch Wunderbares oder Undenkbares escamotirt. Uebrigens bleibt allerdings eine Anzahl von Stellen übrig an denen man zweifeln darf ob die Präposition als Adverbium zu fassen oder mit dem Verbum oder wohl auch mit einem Object zu verbinden sei.

A. 3. Nicht eigentlich hieher gehört *ὑπό τι* — ein wenig, in der attischen Prosa nur bei Platon in *ὑπό τι ἄτοπα* Gorg. 493, c und *ὑπό τι ἀσεβῆ* Phädr. 242, d. [*ὑπό τι ἐφθόνει* eine Lesart in Xen. Kyr. 4, 1, 13.] Vgl. att. Sy. 42, 5, 1. Aehnliches bei Komikern *ὑπό τι δυςώδης* Diphilos 61, *ὑπό τι μικρὸν ἐπιθήκισα* Ar. We. 1290, *ὑπό τι νυστάζειν* Xenarchos 2, *ὑπό τι* [*δὴ*] *σκυθρωπάσας* Machon beim Athen. 13 p. 579, c.

A. 4. In der Regel erscheint die Tmesis nur bei Verben. Vereinzelt ist *διὰ δ' ἀμπερές* für *διαμπερές δέ* Il. λ, 377. ρ, 309. Od. φ, 422.

47. Die attische Prosa hat sich den Gebrauch der Tmesis sehr selten erlaubt (att. Spr. 42, 5, 1—3); in der ionischen ist er zwar nicht selten, aber doch nur auf wenige Fälle beschränkt.

A. 1. Vereinzelt ist bei Herodot *ἀνά τε ἔδραμον* 1, 66. 3, 78. 7, 15. 156. 218, wie derselbe Ausdruck Il. ε, 599 und bei Homer viele ähnliche Verba.

A. 2. Häufiger ist bei ihm die Tmesis durch *ὧν* (dies ohne Vorgang Homers): *ἀν' ὧν ἐφάνη* 3, 82; *ἀπ' ὧν ἔβαψε* 2, 47, *ἀπ' ὧν ἔδωκαν* 2, 87. 88, *ἀπ' ὧν ἔδοντο* 2, 39, *ἀπ' ὧν ἐκήρυξαν* 1, 194; *δι' ὧν ἐφθάρησαν* 7, 10, 5; *ἐν ὧν ἐπάκτωσεν* 2, 96, *ἐν ὧν ἔπλησαν* 2, 87; *ἐξ ὧν εἷλον* 2, 40. 86; *κατ' ὧν ἔδησαν* 2, 122, *κατ' ὧν ἐκάλυψε* 2, 47, *κατ' ὧν κόψας* 2, 172, *κατ' ὧν ἔπλασε* 2, 70, *κατ' ὧν ἐπλάσατο* 2, 85 ꝛc.

A. 3. Bei einer Anaphora mit *μέν* und *δέ* trennt Herodot das mit einer Präposition zusammengesetzte Verbum durch *μέν* und setzt vor *δέ* bloß die Präposition ohne das Verbum zu wiederholen. Dies nach Homers Vorgange. Vgl. 50 A. 9. (*Ἀπὸ μὲν σεωυτὸν ὤλεσας τῆς σεωυτοῦ πατρίδος κακῶς προστάς, ἀπὸ δὲ ὤλεσας Κῦρον πειθόμενόν σοι.* Ἡρ. *Κατὰ μὲν ἔκτεινε Μιτροβάτεα, κατὰ δὲ τοῦ Μιτροβάτεω τὸν παῖδα Κανάσπην.* Ἡρ. *Ἀπὸ μὲν ἔθανε ὁ στρατηγός, ἀπὸ δὲ ἄλλοι πολλοί.* Ἡρ. — [*Καλλίμαχος διαφθείρεται, ἀπὸ δ' ἔθανε Στησίλεως.* Ἡρ.]

48. **In der attischen Poesie ist die Tmesis ziemlich häufig, beschränkt sich jedoch dem größern Theile nach auf die Einschiebung kurzer Wörter.**

A. 1. Von Conjunctionen wird am häufigsten *δέ* eingeschoben: *ἀνὰ δ' ἐβόασεν* Eu. Tro. 522; *ἀπὸ δ' ὤλεσας* Or. 196, *ἀπὸ δ' ἔθραυσεν* Eu. Phö. 1399; *διὰ δ' ὄλλυσαι* Hipp. 593 Ch.; (*ἐκ δὲ τελευτάσει* Pind. Py. 12, 29,) *ἐκ δ' ἔπληξεν* Aesch. Pro. 134, *ἐκ δ' ἐλοῦσα* Eu. Alk. 160, *ἐκ δ' ἔλειπον* Andr. 1040, *ἐκ δ' ἐπίμπλαμεν* Jon. 1194, *ἐκ δ' ἔκλαγξεν* 1204, *ἐκ δ' ὄμορξον* Or. 219, *ἐκ δ' ἔπνευσεν* Phö. 876; *ἐν δ' ἔσεισεν* So. Ant. 1274, *ἐν δ' ἐκλῄσατε* Eu. Alk. 548, *ἐν δ' ἐκίρνατο* anon. Kom. 347; *ἐπὶ δὲ κάλεσον* Ar. Ly. 1280 Ch., *ἐπὶ δ' ἔθεντο* Eu. Bakch. 703; *μετὰ δ' ἵσταται* Eu. Hipp. 1109; *κατὰ δὲ τακόμενοι* So. Ant. 977 Ch., *κατὰ δ' ἔκτεινας* Hipp. 1357 Ch.; *ξὺν δ' ὁμαρτοῦσι* Or. 950, *ξὺν δὲ γενοῦ* Aesch. Cho. 453; *σὺν δ' ἑλίσσεται* So. El. 746, *σὺν δ' ἐποιμαίνοντο* Eu. Alk. 578. Doch ist es an manchen Stellen der Art angemessener die Präposition adverbial zu nehmen nach 68, 2, 1. So in *ξὺν δὲ πλουτίζειν* Aesch. Ag. 572, in *σὺν δ' ἐποτρύνει* So. El. 299. Vgl. Lex. Soph. I p. 591. II p. 761.

A. 2. Seltener (bezüglich selten) eingeschoben finden sich *μέν, τέ, τοί, γέ,* [*πού, νύν,*] *ἄρ', γάρ.* So *κατὰ μὲν φθίσας* So. OT. 1198 Ch.; [*ξύν τ' ἀπειπεῖν* Iph. T. 1371 ist Marklands Conjectur, für die Hermann (1339) *τῷ ξυνάπτειν* giebt;] *ἀπό τ' ὤσασθαι* Hipp. 257 Ch.; *ἔκ τοι πέπληγμαι* 342. 934. Herk. 1105; *πρό γε στενάζεις* Aesch. Pro. 698, *καὶ ξύν γε πέρσας* Eu. Hel. 106; *μετά που χωρεῖτε* Aesch. Pro. 1062, *μετά νυν δός* Eu. Hik. 57 Ch.; *δι' ἄρ' ὀλώλαμεν* Iph. A. 1353; *διὰ γὰρ ζευγνῦσιν* El. 1323, *ἐκ γὰρ ἐσφραγισμένοι* Herk. 53, *ἀπὸ γὰρ ὀλοῦμαι* Wo. 792. 1440, *ἀπὸ γὰρ ὀλεῖ* Vö. 1506. *Σὺν ἂν ἔσχεν* Eu. Alk. 901 nach Hermann. Sehr zweifelhaft ist *κατ' οὖν ἔβαλεν* Ar. Frö. 1047, vergleichbar mit 47 A. 2, aber im Atticismus sonst wohl beispiellos.

A. 3. Auch die enklitischen Pronomina *μοί, μέ, σοί, σέ, νίν, τὶ* finden sich mehrfach eingeschoben, zum Theil neben einer Partikel, besonders einer enklitischen. *Ξύμ μοι λάβεσθε* Plat. Phädr. 237, a poetisch, *κατά μοι βόασον* So. El. 1067, *ἀπό* [*ἄπο*] *μ' ὀλεῖς* So. Phi. 817, *διά μ' ὀλεῖτε* Eu. Herk. 1052, *διά μ' ἔφθειρας* Eu. Hipp. 1357 Ch., *ἀνὰ*

[ἄνα] μ' ἐκάλεσεν Bakch. 579, κατά σε χώσομεν Ar. Ach. 295 Ch., ἀπό σ' ὀλῶ Plut. 65, μετά τι πείσεται We. 1454. vgl. att. Spr. 42, 5, 1. — σὺν δέ νιν θηρώμεθα So. Ant. 432, ἔκ τοί με τήξεις Eu. Or. 1047, ἀνά τοί με πείθεις Ar. We. 784, ἔν τί σοι παγήσεται We. 437, ἀπό νύν μέ λείπετ' ἤδη So. Phi. 1177.

A. 4. Hin und wieder finden sich auch bedeutendere Wörter eingeschoben, ja selbst mehrere, besonders außer dem Trimeter. Ἐπ' ἀχλὺς πεπόταται Aesch. Pers. 656 Ch. Θεόθεν κατὰ [κάτα Herrmann] μοῖρ' ἐκράτησεν 102 Ch. Εἴθ' ὄφελε κἀμὲ θανάτου κατὰ [κάτα Hermann] μοῖρα καλύψαι 881 Ch. Ἀνὰ [ἄνα] δὲ δρομάδες ἔθορον Eu. Or. 1413 Ch. Ἐγώ σφε θάψω κἀνὰ [κἄνα Hermann] κίνδυνον βάλω Aesch. Sie. 1019. Φέρε πρὸς οὖς βάλω Eu. Herk. 1059 Ch. Ἀνὰ θύρσον τε τινάσσων, κατὰ [ἄνα u. κάτα Hermann] κισσῷ στεφανωθείς Eu. Bakch. 80. Κατὰ μηρῷ δὲ καλύψας Bakch. 96. — Ἐν δ' ὁ πυρφόρος θεὸς σκήψας ἐλαύνει So. OT. 27. Τοὖτ' ἐπ' ἦμαρ ἔρχεται 199 Ch. Ἀνὰ δὲ κέλαδος ἔμολε πόλιν Eu. Hek. 927 Ch. Ὑπ' ἄλγος ἕρπει Aesch. Ag. 438 Ch. Ὑπὸ [ὕπο Hermann] δὲ κηρόπλαστος ὀτοβεῖ δόναξ Pro. 574 Ch. Κατά με φόνιος Ἀΐδας ἕλοι So. OK. 1689 Ch Κατά με πέδον γᾶς ἕλοι, διὰ δὲ θύελλα σπάσαι Eu. Hik. 829 Ch. Κατὰ δὲ δάκρυ' ἀδάκρυα [δάκρυ ἄδακρυ Hermann], κατὰ δὲ γόος ἅμα χαρᾷ τὸ σὸν νοτίζει βλέφαρον, ὡσαύτως δ' ἐγώ Eu. Iph. T. 832. — Ὑπὸ χεῖρα βάλῃς So. Bruchst. 927. Κρᾶτ' ἀπὸ πάντα καὶ ἄρθρα τέμω χερί So. Phi. 1207 Ch. Ἀπο [ἄπο für ὑπό Hermann] κόρυθ' ἀπαλότριχα κατάκομον βάλλει Bakch. 1185 Ch. Ἐπὶ χεῖρα βάλοι Aesch. Cho. 389 Ch. Ἐπὶ πλείω θρῆνον ἐγείρετε So. OK. 1777 Ch. Περὶ [πέρι Hermann] χεῖρε βαλοῦσα Aesch. Ag. 1540 Ch. Κατ' Εὔριπον ἔχουσιν Iph. A. 11? Κατὰ μὲν ἅγιον ἔχειν βρέτας, κατὰ δ' ἀκρόπολιν ἐμὰν λαβεῖν Ar. Ly. 262. Κατὰ δάκρυ χέων Eu. Iph. A. 40. Μετὰ μὲν πλείονα τίκτει Aesch. Ag. 737 Ch. Ἀπὸ μὲν πάρθενοι κόμας ἔθεντο Eu. Hel. 367 Ch. — Διὰ [δία Hermann] χερί ποτε λαχεῖν Aesch. Sie. 771 Ch. (Conjectur). Μετά με δρύμοισι διόμενοι Aesch. Hik. 799. Κατὰ μὲν ὄνυξιν ἠλοκίσμεθα, ἀμφὶ δὲ σποδὸν κάρα κεχύμεθα Eu. Hik. 826 Ch. Κατὰ μὲν φίλαν ὄνυχι τεμνομένα δέραν Eu. El. 146. — Τοῖον ἐπὶ κνέφας ἀνδρὶ μύσος πεπόταται Aesch. Eu. 356. Κατ' αὖ νιν φοινία θεῶν τῶν νερτέρων ἀμᾷ κόνις So. Ant. 601 Ch. Ἀνὰ [ἄνα für ἀεί Hermann] γάρ ὄμμα σε τόδ', ὦ πάτερ, στένει δακρῦον OK. 1708. Ὑπ' αὖ με δεινὸς ὀρθομαντείας πόνος στροιβεῖ Aesch. Ag. 1188. Ὑπὸ [ὕπο Hermann] μ' αὖ σφάκελος καὶ φρενοβλαβεῖς μανίαι θάλπουσιν Pro. 880 Ch. Bei Eu. El. 1121: Ὁρᾷς ἃ νῦν σὺ ζωπυρεῖς νείκη νέα; verbessert Fäsi: ὁρᾷς; ἀν' αὖ ꝛc. Bei Aesch. Pers. 101 steht jetzt ὑπέκ; 532 διαμυδαλέοις; 657 κατὰ γᾶς. Zweifelhaft ist So. Tr. 129, Eu. Her. 611, Bakch. 126, Or. 171.

A. 5. Nachgestellt findet sich eine Präposition ihrem Verbum wohl nie bei Herodot und den Attikern. Die von Matth. gr. Gr. § 594, 2 dafür angeführten Stellen sind anders zu erklären. So gehört bei Aesch. Sie. 167: βρέτη πεσούσας πρὸς πολισσούχων θεῶν πρὸς zu βρέτη und konnte wegen des Genitivs nachgestellt werden nach 68, 4, 7. Bei So. Tr. 1160: πρὸς τῶν πνεόντων μηδενὸς θανεῖν ἄπο, ist die handschriftliche Lesart ὕπο richtig von Hermann erklärt. Bei Eu. Hipp. 549: οἴκων ζεύξασ' ἀπ' εἰρεσίᾳ, wird ἀπό zu οἴκων gehören nach 68, 4, 8. Scheinbarer sind, so viel ich weiß, nur zwei Stellen

Bakch. 554: *τινάσσων ἀνὰ θύρσον* und Hek. 504: *Ταλθύβιος ἥκω Ἀγαμέμνονος πέμψαντος, ὦ γύναι, μέτα.* Allein an der ersten Stelle als einer beispiellos ungewöhnlichen nahm schon Elmsley Anstoß; Hermann hat *ἄνα* als Vocativ von *ἄναξ* gegeben. Doch ist dies vielleicht nicht nöthig und *ἀνά* adverbial für *ἄνω* gesetzt, wie ähnlich nur noch härter *ὕπερ* So. Ant. 518: *πορθῶν γε τήνδε γῆν, ὁ δ' ἀντιστὰς ὕπερ.* Aehnlich adverbial nimmt man auch *ἀμφί δέ* in *ἀμφὶ δέ κυκλοῦντο* Aesch. Pers. 449 und *ἀμφὶ δ' ἐκτύπουν* So. Tr. 787. Für die zweite Stelle wäre nach der gewöhnlichen Erklärung anzuführen So. Phi. 343: *ἦλθόν με νηὶ ποικιλοστόλῳ μέτα.* Aber hier kann wohl (unbehindert durch die enklitische Form) *μέτα* eben so mit dem Accusativ verbunden werden wie Eu. Alk. 46: *δάμαρτ' ἀμείψας, ἣν σὺ νῦν ἥκεις μέτα.* So bliebe also nur die einzelne Stelle mit *μέτα* übrig, die denn doch wohl fehlerhaft sein dürfte, obgleich Hermann dort ohne Anstoß *μέτα* zu *πέμψαι* zieht, während Pflugk *σέ* zu *μετά* ergänzt. Uebrig wäre noch Aesch. Pers. 852: *ἐληλαμέναι πέρι πύργον.* Allein dort ist doch die Lesart keineswegs sicher genug, um die Stelle zur Begründung eines durch Beispiele so wenig erweislichen Sprachgebrauches geltend zu machen.

49. Sehr ausgedehnt ist der Gebrauch der Tmesis bei Homer, doch nicht ganz willkührlich. Wenigstens lassen sich eine Anzahl von Kategorien unterscheiden, wenn auch manches Einzelne als Besonderheit übrig bleibt.

A. Bei Homer findet sich die Präposition dem Verbum auch nachgestellt. Die Anastrophe tritt dabei unter denselben Bedingungen ein, unter denen sie, wenn die bezügliche Präposition ihrem Casus folgt statt findet nach 68, 4, 2. Außer den dort gegebenen Nachweisungen vergleiche man auch Buttmann ausführl. Sprachlehre § 117, 3 A. 6—10. *Ὕδατι νίζουσιν ἄπο βρότον αἱματόεντα.* Ἰλ. *Νοστήσεις ὀλέσας ἄπο πάντας ἑταίρους.* Ὀδ. — *Νύμφῃ ἐτίθει πάρα πᾶσαν ἐδωδήν.* Ὀδ. — *Τότε ἤδη ἔχεν κάτα γαῖα μέλαινα.* Ἰλ. *Λίπεν κάτα τεύχεα καλά.* Ἰλ. — *Ἦλθε φυγὼν ὕπο νηλεὲς ἦμαρ.* Ἰλ. *Ἄλλοσε θῆκε ταμὼν ὕπο πυθμέν' ἐλαίης.* Ὀδ. — *Τοὺς ἐνάριζον ἀπ' ἔντεα.* Ἰλ. *Κάμε φαίδιμα γυῖα· ἦλθε δ' ἐπὶ ψυχὴ Πατροκλῆος δειλοῖο.* Ἰλ.

50. Bei weitem am gewöhnlichsten findet sich auch bei Homer die Tmesis nur wenn die Präposition dem Verbum vorangeht.

A. 1. Die leichteste Tmesis ist die durch Conjunctionen oder Enklitiken. So tritt häufig *δέ* ein, seltener *τέ*. *Θάμβησεν Ἀχιλεύς, μετὰ δ' ἐτράπετο.* Ἰλ. *Ὑποείξομεν ἀλλήλοισιν, σοὶ μὲν ἐγώ, σὺ δ' ἐμοί· ἐπὶ δ' ἕψονται θεοὶ ἄλλοι.* Ἰλ. — *Τόσσον ἐγὼ περί τ' εἰμὶ θεῶν περί τ' εἰμι ἀνθρώπων.* Ἰλ.

A. 2. Nicht häufig finden sich andre Conjunctionen [oder Enklitika] eingeschoben; eben so Adverbia: *ἔκ τοι ἐρέω* Il. *α*, 204. 233. *β*, 257, *σύν ῥ' ἔπεσον η*, 256, *σύν ῥ' ἔβαλον δ*, 447. *θ*, 61, *κατ' ἄρ' ἕζετο α*, 68. 101. *β*, 76 ꝛc., *ἔν τ' ἄρα οἱ φῦ ζ*, 253. 406 ꝛc.. — *πρό μ' ἔπεμψεν α*, 442, *πρὸ δὲ μ' ἧκεν α*, 208. [*Ἐξ αὖ νῦν ἔφυγες θάνατον.* Ἰλ. *Μεγάλ' ἴαχον, ἐκ δὲ θύραζε ἔδραμον.* Ἰλ.]

A. 3. Nicht hart ist die Einschiebung des Subjects oder eines Zubehörs des Subjects, da es nur einen Mitbegriff des Verbums bildet. *Ἠέλιος κατέδυ καὶ ἐπὶ κνέφας ἦλθεν.* Ἰλ. *Ἐπὶ Τρώων στίχες ἤλ-*

θον ἀσπιστάων. Ἰλ. Εὗδον ἐν κλισίῃ, περὶ δ' ἀμβρόσιος κέχυθ' ὕπνος. Ἰλ. Παύσαντο κλάγγης· ἀνὰ δὲ κρείων Ἀγαμέμνων ἔστη. Ἰλ.

A. 4. Nicht eben härter ist die Einschiebung des Objects, das den Begriff des Verbums erst vervollständigt. Μήτηρ ἐν κίστῃ ἐτίθει μενοεικέ' ἐδωδὴν παντοίην, ἐν δ' ὄψα τίθει, ἐν δ' οἶνον ἔχευεν ἄσκῳ ἐν αἰγείῳ. Ὀδ. (vgl. γ, 472.) Νῆα θοὴν ἅλαδε προέρυσσεν, ἐς δ' ἐρέτας ἔκρινεν ἐείκοσιν, ἐς δ' ἑκατόμβην βῆσε θεῷ, ἀνὰ δὲ Χρυσηίδα καλλιπάρῃον εἷσεν ἄγων, ἐν δ' ἀρχὸς ἔβη πολύμητις Ὀδυσσεύς. Ἰλ. — Βούλεται ἀντιάσας ἡμῖν ἀπὸ λοιγὸν ἀμῦναι. Ἰλ. — Πολέμοιο νέφος περὶ πάντα καλύπτει. Ἰλ. Ἐξ εὐνὰς ἔβαλον, κατὰ δὲ πρυμνήσια δῆσαν. Ἰλ. — Κατὰ πίονα μηρί' ἔκηα. Ἰλ. Σῖγα καὶ κατὰ σὸν νόον ἴσχανε μηδ' ἐρέεινε. Ὀδ. — Χαρίεντ' ἐπὶ νηὸν ἔρεψα. Ἰλ. Κρατερὸν ἐπὶ μῦθον ἔτελλε. Ἰλ. — Ἕζετο, μετὰ δ' ἰὸν ἧκεν. Ἰλ. Πῇ φεύγεις μετὰ νῶτα βαλὼν κακὸς ὥς ἐν ὁμίλῳ; Ἰλ. Δεξάμενος διὰ πανρα δασάσκετο, πολλὰ δ' ἔχεσκεν. Ἰλ. Θεὸς διὰ πάντα τελευτᾷ. Ἰλ.

A. 5. Nicht eben häufig ist die Einschiebung eines Dativs, noch seltener eines Genitivs. Οὐ πρὶν Δαναοῖσιν ἀεικέα λοιγὸν ἀπώσει, πρίν γ' ἀπὸ πατρὶ φίλῳ δόμεναι ἑλικώπιδα κούρην. Ἰλ. Ἄμμι Ζεὺς ἐπὶ γεινομένοισιν ἵει κακότητα βαρεῖαν. Ἰλ. Μηρούς τ' ἐξέταμον κατά τε κνίσσῃ ἐκάλυψαν. Ἰλ. — Κατὰ μὲν Τρώων θάνον ὅσσοι ἄριστοι. Ἰλ. Ὤιχοντο ἰδὲ πρὸ ὁδοῦ ἐγένοντο. Ἰλ.

A. 6. Da die Parathetik der Präposition mit dem Verbum überall noch als ein sehr lockeres Verhältniß vorschwebte, so wurden zuweilen auch mehrere Begriffe eingeschoben, wie Object und Subject, mehrere Objecte ꝛc. Οὐκ ἀναθηλήσει· περὶ γάρ ῥά ἑ χαλκὸς ἔλεψεν φύλλα τε καὶ φλοιόν. Ἰλ. Αἷμ' ἐκμυζήσας ἐπ' ἄρ' ἤπια φάρμακα εἰδὼς πάσσεν· Ἰλ. (Ἵππους θεράποντε κομείτην· τὼ δ' εἰς ἀμφοτέρω Διομήδεος ἅρματα βήτην. Ἰλ. Πάρος οὐκ ἔσσεται ἄλλως, πρίν γ' ἐπὶ νὼ τῷδ' ἀνδρὶ σὺν ἵπποισιν καὶ ὄχεσφιν ἀντιβίην ἐλθόντε σὺν ἔντεσι πειρηθῆναι. Ἰλ) Εἰ ἐτεὸν τὸν μῦθον ἀπὸ σπουδῆς ἀγορεύεις, ἐξ ἄρα δή τοι ἔπειτα θεοὶ φρένας ὤλεσαν αὐτοί. Ἰλ. — Ἐξ αὐτὸς μετὰ τοὺς δόμου ἤλυθεν δῖος Ὀδυσσεύς. — Ἡγεῖτ', ἐκ δ' ἄρα πάντα θεμείλια κύμασι πέμπεν. Ἰλ. Ζεὺς παρὰ καὶ κακῷ ἐσθλὸν ἔθηκεν. Ὀδ. (?? vgl. Il. ω, 538.)

A. 7. Wenn mit einer Präposition und einem von ihr getrennten Verbum ein dem Sinne gemäß von jener regierbares Object verbunden wird, so kann es oft zweifelhaft scheinen ob das Object bloß von der Präposition abhängt oder ob diese mit dem Verbum zu verbinden sei und das Object von dem Compositum abhänge. In der Regel wird wohl am natürlichsten die letzte Erklärung wenigstens dann vorzuziehen sein, wenn der Casus dem Verbum nachsteht. Ἀντεβόλησεν σκάζων ἐκ πολέμου· κατὰ δὲ νότιος ῥέεν ἱδρὼς ὤμων καὶ κεφαλῆς. Ἰλ. Ῥηιδίως ἐτάνυσσε βιόν, διὰ δ' ἧκε σιδήρου. Ὀδ. — Ὣς ἔφατ', ἐν δὲ γέλως ὦρτ' ἀθανάτοισι θεοῖσιν. Ὀδ. (Vgl. θ, 326 u. Il. α, 599.) Ἕταροί μιν ἀμφεφόβηθεν Παίονες· ἐν γὰρ Πάτροκλος φόβον ἧκεν ἅπασιν. Ἰλ. Ἐξῆρχε γόοιο χεῖρας ἐπ' ἀνδροφόνους θέμενος στήθεσσιν ἑταίρου. Ἰλ. Ζεὺς ἐπὶ νύκτ' ὀλοὴν τάνυσε κρατερῇ ὑσμίνῃ. Ἰλ. Τῇ παρὰ μὲν κλισίην πυρὶ κάτθεσαν, ἔνθ' ἄρ' ἐφῖζεν. Ὀδ.

A. 8. Eben so in den (nicht häufigen) Fällen wo das Object der Präposition vorangeht. Τρώεσσιν Ὀλύμπιος ἐν μένος ὦρσεν. Ἰλ. Ueber die Verbindung des Casus mit der Präposition bei vorkommenden

Einschiebungen vgl. 68, 5 1 ff. Eine genauere Erörterung würde hier zu weit führen. Wünschenswerth wäre nicht bloß in Beziehung auf diese Frage eine sprachliche Erklärung des Homer, den man in grammatischer Hinsicht unter allen Schriftstellern noch am wenigsten versteht, so vieles Dankenswerthe dafür auch geleistet ist.

A. 9. Mit der Tmesis verbindet Homer eine partielle Epanalepsis, indem er bei dem (jedem) folgenden Satze statt des vollständigen Verbums nur die Präposition wiederholt. Vgl. 2 A. 3. *Ἐν μὲν γαῖαν ἔτευξ', ἐν δ' οὐρανὸν, ἐν δὲ θάλασσαν.* Ἰλ. *Ὅτε δή ῥ' ἵκοντο, σὺν ῥ' ἔβαλον ῥινούς, σὺν δ' ἔγχεα καὶ μένε' ἀνδρῶν.* Ἰλ. *Ἐπέφραδε χερσὶν ἑλέσθαι κῆρυξ· παρ' δ' ἐτίθει κάνεον καλήν τε τράπεζαν, πὰρ δὲ δέπας οἴνοιο.* Ὀδ. (*Ἥμονες ἄνδρες ἀνέσταν, ἂν μὲν ἄρ' Ἀτρείδης, ἂν δ' ἄρα Μηριόνης.* Ἰλ.) Vgl. Il. ι, 207. Od. ε, 266.

A. 10. Aehnlich findet sich nach dem Simplex *ὤρνυτο* ein *ἂν δέ* Il. γ, 268, ψ, 755; nach *ὦρτο* ψ, 837. 860, Od. θ, 115. vgl. Il. η, 162—168. Eben so *ἐκ δέ* nach *ἔφερεν* Il. ω, 233. [Einige andere Stellen der mit A. 9 verwandten Art bieten mehr vereinzelte Unregelmäßigkeiten. *Ἐν δ' ἔρις, ἐν δὲ κυδοιμὸς ὁμίλεον, ἐν δ' ὀλοὴ κήρ.* Ἰλ. (Vgl. Hes. α, 156.) *Ἀμφὶ δὲ κυανέην κάπετον, περὶ δ' ἕρκος ἔλασσεν.* Ἰλ. — *Ἂν δ' Ὀδυσεὺς πολύμητις ἀνίστατο, κέρδεα εἰδώς.* Ἰλ. *Ἐν δ' ὑπέρας τε κάλους τε πόδας τ' ἐνέδησεν ἐν αὐτῇ.* Ὀδ. An den beiden letzten Stellen faß' ich die Präpositionen der Verba nur als verdeutlichende Erneuerung des *ἄν* u. *ἐν*.]

§ 69. Conjunctionen.

1. Im Allgemeinen finden sich bei Dichtern dieselben Conjunctionen wie in der Prosa.

A. 1. Doch kommen besonders bei Homer von den prosaischen Conjunctionen manche noch gar nicht vor, namentlich nicht *ἅτε, τοίνυν, μέντοι* (als ein Wort), *καίτοι, καίπερ* (ungetrennt), *ἔστε, ἄχρι* und *μέχρι* eben als Conjunctionen vgl. 68, 1, 4; *ὅμως* nur Il. μ, 393. Ueber *ὥστε* vgl. oben 55, 3, 6. Für *ἀτάρ* sagt Homer auch *αὐτάρ*.

A. 2. Dagegen giebt es eine Anzahl von Conjunctionen die mehr oder weniger allgemein dem Dichtergebrauche (zum Theil auch den Dialekten) angehören, wie *αἴ* (für *εἰ*), *τοιγάρ* (ohne zugefügtes *τοι*) und das epische *ἠύτε* gleichwie. Ueber *ἦμος* und *τῆμος, ὄφρα* und *τόφρα* vgl. 54, 16, 1.

2. Erst bei Attikern finden sich *δῆτα,* (*δῆθεν* schon bei Herodot,) *δήπουθεν, νή.* Ueber die bei Homer noch nicht vorkommenden Fragewörter 64, 5 A., über *αἴθε* 54, 3, 3.

3. Postpositive Partikeln nur epischen Gebrauches sind die Enklitiken *νύ* (neben *νύν*), *ῥά* (Nebenform von *ἄρα*), *θήν;* episch und lyrisch *κέν* (*κέ*). Dagegen findet sich *δή* bei Epikern und Lyrikern auch präpositiv.

4. *Αἴ* wenn 54, 9 A.; *αἴ γάρ* 54, 3, 3.

5. [4.] *Ἀλλά* sondern, aber, doch, erscheint bei Homer theils adversativ, theils (ohne Vermischung dieser Bedeutung)

häufig in Aufforderungen, namentlich vor Imperativen (und Conjunctionen). Vgl. 17 A. 2.

A. 1. Im Nachsatze eines hypothetischen Perioden findet es sich auch schon bei Homer, doch nicht mit *οὖν* (—*γε*) verbunden. *Εἴπερ σ' Ἕκτωρ γε κακὸν καὶ ἀνάλκιδα φήσει, ἀλλ' οὐ πείσονται Τρῶες καὶ Δαρδανίωνες. Ἰλ.*

A. 2. Nicht vor kommen bei Homer die att. Sy. A. 3 erwähnten Ausdrucksweisen; eben so wenig *ἀλλ' οὔ, ἀλλὰ μή, ἀλλ' ἤ* eb. A. 2 und 6.

6. [5.] *Ἄλλως* anders.

A. Fremd ist dem Homer die Bedeutung zumal mit den bezüglichen Constructionen; eben so die Formel *τὴν ἄλλως.*

7. [6.] *Ἅμα* zugleich.

A. Nicht vor kommt bei Homer die Verbindung mit dem Particip; eben so wenig *ἅμα* (—) *καί* und *καὶ ἅμα* für *καὶ ἅμα ὅτι.*

8. [7.] *Ἄν* etwa ist bei Homer seltener als das gleichbedeutende *κέν;* in manchen Verbindungen gebraucht er nur dieses.

A. 1. Ueber *ἄν* 1) mit dem Indicativ a) in selbständigen Sätzen mit dem Indicativ des Futurs 54, 1, 2 u. 3, b) in ideell abhängigen Sätzen nicht homerisch 54, 6, 2, c) in relativen 53, 7, 3 u 4; 2) mit dem Optativ a) in selbständigen Sätzen 54, 3, 10 u. 11. mit Ergänzung eines Bedingungssatzes 12, 5, wünschend 54, 3, 6 (ausgelassen eb. A. 7—9), b) in ideell abhängigen 54, 6, 2 u. 4; c) in finalen 54, 8, 4 u. 5; d) in hypothetischen 54, 11, 3, im Nachsatze eb. 10, 2. vgl. 54, 3, 11; e) in relativen 53, 7, 3. 54, 13 A. 14, 1 u. 2. 15, 5; f) in temporalen 54, 16, 6. 17, 2 u. 3. 7 u. 10; 3) mit dem Conjunctiv a) in selbständigen Sätzen 54, 2, 8, b) in ideell abhängigen 54, 6, 2—4. 7, 2, c) in finalen 54, 8, 5, d) in hypothetischen 54, 9 A. 12, 1, e) in relativen 54, 14, 3. 15, 1, f) in temporalen 54, 16, 6. 17, 1. 9; 4) mit dem Infinitiv 54, 6, 2, nie bei *πρίν* 17 A. 10; 5) mit dem Particip bei Homer nie 54, 6, 2. 12, 3. 65, 2; 6) mit dem Infinitiv als Subject findet sich *κέν* vereinzelt Il. *χ*, 110, vielleicht durch das vorhergehende *ἄν* veranlaßt.

A. 2. Ausgelassen findet sich bei Homer zu *κέν* [*ἄν*] das Verbum, aus dem Vorhergehenden oder Folgenden zu ergänzen, meist nur bei einer Verbindung durch copulative oder adversative Conjunctionen; beim Relativ Il. *η*, 285. Außerdem ist *ᾖ* zu ergänzen Il. *α*, 547. *ε*, 481. [*ξ*, 376.] *Οὐκ ἂν φυλακοὺς λάχοι οὐδέ κ' ὀχῆα. Ἰλ. Οὔ κεν ἀλήιος εἴη ἀνὴρ ᾧ τόσσα γένοιτο οὐδέ κεν ἀκτήμων ἐριτίμοιο χρυσοῖο. Ἰλ.* [*Ἔνθα γ'* (*χ'*) *ὅμως προσέφη κεχολωμένος ἢ κεν ἐγὼ τόν. Ὀδ.?*] *Εἴσομαι ἤ κέ μ' ἀπώσεται ἤ κεν ἐγὼ τόν. Ἰλ.* (Vgl. *φ*, 226.) — *Οὐδέ κ' Ἄρης, ὅς περ θεὸς ἄμβροτος, οὐδέ κ' Ἀθήνη τοσσῆνδ' ὑσμίνης ἐφέποι στόμα καὶ πονέοιτο. Ἰλ. — Ἀρχέτω· αὐτὰρ ἐγὼ μάλα πείσομαι ἧπερ ἂν οὗτος* [*ἄρξῃ*]. *Ἰλ. — Κατέλιπε κτήματα πολλά, τά τ' ἔλδεται ὅς κ' ἐπιδευής. Ἰλ.*

A. 3. Zwei Mal steht bei Homer niemals *ἄν* (häufig bei den Tragikern), sehr selten *κέν*, öfter *ἄν κεν* als bloße Steigerung des Begriffes; als Erneuerung nur *κέν* Od. *ρ*, 223. 225, wenn dort nicht

doch κ' εἰ für εἴ κεν steht. Εἰ ἐγὼ πυθόμην ταύτην ὁδὸν ὁρμαίνοντα, τῷ κε μάλ' ἤ κεν ἔμεινε καὶ ἐσσύμενός περ ὁδοῖο ἤ κε με τεθνηυῖαν ἐνὶ μεγάροισιν ἔλειπεν. Ὀδ. — Ἔλαχον τοὺς ἄν κε καὶ ἤθελον αὐτὸς ἑλέσθαι. Ὀδ. — Σοὶ ἄν ἐγὼ πομπὸς καί κε κλυτὸν Ἄργος ἱκοίμην. Ἰλ. Ἵσταντο φάλαγγες καρτεραί, ἃς οὔτ' ἄν κεν Ἄρης ὀνόσαιτο μετελθὼν οὔτε κ' Ἀθηναίη λαοσσόος. Ἰλ. — Ὄφρ' ἄν μέν κεν ὁρᾷς Ἀγαμέμνονα, ποιμένα λαῶν, τόφρ' ὑπόεικε μάχης. Ἰλ. Vgl. eb. λ, 187. Od. ε, 361 u. ζ, 259. Vereinzelt ἦν κ' ἐθέλωμεν Od. σ, 318.

A. 4. Die Ergänzung des κέν (und ἄν) bei parataktischer Verbindung zum zweiten Verbum ist schon bei Homer sehr häufig. Ζηνὸς οὐκ ἄν ἔγωγε Κρονίονος ἄσσον ἱκοίμην οὐδὲ κατευνήσαιμι, ὅτε μὴ αὐτός γε κελεύοι. Ἰλ. — Ψεῦδός κεν φαῖμεν καὶ νοσφιζοίμεθα μᾶλλον. Ἰλ. Τόν κεν ἄγοιμ' ἐπὶ νηός, ὁ δ' ὔμιν μυρίον ὦνον ἄλφοι. Ὀδ.

A. 5. Stellen wie die in der att. Sy. A. 5 u. 6 erwähnten kommen bei Homer nicht vor.

9. [8.] Ἄρα sichtlich, episch auch ἄρ und ῥά, das letzte enklitisch. Ueber die Formen 6, 2, 3. 8, 3, 1.

A. 1. Diese Partikel, bei den Attikern auf sehr faßliche und bestimmbare Gebrauchsweisen beschränkt, hat bei Homer eine bei weitem ausgedehntere Sphäre, die größtentheils ihm eigen, sich eben so schwer umgrenzen als in bestimmte Partien vertheilen läßt. Wenig gewinnt man für die Hauptbedeutung mit der Ableitung von ἄρω, ἀραρίσκω. Die Erklärung durch just, eben, halt, halter dürfte nur in sofern zutreffen als auch diese Ausdrücke vielfach gebraucht werden ohne daß man etwas gerade Präcisirbares damit ausdrückt. Die zur Herstellung des Metrums durch ihre dreifache Form oft so bequeme Partikel, deren Sinn jedenfalls sich sehr verflüchtigt hatte, scheint in der That sich oft nur als eben nicht sinnwidriges Füllwort einzufügen.

A. 2. Als Hauptbedeutung des ἄρα erscheint mir der Begriff des Sichtlichen, einer erläuternden Hinweisung, ein (nicht ironisches) videlicet, scilicet, unser siehst du, nur mit sehr abgeschwächter Kraft, noch willfähriger als das österreichische „schauns". Dafür spricht das von γέ und ἄρα abgeleitete γάρ; dafür der Gebrauch des ἄρα in Verbindungen die in der gewöhnlichen Sprache γάρ erfordern (vgl. 59, 1, 5 E.); dafür auch der Gebrauch des ἦ ῥα (selten ἄρα) sowohl des affirmativen als des fragenden, für welches letztere auch attische Dichter nur ἦ γάρ sagen (Elmsley zu Eu. Med. 678). Sehr natürlich ist dieser Begriff auch bei der häufigen Verbindung des ῥά (seltener ἄρα) mit dem Relativ. Ueber ἄρα beim Imperfect 53, 2, 4. Νῦν σε ἀτιμήσουσι· γυναικὸς ἄρ' ἀντὶ τέτυξο Ἰλ. Ἔνθ' αὖτ' ἄλλ' ἐνόησ' Ἑλένη, Διὸς ἐκγεγαυῖα· αὐτίκ' ἄρ' εἰς οἶνον βάλε φάρμακον ἔνθεν ἔπινον. Ὀδ. (Vgl. ψ, 131.) — Ὢ πόποι, ἦ ῥά τίς ἐστιν καὶ εἰν Ἀίδαο δόμοισιν ψυχὴ καὶ εἴδωλον, ἀτὰρ φρένες οὐκ ἔνι πάμπαν. Ἰλ. Ζεῦ πάτερ, ἦ ῥά τίς ἐστι βροτῶν ἐπ' ἀπείρονα γαῖαν ὅς τις ἔτ' ἀθανάτοισι νόον καὶ μῆτιν ἐνίψει; Ἰλ. — Ἀνέστη Νέστωρ, ὅς ῥα Πύλοιο ἄναξ ἦν ἠμαθόεντος. Ἰλ. Οὐ λῆθε Διὸς πυκινὸν νόον, ὅς ῥ' ἐφύλασσεν Ἕκτορα. Ἰλ.

A. 3. Aus der Hauptbedeutung des ἄρα entwickelt sich der Begriff einer naturgemäßen Folge. Hieher gehört auch der homerische Gebrauch des ἄρα und ῥά im Nachsatze 65, 9, 4. Eben so findet sich ῥά nach Participien (Il. β, 310. χ, 400. ψ, 687. Od. α, 441). Dem=

nächst hat es bei Homer vielfach den Begriff einer bloß anreihenden Folge: ferner, sodann. *Ἶλος αὖ τέκεθ' υἱὸν ἀμύνονα Λαομέδοντα, Λαομέδων δ' ἄρα Τιθωνὸν τέκετο Πρίαμόν τε.* Ἰλ.

A. 4. Eben so dem Atticismus fremd erscheint diese Partikel mehrfach in Verbindung mit andern Partikeln, so zunächst mit copulativen und adversativen: *τ' ἄρα* Jl. ω, 591. Od. θ, 291. ν, 353; häufiger *καί ῥα* Jl. α, 500. 569. γ, 77. 113. δ, 379 ff.; ferner *οὐδ' ἄρα* Jl. ε, 674. λ, 376. ν, 712. ο, 236. 708. υ, 398 ꝛc.; *οὔτ' ἄρα* ε, 532. η, 433. ν, 513. ο, 72. ψ, 632 ꝛc., *οὔτ' ἄρ — οὔτ' ἄρα* ζ, 353; *μήτ' ἄρα* η, 400. κ, 248. φ, 288. *Αἰδομένων ἀνδρῶν πλέονες σόοι ἠὲ πέφανται· φευγόντων δ' οὔτ' ἄρ κλέος ὄρνυται οὔτε τις ἀλκή.* Ἰλ.

A. 5. Von temporalen und bezüglich caussalen Partikeln findet sich bei Homer in nicht attischer Weise das *ἄρα* nicht selten in *ἐπεί ῥα* Jl. δ, 476. λ, 225. 498. 641. ν, 416 ꝛc. und in *ὅτ' ἄρα* Jl. κ, 540. Od. π, 351 und in *ὅτε δή ῥα* Jl. θ, 60. κ, 351. 357. 526. π, 386 ꝛc. *Γηθήσει κατὰ θυμόν, ἐπεί ῥά οἱ ὤπασα πομπόν.* Ἰλ. *Βέβριθε χθὼν ἤματ' ὀπωρινῷ, ὅτε λαβρότατον χέει ὕδωρ Ζεύς, ὅτε δή ῥ' ἄνδρεσσι κοτεσσάμενος χαλεπήνῃ.* Ἰλ.

A. 6. Wie das bei Homer häufige *γάρ ῥα* findet sich auch bei Attikern hin und wieder *γὰρ ἄρα*. Heindorf z. Plat. Prot. 18. Nicht auffallend, da die gesonderte Bedeutung des *ἄρα* in *γάρ* erloschen war, wie bei *αὐτάρ* in *αὐτὰρ ἄρα* Jl. β, 103 und des *μή* und *οὖν* in dem prosaischen *μῶν μή* und *μῶν οὖν*. Noch giebt es manche Verbindungen die eben so bei Homer wie bei den Attikern vorkommen, wie *δ' ἄρα, ἀλλ' ἄρα, δὴ ἄρα* (*ῥα*), doch keinesweges bei beiden ganz gleichbedeutend. Denn während bei Homer durchgängig die sinnliche Bedeutung herrscht, ist bei den Attikern die logische vorwaltend, die bei jenem noch sehr wenig zur Erscheinung kommt.

A. 7. Manche Gebrauchsweisen des *ἄρα* hat der Atticismus bestimmt an andre Partikeln übertragen. So sagt er *οὔτ' οὖν* (was doch auch bei Homer vorkommt) für *οὔτ' ἄρα* ꝛc., für das zurückweisende *ἄρα* gebraucht er *δή* oder *οὖν*. Vgl. 59, 1, 12 und att. Sy. 69, 35, 3. Beispiele Jl. λ, 638. μ, 298. ν, 177. ξ, 218 ꝛc. Dem prosaischen *δή* entspricht es auch in der nicht seltenen Verbindung mit *τίς τε*. *Τίς τ' ἄρ σφωε θεῶν ἔριδι ξυνέηκε μάχεσθαι;* Ἰλ.

A. 8. Wohl nur den attischen Dichtern eigen ist die Verbindung des *τοι ἄρα* in *τἄρα*. Vgl. Elmsley zu So. OK. 534. Eben sie gebrauchen auch nicht selten die erste Sylbe des folgernden *ἄρα* des Metrums wegen lang: *ᾱρα*. Doch will Hermann praef. Soph. Oed. C. p. XIV ss. alle hieher gehörigen Stellen interrogativ oder exclamativ erklärt oder aber verbessert wissen.

A. 9. Ueber das bei Homer noch nicht vorkommende Fragewort *ἆρα* att. Sy. 69, 9.

10. *Ἀτάρ* aber, doch, bei Homer auch *αὐτάρ*. Vgl. 17 A. 2.

A. Schon bei Homer entspricht es auch dem *μέν* (Jl. π, 732. χ, 478. 502. Od. ξ, 30).

11. *Ἄτε* 56, 12, 1.

12. *Αὖ, αὖτε* andrerseits, wieder.

A. 1. *Αὖτε* ist eigentlich episch, findet sich aber auch ziemlich oft bei Aeschylos, zweifelhaft bei Sophokles Tr. 1010, wohl nie bei Euripides; auffallend auch bei Aristophanes Wo. 595, We. 1015 und selbst im Trimeter Ly. 66.

A. 2. Neben der gewöhnlichen Bedeutung haben *αὖ* und *αὖτε* bei Homer auch die einer adversativen Conjunction, neben *δ' αὖ* und *δ' αὖτε*. Spitzner zur Il. *η*, 345. *Ὁ μὲν νόθος ἡγεμόνευεν, Ἄντιφος αὖ παρέβασκε περικλυτός. Ἰλ. Νῦν μὲν [ἄρ] τούτῳ Κρονίδης Ζεὺς κῦδος ὀπάζει σήμερον· ὕστερον αὖτε καὶ ἡμῖν, αἴ κ' ἐθέλῃσιν, δώσει. Ἰλ.*

13. *Ἄχρι, ἄχρις* 54, 16, 1. 69, 1, 1.

14. *Γάρ* denn.

A. 1. Ueber die Vertretung des *γάρ* nämlich 59, 1, 5; über das elliptische *γὰρ ἄν* oder *γάρ κεν* 54, 12, 5.

A. 2. [3.] Vorangestellt findet sich der Satz mit *γάρ* schon bei Homer; besonders häufig bei Herodot. *Φήμιε, πολλὰ γὰρ ἄλλα βροτῶν θελκτήρια οἶδας· τῶν ἕν γέ σφιν ἄειδε παρήμενος. Ὀδ. Ὦ παῖ Καμβύσεω, σὲ γὰρ θεοὶ ἐπορέωσι· οὐ γὰρ ἄν ποτε ἐς τοσοῦτο τύχης ἀπίκευ· σύ νυν Ἀστυάγεα τὸν σεωυτοῦ φονέα τῖσαι. Ἡρ.*

A. 3. [4—8] Von den in der att. Sy. A. 4. 5 u. 7 angeführten Gebrauchsarten scheint bei Homer eben nichts vorzukommen, außer daß es sich einfach in der Frage findet. *Πῶς γάρ τοι δώσουσι γέρας μεγάθυμοι Ἀχαιοί; Ἰλ.* Vgl. 9 A. 2.

15. *Γέ* gar ꝛc.

A. 1. *Γέ* ist im Allgemeinen bei Homer weniger häufig als bei Attikern, da er in vielen Fällen, wo es bei diesen eintreten würde, das kräftigere *πέρ* vorzieht, was bei Attikern so nicht erscheint. Ihm eigenthümlich ist die häufige Verbindung des *γέ* mit dem Artikel als Pronomen; nothwendig in dem Falle 50, 2, 8. Bemerkenswerth ist dieses *ὅ γε* auf das vorhergehende Subject bezogen, in Fällen wo dessen Erneuerung nicht nothwendig wäre. *Αὐτοῦ μιν κατέρυκε, δίδου δ' ὅ γε θυγατέρα ἥν. Ἰλ. Μερμήριξεν ἢ προτέρω Διὸς υἱὸν ἐριγδούποιο διώκοι ἢ ὅ γε τῶν πλεόνων Λυκίων ἀπὸ θυμὸν ἕλοιτο. Ἰλ. — Δείδια μή τι πάθῃσιν, ἢ ὅ γε τῶν ἐνὶ δήμῳ ἵν' οἴχεται ἢ ἐνὶ πόντῳ. Ὀδ. Μερμήριξεν ἢ ὅ γε φάσγανον ὀξὺ ἐρυσσάμενος παρὰ μηροῦ τοὺς μὲν ἀναστήσειεν, ὁ δ' Ἀτρείδην ἐναρίζοι, ἠὲ χόλον παύσειεν, ἐρητύσειε δὲ θυμόν. Ἰλ. — Ἐπεὶ ἵκοντο κατὰ στρατὸν εὐρὺν Ἀχαιῶν, νῆα μὲν οἵ γε μέλαιναν ἐπ' ἠπείροιο ἔρυσσαν. Ἰλ.*

A. 2. Aehnlich findet sich *σύ γε* Od. *ο*, 327, *σέ γε θ*, 488 vgl. Il. *υ*, 179.

16. *Δαί.*

A. Dem Homer wird diese Partikel abgesprochen. Spitzner zur Il. *κ*, 408. Eben so den Tragikern. Lex. Soph. u. d. W. Doch will Hermann zum Viger 346, a sie dem Euripides erhalten. Häufig ist sie beim Aristophanes und Platon, zu erhalten vielleicht auch an einigen Stellen des Xenophon. Jedenfalls war sie auf die attische Umgangssprache beschränkt, namentlich auf die Formel *τί δαί;* und (seltener) *πῶς δαί;* Hermann an d. a. St. giebt dem *τί δαί;* drei Bedeutungen: weßhalb? (quid ita?) was denn? (das denn betont) oder was sonst? und was ferner?

17. [16.] *Δέ* aber.

A. 1. Ueber *δ'* für *δή* 13, 6, 2. vgl. Il. *α*, 340. Od. *ι*, 311. Ueber *ἐγὼ δέ, σὺ δέ, ὁ δέ* auf das vorhergehende Subject zurückweisend 50, 1, 10, im Nachsatze 50, 1, 11, über *δέ* nach Zeitpartikeln 65, 9, 2. Mehr anakoluthisch steht *δέ* nach *ὅς μέν* Il. *ψ*, 321 vgl. att. Sy. A. 4.

A. 2. [5.] Nach dem Vocativ findet sich *δέ* schon Il. *β*, 344. 802. Eben so *ἀτάρ ζ*, 86. 429 u. *ἀλλά ρ*, 645.

A. 3. Nicht vorzukommen scheint bei Homer der att. Sy. A. 2 erwähnte Parallelismus mit *μέν — μέν — δέ — δέ*; wohl aber erscheint er bei Herodot (2, 26. 42. 102).

A. 4. [6.] *Οὔτε — δέ* Il. *ω*, 368.

18. [17.] *Δή* eben.

A. 1. *Δή* ist bei Homer seltener als bei Attikern, indem es bei ihm zum Theil durch *ἄρα* vertreten wird 9 A. 7. Nicht vor kommen bei ihm die bei den Attikern gewöhnlichen Verbindungen *καὶ δή* für *ἤδη*, *καὶ δὴ καί*, *νῦν δή* für *ἄρτι* att. Sy. A. 1 u. 6. Eben so wenig gebraucht er es consecutiv: daher eb. A. 4 und in der Verbindung mit *ὅστις* 51, 13. Sonst findet es sich bei Homer ungefähr eben so wie in der attischen Sprache, urgirend. *Καὶ — δή* hat er wohl nur in der Formel *καὶ τότε δή* (Il. *α*, 92. Od. *ρ*, 123), im Nachsatze Od. *β*, 108. vgl. 65, 9, 1.

A. 2. Eigenthümlich ist dem Homer und zum Theil auch den Lyrikern der präpositive Gebrauch des *δή*. So nach dem Vocativ Il. *ο*, 437. *τ*, 342; häufig in *δὴ γάρ λ*, 314. *ν*, 122. 517. *ο*, 488 ꝛc.; *δὴ ῥα τότε μ*, 162. *ν*, 719. Od. *ζ*, 217. 238. *ϑ*, 423 ꝛc. Ueber *δὴ τότε* 65, 9, 1. *Ἐνὶ φρεσὶ θέσθε ἕκαστος αἰδῶ καὶ νέμεσιν· δὴ γὰρ μέγα νεῖκος ὄρωρεν.* Ἰλ. *Ἤνωγον ἄρα μιν λοῦσθαι ποταμοῖο ῥοῇσιν. Δὴ ῥα τότ' ἀμφιπόλοισι μετηύδα δῖος Ὀδυσσεύς.* Ὀδ. *Τοῖσιν τερπομένοισι μέλας ἐπὶ ἕσπερος ἦλθεν· δὴ τότε κακκείοντες ἔβαν οἰκόνδε ἕκαστος.* Ὀδ.

19. [18—20] *Δῆθεν, δήπου, δήπουθεν, δῆτα* 69, 2.

20. [21.] *Ἐάν, ἤν, ἄν* 54, 12.

21. [22.] *Εἴ* wenn; ob. Vgl. *αἴ*.

A. 1. *Εἰ* wenn 1) mit dem Indicativ 54, 10, 1—3. 11, 2. 12, 4; 2) mit dem Optativ a) wünschend 54, 3, 3, b) hypothetisch 54, 11, 1 u. 2. 12, 4, *εἴ κεν (ἄν)* 54, 9. 11, 3; 3) mit dem Conjunctiv 54, 9. 12, 1 u. 2. Ueber *καὶ εἴ* und *εἰ καί* 65, 5, 5. *οὐδ' εἴ* eb. A. 6.

A. 2. *Εἴ* ob a) mit dem Indicativ 54, 6, 3. 65, 1, 2; b) mit dem Optativ mit und ohne *κέν* 54, 6, 2. 65, 1, 2; c) mit dem Conjunctiv mit und ohne *κέν* 54, 6, 3. 65, 1, 3. Elliptisch, *πειρώμενος* ergänzt, mit dem Optativ wie mit dem Conjunctiv, mit und ohne *κέν* 65, 1, 7.

A. 3. Dem Homer eigen ist die Formel *εἰ δ' ἄγε* wohlan, die man durch Ergänzung eines *βούλει* erklärt: gebietend Il. *ζ*, 376. vgl. *α*, 302. 524. Od. *β*, 178 *χ*, 391. *ψ*, 35; bittend Il. *π*, 667. *ρ*, 685. *ψ*, 581. Od. *α*, 271. *μ*, 112; anbietend Il. *ϑ*, 18. *ι*, 167. *ψ*, 579. Od. *φ*, 217. *ω*, 336. Sogar im Nachsatze: nach *ἐπεί* Il. *χ*, 381, nach *εἰ μέν* Od. *δ*, 831. Ohne *ἄγε (ἄγετε)* Il. *ι*, 262: *εἰ δέ, σὺ μέν μευ ἄκουσον.* vgl. *ι*, 46.

22. [23.] *Εἴπερ, εἴ περ* 54, 11, 3

23. *Εἰςόκε(ν)* bis 54, 16, 6.

24. *Εἶτα, ἔπειτα* 56, 10, 1; *ἔπειτεν* neben *ἔπειτα* Her.

25. *Εἴτε — εἴτε* 65, 1, 8.

A. Bei Homer findet sich *ἤν* (*ἐάν*) *τε — ἤν τε* nicht. *Εἰ — εἴτε* findet sich auch bei Dichtern nach Homer hin und wieder: Aesch. Cho. 757. Eum. 582. Eu. Alk. 140. Jon 1121; eben so bei Herodot 3, 35; *εἴ — εἴτε μή* 9, 54 wie Plat. Krat. 424, a. Ges. 952, b. Daneben *εἴτε — ἤ* Lobeck zu So. Aj. 177. Ein Mal findet sich *εἴτε* oder ob Eu. Hel. 877. Ky. 97. Her. 7, 234; doch auch oder wenn Eu. Tro. 874. unbest. Bruchst. 103. Vgl. Pflugk zu Eu. Hel. 877.

26. *Ἐπεί* nachdem; weil 65, 8.

A. Unhomerisch *ἐπεὶ* oder *ἐπειδὴ τάχιστα* 65, 7, 1; über *ἐπεί* seitdem s. *ὅτε* 56 A. 2. Ueber *ἐπείτε* 54, 16, 2, auch bei Homer (*ἐπεί τε*) Il. *λ*, 87. 562. *μ*, 393. Nur in caussaler Bedeutung gebraucht er *ἐπειή* (vgl. 3, 3, 1), was man jetzt nach den alten Grammatikern *ἐπεὶ ἦ* schreibt. *Ἐπήν*, bei Homer nur in dieser Form, auch mit dem Optativ 54, 17, 7. Daneben *ἐπεί κεν* (selten *ἄν*) 54, 16, 6.

27. *Ἕστε* 54, 16, 1 u. 6; *ἕως, εἵως* 2, 3, 2, e.

A. Ueber *εἵως κεν* 54, 16, 6; *ἕως* als Zweckpartikel 54, 8, 1. Demonstrativ (wie *ὅς* für *οὗτος*) findet sich *ἕως* bei Homer in *ἕως μέν*, wie *τέως μέν* bei Attikern zu erklären (Krüger zu Xen. An. 4, 2, 12). Doch wollen Einige (Hermann Hy. Aphr. 226) an den bezüglichen Stellen (Il. *ν*, 144. *ο*, 277. *ρ*, 727. 730. Od. *β*, 148. *γ*, 126) das *ἕως* relativ nehmen und einen Nachsatz ergänzen, was doch sehr wenig ansprechend scheint. Bei Herodot 8, 74 hat Bekker *τέως μέν* gegeben.

28. *Εὖτε* als 54, 16, 1 u. 6.

A. Nicht mit *κέν* 54, 16, 6; *εὖτ' ἄν* mit dem Conjunctiv oder *εὖτε* mit dem Optativ 17 A. 1; mit dem Conjunctiv ohne *ἄν* A. 4; unsicher ist die Abstammung. Buttmann Lexil. 101. Für *ἠΰτε* so wie sonst und wieder bei Bekker Il. *γ*, 10 und *τ*, 386.

29. [28.] *Ἦ* wahrlich, wirklich; *ἦ, ἦε, ἤ, ἠέ* als Fragewort.

A. 1. In der ersten Bedeutung gleichfalls homerisch. *Ζεῦ πάτερ, ἦ μεγάλας ἄτας ἄνδρεσσι διδοῖσθα. Ἰλ.*

A. 2. Ueber *ἦ* als directes Fragewort bei Homer 64, 5 A.; über *ἦ ῥα* (selten *ἦ ἄρα*) 69, 9, 2; über *ἤ* oder *ἠέ* in der gegensätzlichen Frage 65, 1, 3. Ueber die Betonung vgl. Lehrs Quaestt. ep. 1, 2.

A. 3. Für *εἰ* in der indirecten Frage von Homer gebraucht betont man es jetzt *ἤ* und *ἠέ*. So steht es ein Mal Od. *ν*, 415. *π*, 138. *τ*, 325. Häufiger erscheint *ἤ* oder *ἠέ* und in der gegensätzlichen Frage *ἤ* oder *ἦε* 65, 1, 3. Ueber *ἤ τε* für *εἴτε* 65, 1, 8. vgl. Il. *ι*, 276. *τ*, 177. Aehnlich auch *ἤ — ἤ* für *εἴτε — εἴτε* Il. *ζ*, 438. *Ἴομεν, ἠέ τῳ εὖχος ὀρέξομεν ἠέ τις ἡμῖν. Ἰλ.* Vgl. 65, 1, 8 mit eb. A. 7.

30. [29.] *Ἤ*, homerisch auch *ἠέ* oder; ob 29 A. 2 u. 3.

31. [30.] *Ἤ* als 49, 2—5.

A. 1. Ueber ἤ nach βούλεσθαι 49, 2, 3. Bei Homer und Herodot steht es auch nach φθάνειν. Ἔφθης πεζὸς ἰὼν ἢ ἐγὼ σὺν νηὶ μελαίνῃ. Ὀδ. Φθαίητε ἂν πολλάκις ἀνδραποδισθέντες ἤ τινα πυθέσθαι ἡμέων. Ἰλ.

A. 2. Ueber πρὶν ἤ, πρότερον ἤ 54, 17, 8—10. Unattisch ist auch χωρὶς ἢ ὅτι bei Herodot 1, 94. 4, 61. 82; eben so ἢ ὡς κατεδόκεε nach ἐναντίος 1, 22, nach παρὰ δόξαν 1, 79. 8, 4.

32. Ἠμέν, ἠδέ.

A. 1. Ἠμέν ist nur episch, oft mit entsprechendem ἠδέ = τε καί, selten mit folgendem καί, τέ oder δέ. Σάφα οἶδα ἠμὲν κερτομίας ἠδ' αἴσυλα μυθήσασθαι. Ἰλ. Ἐν ἰῇ τιμῇ ἠμὲν κακὸς ἠδὲ καὶ ἐσθλός. Ἰλ. — Ῥηΐδιον θεοῖσι, τοὶ οὐρανὸν εὐρὺν ἔχουσιν, ἠμὲν κυδῆναι θνητὸν βροτὸν ἠδὲ κακῶσαι. Ὀδ. — Πειρηθεῖμεν ἠμὲν ὅπου τις νῶ τίει καὶ δείδιε θυμῷ ἠδ' ὅ τις οὐκ ἀλέγει. Ὀδ. [Ἠμὲν — καί Il. ο, 664. ἠμὲν — τέ Od. θ, 575. ἠμὲν δέ anakoluthisch Il. μ, 428.]

A. 2. Ἠδέ und allein findet sich bei Epikern häufig, bei Aeschylos an vierzehn [noch an vier τ' ἠδη], bei Sophokles an zwei, bei Euripides an zwei Stellen, vereinzelt noch in Bruchstücken anderer Dichter. Besonders bei Epikern ist auch τ' ἠδέ üblich. Ἀΐδης ἀμείλιχος ἠδ' ἀδάμαστος. Ἰλ. — Ξυνδῆσαί μιν ἤθελον ἄλλοι, Ἥρη τ' ἠδὲ Ποσειδάων καὶ Παλλὰς Ἀθήνη. Ἰλ. [Ἥκουσιν αἵδ' ἐπὶ πρᾶγος πικρόν, Ἀντιγόνη τ' ἠδ' Ἰσμήνη. Αἰ.] Vgl. So. Br. 345. 493. Eu Hek. 323. Herk. 30.

33. Ἤν 54, 12.

34. Ἤτε 69, 29, 3.

35. Ἦμος als 54, 16, 1. Ἡνίκα als 54, 16, 1.

36. Ἧ περ, ἤπερ als.

A. Neben ἤ gebrauchen dies Homer und Herodot nach Comparativen [nach einem Positiv 9, 26]; gelegentlich auch Spätere, nicht leicht ein Attiker [Amphis 33, 2]. Auch ἠέ περ öfter [nach βόλεται Il. λ, 319]. Αἰεί τε Διὸς κρείσσων νόος ἠέ περ ἀνδρῶν. Ἰλ.

37. Ἠΰτε so wie, ὥσπερ.

A. Eine epische Conjunction. Σήκασθεν κατὰ Ἴλιον, ἠΰτε ἄρνες. Ἰλ.

38. Θήν doch wohl, opinor (oft sarkastisch, κερτομικῶς) enklitisch (Apollon π. συνδ. 525, 16) und episch [ausnahmsweise auch bei Aesch. Pro. 930]; auch in ἦ θην und οὔ θην. Vgl. Spitzner zur Il. θ, 448. κ, 104. ρ, 29. Λείψετέ θην οὕτω γε νέας. Ἰλ. Ἦ θήν σ' ἐξανύω καὶ ὕστερον ἀντιβολήσας. Ἰλ. Οὔ θην οἰοσίν γε πόνος τ' ἔσεται καὶ ὀϊζὺς ἡμῖν. Ἰλ.

39. Ἰδέ und.

A. Eine homerische Nebenform für ἠδέ, aber nicht nach ἠμέν gebraucht; vereinzelt bei So. Ant. 956.

40. [31.] Ἵνα wo 47, 10, 4; wohin 66, 3, 1.

A. Nicht homerisch ist ἵνα mit dem Indicativ 54, 8, 7 und ἵνα τι; 51, 15, 3. Zweifelhaft ἵνα κεν 54, 8, 4.

41. [32.] *Καί* und; auch. Vgl. *ἠμέν*.

A. 1. In der ersten Bedeutung ist *καί* bei Dichtern in sofern beschränkter als sie statt dessen oft *τέ* u. *ἠδέ* gebrauchen (vgl. diese). Sonst ist der Gebrauch im Allgemeinen gleichmäßig, wenn auch nicht für alle Erscheinungen die der Atticismus darbietet Aehnliches sich aus Homer nachweisen läßt, namentlich wohl nicht für die in der att. Sy. A. 5 u. 6 erwähnten Gebrauchsarten. Für das gewöhnliche *πολλά (τε) καὶ παλαιά* eb. A. 3 findet sich *παλαιά τε πολλά τε* Od. *β*, 188; *ἕνα καὶ δύο* Il. *β*, 346 nach A. 4; *καὶ νῦν* Il. *α*, 109 vgl. Od. *δ*, 193 nach A. 8. Homerisch ist *καὶ τότε* im Nachsatze 65, 9, 1.

A. 2. [10.] *Καὶ — δέ* wird den Tragikern oder vielmehr den Schriftstellern jener Zeit überhaupt abgesprochen von Porson zu Eu. Or. 614. Indeß findet sich diese Verbindung selbst bei den Tragikern, wenn auch eben nicht häufig: Aesch. Pro. 975. Pers. 151. 538. So. Phi. 1362. Bruchst. 109? Eu. El. 1117. Iph. T. 1206. Homer verbindet oft *καὶ δέ*, nur ungetrennt, das nächste Wort nicht nothwendig betont (Od. *ξ*, 39). *Καρτερός ἐστι μάχῃ ἔνι φῶτας ἐναίρειν· καὶ δ' ἔχει ἥβης ἄνθος, ὅ τε κράτος ἐστὶ μέγιστον. Ἰλ. Ἐμοί κ' ὀνείδεα ταῦτα γένοιτο. Καὶ δ' ἄλλῃ νεμεσῶ, ἥ τις τοιαῦτά γε ῥέζοι. Ὀδ.*

A. 3. [11.] Eben so verbindet Homer häufig *καί τε*. Doch ist *τέ* hier wohl nicht das verbindende, sondern das hervorhebende. *Ξυνὸς Ἐνυάλιος, καί τε κτανέοντα κατέκτα. Ἰλ. Θεοὶ δύνανται ἄφρονα ποιῆσαι καὶ ἐπίφρονά περ μάλ' ἐόντα, καί τε χαλιφρονέοντα σαοφροσύνης ἐπέβησαν. Ὀδ.* [*Οὐδὲ μίνυνθ' ἕξουσι ποδώκεα Πηλείωνα. καὶ δέ τέ μιν καὶ πρόσθεν ὑποτρομέεσκον ὁρῶντες. Ἰλ.*]

A. 4. [12.] In der Bedeutung auch, selbst, sogar findet sich *καί* schon bei Homer in höchst mannigfaltiger Weise gebraucht; und es ist meist nur Mangel an Veranlassung, zum Theil in den Eigenthümlichkeiten der epischen Darstellung begründet, wenn manche Verbindungen, in denen es bei den Attikern erscheint, bei Homer nicht vorkommen, wie z. B. *εἴ τις καὶ ἄλλος, τίς καὶ —*; rc. att. Sy. A. 14 u. 16.

A. 5. So verbindet schon Homer dies *καί* mit numerischen Begriffen: *καὶ πᾶσιν* Od. *χ*, 33. 41, *καὶ πολέες* Il. *κ*, 171, *καὶ πλείων* Il. *κ*, 106. Od. *β*, 245, *καὶ δώδεκα* Od. *κ*, 5. Eben so *καὶ λίην* Od. *ν*, 393. *ο*, 155, *καὶ μᾶλλον* Od. *ϑ*, 154. Wie sonst *καὶ πάνυ*, so *καὶ κάρτα* bei Herodot (2, 137. 6, 125) und Sophokles Aj. 527. OK. 65. 301, *καὶ τὸ κάρτα* Her. 8, 27.

A. 6. Eben so findet sich bei Homer auch *καὶ γάρ* etenim Od. *ι*, 190, nam etiam Il. *δ*, 58. *τ*, 52 und das negative *οὐδὲ γάρ*. Od. *ξ*, 70. *Μενέλαον ἔχε τρόμος· οὐδὲ γὰρ αὐτῷ ὕπνος ἐπὶ βλεφάροισιν ἐφίζανεν. Ἰλ.*

42. [33.] *Καίπερ* 56, 13, 1.

43. *Κέν*, vor einem Consonanten *κέ*, enklitisch s. *ἄν* 69, 8.

A. Bei Homer üblicher als *ἄν* 54, 3, 10. 10, 2. 11, 1. Nur *κέν* in der indirecten Frage 54, 6, 2—4. 7, 2. 65, 3, 6 und 7; bei *εἰς ὅ* 54, 16, 6; in *αἴ κεν* 54, 9. 11, 3; fast nur bei *ἐπεί*, wie bei *ὅτε* 54, 16, 6.

44. [35.] *Μέν* freilich erscheint in der ursprünglichen Bedeutung (des *μήν*) in der ältern Sprache in manchen Verbindungen in denen die Attiker nur *μήν* gebrauchten.

A. 1. So zunächst bei Betheuerungen oder auch nur Versicherungen in ἦ μέν, οὐ μέν, μὴ μέν. In eben diesen Formeln auch noch bei Herodot: ἦ μέν 1, 196. 3, 74. 133. 4, 154. 5, 93. 6, 74. 9, 91; οὐ μέν οὐδέ 2, 120; μὴ μέν 1, 68. 2, 118. 179. 3, 66. 99. 5, 106. Bei Homer findet sich daneben ἦ μήν (Il. β, 291. η, 393. ι, 57), ἦ μάν (β, 370. ν, 354), ἦ δὴ μάν (ρ, 538), οὐ μάν (δ, 512. ο, 508. ρ, 41. 448 ꝛc.), μὴ μάν (ϑ, 512. χ, 304). Ὄμοσσον ἦ μέν μοι πρόφρων ἔπεσιν καὶ χερσὶν ἀρήξειν. Ἰλ. Ὄμνυϑι μὴ μὲν ἑκὼν τὸ ἐμὸν δόλῳ ἅρμα πεδῆσαι. Ἰλ. — Ζεῦ πάτερ, οὐ μὲν καλὸν ὑπέρβιον εὐχετάασϑαι. Ἰλ. — Μὴ μὰν ἀσπουδί γε καὶ ἀκλειῶς ἀπολοίμην. Ἰλ.

A. 2. [1.] Καὶ μέν findet sich bei Homer zwar, wie bei Attikern, auch mit δή (Il. σ, 362), gewöhnlicher jedoch ohne dieses, wie Il. ζ, 27. 194. ψ, 174. Od. κ, 13. 16. ξ, 85. 88. τ, 244. υ, 45. Eben so zwar auch οὐ μὲν δή (Il. ϑ, 238. Od. ε, 341. μ, 209. ο, 280), aber meist doch nur οὐ μέν (A. 1). Für das attische οὐδὲ μήν gebraucht er wohl nur οὐδὲ μέν (Il. α, 154. ζ, 489. ι, 374. μ, 82. ψ, 311. Od. κ, 447. χ, 415); deßgleichen οὐδὲ μὲν οὐδέ Il. β, 703. 726. μ, 212. Od. κ, 551. φ, 319. Ebenfalls homerisch ist ἀτὰρ μέν Il. ζ, 125. Od. β, 123. δ, 32. σ, 123 und γε μέν für das prosaische γε μήν Il. β, 703. 726. λ, 813. Od. δ, 195. ε, 88. 206. ϑ, 134. τ, 264. Dies eben so Herodot 7, 152. 234.

A. 3. Von den bezüglichen attischen Verbindungen kommen bei Homer nicht vor μὲν οὖν immo, πάνυ μὲν οὖν, παντάπασι μὲν οὖν, κομιδῇ μὲν οὖν, ἀλλὰ μὲν δή. Als Uebergangspartikel findet sich μὲν οὖν bei Homer selten (Od. ν, 122. χ, 448); ungleich häufiger in ähnlicher Weise μὲν δή.

A. 4. Der gegensätzliche Gebrauch des μέν ist bei Homer gleichfalls schon sehr ausgedehnt. Neben δέ kann ἀτάρ, αὐτάρ, αὖ, αὖτε, ἀλλά, καί den Gegensatz einführen, oder dieser auch anakoluthisch in andern Wendungen verschweben. Wo das μέν als Versicherung oder wo es gegensätzlich zu nehmen sei, muß überall aus dem Zusammenhange ermittelt werden. Ueber μέν τε s. τέ 71 A. 1.

45. [36.] *Μέντοι* freilich; jedoch.

A. Bei Homer erscheint es nicht in der in der att. Sy. A. nachgewiesenen Weise; wohl aber getrennt μέν τοι als gesteigerte Versicherung, wie Il. δ, 266. Od. β, 294. δ, 157 und οὐ μέν τοι Il. ϑ, 293. ω, 300. Od. δ, 836. π, 267. Verschieden Od. δ, 411, wo μέν dem folgenden ἀτάρ entgegensteht. Vgl. Spitzner zur Il. Exc. VIII § 3 [??]. Τὴν μέν τοι κακότητα καὶ ἰλαδὸν ἔστιν ἑλέσϑαι ῥηιδίως· τῆς δ' ἀρετῆς ἱδρῶτα ϑεοὶ προπάροιϑεν ἔϑηκαν. Ἡσ.

46. [37.] *Μέχρι, μέχρις* 69, 1, 1.

47. [38.] *Μή* nicht; damit nicht.

A. Ueber μή nicht 67, 1 ff.; damit nicht, daß nicht 54, 8, 3; daß eb. A. 8 f.; ἦ μή in der Frage 67, 2 A. [Auch in der indirecten Frage erscheint μή ob nicht, eigentlich mit dem Indicativ; wo der Conjunctiv oder Optativ folgt, stehen sie als ob ein Begriff der Furcht vorherginge. Θέλω πυϑέσϑαι μὴ 'πὶ τοῖς πάλαι κακοῖς προσκείμενόν τι πῆμα σὴν δάκνει φρένα. Εὐ. — Οὐκ ἴσμεν μή πως καὶ διὰ νύκτα μενοινήσωσι μάχεσϑαι. Ἰλ.]

48. [39.] *Μήν* doch, allerdings.

A. Ueber *μέν* 69, 44, 1—4. *Καὶ μήν* hat auch Homer Il. τ, 45. ψ, 410. Od. π, 440. vgl. 44 A. 1. *Οὐ μὴν ἀλλά* und der Gebrauch des *μήν* in Fragen att. Sy. A. 2 sind dem Homer fremd.

49. [40.] *Μηδέ, μήτε, μή τι, μή τοι* s. *οὐδέ* 2c.

50. [41.] *Μῶν* 64, 5, 2.

51. [42.] *Νή* 69, 2.

52. [44.] *Νύν*, bei Homer auch *νύ*, beide Formen enklitisch.

A. 1. Beide Formen werden denn doch wohl ein und dasselbe Wort sein, ein abgeschwächtes *νῦν*, besonders bei Homer mit so verflüchtigter Bedeutung, daß es oft wenig oder gar nicht in Betracht kommt. Aus dem Zeitbegriffe entwickelt sich die Bedeutung der Folge und selbst der Folgerung. *Ἀφραίνοντα κιχήσομαι ὥς νύ περ ὧδε.* Ἰλ. *Ἐμὲ ἔκρυψαν θεοὶ αὐτοί· ἔτι γάρ νύ μοι αἶσα βιῶναι.* Ὀδ. *Ἥφαιστε, πρόμολ' ὧδε. Θέτις νύ τι σεῖο χατίζει.* Ἰλ. — *Οὐ χαρίζετο ἱερὰ ῥέζων Τροίῃ ἐν εὐρείῃ; τί νύ οἱ τόσον ὠδύσαο Ζεῦ;* Ὀδ. *Ποῦ μιν εὗρε; πόσις νύ οἱ ἔσσεται αὐτῇ.* Ὀδ.

A. 2. Nur die Form *νύν*, nicht *νύ*, findet sich auch bei Herodot und den Attikern, besonders den Dramatikern, in Verbindung mit dem Imperativ zur Bezeichnung der Dringlichkeit. Selten steht es so bei Herodot (2, 105), viel öfter dem *ὦν* (*οὖν*) synonym (1, 124), besonders häufig (neben *μὲν ὦν*) in *μέν νυν*, das auch bei den Tragikern vorkommt. Elmsley zu Eu. Med. 1263. *Σῶσόν νυν αὐτόν μηδ' ἔρα τῶν πλησίον.* Εὐ. *Μή νυν ἄτιμα θεοὺς θεοῖς σεσωσμένος.* Σο.

A. 3. Bei Homer sind *νύν* und *νύ* immer kurz; über die Quantität bei Dramatikern s. att. Sy. 44 A. Immer kurz ist *νύν* auch bei Sophokles nach Ellendt Lex. Soph. II p. 183, vgl. jedoch Wunder zu Antig. 699. Eben so bei Aeschylos: Pro. 999. Pers. 997. 1005. 1023. Cho. 329. Bei Euripides ist *νύν* am häufigsten kurz; lang in *μή νυν* Alk. 1077. Hel. 1419. *κἀμέ νυν ἐροῦ τί πάσχω* Or. 763. *νίκα νυν* Alk. 1108. *ἕρπε νυν* 795. *χωρεῖτέ νυν* 1678. *οἶσθά νυν* Iph. T. 1204. *ἀσύνετά νυν ἐροῦμεν* Iph. A. 654. Die Angabe über die durchgängige Länge bei Aristophanes beruht auf einer Mittheilung Seidlers.

53. *Ὅ* bei Homer auch für und neben *ὅτι* 56, 7, 10. 65, 8 A.

54. [45.] *Ὅμως* 56, 13, 1 und 2.

55. [46.] *Ὅπως* wie; damit; so oft; *ὅκως* 4, 2, 1.

A. 1. Ueber *ὅπως* bei Superlativen 49, 10, 1 u. 3. Die Tragiker gebrauchen es auch für das vergleichende *ὥς*, selbst nachgestellt, wie *ὥς* bei Homer. *Ἔρωτι ὅστις ἀντανίσταται πύκτης ὅπως ἐς χεῖρας οὐκ ὀρθῶς φρονεῖ.* Σο. [*Κισσὸς ὅπως καλάμῳ περιφύεται.* Εὔβουλος.] [Abnorm ist *ὅπως* mit dem Infinitiv So. Aj. 378, gestützt durch Xen. Hell. 6, 2, 32 und Oek. 7, 29, als ob das *ὅπως* mit *ὥστε* synonym wäre.]

A. 2. In der Bedeutung daß erscheint *ὅπως* bei Homer nie (wie auch nicht die Formel *οὐχ ὅπως*); bei andern Dichtern selten; etwas häufiger bei Herodot (1, 37. 2, 49. 3, 62. 115). *Τοῦτ' αὐτὸ μή μοι*

φράζ' ὅπως οὐκ εἶ κακός. Σο. Οὐ φήσω ὅκως οἱ Αἰγύπτιοι παρ' Ἑλλήνων ἔλαβον ἢ τοῦτο ἢ ἄλλο κού τι νόμαιον. Ἡρ. [Τῶνδε μηκέτ' ἐλπίσῃς ὅπως τεύξει ποτέ. Σο.]

A. 3. Ueber ὅπως damit 54, 8, 3. 6 u. 11. Nicht homerisch mit dem Indicativ 54, 8, 7. [Eine elliptische Redensart ist δεῖ σε (erg. σκοπεῖν oder ποιεῖν) ὅπως mit dem Indicativ des Futurs bei Kratin. 108. Soph. Aj. 557 und Phi. 55.]

A. 4. In der Bedeutung als findet sich ὅπως schon bei Homer (Il. λ, 459. Od. χ, 23); über den iterativen Gebrauch bei Herodot 54, 17, 1.

56. [47.] Ὅτε, ὁπότε, homerisch auch ὁππότε, als.

A. 1. Mit ἄν werden diese Conjunctionen bei Homer nur verbunden, nicht verschmolzen 54, 16, 6; ὅτ' ἄν, ὁππότ' ἄν und ὅτε κεν eb. Mit dem Optativ oder mit ἄν oder κέν und dem Conjunctiv hypothetisch 54, 17, 1 u. 3; der Optativ mit ἄν oder κέν (doch nie bei ὁππότε) eb. A. 2; mit dem Conjunctiv ohne ἄν oder κέν eb. A. 4; in ὡς ὅτε eb. A. 5. Ueber ὅτε μή 65, 5, 1.

A 2. Bei Homer findet sich ὅτε auch in der Bedeutung seitdem, wie in der Prosa ἐπεί, das bei Homer so wohl nicht vorkommt; daneben ἐξ οὗ oder der Dativ des Particips 48, 5, 3. Ἠώς μοί ἐστιν ἥδε δυωδεκάτη ὅτ' εἰς Ἴλιον εἰλήλουθα. Ἰλ.

57. [48.] Ὅτι daß; weil; homerisch auch ὅττι und ὅ 56, 7, 10. 65, 8 A.

A. Ὅτι elidirt 12, 2, 10; nicht mit ἄν oder κέν bei Homer 54, 6, 2; nicht für unser Anführungszeichen 65, 1, 1; ὅτι μή 65, 5, 1. Nicht homerisch sind auch ὅτι τί 51, 15, οὐχ ὅτι und μὴ ὅτι 67, 13, eben so (εὖ) οἶδ' ὅτι und δῆλον ὅτι als stereotype Formeln (Od. ν, 333 gehört nicht hieher).

58. Ὁτιή weil.

A. 1. Eine Nebenform von ὅτι, nur der familiären Rede angehörig (Aristophanes). Vgl. τίη unten 73. Τίνα γνώμην ἔχων ψέγεις τὰ θερμὰ λουτρά; Ὁτιὴ κάκιστόν ἐστι καὶ δειλότατον ἄνδρα ποιεῖ. Ἀρ. Ueber ὁτιὴ τί δή Hermann zu den Wo. 754.

[A. 2. Ὁτιὴ τί; Ar. Wo. 784 wie ὅτι τί; att. Sy. 51, 17, 4. Ἐκκλησιάζουσ' ἐπ' ὀλέθρῳ. Ὁτιὴ τί δή; Ὁτιὴ τραγῳδῶ καὶ κακῶς αὐτὰς λέγω. Ἀρ.]

59. [49.] Οὔ, οὐκ, οὐχί nein; nicht 9, 2. 67, 1—14.

60. [50.] Οὐδέ, μηδέ und nicht, noch auch; auch nicht, nicht einmal.

A. 1. Ueber die Trennung des οὐδείς und μηδείς: οὐδ' ὑφ' ἑνός 2c. 68; 4, 9; οὐδ' εἰ, ἤν 65, 5, 6; οὐδὲ γὰρ οὐδέ (Il. ε, 22. ζ, 130. ν, 269. σ, 117. Od. θ, 32) und οὐδὲ μὲν οὐδέ 67, 12, 1. 69, 44, 2. Οὐδέ und μηδέ finden sich namentlich bei Dichtern, besonders bei Homer häufig für ἀλλ' οὐ (μή) und καὶ οὐ (μή), die bei ihm vielleicht nie so vorkommen. Eben so bei Herodot. Ὦ φίλοι, Οὖτίς με κτείνει δόλῳ οὐδὲ βίηφιν. Ὀδ. Οἶνος καὶ ἄλλους βλάπτει, ὃς ἄν μιν χανδὸν ἕλῃ μηδ' αἴσιμα πίνῃ. Ὀδ. — Πᾶν σοι φράσω τἀληθὲς οὐδὲ κρύψομαι. Σο. (Φράσω καὶ οὐκ ἀποκρύψομαι. Δη.) Πιθοῦ τί μοι· πρὸς σοῦ

γὰρ οὐδ' ἐμοῦ φράσω. Σο. Σιγᾶν κελεύω μηδ' ἀφεστάναι φρενῶν. Σο. — Παρημελήκει οὐδέ τί οἱ διέφερε πληγέντι ἀποθανέειν. Ἡρ. Συνέβησαν ἀπαλλάσσεσθαι μηδὲ παραμένειν ἀγωνιζομένων. Ἡρ.

61. [51.] **Οὐκοῦν u. οὔκουν kommen bei Homer nicht vor.**

62. [52.] **Οὖν allerdings, in der That; also.**

A. 1. Ueber die Form ὦν 3, 4, 7; so denn auch γῶν für γοῦν bei Herodot.

A. 2. [1.] Homer gebraucht diese Partikel nicht oft. Von den in der att. Sy. A. 1 und 2 angeführten Verbindungen findet sich bei ihm nur γὰρ οὖν Il. β, 350. λ, 754. Od. β, 123. Daneben (wie auch bei Attikern) οὔτ' οὖν Il. ρ, 20. Od. α, 414. β, 200; οὔτε τις οὖν Il. ν, 7. Od. λ, 200. μήτ' οὖν ρ, 401. μήτε τις οὖν Il. θ, 7. Auch in der Bedeutung also findet es sich bei ihm nach ὡς und öfter nach ἐπεί; auch in μὲν οὖν Od. ν, 122. χ, 448; οὖν δή σ, 362.

A. 3. Bei Herodot findet sich ὦν im Allgemeinen so wie bei den Attikern, zum Theil jedoch durch νύν vertreten 52 A. 2. Unattisch (bestätigend) in οὐκ ὦν 2, 20. 3, 137. 138 und in der Tmesis 68, 47, 2.

63. **Οὕνεκα (weßhalb;) weil; daß. Ueber οὕνεκα wegen 68, 19.**

A. In diesen Bedeutungen ist das Wort dichterisch; correlativ mit τοὕνεκα Il. γ, 403. ν, 727. Ueber die Schreibart 14, 10, 8. (Ἡ ἄτη σθεναρὴ καὶ ἀρτίπος, οὕνεκα πάσας [τὰς λιτὰς] πολλὸν ὑπεκπροθέει. Ἰλ. —) Οὕνεκά τοι πέρι δῶκε θεὸς πολεμήια ἔργα, τοὕνεκα καὶ βουλῇ ἐθέλεις περιίδμεναι ἄλλων. Ἰλ. — Ἴσθι τοῦτο πρῶτον οὕνεκα Ἕλληνές ἐσμεν· τοῦτο γὰρ βούλει μαθεῖν. Σο.

64. [53.] **Οὔτε, μήτε weder.**

A. 1. Wohl eben nur bei Dichtern entsprechen sich (häufig) οὔτε — οὐ und μήτε — μή. Schäfer zu Lamb. Bos Ell. p. 228 f. Elmsley zu Eu. Her. 615 und zur Med. 1316. Pflugk zur Med. 1234. Οὔτε σῖτα διὰ δέρης ἐδέξατο, οὐ λουτρ' ἔδωκε χρωτί. Εὐ. Μήθ' αἷμά μου δέξαιτο κάρπιμον πέδον, μὴ λαμπρὸς αἰθήρ. Εὐ.

A. 2. Die umgekehrte Verbindung οὐ — οὔτε, μή — μήτε ist sehr zweifelhaft. Elmsley zu So. OK. 496. (Auch Jsä. 8, 1 wird οὐδέ zu lesen sein; Pind. Py. 3, 30 steht οὔτε für οὔτε — οὔτε, wie 10, 42. Vgl. Elmsley zu So. OT. 817 und die Erklärer zu Eu. Hek. 373. (371). Bei Prosaikern, glaub' ich, findet sich so nur οὐδέ, μηδέ. Vgl. Schäfer zu L. Bos Ell. p. 777 und Thuk. 6, 55, 1. 8, 99, 1.) Noch unsicherer ist τέ — οὔτε, τέ — μήτε. Elmsley zu So. OK. 367. vgl. Hermann zu Eu. Iph. T. 685. Ueber das auch in der Prosa vorkommende οὔτε — τ' οὐ vgl. Seidler zu So. Ant. 763 (759) bei Hermann. Pflugk zu Eu. Her. 606. Plat. Theät. 153 m. Selten ist τε οὐ — τέ für οὔτε — οὔτε. Hermann z. Iphig. T. 1335. Das häufige οὔτε — δέ hat schon Homer Il. η, 433.

65. **Ὄφρα damit; bis.**

A. 1. Episch und lyrisch 54, 8, 1 f. Zweckpartikel eb. A. 1 u. 2; mit dem Indicativ des Futurs A. 6; nicht mit dem Indicativ eines historischen Tempus A. 6; ὄφρ' ἄν und ὄφρα κεν A. 4. Zeitpartikel 54, 16, 1; mit dem Optativ oder ἄν, κέν und dem Conjunctiv

17 A. 1; ὄφρ' ἄν oder κέν mit dem Optativ A. 2; ὄφρα ohne ἄν oder κέν mit dem Conjunctiv A. 4. Für τέως μέν (ἕως μέν 27 A.) steht ὄφρα μέν Il. ο, 547.

66. Πάρος vorher, ein dichterisches Wort; bei Epikern auch bevor, mit dem Infinitiv 54, 17, 8.

67. [56.] Πέρ gerade, gar, eben, von πέρι sehr 68, 33, 2.

A. 1. In der Prosa findet sich πέρ außer in den att. Sy. 56 A. gegebenen Fällen selten oder nie; ἐπὶ βραχύ περ Isä. 9, 11 ist mir sehr verdächtig. Auch bei den Komikern findet sich nicht leicht etwas außer dem Bereich der angegebenen Regel; μηδέ περ bei Ar. Ach. 224 (Chor), unantastbar, da es durch οὐδέ περ Aesch. Hik. 394. Cho. 497. Eu. Phö. 1624 geschützt wird. Auch bei Herodot ist ἀσκευής περ ἐών 3, 131 vereinzelt und vielleicht zu verdächtigen; διότι περ 4, 186, wie ὅτι περ Thuk. 4, 14; über ἧπερ neben ἤ als 36. Ja selbst innerhalb der aufgestellten Regel findet sich Manches was nur selten vorkommt, wie ἡλίκος περ Philem. 87, 6, ὅπως περ So. OT. 1336, Aj. 1180 u. Krates Ko. 1; über das denn doch auch nicht häufige ἕωςπερ Hermann zu So. OK. 1361. Bemerkenswerth ist die Stellung εἰ μή περ Ar. Ly. 629 und ἢν μή περ Her. 6, 57.

A. 2. Unter den Tragikern verletzt Sophokles die attische Regel nur Phi. 1068: χώρει σύ· μὴ πρόςλευσσε γενναῖός περ ὤν; etwas öfter Euripides: θεός περ ὤν Alk. 2, vgl. Jon. 1324, πρέσβυς περ ὤν Andr. 763, ἐγώ σ' ἱκνοῦμαι καὶ γυνή περ οὖσ' ὅμως Or. 680. Vgl. A. 1. Mehrfach nähert sich dem homerischen Gebrauche Aeschylos.

A. 3. Am deutlichsten erscheint es in seiner urgirenden Kraft einem persönlichen Begriffe angefügt, dem γέ synonym, nur energischer. Eben so auch bei andern Nominen. Ἀρίγνωτοι θεοί περ. Ἰλ. (vgl. σ, 518.) Μή ποτε καὶ σὺ γυναικί περ ἤπιος εἶναι. Ὀδ. Ἡμεῖς αὐτώ περ φραζώμεθα μῆτιν ἀρίστην. Ἰλ. — Τιμήν περ μοι ὄφελλεν Ὀλύμπιος ἐγγυαλίξαι. Ἰλ. Πείσεται εἰς ἀγαθόν περ. Ἰλ. Λάβε δίσκον μείζονα καὶ πάχετον, στιβαρώτερον οὐκ ὀλίγον περ. Ὀδ.

A. 4. Eben so bei (Substantiven oder) Adjectiven, wenn ein Particip hinzutritt; auch beim bloßen Particip, dem oft ein καί selbst vorangeht, wobei es durch obgleich (56, 13, 1) zu übersetzen ist, wie oft auch ohne καί. Μήτηρ φησὶ φιλὴ πινυτή περ ἐοῦσα. Ὀδ. Βλάβεται λιγύς περ ἐὼν ἀγορητής. Ἰλ. Πάντα καλὰ θανόντι περ. Ἰλ.

A. 5. Nicht selten verbindet sich πέρ auch mit Adverbien [οὔ περ Il. ξ, 416]. Ἔγειρεν Ἕκτορα Πριαμίδην, μάλα περ μεμαῶτα μάχεσθαι. Ἰλ. Τυτθὸς ἤσπαιρε μίνυνθά περ, οὔ τι μάλα δήν. Ἰλ. Οὔ τί σε, Πηλέος υἱέ, φοβήσομαι, ὡς τὸ πάρος περ. Ἰλ. Πάρφασις ἔκλεψε νόον πύκα περ φρονεόντων. Ἰλ.

A. 6. Wenn das Wort wozu πέρ gehört eine Präposition bei sich hat, so wird πέρ eingeschoben: ἔν περ ὀνείρῳ Od. τ, 541. 581. φ, 79; ἔς περ ὀπίσσω Od. σ, 122. υ, 199.

A. 7. Selten verbindet sich πέρ mit Verben. Σφῶιν, ὡς ἔσεταί περ, ἀληθείην καταλέξω. Ὀδ. Προτέρους ἴδον ἄνερας, οὓς ἔθελόν περ. Ὀδ.

A. 8. Mit Relativen und Conjunctionen verbindet sich πέρ unge-

(23*)

fähr wie bei den Attikern. Ueber das unattische ἤ περ oben 36; ἀλλά περ Il. μ, 349. 362 ist gleichfalls unattisch

68. [57.] *Πλήν* außer.

A. Bei Homer findet es sich nur Od. ϑ, 207 und zwar als Präposition mit dem Genitiv. Vgl. Hes. α, 74.

69. [58.] *Πρίν* vorher; bevor.

A. Bei Homer nur in der ersten Bedeutung mit dem Indicativ; in der zweiten mit dem Infinitiv 54, 16, 7. 17, 8. Bei den Tragikern mit dem Conjunctiv auch ohne ἄν 54, 17, 6. οὐ (μή) — πρίν (ἄν), πρίν ἤ mit dem Conjunctiv 47, 17, 9 und 11. Bei Herodot nie mit dem Optativ, mit dem Infinitiv ohne ἄν eb. A. 10. Vgl. A. 11.

70. [59.] *Τέ* und.

A. 1. Dichter verbinden häufig einzelne Begriffe durch τέ oder τέ — τέ. *Γνώμη ἀρίστη μάντις ἥ τ' εὐβουλία. Εὐ. Ὁ ἡδὺς αἰὼν ἥ κακή τ' ἀνανδρία οὔτ' οἶκον οὔτε πόλιν ἀνορθώσειεν ἄν. Εὐ. Ἔγνω τὴν γλῶσσαν ἡσυχωτέραν, τὸν νοῦν τ' ἀμείνω τῶν φρενῶν ἣ νῦν φέρει. Σο. — Ζεὺς ἀρετὴν ἄνδρεσσιν ὀφέλλει τε μινύθει τε. Ἰλ. Ὁ πλεῖστον νοῦν ἔχων μάντις τ' ἄριστός ἐστι σύμβουλός θ' ἅμα. Μέ. — Δότ' εὐτυχῆσαι τῷδ' ἐμοί τε τῇδέ τε. Εὐ.* [*Πολλὰ ἄναντα, κάταντα, πάραντά τε δόχμιά τ' ἦλθον. Ἰλ.*]

A. 2. Nach Elmsley zu Eu. Med. 940 kann τέ, wenn es nicht auch im ersten Gliede steht, im zweiten nicht stehen, wenn dessen Subject (nicht gerade der Nominativ) von dem Subject des ersten nicht verschieden ist, also nicht *πατέρα τὸν ἐμόν, αὐτοῦ τ' ἀδελφόν* Aesch. Ag. 1567 (1553), wo er δ' verlangt. Die Regel scheint im Allgemeinen richtig zu sein. Vgl. auch Hermann zur Med. 940.

A. 3. Τὲ (—) καί verbindet schon bei Homer sowohl einzelne Begriffe, wie Il. τ, 128. φ, 253. 325. χ, 354, als Sätze, wie σ, 473. Od. β, 222. ν, 229. Herodot verbindet durch τε καί öfter Zahlen (was bei Attikern wenigstens selten ist), wie 2, 175. 6, 27. 7, 4. 184.

71. [60.] *Τέ* als Synonymon von *δή*, ein eigentlich epischer Gebrauch. Vgl. jedoch att. Sy. 69, 59, 3.

A. 1. Am häufigsten erscheint es bei Relativen 51, 8, 1 u. 2 und bei Conjunctionen, namentlich bei μέν, δέ, οὐδέ, καί 69, 41, 3, γάρ, ὅτε (in ἐπεί τε oben 69, 26 A.); auch in Verbindung mit andern Partikeln, wie besonders in ὅς ῥά τε, seltener mit πέρ. *Αἱ μέν τ' ἔνθα ἅλις πεποτήαται, αἱ δέ τε ἔνθα. Ἰλ. Πολλὰ γίγνεται ἐν πολέμῳ· ἐπιμὶξ δέ τε μαίνεται Ἄρης. Ὀδ. Ἦ τι μεταστρέψεις; στρεπταὶ μέν τε φρένες ἐσθλῶν. Ἰλ. Οὔ τί σε χρὴ νηλεὲς ἦτορ ἔχειν· στρεπτοὶ δέ τε καὶ θεοὶ αὐτοί. Ἰλ. Ὄρνιθες πολλοὶ φοιτῶσ', οὐδέ τε πάντες ἐναίσιμοι. Ὀδ.* [*Ταῦτ'*] *οὐκ ἂν ἔλποιο νεώτερον ἀντιάσαντα ἐρξέμεν· αἰεὶ γάρ τε νεώτεροι ἀφραδέουσιν. Ὀδ.* [*Ἀρετῇ περιβάλλετον ἵπποι· ἀθάνατοί τε γάρ εἰσιν. Ἰλ.*] *Οὐ πυρὸς τόσσος γε πέλει βρόμος αἰθομένοιο οὔρεος ἐν βήσσῃς, ὅτε τ' ὤρετο καιέμεν ὕλην. Ἰλ. — Σειρῆνας ἀφίξεαι, αἵ ῥά τε πάντας ἀνθρώπους θέλγουσιν. Ὀδ.*

A. 2. Häufig ist es ferner bei dem betheuernden ἦ (auch ἦ τέ τοι Il. λ, 362. υ, 449) und in Fragen (τ' ἄρα). *Ζεῦ πάτερ, ἦ τέ σέ φασι περὶ φρένας ἔμμεναι ἄλλων. Ἰλ. Εἰ μὲν νῦν ἐπὶ ἄλλῳ ἀεθλεύοιμεν Ἀχαιοί, ἦ τ' ἂν ἐγὼ τὰ πρῶτα λαβὼν κλισίηνδε φεροίμην. Ἰλ. — Μή-*

τερ ἐμή, τί τ' ἄρα φθονέεις ἐρίηρον ἀοιδὸν τέρπειν; Ὀδ. Μέντορ, πῶς τ' ἄρ' ἴω, πῶς τ' ἄρ' προςπτύξομαι αὐτόν; Ὀδ.

A. 3. Das epische ὅσον τε hat sich noch bei Herodot erhalten, aber eben nur in der adverbialen Bedeutung: ungefähr (wie). Τοῦ μὲν ὅσον τ' ὄργυιαν ἐγὼ ἀπέκοψα παραστάς. Ὀδ. Ὁ ἵππος ὁ ποτάμιος τετράπουν ἐστί, μέγαθος ὅσον τε βοῦς ὁ μέγιστος. Ἡρ. Τοῦτο οὐκ ὀλίγον [ἐὸν] χωρίον ἀλλ' ὅσον τε ἐπὶ τρεῖς ἡμέρας ὁδὸν ἄνυδρόν ἐστι δεινῶς. Ἡρ.

72. [60.] Τέως bis dahin; bis.

A. Herodot gebraucht es für ἕως (1, 173. 4, 165). Bei Demosthenes, vielleicht aus der Sprache der Gesetze entlehnt, wird doch dieser Gebrauch bezweifelt, bei Bekker 2, 21. 14, 36. 19, 326. 20, 90. 21, 16. 24, 63. 64. 80. 81. 105. 29, 43. 56, 14, zum Theil Gesetzstellen.

73. Τίη, τιή warum?

A. Ein homerisches Wort, auch von den Komikern gebraucht, hier aber τιή accentuirt. Τίη δειδίσσεαι αὔτως Ἀργείους; Ἰλ. Τύπτομαι. Τιή; Ὁτιὴ φιλῶ σε. Ἀρ. Vgl. ὁτιή 58.

74. [61.] Τοί doch, ja, ja doch.

A. Die Ableitung von τῷ deßhalb, so wie den Versuch es bei Homer überall als Dativ des persönlichen Pronomens zu nehmen lassen wir auf sich beruhen. Im Allgemeinen erscheint τοί auch bei Homer in der gewöhnlichen Bedeutung. So bei ἐγώ Od. λ, 252. ἡμεῖς ι, 259. οὗτος Il. κ, 341. 477. (vgl. Il. ε, 801.) in Sentenzen Il. ι, 158. μ, 412. Od. θ, 329. ο, 72. (vgl. Il. ε, 873.) in γάρ τοι Il. ο, 222. Od. β, 276. μ, 189. π, 199. ρ, 572. φ, 172. ἐπεί τοι Od. ο, 515, wie auch bei Attikern. Porson zu Eu. Med. 675. vgl Xen. Symp. 3, 4. δέ τοι Il. ω, 368. Od. μ, 118. 418. π, 470 (in diesen Stellen z. T. gnomisch) wie auch bei Attikern, z. B. Antiph. 1, 27. 4, γ, 5. Xen. Kyr 3, 3, 54. Hell. 5, 1, 16. Nicht vor kommen bei Attikern getrennt κα τοι Il. ν, 267 und μέν τοι Od. β, 402. δ, 157. 411. ζ, 26. Vgl. μέντοι 45.

A. 2. Τοιγάρ ohne angehängtes οὖν oder τοί ist nur dichterisch (Homer und die Tragiker). Κέλεαί με μυθήσασθαι· τοιγὰρ ἐγὼν ἐρέω. Ἰλ. Αὐθαδίᾳ φίλους ἀπωθεῖ· τοιγὰρ ἀλγυνεῖ πλέον. Εὐ.

A 3. Τἄρα für τοι ἄρα (14, 6, 3) findet sich bei den Dramatikern (Elmsley zu Eu. Her. 269); eben so τἄν für τοι ἄν, auch im Nachsatze. Lob. zu So. Aj. 456.

75. [62.] Τοίνυν ja nun.

A. Bei Homer und Pindar kommt es nicht vor.

76. Τοὔνεκα s. οὕνεκα 63.

77. [63.] Ὡς wie; damit, daß.

A. 1. Bei Dichtern, besonders bei Homer, erscheint ὥς sehr häufig für οὕτως, als Correlativ des unbetonten ὡς. Nach καί u. οὐδ' betont man es bei ihm jetzt ὥς. Vgl. Hermann de emend. r. gr. gr. p. 111 ss. und Lehrs Quaestt. ep. 1, 1. Bei Herodot findet es sich so außer in diesen Verbindungen auch in ὣς δὲ (καί) 1, 32. 155. 3, 13. 109. 5, 30. 6, 14. 7, 106. 9, 35. Vereinzelt eben so Ar. Ly. 804 u.

Plat. Prot. 326 d, ja selbst *ὥς οὖν* eb. 338 a und correlativ Rep. 530 d [wie in einem Verse Phädr. 241, d.] Uebrigens ist dieser Gebrauch des *ὥς* für *οὕτως* selbst bei attischen Dichtern selten (Aesch. Ag. 904. So. OK. 1240). Selten erscheint *τώς* bei den Tragikern: Sie. 466. 619. Hik. 66. 673? So. Aj. 841?

A. 2. Bei Homer ist zu *ὡς* wie *ὥς* so das regelmäßige Correlativ, wie namentlich in Vergleichungen. Eben so gebraucht er *ὥς* auf das Vorhergehende zurückweisend oder exclamativ. *Ὡς ἀνδρῶν γενεὴ ἡμὲν φύει ἠδ' ἀπολήγει. Ἰλ. Ὡς οὐκ αἰνότερον καὶ κύντερον ἄλλο γυναικός. Ὀδ.*

A. 3. Selten erscheint nach *ὡς* im Nachsatze *ὥς*, eigentlich: wie (als) — so auch d. h. sofort Il. *υ*, 424. vgl. *ξ*, 294. *τ*, 16. Theokr. 2, 82. 3, 42. [Nach Hermann de emend. r. gr. gr. p. 114 wäre *ὥς* in dieser Verbindung exclamativ, wie ut in Virg. 8, 41: ut vidi, ut perii, ut me malus abstulit error. Eine Nachahmung der Stellen des Theokrit, aus der um so weniger etwas zu schließen ist, da meines Wissens ut — ut im Lateinischen sonst so nicht verbunden wird.] *Ὡς εἶδ', ὣς ἀνέπαλτο καὶ εὐχόμενος ἔπος ηὔδα. Ἰλ. Ὡς ἴδεν, ὣς ἐμάνη καὶ ἐς βαθὺν ἄλλετ' ἔρωτα. Θε.*

A. 4. Betont wird auch *ὡς* wie, wenn es, was nur dichterisch ist [Plat. Ges. 969 m], einem verglichenen Nomen nachgestellt wird. Doch unterbleibt die Betonung nach einem Apostroph. *Οὔ σε ἔοικε κακὸν ὣς δειδίσσεσθαι. Ἰλ. Γαῖα ὑπεστενάχιζε Διὶ ὣς τερπικεραύνῳ. Ἰλ. Ἥμαρτον ἢ θηρῶ τι τοξότης τις ὥς; Αἰ.* [*Πηδᾷ, χορεύει πῶλος ὣς ὑπὸ ζυγοῦ. Εὔβουλος.* Ueber das dort richtige *ὑπό* 68, 43, 1.] *Οἵδε σε πεφρίκασι λέονθ' ὣς μηκάδες αἶγες. Ἰλ.*

A. 5. Nicht betont man bei Homer das exclamative *ὡς*. Doch will Hermann a. d. a. St es betont haben. Hieher gehört auch *ὡς* in Wünschen 54, 3, 5. *Ὡς ἀγαθὸν καὶ παῖδα καταφθιμένοιο λιπέσθαι ἀνδρός. Ὀδ.*

A. 6. Der Gebrauch des *ὡς* wie ist bei Homer ungleich beschränkter als bei Attikern, meist nur in der einfachsten Weise vergleichend; über *ὡς ὅτε* 54, 17, 5.

A. 7. Formeln wie *ὡς ἐμοί* für einen Mann wie ich, nach meiner Ansicht oder Einsicht, *ὡς γέροντι* für einen Greis (wie ich) waren wohl mehr der attischen Poesie als der Prosa eigen, wenn auch Einzelnes der Art bei Platon vorkommt (Soph. 226, c). Vgl. att. Sy. 48, 6, 6. *Κρέων [μὲν] ἦν ζηλωτός, ὡς ἐμοί, ποτέ. Σο. Μακρὰν [μέν], ὡς γέροντι, προὐστάλης ὁδόν. Σο.*

A. 8. Die in der att. Sy. 63, 3—9 u. 11 angeführten Gebrauchsweisen kommen beim Homer noch nicht vor, außer *ὡς* zu Od. *ρ*, 218 vgl. 55, 3, 6. 56, 12, 1. Ueber *ὡς* mit dem Infinitiv bei Herodot 55, 1, 1; anakoluthisch 55, 4, 3.

A. 9. In der Bedeutung als findet sich *ὡς* schon bei Homer (Il. *α*, 000. *π*, 600. Od. *ι*, 414); häufig ist *ὥς* daß 56, 7, 10. [nach *ἅλις* Il. *ρ*, 450.] Ueber *ὡς* damit, daß, mit *ἄν* oder *κέν* 54, 8, 4 u. 5; nicht mit dem Indicativ eb. 7.

78. [64.] *Ὥσπερ, ὥς περ* gerade wie [Il. *ξ*, 50].

[A 1. Bei Homer findet es sich nach *τηλίκος*, wie in der Prosa nach *ὁ αὐτός* (Il. *ω*, 487), ähnlich bei ihm *ἴσος ὥς* Od. *υ*, 282, *τοῖον ὅπως π*, 208.]

A. 2. Die att. Sy. A. 2 u. 3 erwähnten Ausdrucksweisen sind nicht homerisch.

79. [65.] *Ὥστε, ὥς τε,* dorisch *ὦτε,* wie; so daß.

A. 1. In dieser Bedeutung ist das Wort bei Homer sehr selten 54, 3, 6; es steht bei ihm nur vergleichend, synonym mit *ὥσπερ*. Ueber *ὥστε* für *ἅτε* bei Herodot 56, 12, 1.

A. 2. Homer gebraucht das bei ihm verhältnißmäßig nicht häufige *ὥς τε* eben nur als Nebenform von *ὡς* (wie *ὅς τε* neben *ὅς*), meist nur in Vergleichungen; an einigen Stellen mit dem Particip, wie die Attiker *ὡς*. Auch die Tragiker gebrauchen *ὥστε* mit und neben *ὡς* oder *ὥσπερ* vergleichend. *Ἑστήκει ὥς τίς τε λέων περὶ οἷσι τέκεσσιν. Ἰλ. Δάκρυα θερμὰ χέει ὥς τε κρήνη μελάνυδρος. Ἰλ. Σοὶ ἔγωγε εὔχομαι ὥς τε θεῷ. Ὀδ. Ἔκυρσας ὥστε τοξότης ἄκρος σκοποῦ. Αἰ. Ἐγκωμίων ἄωτος ὕμνων ἐπ' ἄλλοτ' ἄλλον ὦτε μέλισσα θύνει λόγον. Πι. — Κατὰ κόσμον Ἀχαιῶν οἶτον ἀείδεις, ὥς τέ που ἢ αὐτὸς παρεὼν ἢ ἄλλων ἀκούσας. Ὀδ. Κίρκῃ ἐπήιξα ὥς τε κτάμεναι μενεαίνων. Ὀδ.* So ist auch Od. *α*, 227 zu erklären; zu *ἀθάνατος* gehört es *γ*, 246. Dieselbe Trennung durch *με ζ*, 122.

Berichtigungen.

S. 200 Z. 13 v. u. lies *Ἀχαιοῖσι*. — 204, 11 l. synonym *νεώτερος φ*. — 209, 5 streiche: Aehnlich — 75. — 214, 13 v. u. füge hinzu: [Ein Adverbium durch den masculinen Artikel substantivirt findet sich nur in *τῶν ὄπιθεν* Od. *λ*, 66.] — 222, 8 füge hinzu: Indirect reflexiv steht *μίν* Il. *ρ*, 666. — 223, 25 füge hinzu: Eben so *ὥς σφας* Aesch. Pro. 441. — 228, 7 v. u. l. *προγενέστεροί*. — 251, 20 v. u. l. mit dem Indicativ eines. — 271, 4 v. u. l. *ἐγρήγορθαι*. — 272, 15 v. u. füge hinzu: Vgl. jedoch Il. *θ*, 430. *μ*, 83. — 287, 2 v. u. l. *ἄγρα*. — 296, 1 v. u. l. Homer. — 299, 15 füge hinzu: *ἐπεὶ ἦ, ὡς*. — 302, 1 v. u. l. *κτείνει*. — 307, 25 l. *χηλοῦ δ' ἀπό*. — 308, 15 v. u. l. *ἑβδομάτῃ*. — 315, 20 v. u. l. A. 8.

Falsch accentuirt stehen *σὴν* 244, 19, *ἧς* 312, 7.

Gedruckt bei C. Feister in Berlin.

Vorwort zur ersten Ausgabe der attischen Formlehre.

Was sich im Unterrichtswesen als Frucht der Erfahrungen von Jahrhunderten gestaltet hat, ruht auf einer so festen Basis praktischer Vernunft, daß selbst haltungslose Experimentalverwaltungen, von unwissenden und unberufenen Schreiern gegängelt, wie viel und wie lange sie auch rütteln und schütteln, keine wesentliche Störung hervorzubringen vermögen. Auch wenn hier oder dort etwas verrückt worden, sehr bald drängt der geordnete Gang des Ganzen Alles in das unausweichliche Geleise zurück. Dies hat sich vielfach in Bezug auf das Lateinische bewährt. Weniger fest begründet ist bis jetzt der Unterricht im Griechischen und daher sieht man hier noch von Zeit zu Zeit manche methodische Wunderlichkeit auftauchen. Von Allem aber was die neuere Zeit in der Art gesehen hat dürfte kaum irgend etwas der Sache verderblicher sein als der Vorschlag den Unterricht im Griechischen mit dem Homer anzufangen und vorzugsweise auf ihn zu fixiren, und zwar so als ob es sich darum handele nicht sowohl griechisch als homerisch zu lernen; ein auch durch die tüchtigsten Lehrer nie wieder völlig gut zu machendes Verfahren, das wenigstens eben so verkehrt ist als wenn man mit einem Ausländer der Deutsch lernen wollte zuerst und vorzugsweise das Niebelungenlied läse. Zum Glück jedoch hat die Masse wirklich praktischer Schulmänner es jetzt wohl ziemlich allgemein erkannt, daß an einen wahrhaft erfolgreichen Erfolg nicht zu denken sei, wenn nicht der attische Dialekt und namentlich die attische Prosa zur Grundlage des griechischen Studiums gemacht werde. Denn nur in ihr erscheint die Sprache rücksichtlich der Formen in einer festen und normalen Gestaltung, die sich im Wesentlichen auch bei den κοινοῖς,

also im Ganzen fast zwei Jahrtausende erhalten hat, und bietet zugleich die höchste Mannigfaltigkeit syntaktischer Gefüge, wie sie beim Homer zum Theil nur in ersten Anfängen erscheinen. Sodann ist in rhetorischer (stylistischer) und materialer Hinsicht vorzugsweise durch attische Geschichtschreiber, Redner und Philosophen auf die Bildung unsrer Jugend einzuwirken, während die Lectüre der Dichter nur als ἥδυσμα eintreten darf. Denn etwa Dichter zu bilden oder vorzubilden ist nicht die Aufgabe der Schule; das Talent prosaischer Darstellung aber, das jeder nach Kräften ausbilden soll, entwickelt sich am gediegensten durch das Studium der Alten, weßhalb denn auch bei der Beschäftigung mit ihnen die rhetorische Rücksicht bei weitem mehr als es gewöhnlich der Fall ist vorwalten sollte: eine Richtung über die jener praktische Römer bei Cic. or. 2, 14 höchst beachtenswerthe Winke giebt.

Je bedeutender aber die poetische Sprache der Griechen sich von der prosaischen unterscheidet (quasi alia quaedam lingua. Cic. a. a. O.), desto nothwendiger ist es daß auch in der Grammatik beide möglichst strenge von einander geschieden werden, damit nicht bei jedem Schritte eine höchst nachtheilige Verwirrung eintrete. Diese Scheidung glaubte der Verfasser der vorliegenden Schulgrammatik, in der man keine Schülergrammatik suchen möge, am besten durch eine auch der Praxis des Unterrichts förderliche Trennung zu erreichen. Daß er aber auch von dem prosaischen Theile die Formlehre besonders herausgiebt gründet sich auf seine Ueberzeugung daß es für die untersten Classen keiner Syntax bedürfe, (zumal wenn die Formlehre beim Pronomen und Verbum das Nothwendigste aus ihr anticipirt); und daß der Schüler sie unnütz bezahlt, wohl auch zerarbeitet, da sie vielleicht zur Zeit wo er sie gebraucht schon in einer neuen Ausgabe erschienen ist. Ein zweiter Grund dieser Trennung war die Absicht einen von Herrn Professor Lachmann in der Vorrede zur vierzehnten Ausgabe der Buttmannschen Grammatik ausgesprochenen Wunsch mit zu erfüllen. Die Syntax nämlich wird eine aus den besten Schriftstellern gewählte, fast durchaus gnomische Beispielsammlung enthalten, die zumal da sie keine bloße Beispielsammlung ist, auch neben der Buttmannschen Grammatik als eine nicht unfruchtbare Ergänzung derselben eintreten kann.

Was der Verfasser für historische Begründung des Werkes gethan, was er rücksichtlich der Methode zu leisten versucht habe, dieses und

manches Andere überläßt er Kundigen aus der Durchsicht des Werkes zu entnehmen. Wer durch sie darüber sich zu unterrichten nicht geneigt oder fähig ist, den mag er nicht versuchen durch ein Vorwort aufzuklären.

Einen Punct jedoch darf er nicht unerwähnt lassen. Er hat die Ansicht daß, zumal im Griechischen, Eine und dieselbe Grammatik in allen Classen der Schule eingeführt sein müsse, damit der Vortheil der Orientirung nicht verloren gehe und Verschiedenheit der Fassung den Anfänger nicht störe und verwirre. Dabei ist denn freilich, besonders für jüngere Lehrer, die nur zu leicht Alles durch einander lernen lassen, eine Bezeichnung verschiedener Cursen wünschenswerth. Diese hat der Verfasser nach allgemeiner Schätzung angedeutet; den ersten durch Corpus, den zweiten durch gesperrte Petit, den dritten durch Petit ohne Weiteres, den vierten durch Klammern, von denen die eckigen besonders auf Seltenes, Poetisches oder wohl auch Zweifelhaftes hinweisen. Es versteht sich daß diese Andeutungen nur Winke und Vorschläge sein sollen, die durch vielfache Rücksichten modificirt werden können, und daß man namentlich vieles dem dritten Cursus Zugewiesene nach Befinden theils in den zweiten theils in den vierten aufnehmen wird, da gerade diese Stufe sich am meisten genauern Bestimmungen entzieht.

Berlin am 26. October 1842.

K. W. Krüger.

Vorwort zur zweiten Ausgabe
der attischen Sprachlehre.

Die bewundernswürdige Geistesgewandtheit welche in jeder neuen Ausgabe eines Schulbuches ein neues Werk zu liefern vermag ist eine Eigenschaft deren der Verfasser sich nicht rühmen kann. Veränderungen hat daher die zweite Ausgabe seiner Grammatik fast gar nicht erlitten, nur daß hin und wieder durch andere Ausdrücke und Wendungen, meist nur in der Wortstellung, die Fassung der Regeln schärfer und lakonischer geworden ist. Denn ein vernünftiger Lakonismus ist das unerläßlichste Erforderniß eines guten Schulbuches, nicht nur weil er Behaltbarkeit fördert, sondern auch weil er den Geist bildet und kräftigt, eine wohlthätige Abwehr der freilich „zeitgemäßen" Verschwabbelung.

Viel zahlreicher als die Veränderungen sind die Berichtigungen und Zusätze; von welcher Wichtigkeit mag jeder dem daran liegt aus der Vergleichung entnehmen. Keiner Entschuldigung bedürfen hoffentlich die beiden Anhänge über die Präpositionen und Conjunctionen.

Die Erklärung daß meine Grammatik eine Schulgrammatik, nicht eine Schülergrammatik sein solle scheint von Einzelnen wenig begriffen zu sein. Zur Schule gehört vor allen Dingen der Lehrer; also auch für ihn und in manchen Beziehungen nur für ihn muß eine Schulgrammatik geschrieben sein, denn sie ist ein Werkzeug das er, nicht der Schüler, handhaben soll. Eine Grammatik die statt eines Lehrers bloß einen abfragenden Mitschüler voraussetzt ist eine Schülergrammatik, keine Schulgrammatik. Die vorliegende ist aus meinem Schulleben hervorgegangen, einzelnen Partieen nach schon 1820 für meine Schüler ausgearbeitet, die ich fortwährend, auch im Preußischen, danach unterrichtete, indem ich den Buttmann zu Grunde liegen ließ. Mein Buch ist demnach voll-

kommen so geschrieben wie ich mir eins wünschte, um es bei meinem Unterrichte zu Grunde zu legen. Diejenigen aber welche etwa glauben daß dies Buch mehr, wohl gar viel mehr als eine Schulgrammatik sei, erzwingen die Alternative daß entweder sie nichts Rechtes von der Sache verstehen oder daß ich zu wenig Verstand und praktischen Tact besitze um bei mehr als sechzehnjährigem Unterricht in der griechischen Grammatik und zwar in den verschiedensten Classen einigermaßen zu lernen was eine Grammatik für alle Classen und die Lehrer aller Classen ungefähr enthalten und wie sie abgefaßt sein müsse. Daß es mir aber nicht einfallen konnte jeden Lehrer jeder Stufe in seinen vielleicht sehr eigenen Ansprüchen befriedigen zu wollen mag mir Jeder zutrauen. Denn das Streben es Allen recht zu machen ist der sicherste Weg es mit Allen oder wohl gar Alles zu verderben.

Wenn man etwa für die unterste Classe einen Lehrer hat dem ein solches Buch nicht ausreicht, nun so möge man ihm ein für seinen Standpunct berechnetes Noth- und Hülfsbüchlein in die Hände geben.

Berlin am 24. Januar 1845.

K. W. Krüger.

Nachwort
zur poetisch-dialektischen Syntax.

Später als Manche erwarteten und ich selbst wünschte erscheint das letzte Heft meiner Sprachlehre für Schulen, aber immer noch wenigstens einige Jahre zu früh, die ich gern der Fortbildung des Werkes gewidmet hätte, wenn nicht die Besorgniß daß es dann möglicher Weise gar nicht erscheinen könnte den Druck nicht länger zu verschieben mich bewogen hätte. Denn ein nicht gedrucktes Werk ist nur zu leicht der Gefahr des Unterganges ausgesetzt, die wirklich über einem Theile der vorliegenden Arbeit geschwebt hat. Ueberdies wird eine solche Arbeit gewöhnlich nicht leicht eher vollendet (und nicht Vollendetes ist oft nicht viel besser als nicht Angefangenes) als bis der Setzer dem Verfasser auf der Ferse sitzt.

So wenig indeß das Buch mir selbst schon genügt, so Vieles schien es doch zu enthalten was der Gefahr des Unterganges zu entziehen als wünschenswerth erscheinen mußte, zumal da nach der naiven Frechheit mit der die ehrlichen Leute nicht ohne theilweisen Erfolg gegen mein Werk operirt haben, so leicht kein Andrer unklug genug sein möchte sich zu einer erdrückenden Masse unergötzlicher Studien zu verstehen, von denen ein solches Werk meist nur die Ergebnisse enthalten kann.

Die Grundansicht welche mich bei der Abfassung des Buches leitete, war die daß man die poetische Sprache nur halb verstehe, wenn man bloß sie und nicht auch ihr Verhältniß zur Prosa kenne. Dem gemäß erschien es als Hauptaufgabe die chaotische Verwirrung mit der man gewöhnlich Prosaisches und Poetisches durch einander zu mengen beliebt hat zu beseitigen und die Grenzen zwischen beiden so weit meine seitherigen Studien es mir möglich machten bei jedem Puncte festzustellen. Als Basis der poetischen Sprache wurde natürlich Homer angenommen, dessen Sprachgebrauch in steter Beziehung zur attischen Prosa zu erörtern war: eine Vergleichung die nicht fruchtlos scheinen wird, wenn man sie auf gebührende Weise zu benutzen versteht.

Den Sprachgebrauch der Lyriker hab' ich meist nur berücksichtigt, in so weit er von dem des Homer, den der Tragiker und des Herodot, in so weit er von dem der attischen Prosa Abweichendes enthält. In Beziehung auf diesen wird es nöthig sein für Manche zu bemerken daß, so eigenthümlich seine Sprache auch sein mag, sie doch meistens nur in ionischen Ausdrücken und Formen so wie in rein individueller Darstellungsweise von der attischen Prosa abweicht, während sie in syntaktischen Fügungen mit ihr größtentheils außerordentlich übereinstimmt.

Wohl von selbst versteht es sich daß man in einem Werke das die deutsche Armuth auf einen verhältnißmäßig sehr geringen Raum zu be-

schränken gebot, nicht jede bezügliche Einzelnheit erörtert zu finden erwarten dürfe. Wer die Ansicht gewinnt daß die erste poetisch=dialektische Syntax der griechischen Sprache im Allgemeinen eine nicht verächtliche Grundlage enthalte, wird sich nicht angemuthet fühlen mit dem Verfasser zu rechten wo er Einzelnes vermißt oder Anderes für überflüssig erkennt. Erfreulich würd' es mir sein, wenn bei der Benutzung des Buches gelegentlich Vielen begegnete was mir bei der Ausarbeitung desselben oft vorgekommen ist: durch die eigenthümliche Weise der Betrachtung wurde mir, zum Theil in Dingen über die ich längst vollkommen im Klaren zu sein glaubte, nicht selten meine Unwissenheit auf überraschende Weise zum Bewußtsein gebracht. Wenn ich in Fällen der Art solche Unwissenheit nicht immer gründlich genug abzustellen vermocht habe, so lag die Schuld davon an meiner Unzulänglichkeit. Entschuldigen wird es mich dabei einiger Maßen daß wir vom Homer noch keine grammatische Bearbeitung besitzen die mit Umsicht und eindringender Schärfe ausgeführt das Studium so erleichterte wie die Bearbeitung einiger prosaischen Werke. Wie viel verdienstlicher wäre es gewesen Zeit und Kräfte auf eine solche Arbeit zu verwenden als sie an mythologischen und ästhetischen Faseleien zu vergeuden, die, wie prunkvoll immer zur Schau gestellt, doch in Kurzem spurlos verweht werden.

So wenig ich übrigens mein Buch mit Rücksicht auf Lob oder Tadel geschrieben habe, so tief würde es mich doch kränken, wenn ich erführe daß es den ehrlichen Leuten die ex officio das Genie der Verkehrtheit besitzen, nicht, wo möglich in jeder Hinsicht, höchlich mißfiele. Dazu haben sie jedenfalls zwei für alle Fälle zureichende Gründe – ihr Genie und ihre officia.

Die Vorrede zum ersten Bande der ersten Ausgabe des Werkes habe ich hier wieder abdrucken lassen, weil die Schulhomeristerei, gegen die sie gerichtet war, wieder aufgetaucht ist und für die dort aufgestellten Thesen fast jede Seite dieses Heftes zweckdienliche Belege liefert. Unter anderm wird daraus hervorgehen wie Homers Sprache in zahllosen Fällen überaus schwer erfaßlich und präcisirbar, wie wenig sie also geeignet sei die unterste Stufe des griechischen Sprachunterrichts zu bilden. Auch ist es ja wohl einleuchtend daß wenn Jemand den Homer auch noch so gut verstände, ja ihn, wie Nikeratos, von Anfang bis zu Ende auswendig gelernt hätte, er noch lange nicht im Stande sein würde auch nur eine der leichtesten Seiten des Xenophon nothdürftig zu erklären.

Inzwischen geb' ich gern zu daß sich für die scholastische Homeromanie viele und mannigfaltige Gründe auftreiben lassen, so nämlich wie für alles Verkehrte, das ja überall am meisten und leichtesten durch zahlreiche Gründe, deren es eben am dringendsten bedarf, motivirt werden kann, während dagegen

ἁπλοῦς ὁ μῦθος τῆς ἀληθείας ἔφυ.

Nauen bei Berlin den 28. Februar 1855.

K. W. Krüger.